

Das Matthäusevangelium

Text und Übersetzung mit Kommentar

Peter Streitenberger

Impressum

Die Arbeit ist frei verfügbar und kann kostenlos genutzt und kopiert werden. Sie darf nicht verkauft werden. Wenn diese weitergereicht wird oder Passagen zitiert werden, ist ein Hinweis auf die Quelle notwendig. Änderungen des Wortlauts etc. sind nicht zulässig. Diese und andere Arbeiten sind unter www.bibelgriechisch.online abzurufen.

Anmerkungen, Lob, Tadel, Verbesserungen aller Art bitte an: streitenberger_Peter@yahoo.de

Unterstützung:

Kontoinhaber: Peter Streitenberger, DE46721608180008221057, Volksbank Eichtstätt.

Coverbild: Handschrift Nr. 367, The Bibliotheca Medicea Laurenziana, ms. Conv. Soppr. 53, f. 1r, Reproduced with permission of MiBACT. Further reproduction by any means is prohibited. Foto online unter: <http://www.csntm.org/>

Ingolstadt, 28.6.2022

Peter M. Streitenberger

Inhalt

Text und Übersetzung	1
Impressum	2
Inhalt	3
Einleitung	4
Autor, Empfänger und Inhalt des Briefes ...	4
Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar	5

Einleitung

Wie bisher versucht, liefert die Arbeit nach einer kurzen Einführung eine dreiteilige Übersicht über den griechischen Text, eine Übersetzung davon und einen Kommentar zur Grammatik bzw. Semantik, Syntax und auch zur Analyse diskursiver Elemente. Dabei wurden Parallelen aus der griechischen Literatur vom Autor als Hilfe für den Leser jeweils ins Deutsche übersetzt. Wenn außerbiblische Texte zitiert werden, dann nur aufgrund deren grammatischer oder semantischer Bedeutung, nicht immer nur aufgrund inhaltlicher Übereinstimmung mit den Autoren. Die Arbeit wurde in Anbetracht der Verantwortung vor Gott, der sich auch der Autor bewusst ist, erstellt. Dies bedeutet leider jedoch nicht, dass nicht auch Fehler enthalten sein können. Diese gehen zu meinen Lasten, und ein Hinweis wäre wünschenswert. Eine Begründung, warum als Textgrundlage kein anderer Text als Robinson-Pierpont 2018 verwendet wurde, geschieht an dieser Stelle nicht. Mehr dazu ist über die Internetplattform www.bibelgriechisch.online aufzurufen. Vielen Dank an Rudi, Frank, Hartmut, Herbert und einen Helfer, der nicht genannt werden will, für die prima Hilfen!

Autor, Empfänger und Inhalt des Briefes

Papias, Irenäus, Tertullian, Origenes, Eusebius von Cäsarea, Pseudobarnabas, Clemens von Rom, Justinus und andere schreiben das Evangelium Matthäus zu. In den griechischen Handschriften ist ebenfalls dessen Name als Verfasser dazugeschrieben worden, dessen Name wohl „Geschenk Gottes“ bedeutet (2Könige 24.17) und er in der Liste bei den anderen Aposteln erwähnt wird, sodass das Evangelium ein Augenzeugenbericht der engsten Personen um den Herrn Jesus ist. Es handelt sich dabei um den Zöllner, der nur in seinem Evangelium so bezeichnet wird, sodass man auch die genauen Begriffe für Geld in Kapitel 17.24; 17.27 und 18,24 erklären kann. Etliche Autoren berichten, dass das Evangelium auch in hebräischer Sprache für Juden verfasst wurde, und eine griechische Ausgabe für nichtjüdische Leser, Christus wird oft als „Sohn Davids“ bezeichnet, womit auf den verheißenen Nachkommen des Königs abgestellt wird. Dies zeigt auch, dass viele Begriffe nicht für nichtjüdische Leser übersetzt werden, und viele Dinge als Erfüllung der Schriften dargestellt werden. Das Evangelium ist einige Zeit nach den Ereignissen aufgeschrieben worden, wie die dreimalige Verwendung von Dingen, die „bis auf den heutigen Tag“ so sind, deutlich macht.

Das Evangelium stellt Jesus als den König Israels dar. Dazu erwähnt der Autor die königlichen Vorfahren und dessen Verkündigung und Grundsätze seines Reiches. Nachdem der Autor die Abstammung und Kindheit des Königs Israels aufgegriffen hat, beschreibt er seinen Dienst in Galiläa, dann die Ereignisse in Jerusalem, seine Verwerfung und Kreuzigung. Auch die Versammlung, die der Herr Jesus bilden wird, wird erwähnt. Zudem die Himmelreichsgleichnisse, die beschreiben, wie sich das Reich Gottes nach der Verwerfung des Königs weiterentwickeln würde, nämlich wie in der Abwesenheit des Königs, sein Reich in verborgener Form im Christentum weiterbesteht und wie dies sich weiterentwickelt.

Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar

In der linken Spalte ist im folgenden Teil der griechische Text nach Robinson-Pierpont abgedruckt, gefolgt von einer deutschen Übersetzung in der Mitte und einem Kommentar zu verschiedenen Aspekten des griechischen Textes rechts. Im Griechischen nicht vorhandene Elemente, die aber zur Grammatikalität im Deutschen notwendig sind, erscheinen dabei in runden Klammern, die beim Lesen betont zu lesen wären, da das Deutsche inzwischen oft weniger Mittel als das Griechische hat, diese Feinheiten wie Hyperbata analog auszudrücken. Im Griechischen betonte Elemente im Satz werden im Deutschen kursiv gesetzt. Alle griechischen Texte, die zu den Versen als Kommentar herangezogen wurden, sind vom Autor auch auf Deutsch übersetzt. Die lateinische Deklination des Namens des Herrn Jesus ist berücksichtigt (diese lautet: Jesus Christus, Jesu Christi, Jesu Christo, Jesum Christum), da man dann den Kasus auch im Deutschen erkennen kann. Das ist nicht der Fall, wenn es in allen Kasus „Jesus Christus“ hieße und ggf. nur der Artikel diesen kenntlich machen würde.

Das Matthäusevangelium

<p>1.1 Βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ χριστοῦ, υἱοῦ Δαυὶδ, υἱοῦ Ἀβραάμ.</p>	<p>Buch (der) Geschlechter Jesu Christi, (des) Sohnes Davids, (des) Sohnes Abrahams.</p>	<p>Βίβλος γενέσεως („Buch (der) Geschlechter“) entspricht der LXX bzw. dem Hebräischen תְּחִלַּת הַדָּבָר in Genesis 2.5 und 5.1, wo es um die Berichte über die Nachkommen Adams geht. Hier geht es um die Vorfahren bzw. die Abstammung des Herrn Jesus, die im Einzelnen nun genannt werden. Da Matthäus den Herrn Jesus als König darstellt, wird er als Nachkomme Davids, dem berühmten König Israels bezeichnet, der wiederum von Abraham als Stammvater des Volkes Israel abstammt.</p>
<p>1.2 Ἀβραάμ ἐγέννησεν τὸν Ἰσαάκ· Ἰσαάκ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰακώβ· Ἰακώβ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰούδαν καὶ τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ·</p>	<p>Abraham zeugte den Isaak, Isaak wiederum zeugte den Jakob, Jakob wiederum zeugte den Juda und seine Brüder.</p>	<p>Matthäus beginnt mit Abraham. Die Reihe wird mittels δὲ („wiederum“) gegliedert. Dadurch kommt überhaupt kein Kontrast zur Person davor (A zeugte B, B hingegen/aber zeugte C), sodass eine Übersetzung mit „aber“ abwegig ist.</p>
<p>1.3 Ἰούδας δὲ ἐγέννησεν τὸν Φαρῆς καὶ τὸν Ζαρὰ ἐκ τῆς Θάμαρ· Φαρῆς δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἑσρῶμ· Ἑσρῶμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀράμ·</p>	<p>Juda wiederum zeugte den Perez und Serach mit der Tamar. Perez wiederum zeugte den Esrom, Esrom wiederum zeugte den Aram.</p>	<p>Hier wird die erste Mutter mit Tamar erwähnt.</p>
<p>1.4 Ἀράμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀμιναδάβ· Ἀμιναδάβ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ναασσών· Ναασσών δὲ ἐγέννησεν τὸν Σαλμών·</p>	<p>Aram wiederum zeugte den Aminadab. Aminadab wiederum zeugte den Naason. Naason wiederum zeugte den Salmon.</p>	
<p>1.5 Σαλμών δὲ ἐγέννησεν τὸν</p>	<p>Salmon wiederum zeugte den</p>	

Das Matthäusevangelium

<p>Βοὸζ ἐκ τῆς Ῥαχάβ· Βοὸζ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ὠβὴδ ἐκ τῆς Ρούθ· Ὠβὴδ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰεσσαί·</p>	<p>Boas mit der Rahab. Boas wiederum zeugte den Obed mit der Ruth. Obed wiederum zeugte den Isai.</p>	
<p>1.6 Ἰεσσαί δὲ ἐγέννησεν τὸν Δαυῖδ τὸν βασιλέα· Δαυῖδ δὲ ὁ βασιλεὺς ἐγέννησεν τὸν Σολομῶνα ἐκ τῆς τοῦ Οὐρίου·</p>	<p>Isai wiederum zeugte David, den König. David, der König, wiederum zeugte den Salomo mit der Frau des Uria.</p>	
<p>1.7 Σολομὼν δὲ ἐγέννησεν τὸν Ῥοβοάμ· Ῥοβοάμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀβιά· Ἀβιά δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀσά·</p>	<p>Salomo wiederum zeugte den Rehabeam. Rehabeam wiederum zeugte den Abia. Abia wiederum zeugte den Asa.</p>	<p>Nestle-Aland hat den Namen Ἀσά („Asa“) mit Ἀσάφ („Asaph“) vertauscht, obwohl beide Personen vollkommen zu unterscheiden sind, und Asaph nichts mit dem Geschlechtsregister Jesu zu tun hat.</p>
<p>1.8 Ἀσὰ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰωσαφάτ· Ἰωσαφάτ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰωράμ· Ἰωράμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ὀζίαν·</p>	<p>Asa wiederum zeugte den Josaphat. Josaphat wiederum zeugte den Joram. Joram wiederum zeugte den Usia.</p>	
<p>1.9 Ὀζίας δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰωάθαμ· Ἰωάθαμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀχαζ· Ἀχαζ δὲ ἐγέννησεν τὸν</p>	<p>Usia wiederum zeugte den Jotam. Jotam wiederum zeugte den Ahas. Ahas wiederum zeugte den Hiskia.</p>	

Das Matthäusevangelium

Ἐζεκίαν·		
1.10 Ἐζεκίας δὲ ἐγέννησεν τὸν Μανασσή· Μανασσῆς δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀμών· Ἀμών δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἴωσίαν·	Hiskia wiederum zeugte den Manasse. Manasse wiederum zeugte den Amon. Amon wiederum zeugte den Josia.	Nestle-Aland hat einen Kopierfehler des Namens Ἀμών mit dem andern Ἀμός, der ebenfalls nichts mit den Vorfahren des Herrn Jesus zu tun hat, abgedruckt.
1.11 Ἴωσίας δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰεχονίαν καὶ τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ, ἐπὶ τῆς μετοικεσίας Βαβυλῶνος.	Josia wiederum zeugte den Jechonia und dessen Brüder um (die Zeit) der Umsiedlung (nach) Babylon.	Βαβυλῶνος („(nach) Babylon“) ist ein Genitiv, der die Richtung angibt, sodass die Umsiedlung/Wegführung Babylons missverständlich wäre.
1.12 Μετὰ δὲ τὴν μετοικεσίαν Βαβυλῶνος, Ἰεχονίας ἐγέννησεν τὸν Σαλαθιήλ· Σαλαθιήλ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ζοροβάβελ·	Nach der Umsiedlung (nach) Babylon nun zeugte Jechonia den Salathiel. Salathiel wiederum zeugte den Serubabel.	
1.13 Ζοροβάβελ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀβιούδ· Ἀβιούδ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἐλιακείμ· Ἐλιακείμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἀζώρ·	Serubabel wiederum zeugte den Abiud. Abiud wiederum zeugte den Eliakim, Eliakim wiederum zeugte den Asor.	
1.14 Ἀζώρ δὲ ἐγέννησεν τὸν Σαδώκ· Σαδώκ δὲ ἐγέννησεν τὸν	Asor wiederum zeugte den Zadok, Zadok wiederum zeugte den Achim, Achim	

Das Matthäusevangelium

Ἀχείμ· Ἀχείμ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἐλιοῦδ·	wiederum zeugte den Eliud,	
1.15 Ἐλιοῦδ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἐλεάζαρ· Ἐλεάζαρ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ματθάν· Ματθάν δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰακώβ·	Eliud wiederum zeugte den Eleasar, Eleasar wiederum zeugte den Matthan, Matthan wiederum zeugte den Jakob,	
1.16 Ἰακώβ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰωσήφ τὸν ἄνδρα Μαρίας, ἐξ ἧς ἐγεννήθη Ἰησοῦς, ὁ λεγόμενος χριστός.	Jakob wiederum zeugte den Joseph, den Mann der Maria, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.	
1.17 Πᾶσαι οὖν αἱ γενεαὶ ἀπὸ Ἀβραάμ ἕως Δαυὶδ γενεαὶ δεκατέσσαρες· καὶ ἀπὸ Δαυὶδ ἕως τῆς μετοικεσίας Βαβυλῶνος, γενεαὶ δεκατέσσαρες· καὶ ἀπὸ τῆς μετοικεσίας Βαβυλῶνος ἕως τοῦ χριστοῦ, γενεαὶ δεκατέσσαρες.	Alle Geschlechter also von Abraham bis auf David (sind) vierzehn Geschlechter, und von David bis zur Umsiedlung (nach) Babylon vierzehn Geschlechter, und von der Umsiedlung (nach) Babylon bis auf Christum vierzehn Geschlechter.	Mit ἕως τῆς μετοικεσίας Βαβυλῶνος („bis zur Umsiedlung (nach) Babylon“) bedeutet nicht Sklaverei oder Gefangenschaft, sondern, dass die Juden damals ihre Häuser und ihr Land verlassen mussten, und zwangsweise nach Babylon ziehen mussten.
1.18 Τοῦ δὲ Ἰησοῦ χριστοῦ ἡ γέννησις οὕτως ἦν. Μνηστευθείσης γὰρ τῆς μητρὸς	Die Zeugung <i>Jesu Christi</i> nun war so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war, wurde es noch vor	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Matthäus, wie die Zeugung und Geburt zustande kam. Das Wort γέννησις („Zeugung“) kann beides bedeuten, im Vordergrund ist jedoch die Zeugung im Bericht. Μνηστευθείσης γὰρ τῆς μητρὸς αὐτοῦ Μαρίας („Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war“) beschreibt als Genitivus absolutus, der das Subjekt

Das Matthäusevangelium

<p>αὐτοῦ Μαρίας τῷ Ἰωσήφ, πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτοῦς, εὐρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου.</p>	<p>ihrem Zusammenkommen befunden, dass sie vom Heiligen Geist schwanger ist.</p>	<p>vom Hauptsatz abhebt, sodass εὐρέθη („es wurde befunden“) sich nicht auf Maria als Subjekt beziehen kann, die Umstände vor der Zeugung durch den Geist Gottes. Die Phrase πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτοῦς („vor ihrem Zusammenkommen“) bezieht sich auf die Zeit nach der Ehe, als die Ehepartner als solche zusammenzogen bzw. andere Kinder zeugten. Noch davor fand die Zeugung des Herrn Jesu statt.</p>
<p>1.19 Ἰωσήφ δὲ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς, δίκαιος ὢν, καὶ μὴ θέλων αὐτὴν παραδειγματίσαι, ἐβουλήθη λάθρᾳ ἀπολῦσαι αὐτήν.</p>	<p>Joseph nun, ihr Mann, gerecht seiend und sie nicht der Schande aussetzen wollend, beschloss, sie heimlich zu entlassen.</p>	<p>Matthäus fügt die Kennzeichen Josephs an, womit zu erklären ist, dass er beim Verdacht der Beziehung zu einem anderen Mann, Maria als seine Verlobte entlassen wollte. Das Attribut ὁ ἀνὴρ αὐτῆς („ihr Mann“) ist proleptisch, da dies zu der Zeit nicht realisiert war, aber später kommen würde, dass beide heirateten. Da er Maria nicht blamieren wollte, wollte er dies heimlich tun, ohne Aufhebens, da es für sie eine Blamage wäre, als Verlobte entlassen zu werden, sodass sie ggf. bestraft werden würde. Polybius benutzt in <i>Historiae</i> 2.60,8 das Wort παραδειγματίζω („der Schande aussetzen“), um die Strafe für einen üblen Verräter und Übeltäter zu bezeichnen. Dieser sei: „[...] περιηγόμενον δ' εἰς τὴν Πελοπόννησον καὶ μετὰ τιμωρίας παραδειγματιζόμενον οὕτως ἐκλιπεῖν τὸ ζῆν“. „[...] dann herumzuführen auf der Peloponnes und unter Folter zum abschreckenden Beispiel zu machen, auf die Art das Leben zu nehmen“. Vgl. dito 15.32,5, wo die grölende Menge forderte, an einem Übeltäter sei ein Exempel zu statuieren: „συνεχῶς ἐβόων, ἄγειν κελεύοντες καὶ παραδειγματίζειν τοὺς πάντων τῶν κακῶν αἰτίους“. „Beständig schrien sie, man solle die Urheber all der Bosheiten herführen und ein abschreckendes Beispiel vollziehen“. Ein Kontrastbeispiel zeigt sich dito 27.1,6, wo politischen Freunden geschmeichelt, Gegner aber widerwärtig behandelt werden. Dieses Beispiel zeigt auch, wie diese Haltung sich praktisch zeigt: „διὸ τοὺς μὲν περὶ τὸν Λασην καὶ τοὺς Χαιρωνεῖς καὶ τοὺς Λεβαθεῖς καὶ τοὺς ἄλλους, ὅσοι παρῆσαν ἀπὸ τῶν πόλεων, ἀσμένως ἀπεδέχοντο καὶ κατέψων, τὸν δ' Ἰσμηνίαν παρεδειγματίζον, ἀποτριβόμενοι καὶ παρορῶντες“. „Daher empfingen sie zwar die um Lases und die Chaironäer, die Lebadäer und die anderen, die von den Städten gesandt waren, freundlich, indem sie schmeichelten. Aber Ismenias behandelten sie öffentlich abschreckend, indem sie ihn ablehnten und verachteten“. Im AT verwendet die Septuaginta das Wort in Numeri 25.4:</p>

Das Matthäusevangelium

		καὶ εἶπεν κύριος τῷ Μωυσῆ λαβὲ πάντας τοὺς ἀρχηγούς τοῦ λαοῦ καὶ παραδειγμάτισον αὐτοὺς κυρίῳ ἀπέναντι τοῦ ἡλίου καὶ ἀποστραφήσεται ὀργῇ θυμοῦ κυρίου ἀπὸ Ἰσραηλ („Und der Herr sagte zu Mose: Nimm die Oberhäupter des Volkes und mache sie zum öffentlichen abschreckenden Beispiel für den Herrn, und so wird der Zorn des Eifers des Herrn von Israel abgewendet werden“).
1.20 Ταῦτα δὲ αὐτοῦ ἐνθυμηθέντος, ἰδοὺ, ἄγγελος κυρίου κατ' ὄναρ ἐφάνη αὐτῷ, λέγων, Ἰωσήφ, υἱὸς Δαυίδ, μὴ φοβηθῆς παραλαβεῖν Μαριάμ τὴν γυναῖκά σου· τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πνεύματος ἑστὶν ἁγίου.	Während er aber diese (Dinge) überdachte, siehe, ein Engel (des) Herrn erschien ihm im Traum, sagend: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau anzunehmen, denn das in ihr Gezeugte ist vom heiligem Geist!	Ταῦτα δὲ αὐτοῦ ἐνθυμηθέντος („während er aber diese (Dinge) überdachte“) beschreibt den Hintergrund der Erscheinung des Engels, und hebt Joseph als Subjekt vom Engel als Subjekt des Hauptsatzes ab. Mit γὰρ („denn“) begründet der Engel, warum Joseph keine Angst haben müsse, Maria zur Frau zu nehmen, da das Gezeugte nicht von einem fremden Mann ist, sondern vom Geist Gottes, sodass keine Hurerei vorlag.
1.21 Τέξεται δὲ υἱόν, καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτῶν.	Gebären nun wird sie einen Sohn, und du sollst seinen Namen Jesum nennen, denn er wird sein Volk von ihren Sünden retten.	Mit γὰρ („denn“) begründet der Engel, warum Joseph diesen Namen geben soll, da „Jesus“ ja „Gott rettet“ bedeutet und er dies später tun würde, indem er Sündenträger werden würde.
1.22 Τοῦτο δὲ ὅλον γέγονεν, ἵνα πληρωθῆ τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τοῦ κυρίου διὰ τοῦ προφήτου, λέγοντος,	Dieses Ganze nun ist geschehen, damit erfüllt werde das Gesagte vom Herrn durch den Propheten, sagend:	Der Engel macht nun deutlich, warum dies so geschehen ist, wobei er auf die Prophetie von Jesaja eingeht.

Das Matthäusevangelium

<p>1.23 Ἴδού, ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει καὶ τέξεται υἱόν, καὶ καλέσουσιν τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἐμμανουήλ, ὃ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον, Μεθ' ἡμῶν ὁ θεός.</p>	<p>Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel nennen, das ist übersetzt „mit uns (ist) Gott“.</p>	<p>Der Engel belegt seine Aussage, indem er auf die Erfüllung von Jesaja 7.14 Bezug nimmt, wo die Jungfrauengeburt bereits angekündigt war.</p>
<p>1.24 Διεγερθεὶς δὲ ὁ Ἰωσήφ ἀπὸ τοῦ ὕπνου, ἐποίησεν ὡς προσέταξεν αὐτῷ ὁ ἄγγελος κυρίου· καὶ παρέλαβεν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ,</p>	<p>Joseph nun vom Schlaf aufgewacht, tat, wie ihm der Engel (des) Herrn auftrag, und er nahm seine Frau an.</p>	<p>Hier nun erfährt der Leser, dass der Engel im Schlaf erschien. Als dieser vorbei war, tat Joseph sofort, was ihm der Engel gesagt hatte und nahm Maria als Frau an.</p>
<p>1.25 καὶ οὐκ ἐγίνωσκεν αὐτὴν ἕως οὗ ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον· καὶ ἐκάλεσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν.</p>	<p>Und er erkannte sie nicht, bis dass sie ihren Sohn gebar als den Erstgeborenen. Und er nannte seinen Namen Jesus.</p>	<p>Mit der Konjunktion ἕως („bis“) kommt zum Ausdruck, dass Maria nach der Geburt Jesu mit Joseph ein normales Eheleben führte und auch Kinder mit ihm bekam, sodass die Auffassung einer immerwährenden Jungfrau falsch ist. Die Verwendung von ἕως οὗ („bis dass“) bringt im Gegensatz zu ἕως („bis“) das Fristende, d.h. bis zum Zeitpunkt der Geburt Jesu, stärker zum Ausdruck. Ab dann erkannte Joseph sie und sie hatten mehrere Kinder.</p>
<p>2.1 Τοῦ δὲ Ἰησοῦ γεννηθέντος ἐν Βηθλεὲμ τῆς Ἰουδαίας, ἐν ἡμέραις Ἡρώδου τοῦ βασιλέως, ἰδοὺ, μάγοι ἀπὸ ἀνατολῶν παρεγένοντο εἰς</p>	<p>Als nun Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen Herodes', des Königs, siehe, da kamen Magier vom Osten nach Jerusalem,</p>	<p>Inzwischen sind mindestens 9 Monate vergangen und das Paar war in Bethlehem. Mit ἀπὸ ἀνατολῶν („vom Osten“) ist eine Richtungsangabe wie in Kapitel 8.11 und 24.27 gemeint, weniger eine Ortsangabe („Morgenland“).</p>

Das Matthäusevangelium

<p>Ἱεροσόλυμα, 2.2 λέγοντες, Ποῦ ἐστὶν ὁ τεχθεὶς βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων; Εἶδομεν γὰρ αὐτοῦ τὸν ἀστέρα ἐν τῇ ἀνατολῇ, καὶ ἦλθομεν προσκυνῆσαι αὐτῷ.</p>	<p>sagend: Wo ist der geborene König der Juden? Wir sahen nämlich <i>seinen</i> Stern beim Aufgehen und kamen, um ihm zu huldigen!</p>	<p>Mit αὐτοῦ τὸν ἀστέρα („<i>seinen</i> Stern“) wird durch die Linksversetzung betont, dass er der eigene Stern des Messias ist. Mit ἐν τῇ ἀνατολῇ („beim Aufgehen“) kann auch bedeuten, dass sie den Stern im Osten sahen, der sie dann bis hierher brachte bzw. dass sie den Stern sahen, wie er aufstieg. Vgl. Aristoteles, Historia animalium 501b, 28: „Ἦδη δὲ τισὶ γυναιξὶ καὶ ὀγδοήκοντα ἐτῶν οὔσαις ἔφυσαν γόμφιοι ἐν τοῖς ἐσχάτοις, πόνον παρασχόντες ἐν τῇ ἀνατολῇ“. Es sind nun schon bei Frauen über achtzig Jahre alt, am Lebensende die Weisheitszähne nach oben gekommen, die große Schmerzen <u>beim Hochkommen</u> verursachen“. Es kann sein, dass der Stern bereits da war und dann immer höher über sie aufstieg. Als sie ihn erkannten, folgten sie ihm.</p>
<p>2.3 Ἀκούσας δὲ Ἡρώδης ὁ βασιλεὺς ἐταράχθη, καὶ πᾶσα Ἱεροσόλυμα μετ' αὐτοῦ.</p>	<p>Herodes nun, der König, wurde, (es) gehört, erschüttert und ganz Jerusalem mit ihm.</p>	<p>Anstatt sich über die Geburt des Königs zu freuen wie die Magier, erschütterte diese Nachricht Herodes, auch ganz Jerusalem, sodass sie völlig unvorbereitet waren und dies gar nicht wünschten, sondern Konkurrenz sahen. Die nachgestellte Apposition ὁ βασιλεὺς („der König“) legt die Deutung nahe, dass Herodes daher erschüttert wurde, da er sich für den legitimen König hielt. Der Ausdruck „ganz Jerusalem“ ist ein totum pro parte, d.h. Jerusalem steht für die vielen Einflussträger und die vielen dort, jedoch sind es nicht alle Einwohner ohne Ausnahme, da ja Säuglinge etc. nicht erschüttert waren bzw. die, die dies nicht interessierte. Mit dem Stilmittel stellt der Autor auf die Bedeutung für ganz Jerusalem ab.</p>
<p>2.4 καὶ συναγαγὼν πάντας τοὺς ἀρχιερεῖς καὶ γραμματεῖς τοῦ λαοῦ, ἐπυνθάνετο παρ' αὐτῶν ποῦ ὁ χριστὸς γεννᾶται.</p>	<p>Und versammelnd all die Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes, erkundigte er sich bei ihnen, wo der Christus geboren werde.</p>	<p>Das Präsens γεννᾶται („er wird geboren“) von γεννάω bezieht sich auf die allgemeine Aussage in der Bibel, die Herodes wissen wollte.</p>
<p>2.5 Οἱ δὲ εἶπον αὐτῷ, Ἐν Βηθλεεμ τῆς Ἰουδαίας· οὕτως γὰρ γέγραπται διὰ τοῦ</p>	<p>Die nun sagten ihm: In Bethlehem (in) Judäa, so ist es nämlich geschrieben durch</p>	<p>Die Experten führen Micha 5.2 an, um die Frage von Herodes zu beantworten.</p>

Das Matthäusevangelium

προφήτου,	den Propheten:	
2.6 Καὶ σὺ Βηθλεὲμ, γῆ Ἰούδα, οὐδαμῶς ἐλαχίστη εἶ ἐν τοῖς ἡγεμόσιν Ἰούδα· ἐκ σοῦ γὰρ ἐξελεύσεται ἡγούμενος, ὃστις ποιμανεῖ τὸν λαόν μου τὸν Ἰσραήλ.	Und du, Bethlehem, Land Juda, (bist) keineswegs die geringste unter den Herrschenden Judas, denn aus dir wird ein Führender hervorkommen, welcher mein Volk Israel weiden wird.	In dem frei angewendeten Zitat aus Micha wird Bethlehem als Person angesprochen, die zwar unter den führenden Städten Judas nicht bedeutend ist, aber dennoch wird daraus der führende König hervorgehen, der Israel regieren und wie eine Herde weiden wird.
2.7 Τότε Ἡρώδης, λάθρα καλέσας τοὺς μάγους, ἠκρίβωσεν παρ' αὐτῶν τὸν χρόνον τοῦ φαινομένου ἀστέρος.	Dann, ermittelte Herodes, heimlich die Magier gerufen, bei ihnen die Zeit des erscheinenden Sterns.	Τότε („dann“) leitet den nächsten Schritt von Herodes ein. Er wollte wissen, wann ihnen der Stern aufgegangen ist.
2.8 Καὶ πέμψας αὐτοὺς εἰς Βηθλεὲμ εἶπεν, Πορευθέντες ἀκριβῶς ἐξετάσατε περὶ τοῦ παιδίου· ἐπὰν δὲ εὔρητε, ἀπαγγείλατέ μοι, ὅπως κἀγὼ ἐλθὼν προσκυνήσω αὐτῷ.	Und sie nach Bethlehem geschickt, sagte er: Gegangen, erkundigt euch genau nach dem Kindlein! Sobald ihr es dann gefunden habt, berichtet es mir, auf dass auch ich, gekommen, ihm huldige.	Das Partizip πέμψας („schickend“) ist synchron zur Anweisung. Herodes belügt die Magier, da er später die Kinder in der Gegend töten lässt, und Christus nie anbeten wollte.
2.9 Οἱ δὲ ἀκούσαντες τοῦ βασιλέως ἐπορεύθησαν· καὶ ἰδοὺ, ὁ ἀστήρ, ὃν εἶδον ἐν τῇ ἀνατολῇ, προῆγεν	Sie nun, den König gehört, zogen hin. Und siehe, der Stern, den sie beim Aufgehen sahen, war vor ihnen hergehend, bis er angekommen, oberhalb stand,	Das Imperfekt προῆγεν („er war hergehend“) beschreibt eine anhaltende Handlung in der Vergangenheit, d.h. der Stern ging die ganze Zeit vor ihnen her.

Das Matthäusevangelium

αὐτούς, ἕως ἐλθῶν ἔστη ἐπάνω οὗ ἦν τὸ παιδίον.	wo das Kindlein war.	
2.10 Ἰδόντες δὲ τὸν ἀστέρα, ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην σφόδρα.	Sie, den Stern nun gesehen, freuten sich mit großer Freude sehr.	Als sie den Stern über dem Ort stehen bleiben sahen, überkam sie Freude, da sie nun am Ziel der Reise waren. Der Ausdruck ἐχάρησαν χαρὰν („sie freuten sich mit Freude“) ist ein Paregmenon und verstärkt die Aussage, dies noch mehr durch „groß“ und „sehr“, d.h. die Freude war außerordentlich groß.
2.11 Καὶ ἐλθόντες εἰς τὴν οἰκίαν, εἶδον τὸ παιδίον μετὰ Μαρίας τῆς μητρὸς αὐτοῦ, καὶ πεσόντες προσεκύνησαν αὐτῷ, καὶ ἀνοίξαντες τοὺς θησαυροὺς αὐτῶν προσήνεγκαν αὐτῷ δῶρα, χρυσὸν καὶ λίβανον καὶ σμύρναν.	Und sie, in das Haus gekommen, sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter. Und sie, (nieder)gefallen, huldigten ihm. Und ihre Schätze geöffnet, brachten sie ihm Geschenke dar: Gold und Weihrauch und Myrrhe.	Wie es in der Gegenwart eines Königs üblich ist, bringen die Magier teure Geschenke. Mit der Gabe von Gold etc. erfüllt sich die Prophetie aus Jesaja 60.6. Gold spricht von Christus als König, Weihrauch von seinem Priesterdienst bzw. dass er ein Wohlgeruch für Gott ist, und Myrrhe von den Leiden bzw. seinem leidvollen Dienst als Prophet, da Myrrhe durch eine Verletzung des Baumes gewonnen wird, wenn dieser das Harz dann freigibt, um die Wunde zu schließen.
2.12 Καὶ χρηματισθέντες κατ' ὄναρ μὴ ἀνακάμψαι πρὸς Ἡρώδην, δι' ἄλλης ὁδοῦ ἀνεχώρησαν εἰς τὴν χώραν αὐτῶν.	Und sie, im Traum angewiesen, nicht zu Herodes zurückzukehren, entfernten sich <i>auf einem anderen Weg</i> in ihr Land.	Mittels einer Grund-Folge Relation wird verdeutlicht, dass die Magier im Traum die Anweisung erhielten, die mit χρηματισθέντες („angewiesen“) angibt, dass es sich um eine göttliche Weisung handelte, nicht zu Herodes zurückzukommen, sodass sie auf einem anderen Weg wieder nach Hause zogen.
2.13 Ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν, ἰδοῦ, ἄγγελος κυρίου	Als sie sich nun aufgemacht hatten, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph	Die Aufforderung παράλαβε („nimmt mit“) bedeutet, dass Joseph in Begleitung der beiden fliehen soll. Mit γὰρ („denn“) gibt der Engel den Grund an, warum Joseph und Jesus und Maria fliehen müssen, da Herodes Jesus töten will. Mit ἕως ἄν („bis wann auch immer“)

Das Matthäusevangelium

<p>φαίνεται κατ' ὄναρ τῷ Ἰωσήφ, λέγων, Ἐγερθεὶς παράλαβε τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ, καὶ φεῦγε εἰς Αἴγυπτον, καὶ ἴσθι ἐκεῖ ἕως ἂν εἶπω σοί· μέλλει γὰρ Ἡρώδης ζητεῖν τὸ παιδίον, τοῦ ἀπολέσαι αὐτό.</p>	<p>im Traum, sagend: Nimm, aufgestanden, das Kindlein und seine Mutter mit, und fliehe nach Ägypten, und sei dort, bis wann auch immer ich es dir sage, denn es wird Herodes das Kindlein suchen, um es umzubringen.</p>	<p>gibt die Realisation im Hauptsatz an, bis ein künftiges kontingentes bzw. zeitlich unbestimmtes Ereignis eintreten wird.</p>
<p>2.14 Ὁ δὲ ἐγερθεὶς παρέλαβεν τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ νυκτός, καὶ ἀνεχώρησεν εἰς Αἴγυπτον,</p>	<p>Er nun nahm, aufgestanden, das Kindlein und seine Mutter des Nachts und entfernte sich nach Ägypten.</p>	<p>Joseph war sofort gehorsam, und führte den Befehl sogar noch in der Nacht aus und floh mit Maria und Jesus nach Ägypten.</p>
<p>2.15 καὶ ἦν ἐκεῖ ἕως τῆς τελευτῆς Ἡρώδου· ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τοῦ κυρίου διὰ τοῦ προφήτου, λέγοντος, Ἐξ Αἰγύπτου ἐκάλεσα τὸν υἱόν μου.</p>	<p>Und er war dort bis zum Ableben von Herodes, damit erfüllt wird das Gesagte vom Herrn durch den Propheten, sagend: Aus Ägypten rief ich meinen Sohn.</p>	<p>Der Aufenthalt in Ägypten war, bis die Gefahr vorbei war und Herodes tot war. Das Wort τελευτή meint „Ableben, Tod, Ende, Todestag“. Matthäus führt als Beleg, dass dies im Einklang mit der Prophetie ist, Hosea 11.1 an.</p>
<p>2.16 Τότε Ἡρώδης, ἰδὼν ὅτι ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων, ἐθυμώθη λίαν, καὶ ἀποστείλας ἀνεῖλεν πάντα τοὺς παῖδας τοὺς ἐν</p>	<p>Damals wurde Herodes, gesehen, dass er von den Magiern hintergangen worden ist, sehr wütend, und gesandt, tötete er alle Knaben in</p>	<p>Die Geschichte blickt nun zurück, als Herodes noch lebte. Τότε („dann, damals“) blickt also auf die Zeit vor der Rückkehr aus Ägypten zurück. Nachdem die Magier nicht wie vereinbart zu ihm kamen und ihm berichteten, was es mit der Geburt auf sich hatte, geriet er in Wut und die Folge war, dass er alle Knaben bis zwei Jahren töten ließ, da er nun nicht mehr ermitteln konnte, wo und wann Jesus genau geboren wurde. Diese Zeit</p>

Das Matthäusevangelium

<p>Βηθλεὲμ καὶ ἐν πᾶσιν τοῖς ὄροις αὐτῆς, ἀπὸ διετοῦς καὶ κατωτέρω, κατὰ τὸν χρόνον ὃν ἠκρίβωσεν παρὰ τῶν μάγων.</p>	<p>Bethlehem und in allen seinen Gebieten, von Zweijährigen an und darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern ermittelte.</p>	<p>errechnete er aufgrund der Antwort der Magier, wann ihnen der Stern des Messias aufgegangen war, d.h. sie waren maximal zwei Jahre unterwegs, falls sie sich gleich auf den Weg machten. Zur Phrase ἀπὸ διετοῦς καὶ κατωτέρω („von Zweijährigen und darunter“) vgl. 1Chronika 27.23. Um sicher zu gehen, dass er Jesus erwischen konnte, tötete er nicht nur in Bethlehem alle Knaben, sondern überall, wo er die Macht dazu hatte.</p>
<p>2.17 Τότε ἐπληρώθη τὸ ῥηθὲν ὑπὸ Ἰερεμίου τοῦ προφήτου, λέγοντος,</p>	<p>Damals wurde das von Jeremia, des Propheten, Gesagte erfüllt, sagend:</p>	<p>Wieder erwähnt Matthäus, dass das Geschehen im Einklang mit biblischer Prophetie ist. Τότε („damals“) macht die historische Erfüllung klar.</p>
<p>2.18 Φωνὴ ἐν Ῥαμᾷ ἠκούσθη, θρήνος καὶ κλαυθμὸς καὶ ὄδυρμὸς πολὺς, Ῥαχὴλ κλαίουσα τὰ τέκνα αὐτῆς, καὶ οὐκ ἤθελεν παρακληθῆναι, ὅτι οὐκ εἰσίν.</p>	<p>Eine Stimme wurde in Rama gehört, Tränen und Weinen und viel Wehklagen: Rahel (ist) ihre Kinder betrauernd, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.</p>	<p>Rama gehört zur Gegend, in dem Bethlehem ist. Dort konnte man Rahel, die auch bei Bethlehem begraben ist, die für die Mütter der getöteten Knaben steht, weinen hören, da diese den Tod ihrer Kinder betrauerte und es gab keinen Trost, da sie tot waren.</p>
<p>2.19 Τελευτήσαντος δὲ τοῦ Ἡρώδου, ἰδοῦ, ἄγγελος κυρίου κατ' ὄναρ φαίνεται τῷ Ἰωσήφ ἐν Αἰγύπτῳ,</p>	<p>Als nun der Herodes verschieden war, siehe ein Engel (vom) Herrn erscheint im Traum dem Joseph in Ägypten,</p>	<p>Matthäus führt den Erzählstrang von Vers 15 weiter, wo es um den Tod des Herodes ging und berichtet die Details, da wie angekündigt, der Engel Weisung geben würde, wenn die Familie zurückkehren könnte. Nach Flavius Josephus starb Herodes schwer krank mit 70 Jahren in Jericho, woraufhin diese Kunde sich überall verbreitete. Mit φαίνεται („er erscheint“) kommt ein historisches Präsens zur Verwendung, um die Geschichte unmittelbar, als würde sie gerade geschehen, vor die Leser zu stellen.</p>
<p>2.20 λέγων, Ἐγερθεῖς</p>	<p>sagend: Nimm, aufgestanden, das Kindlein und seine Mutter</p>	<p>Mit γὰρ („denn“) begründet der Engel den Aufruf zur Rückkehr, da Herodes tot war. Obwohl Herodes nur eine Einzelperson ist, gebraucht Matthäus den Plural, um die</p>

Das Matthäusevangelium

παράλαβε τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ, καὶ πορεύου εἰς γῆν Ἰσραὴλ· τεθνήκασιν γὰρ οἱ ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου.	mit und geht in das Land Israel, denn es sind die nach dem Leben des Kindes Trachtenden gestorben.	Sicherheit nun deutlicher auszudrücken.
2.21 Ὁ δὲ ἐγερθεὶς παρέλαβεν τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ, καὶ ἦλθεν εἰς γῆν Ἰσραὴλ.	Er nun, aufgestanden, nahm das Kindlein und seine Mutter mit und zog in das Land Israel.	Nachdem Joseph aufwachte, tat er sofort wieder, was ihm Gott über den Engel mitteilte und kehrte nach Israel zurück.
2.22 Ἀκούσας δὲ ὅτι Ἀρχέλαος βασιλεύει ἐπὶ τῆς Ἰουδαίας ἀντὶ Ἡρώδου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, ἐφοβήθη ἐκεῖ ἀπελθεῖν· χρηματισθεὶς δὲ κατ' ὄναρ, ἀνεχώρησεν εἰς τὰ μέρη τῆς Γαλιλαίας,	Gehört aber, dass Archelaos über Judäa regiere statt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dort hinzugehen. Im Traum aber angewiesen, entfernte er sich in die Gegenden Galiläas.	Joseph wollte ursprünglich nach Judäa zurückkehren, ggf. da er, wie ein Autor meinte, Jerusalem als geeigneten Ort für den Messias in Betracht zog. Er konnte jedoch nicht dorthin, da der Sohn von Herodes ebenfalls eine menschliche Bestie war, die zu fürchten war, sodass der Engel ihm deutlich machte, er sollte in die verachteten Gegenden in Galiläa zurückkehren.
2.23 καὶ ἐλθὼν κατώκησεν εἰς πόλιν λεγομένην Ναζαρέτ· ὅπως πληρωθῆ τὸ ῥηθὲν διὰ τῶν προφητῶν, ὅτι Ναζωραῖος κληθήσεται.	Und (an)gekommen siedelte er in eine Stadt, die Nazareth genannt wird, sodass das durch die Propheten Gesagte erfüllt würde, dass er Nazaräer genannt würde.	Matthäus erwähnt wieder die Erfüllung biblischer Prophetie, da die Propheten Jesus als Verachteten bezeichneten, bzw. den Spross, der aus der Wurzel Isais aufgehen würde, da Nazareth übersetzt auf das Wort für „Spross“ zurückgeht.

Das Matthäusevangelium

<p>3.1 Ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ἐκείναις παραγίνεται Ἰωάννης ὁ βαπτιστής, κηρύσσων ἐν τῇ ἐρήμῳ τῆς Ἰουδαίας,</p>	<p>In jenen Tagen tritt Johannes, der Täufer, auf, in der Öde Judäas predigend</p>	<p>Ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις („in jenen Tagen“) ist die zeitliche Verortung des Auftretens von Johannes. Die Angabe ist wage, da einige Zeit zwischen den Begebenheiten zuvor vergangen ist. Das Präsens παραγίνεται („er tritt auf“) ist ein historisches Präsens, das Unmittelbarkeit und Nähe beim Leser erzeugt. Mit ἐν τῇ ἐρήμῳ („in der Öde“) ist keine Wüste gemeint, sondern eine karge und öde Gegend.</p>
<p>3.2 καὶ λέγων, Μετανοεῖτε· ἤγγικεν γὰρ ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.</p>	<p>und sagend: Denkt um, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen!</p>	<p>Dem Reich der Himmel entspricht das Reich Gottes in anderen Evangelien, sodass dieser Ausdruck für Matthäus kennzeichnend ist. Μετανοεῖτε („denkt um“) entspricht dem Hebräischen Wort für Umkehr von falschem Denken und Handeln, wobei „tut Buße“ ungeeignet erscheint, sowohl der Bedeutung als auch der Sache nach, da Buße von einer Ersatzleistung und Wiedergutmachung spricht und eher katholischem Denken entspricht, das ja im Wesentlichen unbiblisch ist.</p>
<p>3.3 Οὗτος γὰρ ἐστὶν ὁ ῥηθεὶς ὑπὸ Ἡσαΐου τοῦ προφήτου, λέγοντος, Φωνὴ βοῶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ, Ἐτοιμάσατε τὴν ὁδὸν κυρίου· εὐθείας ποιεῖτε τὰς τρίβους αὐτοῦ.</p>	<p>Dieser ist (es) nämlich, von dem durch Jesaja, den Propheten, geredet wurde, sagend: Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg (des) Herrn, macht gerade seine Pfade!</p>	<p>Matthäus führt wiederum ein Zitat zum Beleg an, dass das Auftreten von Johannes im Einklang mit biblischer Prophetie ist, da Jesaja den Vorläufer des Messias beschreibt, der die Aufgabe hat, die Menschen auf dessen Auftreten vorzubereiten, indem er auf bereiteten Wegen und geraden Pfaden in Israel einziehen kann und ihm keine Hindernisse in den Weg geraten.</p>
<p>3.4 Αὐτὸς δὲ ὁ Ἰωάννης εἶχεν τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ ἀπὸ τριχῶν καμήλου, καὶ ζώνην δερματίνην περὶ τὴν ὀσφύν αὐτοῦ· ἡ δὲ τροφή αὐτοῦ ἦν ἀκρίδες καὶ μέλι</p>	<p>Johannes selbst nun hatte sein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüfte. Seine Nahrung nun war Heuschrecken und wilder Honig.</p>	<p>Mit αὐτὸς δὲ ὁ Ἰωάννης („Johannes nun selbst“) wendet sich Matthäus wieder auf Johannes zurück, nachdem er über ihn von der Prophetie Jesajas geredet hatte. Das Prädikat ἦν („es war“) im Singular fasst die Nahrung aus Heuschrecken und wildem Honig als zusammengehörig zusammen. Das äußere Auftreten erinnert an Elija in 1Könige 1.8.</p>

ἅγιον.		
3.5 Τότε ἐξεπορεύετο πρὸς αὐτὸν Ἱεροσόλυμα καὶ πᾶσα ἡ Ἰουδαία καὶ πᾶσα ἡ περὶχωρος τοῦ Ἰορδάνου·	Damals war zu ihm Jerusalem und ganz Judäa hinausgehend und die Umgebung des Jordans.	Mittels einer Personifikation bzw. Metonymie beschreibt Matthäus, dass die Personen aus den genannten Gebieten permanent und anhaltend zu Johannes kamen, wie das Imperfekt ἐξεπορεύετο („es war am Hinausgehen/hinausgehend“) deutlich macht.
3.6 καὶ ἐβαπτίζοντο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ὑπ’ αὐτοῦ, ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν.	Und sie (begannen) im Jordan von ihm getauft zu werden, ihre Sünden bekennend.	Mit ἐβαπτίζοντο („sie pflegten/begannen getauft zu werden“) beschreibt Matthäus den anhaltenden Zug von Taufgesinnten, die immer bzw. immer wieder zu Johannes kamen. Beim Taufakt bekannten sie ihre Sünden.
3.7 Ἰδὼν δὲ πολλοὺς τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων ἐρχομένους ἐπὶ τὸ βάπτισμα αὐτοῦ, εἶπεν αὐτοῖς, Γεννήματα ἐχιδῶν, τίς ὑπέδειξεν ὑμῖν φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς;	Viele nun der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen gesehen, sagte er ihnen: Brut von Vipern, wer zeigte euch, vor dem kommenden Zorn zu entkommen?	Johannes vergleicht die Gefährlichkeit und Bösartigkeit von Vipern mit den beiden Gruppen. Sie würden so dem Gericht nicht entkommen können, selbst wenn es ihnen jemand so gesagt hätte, was nicht der Fall war, da die Frage mit „niemand“ zu beantworten ist. Die Sadduzäer waren eine kleine religiöse Partei, die hauptsächlich aus jüdischen Priestern bestand, die führenden unter ihnen waren es. Sie hatten liberale Auffassungen zu Gottes Wort, waren bereit, mit den Römern zusammenzuarbeiten. Sie lehnten die mündlichen Traditionen ab, die die Pharisäer schätzten. Sie glaubten, dass die Seele zusammen mit dem Körper vergeht.
3.8 Ποιήσατε οὖν καρπὸν ἄξιον τῆς μετανοίας·	Bringt also der Umkehr würdige Frucht!	Mit οὖν („also“) setzt der Autor am Satz davor an, d.h. wenn sie dem Zorn entkommen wollen, müssen sie zeigen, dass ihre Umkehr echt ist, dazu ist eine formale Teilnahme an der Taufe nicht ausreichend. Das Wort μετανοία („Umkehr, Umdenken, Buße“) bedeutet wörtlich eine Kehrtwendung in der Gesinnung bzw. dem Verstand, Vernunft, Denken.
3.9 καὶ μὴ δόξητε λέγειν ἐν ἑαυτοῖς, Πατέρα ἔχομεν τὸν	Und meint nicht, sagen zu (können) bei euch selbst: Wir	Johannes warnt die Religiösen davor, sich auf Abrahams Nachkommenschaft zu berufen, wozu sie gehören würden. Er begründet dies mit γὰρ („denn“), wobei er darauf abstellt,

Das Matthäusevangelium

<p>Ἀβραάμ· λέγω γὰρ ὑμῖν, ὅτι δύναται ὁ θεὸς ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ.</p>	<p>haben als Vater den Abraham. Denn ich sage euch, dass Gott aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken kann.</p>	<p>dass Gott diese Gruppen nicht braucht und sogar aus den Steinen Nachkommen erwecken könnte, um seine Verheißungen an Abraham zu erfüllen.</p>
<p>3.10 Ἦδη δὲ καὶ ἡ ἀξίνη πρὸς τὴν ῥίζαν τῶν δένδρων κεῖται· πᾶν οὖν δένδρον μὴ ποιοῦν καρπὸν καλὸν ἐκκόπτεται καὶ εἰς πῦρ βάλλεται.</p>	<p>Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume (an)gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.</p>	<p>Johannes verweist mittels einer Metapher auf das bevorstehende Gericht. Dies zeigt sich im Bild als Axt, die den nutz- und fruchtlosen Baum abhauen wird. Jeder Baum, der nutzlos ist, wird bald abgehauen, d.h. jeder Mensch, der keine Buße tut, geht verloren.</p>
<p>3.11 Ἐγὼ μὲν βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν· ὁ δὲ ὀπίσω μου ἐρχόμενος ἰσχυρότερός μου ἐστίν, οὗ οὐκ εἰμὶ ἰκανὸς τὰ ὑποδήματα βαστάσαι· αὐτὸς ὑμᾶς βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ.</p>	<p><i>Ich</i> zwar taufe euch in Wasser zur Umkehr, der aber nach mir Kommende ist stärker als ich, dessen ich nicht wert bin, die Schuhe zu tragen. <i>Er</i> wird euch im heiligen Geist taufen,</p>	<p>Johannes erklärt nun sein Verhältnis zum Messias, der eine vortrefflichere Person sein würde und nicht nur in Wasser, sondern in den Geist Gottes taufen würde, das für diejenigen, die sich zu ihm bekehren. Der Kontrast wird durch ἐγὼ („ich“) und αὐτὸς („er“) betont. Johannes sieht sich nicht einmal als seinen Diener, der ihm die Schuhe tragen dürfte. ὑποδήματα („Sandalen, Schuhe“) kommt von ὑποδέω („darunter binden“), d.h. die Schuhe wurden unter die Sohle gebunden. D.h. Johannes betont die Stärke und Würde des Messias im Gegensatz zu sich selbst.</p>
<p>3.12 Οὗ τὸ πτύον ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ, καὶ διακαθαριεῖ τὴν ἄλωνα αὐτοῦ, καὶ συνάξει τὸν σῖτον αὐτοῦ εἰς τὴν ἀποθήκην, τὸ δὲ</p>	<p>dessen Wurfschaufel in seiner Hand (ist), und er wird seine Tenne durchsäubern und seinen Weizen in die Scheune sammeln. Die Spreu aber wird er verbrennen mit</p>	<p>Johannes beschreibt mittels eines Relativsatzes die Trennung, die nach dem Kommen des Messias stattfinden wird, in Gläubige und Gottlose mit der Metapher einer Trennung von Spreu und Weizen durch die Technik, Spreu und Weizen in die Luft zu wirbeln, sodass der Wind das leichte Spreu wegweht und der Weizen auf die Erde zurückfällt. Die übrige Spreu wird verbrannt, der Weizen kommt in die Scheune, d.h. die Gottlosen werden verdammt in ewigem Feuer, die Gläubigen kommen in das Haus des Vaters.</p>

ἄχυρον κατακαύσει πυρὶ ἀσβέστῳ.	unauslöschlichem Feuer.	
3.13 Τότε παραγίνεται ὁ Ἰησοῦς ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἐπὶ τὸν Ἰορδάνην πρὸς τὸν Ἰωάννην, τοῦ βαπτισθῆναι ὑπ' αὐτοῦ.	Dann kommt Jesus von Galiläa herbei an den Jordan zu Johannes, um getauft zu werden von ihm.	Die nächste Einheit schließt der Autor mit τότε („dann“) an. Jesus kommt zu Johannes, um getauft zu werden. Um dies plastisch zu beschreiben gebraucht er ein historisches Präsens παραγίνεται („er kommt herbei“). Der Genitiv mit dem Infinitiv τοῦ βαπτισθῆναι („um getauft zu werden“) beschreibt die Absicht und den Zweck des Kommens.
3.14 Ὁ δὲ Ἰωάννης διεκώλυεν αὐτόν, λέγων, Ἐγὼ χρεῖαν ἔχω ὑπὸ σοῦ βαπτισθῆναι, καὶ σὺ ἔρχῃ πρὸς με;	Johannes aber war ihn abhaltend, sagend: <i>Ich</i> habe es nötig, von <i>dir</i> getauft zu werden, und <i>du</i> kommst zu mir?	Johannes will Jesus die Taufe verwehren, da Jesus die genannte Taufe im Heiligen Geist bewirken kann, sodass Johannes von Jesus getauft werden will. Das Imperfekt διακωλύω („er war abhaltend“) zeigt eine starke Abneigung und dauernde Haltung der Ablehnung.
3.15 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν πρὸς αὐτόν, Ἔφες ἄρτι· οὕτως γὰρ πρέπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην. Τότε ἀφίησιν αὐτόν.	Jesus nun geantwortet, sagte zu ihm: Lass es jetzt (geschehen)! Denn so ist es gebührend für uns, jede Gerechtigkeit zu erfüllen. Darauf lässt er ihn.	Ἀποκριθεὶς („angesetzt, eingesetzt, entgegnet, angehoben, angefangen“) beschreibt nicht nur eine bloße Antwort, sondern, wenn jemand das Wort ergreift. Ἔφες ἄρτι („Lass es jetzt (geschehen)“) bedeutet, dass Jesus wünscht, dass Johannes die Taufe geschehen lassen soll. Jesus begründet es mit γὰρ („denn“), dass er jede gerechte und richtige Handlung tun will.
3.16 Καὶ βαπτισθεὶς ὁ Ἰησοῦς ἀνέβη εὐθύς ἀπὸ τοῦ ὕδατος· καὶ ἰδοὺ, ἀνεώχθησαν αὐτῷ οἱ οὐρανοί, καὶ εἶδεν τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ καταβαῖνον ὡσεὶ	Und getauft, stieg Jesus sogleich herauf vom Wasser. Und siehe, es wurden ihm die Himmel geöffnet, und er sah den Geist Gottes herabsteigen wie eine Taube und auf ihn kommen.	Mit der Erwähnung von εὐθύς („sofort“) kann ein Kontrast zu den übrigen Getauften angezeigt werden, da diese ihre Sünden bekannten und so nicht sofort aus dem Wasser kommen. Jesus, der keine Sünden zu bekennen hatte, da er sündlos ist, bekannte keine Sünden bei der Taufe.

περιστερὰν καὶ ἐρχόμενον ἐπ' αὐτόν.		
3.17 Καὶ ἰδοῦ, φωνὴ ἐκ τῶν οὐρανῶν, λέγουσα, Οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα.	Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln, sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen fand.	An dieser Stelle erfüllt sich Jesaja 42,1, wo das Wohlgefallen Gottes über seinen Diener zum Ausdruck kommt, der den Geist Gottes erhält. Der erste Satz entbehrt ein Prädikat, sodass „eine Stimme entstand/war zu hören“ etc. anzunehmen ist.
4.1 Τότε ὁ Ἰησοῦς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πνεύματος, πειρασθῆναι ὑπὸ τοῦ διαβόλου.	Dann wurde Jesus in die Öde vom Geist hinaufgeführt, um vom Teufel versucht zu werden.	Mit ἀνήχθη („er wurde hinaufgeführt“) zeigt man an, dass Jesus in eine geographisch höhergelegene Gegend, die wüst oder öde war, geführt wurde. Der Aorist πειρασθῆναι („versucht zu werden“) fasst die einzelnen Versuchungen der 40 Tag zusammen.
4.2 Καὶ νηστεύσας ἡμέρας τεσσαράκοντα καὶ νύκτας τεσσαράκοντα, ὕστερον ἐπέϊνασεν.	Und vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet, hungerte ihn anschließend.	
4.3 Καὶ προσελθῶν αὐτῷ ὁ πειράζων εἶπεν, Εἰ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ, εἰπέ ἵνα οἱ λίθοι οὗτοι ἄρτοι γένωνται.	Und zu ihm hinzugetreten, sagte der Versucher: Wenn du Sohn Gottes bist, sprich, dass diese Steine Brote werden.	Durch das Hyperbaton υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ („du bist Sohn Gottes“), wobei durch das Prädikat εἶ („du bist“) die Nominalphrase unterbrochen wird, erzielt man eine Betonung von „Sohn“, sodass der Teufel auf die Gottessohnschaft abstellt. Die Nahdeixis οὗτοι („diese“) bezieht sich auf die direkt in der Gegend vorhandenen Steine.
4.4 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Γέγραπται, Οὐκ ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ἄνθρωπος, ἀλλ'	Er aber geantwortet, sagte: Es ist geschrieben: Nicht von Brot allein soll ein Mensch leben, sondern von jedem Ausspruch,	Mit ἀποκριθεὶς („geantwortet“) i.V.m. εἶπεν („er sagte“) gebraucht Matthäus eine Kombination, die auch in der LXX gebräuchlich ist, und die dort einer Verstärkung des Sprechakts entspricht, z.B. „anheben“, „etwas feierlich erklären“, „das Wort ergreifen“, „beschwören“, „beginnen zu reden“, „seine Stimme erheben“ etc., sodass für diese

Das Matthäusevangelium

ἐπὶ παντὶ ῥήματι ἐκπορευομένῳ διὰ στόματος θεοῦ.	ausgehend durch Gottes Mund.	idiomatische Verwendung eine wörtliche Übersetzung nicht sinnvoll ist, „antworten“ ist zumindest nicht intendiert, da damit nicht gesagt wird, dass zuvor eine Frage gestellt wurde. Es handelt sich um eine gediegene und würdevolle Einleitung dessen, was folgt. Das Futur ζήσεται („er soll leben“) ist weniger eine Aussage über die Zukunft, sondern modal zu verstehen.
4.5 Τότε παραλαμβάνει αὐτὸν ὁ διάβολος εἰς τὴν ἁγίαν πόλιν, καὶ ἵστησιν αὐτὸν ἐπὶ τὸ πτερύγιον τοῦ ἱεροῦ,	Dann nimmt ihn der Teufel mit in die heilige Stadt und stellt ihn an die Spitze des Heiligtums,	Mit παραλαμβάνει („er nimmt mit“) und ἵστησιν („er stellt“) ist ein historisches Präsens mit der Bedeutung, die Begebenheit plastisch und unmittelbar zu schildern. Mit ἐπὶ τὸ πτερύγιον („an die Spitze“) bezeichnet man bei Gebäuden den höchsten Punkt.
4.6 καὶ λέγει αὐτῷ, Εἰ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ, βάλε σεαυτὸν κάτω· γέγραπται γὰρ ὅτι τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ ἐντελεῖται περὶ σοῦ· καὶ, Ἐπὶ χειρῶν ἁροῦσίν σε, μήποτε προσκόψῃς πρὸς λίθον τὸν πόδα σοῦ.	und sagt ihm: Wenn du <i>Sohn</i> Gottes bist, wirf dich selbst nach unten, denn es ist geschrieben, dass er seinen Engeln gebieten wird deinetwillen, und: Auf Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein anstößt.	Mit dem Präsens λέγει („er sagt“) wird das Gespräch so geschildert, als ob man direkt dabei wäre. Die Phrase υἱὸς τοῦ θεοῦ („ <i>Sohn</i> Gottes“) wird vom Prädikat εἶ („du bist“) unterbrochen, sodass es sich um ein Y2-Hyperbaton handelt, d.h. „Sohn“ betont ist.
4.7 Ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Πάλιν γέγραπται, Οὐκ ἐκπειράσεις κύριον τὸν θεόν σου.	Es sagte ihm Jesus: Wiederum ist geschrieben: Du sollst (den) Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!	Πάλιν („wiederum“) verwendet der Herr, um auf eine weitere Stelle zu verweisen, die hier anzuwenden ist. Die präfigierte Futur-Form ἐκπειράσεις („du sollst herausfordern“) ist weniger eine Aussage über die Zukunft, sondern ein starker Befehl, wobei das Präfix ἐκ- stärker als nur „versuchen“ bedeutet.
4.8 Πάλιν παραλαμβάνει	Wiederum nimmt ihn der	Πάλιν („wieder, erneut“) besagt, dass der Teufel das zuvor auch schon getan hatte. Mit

Das Matthäusevangelium

αὐτὸν ὁ διάβολος εἰς ὄρος ὑψηλὸν λίαν, καὶ δείκνυσιν αὐτῷ πάσας τὰς βασιλείας τοῦ κόσμου καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν,	Teufel mit zu einem sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,	παραλαμβάνει („er nimmt mit“) ist ein historisches Präsens mit der Bedeutung, die Begebenheit plastisch und unmittelbar zu schildern.
4.9 καὶ λέγει αὐτῷ, Ταῦτα πάντα σοι δώσω, ἔὰν πεσῶν προσκυνήσῃς μοι.	und sagt ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du, niedergefallen, mich anbetest.	Mit dem Präsens λέγει („er sagt“) wird das Gespräch wieder so geschildert, als ob man direkt dabei wäre. Das Versprechen, dass Christus die Welt von Satan erhält, ist daran gekoppelt, dass er anzubeten ist.
4.10 Τότε λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ὑπαγε ὀπίσω μου, Σατανᾶ· γέγραπται γάρ, Κύριον τὸν θεόν σου προσκυνήσεις, καὶ αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις.	Darauf sagt ihm Jesus: Gehe weg hinter mich, Satan, denn es ist geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.	Die Weigerung Satan anzubeten begründet Jesus mittels γάρ („denn“), wobei er deutlich macht, dass Gott allein Gegenstand von Anbetung sein kann.
4.11 Τότε ἀφίησιν αὐτὸν ὁ διάβολος· καὶ ἰδοῦ, ἄγγελοι προσήλθον καὶ διηκόνουν αὐτῷ.	Darauf verlässt ihn der Teufel. Und siehe, Engel kamen herzu und waren ihm dienend.	Τότε („darauf“) setzt am Vers davor an, als Jesus Satan geboten hatte, wegzugehen. Das Imperfekt διηκόνουν („sie waren dienend“) zeigt ein anhaltendes Geschehen.
4.12 Ἀκούσας δὲ ὁ Ἰησοῦς ὅτι Ἰωάννης παρεδόθη, ἀνεχώρησεν εἰς τὴν Γαλιλαίαν·	Als Jesus nun hörte, dass Johannes überliefert wurde, entfernte er sich nach Galiläa.	Mit dem Tod des Johannes begann Jesus seinen Dienst in Galiläa, dazu verließ er die Wüste, wo er 40 Tage versucht worden war.
4.13 καὶ καταλιπὼν τὴν Ναζαρέτ, ἔλθων κατῴκησεν εἰς Καπερναοῦμ	Und er siedelte, Nazareth verlassen, (an)gekommen, nach Kapernaum am See	In Galiläa angekommen zog Jesus aus der bisherigen Heimat Nazareth nach Kapernaum um, das am See Genezareth lag. Diese Stadt wurde nach der Ablehnung Jesu zerstört.

Das Matthäusevangelium

<p>τὴν παραθαλασσίαν, ἐν ὁρίοις Ζαβουλῶν καὶ Νεφθαλεὶμ·</p>	<p>über, in den Gebieten von Sebulon und Naphtali,</p>	
<p>4.14 ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθὲν διὰ Ἰσαΐου τοῦ προφήτου, λέγοντος,</p>	<p>damit das durch Jesaja, den Propheten, Gesagte erfüllt werde, der sagt:</p>	<p>Der Dienst Jesu in Galiläa entspricht einer Prophetie Jesajas, die Matthäus nun anführt.</p>
<p>4.15 Γῆ Ζαβουλῶν καὶ γῆ Νεφθαλεὶμ, ὁδὸν θαλάσσης, πέραν τοῦ Ἰορδάνου, Γαλιλαία τῶν ἐθνῶν,</p>	<p>Land Sebulon und Land Naphtali, am Weg des Meeres, jenseits des Jordans, Galiläa der Völker:</p>	<p>Obwohl Galiläa in moralischer Dunkelheit ist, geht ihnen das Licht des Messias auf. Zur Einteilung der Einheiten: Vgl. Offenbarung 5.9 „Καὶ ἄδουσιν ὡδὴν καινὴν, λέγοντες, Ἄξιός εἰ λαβεῖν τὸ βιβλίον, καὶ ἀνοῖξαι τὰς σφραγίδας αὐτοῦ· ὅτι ἐσφάγης, καὶ ἠγόρασας τῷ θεῷ ἡμᾶς ἐν τῷ αἵματί σου ἐκ πάσης φυλῆς καὶ γλώσσης καὶ λαοῦ καὶ ἔθνους“, Und sie singen ein neues Lied, indem sie sagen: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen, weil du geschlachtet wurdest und für Gott erkaufte und hast mit deinem Blut von jedem Stamm und Sprache und Nation und Volk, Hier erwähnt Johannes zum ersten von sieben Malen in der Offenbarung (5.9; 7.9; 10.11; 11.9; 13.7; 14.6; 17.15) die umfassende Auflistung der Einteilung der Welt in: φυλή, γλῶσσα, λαός und ἔθνος (Stamm, Sprache, Nation, Volk). Einige Parallelen kann man in der Septuaginta (Zusatz zum biblischen Text in Esther 3.13) erkennen: "Hier ist eine Abschrift des Briefes: Der Großkönig Artaxerxes schreibt den Statthaltern der hundertsiebenundzwanzig Provinzen von Indien bis Kusch und den untergeordneten Behörden: Als Herrscher über viele Völker (πολλῶν ἐπάρχας ἐθνῶν) und Gebieter über die ganze Welt (πάσης ἐπικρατήσας οἰκουμέν) habe ich beschlossen - nicht aus überheblicher Willkür, sondern in meinem allzeit bewiesenen Streben nach Milde und Güte -, meinen Untertanen in jeder Hinsicht ein ruhiges Leben zu sichern, die Entwicklung des Reiches zu fördern, es bis an die Grenzen mit guten Straßen zu versehen und allen Menschen wieder den ersehnten Frieden zu schenken. Als ich meine Ratgeber fragte, wie das erreicht werden könnte, hat Haman, der sich bei uns durch seine Besonnenheit hervorgetan und seine unwandelbare edle Gesinnung und feste Treue unter Beweis gestellt hat und der im Reich den</p>

Das Matthäusevangelium

		<p>zweithöchsten Rang innehat, uns darauf hingewiesen, dass sich eine bestimmte heimtückische Nation (λαόν) unter allen Stämmen der Erde (έν πάσαις ταῖς κατὰ τὴν οἰκουμένην φυλαῖς) gemischt habe, das durch seine Gesetze zu jedem anderen Volk (πρὸς πᾶν ἔθνος) in Gegensatz stehe. Es missachte ununterbrochen die Anordnungen unserer Könige (τῶν βασιλέων), sodass die Verwaltung beeinträchtigt ist, obwohl sie von uns ausgezeichnet geleitet wird". Man kann im Vergleich erkennen, dass die größte Einheit, die Johannes nennt, ἔθνος ("Volk") ist, dann eine Ebene darunter λαός ("Nation"), da φυλή ("Stamm") in der Septuaginta hierarchisch anders gebraucht wird als bei Johannes, dort aber als erstes genannt wird, scheint Johannes φυλή ("Stamm") als kleinste Einheit zu sehen. Mit φυλή nimmt Johannes in diesem Kapitel jeweils Bezug auf die zwölf Stämme Israels. Ein Stamm ist also noch Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar 119 keine Sprache, eine Sprache ist noch keine Nation, eine Nation ist noch kein Volk. In der Septuaginta ist οἰκουμένη ("bewohnte Welt") die größte Einheit, bei Johannes ἔθνος ("Volk"). Die größten Einheiten, die wir kennen, sind die Kontinente Europa, Asien, Amerika etc. Dann kämen die Nationen/Länder, wozu die Septuaginta Israel zählte. Wir könnten etwa an Süd- und Nordamerika denken, diese Einheit umfasst mehrere Sprachen (Spanisch, Englisch etc.) und die wiederum bestehen aus mehreren Einheiten von Stämmen, z.B. Indianern. Dann hätte man den Zusammenhang, dass alle kleineren Einheiten in den größeren enthalten sind. Johannes scheint hier von der kleinsten zur größten Einheit zu kommen, an den anderen Stellen variiert er aber auch. An anderen Stellen, z.B. Lukas 2.23, steht ἔθνος für alle Einheiten, die nicht zu Israel gehören. Der Ausdruck ἡγόρασας τῷ θεῷ ἡμᾶς έν τῷ αἵματί σου ("du hast uns erkaufte für Gott mit deinem Blut") reflektiert das hebräische Substrat wie in 1Chronika 21.24: "καὶ εἶπεν ὁ βασιλεὺς Δαυιδ τῷ Ορνα οὐχί ὅτι ἀγοράζων ἀγοράζω έν ἀργυρίῳ ἀξίῳ". "Aber der König David sprach zu Orna: Nein, sondern ich will es doch mit einem angemessenen Preis kaufen". Vgl. Testamenta XII Patriarcharum 11.15, 7: "έν ἀργυρίῳ ἡγοράσθη ἡμῖν" "Er wurde uns für Silber verkauft".</p>
4.16 ὁ λαὸς ὁ καθήμενος έν	Das in Finsternis sitzende Volk	Das Pronomen αὐτοῖς („denen, ihnen“) ist resumptiv und betont, dass gerade die im

Das Matthäusevangelium

σκότει εἶδεν φῶς μέγα, καὶ τοῖς καθημένοις ἐν χώρα καὶ σκιᾷ θανάτου, φῶς ἀνέτειλεν αὐτοῖς.	sah ein großes Licht und den im Land und Todesschatten Sitzenden, denen ging ein Licht auf.	Todesschatten ein Licht sehen, den Messias.
4.17 Ἀπὸ τότε ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς κηρύσσειν καὶ λέγειν, Μετανοεῖτε· ἤγγικεν γὰρ ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.	Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Denkt um, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!	Ἀπὸ τότε („von da an“) bezieht sich auf die Niederlassung in Kapernaum und ἤρξατο („er begann“) bezeichnet den Beginn seines dortigen Dienstes, dessen Inhalt Matthäus anführt, nämlich von den Sünden umzukehren und das Reich Gottes zu erwarten.
4.18 Περιπατῶν δὲ παρὰ τὴν θάλασσαν τῆς Γαλιλαίας εἶδεν δύο ἀδελφούς, Σίμωνα τὸν λεγόμενον Πέτρον, καὶ Ἀνδρέαν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, βάλλοντας ἀμφίβληστρον εἰς τὴν θάλασσαν· ἦσαν γὰρ ἀλιεῖς.	Am See Galiläas entlang nun umhergehend, sah er zwei Brüder, Simon, den Petrus genannten, und Andreas, seinen Bruder, ein Wurfnetz in den See werfend. Sie waren nämlich Fischer.	Beim Umhergehen am See sieht Jesus, wie zwei bekannte Personen ein Netz ins Meer werfen. Mit γὰρ („nämlich“) erklärt der Autor die Tätigkeit aufgrund ihres Berufs.
4.19 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Δεῦτε ὀπίσω μου, καὶ ποιήσω ὑμᾶς ἀλιεῖς ἀνθρώπων.	Und er sagt ihnen: Kommt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen!	Jesus findet eine passende Aussage, die zur Situation passt, nämlich, dass die beiden, wenn sie ihm nachfolgten würden, keine Fische, sondern Menschen fangen würden.
4.20 Οἱ δὲ εὐθέως ἀφέντες τὰ δίκτυα ἠκολούθησαν	Sie nun, sogleich die Netze verlassen, folgten ihm.	Die beiden reagierten ohne Zögern, wie εὐθέως („sogleich“) deutlich macht und folgten Jesus.

αὐτῷ.		
4.21 Καὶ προβάς ἐκεῖθεν, εἶδεν ἄλλους δύο ἀδελφούς, Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, ἐν τῷ πλοίῳ μετὰ Ζεβεδαίου τοῦ πατρὸς αὐτῶν, καταρτίζοντας τὰ δίκτυα αὐτῶν· καὶ ἐκάλεσεν αὐτούς.	Und er sah, von dort weitergegangen, zwei andere Brüder, Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit Zebedäus, ihrem Vater, ihre Netze ausbessern. Und er rief sie.	Mit ἄλλους δύο („andere zwei“) nimmt der Autor bezug auf das vorige Brüderpaar, nun findet Jesus wieder ein solches, wobei die ersten die Netze auswarfen, diese sie flickten, nachdem sie offenbar in Gebrauch waren, sodass man folgern kann, dass diese bereits vom Fang kamen.
4.22 Οἱ δὲ εὐθέως ἀφέντες τὸ πλοῖον καὶ τὸν πατέρα αὐτῶν ἠκολούθησαν αὐτῷ.	Sie nun, sogleich das Boot und ihren Vater verlassen, folgten ihm.	Auch diese beiden folgten dem Ruf des Herrn sofort, leider ohne ihren Vater, der im Boot blieb. Da im Vers vorher erwähnt wird, dass er die beiden Brüder sah, ist anzunehmen, dass er wusste, dass die beiden reagieren würden, deren Vater nicht.
4.23 Καὶ περιῆγεν ὅλην τὴν Γαλιλαίαν ὁ Ἰησοῦς, διδάσκων ἐν ταῖς συναγωγαῖς αὐτῶν, καὶ κηρύσσων τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας, καὶ θεραπεύων πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν ἐν τῷ λαῷ.	Und es zog Jesus (in) ganz Galiläa umher, in ihren Synagogen lehrend und das Evangelium des Reichs predigend und jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk heilend.	Das Hauptverb ist περιῆγεν („er zog umher“), die Partizipien διδάσκων („lehrend“), κηρύσσων („predigend“) und θεραπεύων („heilend“) sind diesem untergeordnet und geben die begleitenden Umstände an. Ein früher Kommentator (Zigabenus) unterscheidet die Begriffe „Krankheit“ und „Gebrechen“, indem das erste chronisch, das zweite den Anfang der Leiden bezeichnet. Wie in Jesaja angekündigt, zeichnet sich der Messias aus, indem er Wunder tut und solche Beschwerden heilt. Nestle-Aland lässt ὁ Ἰησοῦς („Jesus“) aus.
4.24 Καὶ ἀπῆλθεν ἡ	Und es ging die Kunde (über)	Die Folge des Heilungsdienstes war, dass dies überall bekannt wurde, und alle mit

Das Matthäusevangelium

<p>ἀκοῇ αὐτοῦ εἰς ὅλην τὴν Συρίαν· καὶ προσήνεγκαν αὐτῷ πάντας τοὺς κακῶς ἔχοντας, ποικίλαις νόσοις καὶ βασάνοις συνεχομένους, καὶ δαιμονιζομένους, καὶ σεληνιαζομένους, καὶ παραλυτικούς· καὶ ἐθεράπευσεν αὐτούς.</p>	<p>ihn hinaus nach ganz Syrien. Und sie brachten ihm alle hin, denen es schlecht ging aufgrund verschiedener Krankheiten und aufgrund von Qualen, Bedrückte und Dämonisierte und Mondsüchtige und Gelähmte. Und er heilte sie.</p>	<p>verschiedenen Leiden zu ihm gebracht wurden. Die Beschwerden werden im Einzelnen aufgelistet.</p>
<p>4.25 Καὶ ἠκολούθησαν αὐτῷ ὄχλοι πολλοὶ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας καὶ Δεκαπόλεως καὶ Ἱεροσολύμων καὶ Ἰουδαίας καὶ πέραν τοῦ Ἰορδάνου.</p>	<p>Und es folgten ihm zahlreiche Mengen von Galiläa und Dekapolis und Jerusalem und Judäa und (von) Jenseits des Jordans.</p>	<p>Der Effekt war umwerfend, sodass viele Menschen von überall her kamen und ihm nachfolgten, um geheilt zu werden. Die Angabe πολὺς („zahlreich“) vor ὄχλοι („Mengen“) wird später bei Matthäus einmal in anderem Zusammenhang auf etwa 5000 allein an Männern geschätzt.</p>
<p>5.1 Ἰδὼν δὲ τοὺς ὄχλους, ἀνέβη εἰς τὸ ὄρος· καὶ καθίσαντος αὐτοῦ, προσῆλθον αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ·</p>	<p>Die Mengen nun gesehen, stieg er auf den Berg hinauf. Und als er sich gesetzt hatte, kamen zu ihm seine Schüler.</p>	<p>Als Jesus den Andrang bemerkte, steigt er auf einen bekannten Berg hinauf (da der Artikel gebraucht ist), um sich zu setzen und sich um seine Schüler zu kümmern. Jesus vollzog dabei den Übergang von körperlicher zur Heilung der Seele.</p>
<p>5.2 καὶ ἀνοίξας τὸ στόμα αὐτοῦ, ἐδίδασκεν αὐτούς,</p>	<p>Und seinen Mund geöffnet, (began) er sie zu lehren,</p>	<p>Das Imperfekt ἐδίδασκεν („er begann zu lehren“) – der Aorist wäre ἐδίδαξεν - beschreibt das Einsetzen einer andauernden Handlung, d.h. die Lehre dauerte eine Zeit. Mit αὐτούς</p>

Das Matthäusevangelium

λέγων,	sagend:	(„sie“) nimmt der Autor die Schüler vom Satz davor auf.
5.3 Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι· ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.	Glücklich die Armen am Geist, da ihrer das Reich der Himmel ist.	Μακάριοι („glücklich“) wird ohne Prädikat gebraucht, sodass es sich um Nominalsätze handelt, die knapp formuliert sind. Mit den Dativen, hier τῷ πνεύματι („am Geist“) kann der Bezug der Eigenschaft deutlich gemacht werden, d.h. sie sind nicht notwendigerweise finanziell arm, sondern im Hinblick auf den Geist.
5.4 Μακάριοι οἱ πενθοῦντες· ὅτι αὐτοὶ παρακληθήσονται.	Glücklich die Trauernden, da sie getröstet werden sollen.	Im Reich Gottes wird es keine Trauer mehr geben, heute ist die Welt noch damit erfüllt und die an Unglück, Leid und Tod ansetzende Reaktion der Trauer ist all bestimmend in der Welt.
5.5 Μακάριοι οἱ πραεῖς· ὅτι αὐτοὶ κληρονομήσουσιν τὴν γῆν.	Glücklich die Sanftmütigen, da sie das Land erben werden.	Auch dieser Satz betrifft die künftige Hoffnung von Sanftmütigen, da heute noch die Gewalttätigen und Rücksichtslosen sich Land verschaffen können.
5.6 Μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην· ὅτι αὐτοὶ χορτασθήσονται.	Glücklich die Hungernden und Dürstenden nach der Gerechtigkeit, da sie gesättigt werden.	Im Reich Gottes werden die, die jetzt noch zu wenig haben, Trost finden. Das bedeutet, dass dieses Reich künftig sein muss, da es heute überall Hunger und Durst nach Recht und Gerechtigkeit gibt und noch keinen Trost für solche gibt, die dies wünschen, da die Welt von Unrecht und Ungerechtigkeit gekennzeichnet ist.
5.7 Μακάριοι οἱ ἐλεήμονες· ὅτι αὐτοὶ ἐλεηθήσονται.	Glücklich die Barmherzigen, da sie Erbarmen erfahren werden.	Diejenigen, die anderen mit Mitleid begegnen, werden im Reich Gottes, auch Mitleid erfahren. Heute werden solche selbst rücksichtslos behandelt und ausgenutzt.
5.8 Μακάριοι οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ· ὅτι αὐτοὶ τὸν θεὸν ὄψονται.	Glücklich die Reinen am Herzen, da sie Gott sehen werden.	Ein zentrales Moment ist, dass diejenigen im Reich sein werden, deren Herz durch das Blut Christi gereinigt ist, und sie nur so Gott sehen können, der in der Person Christi die zentrale Figur im Reich sein wird. Damit beschreibt Jesus schon den Kontrast zur rein äußerlichen Reinheit der damaligen Religion.
5.9 Μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί· ὅτι αὐτοὶ υἱοὶ θεοῦ	Glücklich die Friedensschaffenden, da sie	Diejenigen, die heute schon für Frieden sind, insbesondere für Frieden mit Gott und auch untereinander, haben derzeit keinen Zulauf, aber Gott identifiziert sich derart mit ihnen,

Das Matthäusevangelium

κληθήσονται.	Söhne Gottes genannt werden sollen.	dass er sie als seine Söhne bezeichnen wird, wenn das Reich aufgerichtet sein wird, dies ist, wie gesagt, heute nicht der Fall.
5.10 Μακάριοι οἱ δεδιωγμένοι ἕνεκεν δικαιοσύνης· ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.	Glücklich die wegen Gerechtigkeit Verfolgten, da ihrer das Reich der Himmel ist.	In der gegenwärtigen Zeit werden Personen verfolgt, die das Unrecht in der Welt nicht mitmachen, aber ihr Glück wird ihnen folgen und im Reich Gottes Realität.
5.11 Μακάριοί ἐστε, ὅταν ὀνειδίσωσιν ὑμᾶς καὶ διώξωσιν, καὶ εἴπωσιν πᾶν πονηρὸν ῥῆμα καθ' ὑμῶν ψευδόμενοι, ἕνεκεν ἐμοῦ.	Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und jeden bösen Ausspruch über euch sagen, lügend, meinetwegen.	Hier nimmt der Herr Jesus eine Zäsur vor und spricht nicht mehr über die Glückseligen, sondern wendet sich an die Zuhörer. Die Konjunktion ὅταν („wenn“) ist nicht konditional, d.h. angehend, falls dies sein wird, sondern temporal, d.h. es ist eine Frage der Zeit, wann dies geschehen wird. Mit ψευδόμενοι („lügend“) kommt zum Ausdruck, dass die Behauptungen nicht stimmen (sollten), mit denen Nachfolger Jesu diffamiert werden. Auch dies ist heute Realität, und wird zu Ende sein, wenn Christus regiert, was leider noch nicht der Fall ist, aber bald kommen wird.
5.12 Χαίrete καὶ ἀγαλλιᾶσθε, ὅτι ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς· οὕτως γὰρ ἐδίωξαν τοὺς προφῆτας τοὺς πρὸ ὑμῶν.	Freut euch und jubelt, da euer Lohn hoch (ist) in den Himmeln, da sie so auch die Propheten vor euch verfolgten.	Ansetzend an den Verfolgungen, die sicher kommen, folgt die Verheißung von großem und viel Lohn in den Himmeln bzw. im Reich der Himmel, da es auf der Erde nur Verachtung gibt, folgt im Himmel Lohn. Als Muster bedient sich der Herr dem Beispiel der Propheten, die auch nur Verachtung erfahren, aber deren Lohn bei Gott hoch ist. Der Herr gebraucht das Stilmittel eines Paradoxons, da niemand sich eigentlich freut, wenn er Unrecht leidet, aber im Hinblick auf die Zukunft ist dies dennoch möglich.
5.13 Ὑμεῖς ἐστε τὸ ἅλας τῆς γῆς· ἐὰν δὲ τὸ ἅλας μωρανθῇ, ἐν τίνι ἀλισθήσεται; εἰς οὐδὲν ἰσχύει ἔτι, εἰ μὴ βληθῆναι ἔξω καὶ καταπατεῖσθαι ὑπὸ τῶν	Ihr seid das Salz der Erde, wenn nun das Salz fade wird, womit soll gesalzen werden? Zu nichts taugt (es) mehr, außer nach draußen geworfen und von den Menschen zertreten zu werden.	Die Schüler werden als Salz bezeichnet, dass dem Essen Geschmack verleiht und gesünder ist als behauptet wird, da viele Stoffwechselprozesse die verschiedenen Salze bedürfen, zudem kann Essen damit haltbar gemacht werden, d.h. der Fäulnisprozess wird damit aufgehalten. All dies kann mit Gläubigen verglichen werden, die der moralischen Zersetzung entgegenstehen und den Zerfall aufhalten. Falls diese ihre Wirkkraft einstellen, sind sie nutzlos geworden. Auf das Judentum angewandt bedeutet dies, dass diese ihre Bedeutung verlieren würden, wenn sie unbrauchbar würden, sodass

Das Matthäusevangelium

ἀνθρώπων.		sie unter alle Nationen ins Gericht kommen, wie Salz das hinausgeworfen und von den Menschen zertrampelt wird.
5.14 Ὑμεῖς ἐστε τὸ φῶς τοῦ κόσμου· οὐ δύναται πόλις κρυβῆναι ἐπάνω ὄρους κειμένη·	<i>Ihr</i> seid das Licht der Welt. Es kann eine oben am Berg liegende Stadt nicht verborgen sein.	Wie die Sonne die Welt hell macht, so auch wenn Gläubige Gottes Wort an die Welt weitergeben. Dies illustriert der Autor mit einer Stadt, die nicht übersehen werden kann, wenn sie oben am Berg ist.
5.15 οὐδὲ καίουσιν λύχνον καὶ τιθέασιν αὐτὸν ὑπὸ τὸν μόδιον, ἀλλ' ἐπὶ τὴν λυχνίαν, καὶ λάμπει πᾶσιν τοῖς ἐν τῇ οἰκίᾳ.	Auch zündet man nicht einen Lampe an und stellt sie unter den Eimer, sondern auf den Leuchter und (sie) scheint allen im Haus.	Das Licht, das von Gläubigen ausgeht, vergleicht Jesus nun mit einer Lampe, die im Haus zu sehen sein, und nicht verdeckt werden soll.
5.16 Οὕτως λαμψάτω τὸ φῶς ὑμῶν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, ὅπως ἴδωσιν ὑμῶν τὰ καλὰ ἔργα, καὶ δοξάσωσιν τὸν πατέρα ὑμῶν τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.	So leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater in den Himmeln verherrlichen.	Jesus löst die Metapher auf und wendet sie auf die Gläubigen an. Οὕτως („so“) leitet die Anwendung ein.
5.17 Μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι τὸν νόμον ἢ τοὺς προφῆτας· οὐκ ἦλθον καταλῦσαι ἀλλὰ πληρῶσαι.	Meint nicht, dass ich kam, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich kam nicht aufzulösen, sondern zu erfüllen.	Jesus beugt einem möglichen Missverständnis vor, indem er deutlich macht, dass seine Lehre nicht im Widerspruch zu Gottes Wort im Alten Testament ist, sondern im Einklang, ja sogar deren Erfüllung. Dazu dient das Verb καταλῦσαι („aufzulösen, annullieren, für ungültig erklären, abschaffen“). Gesetz und Propheten stehen als pars pro toto für das ganze Wort Gottes.

Das Matthäusevangelium

<p>5.18 Ἀμὴν γὰρ λέγω ὑμῖν, ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου, ἕως ἂν πάντα γένηται.</p>	<p>Denn wahrlich sage ich euch, bis wann auch immer der Himmel und die Erde vergehen, wird keinesfalls ein Jota oder ein Strichlein vom Gesetz vergehen, bis wann auch immer nicht alles geschähe.</p>	<p>Als Kontrast zum Vers davor drückt Jesus aus, dass nicht nur nichts aufgelöst wird, sondern sich alles genau erfüllen wird, was im Alten Testament steht, sodass nicht einmal irgendein Detail, angezeigt durch den kleinsten Buchstaben Jota oder ein Strichlein vergeht, ggf. ob Buchstaben länger oder kürzer geschrieben werden, wie das hebräische Nun am Schluss im Gegensatz zum Waw, das nur durch einen längeren Strich unterscheidbar ist. Mit ἕως ἂν („bis wann auch immer“) gibt die Realisation im Hauptsatz an, bis ein künftiges kontingentes bzw. zeitlich unbestimmtes Ereignis eintreten wird.</p>
<p>5.19 Ὃς ἂν οὖν λύσῃ μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων τῶν ἐλαχίστων, καὶ διδάξῃ οὕτως τοὺς ἀνθρώπους, ἐλάχιστος κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν· ὃς δ' ἂν ποιήσῃ καὶ διδάξῃ, οὗτος μέγας κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν.</p>	<p>Wer auch immer also ein einziges dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird als geringster bezeichnet werden im Reich der Himmel. Wer aber auch immer es tut und (so) lehrt, der wird groß bezeichnet werden im Reich der Himmel.</p>	<p>Mit οὖν („also“) folgert der Autor, was er im Vers davor mitgeteilt hat, nämlich, dass sich alles erfüllen wird, was geschrieben ist. Wer dies anders handhabt und etwas auflöst, obwohl es nicht aufgelöst wird, wird im Reich der Himmel als gering gelten, wer sich daran hält als groß.</p>
<p>5.20 Λέγω γὰρ ὑμῖν ὅτι ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ἡ δικαιοσύνη ὑμῶν πλεῖον τῶν γραμματέων καὶ Φαρισαίων, οὐ μὴ εἰσέλθητε εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν.</p>	<p>Ich sage euch nämlich, dass wenn eure Gerechtigkeit nicht die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel hineingehen.</p>	<p>Die Gerechtigkeit der religiösen Führer ist unzureichend, um in das Reich Gottes zu kommen, da dort nur Personen, die durch das Opfer Christi gerechtfertigt sind, eingehen können.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>5.21 Ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις, Οὐ φονεύσεις· ὃς δ' ἂν φονεύσῃ, ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει·</p>	<p>Ihr hörtet, dass den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht morden. Wer aber morden sollte, der wird dem Gerichte verfallen sein.</p>	<p>Das Wort φονεύσεις („du sollst nicht morden“) meint nicht ein allgemeines Tötungsverbot, da ja Gott selbst aufgetragen hat, Mörder hinzurichten, sodass es um Mord geht. Die Phrase ὃς δ' ἂν φονεύσῃ („wer aber töten sollte“) ist kontingent bzw. hypothetisch, d.h. egal wer es dennoch tun sollte, ist verurteilt. Mit τῇ κρίσει („dem Gericht“) zeigt dieser seltene Dativ an, wessen sich jemand schuldig gemacht hat, nämlich, dass er zurecht im Gericht verurteilt wird.</p>
<p>5.22 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν ὅτι πᾶς ὁ ὀργιζόμενος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ εἰκῆ ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει· ὃς δ' ἂν εἴπῃ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ, Ῥακά, ἔνοχος ἔσται τῷ συνεδρίῳ· ὃς δ' ἂν εἴπῃ, Μωρέ, ἔνοχος ἔσται εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός.</p>	<p><i>Ich</i> nun sage euch: Jeder, seinem Bruder ohne Grund Zürnende, wird dem Gerichte verfallen sein. Wer nun zu seinem Bruder „Raka“ sagen sollte, wird dem Synedrium verfallen sein. Wer nun sagen sollte „Du Dummer“, wird der Hölle des Feuers verfallen sein.</p>	<p>Nestle-Aland lässt das Adverb εἰκῆ („umsonst, ohne Grund“) ohne Grund aus.</p>
<p>5.23 Ἐὰν οὖν προσφέρῃς τὸ δῶρόν σου ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον, καὶ ἐκεῖ μνησθῆς ὅτι ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατὰ σοῦ,</p>	<p>Wenn du also deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,</p>	<p>Ἐὰν („wenn“) führt eine Bedienung ein, die, wenn sie gegeben ist, die Folge im nächsten Satz bedingt. D.h. beim Opfer für Gott sollte es keine zwischenmenschlichen ungeklärten Dinge geben.</p>
<p>5.24 ἄφες ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου ἔμπροσθεν τοῦ θυσιαστηρίου, καὶ ὕπαγε, πρῶτον διαλλάγηθι τῷ</p>	<p>lass dort deine Gabe vor dem Altar und geh hin, versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, und dann, gekommen, bringe deine Gabe hin!</p>	<p>Die Folge dessen, wenn es ungeklärte Dinge gibt, ist, dass die Gabe nicht gebracht werden darf, sondern am Altar zurückzulassen werden muss und zunächst mit dem Bruder die Angelegenheit auszuräumen ist. Dann erst ist die Gabe zu bringen.</p>

ἀδελφῶ σου, καὶ τότε ἐλθῶν πρόσφερε τὸ δῶρόν σου.		
5.25 Ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου ταχύ, ἕως ὅτου εἶ ἐν τῇ ὁδῷ μετ' αὐτοῦ, μήποτε σε παραδῶ ὁ ἀντίδικος τῷ κριτῇ, καὶ ὁ κριτὴς σε παραδῶ τῷ ὑπηρέτῃ, καὶ εἰς φυλακὴν βληθήσῃ.	Sei deinem Widersacher <i>schnell</i> wohlgesonnen, solange wie du mit ihm auf dem Weg bist, damit dich der Widersacher nicht dem Richter übergebe und der Richter dich dem Gehilfen übergebe und du ins Gefängnis geworfen wirst.	Was Jesus mit ταχύ („schnell“) meint, illustriert er in Folge, nämlich, dem Widersacher noch während man auf dem Weg zum Gericht ist, sich zu einigen.
5.26 Ἀμὴν λέγω σοι, οὐ μὴ ἐξέλθῃς ἐκεῖθεν, ἕως ἂν ἀποδῶς τὸν ἕσχατον κοδράντην.	Wahrlich, ich sage dir: Du wirst keinesfalls von dort herausgehen, bis wann auch immer du den letzten Pfennig zurückgibst.	Der Quadrans ist die kleinste Münze der Römer, entspricht also unserem Pfennig.
5.27 Ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη, Οὐ μοιχεύσεις·	Ihr hörtet, dass den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht ehebrechen!	Jesus nimmt das siebte Gebot auf und setzt am Gebot an.
5.28 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν, ὅτι πᾶς ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι αὐτήν ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτήν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ.	<i>Ich</i> nun sage euch, dass jeder eine Frau Anblickende, um sie zu begehren, schon die Ehe mit ihr brach in seinem Herzen.	Jesus verschärft das Gebot, dass es schon Sünde ist, nicht nur den Ehebruch auszuführen, sondern bereits eine Frau nur in Gedanken falsch wahrzunehmen. Das Partizip Präsens βλέπων („Ansehender“) stellt darauf ab, dass der Vorgang immer wieder oder anhaltend stattfindet, weniger ein einzelnes Moment. Mit dem Adverb ἤδη („schon“) reduziert Jesus den Tatbestand auf bereits das Anblicken mit falschen Gedanken und Absichten.

Das Matthäusevangelium

<p>5.29 Εἰ δὲ ὁ ὀφθαλμὸς σου ὁ δεξιὸς σκανδαλίζει σε, ἔξελε αὐτὸν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ· συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἐν τῶν μελῶν σου, καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμά σου βληθῆ εἰς γέενναν</p>	<p>Wenn nun dein rechtes Auge dir Anstoß gibt, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir förderlich, dass <i>eines</i> deiner Glieder verderbe und nicht dein <i>ganzer</i> Leib in die Hölle geworfen werde.</p>	<p>Vom Ansehen mittels der Augen kommt Jesus auf dieses Organ. Jesus verdeutlicht, dass es besser ist, ein solches Organ geht verloren als die ganze Person.</p>
<p>5.30 καὶ εἰ ἡ δεξιὰ σου χεὶρ σκανδαλίζει σε, ἔκκοψον αὐτήν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ· συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἐν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμά σου εἰς γέενναν ἀπέλθῃ.</p>	<p>Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß gibt, haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir förderlich, dass <i>eines</i> deiner Glieder zugrunde geht und nicht dein <i>ganzer</i> Leib in (die) Hölle hinget.</p>	<p>Jesus illustriert die Schwere der Sünde, indem er die Wirkung für die Ursache annimmt (Metonymie), d.h. dass die Hand die Ursache ist, obwohl diese ja vom Geist gesteuert ist, wo das eigentliche Problem ist.</p>
<p>5.31 Ἐρρέθη δὲ ὅτι Ὁς ἂν ἀπολύσῃ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, δότω αὐτῇ ἀποστάσιον·</p>	<p>Es wurde nun gesagt, dass wer seine Frau entlassen sollte, gebe ihr einen Scheide(brief).</p>	<p>Die Erlaubnis des Scheidebriefs war aufgrund der verhärteten Herzen und eine Ausnahme, wie es an anderer Stelle heißt. Mit ἀποστάσιον („einen Scheide(brief)“) meint der Herr βιβλίον ἀποστασίου (Brief der Scheidung), wobei „Brief“ elidiert ist.</p>
<p>5.32 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν, ὅτι ὃς ἂν ἀπολύσῃ τὴν</p>	<p><i>Ich</i> nun sage euch, dass wer seine Frau entlassen sollte, außer einer Sache von</p>	<p>Der Herr schränkt die Scheidungsmöglichkeiten soweit ein, dass er bis auf die Sache, wenn Hurerei beim Partner vorliegt, Scheidung als Ehebruch gilt. Ebenso, wenn eine Geschiedene zur Frau genommen wird.</p>

γυναῖκα αὐτοῦ, παρεκτὸς λόγου πορνείας, ποιεῖ αὐτὴν μοιχᾶσθαι· καὶ ὅς ἐάν ἀπολελυμένην γαμήσῃ μοιχᾶται.	Hurerei, macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer auch immer eine Entlassene heiratet, bricht die Ehe.	
5.33 Πάλιν ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις, Οὐκ ἐπιορκήσεις, ἀποδώσεις δὲ τῷ κυρίῳ τοὺς ὄρκους σου·	Wiederum hörte ihr, dass den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht eidbrüchig werden, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen.	Die linke Seite der Anweisung entspricht der Umkehrung der rechten (antithetischer Parallelismus), d.h. die Eide sollen nicht gebrochen, sondern eingehalten werden.
5.34 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ὁμόσαι ὅλως· μήτε ἐν τῷ οὐρανῷ, ὅτι θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ·	<i>Ich</i> nun sage euch, überhaupt nicht zu schwören, weder beim Himmel, da er Gottes <i>Thron</i> ist,	Das Hyperbaton θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ („da er Gottes Thron ist“) hebt das Wort Thron hervor.
5.35 μήτε ἐν τῇ γῆ, ὅτι ὑποπόδιόν ἐστὶν τῶν ποδῶν αὐτοῦ· μήτε εἰς Ἱεροσόλυμα, ὅτι πόλις ἐστὶν τοῦ μεγάλου βασιλέως·	noch bei der Erde, da sie <i>Schemel</i> seiner Füße ist, noch bei Jerusalem, da sie <i>Stadt</i> des großen Königs ist,	Das Hyperbaton ὑποπόδιόν ἐστὶν τῶν ποδῶν αὐτοῦ („sie der <i>Schemel</i> seiner Füße“) hebt das Wort Schemel hervor. Beim letzten Hyperbaton wird πόλις („Stadt“) hervorgehoben.
5.36 μήτε ἐν τῇ κεφαλῇ σου	noch bei deinem Kopf sollst du schwören, da du nicht <i>ein</i> Haar	Der letzte Grund, nicht zu schwören, ist, dass man keine Möglichkeit hat, die Erfüllung sicherzustellen, da man nicht einmal Einfluss darauf hat, ob die Haare so oder so

Das Matthäusevangelium

ὁμόσης, ὅτι οὐ δύνασαι μίαν τρίχα λευκὴν ἢ μέλαιναν ποιῆσαι.	weiß oder schwarz machen kannst.	werden, sodass der Kopf als Anknüpfung wie „darauf verwette ich meinen Kopf“, Unfug sind.
5.37 Ἔστω δὲ ὁ λόγος ὑμῶν, ναὶ ναί, οὐ οὐ· τὸ δὲ περισσὸν τούτων ἐκ τοῦ πονηροῦ ἐστίν.	Es sei nun euer Wort ja, ja, nein, nein! Das Mehr als diese (Dinge) ist vom Bösen.	Nach der Ablehnung der Schwurformeln, wozu nicht der Eid bei Gericht gehört, den der Herr bei Kaiphas akzeptiert hat, als er unter Eid gestellt wurde, betont der Herr, dass die Rede so oder so sein soll, sodass auf Bekräftigungen zu verzichten ist.
5.38 Ἦκούσατε ὅτι ἐρρέθη, Ὁφθαλμὸν ἀντὶ ὀφθαλμοῦ, καὶ ὀδόντα ἀντὶ ὀδόντος·	Ihr hörtet, dass gesagt wurde: Auge statt Auge und Zahn statt Zahn.	Der mosaische Grundsatz, dass Rache bei Vergehen zum Tragen kommt, drückt sich aus, dass wenn ein Auge oder ein Zahn zu Schaden kommt, dass dann Ersatz zu leisten ist, wie die Präposition ἀντὶ („statt“) deutlich macht.
5.39 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ· ἀλλ' ὅστις σε ῥαπίσει ἐπὶ τὴν δεξιὰν σιαγόνα, στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην·	Ich nun sage euch, dem Bösen nicht zu widerstehen, sondern wer auch immer dich auf die rechte Backe schlägt, dem wende auch die andere zu.	Im Reich Gottes wird dieses Prinzip durch ein höherwertiges überboten, sodass das Böse mit dem Guten zu überwinden ist, was es heißt, dem Bösen zu widerstehen, drückt der Herr mit dem Bild eines Schlägers aus, der jemandem auf die Backe schlägt, so würde es dem Herrn auch später selbst gehen, dann gilt es, sich nicht zu wehren oder zurückzuschlagen, sondern bereit zu sein, weitere Schläge hinzunehmen.
5.40 καὶ τῷ θέλοντί σοι κριθῆναι καὶ τὸν χιτῶνά σου λαβεῖν, ἄφες αὐτῷ καὶ τὸ ἱμάτιον·	Und dem, der mit dir rechten und dein Untergewand nehmen will, lass ihm auch das Obergewand.	Bei Unrecht bedeutet es, dem Bösen zu widerstehen, dass man dem Gegner mehr überlässt, als der in seiner Gier haben will, indem er dies bei Gericht einfordert. Dazu gebraucht der Herr ein einzuklagendes Untergewand, das der Beklagte mit dem Obergewand dem Kläger überlassen soll.
5.41 καὶ ὅστις σε	Und wer auch immer dich zu	Wieder ist das Prinzip dem Bösen, der etwas erzwingen will, hier eine Meile etwas zu

Das Matthäusevangelium

ἀγγαρεύσει μίλιον ἕν, ὕπαγε μετ' αὐτοῦ δύο.	<i>einer</i> Meile zwingt, gehe hin mit ihm zwei.	tragen etc., dass man das Doppelte und mehr als das Erwartete tut, nämlich den Dienst zwei Meilen zu tun.
5.42 Τῷ αἰτοῦντί σε δίδου· καὶ τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανείσασθαι μὴ ἀποστραφῆς.	Dem dich Bittenden gib und den von dir borgen Wollenden weise nicht ab!	Die erste Bitte ist allgemein, die zweite bezieht sich auf Dinge wie Geld, das jemand ausleihen will.
5.43 Ἦκούσατε ὅτι ἐρρέθη, Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου, καὶ μισήσεις τὸν ἐχθρόν σου·	Ihr hörtet, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen!	Hier wird deutlich, dass der Herr auch auf reine Interpretationen des Gesetzes eingeht, da in Gottes Wort nie etwas vom Hass auf Feinde (Psalm 26.5; 31.17 etc.) steht, wenn man Leviticus 19.18 und andere Stellen anschaut.
5.44 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν, Ἀγαπάτε τοὺς ἐχθροὺς ὑμῶν, εὐλογεῖτε τοὺς καταρωμένους ὑμᾶς, καλῶς ποιεῖτε τοῖς μισοῦσιν ὑμᾶς, καὶ προσεύχεσθε ὑπὲρ τῶν ἐπηρεαζόντων ὑμᾶς, καὶ διωκόντων ὑμᾶς·	<i>Ich</i> nun sage euch: Liebt eure Feinde, segnet die euch Fluchenden, tut wohl den euch Hassenden und betet für die euch Verachtenden und euch Verfolgenden,	Nestle-Aland lässt grundlos den größten Teil dieses Verses aus.
5.45 ὅπως γένησθε υἱοὶ τοῦ πατρὸς ὑμῶν τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ὅτι τὸν ἥλιον αὐτοῦ	damit ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln werdet, da er seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und es	Mit ὅπως („damit“) beschreibt der Autor, welchen Zweck es hat, die Gegner zu lieben, nämlich um sich als Sohn seines Vaters im Himmel zu erweisen. Mit ὅτι („da“) wird dies näher begründet, da der Vater im Himmel nämlich ebenso handelt und auch seinen Gegnern, d.h. die Bösen, segnet, indem er auch ihnen Sonne und Regen schenkt. Der

ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς, καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους.	regnen lässt über Gerechte und Ungerechte.	nachgestellte Artikel τοῦ („der“) nach Vater, zeigt, dass Jesus den himmlischen Vater von den irdischen abheben will, da dies restriktiv verstanden werden kann, d.h. von anderen abgrenzend.
5.46 Ἐὰν γὰρ ἀγαπήσητε τοὺς ἀγαπῶντας ὑμᾶς, τίνα μισθὸν ἔχετε; Οὐχὶ καὶ οἱ τελῶναι τὸ αὐτὸ ποιοῦσιν;	Denn wenn ihr die euch Liebenden liebt, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht sogar die Zöllner dies?	Die Freunde zu lieben ist ein Prinzip dieser Welt, wie es der Herr Jesus anhand der Zöllner, die dies tun, illustriert, sodass sich Nachfolger Jesu davon abheben und auch ihre Feinde lieben.
5.47 Καὶ ἐὰν ἀσπάσησθε τοὺς φίλους ὑμῶν μόνον, τί περισσὸν ποιεῖτε; Οὐχὶ καὶ οἱ τελῶναι οὕτως ποιοῦσιν;	Und wenn ihr allein eure Freunde grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun etwa nicht auch die Zöllner so?	Jesus bedient sich einer weiteren Illustration für das Gesagte, also die Feinde zu lieben, weil die Freunde allein zu lieben, auch die Heiden tun, wie das Beispiel der Zöllner zeigt.
5.48 Ἔσεσθε οὖν ὑμεῖς τέλειοι, ὥσπερ ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς τέλειός ἐστιν.	Ihr sollt also vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.	Ἔσεσθε („ihr sollt sein“) wird als starker Befehl gebraucht. Als Maßstab der Aufforderung wird Gott der Vater genannt, der Vollkommenheit aufweist, so sollen auch seine Nachfolger sein, indem sie so handeln, wie beschrieben.
6.1 Προσέχετε τὴν ἐλεημοσύνην ὑμῶν μὴ ποιεῖν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς·	Gebt Acht, dass ihr eure Spenden nicht vor den Menschen gebt, um von ihnen betrachtet zu werden. Doch wenn aber nicht, habt ihr	Jesus beginnt mit einem Negativbeispiel, was es heißt, vor Menschen großzügig zu erscheinen. Die Folge ist, dass dies vor Gott unbedeutend bleibt. Mit εἰ δὲ μήγε („doch wenn aber nicht“) beschreibt den anderen Fall, d.h. wenn man Spendet, um von Menschen gesehen zu werden.

εἰ δὲ μήγε, μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ τῷ πατρὶ ὑμῶν τῷ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.	keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist.	
6.2 Ὅταν οὖν ποιῆς ἐλεημοσύνην, μὴ σαλπίσσης ἔμπροσθέν σου, ὥσπερ οἱ ὑποκριταὶ ποιοῦσιν ἐν ταῖς συναγωγαῖς καὶ ἐν ταῖς ῥύμαις, ὅπως δοξασθῶσιν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων· ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἀπέχουσιν τὸν μισθὸν αὐτῶν.	Wenn du also eine Spende gibst, trompete nicht vor dir (her), wie es die Heuchler in den Synagogen und in den Gassen tun, auf dass sie von den Menschen gerühmt werden. Wahrlich, ich sage euch: Ihren Lohn haben sie dahin.	Das Verb σαλπίζω („trompeten“) ist metaphorisch gebraucht, d.h. wie man laut auf einer Trompete bläst, damit andere es hören, soll man nicht laut auf seine Taten aufmerksam machen. Das Wort ῥύμη („Gasse“) bedeutet eine enge Straße.
6.3 Σοῦ δὲ ποιοῦντος ἐλεημοσύνην, μὴ γνῶτω ἡ ἀριστερά σου τί ποιεῖ ἡ δεξιὰ σου,	Wenn du aber Spenden gibst, erfahre deine Linke nicht, was deine Rechte tut,	Der Herr illustriert den Grundsatz, indem die linke Hand nicht mal von der rechten erfahren soll, dass sie etwas Gutes getan hat, so diskret soll es ablaufen.
6.4 Ὅπως ἢ σου ἡ ἐλεημοσύνη ἐν τῷ κρυπτῷ· καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ αὐτὸς ἀποδώσει σοι ἐν	auf dass <i>deine</i> Spende im Verborgenen sei. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, er selbst wird dir vergelten im Sichtbaren.	Das Pronomen σου („dein“) ist vorgezogen und betont, d.h. die Schüler Jesu sollen sich von den anderen abheben, die es anders tun.

τῷ φανερωῷ.		
6.5 Καὶ ὅταν προσεύχη, οὐκ ἔσῃ ὡσπερ οἱ ὑποκριταί, ὅτι φιλοῦσιν ἐν ταῖς συναγωγαῖς καὶ ἐν ταῖς γωνίαις τῶν πλατειῶν ἐστῶτες προσεύχεσθαι, ὅπως ἂν φανώσιν τοῖς ἀνθρώποις· ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ἀπέχουσιν τὸν μισθὸν αὐτῶν.	Und wenn du betest, sollst du nicht wie die Heuchler sein, da sie es gern haben in den Synagogen und den Kreuzungen der Plätze stehend zu beten, auf dass sie wohl von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, dass sie Ihren Lohn dahin haben.	Jesus gebraucht erst ein Negativbeispiel, was es heißt, zu beten, um von Menschen dabei gesehen und geehrt zu werden. Die Folge ist, dass sie von Gott nichts zu erwarten haben, da die Heuchler es für die Menschen tun. Die Ortsangabe ἐν ταῖς γωνίαις („an den Ecken“) sind die Kreuzungen, wo man von mehreren Seiten von den Leuten gesehen werden kann.
6.6 Σὺ δέ, ὅταν προσεύχη, εἰσελθε εἰς τὸ ταμιεῖόν σου, καὶ κλείσας τὴν θύραν σου, πρόσευξαι τῷ πατρί σου τῷ ἐν τῷ κρυπτῷ· καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει σοι ἐν τῷ φανερωῷ.	<i>Du</i> aber, wenn du betest, gehe in dein Zimmer hinein und, deine Türe verschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen (ist), und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir im Sichtbaren vergelten.	Σὺ („du“) hebt die Anweisung an die Seinen von denen im Vers davor ab. Zum Begriff ταμιεῖόν („Vorratsraum, Speicher, im weiteren Sinn dann, wie hier auch „Zimmer/Kammer“) vgl. Thucydides Historiae 7.24,2: „ὡσπερ γὰρ ταμιεῖω χρωμένων τῶν Ἀθηναίων τοῖς τείχεσι πολλὰ μὲν ἐμπόρων χρήματα καὶ σίτος ἐνῆν, πολλὰ δὲ καὶ τῶν τριηράρχων“ „Denn wie die Athener, die diese Mauern als <u>Lagerhaus</u> benutzten, hatten darin viel Reichtum und Vorräte, die den Kaufleuten und den Galeerenkapitänen gehörten. Bei Polybius erscheint das Wort als „Schatzkammer“, die man zusperren konnte: „Ὅτι Πόπλιος ἐν τῷ συνεδρίῳ χρείας ποτὲ χρημάτων οὔσης εἷς τινα κατεπεῖγουσαν οἰκονομίαν, τοῦ δὲ ταμίου διὰ τινα νόμον οὐ φάσκοντος ἀνοίξιν τὸ ταμιεῖον κατ’ ἐκείνην τὴν ἡμέραν, αὐτὸς ἔφη λαβὼν τὰς κλεῖς ἀνοίξιν.“ „Publius erklärte im Senat, als einmal Gelder für eine dringende Anschaffung nötig waren, und der Kämmerer sich unter Berufung auf ein Gesetz weigerte, die <u>Schatzkammer</u> an diesem Tag zu öffnen, er selbst wolle, die Schlüssel nehmend, sie öffnen“. Das wichtige Moment ist, dass dieses Zimmer oder Kammer abzusperrern ist, wie es auch der Herr vorsieht.
6.7 Προσευχόμενοι δὲ μὴ	Betend aber, leiert es nicht herunter wie die Nationen,	Das Wort βαττο-λογέω („stammeln, plappern, herunterleiern, aufsagen“) bedeutet etwas immer wieder zu wiederholen wie man es aus Litaneien kennt, wo vorgefertigte „Gebete“

Das Matthäusevangelium

<p>βαπτολογήσητε, ὡςπερ οἱ ἔθνικοι· δοκοῦσιν γὰρ ὅτι ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται.</p>	<p>denn sie meinen, dass sie mit ihrer Vielrederei erhört werden würden.</p>	<p>heruntergeleiert werden und soundso oft zu wiederholen sind. Diese heidnische Praxis hat keinen Anspruch auf Erhörung.</p>
<p>6.8 Μὴ οὖν ὁμοιωθῆτε αὐτοῖς· οἶδεν γὰρ ὁ πατήρ ὑμῶν ὧν χρεῖαν ἔχετε, πρὸ τοῦ ὑμᾶς αἰτῆσαι αὐτόν.</p>	<p>Gleicht euch ihnen also nicht an! Denn euer Vater weiß, woran ihr Bedarf habt, bevor ihr ihn bittet.</p>	<p>Mit γὰρ („denn“) begründet Matthäus, warum das Aufsagen von Litaneien unsinnig ist, da Gott es eh weiß, worum es geht, sodass man es ihm nicht ständig wiederholt vortragen muss.</p>
<p>6.9 Οὕτως οὖν προσεύχεσθε ὑμεῖς· Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου.</p>	<p>So nun sollt ihr beten: Unser Vater in den Himmeln, geheiligt werde dein Name!</p>	<p>Οὕτως („so“) greift das Gebet vorweg auf. Es scheint, dass Christus nie beabsichtigt hat, dass immer genau dieselben Worte gesprochen werden, sondern dass es sich um ein Muster oder Modell für das Gebet handle. Es wird nicht vorausgesetzt, dass die Jünger dieses Gebet regelmäßig wiederholen oder herunterleiern und Wort für Wort wiederholen sollten. Mit ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου („es werde dein Name geheiligt“) meint man, dass der Name I in Ehrfurcht gehalten werden soll. Im jüdischen Sprachgebrauch galt der Name einer Person als Synonym für die Person selbst. Die Menschen im Allgemeinen sind die Angesprochenen, die Gottes Namen in Ehrfurcht halten sollen.</p>
<p>6.10 Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου. Γενηθήτω τὸ θέλημά σου, ὡς ἐν οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.</p>	<p>Es komme dein Reich! Es geschehe dein Wille wie im Himmel, (so) auch auf der Erde!</p>	<p>Er forderte im Satz davor, dass die Menschen den Namen Gottes als heilig anerkennen und behandeln und die Menschen ihn verehren und anbeten werden. Diese Bitte sieht der Errichtung des Reiches Gottes entgegen, wenn Gott die ihm gebührende Ehre zuteil wird, wie der nächste Vers deutlich macht. Gott soll seine Herrschaft offenbaren, damit seine Herrlichkeit für alle sichtbar wird. Eine wichtige Bitte der Schüler möge sein, dass das Reich Gottes anbreche und die gottlosen Reiche der jetzigen Welt aufhören. In diesem Reich und in der Versammlung bereits jetzt ist die Bitte, dass Gottes Wille verwirklicht werde. Da Gott im Himmel ist, ist dies der Maßstab. Wie er dort getan wird, möge er auch auf der Erde getan werden. Dies ist derzeit überhaupt nicht der Fall, wird aber im Reich Gottes zuletzt dann realisiert.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>6.11 Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον.</p>	<p>Unser nötiges Brot gib uns heute!</p>	<p>Das Wort ἐπιούσιον („nötig“) kommt hier und bei Lukas zuerst in der Literatur vor und ist somit schwierig zu deuten. Es besteht aus den Teilen ἐπί („über, auf“) und οὐσία („Sein“) oder ἐπιέναι für den kommenden Tag. Chrysostomos deutet es plausibel in De angusta porta et in orationem dominicam 51.46, 38 so: „Ἄρτον ἐπιούσιον, τοῦτ' ἔστιν, ἐπὶ τὴν οὐσίαν τοῦ σώματος“. „Nötiges Brot, das heißt zur Aufrechterhaltung des Körpers“. Dies ist im Einklang mit Sprüche 38.8, wo es darum geht, mit der notwendigen Nahrung versorgt zu werden und nicht zu viel oder zu wenig. Die Deutung „täglich“ scheidet eher aus, da „heute“ dies bereits zum Ausdruck bringt.</p>
<p>6.12 Καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν.</p>	<p>Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unsern Schuldnern vergeben.</p>	<p>Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Sünden um Vergehen gegen andere Menschen oder gegen Gott. Die Vergebung ist ein ständiges Bedürfnis der täglichen Vergebung für tägliche Sünden. Eine andere Ansicht ist, dass die aoristische Zeitform von ἄφες („vergib“) sich wahrscheinlich auf die Vergebung beim Endgericht bezieht, d.h. auf die Bekehrung abstellt. Die Partikel ὡς ("wie") gibt den Vergleich an, warum wir Gott um die Vergebung unserer Sünden bitten können bzw. wird damit die Bitte verglichen, dass die Gläubigen auch anderen die Schulden vergeben. Da selbst sündige Menschen wie wir anderen vergeben, können wir uns vertrauensvoll an unseren barmherzigen Gott wenden, damit er uns vergibt. Anderen zu vergeben ist das Muster, um genauso auch Gott um Vergebung zu bitten. Es gibt dabei keinen Gedanken daran, dass unsere guten Werke der Grund für die Vergebung sind, denn die Gnade Gottes ist der Grund, dass er uns vergibt und die Vergebung auf der Anwendung des Werkes Christi beruht. Der Begriff „Schulden“ bezieht sich nicht in erster Linie auf finanzielle Außenstände, sondern auf moralische Verschuldungen.</p>
<p>6.13 Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, ἀλλὰ ῥύσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Ὅτι σοῦ ἔστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.</p>	<p>Und führe uns nicht in Versuchung hinein, sondern rette uns vor dem Bösen, weil dein das Reich und die Macht und die Ehre bis in die Ewigkeiten ist. Amen!</p>	<p>Die Bedeutung von „führe uns nicht in Versuchung“ impliziert, dass Gott alles regelt, was in unserem Leben geschieht, und dass er dem Teufel erlauben kann oder nicht, dass er uns zur Sünde verführen darf. Wir sollen Gott bitten, unser Leben von Umständen wegzuführen die uns der Versuchung aussetzen. Gott will nicht, dass wir in Sünde fallen, und er kann verhindern, dass die Sünde uns überwältigt, wenn wir ihn um Hilfe bitten. Es ist eine Bitte, dass Gott nicht zulässt, dass so schwache Jünger wie wir in Situationen geraten, in denen wir Situationen geraten, in denen wir einer Versuchung ausgesetzt wären, die einen möglichen Fall zur Folge hätte.</p>

Das Matthäusevangelium

		Die Lesart Ὅτι σοῦ ἐστὶν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν. („weil dein das Reich und die Macht und die Ehre bis in die Ewigkeiten ist. Amen!“) wird von nahezu allen Handschriften belegt, auch von 7 alten Majuskeln. Der Codex Vaticanus hingegen lässt einen gewissen Platz aus, wo der Text stünde, offenbar im Wissen um den längeren Text, der Codex Sinaiticus hat, wie an zahllosen anderen Stellen, den selben Auslassungsfehler, womit die negative Abhängigkeit der beiden deutlich wird, die sich auf insgesamt 18 Handschriften ausgeweitet hat. 1416 Handschriften von Matthäus kennen diese Auslassung nicht. Zudem gab es bei einigen Schreibern Abweichungen, die nur auf den längeren Text schließen lassen. Offenbar hat der auslassende Schreiber schlicht eine Zeile übersprungen.
6.14 Ἐὰν γὰρ ἀφήτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν, ἀφήσει καὶ ὑμῖν ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος·	Wenn ihr aber den Menschen ihre Übertretungen vergebt, wird auch euch euer himmlischer Vater vergeben.	
6.15 Ἐὰν δὲ μὴ ἀφήτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν, οὐδὲ ὁ πατήρ ὑμῶν ἀφήσει τὰ παραπτώματα ὑμῶν.	Wenn ihr aber den Menschen ihre Übertretungen nicht vergebt, wird auch euer Vater eure Übertretungen nicht vergeben.	Nestle-Aland lässt τὰ παραπτώματα αὐτῶν („ihre Übertretungen“) aufgrund des Codex Sinaiticus aus, die Überlieferung des Neuen Testaments insgesamt kennt die Auslassung nicht.
6.16 Ὅταν δὲ νηστεύητε, μὴ γίνεσθε ὡσπερ οἱ ὑποκριταὶ σκυθρωποὶ· ἀφανίζουσιν γὰρ τὰ πρόσωπα αὐτῶν, ὅπως φανῶσιν τοῖς	Wenn ihr nun fastet, werdet nicht wie die mürrischen Heuchler! Sie verstellen nämlich ihre Gesichter, auf dass sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, dass	Mit γὰρ („nämlich“) wird keine Begründung, sondern eine Erklärung eingeleitet. Zum Wort σκυθρωποὶ („traurig, griesgrämig, düster, mürrisch“) vgl. Euripides, Bacchae 1253: „ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφυ ἰὲν τ' ὄμμασι σκυθρωπόν“. „Wie verdrießlich und mürrisch in seinem Antlitz ist das Alter für Menschen!“

Das Matthäusevangelium

ἀνθρώποις νηστεύοντες· ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ἀπέχουσιν τὸν μισθὸν αὐτῶν.	sie ihren Lohn dahin haben.	
6.17 Σὺ δὲ νηστεύων ἀλειψαί σου τὴν κεφαλὴν, καὶ τὸ πρόσωπόν σου νίψαι,	<i>Du</i> aber fastend, salbe dir den Kopf und wasche dein Gesicht,	Σὺ δὲ („du aber“) leitet den Kontrast zu den Heuchlern ein. Die Schüler des Herrn sollen überhaupt keinen Eindruck machen wollen, wenn sie fasten, sodass sie gepflegt auftreten.
6.18 ὅπως μὴ φανῆς τοῖς ἀνθρώποις νηστεύων, ἀλλὰ τῷ πατρὶ σου τῷ ἐν τῷ κρυπτῷ· καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει σοι.	so dass du den Leuten nicht (als) fastend erscheinst, sondern deinem Vater im Verborgenen. Und dein ins Verborgene blickender Vater wird es dir vergelten.	Die Absicht des gepflegten Aussehens ist, dass die Menschen das Fasten nicht bemerken, nur Gott, der in das Verborgene schauen kann, sodann wird er es vergelten und positiv darauf reagieren.
6.19 Μὴ θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς, ὅπου σῆς καὶ βρῶσις ἀφανίζει, καὶ ὅπου κλέπται διορύσσουν καὶ κλέπτουσιν·	Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß sie vernichten und wo Diebe einbrechen und sie stehlen;	Der Ausdruck θησαυρίζετε θησαυροὺς („Schätze sammeln“) ist im Griechischen eine <i>Figura etymologica</i> , da dieselbe Wurzel für das Prädikat und Objekt verwendet wird, dadurch wird der Ausdruck eindrücklicher und intensiviert. Der Grund wird mit zwei Relativsätzen genannt, da auf der Erde Schätze keinen Bestand haben, sondern verderben oder gestohlen werden können. Mit βρῶσις („Fraß“) kommt nicht nur Rost zum Ausdruck, sondern alle Vorgänge, in denen etwas dafür sorgt, dass das Material angegriffen wird.
6.20 θησαυρίζετε δὲ ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὔτε σῆς οὔτε βρῶσις ἀφανίζει, καὶ ὅπου κλέπται	Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motte noch Fraß vernichten und wo Diebe weder	Mit δὲ („aber“) leitet Jesus den Kontrast zum Schätzesammeln auf der Erde ein, indem er deutlich macht, dass im Himmel keine Möglichkeit ist, dass der Schatz vernichtet wird.

Das Matthäusevangelium

οὐ διορύσσουσιν οὐδὲ κλέπτουσιν.	einbrechen noch stehlen.	
6.21 Ὅπου γάρ ἔστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν, ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ καρδία ὑμῶν.	Wo nämlich euer Schatz ist, dort ist auch euer Herz.	Wenn das Herz mit Gott im Himmel verbunden ist, zeigt sich dies, indem man an dem Ort Schätze aufhäuft und nicht auf der Erde.
6.22 Ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός· ἐὰν οὖν ὁ ὀφθαλμός σου ἁπλοῦς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμά σου φωτεινὸν ἔσται·	Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge lauter ist, wird dein ganzer Leib erleuchtet sein.	Das Auge ist das Organ, mit dem man Licht wahrnimmt und es dient also als Lampe für das Innere des Körpers. Die Singularform, 'dein Auge', bedeutet beide Augen und könnte auch mit "deine Augen" übersetzt werden. Ein gesundes Auge ermöglicht es, das von außen einfallende Licht zu nutzen, aber ein krankes Auge nutzt es nicht. Ein Mensch mit gutem Sehvermögen kann das Licht sehen und man kann sagen, dass er innerlich erleuchtet ist, während ein Mensch mit schlechtem Sehvermögen kein Licht sehen kann und daher innerlich dunkel ist. Das bedeutet, dass jemand, der gute Augen hat, das von Jesus angebotene Licht sehen wird, aber jemand mit einem Auge, das nicht gesund ist, wird dieses Licht nicht sehen können. Die Beschreibungen der Augen sind sowohl medizinisch (entweder krank oder gesund) als auch ethisch (entweder egoistisch, begehrlisch und rebellisch oder großzügig und aufrichtig) und beide Arten von Bedeutungen sind beteiligt. Das Auge ist eine Metapher für die moralische Veranlagung eines Menschen. Ein krankes Auge kann immer noch sehen, also ist dies das eine Auge in der Illustration und bezieht sich auf das Herz, das den ganzen Körper ins ins Licht zieht, um Jesus zu folgen, oder in die Dunkelheit, um sich Jesus zu widersetzen. Wenn die innere Gesinnung eines Menschen erleuchtet ist, wird er Gott wirklich erkennen und Frieden erfahren. Aber wenn sein Herz nicht im Einklang mit Gott ist, wird er die Finsternis des hartnäckigen Unglaubens erleben. An anderer Stelle (Lukas 11.33) ist die Lampe eine Metapher für Jesus, aber hier ist sie eine Metapher für eine die Reaktion des Menschen auf Jesus. Dem Auge wird vom Herrn eine moralische Eigenschaft zugeschrieben: Wenn es lauter, einfältig bzw. schlicht ist und keine böse Absichten, dann nimmt es Licht auf, das den ganzen Menschen erleuchtet. Dem Auge wird vom Herrn eine moralische Eigenschaft zugeschrieben: Wenn es lauter, einfältig bzw. schlicht ist und

		keine böse Absichten, dann nimmt es Licht auf, das den ganzen Menschen erleuchtet.
6.23 ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾦ, ὅλον τὸ σῶμά σου σκοτεινὸν ἔσται. Εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν, τὸ σκότος πόσον;	Wenn aber dein Auge böse ist, wird der ganze Leib verdunkelt sein. Wenn also das Licht in dir dunkel ist, wie groß ist die Dunkelheit?	Der Kontrast zum Vers davor macht deutlich, dass ein böses Auge den ganzen Menschen verdunkeln kann, so wie ein blindes Auge kein Licht geben kann, sodass es im Menschen komplett dunkel ist. Der Bezug ist auf die innere Gesinnung, die das Auge steuert, da ein Auge per se ja weder gut noch böse ist, sondern der Mensch, der es dahin oder dorthin lenkt. Nach Kapitel 20.15 ist ein böses Auge ein Ausdruck für Neid (dort des einen Arbeiters auf den anderen). Der Kontrast zum Vers davor macht deutlich, dass ein böses Auge den ganzen Menschen verdunkeln kann, so wie ein blindes Auge kein Licht geben kann, sodass es im Menschen komplett dunkel ist. Der Bezug ist auf die innere Gesinnung, die das Auge steuert, da ein Auge per se ja weder gut noch böse ist, sondern der Mensch, der es dahin oder dorthin lenkt. Dass Licht dunkel ist, ist ein Paradoxon, da ja Licht nicht gleichzeitig Dunkelheit sein kann. Ein Mensch sollte darüber nachdenken, ob das, was er für Licht hält, in Wirklichkeit Dunkelheit sein könnte. Er muss sich vergewissern, dass das, was sein Leben lenkt, wirklich das wahre Licht ist. Es bedeutet, sich zu vergewissern, dass sie Licht in sich selbst haben und nicht Finsternis, d.h. „sei sicher, dass dein Licht nicht in Wirklichkeit Finsternis ist“. Die Aufforderung lautet, zu prüfen, ob überhaupt Licht hereinkommt oder ob es nur dunkle Dinge sind, die man sehen will. Die Konjunktion οὖν („also“) deutet auf eine Schlussfolgerung hin.
6.24 Οὐδεὶς δύναται δυσὶν κυρίοις δουλεύειν· ἢ γὰρ τὸν ἓνα μισήσει, καὶ τὸν ἕτερον ἀγαπήσει· ἢ ἐνὸς ἀνθέξεται, καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσει. Οὐ δύνασθε θεῷ δουλεύειν καὶ μαμωνᾷ.	Niemand kann zwei Herren dienen. Er wird nämlich den einen hassen und den anderen lieben. Oder er wird sich dem einen hingeben und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und (dem) Mammon.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt der Herr Jesus, wieso es unmöglich ist, zwei Herren, hier Gott und dem Geld, zu dienen, da es zu unüberbückbaren Konflikten kommt.
6.25 Διὰ τοῦτο λέγω ὑμῖν, μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ	Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt oder	Die Konjunktive φάγητε, πίνητε und ἐνδύσησθε sind deliberativ, d.h. sie drücken die Frage aus, was man essen, trinken und anziehen soll. Dies soll nicht die Sorge von Gläubigen

Das Matthäusevangelium

<p>ὑμῶν, τί φάγητε καὶ τί πίητε· μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν, τί ἐνδύσησθε. Οὐχὶ ἡ ψυχὴ πλεῖον ἐστὶν τῆς τροφῆς, καὶ τὸ σῶμα τοῦ ἐνδύματος;</p>	<p>was ihr trinken sollt und nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib (mehr) als die Kleidung?</p>	<p>sein, da das Leben wichtigere Kategorien hat.</p>
<p>6.26 Ἐμβλέψατε εἰς τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ, ὅτι οὐ σπεύρουσιν, οὐδὲ θερίζουσιν, οὐδὲ συνάγουσιν εἰς ἀποθήκας, καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τρέφει αὐτά· οὐχ ὑμεῖς μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν;</p>	<p>Blickt hin zu den Vögeln des Himmels, dass sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie. Übertrefft ihr sie nicht (viel) mehr?</p>	<p>Jesus illustriert die Tatsache, dass Gott die Gläubigen versorgen kann, damit, dass er auch die Vögel versorgt, die sich selbst gar nicht darum kümmern, was sie essen sollen. Ἐμβλέψατε („blickt hin“) ist eine intensive Form des Blickens, d.h. die Hörer sollen gut achten, wie es bei den Vögeln ist und sich ein Beispiel nehmen.</p>
<p>6.27 Τίς δὲ ἐξ ὑμῶν μεριμνῶν δύναται προσθεῖναι ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ πῆχυν ἓνα;</p>	<p>Wer nun von euch kann sorgend an sein Lebensalter <i>eine</i> Elle zufügen?</p>	<p>Das Wort ἡλικία („Lebensalter“) kann auch auf die Körpergröße als Hinweis auf das Alter Bezug nehmen, sodass die Angabe einer Elle dazu passen würde, da Alter eine zeitliche Kategorie ist.</p>
<p>6.28 Καὶ περὶ ἐνδύματος τί μεριμνᾶτε; Καταμάθετε τὰ κρίνα τοῦ ἀγροῦ, πῶς ἀυξάνει· οὐ κοπιᾷ, οὐδὲ νήθει·</p>	<p>Und um Kleidung, was sorgt ihr euch? Beobachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Weder mühen sie sich noch weben sie.</p>	<p>Die nächste Lektion soll anhand der Lilien gelernt werden, da sie sich auch nicht mühen und ihre Kleidung selbst herstellen und dennoch prächtig anzusehen sind.</p>
<p>6.29 λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι οὐδὲ Σολομῶν ἐν πάσῃ τῇ δόξῃ</p>	<p>Ich sage euch nun, dass nicht einmal Salomo in all seiner</p>	<p>Selbst Salomo, der sehr auf prächtiges Aussehen bemüht war, schaffte es nicht so angezogen zu sein, wie Lilien, die sich nicht darum mühen.</p>

αὐτοῦ περιεβάλετο ὡς ἓν τούτων.	Pracht gekleidet war wie eine von ihnen.	
6.30 Εἰ δὲ τὸν χόρτον τοῦ ἀγροῦ, σήμερον ὄντα, καὶ αὔριον εἰς κλίβανον βαλλόμενον, ὁ θεὸς οὕτως ἀμφιένυσιν, οὐ πολλῶ μᾶλλον ὑμᾶς, ὀλιγόπιστοι;	Wenn nun Gott das Gras des Feldes, heute existierend und morgen in den Ofen geworfen werdend, so bekleidet, nicht viel mehr euch, Kleingläubige?	Jesus zieht einen Schluss aus dem niedrigeren zum höherwertigen: Wenn Gott Gras schon so gut ausgestattet hat, kann er es auch bei den Gläubigen. Da sie es Gott nicht zutrauen, werden sie als Kleingläubige bezeichnet.
6.31 Μὴ οὖν μεριμνήσητε, λέγοντες, Τί φάγωμεν, ἢ τί πίωμεν, ἢ τί περιβαλώμεθα;	Sorgt euch also nicht, sagend: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Womit sollen wir uns bekleiden?	Mit οὖν („also“) greift der Herr Jesus auf Vers 25 zurück und bestärkt diesen Aufruf, nachdem er weitere Argumente aus der Natur genannt hatte.
6.32 Πάντα γὰρ ταῦτα τὰ ἔθνη ἐπιζητεῖ· οἶδεν γὰρ ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος ὅτι χρῆζετε τούτων ἀπάντων.	All diese (Dinge) streben die Heiden nämlich an. Euer himmlischer Vater weiß ja, dass ihr all diese (Dinge) braucht.	Mit γὰρ („ja“) kommt keine Begründung oder Erklärung zum Ausdruck, sondern eine emphatische und betonte Feststellung.
6.33 Ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, καὶ ταῦτα πάντα προστεθήσεται ὑμῖν.	Trachtet aber zuerst (nach) dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und all diese (Dinge) werden euch hinzugefügt werden.	Mit πρῶτον („zuerst“) wird betont, was wirklich im Vordergrund zu stehen hat. Die anderen Dinge wie Kleidung, Nahrung kommen dann dazu. Das Pronomen αὐτοῦ („seiner“) bezieht sich auf die Gerechtigkeit Gottes, nicht auf das Reich, da dieses feminin ist.
6.34 Μὴ οὖν μεριμνήσητε εἰς τὴν αὔριον· ἡ γὰρ	Sorgt also nicht für das Morgen, denn das Morgen wird	Da jeder Tag genug an Übeln mit sich bringt, ist es nicht sinnvoll, schon an den nächsten Tag zu denken und sich darüber Sorgen zu machen, was morgen kommt.

αὐριον μεριμνήσει τὰ ἑαυτῆς. Ἄρκετόν τῇ ἡμέρᾳ ἡ κακία αὐτῆς.	für das Seine sorgen. Dem Tag (ist) sein Übel genug.	
7.1 Μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε·	Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!	Das Präsens κρίνετε („richtet“) bedeutet ein dauerhaftes Gebot, d.h. niemals zu richten.
7.2 ἐν ᾧ γὰρ κρίματι κρίνετε, κριθήσεσθε· καὶ ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε, μετρηθήσεται ὑμῖν.	Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden.	Mit γὰρ („denn“) begründet Jesus die Aufforderung, nicht zu richten, da man mit dem Gericht auch selbst gerichtet wird.
7.3 Τί δὲ βλέπεις τὸ κάρφος τὸ ἐν τῷ ὀφθαλμῷ τοῦ ἀδελφοῦ σου, τὴν δὲ ἐν τῷ σῷ ὀφθαλμῷ δοκὸν οὐ κατανοεῖς;	Was nun siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, den Balken aber in <i>deinem</i> Auge beachtest du nicht?	Jesus konkretisiert nun, was mit dem Richten anderer gemeint ist, indem er mittels dem Stilmittel der Übertreibung deutlich macht, was es heißt, andere zu richten, selbst aber eigentlich noch mehr bei sich zu richten zu haben.
7.4 Ἡ πῶς ἐρεῖς τῷ ἀδελφῷ σου, Ἄφες ἐκβάλω τὸ κάρφος ἀπὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ σου· καὶ ἰδοὺ, ἡ δοκὸς ἐν τῷ ὀφθαλμῷ σου;	Oder wie kannst du deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter von deinem Auge ziehen! Und siehe, der Balken in deinem Auge?	Die Futurform ἐρεῖς („du kannst sagen“) ist modal gebraucht, d.h. es bietet sich ein Modalverb können, wollen, sollen, dürfen an, um den Sinn im Deutschen auszudrücken.
7.5 Ὑποκριτά, ἐκβαλε πρῶτον τὴν δοκὸν ἐκ τοῦ ὀφθαλμοῦ σου, καὶ τότε διαβλέψεις ἐκβαλεῖν τὸ κάρφος ἐκ τοῦ ὀφθαλμοῦ	Heuchler, ziehe erst den Balken aus deinem Auge heraus, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu	Wiederum wird πρῶτον („zuerst“) gebraucht, um die Reihenfolge deutlich zu machen, d.h. es wird nicht verboten, andere auf Fehler hinzuweisen, wenn zuerst die eigenen geregelt sind.

τοῦ ἀδελφοῦ σου.	ziehen.	
7.6 Μὴ δώτε τὸ ἅγιον τοῖς κυσίν· μηδὲ βάλητε τοὺς μαργαρίτας ὑμῶν ἔμπροσθεν τῶν χοίρων, μήποτε καταπατήσωσιν αὐτοὺς ἐν τοῖς ποσὶν αὐτῶν, καὶ στραφέντες ῥήξωσιν ὑμᾶς.	Gebt nicht das Heilige den Hunden, noch werft eure Perlen vor die Schweine, damit sie sie nicht mit den Füßen zertreten und sie, sich umdrehend, euch zerreißen!	Der Chiasmus ABBA zeigt, dass die Hunde die Gläubigen zerreißen und die Schweine deren Perlen zertreten. Schweine und Hunde stehen als unreine Tiere für Ungläubige, die mit heiligen Dingen nichts anfangen können und so gegen die Gläubigen Maßnahmen ergreifen.
7.7 Αἰτεῖτε, καὶ δοθήσεται ὑμῖν· ζητεῖτε, καὶ εὕρήσετε· κρούετε, καὶ ἀνοιγήσεται ὑμῖν.	Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopf und euch wird geöffnet!	Die Präsentien αἰτεῖτε („bittet“), ζητεῖτε („sucht“) und κρούετε („klopft“) deuten auf anhaltende bzw. wiederkehrende Handlungen hin.
7.8 Πᾶς γὰρ ὁ αἰτῶν λαμβάνει, καὶ ὁ ζητῶν εὕρισκει, καὶ τῷ κρούοντι ἀνοιγήσεται.	Jeder Bittende erhält nämlich und der Suchende wird finden und dem Klopfenden wird geöffnet.	Mit γὰρ („denn“) erklärt der Herr Jesus, warum die Bitten etc. berechtigt sind. Gott erhört sie nämlich und antwortet entsprechend.
7.9 Ἴη τίς ἐστὶν ἐξ ὑμῶν ἄνθρωπος, ὃν ἐὰν αἰτήσῃ ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἄρτον, μὴ λίθον ἐπιδώσει αὐτῷ;	Oder welcher Mensch von euch, der, wenn sein Sohn Brot erbittet, wird ihm einen Stein übergeben?	Mit einem Gegenbeispiel schließt Jesus aus, dass Gott sich nicht erbitten ließe. Dazu bedient er sich eines Bildes aus dem menschlichen Alltag.
7.10 Καὶ ἐὰν ἰχθὺν αἰτήσῃ, μὴ ὄφιν ἐπιδώσει αὐτῷ;	Und wenn er einen Fisch erbittet, wird er ihm etwa eine Schlange übergeben?	Der Zusammenhang zwischen Fisch und Schlange kann der sein, dass am See Genesareth, wo der Herr Jesus die Rede hält, neben Fischen auch Seeschlangen vorhanden sind und in die Netze gehen.
7.11 Εἰ οὖν ὑμεῖς, πονηροὶ ὄντες,	Wenn ihr also, böse seiend,	Jesus nimmt eine Folgerung minori ad majus vor, d.h. wenn schon böse Menschen ihren

Das Matthäusevangelium

<p>οἶδατε δόματα ἀγαθὰ διδόναι τοῖς τέκνοις ὑμῶν, πόσω μᾶλλον ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς δώσει ἀγαθὰ τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν;</p>	<p>wisst, gute Gaben euren Kindern zu geben, wieviel mehr wird euer Vater in den Himmeln gute (Dinge) den ihn Bittenden geben?</p>	<p>Kindern gute Dinge wie Brot und Fisch geben, dann wird Gott, der gut und nicht böse ist, noch viel mehr für seine Kinder tun können.</p>
<p>7.12 Πάντα οὖν ὅσα ἂν θέλητε ἵνα ποιῶσιν ὑμῖν οἱ ἄνθρωποι, οὕτως καὶ ὑμεῖς ποιεῖτε αὐτοῖς· οὗτος γάρ ἐστιν ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται.</p>	<p>Alles nun, was immer ihr wollt, dass es euch die Menschen tun, tut auch ihr ihnen so! Dies ist nämlich das Gesetz und die Propheten.</p>	<p>Mit οὖν („nun“) zieht Jesus Schlussfolgerungen aus dem Bisherigen und bringt es auf den Punkt bzw. setzt es mit dem, was Gesetz und Propheten sagen, gleich.</p>
<p>7.13 Εἰσέλθετε διὰ τῆς στενῆς πύλης· ὅτι πλατεῖα ἡ πύλη, καὶ εὐρύχωρος ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν, καὶ πολλοὶ εἰσὶν οἱ εἰσερχόμενοι δι' αὐτῆς·</p>	<p>Geht ein durch das enge Tor, denn weit ist das Tor und breit der Weg, der in das Verderben wegführt, und viele sind es, die durch diesselbe hineingehen.</p>	<p>Jesus gibt nur indirekt eine Antwort auf eine Frage, die bei Lukas erwähnt wird, wieviele gertettet werden und dass es nicht darum geht, wieviele gerettet werden, sondern, dass man dabei ist und dazu muss man die enge Türe nehmen, die Jesus selbst darstellen könnte, da er der einzige Weg zu Gott ist. Viele Religionen wollen zu Gott, umgehen aber den einzigen Weg und können somit nicht zur Rettung eingehen. Plutarchus, Pyrrhus, 33.1,4: „Πρὸς δὲ τὴν ὄψιν ὁ Πύρρος ἅμα καὶ τῷ μηδὲν ὧν ἠλπίζε προχωρεῖν ἀθυμῶν, ἀναστρέφειν διανοεῖτο· τὰς δὲ πύλας στενὰς οὕσας φοβούμενος, ἔπεμψε πρὸς τὸν υἱὸν Ἐλενον, μετὰ τῆς πολλῆς δυνάμεως ἔξω καταλειμμένον, κελεύων τοῦ τείχους διασκάπτειν καὶ δέχεσθαι τοὺς ἐκπίπτοντας, ἂν ἐνοχλῶσιν οἱ πολέμιοι“. „Pyrrhus, niedergeschlagen, weil sich keine seiner Hoffnungen erfüllte, gedachte, sich zurückziehen; aber er fürchtete die engen Tore und schickte seinen Sohn Helenus, der mit dem größten Teil der Truppen vor der Stadt zurückgeblieben war, mit dem Auftrag, einen Teil der Mauer einzureißen und denen, die durch die Bresche stürmten, beizustehen, falls der Feind sie belästigte“. Mit ὅτι („da“) zeigt Lukas den Grund ein, warum man kämpfen muss, in das enge Tor hineinzukommen, da es wenige schaffen, obwohl sie es wollen, das spricht von den Religionen, die zu Gott kommen wollen, und ohne Jesus es nicht schaffen werden. Erst kommt die Pforte und dann der Weg, beide</p>

Das Matthäusevangelium

		eng, die zum Leben führen. Das Tor zur Hölle ist evtl. die Geburt als Sünder und der Weg könnte auf das Leben im Unglauben hindeuten, das Ende ist die Hölle mit dem Tod, diesen Weg gehen die meisten Leute bis heute.
7.14 τί στενή ἡ πύλη, καὶ τεθλιμμένη ἡ ὁδὸς ἢ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωὴν, καὶ ὀλίγοι εἰσὶν οἱ εὕρισκοντες αὐτήν.	Wie eng (ist) das Tor und eingeengt ist der Weg, der ins Leben wegführt und wenige sind es, die ihn finden.	Der Vers macht klar, dass das enge Tor, was auf Christus als der Tür zum ewigen Leben hindeuten könnte, wenige Menschen wählen und ihn wenige finden, da sie ihn nicht suchen.
7.15 Προσέχετε δὲ ἀπὸ τῶν ψευδοπροφητῶν, οἵτινες ἔρχονται πρὸς ὑμᾶς ἐν ἐνδύμασιν προβάτων, ἔσωθεν δὲ εἰσὶν λύκοι ἄρπαγες.	Habt Acht aber vor den Falschpropheten, welche zu euch in Schafskleidern kommen, innen aber sind sie reißende Wölfe.	Von der Lehre über die vielen, die in die Hölle kommen, kommt Jesus auf Propheten, die wohl etwas anderes lehren, aber äußerlich nicht erkennbar sind, nur ihr Inneres wird mit reißenden Wölfen verglichen. Die Schafe Christi sollten also auf das achten, was von Innen herauskommt.
7.16 Ἀπὸ τῶν καρπῶν αὐτῶν ἐπιγνώσεσθε αὐτοῦς· μήτι συλλέγουσιν ἀπὸ ἀκανθῶν σταφυλήν, ἢ ἀπὸ τριβόλων σῦκα;	An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man etwa Trauben von Dornen, oder Feigen von Stacheln?	Jesus betont, dass man die falschen Propheten anhand ihrer Taten, d.h. den Früchten, erkennen kann. Dies illustriert der Herr mit einem Dornenstrauch bzw. einem mit Stacheln, von denen keine guten Früchte zu erwarten sind. Genauso ist von falschen Propheten nicht zu erwarten, dass sie für Gott Frucht bringen. Das Wort τριβόλος („wörtlich „Drei-Stachel“, bzw. „Stachel“) ist keine Distel: Der Erd-Burzeldorn (Tribulus terrestris), auch Gemeiner, Gewöhnlicher Burzeldorn, Erdsternchen oder Erdstachelnuss genannt, ist eine Pflanzenart in der Gattung der Burzeldorne (Tribulus) aus der Familie der Jochblattgewächse (Zygophyllaceae). Er ist in den tropischen und subtropischen Ländern in Asien, Afrika, Südeuropa und im nördlichen Australien weit verbreitet. Die Stacheln der Frucht sind stark genug, um einen Fahrradreifen durchzustechen.
7.17 Οὕτως πᾶν	So trägt jeder gute Baum gute	Die Früchte, d.h. Taten, lassen auf den Baum schließen, d.h. ob ein Mensch Leben aus

Das Matthäusevangelium

δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ· τὸ δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ.	Früchte. Jeder wertlose Baum aber trägt schlechte Früchte.	Gott hat oder nicht.
7.18 Οὐ δύναται δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς πονηροὺς ποιεῖν, οὐδὲ δένδρον σαπρὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖν.	Weder kann ein guter Baum schlechte Früchte tragen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte tragen.	Jesus drückt dasselbe noch einmal negativ aus, d.h. die Aussage wird nochmals auf andere Art wiederholt. D.h. ein Gläubiger bringt gute Frucht, d.h. handelt nach Gottes Willen. Ein Ungläubiger tut, was Satan will.
7.19 Πᾶν δένδρον μὴ ποιοῦν καρπὸν καλὸν ἐκκόπτεται καὶ εἰς πῦρ βάλλεται.	Jeder nicht gute Frucht bringende Baum wird abgehauen und ins Feuer geworfen.	Jeder Ungläubige, der nicht so handelt, wie Gott es will, wird eines Tages umkommen und in die Hölle gehen. Dies illustriert Jesus anhand des Beispiels mit Bäumen, die ins Feuer geworfen werden.
7.20 ἼΑρα γε ἀπὸ τῶν καρπῶν αὐτῶν ἐπιγνώσεσθε αὐτοῦς.	Genauso werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.	Mit ἄρα γε („Genau nun“) nimmt Bezug auf den Satz davor: Genauso wie man an der Frucht den Baum erkennt, so erkennt man an den Taten die Echtheit der Person.
7.21 Οὐ πᾶς ὁ λέγων μοι, Κύριε, κύριε, εἰσελεύσεται εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν· ἀλλ' ὁ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς.	Nicht jeder, der mir sagt: Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern, wer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut.	Es gibt Personen, die man an den Früchten erkennt und die zwar „Herr, Herr“ sagen, aber nicht nach Gottes Willen handeln, diese werden nicht in das Reich Gottes eingehen.
7.22 Πολλοὶ ἐροῦσίν μοι ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, Κύριε, κύριε, οὐ τῷ σῶ ὀνόματι	Viele werden mir an jenem Tag sagen: Herr, Herr, weissagten wir nicht in deinem Namen und trieben in deinem Namen	Dass viele nicht in das Reich der Himmel eingehen, belegt der Herr Jesus mit einer prophetischen Aussage, dass viele, die in ihrem Leben „Herr, Herr“ sagten, nicht Eingang finden im Reich der Himmel, da sie nicht getan hatten, was der Wille Gottes ist. Auch die Berufung, alles wäre τῷ σῶ ὀνόματι („in deinem Namen“) geschehen ist nutzlos.

<p>προεφητεύσαμεν, καὶ τῷ σῶ ὀνόματι δαιμόνια ἐξεβάλομεν, καὶ τῷ σῶ ὀνόματι δυνάμεις πολλὰς ἐποιήσαμεν;</p>	<p>Dämonen aus und taten in deinem Namen viele Macht(erweise)?</p>	
<p>7.23 Καὶ τότε ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι Οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς· ἀποχωρεῖτε ἀπ’ ἐμοῦ οἱ ἐργαζόμενοι τὴν ἀνομίαν.</p>	<p>Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich kannte euch niemals. Entfernt euch von <i>mir</i>, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!</p>	<p>Die Subjunktion ὅτι („dass“) wird hier von direkter Rede gefolgt, sodass sie einem Doppelpunkt entspricht.</p>
<p>7.24 Πᾶς οὖν ὅστις ἀκούει μου τοὺς λόγους τούτους καὶ ποιεῖ αὐτούς, ὁμοιώσω αὐτὸν ἀνδρὶ φρονίμῳ, ὅστις ἠκοδόμησεν τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἐπὶ τὴν πέτραν·</p>	<p>Jeder nun, welcher diese meine Worte hört und sie tut, ihn werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, welcher sein Haus auf den Felsen baute.</p>	<p>Der Satz beginnt mit einer Nominativ-Form πᾶς („jeder“), die jedoch keine syntaktische Einbettung erfährt, sondern später mit αὐτὸν („ihn“) als Akkusativobjekt gebraucht wird (Anakoluth).</p>
<p>7.25 καὶ κατέβη ἡ βροχὴ καὶ ἤλθον οἱ ποταμοὶ καὶ ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι, καὶ προσέπεσον τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ, καὶ οὐκ ἔπεσεν· τεθεμελίωτο γὰρ</p>	<p>Und es fiel der Regen nieder, und es kamen die Ströme, und es wehten die Winde und stießen gegen jenes Haus. Und es fiel nicht (um), denn es war auf den Felsen gebaut</p>	<p>Mittels Regen, Strömen und Winden verdeutlicht der Herr die Angriffe und Widrigkeiten gegen den Christen im Laufe seines Lebens, die diesen jedoch nicht völlig zerstören können, da sein Leben auf dem Fundament, der Christus ist, gebaut ist. Das Plusquamperfekt τεθεμελίωτο („es war gebaut worden“) zeigt den Grund an, der vor den Stürmen etc. schon vorhanden war, und der den Einsturz verhinderte, da das Haus ein Fundament auf Fels hatte.</p>

ἐπὶ τὴν πέτραν.	worden.	
7.26 Καὶ πᾶς ὁ ἀκούων μου τοὺς λόγους τούτους καὶ μὴ ποιῶν αὐτοὺς, ὁμοιωθήσεται ἀνδρὶ μωρῷ, ὅστις ὠκοδόμησεν τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἐπὶ τὴν ἄμμον·	Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird mit einem dummen Mann verglichen, welcher sein Haus auf den Sand baute.	Jesus erzählt die Geschichte noch einmal mit dem Unterschied, dass das Haus auf Sand gebaut wurde und es bei den gleichen Bedingungen einstürzte, so geht es, wenn man auf seine Worte nicht hört.
7.27 καὶ κατέβη ἡ βροχὴ καὶ ἦλθον οἱ ποταμοὶ καὶ ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι, καὶ προσέκοψαν τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ, καὶ ἔπεσεν· καὶ ἦν ἡ πτώσις αὐτῆς μεγάλη.	Und es fiel der Regen nieder, und es kamen die Ströme, und es wehten die Winde und stießen gegen jenes Haus. Und es stürzte ein. Und es war sein Einsturz groß.	Dieselben Bedingungen führen bei einem Haus auf Sand zum Einsturz.
7.28 Καὶ ἐγένετο ὅτε συνετέλεσεν ὁ Ἰησοῦς τοὺς λόγους τούτους, ἔξεπλήσσοντο οἱ ὄχλοι ἐπὶ τῇ διδαχῇ αὐτοῦ·	Und es geschah, als Jesus diese Worte beendete, gerieten die Mengen über seine Lehre außer sich,	Mit ἐκπλήσσω („sie gerieten außer sich“) kann eine emotionale Überwältigung, Schockierung, Erstaunen oder Irritation gemeint sein.
7.29 ἦν γὰρ διδάσκων αὐτοὺς ὡς ἐξουσίαν ἔχων, καὶ οὐχ ὡς οἱ γραμματεῖς.	denn er war sie lehrend als Autorität habend und nicht wie die Schriftgelehrten.	Mit γὰρ („denn“) begründet der Autor, warum die Zuhörer erstaunt waren: Jesus berief sich nämlich nicht auf die Autorität anderer, sondern lehrte in eigener Autorität. Das kannten die Hörer wohl nicht.

<p>8.1 Καταβάντι δὲ αὐτῷ ἀπὸ τοῦ ὄρους, ἠκολούθησαν αὐτῷ ὄχλοι πολλοί.</p>	<p>Als er nun vom Berg herabgestiegen war, folgten ihm zahlreiche Mengen.</p>	<p>Die Angabe πολὺς („zahlreich“) vor ὄχλοι („Mengen“) wird später bei Matthäus einmal in anderem Zusammenhang auf etwa 5000 allein an Männern geschätzt. Nestle-Aland vereinfacht den Originaltext und ändert ihn in einen Genitivus absolutus ab: „Καταβάντος δὲ αὐτοῦ“, obwohl sogar deren zentrale Handschrift, der Codex Sinaiticus, das das participium coniunctum (bzw. könnte man „Dativus absolutus“ sagen) im Partizip im Dativ aufweist, da αὐτῷ („ihm“) im Dativ im Hauptsatz Jesus wieder aufnimmt. Der situierende Dativ beschreibt den zeitlichen und örtlichen Hintergrund für den Hauptsatz. D.h. die Mengen folgten Jesus auch, nachdem er fertig mit der Rede war und wieder weiterging.</p>
<p>8.2 καὶ ἰδοῦ, λεπρὸς ἐλθὼν προσεκύνει αὐτῷ, λέγων, Κύριε, ἐὰν θέλῃς, δύνασαί με καθαρίσαι.</p>	<p>Und siehe, ein Aussätziger gekommen, warf sich vor ihm nieder, sagend: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen!</p>	<p>Hier wird die erste individuelle Heilung eines Aussätzigen beschrieben, der auf den Herrn zukommt und ihn um Reinigung von seiner Krankheit bittet, worauf Jesus positiv reagiert.</p>
<p>8.3 Καὶ ἐκτείνας τὴν χεῖρα, ἥψατο αὐτοῦ ὁ Ἰησοῦς, λέγων, Θέλω, καθαρίσθητι. Καὶ εὐθέως ἐκαθαρίσθη αὐτοῦ ἡ λέπρα.</p>	<p>Und die Hand ausgestreckt, berührte ihn Jesus, sagend: Ich will, sei gereinigt! Und sogleich wurde <i>sein</i> Aussatz gereinigt.</p>	<p>Durch die Linksversetzung wird αὐτοῦ („sein“) betont, d.h. dessen Aussatz wurde im Gegensatz zu dem anderer geheilt.</p>
<p>8.4 Καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ὅρα μηδενὶ εἴπηρς· ἀλλὰ ὕπαγε, σεαυτὸν δεῖξον τῷ ἱερεῖ, καὶ προσένεγκε τὸ</p>	<p>Und es sagt ihm Jesus: Siehe zu, sage es niemandem, sondern gehe hin, zeige dich selbst dem Priester und bringe die Gabe dar, die Moses</p>	<p>Der Ausdruck τῷ ἱερεῖ („dem Priester“) ist definit, d.h. es ist ein Priester für diese Angelegenheit zuständig. Im Judentum war es bekannt, dass eine Heilung Aussätziger ein messianisches Zeichen ist, sodass dies den Priestern ein Zeugnis über Jesus ist.</p>

δῶρον ὃ προσέταξεν Μωσῆς, εἰς μαρτύριον αὐτοῖς.	anordnete, ihnen zum Zeugnis!	
8.5 Εἰσελθόντι δὲ αὐτῷ εἰς Καπερναοῦμ, προσῆλθεν αὐτῷ ἑκατόνταρχος παρακαλῶν αὐτόν,	Als er nun nach Kapernaum hineinkam, kam ein Hundertschaftsführer zu ihm, ihn bittend	Nestle-Aland vereinfacht den Originaltext wieder und ändert ihn in einen Genitivus absolutus ab. Mit ἑκατόνταρχος („Hundertschaftsführer“) wird der römische Zenturio bezeichnet, der 100 Mann vorstand.
8.6 καὶ λέγων, Κύριε, ὁ παῖς μου βέβληται ἐν τῇ οἰκίᾳ παραλυτικός, δεινῶς βασανιζόμενος.	und sprechend: Herr, mein Diener liegt gelähmt im Haus, schrecklich gequält.	Lukas gebraucht an dieser Stelle δοῦλος („Knecht/Diener“), sodass es sich nicht um das Kind handelt, wobei παῖς ein solch enges Verhältnis möglich macht. Das Perfekt βέβληται („er liegt“) bedeutet, dass der Diener zu einem bestimmten Punkt sich hinlegen musste und nun immer noch liegt.
8.7 Καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ἐγὼ ἔλθων θεραπεύσω αὐτόν.	Und es sagt ihm Jesus: <i>Ich</i> werde, gekommen, ihn heilen.	Der Aorist ἔλθων („gekommen“) zeigt die Vorzeitigkeit an, d.h. nachdem Jesus dorthin gekommen sein wird, würde er den Knecht heilen.
8.8 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ ἑκατόνταρχος ἔφη, Κύριε, οὐκ εἰμὶ ἰκανὸς ἵνα μου ὑπὸ τὴν στέγην εἰσελθῆς· ἀλλὰ μόνον εἰπέ λόγῳ, καὶ ἰαθήσεται ὁ παῖς μου.	Und der Hundertschaftsführer geantwortet, sagte ihm: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach hineinkommst. Doch sage nur ein Wort und mein Diener wird geheilt werden.	Mit ἀποκριθεὶς („geantwortet“) i.V.m. εἶπεν („er sagte“) gebraucht Matthäus eine Kombination, die auch in der LXX gebräuchlich ist, und die dort einer Verstärkung des Sprechakts entspricht, z.B. „anheben“, „etwas feierlich erklären“, „das Wort ergreifen“, „beschwören“, „beginnen zu reden“, „seine Stimme erheben“ etc., sodass für diese idiomatische Verwendung eine wörtliche Übersetzung nicht sinnvoll ist, „antworten“ ist zumindest nicht intendiert, da damit nicht gesagt wird, dass zuvor eine Frage gestellt wurde. Es handelt sich um eine gediegene und würdevolle Einleitung dessen, was folgt. Von hier bis Vers 13 wird die Heilung des Dieners des Zenturions berichtet. Mit der Voranstellung von μου („mein“) betont der Herr, dass es speziell um sein Haus geht, wo

Das Matthäusevangelium

		Unwürdigkeit herrscht, den Herrn zu empfangen. Mit ἀλλὰ („doch“) kommt der Kontrast zum Ausdruck, dass er sich für unwürdig hält, den Herrn zu empfangen. Stattdessen könnte der Herr auch nur ein Wort sagen, um den Diener zu heilen. „Dach“ steht als pars pro toto für das Haus.
8.9 Καὶ γὰρ ἐγὼ ἄνθρωπός εἰμι ὑπὸ ἐξουσίαν, ἔχων ὑπὲρ ἐμαυτὸν στρατιώτας· καὶ λέγω τούτῳ, Πορεύθητι, καὶ πορεύεται· καὶ ἄλλῳ, Ἔρχου, καὶ ἔρχεται· καὶ τῷ δούλῳ μου, Ποίησον τοῦτο, καὶ ποιεῖ.	Auch <i>ich</i> bin ja ein Mensch unter Autorität, Soldaten unter mir selbst habend. Und sage ich diesem: Geh! Und er geht, und einem anderen: Komm! Und er kommt, und meinem Sklaven: Tue dieses! Und er tut es.	Der Kommandeur geht von sich aus: So wie er Autoritäten über sich hat und auch selbst anderen Befehle erteilen kann, so geht er davon aus, dass auch Jesus Autorität hat, zu befehlen, dass die Krankheit verschwinden kann, womit er recht hatte. In Matthäus 11.27 wird auch beschrieben, dass Jesus seine Autorität vom Vater hat, sodass die Parallele hier auch insofern greift, als der Kommandeur auch eine Autorität über sich hat.
8.10 Ἀκούσας δὲ ὁ Ἰησοῦς ἐθαύμασεν, καὶ εἶπεν τοῖς ἀκολουθοῦσιν, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εὔρον.	Jesus, es nun gehört, erstaunte und sagte den Nachfolgenden: Wahrlich, ich sage euch: Auch in Israel fand ich solch großen Glauben nicht.	Jesus unterbricht nun die Rede mit dem Zenturio und wendet sich an seine Nachfolger, um deutlich zu machen, dass dieser Mann, offenbar nichtjüdischer Herkunft, größeren Glauben an seine Autorität habe, als sein eigenes Volk Israel.
8.11 Λέγω δὲ ὑμῖν, ὅτι πολλοὶ ἀπὸ ἀνατολῶν καὶ δυσμῶν ἤξουσιν, καὶ ἀνακλιθήσονται μετὰ Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν	Ich sage euch nun, dass viele von Osten und Westen kommen werden und zu Tisch liegen werden mit Abraham und Isaak und Jakob im Reich der Himmel.	Diese Feststellung weitet Jesus aus, dass viele Menschen Glauben haben, die nicht im Land Israel sind, sondern vom Osten und Westen in das Reich Gottes eingehen werden, um mit den jüdischen Glaubensvätern Abraham, Isaak und Jakob im Reich zu sein.

οὐρανῶν·		
8.12 οἱ δὲ υἱοὶ τῆς βασιλείας ἐκβληθήσονται εἰς τὸ σκότος τὸ ἑξώτερον· ἐκεῖ ἔσται ὁ κλαυθμὸς καὶ ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων.	Die Söhne des Reiches aber werden hinausgeworfen werden in die äußerste Finsternis. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.	Mit dem Semitismus „Söhne des Reiches“ meint der Herr Jesus die, denen das Reich verheißen war, d.h. den Juden. Diese werden aufgrund ihres Unglaubens aus dem Reich entfernt, und gehen in die ewige Verdammnis ein. Den Schrecken dort macht das Heulen und Knirschen der Zähne deutlich.
8.13 Καὶ εἶπεν ὁ Ἰησοῦς τῷ ἑκατοντάρχη, Ὑπαγε, καὶ ὡς ἐπίστευσας γενηθήτω σοι. Καὶ ἰάθη ὁ παῖς αὐτοῦ ἐν τῇ ὥρᾳ ἐκείνῃ.	Und es sagte Jesus dem Hundertschaftsführer: Gehe hin und wie du geglaubt hast, soll dir geschehen! Und es wurde sein Diener in jener Stunde geheilt.	Da der Zenturio an die Autorität Jesu geglaubt hatte, wird ihm die Heilung des Dieners zugesagt, der in derselben Stunde, als dieses Gespräch geschah, geheilt wurde.
8.14 Καὶ ἐλθὼν ὁ Ἰησοῦς εἰς τὴν οἰκίαν Πέτρου, εἶδεν τὴν πενθερὰν αὐτοῦ βεβλημένην καὶ πυρέσσουσαν,	Und Jesus, in das Haus von Petrus gekommen, sah dessen Schwiegermutter daliegen und fiebern.	In diesem und Vers 15 wird von der Heilung der Schwiegermutter von Petrus berichtet. Petrus war demnach verheiratet und die Mutter seiner Frau war krank in dessen Haus und lag aufgrund der Fieberkrankheit da, als Jesus in das Haus kommt.
8.15 καὶ ἤψατο τῆς χειρὸς αὐτῆς, καὶ ἀφῆκεν αὐτὴν ὁ πυρετός· καὶ	Und er fasste ihre Hand, und es verließ sie das Fieber. Und sie wurde aufgerichtet und	Das Imperfekt διηκόνει („sie (began) zu dienen“) drückt das Einsetzen einer anhaltenden Handlung in der Vergangenheit aus. Da Fieber nicht plötzlich, sondern langsam weicht, ist dies als Wunder erkennbar. In Markus 1.31 wird deutlich, dass die Schwiegermutter von Jesus aufgerichtet wurde, sodass hier ἠγέρθη („sie wurde aufgerichtet“) als echtes

Das Matthäusevangelium

ἠγέρθη, καὶ διηκόνει αὐτῷ.	(began) ihm zu dienen.	Passiv zu verstehen ist, der Agens, Jesus, wird dabei nicht genannt.
8.16 Ὁψίας δὲ γενομένης προσήνεγκαν αὐτῷ δαιμονιζομένους πολλούς· καὶ ἐξέβαλεν τὰ πνεύματα λόγῳ, καὶ πάντας τοὺς κακῶς ἔχοντας ἐθεράπευσεν·	Als es nun Abend wurde, brachten sie ihm viele Dämonisierte hin. Und er trieb die Geister durch ein Wort aus, und alle, denen es schlecht ging, heilte er,	In der Parallelstelle wird klar, dass es an diesem Tag Sabbat war, sodass sie erst am Abend die Kranken bringen konnten. Der Genitivus absolutus ὀψίας γενομένης („Abend geworden“) zeigt an, dass der Sabbat vorbei war, der mit dem Abend zu Ende geht, da der Tag mit Einbruch des Abends vorbei ist, sodass die Sabbatruhe auch endete.
8.17 ὅπως πληρωθῆ τὸ ῥήθην διὰ Ἡσαίου τοῦ προφήτου, λέγοντος, Αὐτὸς τὰς ἀσθενείας ἡμῶν ἔλαβεν, καὶ τὰς νόσους ἐβάστασεν.	sodass das durch Jesaja, den Propheten, Gesagte erfüllt würde, sagend: Er nahm unsere Schwachheiten, und die Krankheiten trug er.	Der Autor belegt, dass der Heilungsdienst des Herrn Jesus im Einklang mit der Prophetie geschieht, dazu wendet er das berühmte Kapitel über die Leiden des Messias an. Durch den Dienst des Herrn wurden die angekündigten Wunderheilungen erfüllt.
8.18 Ἴδων δὲ ὁ Ἰησοῦς πολλοὺς ὄχλους περὶ αὐτόν, ἐκέλευσεν ἀπελθεῖν εἰς τὸ πέραν.	Jesus nun, zahlreiche Mengen um ihn herum gesehen, befahl zum jenseitigen (Ufer) abzufahren.	Die Angabe πολλὸς („zahlreich“) vor ὄχλοι („Mengen“) wird später bei Matthäus einmal in anderem Zusammenhang auf etwa 5000 allein an Männern geschätzt. Die Empfänger des Befehls werden nicht genannt, aber es kann sich nur um die Schüler des Herrn handeln.
8.19 Καὶ προσελθὼν εἶς γραμματεὺς εἶπεν αὐτῷ, Διδάσκαλε, ἀκολουθήσω σοι	Und hinzugekommen, sagte ihm ein Schriftgelehrter: Lehrer, ich werde dir folgen, wo immer du hingehst.	Zwischen der Ankündigung, mit dem Boot abzufahren und der tatsächlichen Abfahrt, werden zwei kurze Gespräche beschrieben. Zunächst tritt ein Schriftgelehrter an Jesus heran und kündigt bedingungslose Nachfolge an.

ὅπου ἐὰν ἀπέρχη.		
8.20 Καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Αἱ ἀλώπεκες φωλεοῦς ἔχουσιν, καὶ τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ κατασκηνώσεις· ὁ δὲ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἔχει τοῦ τὴν κεφαλὴν κλίνη.	Und es sagt ihm Jesus: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester. Der Sohn des Menschen aber hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.	Der Herr Jesus relativiert sein Vorhaben bzw. verdeutlicht dem Gelehrten, dass dies bedeutet, das Leben eines Wanderpredigers zu teilen, der im Gegensatz zu Tieren keinen Ruheort hat.
8.21 Ἄλλος δὲ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ εἶπεν αὐτῷ, Κύριε, ἐπίτρεψόν μοι πρῶτον ἀπελθεῖν καὶ θάψαι τὸν πατέρα μου.	Ein weiterer nun seiner Schüler sagte ihm: Herr, erlaube mir, zunächst wegzugehen und meinen Vater zu begraben.	Die zweite Begebenheit wird von einem seiner Nachfolger berichtet, der die Nachfolge zum Zweck der Ausrichtung einer Beerdigung unterbrechen will.
8.22 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Ἀκολούθει μοι, καὶ ἄψες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς.	Jesus aber sagte ihm: Folge mir und lass die Toten ihre Toten begraben.	Ἀκολούθει („folge“) beschreibt als Präsensform die Aufforderung die Nachfolge fortzusetzen und nicht durch längere Beschäftigungen mit einer Beerdigung zu unterbrechen, denn die geistlich Toten können die körperlich Toten selbst beerdigen.
8.23 Καὶ ἐμβάντι αὐτῷ εἰς τὸ πλοῖον, ἠκολούθησαν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ.	Und als er in das Boot eingestiegen war, folgten ihm seine Schüler.	Der Artikel τὸ („das“) vor πλοῖον („Boot“) bezieht sich auf das in Vers 18 implizierte.
8.24 Καὶ ἰδοὺ, σεισμὸς μέγας	Und siehe, ein großes Beben	Durch die Winde, die von den umliegenden Bergen kommen, entstehen immer wieder

Das Matthäusevangelium

ἐγένετο ἐν τῇ θαλάσῃ, ὥστε τὸ πλοῖον καλύπτεσθαι ὑπὸ τῶν κυμάτων· αὐτὸς δὲ ἐκάθευδεν.	entstand im See, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief.	Stürme am See Genezareth. Mit δὲ („aber“) kommt hier ein Gegensatz zum Ausdruck, da man normalerweise nicht schläft, wenn Sturm ist. Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ τὸ πλοῖον („das Boot“) das Subjekt und der Infinitiv καλύπτεσθαι („es wird bedeckt“) das Prädikat bilden.
8.25 Καὶ προσελθόντες οἱ μαθηταὶ ἤγειραν αὐτόν, λέγοντες, Κύριε, σῶσον ἡμᾶς, ἀπολλύμεθα.	Und hinzugekommen, weckten die Schüler ihn, sagend: Herr, rette uns, wir kommen um!	Es macht den Eindruck, dass die Schüler den Herrn durch ihre Bitte wecken, da λέγοντες („sagend“) evtl. modal („indem“) zu verstehen wäre.
8.26 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Τί δειλοὶ ἐστε, ὀλιγόπιστοι; Τότε ἐγερθεὶς ἐπέτιμήσεν τοῖς ἀνέμοις καὶ τῇ θαλάσῃ, καὶ ἐγένετο γαλήνη μεγάλη.	Und er sagt ihnen: Was seid ihr feige, Kleingläubige? Dann, aufgestanden, bedrängte er den Winde und die See, und es entstand eine große Stille.	Pragmatisch gesehen gibt der Herr die Antwort noch im Liegen, da er erst danach, aufsteht und den Sturm beendet. In Offenbarung 21.8 wird „feige“ auch mit einem Mangel bzw. Fehlen von Glauben verknüpft: τοῖς δὲ δειλοῖς καὶ ἀπίστοις („den Feigen und Ungläubigen“). Das Verb ἐπιτιμῶ („bedrohen, zurechtweisen, tadeln, bedrängen, anfahren“) nimmt bei Matthäus oft die Nuance des Befehlens an, ohne, dass etwas Negatives notwendigerweise vorliegen muss. Die Relation von Gebot und Wirkung zeigt, dass auf den Befehl des Herrn Wind und See ruhig wurden und eine Stille entstand. Dadurch wird die Schilderung plastisch.
8.27 Οἱ δὲ ἄνθρωποι ἐθαύμασαν, λέγοντες, Ποταπὸς ἐστὶν οὗτος, ὅτι καὶ οἱ ἄνεμοι καὶ ἡ θάλασσα ὑπακούουσιν αὐτῷ;	Die Menschen nun erstaunten, sagend: Was für einer ist dieser, dass sogar die Winde und der See ihm gehorchen?	Die Menschen könnten im Boot, oder die an Land bzw. die sein, die es im Nachhinein gehört hatten. Dieses Wunder ist ein Hinweis auf die Gottheit Christi, der über der Natur steht.
8.28 Καὶ ἐλθόντι αὐτῷ εἰς τὸ πέραν	Und als er zum jenseitigen	Das Land wurde nach der Stadt Gersa bzw. Gergesa benannt, die an der Ostseite des

Das Matthäusevangelium

<p>εἰς τὴν χώραν τῶν Γεργεσηνῶν, ὑπήντησαν αὐτῷ δύο δαιμονιζόμενοι ἐκ τῶν μνημείων ἐξερχόμενοι, χαλεποὶ λίαν, ὥστε μὴ ἰσχύειν τινὰ παρελθεῖν διὰ τῆς ὁδοῦ ἐκείνης·</p>	<p>(Ufer) ins Land der Gergesener kam, begegneten ihm zwei Dämonisierte, aus den Grüften herauskommend; sehr gefährliche, sodass niemand es vermochte, auf jenem Weg vorbeizugehen.</p>	<p>Sees lag. Dort gab es viele Höhlen in den Bergen, die auch als Gräber benutzt wurden, wo die beiden Besessenen sich aufhielten. Aufgrund ihrer Gewalttätigkeit ließen sie niemand an der Straße vorbeiziehen. Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ τινὰ („(nicht jemand/niemand“) das Subjekt und der Infinitiv ἰσχύειν παρελθεῖν („vorbeigehen vermochte“) das Prädikat bilden.</p>
<p>8.29 καὶ ἰδοῦ, ἔκραξαν λέγοντες, Τί ἡμῖν καὶ σοί, Ἰησοῦ υἱὲ τοῦ θεοῦ; ἦλθες ὧδε πρὸ καιροῦ βασανίσαι ἡμᾶς;</p>	<p>Und siehe, sie schrien, sagend: Was (haben) wir mit dir (zu tun), Jesus, Sohn Gottes? Kamst du her, um uns vor der Zeit zu quälen?</p>	<p>Τί ἡμῖν καὶ σοί („was haben wir mit dir zu tun“, „was willst du von uns“, „Was haben wir mit dir zu schaffen“) ist ein Idiom bzw. Hebraismus (vgl. Richter 11.12 etc.). Mit πρὸ καιροῦ („vor der Zeit“) meinen die Besessenen wohl den von Gott bestimmten Zeitpunkt des Gerichts, der jedoch damals noch nicht eingetreten war. Erst dann werden die Gottlosen und Dämonen ewig gequält, wie βασανίσαι verdeutlicht.</p>
<p>8.30 Ἦν δὲ μακρὰν ἀπ’ αὐτῶν ἀγέλη χοίρων πολλῶν βοσκομένη.</p>	<p>Es war nun fern von ihnen eine Herde vieler Schweine, geweidet werdend.</p>	<p>Ἦν („es war“) und βοσκομένη („geweidet“) ist topologisch zu weit entfernt voneinander, sodass eine Periphrase nicht in Frage kommt, und beide eine eigene syntaktische Rolle spielen. Das Adverb μακρὰν („fern“) bedeutet, dass es noch zu sehen war, aber nicht in unmittelbarer Nähe sein konnte. Das Partizip βοσκομένη („geweidet werdend“) ist Passiv, sodass „weidend“ unzutreffend wäre.</p>
<p>8.31 Οἱ δὲ δαίμονες παρεκάλουν αὐτόν, λέγοντες, Εἰ ἐκβάλλεις ἡμᾶς, ἐπίτρεψον ἡμῖν ἀπελθεῖν εἰς τὴν ἀγέλην τῶν χοίρων.</p>	<p>Die Dämonen nun waren ihn bittend, sagend: Wenn du uns austreibst, erlaube uns, in die Herde der Schweine wegzugehen!</p>	<p>Das Imperfekt παρεκάλουν („sie waren bittend“) beschreibt einen wiederholten oder anhaltenden Vorgang des Bittens, was die Dringlichkeit ihres Wunsches deutlich macht. Mit ἀπελθεῖν („wegzugehen“) meint man, das Verlassen eines Ortes und das Ankommen an einem anderen.</p>

<p>8.32 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Ὑπάγετε. Οἱ δὲ ἐξεληθόντες ἀπήλθον εἰς τὴν ἀγέλην τῶν χοίρων· καὶ ἰδοὺ, ὤρμησεν πᾶσα ἡ ἀγέλη τῶν χοίρων κατὰ τοῦ κρημοῦ εἰς τὴν θάλασσαν, καὶ ἀπέθανον ἐν τοῖς ὕδασι.</p>	<p>Und er sagte ihnen: Geht hin! Sie nun, herauskommend, gingen weg in die Herde der Schweine. Und siehe, es stürmte die ganze Herde der Schweine den Abhang hinunter in den See, und sie starben in den Wassern.</p>	<p>Mit ἐξεληθόντες („herauskommend“) meint Matthäus, dass die Dämonen aus den beiden Besessenen ausfahren.</p>
<p>8.33 Οἱ δὲ βόσκοντες ἔφυγον, καὶ ἀπελθόντες εἰς τὴν πόλιν ἀπήγγειλαν πάντα, καὶ τὰ τῶν δαιμονιζομένων.</p>	<p>Die (sie) Weidenden nun flohen. Und in die Stadt weggegangen, berichteten sie alles, auch das von den Besessenen.</p>	<p>Die Schweinehirten hatten offenbar Angst, sodass sie von dort flohen und in die Stadt kamen. Dort erzählten sie zwar alles, jedoch war der Platz der Schweine vom Geschehen entfernt, sodass sie es nur von der Weite erkannt haben können, was mit den Besessenen geschehen war.</p>
<p>8.34 Καὶ ἰδοὺ, πᾶσα ἡ πόλις ἐξῆλθεν εἰς συνάντησιν τῷ Ἰησοῦ· καὶ ἰδόντες αὐτόν, παρεκάλεσαν ὅπως μεταβῆ ἀπὸ τῶν ὁρίων αὐτῶν.</p>	<p>Und siehe, die ganze Stadt kam heraus zur Begegnung mit Jesus. Und ihn gesehen, baten sie, dass er von ihren Gebieten weitergehe.</p>	<p>„Die ganze Stadt“ ist ein Stilmittel der Übertreibung, womit die Bedeutung für die ganze Stadt zum Ausdruck kommt, auch wenn sicher nicht jeder einzelne Einwohner kommen konnte. Die Bitte, weiterzuziehen, könnte von der Angst aufgrund des Machterweises oder dem Verlust der Schweineherde her zu erklären sein.</p>
<p>9.1 Καὶ ἐμβὰς εἰς τὸ πλοῖον</p>	<p>Und in das Boot eingestiegen, setzte er über und kam in</p>	<p>Jesus entsprach der Bitte der Einwohner und fuhr mit dem Boot zurück in seine eigene Stadt, womit Kapernaum gemeint ist, da er dort seinen Wohnsitz hatte.</p>

διεπέρασεν καὶ ἦλθεν εἰς τὴν ἰδίαν πόλιν.	seine eigene Stadt.	
9.2 Καὶ ἰδοῦ, προσέφερον αὐτῷ παραλυτικὸν ἐπὶ κλίνης βεβλημένον· καὶ ἰδὼν ὁ Ἰησοῦς τὴν πίστιν αὐτῶν εἶπεν τῷ παραλυτικῷ, Θάρσει, τέκνον· ἀφέωνταί σοι αἱ ἁμαρτίαι σου.	Und siehe, sie waren ihm einen, auf ein Bett gelegten Gelähmten hinbringend. Und Jesus, ihren Glauben gesehen, sagte dem Gelähmten: Sei getrost, Kind, dir sind deine Sünden vergeben.	Mit καὶ ἰδοῦ („und siehe“) weist der Autor auf eine neue wichtige Episode hin, indem er damit die Aufmerksamkeit des Lesers erregt. Das Imperfekt προσέφερον („sie waren hinbringend“) beschreibt einen Vorgang der gerade ablief.
9.3 Καὶ ἰδοῦ, τινὲς τῶν γραμματέων εἶπον ἐν ἑαυτοῖς, Οὗτος βλασφημεῖ.	Und siehe, einige der Schriftgelehrten sagten bei sich selbst: Dieser lästert!	Nestle-Aland druckt mit εἶπαν statt εἶπον eine falsche Lesart ab, die den Charakter einer Rezension im Raum Ägyptens zeigt, da diese Form ein Hinweis auf degeneratives Griechisch ist. „Bei sich selbst sagen“ ist eine andere Ausdrucksform für „denken“.
9.4 Καὶ ἰδὼν ὁ Ἰησοῦς τὰς ἐνθυμήσεις αὐτῶν εἶπεν, Ἴνα τί ὑμεῖς ἐνθυμεῖσθε πονηρὰ ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν;	Und Jesus, ihre Überlegungen erkannt, sagte: Weshalb überlegt ihr Böses in euren Herzen?	Mit ἰδὼν („gesehen“) wird kaum gemeint sein, dass Jesus die Gedanken mit den Augen sehen konnte, sondern, dass er es „erkannte“, was in ihnen vorging.
9.5 Τί γὰρ ἐστὶν εὐκοπώτερον, εἰπεῖν, Ἀφέωνταί σοι αἱ ἁμαρτίαι· ἢ εἰπεῖν, Ἐγείραι καὶ περιπάτει;	Was ist denn müheloser zu sagen: Es sind <i>deine</i> Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und geh umher?	Das Adjektiv εὐκοπώτερον („einfacher“) ist ein Komparativ aus εὐκοπος („leicht, mühelos, einfach“) den Teilen εὖ („gut“) κόπος („Mühe“). „Sagen“ steht hier stellvertretend für „tun“.
9.6 Ἴνα δὲ εἰδῆτε, ὅτι ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου	Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht	Der Herr Jesus nimmt die Antwort der Schriftgelehrten vorweg, dass es schwerer ist, jemandem zu sagen bzw. zu bewirken, dass er als Gelähmter aufstehen kann, und sagt

ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας τότε λέγει τῷ παραλυτικῷ Ἐγερθεὶς ἄρον σου τὴν κλίνην, καὶ ὕπαγε εἰς τὸν οἶκόν σου.	hat, auf der Erde Sünden zu vergeben... - Darauf sagt er dem Gelähmten: Nimm, aufgestanden, dein Bett und gehe hin in dein Haus!	diesem, dies zu tun. Dies, damit er beweisen kann, dass er die Vollmacht und Autorität hat, Sünden zu vergeben. Die Ortsangabe „auf der Erde“ macht deutlich, dass die Sündenvergebung sein muss, solange ein Mensch auf der Erde lebt, nach dem Leben, ist die Zeit abgelaufen.
9.7 Καὶ ἐγερθεὶς ἀπῆλθεν εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ.	Und, aufgestanden, ging er fort in sein Haus.	Mit dem Befehl des Herrn war der Gelähmte in der Lage, wieder aufzustehen und selbständig in sein Haus zu gehen, von dem er auf einer Liege hergebracht worden war.
9.8 Ἴδόντες δὲ οἱ ὄχλοι ἐθαύμασαν, καὶ ἐδόξασαν τὸν θεόν, τὸν δόντα ἐξουσίαν τοιαύτην τοῖς ἀνθρώποις.	Es nun gesehen, wunderte sich die Menge und pries Gott, den, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hat.	Der Artikel τὸν („den“) ist kein Relativpronomen, sondern leitet eine Apposition, d.h. eine nähere Beschreibung zu Gott ein. Ggf. kann τοῖς ἀνθρώποις („den Menschen“) ähnlich wie in Matthäus 23.28 auch den Sinn von „bei den Menschen“ haben, d.h. dass Gott gepriesen wird, dass bei den Menschen solche Wunder geschehen, da Jesus ja nur ein Mensch ist. Jedoch könnte der Plural auch Jesus als Stellvertreter für die Menschen meinen.
9.9 Καὶ παράγων ὁ Ἰησοῦς ἐκεῖθεν εἶδεν ἄνθρωπον καθήμενον ἐπὶ τὸ τελώνιον, Ματθαῖον λεγόμενον, καὶ λέγει αὐτῷ, Ἀκολουθεῖ μοι. Καὶ ἀναστὰς ἠκολούθησεν αὐτῷ.	Und Jesus, von dort weitergehend, sah einen Menschen an der Zollstelle sitzend, Matthäus genannt. Und er sagt ihm: Folge mir! Und, aufgestanden, folgte er ihm.	Zum seltenen Begriff τὸ τελώνιον („das Zollamt, die Zollstelle, der Zoll“) vgl. Strabon, Geographica 17.1,16: „ἐνταῦθα δὲ καὶ τὸ τελώνιον τῶν ἄνωθεν καταγομένων καὶ ἀναγομένων“. „Dort ist nun auch die <u>Zollstelle</u> für die von oben herab- oder hinaufgebrachten Waren“. D.h. Warenimport oder –export wurde mit Zoll belegt, der an dieser Stelle zu bezahlen war, d.h. dass der Ort an einer Grenze gelegen haben muss.
9.10 Καὶ ἐγένετο αὐτοῦ ἀνακειμένου ἐν τῇ οἰκίᾳ, καὶ ἰδοὺ, πολλοὶ	Und es geschah, als er im Haus zu Tisch lag, und siehe, viele Zöllner und Sünder	Das Imperfekt συνανέκειντο („sie waren liegend“) bildet den Hintergrund der Episode, d.h. die Zöllner und Sünder waren die ganze Zeit mit Jesus und den Schülern zusammen am Tisch.

τελώναι καὶ ἁμαρτωλοὶ ἐλθόντες συνανέκειντο τῷ Ἰησοῦ καὶ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ.	gekommen, waren mit Jesu und seinen Schülern mit (am Tisch) liegend.	
9.11 Καὶ ἰδόντες οἱ Φαρισαῖοι εἶπον τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Διὰ τί μετὰ τῶν τελωνῶν καὶ ἁμαρτωλῶν ἐσθίει ὁ διδάσκαλος ὑμῶν;	Und die Pharisäer, es gesehen, (begannen) seinen Schülern zu sagen: Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?	Das Imperfekt ἔλεγον („sie begannen zu sagen“) nennt das Einsetzen einer anhaltenden oder immer wiederkehrenden Handlung. Das Satzglied μετὰ τῶν τελωνῶν καὶ ἁμαρτωλῶν („mit den Zöllnern und Sündern“) ist aufgrund der Linksversetzung betont, d.h. es ist nicht verwunderlich für sie, dass Jesus isst, nur, dass er es in dieser Gesellschaft tut. Die Pharisäer sprachen dies zu den Schülern, nicht zu Jesus selbst, evtl. um diese von ihrem Meister abspenstig zu machen.
9.12 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀκούσας εἶπεν αὐτοῖς, Οὐ χρειάν ἔχουσιν οἱ ἰσχύοντες ἰατροῦ, ἀλλ' οἱ κακῶς ἔχοντες.	Jesus nun sagte, es gehört, ihnen: Keinen Bedarf an einem Arzt haben die Starken, sondern die, denen es schlecht geht.	Die Zöllner wussten, dass sie Hilfe brauchen, sodass Jesus sich um sie kümmerte. Die Antwort ist gleichzeitig eine Rüge an die Pharisäer, die verächtlich auf diese herabblickten und sich für gute Menschen hielten, sodass sie es nicht nötig hatten, zu Jesus zu kommen. Jesus, metaphorisch als Arzt bezeichnet, geht dahin, wo man Hilfe annimmt.
9.13 Πορευθέντες δὲ μάθετε τί ἐστίν, Ἐλεον θέλω, καὶ οὐ θυσίαν· οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίους, ἀλλὰ ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν.	Gegangen nun, lernt, was es heißt: Erbarmen will ich und kein Opfer. Ich kam ja nicht, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zu Buße.	Den Starken im Satz davor entsprechen die Gerechten, den Kranken, die Sünder. Mit γὰρ („ja“) wird weniger eine Begründung als vielmehr eine emphatische Aussage eingeleitet.
9.14 Τότε προσέρχονται	Darauf kommen zu ihm die Schüler von Johannes,	Johannes hat seine Schüler offenbar angehalten, zu fasten, da der Messias damals erst noch erscheinen würde. Diesen Brauch haben sie weiter beibehalten. Daneben auch die

Das Matthäusevangelium

<p>αὐτῷ οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου, λέγοντες, Διὰ τί ἡμεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι νηστεύομεν πολλά, οἱ δὲ μαθηταὶ σου οὐ νηστεύουσιν;</p>	<p>sagend: Weshalb fasten <i>wir</i> und die Pharisäer viel, deine Schüler aber fasten nicht?</p>	<p>Pharisäer aus anderen Gründen.</p>
<p>9.15 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Μὴ δύνανται οἱ υἱοὶ τοῦ νυμφῶνος πενθεῖν, ἐφ' ὅσον μετ' αὐτῶν ἐστὶν ὁ νυμφίος; Ἐλεύσονται δὲ ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῇ ἀπ' αὐτῶν ὁ νυμφίος, καὶ τότε νηστεύσουσιν.</p>	<p>Und es sagte ihnen Jesus: Es können die Söhne des Hochzeitssaales (doch) nicht trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten.</p>	<p>Mit „Söhne des Brautgemachs“ bzw. wohl eher „des Hochzeitssaales“ wie in Matthäus 22.19 kommt ein Hebraismus zum Ausdruck, der die Zugehörigkeit kennzeichnet (wie „Sohn des Verderbens“), also die Freunde des Bräutigams, die bei der Hochzeit dabei sind, d.h. die Hochzeitsgäste, also die Schüler Jesu. Solange der Bräutigam da ist, gibt es keinen Grund, traurig zu sein. Wenn er weg ist, wird dies der Fall sein. Die Negation μὴ deutet eine Frage und weniger eine Aussage an.</p>
<p>9.16 Οὐδεὶς δὲ ἐπιβάλλει ἐπίβλημα ῥάκους ἀγνάφου ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ· αἶρει γὰρ τὸ πλήρωμα αὐτοῦ ἀπὸ τοῦ ἱματίου, καὶ χειρὸν σχίσμα γίνεται.</p>	<p>Niemand nun setzt einen Flicker aus nicht eingelaufenem Stoff auf ein altes Gewand, es reißt nämlich (sonst) dessen Füllstück vom Gewand ab, und schlimmer wird (der) Riss.</p>	<p>Um den Unterschied zwischen der alten und neuen Heilsgeschichte deutlich zu machen, vergleicht er das alte System mit einem alten Gewand, das neue mit einem unbehandelten Flicker darauf. Das kann nicht gut gehen. Ein altes Gewand kann nicht mit einem neuen Flicker repariert und geflickt werden, denn so würde der Schaden nur größer werden. Zum Begriff ἀγναφος („unbehandelt, ungewalkt, nicht eingelaufen“): Ein Walker behandelte oder knetete Leder, Stoff etc. oft mit den Füßen, damit die Konsistenz dichter und lockerer wurde und Stoff verfilzte, d.h. ungewalkter Stoff ist nicht geschrumpft und größer als nach der Behandlung. Mit τὸ πλήρωμα („Füllstück“) meint man das Ersatzstück, das auf das Loch im alten Gewand aufgenäht wird, das mit αὐτοῦ („dessen“) referenziert ist. Wenn der neue Flicker dann in Verbindung mit Wasser eingeht, wird er kleiner als beim Aufsetzen und reißt dann ab vom Gewand und dabei reißen die Nähte</p>

		und das vorige Loch kommt wieder zusätzlich zum Vorschein. Altes und Neues passen nicht zusammen. D.h. Jesus kam nicht, um das alte Gewand bzw. System zu verbessern, sondern um etwas ganz Neues zu bringen.
9.17 Οὐδὲ βάλλουσιν οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς παλαιούς· εἰ δὲ μῆγε, ῥήγνυνται οἱ ἀσκοί, καὶ ὁ οἶνος ἐκχεῖται, καὶ οἱ ἀσκοὶ ἀπολοῦνται· ἀλλὰ βάλλουσιν οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺς, καὶ ἀμφότεροι συντηροῦνται.	Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche. Wenn aber doch nicht (so), platzen die Schläuche, und der Wein wird ausgeschüttet, und die Schläuche werden zerstört. Vielmehr (füllt man) neuen Wein in frische Schläuche. Und beide werden zusammen bewahrt.	Als zweite Illustration, wieso altes und neues System nicht zusammenpassen, wird nun mit dem Beispiel von Wein und den Schläuchen deutlich: Neuer Wein produziert bei der Fermentation Gase, sodass er in neue Schläuche muss, die sich noch ausdehnen können. Alte Weinschläuche sind schon maximal ausgedehnt und können den Druck von neuem Wein, wenn er Gas etc. produziert, nicht mehr verkraften und zerreißen dann. Mit ἀμφότεροι („beide“) wird Schlauch und Wein gemeint, die nicht zerstört werden. D.h. das Leben, das Christus gibt, ist so dynamisch wie neuer Wein, der nicht in die alten Rituale des alten Systems passt. Im ersten Gleichnis ist das Schrumpfen, im zweiten das Ausdehnen das entscheidende Element.
9.18 Ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος αὐτοῖς, ἰδοὺ, ἄρχων εἰς ἐλθῶν προσεκύνει αὐτῷ, λέγων ὅτι Ἡ θυγάτηρ μου ἄρτι ἐτελεύτησεν· ἀλλὰ ἐλθῶν ἐπίθες τὴν χεῖρά σου ἐπ’ αὐτήν, καὶ ζήσεται.	Als er diese (Dinge) ihnen sagte, siehe, ein Vorsteher, gekommen, warf sich vor ihm nieder, sagend: Meine Tochter starb gerade! Aber, gekommen, lege deine Hand auf sie, und sie wird leben.	Nach Markus ist der Mann ein Synagogen-Vorsteher.
9.19 Καὶ ἐγερθεὶς ὁ Ἰησοῦς ἠκολούθησεν αὐτῷ καὶ οἱ μαθηταὶ	Und Jesus, aufgestanden, folgte ihm und seine Schüler.	Dass Jesus aufstand, impliziert, dass er gelegen hatte. D.h. er befand sich nach Matthäus 9.10 noch am Tisch liegen.

Das Matthäusevangelium

αὐτοῦ.		
9.20 Καὶ ἰδοῦ, γυνὴ αἰμορροοῦσα δώδεκα ἔτη, προσελθοῦσα ὀπισθεν, ἥψατο τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ.	Und siehe, eine Frau, zwölf Jahre blutflüssig, von hinten hingekommen, berührte die Quaste seines Gewandes.	Der Erzählstrang wird in Vers 20-22 von dem Treffen Jesu mit der kranken Frau unterbrochen. Nach Numeri 15.38 sollten an den Gewändern der Gläubigen Quasten sein, die sie an die Gebote Gottes erinnern sollten. Nach Leviticus 15.33 waren Frauen, die blutflüssig waren, d.h. aus bestimmten Gründen Blut verlieren, unrein.
9.21 Ἔλεγεν γὰρ ἐν ἑαυτῇ, Ἐὰν μόνον ἅψωμαι τοῦ ἱματίου αὐτοῦ, σωθήσομαι.	Sie war nämlich bei sich selbst sagend: Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich gerettet werden.	Ἔλεγεν („sie war sagend“) ist als Imperfekt das Hintergrundgeschehen und die Begründung für ihre Handlung.
9.22 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἐπιστραφεὶς καὶ ἰδὼν αὐτὴν εἶπεν, Θάρσει, θύγατερ· ἡ πίστις σου σέσωκέν σε. Καὶ ἐσώθη ἡ γυνὴ ἀπὸ τῆς ὥρας ἐκείνης.	Jesus nun, sich umgewandt und sie gesehen, sagte: Sei getrost, Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet. Und gerettet war die Frau von jener Stunde an.	
9.23 Καὶ ἐλθὼν ὁ Ἰησοῦς εἰς τὴν οἰκίαν τοῦ ἄρχοντος, καὶ ἰδὼν τοὺς αὐλητὰς καὶ τὸν ὄχλον θορυβούμενον,	Und Jesus, in das Haus des Vorstehers gekommen und die Flötenspieler und die Menge lärmend gesehen,	Offenbar waren bereits Klageweiber angestellt, die Trauermusik und Geschrei veranstalteten.
9.24 λέγει αὐτοῖς, Ἀναχωρεῖτε· οὐ	sagt er ihnen: Entfernt euch!	Mit dem Imperfekt κατεγέλων („sie begannen auszulachen“) beschreibt der Autor das

Das Matthäusevangelium

γὰρ ἀπέθανεν τὸ κοράσιον, ἀλλὰ καθεύδει. Καὶ κατεγέλων αὐτοῦ.	Denn das Mädchen starb nicht, sondern sie schläft. Und sie (begannten), ihn auszulachen.	Einsetzen einer anhaltenden oder wiederkehrenden Handlung des Lachens.
9.25 Ὅτε δὲ ἐξεβλήθη ὁ ὄχλος, εἰσελθὼν ἐκράτησεν τῆς χειρὸς αὐτῆς, καὶ ἠγέρθη τὸ κοράσιον.	Als nun die Menge hinausgetrieben worden war, ergriff er, hineingegangen, ihre Hand und es wurde das Mädchen aufgerichtet.	
9.26 Καὶ ἐξήλθεν ἡ φήμη αὕτη εἰς ὅλην τὴν γῆν ἐκείνην.	Und es verbreitete sich diese Kunde in jenes ganze Land.	„Land“ ist hier weniger der Gegensatz zu „See“, sondern synonym zu „Gegend“ bzw. „Gebiet“.
9.27 Καὶ παράγοντι ἐκεῖθεν τῷ Ἰησοῦ, ἠκολούθησαν αὐτῷ δύο τυφλοί, κράζοντες καὶ λέγοντες, Ἐλέησον ἡμᾶς, υἱὲ Δαυὶδ.	Und als Jesus von dort weiterzog, folgten ihm zwei Blinde, rufend und sagend: Erbarme dich (über) uns, Sohn Davids!	Die folgende Episode ereignete sich auf dem Weg vom Haus des auferweckten Mädchens zum nächsten Haus. Die beiden Blinden erkannten Jesus als den Sohn Davids, d.h. den Nachkommen des Königs, der das Reich Gottes aufrichten würde.
9.28 Ἐλθόντι δὲ εἰς τὴν οἰκίαν, προσῆλθον αὐτῷ οἱ τυφλοί, καὶ λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Πιστεύετε ὅτι δύναμαι τοῦτο ποιῆσαι; Λέγουσιν αὐτῷ, Ναί, κύριε.	Als er nun ins Haus gekommen war, traten die Blinden zu ihm. Und es sagt ihnen Jesus: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sagen ihm: Ja, Herr.	Im Haus angekommen, bekennen die Blinden ihren Glauben, dass der Sohn Davids, als den sie Christus erkannt hatten, in der Lage sei, ihre Blindheit zu heilen.
9.29 Τότε ἥψατο	Darauf berührte er deren	Entsprechend ihres Glaubens heilt der Herr Jesus deren Blindheit.

τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν, λέγων, Κατὰ τὴν πίστιν ὑμῶν γενηθήτω ὑμῖν.	Augen, sagend: Nach eurem Glauben geschehe euch!	
9.30 Καὶ ἀνεώχθησαν αὐτῶν οἱ ὀφθαλμοί· καὶ ἐνεβριμήσατο αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, λέγων, Ὁρᾶτε μηδεὶς γινωσκέτω.	Und es wurden <i>deren</i> Augen geöffnet. Und es verpflichtete sie Jesus, sagend: Seht euch vor, niemand soll es erfahren!	Mit der Betonung von αὐτῶν („deren“) zeigt sich, dass es die Absicht des Herrn war, genau deren Augen zu heilen, aber das Wunder sollte nicht publik werden.
9.31 Οἱ δὲ ἐξεληθόντες διεφήμισαν αὐτὸν ἐν ὅλῃ τῇ γῆ ἐκείνῃ.	Sie aber, hinausgegangen, machten ihn in jenem ganzen Land bekannt.	Die Partikel δὲ („aber“) ist hier adversativ, da Jesus ja dringend geboten hatte, dies nicht zu tun.
9.32 Αὐτῶν δὲ ἐξερχομένων, ἰδοῦ, προσήνεγκαν αὐτῷ ἄνθρωπον κωφὸν δαιμονιζόμενον.	Als sie nun hinausgingen, siehe, da brachten sie ihm einen stummen Menschen, der dämonisiert war.	Die nächste Episode ereignet sich wieder unterwegs. Das Adjektiv κωφὸν kann taub oder stumm bzw. beides bedeuten. Hier wäre „stumm“ vorzuziehen, da im nächsten Vers davon berichtet wird, dass er wieder reden konnte.
9.33 Καὶ ἐκβληθέντος τοῦ δαιμονίου, ἐλάλησεν ὁ κωφός· καὶ ἐθαύμασαν οἱ ὄχλοι, λέγοντες, Οὐδέποτε ἐφάνη οὕτως ἐν τῷ Ἰσραήλ.	Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es wunderte sich die Menge, sagend: Noch nie ist so etwas in Israel passiert!	Das Verb ἐφάνη („es ist erschienen“) bedeutet bei Ereignissen eher „geschehen“ oder „passieren“.
9.34 Οἱ δὲ	Die Pharisäer nun (begannen)	Die Pharisäer sahen die Wunder Jesu, die er durch den Geist Gottes bewirkte. Statt

Das Matthäusevangelium

<p>Φαρισαῖοι ἔλεγον, Ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.</p>	<p>zu sagen: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.</p>	<p>diese als messianische Zeichen anzuerkennen, behaupten sie, der Herr würde aus der Kraft Satans die Wunder tun.</p>
<p>9.35 Καὶ περιῆγεν ὁ Ἰησοῦς τὰς πόλεις πάσας καὶ τὰς κώμας, διδάσκων ἐν ταῖς συναγωγαῖς αὐτῶν, καὶ κηρύσσων τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας, καὶ θεραπεύων πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν ἐν τῷ λαῷ.</p>	<p>Und Jesus war alle Städte und die Dörfer durchziehend, in ihren Synagogen lehrend und das Evangelium des Reichs predigend und jede Krankheit heilend und jede Schwäche im Volk.</p>	<p>Das Imperfekt περιῆγεν („er war durchziehend“) stellt als Durativ der Vergangenheit das Hintergrundgeschehen ab. Nestle-Aland druckt ἐν τῷ λαῷ („im Volk“) am Ende nicht ab, obwohl das Fehlen im Codex Sinaiticus nachgetragen wurde und praktisch der überall überlieferte Text ist.</p>
<p>9.36 Ἰδὼν δὲ τοὺς ὄχλους, ἐσπλαγχνίσθη περὶ αὐτῶν, ὅτι ἦσαν ἐσκυλμένοι καὶ ἔρριμμένοι ὡσεὶ πρόβατα μὴ ἔχοντα ποιμένα.</p>	<p>Die Mengen aber gesehen, wurde er innerlich bewegt über sie, da sie verirrt und verwaorlost waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.</p>	<p>Auch wenn sich die religiösen Führer als Hirten ausgaben, sieht die Realität doch anders aus, sodass Jesus erschüttert ist, wie schlecht der Zustand im Volk war. Zigabenus paraphrasiert ἔρριμμένοι („verirrt“) in Commentaria in quattuor evangelia 1.320,44ff ἐσκυλμένοι mit „ἦγουν πεπλάνηται τῇ δὲ κάκεῖσε“ („d.h. vom rechten Weg abgekommen“) mit „ἠμελημένοι τέλεον („völlig verwaorlost“).</p>
<p>9.37 Τότε λέγει τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Ὁ μὲν θερισμὸς πολὺς, οἱ δὲ ἐργάται ὀλίγοι·</p>	<p>Darauf sagt er seinen Schülern: Die Ernte ist zwar viel, die Arbeiter aber wenige.</p>	<p>Τότε („darauf“) schließt die Verbindung zum Vers davor: Angesichts des schlimmen Zustandes im Volk beschreibt Jesus dies als große Aufgabe wie eine Ernte, bei der es jedoch nur wenige gibt, die diese tun, d.h. wie Arbeiter bzw. wie Hirten handeln.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>9.38 δεήθητε οὖν τοῦ κυρίου τοῦ θερισμοῦ, ὅπως ἐκβάλῃ ἐργάτας εἰς τὸν θερισμὸν αὐτοῦ.</p>	<p>Bittet also den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in die Ernte aussende!</p>	<p>Mit οὖν („also“) knüpft Jesus daran an, dass es wenige Mitarbeiter gibt. Da dies so ist, sollten die Schüler Gott, der als Herr der Ernte bezeichnet wird, d.h. der die Erntearbeit in Auftrag gibt und in dessen Interesse diese ist, mehr Arbeiter aussenden, um die wenigen vorhandenen zu unterstützen.</p>
<p>10.1 Καὶ προσκαλεσάμενος τοὺς δώδεκα μαθητὰς αὐτοῦ, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν πνευμάτων ἀκαθάρτων, ὥστε ἐκβάλλειν αὐτά, καὶ θεραπεύειν πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν.</p>	<p>Und seine zwölf Schüler herbeigerufen, gab er ihnen Vollmacht (über) unreine Geister, sodass sie sie austrieben und jede Krankheit und jede Schwäche heilten.</p>	<p>Um die Schüler für ihren Dienst als Arbeiter in der Ernte mit Zeichen zur Beglaubigung auszustatten, gibt er ihnen die Autorität, böse Geister aus den Menschen auszutreiben. Zudem Krankheiten und Schwächen, die die Stufe vor einer Erkrankung beschreibt, zu heilen. Das Akkusativobjekt ἐξουσίαν („Vollmacht“) wird von ὥστε („sodass“) gefolgt. Das einem Acl eingeleitet, sodass der implizite Akkusativ (sie) das Subjekt und der Infinitiv ἐκβάλλειν („austreiben“) und θεραπεύειν („heilen“) das Prädikat bilden.</p>
<p>10.2 Τῶν δὲ δώδεκα ἀποστόλων τὰ ὀνόματά ἐστιν ταῦτα· πρῶτος Σίμων ὁ λεγόμενος Πέτρος, καὶ Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ· Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ζεβεδαίου, καὶ Ἰωάννης ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ.</p>	<p>Die Namen der zwölf Apostel nun sind diese: Der erste, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder. Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder.</p>	<p>Markus beschreibt, dass die Apostel zu zweit ausgesandt wurden, sodass Matthäus wohl diese in Paaren nennt, die mit καὶ („und“) verbunden sind. Die Zweierpaare werden asyndetisch, d.h. ohne Konjunktion, aneinandergereiht.</p>
<p>10.3 Φίλιππος, καὶ Βαρθολομαῖος· Θωμᾶς, καὶ Ματθαῖος ὁ</p>	<p>Philippus und Bartholomäus. Thomas und Matthäus, der Zöllner. Jakobus, der Sohn des</p>	<p>Es folgen drei weitere Zweiergruppen der Apostel.</p>

τελώνης· Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ἀλφαίου, καὶ Λεββαῖος ὁ ἐπικληθεὶς Θαδδαῖος·	Alphäus, und Lebbäus, der Thaddäus zubenannt wurde.	
10.4 Σίμων ὁ Κανανίτης, καὶ Ἰούδας Ἰσκαριώτης ὁ καὶ παραδοὺς αὐτόν.	Simon, der Kanaaniter, und Judas Iskariot, der ihn auch Verratende.	Die letzten zwei Apostel werden aufgezählt, sodass nunmehr die Vollzahl aller zwölf erreicht ist. Im Alten Testament kommt Kerijot in Jos 15.25 und Jer 48.24 als Ortsname in Juda vor. Der Ausdruck Ἰσκαριώτης („Iskariot“) wird also als "Mann aus Kerijot" zu deuten sein, wobei das Sigma ursprünglich palatalisiert auszusprechen war („Isch“).
10.5 Τούτους τοὺς δώδεκα ἀπέστειλεν ὁ Ἰησοῦς, παραγγείλας αὐτοῖς, λέγων, Εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ ἀπέλθητε, καὶ εἰς πόλιν Σαμαρειτῶν μὴ εἰσέλθητε·	Diese zwölf sandte Jesus aus, ihnen aufgetragen, sagend: Auf einen Weg (zu) Völkern weicht nicht ab, und in eine Stadt (der) Samariter geht nicht hinein!	Mit dem Partizip Aorist παραγγείλας („geboden, aufgetragen“) kommt die Vorzeitigkeit des Geschehens im Hauptsatz zum Ausdruck, d.h. bevor die Schüler ausgesandt wurden, hatte Jesus ihnen diese Anweisung gegeben. Der Genitiv ἐθνῶν („(zu) Heiden“) bezeichnet die Richtung des Wegs.
10.6 πορεύεσθε δὲ μᾶλλον πρὸς τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραὴλ.	Geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen (des) Hauses Israel.	Jesus greift wieder das Bild der verlorenen Schafe auf, das er bereits in Kapitel 9.36 eingeführt hatte.
10.7 Πορευόμενοι δὲ κηρύσσετε, λέγοντες ὅτι Ἦγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.	Hingehend nun predigt, sagend, dass das Reich der Himmel nahegekommen ist.	Jesus sagt den zwölf Aposteln, was sie unterwegs predigen sollen, nämlich den baldigen Anbruch des Reiches Gottes. Ἦγγικεν („es ist gekommen“) als Perfekt bedeutet, dass das Reich mit ihm als Messias gekommen ist und nun weiterhin nahe ist.
10.8 Ἀσθενοῦντας θεραπεύετε,	Kranke heilt! Aussätzige reinigt! Dämonen treibt aus!	Jesus gibt ihnen die Vollmacht für Zeichen und Wunder und befiehlt ihnen, für Heilungen kein Geld zu nehmen, da sie die Gabe auch umsonst von ihm erhalten hatten.

Das Matthäusevangelium

λεπρούς καθαρίζετε, δαιμόνια ἐκβάλλετε· δωρεὰν ἐλάβετε, δωρεὰν δοτέ.	Umsonst bekamst ihr, umsonst gebt!	
10.9 Μὴ κτήσησθε χρυσόν, μηδὲ ἄργυρον, μηδὲ χαλκὸν εἰς τὰς ζώνας ὑμῶν,	Verschafft euch weder Gold noch Silber noch Kupfer für eure Gürtel.	In anderen Worten wiederholt Jesus die Aufforderung, keinen Gewinn dabei zu erzielen, der in ihre Taschen bzw. Gürtel, wo das Geld in Beuteln etc. mitgenommen wurde, gehen würde. Die Wertigkeit nimmt von Gold über Silber bis Kupfer ab (sog. Antiklimax), d.h. sie sollten sich nicht einmal die kleinste Kleinigkeit wie Kupfer an Mitteln verschaffen, schon gar nicht wertvollere Dinge wie Gold.
10.10 μὴ πήραν εἰς ὁδόν, μηδὲ δύο χιτῶνας, μηδὲ ὑποδήματα, μηδὲ ῥάβδους· ἄξιος γὰρ ὁ ἐργάτης τῆς τροφῆς αὐτοῦ ἐστιν.	Keine Tasche für (den) Weg, auch nicht zwei Unterkleider, auch nicht Sandalen, auch nicht Stäbe. Denn der Arbeiter (ist) seiner Nahrung wert.	Die Jünger müssen darauf vertrauen, dass Gott für ihre Bedürfnisse sorgen wird. Die Arbeit war zu dringend, um sie aufzuschieben, und es gab keine Zeit für die Vorbereitung, also mussten sie so gehen, wie sie waren. Sie sollten sich nicht mit unnötiges Gepäck, denn dies ist eine Mission der Eile und der Hingabe belasten. Mit „auch nicht Sandalen“ kann kaum gemeint sein, dass die Apostel barfuß gehen sollten, sondern dass sie keine Schuhe als Ersatz mitnehmen sollten. Die Begründung dafür, dass sie nichts mit auf die Reise nehmen sollten, wird mit γὰρ („denn“) eingeleitet, d.h. der Arbeiter hat das Recht auf Nahrung. Mit dem Genitiv τῆς τροφῆς („der Nahrung/Versorgung“) wird wohl nicht nur auf Essen abgestellt, sondern wie in anderen Berichten, auf die gesamte Versorgung, mit allem, was nötig ist.
10.11 Εἰς ἣν δ' ἂν πόλιν ἢ κώμην εἰσέλθητε, ἐξετάσατε τίς ἐν αὐτῇ ἄξιος ἐστιν· κάκει μείνατε, ἕως ἂν ἐξέλθητε.	In welche Stadt nun oder Dorf auch immer ihr hineingehen solltet, erforscht, wer darin würdig ist. Und dort bleibt, bis wann auch immer ihr hinausgeht.	Die Schüler sollten vor Ort nicht irgendwo bleiben, sondern zuerst nachprüfen, wer darin würdig ist, sie aufzunehmen. Die beiden Vorkommen von ἂν zeigen die Unbestimmtheit an, d.h. egal in welche Ortschaft und bis wann auch immer sie dort blieben, ist zu forschen, wer sie aufnehmen könnte.
10.12 Εἰσερχόμενοι δὲ εἰς	Hineingehend nun in das	Nachdem klar ist, wo die Apostel bleiben könnten, sollten sie das Haus grüßen. Damit kommt eine Metonymie zum Ausdruck, d.h. das Haus steht für seine Bewohner, da man

Das Matthäusevangelium

τὴν οἰκίαν, ἀσπάσασθε αὐτήν.	Haus, grüßt es!	ein Gebäude nicht grüßen kann.
10.13 Καὶ ἂν μὲν ἦ ἡ οἰκία ἀξία, ἔλθétω ἡ εἰρήνη ὑμῶν ἐπ' αὐτήν· ἂν δὲ μὴ ἦ ἀξία, ἡ εἰρήνη ὑμῶν πρὸς ὑμᾶς ἐπιστραφήτω.	Und wenn das Haus nun würdig ist, soll euer Friede auf es kommen. Wenn es aber nicht würdig ist, soll euer Friede zu euch zurückkehren.	Mit den Korrelaten μὲν δὲ („einerseits...andererseits, zwar...aber“, „nun...aber“) werden die beiden Möglichkeiten voneinander abgehoben.
10.14 Καὶ ὅς ἂν μὴ δέξηται ὑμᾶς μηδὲ ἀκούσῃ τοὺς λόγους ὑμῶν, ἐξερχόμενοι τῆς οἰκίας ἢ τῆς πόλεως ἐκείνης, ἐκτινάξατε τὸν κονιορτὸν τῶν ποδῶν ὑμῶν.	Und wer auch immer euch nicht aufnimmt und eure Worte nicht hört, aus dem Haus oder jener Stadt herausgehend, schüttelt den Staub eurer Füße ab!	Wenn die Apostel nicht aufgenommen werden oder man ihre Predigt nicht annehmen will, sollen sie wieder gehen und als Hinweis, der Unwürdigkeit der ablehnenden Personen, den Staub von den Füßen abschütteln.
10.15 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἀνεκτότερον ἔσται γῆ Σοδόμων καὶ Γομόρρων ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως, ἢ τῇ πόλει ἐκείνῃ.	Wahrlich, ich sage euch: Erträglicher wird es für (das) Land Sodom und Gomorra sein am Gerichtstag als für jene Stadt.	Wer das Evangelium ablehnt, wird eine schlimmere Strafe als die gottlosen Städte Sodom und Gomorra erhalten. Mit γῆ („Land“) kommt eine Metonymie zum Ausdruck, d.h. das Land steht für deren Einwohner.
10.16 Ἴδοὺ, ἐγὼ ἀποστέλλω ὑμᾶς ὡς πρόβατα ἐν μέσῳ λύκων· γίνεσθε οὖν	Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen. Werdet also klug wie die Schlangen und unverdorben	Das Thema sind die Jünger die ausgesandt werden, um inmitten gefährlicher Gegner zu gehen. Die Jünger sind wie Lämmer in dem Sinne, dass sie hilflos sind, sich zu verteidigen, oder dass sie verwundbar sind. Sie haben als Gläubige ihren Hang zu Bösartigkeit verloren. Die zu missionierenden Personen jedoch sind wie Wölfe in dem

Das Matthäusevangelium

<p>φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις, καὶ ἀκέραιοι ὡς αἱ περιστεραί.</p>	<p>wie die Tauben.</p>	<p>Sinne, dass sie gefährlich und böartig und gottlos sind, weil sie von Sünde erfüllt und beseelt sind. Wölfe deuten auf Gefahren, Widerstand und Feindseligkeit, denen sie auf ihrem Weg begegnen werden. Das Bild der Schafe bringt die Vorstellung mit sich, dass von Gott, dem großen Hirten, beschützt werden. Mit dem nachdrücklichen „Siehe, ich sende dich“ brauchen sie keine Gefahr durch die Wölfe zu fürchten, denn sie haben einen Beschützer haben. Die Gegner des Evangeliums werden als Wölfe, die Jünger als Schafe, bezeichnet. Dies hat zur Folge, die Matthäus mit οὖν („also“) deutlich macht, dass sie dabei klug und unverdorben sein sollen, d.h. moralisch von den Gegnern abgegrenzt auftreten sollen. Das Adjektiv ἀκέραιοι („unverdorben“) wird aus α-privativum und κεράννυμι („mischen“) gebildet, um auszudrücken, dass sie sich nicht mit Bösem vermischen sollen, wie man es von Tauben auch kennt. Es geht bei der Metapher um Lämmer, die in die Mitte der Wölfe geschickt werden.</p>
<p>10.17 Προσέχετε δὲ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων· παραδώσουσιν γὰρ ὑμᾶς εἰς συνέδρια, καὶ ἐν ταῖς συναγωγαῖς αὐτῶν μαστιγώσουσιν ὑμᾶς·</p>	<p>Nehmt euch nun in Acht vor den Menschen! Denn sie werden euch an Synedrien überliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln.</p>	<p>Die Apostel sollen sich vor den Menschen, die vorher als Wölfe beschrieben wurden, in Acht nehmen, da sie über die Apostel herfallen würden, indem sie sie den Gerichten bzw. Synedrien überliefern würden bzw. sie in den Versammlungsstätten geißeln würden, dies kann buchstäblich oder übertragen verstanden werden, d.h. es werden Verfolgungen an den Orten bevorstehen.</p>
<p>10.18 καὶ ἐπὶ ἡγεμόνας δὲ καὶ βασιλεῖς ἀχθήσεσθε ἕνεκεν ἐμοῦ, εἰς μαρτύριον αὐτοῖς καὶ τοῖς ἔθνεσιν.</p>	<p>Und vor Herrscher nun und Könige werdet ihr geführt werden wegen mir, zum Zeugnis ihnen und den Völkern.</p>	<p>Obwohl die Apostel nur zu Juden reden sollten, würden sie wegen dem Auftrag Jesu bzw. wegen seiner Person von den Königen und Herrschern verhört werden, sodass auch diese und auch nichtjüdische Menschen das Evangelium hören würden.</p>

10.19 Ὅταν δὲ παραδῶσιν ὑμᾶς, μὴ μεριμνήσητε πῶς ἢ τί λαλήσητε· δοθήσεται γὰρ ὑμῖν ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ τί λαλήσετε·	Wenn sie euch nun überliefern, seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt! Denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.	Mit γὰρ („denn“) wird die Begründung angegeben, warum die Apostel unbesorgt sein sollen, denn ihnen wird zu gegebener Zeit von Gott geschenkt werden, was sie dann sagen sollen.
10.20 οὐ γὰρ ὑμεῖς ἐστέ οἱ λαλοῦντες, ἀλλὰ τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν.	Nicht ihr seid nämlich die Redenden, sondern der Geist eures Vaters (ist) der in euch Redende.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt der Herr Jesus, wie es geschehen kann, dass den Schülern das, was gesagt werden soll, gegeben wird. Dies kann geschehen, da Gottes Geist dann durch sie reden wird, sodass diese zuvor sich keine Sorgen machen müssen.
10.21 Παραδώσει δὲ ἀδελφὸς ἀδελφὸν εἰς θάνατον, καὶ πατὴρ τέκνον· καὶ ἐπαναστήσονται τέκνα ἐπὶ γονεῖς, καὶ θανατώσουσιν αὐτούς.	Es wird nun überliefern ein Bruder einen Bruder zum Tod und ein Vater ein Kind. Und es werden aufstehen Kinder gegen Eltern und sie töten.	Wie bereits bei Kain und Abel wird der Hass auf die Gläubigen sich fortsetzen und dazu führen, dass sogar in den Familien andere dem Gericht und dem Tod überliefert werden.
10.22 Καὶ ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων διὰ τὸ ὄνομά μου· ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.	Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meinem Namen. Wer nun bis zum Ende aushielt, der wird gerettet werden.	Die Periphrase ἔσεσθε μισούμενοι („ihr werdet gehasst sein“) drückt den Verlauf aus, d.h. sie werden überall und von allen gehasst werden. Der Grund ist, da sie den Namen Jesu bzw. seine Person ablehnen. Der Aorist ὑπομείνας („wer aushielt“) blickt bereits auf das Geschehen zurück. Der Ausdruck οὗτος σωθήσεται („der wird gerettet werden“) ist betont, d.h. dieser und kein anderer wird gerettet werden.
10.23 Ὅταν δὲ διώκωσιν ὑμᾶς ἐν	Wenn sie euch nun verfolgen in dieser Stadt, flieht in die	Wenn Verfolgung einsetzt, ist der Dienst nicht aufzugeben, sondern an einem anderen Ort fortzusetzen. Dies begründet der Herr damit, dass bis zu seinem Kommen, die

<p>τῇ πόλει ταύτῃ, φεύγετε εἰς τὴν ἄλλην· ἀμὴν γὰρ λέγω ὑμῖν, οὐ μὴ τελέσητε τὰς πόλεις τοῦ Ἰσραὴλ, ἕως ἂν ἔλθῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.</p>	<p>andere! Wahrlich, denn ich sage euch, ihr werdet keineswegs zu Ende kommen (mit) den Städten Israels, bis wann auch immer der Sohn des Menschen kommt.</p>	<p>Predigt nicht zu Ende gehen wird. Mit ἕως ἂν („bis wann auch immer“) wird der genaue Zeitpunkt der Wiederkunft offen gelassen.</p>
<p>10.24 Οὐκ ἔστιν μαθητὴς ὑπὲρ τὸν διδάσκαλον, οὐδὲ δοῦλος ὑπὲρ τὸν κύριον αὐτοῦ.</p>	<p>Weder ist ein Schüler über seinem Lehrer, noch ein Knecht über seinem Herrn.</p>	<p>Jesus stellt den Grundsatz dar, dass der Schüler und Knecht unter seinem Lehrer und Herrn ist.</p>
<p>10.25 Ἀρκετὸν τῷ μαθητῇ ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ, καὶ ὁ δοῦλος ὡς ὁ κύριος αὐτοῦ. Εἰ τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζεβοῦλ ἐκάλεσαν, πόσω μᾶλλον τοὺς οἰκειακοὺς αὐτοῦ;</p>	<p>Es genügt dem Schüler, dass er wie sein Lehrer wird und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul nannten, wieviel mehr seine Hausgenossen?</p>	<p>Der Schüler bzw. Knecht will wie sein Lehrer bzw. Herr sein, das bedeutet, dass sie auch das Schicksal Jesu erdulden müssen und wie er gelästert wurde, so werden auch die, die zum ihm gehören, es erleiden. Εἰ („wenn“) mit Indikativ stellt die Bedingung als gegeben dar, d.h. Jesus wurde Beelzebul genannt, noch schlimmer wird es den Schülern gehen.</p>
<p>10.26 Μὴ οὖν φοβηθῆτε αὐτούς· οὐδὲν γὰρ ἔστιν κεκαλυμμένον ὃ οὐκ ἀποκαλυφθήσεται, καὶ κρυπτὸν ὃ οὐ γνωσθήσεται.</p>	<p>Fürchtet sie also nicht! Denn nichts ist verhüllt, was nicht offenbart werden wird, und verborgen, was nicht erkannt werden wird.</p>	<p>Den Aufruf, sich vor den Gegnern des Herrn nicht zu fürchten, begründet Jesus damit, dass eines Tages alles ans Licht kommen wird.</p>
<p>10.27 Ὁ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ, εἴπατε ἐν τῷ φωτί· καὶ ὃ</p>	<p>Was ich euch in der Finsternis sage, sagt im Licht, und was</p>	<p>Finsternis vs. Licht stellt wohl auf private vs. öffentliche Rede ab. Ins Ohr flüstern steht dem öffentlichen Predigen gegenüber. In Israel gab es damals Flachdächer, wo man</p>

Das Matthäusevangelium

<p>εἰς τὸ οὖς ἀκούετε, κηρύξατε ἐπὶ τῶν δωμάτων.</p>	<p>ihr ins Ohr (gesagt) hört, predigt auf den Dächern!</p>	<p>öffentlich predigen konnte.</p>
<p>10.28 Καὶ μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτενόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι· φοβήθητε δὲ μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ τὴν ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ.</p>	<p>Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können! Fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele wie Leib in (der) Hölle verderben kann!</p>	<p>Da die Menschen nur das biologische Leben nehmen können, Gott aber kann Seele und Körper ewig in der Hölle quälen. Daher sollte Gott zu fürchten sein, weniger Menschen, die die Apostel verfolgen würden.</p>
<p>10.29 Οὐχὶ δύο στρουθία ἀσσαρίου πωλεῖται; Καὶ ἐν ἓξ αὐτῶν οὐ πεσεῖται ἐπὶ τὴν γῆν ἄνευ τοῦ πατρὸς ὑμῶν·</p>	<p>Werden nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig verkauft? Und nicht einer von ihnen wird auf die Erde fallen ohne (das Wissen) eures Vaters.</p>	<p>Mit ἀσσάριον („Assarius, Pfennig“) wird eine 1/10 bzw. nach anderen Quellen 1/16 einer Drachme bezeichnet, d.h. eine sehr kleine Geldeinheit. Spatzen oder Sperlinge waren kleine Vögel, die als Nahrung. Diese Vögel wurden gefangen und auf dem Markt verkauft, um sie zu töten und gehäutet und geröstet zu werden. Sie waren ein billiges Nahrungsmittel für die Armen. Die Pfennigmünze (Assarion) war von geringem Wert und die Vögel wurden auf dem Markt für zwei Pfennige verkauft (Mt 10.30). Wenn jedoch jemand für zwei Pfennige kaufte, wurde ein zusätzlicher Vogel umsonst dazugegeben, so dass der Käufer fünf für zwei Pfennige bekam (Mengenrabatt). Der Preis wird erwähnt, um anzuzeigen, dass Spatzen von sehr geringem Wert waren. Mit ἀλλὰ καί ("aber auch") wird die Aussage Jesu zu verstärkt. Der vorangehende Satz ist eine abgeschlossene Sache und diese Konjunktion bildet einen Übergang zu etwas Neuem, „und nicht nur dies, sondern auch“. Der Satz kontrastiert mit dem vorhergehenden Vers und geht auch darüber hinaus: „aber mehr als das, sogar ...“. Gott kümmert sich nicht nur um die Vögel, er kümmert sich besonders um die Menschen. Diese ist ein zweites Beispiel für die Allwissenheit Gottes. Nun wendet er sich den Haaren auf ihren Kopfes zu, etwas noch Kleineres und Unbedeutenderes als die</p>

		<p>Spatzen, und das gibt dem Argument noch mehr Nachdruck: Wenn Gottes Vorsehung sich schon um so kleine und unbedeutende Vögel kümmert, wie viel mehr wird er sich um seine eigenen Kinder kümmern. Gott kümmert sich so sehr, dass er die kleinsten Details über sein Volk kennt. Die vorangehenden Verse betonen, dass die Jünger Gott fürchten sollten, aber nicht die Menschen, während die beiden folgenden Verse sie trösten, indem sie das Ausmaß von Gottes väterlichen Sorge für sie beschreiben. Diese Verse nennen einen weiteren Grund, warum die Jünger sich nicht vor Menschen fürchten sollten. Wenn sie von Menschen getötet werden, geschieht dies nicht ohne Gottes Zustimmung. Der vorherige Vers sagt ihnen, dass sie Gott fürchten sollen, weil er das Schicksal derer, die sterben, kontrolliert. sterben, und hier wird ihnen gesagt, dass sie sich nicht davor fürchten sollen, wie Gott in diesem Leben für sie sorgen wird. Das Leben der Jünger mag wenig Wert haben in derjenigen, die sie verfolgen und töten werden, wenig Wert haben, aber die Jünger sollen sich aber die Jünger sollen durch die Tatsache ermutigt werden, dass sie in Gottes Augen wertvoll sind. Die Spatzen werden gekauft und getötet, und Menschen können verfolgt und getötet werden, aber nichts von alledem ist unabhängig von Gottes Aufmerksamkeit und Fürsorge. Der letzte Teil meint wohl, ohne „Kenntnis eures Vaters“, da Gott den Tod nicht in die Welt gebracht hat, sodass er dies zwar nicht will, aber dennoch zulässt.</p>
10.30 ὑμῶν δὲ καὶ αἱ τρίχες τῆς κεφαλῆς πᾶσαι ἠριθμημέναί εἰσιν.	Von euch aber sind sogar die Haare des Kopfes alle gezählt.	<p>Wie die billigen Sperlinge, sind sogar die aus menschlicher Perspektive unbedeutenden einzelnen Haare alle von Gott gezählt, d.h. nicht eine Kleinigkeit ist ihm verborgen. Das Pronomen ὑμῶν („eure, von euch“) ist besonders betont, d.h. die Schüler werden den Sperlingen gegenübergestellt. Mit καὶ („sogar, auch“) kommt ein Adverb zum Tragen, dass mehr als das Erwartete zum Ausdruck bringt.</p>
10.31 Μὴ οὖν φοβηθῆτε· πολλῶν στρουθίων διαφέρετε ὑμεῖς.	Fürchtet euch also nicht! Viele Sperlinge übertrefft ihr.	<p>Mit διαφέρετε („ihr unterscheidet euch, ihr übertrefft, ihr seid vortrefflicher“) kommt ein Vergleich mit den Sperlingen zum Ausdruck, der die Bedeutung der Schüler hervorhebt.</p>
10.32 Πᾶς οὖν ὅστις ὁμολογήσει ἐν ἐμοὶ ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, ὁμολογήσω καὶ ἐγὼ	Jeder also, welcher sich zu <i>mir</i> bekennen wird vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem	<p>Jesus zu bekennen bedeutet, das zu sagen, was man als die Wahrheit über Jesus kennt, und das setzt voraus, dass eine solche Person wirklich an Jesus glaubt. Es bedeutet, dass die Person glaubt, dass Jesus der Messias ist, und Jesus als seinen Herrn anerkennt und dass die Person offen verkündet, dass sie ein Nachfolger Christi ist, und öffentlich</p>

Das Matthäusevangelium

ἐν αὐτῷ ἔμπροσθεν τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς.	Vater in (den) Himmeln.	seinen Glauben und seine Zugehörigkeit zu Christus bekennt. Das Verb ὁμολογήσει beinhaltet ein öffentliches Bekenntnis. Jesus wird anerkennen, dass solche Jünger seine treuen Nachfolger sind, und dass sie zu ihm gehören. Der Satz ist ein Anakoluth, da „jeder“ im Nominativ steht, aber dies nicht fortgeführt wird. Mit πᾶς ὅστις („jeder, welcher“) ist ein Casus pendens bzw. ein Nominativus absolutus, der als Subjekt eingeführt, mit ἐν αὐτῷ („zu dem“) als Präpositionalobjekt wieder aufgegriffen wird, sodass er nicht wie erwartet als Subjekt, sondern als Objekt gebraucht wird.
10.33 Ὅστις δ' ἂν ἄρνήσηταί με ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, ἀρνήσομαι αὐτὸν κάγῳ ἔμπροσθεν τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς.	Welcher aber mich vor den Menschen verleugnen sollte, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater in (den) Himmeln.	Mit δέ („aber“) leitet der Herr Jesus den Kontrast zu denen ein, die ihn vor den Menschen bekennen. Jesus zu leugnen bedeutet, etwas über ihn zu sagen, von dem man weiß, dass es nicht der Wahrheit entspricht und, dass Jesus der Messias, der Herr oder Gott bzw. echter Mensch ist, oder dass man seine Zugehörigkeit zu Jesus leugnen will. Es handelt sich nicht um eine momentane Verleugnung wie die des Petrus; stattdessen bezieht es sich auf die Verleugnung Jesu, indem man sich entweder nicht für ihn entscheidet oder schließlich ganz ihn verleugnen will.
10.34 Μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον βαλεῖν εἰρήνην ἐπὶ τὴν γῆν· οὐκ ἦλθον βαλεῖν εἰρήνην, ἀλλὰ μάχαιραν.	Meint nicht, dass ich kam, um Frieden auf die Erde zu werfen. Ich kam nicht, um Frieden zu werfen, sondern ein Schwert.	Die Infinitive bezeichnen hier mehr die Folge („sodass“) als den Zweck („damit“).
10.35 Ἦλθον γὰρ διχάσαι ἄνθρωπον κατὰ τοῦ πατρός αὐτοῦ, καὶ θυγατέρα κατὰ τῆς μητρὸς αὐτῆς, καὶ νύμφην κατὰ τῆς πενθερᾶς αὐτῆς·	Ich kam nämlich, um den Menschen zu trennen von seinem Vater, und die Tochter von ihrer Mutter und die Schwiegertochter von ihrer Schwiegermutter.	Mit νύμφην („die Schwiegertochter“) wird hier wie in 1Könige 4.19 weniger die Jungfrau bzw. Braut als vielmehr das Verhältnis zur Mutter des Mannes anvisiert.
10.36 καὶ ἐχθροὶ τοῦ ἀνθρώπου οἱ οἰκειακοὶ αὐτοῦ.	Und Feinde des Menschen (werden) seine Hausgenossen (sein).	Das Prädikativ ἐχθροὶ („Feinde“) steht links zur Betonung. Da die Hausgenossen ja keine Feinde sein sollten, es dennoch werden. Mit οἰκειακοὶ („Hausgenossen“) sind die Angehörigen desselben Haushalts gemeint, d.h. die mit dem Betreffenden zusammen

Das Matthäusevangelium

		wohnen. Wie oben gezeigt, i.d.R. die der Familie.
10.37 Ὁ φιλῶν πατέρα ἢ μητέρα ὑπὲρ ἐμέ, οὐκ ἔστιν μου ἄξιος· καὶ ὁ φιλῶν υἱὸν ἢ θυγατέρα ὑπὲρ ἐμέ, οὐκ ἔστιν μου ἄξιος·	Der Vater oder Mutter mehr Liebende als mich ist meiner nicht würdig. Und der Sohn oder Tochter mehr Liebende als mich ist meiner nicht würdig,	Jesus will an erster Stelle sein, mit einem niedrigeren Platz gibt er sich nicht zufrieden, daher muss er über Vater und Sohn etc. sein.
10.38 καὶ ὃς οὐ λαμβάνει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖ ὀπίσω μου, οὐκ ἔστιν μου ἄξιος.	Und wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir nach, ist meiner nicht würdig.	Wer nicht wie Christus die Verwerfung der Welt und die Verurteilung durch die Welt akzeptiert, ist es nicht würdig, Christus als Herrn zu haben, der dies auf sich genommen hat. Das Leben eines Christen ist wie ein Weg zur Hinrichtung, voller Leiden und Ablehnung und am Ende steht der Tod, nicht selten, wie es die Geschichte gezeigt hat, gewaltsam.
10.39 Ὁ εὐρῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτήν· καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὐρήσει αὐτήν.	Der sein Leben Findende wird es verlieren. Und der sein Leben meinetwegen Verlierende wird es finden.	Jesus gebraucht das Stilmittel der Paradoxie, d.h. wer das Leben findet, verliert es, d.h. wer das ewige Leben hat, verliert das derzeitige irdische Leben und tauscht es mit einem Weg, wie es zur Kreuzigung wäre, wie o.g. Vers deutlich macht, da der Kreuzestod den Verlust des Lebens bedeutet.
10.40 Ὁ δεχόμενος ὑμᾶς ἐμὲ δέχεται· καὶ ὁ ἐμὲ δεχόμενος δέχεται τὸν ἀποστείλαντά με.	Der euch Aufnehmende nimmt <i>mich</i> auf, und der <i>mich</i> Aufnehmende nimmt den mich gesandt Habenden auf.	Christus identifiziert sich mit den Aposteln: Wer sie aufnimmt, nimmt ihn auf und wer ihn aufnimmt, nimmt Gott den Vater auf.
10.41 Ὁ δεχόμενος προφήτην εἰς ὄνομα προφήτου	Der einen Propheten auf (den) Namen eines Propheten hin	Mit εἰς ὄνομα („auf den Namen hin“) bedeutet, dass man den Propheten als solchen aufnimmt. Wer einen Propheten oder Gerechten aufnimmt, erhält auch Anteil an dem

μισθὸν προφήτου λήψεται· καὶ ὁ δεχόμενος δίκαιον εἰς ὄνομα δικαίου μισθὸν δικαίου λήψεται.	Aufnehmende wird (den) Lohn eines Propheten empfangen, und der einen Gerechten auf (den) Namen eines Gerechten hin Aufnehmende, wird (den) Lohn eines Gerechten empfangen.	Lohn desselben.
10.42 Καὶ ὃς ἐὰν ποτίσῃ ἓνα τῶν μικρῶν τούτων ποτήριον ψυχροῦ μόνον εἰς ὄνομα μαθητοῦ, ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ.	Und wer auch immer einem dieser Kleinen einen Becher kalten (Wassers) allein auf (den) Namen eines Schülers (hin) zu trinken gibt: Wahrlich, ich sage euch: Er verliert seinen Lohn keinesfalls.	Mit οὐ μὴ und Konjunktiv Aorist wird die stärkste Verneinung ausgedrückt.
11.1 Καὶ ἐγένετο ὅτε ἐτέλεσεν ὁ Ἰησοῦς διατάσσωσιν τοῖς δώδεκα μαθηταῖς αὐτοῦ, μετέβη ἐκεῖθεν τοῦ διδάσκειν καὶ κηρύσσειν ἐν ταῖς πόλεσιν αὐτῶν.	Und es geschah, als Jesus endete, seine zwölf Schüler anzuweisen, ging er von dort weiter, um zu lehren und in ihren Städten zu predigen.	Καὶ ἐγένετο („und es geschah“) zeigt das hebräische bzw. aramäische Substrat von Matthäus, da dies ein typisches Kennzeichen in hebräischen Texten ist, wie Aussagen eingeleitet werden (vgl. auch Kapitel 19.1). Das Ortsadverb ἐκεῖθεν („von dort“) bezeichnet den Ort, wo Jesus den Aposteln diese Anweisungen gab. Das Pronomen αὐτοῦ („ihren“) bezieht sich nicht auf die Städte der Schüler, sondern auf deren Einwohner in Galiläa.
11.2 Ὁ δὲ Ἰωάννης ἀκούσας ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ τὰ ἔργα τοῦ χριστοῦ, πέμψας δύο τῶν	Johannes nun, im Gefängnis die Werke Christi gehört, zwei seiner Schüler geschickt,	Mit den Aoristformen ἀκούσας („gehört“) und πέμψας („geschickt“) beschreiben die Dinge, die dem Hauptsatz εἶπεν αὐτῷ („er sagte ihm“) vorangingen.

μαθητῶν αὐτοῦ,		
11.3 εἶπεν αὐτῷ, Σὺ εἶ ὁ ἐρχόμενος, ἢ ἕτερον προσδοκῶμεν;	sagte ihm: Bist <i>du</i> der Kommende oder sollen wir einen anderen erwarten?	Mit dem Konjunktiv Präsens προσδοκῶμεν („sollen wir erwarten“) kommt ein Deliberativ zum Ausdruck, d.h. Johannes stellt sich die Frage, da er im Gefängnis ist, ob Christus der ist, der kommen sollte oder ob es sich um einen anderen handelt. Σὺ („du“) ist dabei betont.
11.4 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Πορευθέντες ἀπαγγείλατε Ἰωάννῃ ἃ ἀκούετε καὶ βλέπετε·	Und Jesus geantwortet, sagte ihnen: Gegangen verkündet Johannes, was ihr hört und seht:	Mit ἀποκριθεὶς („antwortend“) i.V.m. εἶπεν („er sagte“) gebraucht Matthäus eine Kombination, die auch in der LXX gebräuchlich ist, und die dort einer Verstärkung des Sprechakts entspricht, z.B. „anheben“, „etwas feierlich erklären“, „das Wort ergreifen“, „beschwören“, „beginnen zu reden“, „seine Stimme erheben“ etc., sodass für diese idiomatische Verwendung eine wörtliche Übersetzung nicht sinnvoll ist, „antworten“ ist zumindest nicht intendiert, da damit nicht gesagt wird, dass zuvor eine Frage gestellt wurde. Es handelt sich um eine gediegene und würdevolle Einleitung dessen, was folgt. Mit αὐτοῖς („ihnen“) werden die mehreren Gesandten von Johannes aufgenommen, die die Frage an Jesus herantrugen. Jesus antwortet indirekt, was einer Bejahung gleichkommt.
11.5 τυφλοὶ ἀναβλέπουσιν, καὶ χωλοὶ περιπατοῦσιν, λεπροὶ καθαρίζονται, καὶ κωφοὶ ἀκούουσιν, νεκροὶ ἐγείρονται, καὶ πτωχοὶ εὐαγγελίζονται·	Blinde sehen wieder, und Lahme gehen umher, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium gepredigt.	Der Herr Jesus spielt auf Jesaja 35.5 an, wo die Zeichen auf den gekommenen Messias hinweisen, somit ist die Antwort, dass er dieser ist.
11.6 καὶ μακάριός ἐστιν, ὃς ἐὰν μὴ σκανδαλισθῇ ἐν	Und glücklich ist, wer immer keinen Anstoß an <i>mir</i> nimmt.	Mit ὃς ἐὰν („wer immer“) ist kontingent, d.h. offen für alle, die das Kriterium erfüllen, egal, wer es ist.

ἐμοί.		
11.7 Τούτων δὲ πορευομένων, ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς λέγειν τοῖς ὄχλοις περὶ Ἰωάννου, Τί ἐξήλθετε εἰς τὴν ἔρημον θεάσασθαι; Κάλαμον ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον;	Als diese nun gehen, begann Jesus den Mengen über Johannes zu sagen: Was kamt ihr in die Öde heraus zu sehen? Ein vom Wind bewegtes Rohr?	Τούτων δὲ πορευομένων ist ein Genitivus absolutus, der gebraucht wird, um ein unterschiedliches Subjekt in Neben- und Hauptsatz auseinanderzuhalten. Das deiktische Zentrum von ἐξήλθετε („ihr kamt heraus“) ist der Ort, wo die Kommenden herkamen, d.h. sie verließen extra ihren Ort, um zu Johannes in die Öde zu kommen. War die Absicht, ein vom Wind gekrümmtes Schilfrohr zu sehen? Das könnte sich buchstäblich oder metaphorisch auf Johannes beziehen, den sie wohl kaum als angepassten Menschen erwarteten.
11.8 Ἀλλὰ τί ἐξήλθετε ἰδεῖν; Ἄνθρωπον ἐν μαλακοῖς ἱματίοις ἡμφιεσμένον; Ἴδού, οἱ τὰ μαλακὰ φοροῦντες ἐν τοῖς οἴκοις τῶν βασιλείων εἰσίν.	Doch, was kamt ihr heraus zu sehen? Einen Menschen in weiche Gewänder gekleidet? Siehe, die Weiches Tragenden sind in den Häusern der Könige.	Ἀλλὰ („doch“) impliziert eine negative Antwort auf die vorige Frage, sodass Jesus eine weitere mögliche Antwort anführt, sie jedoch selbst widerlegt, da ein gutgekleideter Mensch sicher nicht in der Wüste zu finden ist, sondern am Hof.
11.9 Ἀλλὰ τί ἐξήλθετε ἰδεῖν; Προφήτην; Ναί, λέγω ὑμῖν, καὶ περισσότερον προφήτου.	Doch, was kamt ihr heraus zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, sogar mehr als einen Propheten!	Das Adverb καὶ („sogar“) deutet an, dass sie mehr als zu erwarten sahen.
11.10 Οὗτος γάρ ἐστιν περὶ οὗ γέγραπται, Ἴδού, ἐγὼ ἀποστέλλω	Dieser ist es nämlich, über den geschrieben ist: Siehe, ich sende meinen Boten vor	Der zitierte hebräische Text aus Maleachi 3.1 מְבַרְרֵי הַדֶּרֶךְ bedeutet, den Weg von Hindernissen befreien und freiräumen, sodass der Messias darauf kommen kann. Damit sind die Sünden im Volk gemeint, die Johannes ansprach.

<p>τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου, ὃς κατασκευάσει τὴν ὁδὸν σου ἔμπροσθέν σου.</p>	<p>deinem Angesicht, der deinen Weg vor dir bereiten wird.</p>	
<p>11.11 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐκ ἐγήγερται ἐν γεννητοῖς γυναικῶν μείζων Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ· ὁ δὲ μικρότερος ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν μείζων αὐτοῦ ἐστίν.</p>	<p>Wahrlich, ich sage euch: Es ist unter von Frauen Geborenen kein Größerer als Johannes der Täufer erweckt worden. Der Geringere im Reich der Himmel aber ist größer als er.</p>	<p>Jesus vergleicht nun die Privilegien, wobei er Johannes mit den Schülern, die zum Reich der Himmel gehören, vergleicht. Wer in dieser Haushaltung geringer als Johannes ist, ist dennoch größer als er, nicht im Wert als Mensch, sondern im Hinblick auf die Segnungen. Ob μικρότερος („geringer“) tatsächlich für einen Superlativ steht („der Geringste/Kleinste“) ist fraglich, da auch ein Vergleich mit Johannes einen bloßen Komparativ erklärt. Mit ἐν γεννητοῖς γυναικῶν („unter Frauen Geborenen“) ist ein gediegener Ausdruck für alle Menschen.</p>
<p>11.12 Ἀπὸ δὲ τῶν ἡμερῶν Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ ἕως ἄρτι ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν βιάζεται, καὶ βιασται ἄρπάζουσιν αὐτήν.</p>	<p>Von den Tagen aber (von) Johannes des Täufers bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttätige reißen es (an sich).</p>	<p>Mit δὲ („aber“) kommt ein gewisser Kontrast zum Satz davor zum Ausdruck, da er vom Reich Gottes gepredigt hat, aber ihm nicht nur geglaubt wurde, sondern Personen, die damit nichts zu tun haben, beanspruchen das Reich per Gewalt für sich bzw. wollen mit Gewalt statt durch Glauben in es eingehen. Es könnte auch gemeint sein, dass Jesus auf den gewaltsamen Tod des Ankündigers des Reiches, Johannes, Bezug genommen hat, da die Führer damals dessen Ansprüche abwiesen und für sich beanspruchten. Somit scheint βιάζεται („es wird Gewalt angetan“) eher ein Passiv statt ein Medium zu sein (z.B. das Reich bricht sich mit Gewalt Bahn“), was auch gegen den Charakter des Reiches spräche, sodass ein synonyme Parallelismus wahrscheinlich ist, kein Gegensatz, d.h. der letzte Satz erklärt den vorletzten.</p>
<p>11.13 Πάντες γὰρ οἱ προφῆται καὶ ὁ νόμος ἕως</p>	<p>Alle Propheten nämlich und das Gesetz bis hin zu Johannes weissagten.</p>	<p>Alle Propheten im AT und das Gesetz selbst bis inklusive Johannes weissagten über Christus und das mit ihm beginnende Reich der Himmel.</p>

Das Matthäusevangelium

Ἰωάννου προεφήτευσαν·		
11.14 καὶ εἰ θέλετε δέξασθαι, αὐτός ἐστὶν Ἠλίας ὁ μέλλων ἔρχεσθαι.	Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll.	Jesus hat natürlich keine Gedanken der Reinkarnation im Sinne, wenn er diese Aussage trifft, jedoch tritt Johannes im Sinne von Elia auf, der das Volk zu Gott zurückbringen wollte, so wie es auch Johannes versuchte.
11.15 Ὁ ἔχων ὦτα ἀκούειν ἀκούετω.	Der Ohren zu hören Habende soll hören!	Mit dieser Verstärkung, gut zuzuhören, verleiht der Herr Jesus der Person von Johannes als im Geiste Elias Auftretender, enorme Bedeutung, denn dies würde bedeuten, dass das Reich Gottes nun gekommen ist, da auch der König da ist.
11.16 Τίτι δὲ ὁμοιώσω τὴν γενεὰν ταύτην; Ὅμοία ἐστὶν παιδίοις ἐν ἀγοραῖς καθημένοις, καὶ προσφωνοῦσιν τοῖς ἐταίροις αὐτῶν,	Womit soll ich nun diese Generation vergleichen? Gleich auf den Marktplätzen sitzenden Kindern ist sie, und sie rufen ihren Kameraden zu	Τίτι („womit“) ist eine Neutrum-Form und weniger auf eine bestimmte Person abgestellt („mit wem“).
11.17 καὶ λέγουσιν, Ἡύλησαμεν ὑμῖν, καὶ οὐκ ὠρχήσασθε· ἐθρηνήσαμεν ὑμῖν, καὶ οὐκ ἐκόψασθε.	und sagen: Wir flöteten euch, und ihr tanztet nicht. Wir sangen euch Klagelieder, und ihr trauertet nicht.	Ob man den Zuhörern fröhliche oder traurige Musik spielt, führt in keinem Fall zu einer entsprechenden Reaktion, sondern die Zuhörer bleiben unbeeindruckt.
11.18 Ἦλθεν γὰρ Ἰωάννης μήτε ἐσθίων μήτε πίνων, καὶ λέγουσιν, Δαιμόνιον ἔχει.	Es kam nämlich Johannes, weder essend noch trinkend, und sie sagen: Einen Dämon hat er!	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt der Herr, wie er das Gleichnis zu verstehen wissen wollte: Johannes war von anderen abgegrenzt und lebte asketisch, womit er durch die Spieler von Trauerliedern repräsentiert wird, auf die nicht reagiert wurde. Die Reaktion war eine Ablehnung mit der Begründung, er wäre besessen.

Das Matthäusevangelium

<p>11.19 Ἦλθεν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐσθίων καὶ πίνων, καὶ λέγουσιν, Ἴδοὺ, ἄνθρωπος φάγος καὶ οἰνοπότης, τελωνῶν φίλος καὶ ἁμαρτωλῶν. Καὶ ἐδικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς.</p>	<p>Es kam der Sohn des Menschen, essend und trinkend, und sie sagen: Siehe, ein Mensch, ein Fresser und Weinsäufer, von Zöllnern ein Freund und von Sündern! Und es wurde die Weisheit gerechtfertigt von ihren Kindern.</p>	<p>Jesus, der über sich in der dritten Person redet, war das Gegenteil, er aß und trank mit den Sündern, womit er durch die Flötenspieler repräsentiert wird, auf die nicht reagiert wurde. Die Reaktion war eine Ablehnung mit der Begründung, er wäre in Kontakt mit bösen Menschen und würde fressen und saufen. Diese Generation hat weder auf Johannes, noch auf Jesus selbst gehört. Die Weisheit wird nun als Mutter gesehen, deren Kinder ihr zustimmen. Dies könnte Bezug auf die Beschuldigungen gegen Jesus und Johannes nehmen, dass es auch Kinder der Weisheit gibt, d.h. die den Dienst der beiden nicht ablehnen, sondern den beiden recht geben. Καὶ („und“) wäre dann adversativ, d.h. „und doch“.</p>
<p>11.20 Τότε ἤρξατο ὀνειδίζειν τὰς πόλεις ἐν αἷς ἐγένοντο αἱ πλεῖσται δυνάμεις αὐτοῦ, ὅτι οὐ μετενόησαν.</p>	<p>Dann begann er, die Städte zu schimpfen, in denen die meisten seiner Macht(erweise) geschahen, da sie nicht umdachten:</p>	<p>Mit diesem Satz leitet Johannes die nächsten Verse bis Vers 24 ein und sagt bereits, worum es dabei gehen würde.</p>
<p>11.21 Οὐαὶ σοι, Χοραζὶν, οὐαὶ σοι, Βηθσαιῶν, ὅτι εἰ ἐν Τύρῳ καὶ Σιδῶνι ἐγένοντο αἱ δυνάμεις αἱ γενόμεναι ἐν ὑμῖν, πάλαι ἂν ἐν σάκκῳ καὶ σποδῷ μετενόησαν.</p>	<p>Wehe dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, weil wenn in Tyrus und Sidon die Macht(erweise) geschehen wären, die bei euch geschahen, hätten sie längst in Sack und Asche umgedacht.</p>	<p>Jesus gebraucht einen Irrealis der Vergangenheit, um anzugeben, dass Sidon und Tyrus Buße getan hätten, wenn sie die Privilegien des Dienstes Jesu gehabt hätten, was nicht der Fall war. Sack und Asche stehen für die Aufrichtigkeit der Buße, die dadurch zum Ausdruck kommt, wenn man in Sack gekleidet ist und Asche auf den Kopf tat.</p>
<p>11.22 Πλὴν λέγω ὑμῖν, Τύρῳ καὶ Σιδῶνι ἀνεκτότερον ἔσται ἐν ἡμέρᾳ</p>	<p>Jedenfalls sage ich euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher sein am Tag des</p>	<p>Mit πλὴν („jedenfalls“) kommt hier kein Kontrast zum Ausdruck, sondern ein zusätzlicher Gedanke, der noch wichtig ist (vgl. Philipper 1.18) und um den es zentral geht, wenn man die Sache auf den Punkt bringt.</p>

Das Matthäusevangelium

κρίσεως, ἢ ὑμῖν.	Gerichts als euch!	
11.23 Καὶ σύ, Καπερναοὺμ, ἢ ἕως τοῦ οὐρανοῦ ὑψωθεῖσα, ἕως Ἄδου καταβιβασθήσῃ· ὅτι εἰ ἐν Σοδόμοις ἐγένοντο αἱ δυνάμεις αἱ γινόμεναι ἐν σοί, ἔμειναν ἄν μέχρι τῆς σήμερον.	Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden, da, wenn in Sodom die Macht(erweise) geschehen wären, die in dir geschehen sind, es bis auf den heutigen Tag geblieben wäre.	Kapernaum hat den Himmel auf Erden erlebt, da Jesus dort tätig war, sodass Jesus es als bis zum Himmel erhöht bezeichnen kann. Da sie aber die Botschaft Jesu und somit den Himmel nicht wollten, wird das Schicksal der Hades, das Totenreich sein. Mit ὅτι („denn“) begründet Jesus das Gericht. In Sodom sind die Wunderwerke, die in Kapernaum geschehen sind, nicht geschehen, daher ist es nicht bis heute geblieben (die Bewohner hätten sonst Buße getan und die Stadt wäre erhalten geblieben (ἔμειναν Indikativ Aorist mit der Partikel ἄν) bis auf den heutigen Tag. (vgl. auch Mat 11.21; Joh 11.32; 15.22,24; Röm 9.29 etc.). Kapernaum ist also noch ungläubiger als Sodom.
11.24 Πλὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι γῆ Σοδόμων ἀνεκτότερον ἔσται ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως, ἢ σοί.	Jedenfalls sage ich euch, dass es dem Land Sodoms erträglicher sein wird am Tag des Gerichts als dir.	Da Sodom weniger Verantwortung hatte, da es keine vergleichbare Predigt wie durch den Herrn Jesus dort gab, wird es am Tag des Gerichts diesen weniger schlimm ergehen als Kapernaum, die den Herrn in ihrer Mitte hatten, aber doch nicht glauben wollten.
11.25 Ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἐξομολογοῦμαι σοι, πάτερ, κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, ὅτι ἀπέκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν, καὶ ἀπεκάλυψας αὐτὰ νηπιίοις.	In jener Zeit, Jesus (das Wort) ergriffen, sagte: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du diese (Dinge) vor Weisen und Verständigen verbargst und sie Unmündigen enthülltest.	Mit ἀποκριθεὶς („geantwortet“) i.V.m. εἶπεν („er sagte“) gebraucht Matthäus eine Kombination, die auch in der LXX gebräuchlich ist, und die dort einer Verstärkung des Sprechakts entspricht, z.B. „anheben“, „etwas feierlich erklären“, „das Wort ergreifen“, „beschwören“, „beginnen zu reden“, „seine Stimme erheben“ etc., sodass für diese idiomatische Verwendung eine wörtliche Übersetzung nicht sinnvoll ist, „antworten“ ist zumindest nicht intendiert, da damit nicht gesagt wird, dass zuvor eine Frage gestellt wurde. Es handelt sich um eine gediegene und würdevolle Einleitung dessen, was folgt. Ἐξομολογοῦμαι σοι („ich preise dich“) ist eine Verwendung wie in der Septuaginta, wenn sie das Verb ἠτι („loben, preisen“) damit übersetzt, an das ein Dativobjekt angeschlossen wird, um den zu Preisenden anzugeben, z.B. in 2Samuel 22.50: „διὰ τοῦτο ἐξομολογήσομαι σοι κύριε ἐν τοῖς ἔθνεσιν καὶ ἐν τῷ ὀνόματί σου ψαλῶ“. „Deswegen will ich <u>dich preisen</u> bei (den) Völkern, Herr, und des Namens des Herrn will ich gedenken“. Mit ὅτι („da, weil, dass“) wird weniger der Grund für den Lobpreis eingeleitet, da dieser im nächsten Vers vor-

Das Matthäusevangelium

		kommt, sondern der Inhalt des Lobpreises („dass“).
11.26 Ναί, ὁ πατήρ, ὅτι οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἔμπροσθέν σου.	Ja, Vater, weil so es Wohlgefallen vor dir wurde.	Der Nominativ ὁ πατήρ („Vater“) steht für den Vokativ, d.h. Jesus redet zu seinem Vater. Mit ὅτι („weil“) leitet der Autor die Begründung für den Lobpreis Jesu ein.
11.27 Πάντα μοι παρεδόθη ὑπὸ τοῦ πατρός μου· καὶ οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱόν, εἰ μὴ ὁ πατήρ· οὐδὲ τὸν πατέρα τις ἐπιγινώσκει, εἰ μὴ ὁ υἱός, καὶ ὃ ἂν βούληται ὁ υἱὸς ἀποκαλύψαι.	Alles wurde mir von meinem Vater übergeben, und keiner erkennt den Sohn außer der Vater. Auch erkennt den Vater keiner außer der Sohn und wem immer es der Sohn offenbaren will.	Das Wort ἐπιγινώσκω („erkennen“) beschreibt ein vollständiges Wissen und komplette Kenntnis der anderen Person. D.h. in vollkommener Weise kennt nur der Sohn den Vater und nur der Vater den Sohn. In diese Kenntnismöglichkeit kann nur der kommen, wem es der Sohn möglich macht, d.h. der Gläubige.
11.28 Δεῦτε πρὸς με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς.	Kommt zu mir, all ihr Mühenden und Beladenen, und ich werde euch Erfrischung geben!	Mit κἀγὼ („und ich“) setzt daran an, dass Mühende und Beladene zu Christus kommen, nämlich, sie werden Entlastung finden. Der Nominativ οἱ („ihr“) ersetzt den Vokativ.
11.29 Ἄρατε τὸν ζυγόν μου ἐφ' ὑμᾶς καὶ μάθετε ἀπ' ἐμοῦ, ὅτι πρᾶξός εἰμι καὶ ταπεινὸς τῇ καρδίᾳ· καὶ	Nehmt mein Joch auf euch und lernt von <i>mir</i> , weil ich sanftmütig bin und demütig von Herzen. Und ihr werdet Erfrischung für eure Seelen finden.	Die Lehren Jesu werden mit einem Joch verglichen, das ein Mensch sich anlegen sollte, d.h. man soll von Jesus lernen. Der Grund warum man von ihm, das betont ist, lernen soll, ist, dass er die geeignete Person aufgrund seiner moralischen Vortrefflichkeit ist. Das Ergebnis ist Ruhe, Erholung für die Seelen.

εὐρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν.		
11.30 Ὁ γὰρ ζυγός μου χρηστός, καὶ τὸ φορτίον μου ἐλαφρόν ἐστιν.	Denn mein Joch ist angenehm, und meine Last ist leicht.	Jesus bedient sich zweier Paradoxien, da ein Joch eigentlich nicht angenehm und Last das Gegenteil von Leichtigkeit ist. Dabei bedeutet χρηστός („angenehm“), dass das Joch, das eigentlich Tiere haben, angenehm zu tragen ist. Die Last, die Menschen tragen oder wie Zugtiere ziehen, ist nicht schwer zu ziehen.
12.1 Ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ ἐπορεύθη ὁ Ἰησοῦς τοῖς σάββασιν διὰ τῶν σπορίμων· οἱ δὲ μαθηταὶ αὐτοῦ ἐπείνασαν, καὶ ἤρξαντο τίλλειν στάχυας καὶ ἐσθίειν.	In jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder. Seine Schüler nun hungerten, und begannen, Ähren zu rupfen und zu essen.	
12.2 Οἱ δὲ Φαρισαῖοι ἰδόντες εἶπον αὐτῷ, Ἴδού, οἱ μαθηταὶ σου ποιοῦσιν ὃ οὐκ ἔξεστιν ποιεῖν ἐν σαββάτῳ.	Die Pharisäer nun, es gesehen, sagten ihm: Siehe, deine Schüler tun, was nicht zu tun erlaubt ist am Sabbat.	
12.3 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς, Οὐκ ἀνέγνωτε τί ἐποίησεν Δαυὶδ, ὅτε ἐπείνασεν	Er nun sagte ihnen: Last Ihr nicht, was David tat, als er hungerte und die mit ihm,	Der Satz kann eine Frage oder eine Aussage sein.

αὐτὸς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ;		
12.4 Πῶς εἰσῆλθεν εἰς τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ, καὶ τοὺς ἄρτους τῆς προθέσεως ἔφαγεν, οὓς οὐκ ἔξδὸν ἦν αὐτῷ φαγεῖν, οὐδὲ τοῖς μετ' αὐτοῦ, εἰ μὴ τοῖς ἱερεῦσιν μόνοις;	wie er hineinging in das Haus Gottes und er die Schaubrote aß, von denen weder ihm zu essen erlaubt war, noch denen mit ihm, außer den Priestern allein?	Das Relativpronomen οὓς („von denen“) erscheint ein Akkusativ der Referenz zu sein.
12.5 Ἡ οὐκ ἀνέγνωτε ἐν τῷ νόμῳ, ὅτι τοῖς σάββασιν οἱ ἱερεῖς ἐν τῷ ἱερῷ τὸ σάββατον βεβηλοῦσιν, καὶ ἀναίτιοί εἰσιν;	Oder last ihr nicht im Gesetz, dass an den Sabbaten die Priester im Heiligtum den Sabbat entweihen und schuldlos sind?	Die Priester durften am Sabbat am Heiligtum Dienst tun, und verletzten damit nicht das Sabbatgebot.
12.6 Λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι τοῦ ἱεροῦ μείζον ἐστὶν ὧδε.	Ich sage euch nun, dass Größeres als das Heiligtum hier ist.	
12.7 Εἰ δὲ ἐγνώκετε τί ἐστίν, Ἐλεον θέλω καὶ οὐ θυσίαν, οὐκ ἂν κατεδικάσατε τοὺς ἀναίτιους.	Wenn ihr nun erkannt gehabt hättet, was es heißt: <i>Erbarmen</i> will ich und nicht ein Opfer, hättet ihr nicht die Schuldlosen verurteilt.	Die Form ἂν κατεδικάσατε („ihr hättet verurteilt“) ist ein Irrealis der Vergangenheit. Der Irrealis bedeutet als Realis: Die Angesprochenen haben nicht erkannt, was Erbarmen ist, und daher haben sie die Unschuldigen verurteilt.

12.8 Κύριος γάρ ἐστὶν τοῦ σαββάτου ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.	Der Sohn des Menschen ist ja der Herr (über) den Sabbat.	Da Jesus größer als das Heiligtum ist, das wie der Sabbat im Gesetz eingerichtet wurde, ist er auch Herr über den Sabbat und hat zu bestimmen, wer was tun darf.
12.9 Καὶ μεταβάς ἐκεῖθεν ἦλθεν εἰς τὴν συναγωγὴν αὐτῶν.	Und von dort weitergegangen, kam er in ihre Synagoge.	Von hier bis Vers 14 bespricht Matthäus die Frage, ob man am Sabbat Gutes tun dürfe, wie es Jesus selbst tat, als er den Kranken heilte. Mit αὐτῶν („ihre“) kann die Synagoge der gerade noch Anwesenden gemeint sein, oder in die Synagoge der Juden.
12.10 Καὶ ἰδοῦ, ἄνθρωπος ἦν τὴν χεῖρα ἔχων ξηρὰν· καὶ ἐπηρώτησαν αὐτόν, λέγοντες, Εἰ ἔξεστιν τοῖς σάββασιν θεραπεύειν; ἵνα κατηγορήσωσιν αὐτοῦ.	Und siehe, (da) war ein Mensch, eine vertrocknete Hand habend. Und sie befragten ihn, sagend, ob es erlaubt ist, an den Sabbaten zu heilen, damit sie ihn anklagten.	In der Synagoge war ein kranker Mensch. Das Adjektiv ξηρός („vertrocknet“) bezieht sich hier auf die Unbrauchbarkeit der Hand, da sie offenbar gelämt ist. Nach Vers 13 konnte er seine Hand nicht ausstrecken.
12.11 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς, Τίς ἔσται ἐξ ὑμῶν ἄνθρωπος, ὃς ἔξει πρόβατον ἓν, καὶ ἐὰν ἐμπέσῃ τοῦτο τοῖς σάββασιν εἰς βόθυνον, οὐχὶ κρατήσῃ αὐτὸ καὶ ἐγερεῖ;	Er nun sagte ihnen: Welcher Mensch von euch wird sein, der ein einziges Schaf haben wird, und wenn dieses am Sabbat in eine Grube hineinfällt, es nicht greifen und hochbringen wird?	Jesus stellt eine Frage, die mit „keiner“ zu beantworten ist. Also jeder Mensch würde am Sabbat Tieren in Not helfen.

Das Matthäusevangelium

<p>12.12 Πόσω οὖν διαφέρει ἄνθρωπος προβάτου. Ὡστε ἕξεσιν τοῖς σάββασιν καλῶς ποιεῖν.</p>	<p>Wieviel vortrefflicher nun ist ein Mensch als ein Schaf. Deshalb ist es erlaubt, an den Sabbaten Gutes zu tun.</p>	<p>Vom unwichtigen zum wichtigen Thema überleitend, sagt Jesus, wenn man schon einem unwichtigeren Tier hilft, dann noch viel mehr einem Menschen.</p>
<p>12.13 Τότε λέγει τῷ ἀνθρώπῳ, Ἔκτεινον τὴν χεῖρά σου. Καὶ ἐξέτεινεν, καὶ ἀποκατεστάθη ὑγιῆς ὡς ἡ ἄλλη.</p>	<p>Darauf sagt er dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus und sie wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere.</p>	<p>Auf den bloßen Befehl Jesu hin ist der Kranke wieder in der Lage, die kranke Hand wie die gesunde zu gebrauchen.</p>
<p>12.14 Οἱ δὲ Φαρισαῖοι συμβούλιον ἔλαβον κατ' αὐτοῦ ἐξελθόντες, ὅπως αὐτὸν ἀπολέσωσιν.</p>	<p>Die Pharisäer aber fassten einen Beschluss gegen ihn, hinausgegangen, auf dass sie ihn umbrächten.</p>	<p>Die Partikel δὲ („aber“) leitet einen Kontrast ein, da das erfreuliche Ereignis einer Heilung nicht zur Freude, sondern zu einem Mordplan führte, den die Pharisäer fassten, nachdem sie die Synagoge verlassen hatten.</p>
<p>12.15 Ὁ δὲ Ἰησοῦς γνοὺς ἀνεχώρησεν ἐκεῖθεν· καὶ ἠκολούθησαν αὐτῷ ὄχλοι πολλοί, καὶ ἐθεράπευσεν αὐτοὺς πάντας,</p>	<p>Jesus aber, es erkannt, entfernte sich von dort. Und es folgten ihm zahlreiche Mengen, und er heilte sie alle.</p>	<p>Jesus erfuhr von den Mordplänen, sodass er sich von der Synagoge zurückzog, ihm sogar viele Menschen dabei folgten, deren Kranke er heilte. Der Zusatz πάντας („alle“) bedeutet, dass es niemanden gab, den Jesus nicht heilen wollte oder konnte. Die Angabe πολὺς („zahlreich“) vor ὄχλοι („Mengen“) wird später bei Matthäus einmal in anderem Zusammenhang auf etwa 5000 allein an Männern geschätzt.</p>
<p>12.16 καὶ ἐπετίμησεν αὐτοῖς, ἵνα μὴ φανερόν</p>	<p>Und er bedrängte sie, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten,</p>	<p>Das Verb ἐπιτιμάω („bedrohen, zurechtweisen, tadeln, anfahren, bedrängen“) nimmt bei Matthäus oft die Nuance des Befehlens an, ohne, dass etwas Negatives notwendigerweise vorliegen muss. Jesus befahl denen, die ihm folgten, nicht öffentlich</p>

Das Matthäusevangelium

αὐτὸν ποιήσωσιν·		von ihm zu sprechen bzw. offenbar zu machen, wer er ist, bzw. dass er gerade eine Heilung vollzogen hatte.
12.17 ὅπως πληρωθῆ τὸ ῥηθὲν διὰ Ἡσαΐου τοῦ προφήτου, λέγοντος,	sodass das durch Jesaja, den Propheten, Gesagte erfüllt wurde, der sagte:	Matthäus sieht hierin eine Erfüllung einer Aussage bei Jesaja, die er in diesem Vers einleitet.
12.18 Ἴδοὺ, ὁ παῖς μου ὃν ἠρέπισα· ὁ ἀγαπητός μου εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχὴ μου· θήσω τὸ πνεῦμά μου ἐπ' αὐτόν, καὶ κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ.	Siehe, mein Diener, den ich erwählte, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen fand. Ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern Recht verkünden.	Matthäus zitiert Jesaja 43.10, wo für κρίσιν („Gericht, Recht“) ὑψῆ gebraucht wurde. Damit ist weniger das Gericht über die Nationen gemeint, sondern vielmehr das göttliche Recht. Der Messias würde also auch zu den Heiden gehen und nicht nur bei den Juden wirken.
12.19 Οὐκ ἐρίσει, οὐδὲ κραυγάσει· οὐδὲ ἀκούσει τις ἐν ταῖς πλατείαις τῆν φωνὴν αὐτοῦ.	Er wird weder streiten noch schreien, noch wird jemand auf den Straßen seine Stimme hören.	Das Zitat meint nicht, dass Jesus nicht geredet hätte, sondern, dass sein Auftreten zurückhaltend war und ohne imposantes Auftreten als lautstarker Redner.
12.20 Κάλαμον συντετριμμένον οὐ κατεάξει, καὶ λίνον τυφόμενον οὐ σβέσει· ἕως ἂν ἐκβάλῃ εἰς νίκος τὴν κρίσιν.	Ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird er nicht löschen, bis wann auch immer er das Recht bis zum Sieg hinausbringt.	Eines Tages wird das Recht Christi siegen, bis dahin wird er geknickten und Menschen, wie dem soeben Geheilten, mit wenig Kraft eine Chance geben und sie nicht zugrunde richten. Mit ἐκβάλῃ („er bringt hinaus“) wird gemeint sein, dass er göttliches Recht nach außen zu den Menschen bringt, bis Recht hergestellt ist.
12.21 Καὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη	Und auf seinen Namen werden Völker hoffen.	Der Name des Messias steht für dessen Person (Metonymie).

ἐλπιούσιν.		
12.22 Τότε προσηνέχθη αὐτῷ δαιμονιζόμενος, τυφλὸς καὶ κωφός· καὶ ἐθεράπευσεν αὐτόν, ὥστε τὸν τυφλὸν καὶ κωφὸν καὶ λαλεῖν καὶ βλέπειν.	Dann wurde ihm ein Besessener hingebraucht, blind und stumm, und er heilte ihn, sodass der der Blinde und Stumme sowohl sprach als auch sah.	Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ τὸν τυφλὸν καὶ κωφὸν („der Blinde und Stumme“) das Subjekt und die Infinitive λαλεῖν καὶ βλέπειν („er sprach und sah“) das Prädikat bilden.
12.23 Καὶ ἐξίσταντο πάντες οἱ ὄχλοι καὶ ἔλεγον, Μήτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς Δαυὶδ;	Und es gerieten all die Mengen außer sich und (begannen) zu sagen: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids?	Das Imperfekt ἔλεγον („sie begannen zu sagen“) beschreibt hier das Eintreten einer durativen Handlung, d.h. die Mengen sagten dies ab dann laufend bzw. immer wieder.
12.24 Οἱ δὲ Φαρισαῖοι ἀκούσαντες εἶπον, Οὗτος οὐκ ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια, εἰ μὴ ἐν τῷ Βεελζεβούλ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων.	Die Pharisäer aber, es gehört, sagten: Dieser treibt die Dämonen nicht (anders) aus, als mit dem Beelzebul, (dem) Obersten der Dämonen.	Die Reaktion der religiösen Führer, die von der Begebenheit hörten, stellt, wie später deutlich wird, die Lästerung des Geistes dar, eine Sünde, die nicht vergeben werden kann. Sie sahen, dass der Messias die in Jesaja etc. angekündigten Wunder tut, und anstatt diese als solche anzuerkennen, werden sie dem obersten Dämon zugeschrieben. Diese Aussage ist in ihrer Bösartigkeit nicht zu übertreffen. Βεελζεβούλ bzw. בְּבִלְזַבְּבַל stammt aus der hebräischen Bibel und besteht aus den Teilen בָּבֶל („Fliegen“) und בָּלַיִל („Herrschaft“): 2. Kön 1,2: „Und Ahasja fiel in seinem Obergemach in Samaria durch das Gitter und wurde krank. Und er sandte Boten und sagte zu ihnen: ‚Geht hin, befragt Baal-Sebub, (den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde! ‘ Da redete der Engel Jahwes zu Elia, dem Tischbiter: ‚Mache dich auf, geh hinauf den Boten des Königs von Samaria entgegen und sage zu ihnen: Gibt es denn keinen Gott in Israel, dass ihr hingehet, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen?“.
12.25 Εἰδὼς δὲ ὁ Ἰησοῦς τὰς	Jesus aber, ihre Überlegungen erkannt, sagte ihnen: Jedes	Welche Einheit auch immer sich selbst bekämpft und geteilt und gespalten ist, kann nicht

<p>ἐνθυμήσεις αὐτῶν εἶπεν αὐτοῖς, Πᾶσα βασιλεία μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς ἐρημοῦται· καὶ πᾶσα πόλις ἢ οἰκία μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς οὐ σταθήσεται.</p>	<p>Reich, in sich selbst geteilt, wird verwüstet, und jede Stadt oder Haus, in sich selbst geteilt, wird nicht bestehen.</p>	<p>bestehen.</p>
<p>12.26 Καὶ εἰ ὁ Σατανᾶς τὸν Σατανᾶν ἐκβάλλει, ἐφ' ἑαυτὸν ἐμερίσθη· πῶς οὖν σταθήσεται ἡ βασιλεία αὐτοῦ;</p>	<p>Und wenn der Satan den Satan austreibt, ist er in sich selbst geteilt. Wie soll also sein Reich bestehen?</p>	<p>Satan ist zwar böse, aber nicht dumm, sodass er sich nicht selbst bekämpfen würde, sodass es klar ist, dass Christus sein Gegner ist und nicht ein Teil dessen Reiches. Das Futur σταθήσεται („es soll bestehen“) ist epistemisch gebraucht, d.h. es gibt an, dass es nicht möglich ist, dass dies geschieht.</p>
<p>12.27 Καὶ εἰ ἐγὼ ἐν Βεελζεβούλ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, οἱ υἱοὶ ὑμῶν ἐν τίνι ἐκβάλλουσιν; Διὰ τοῦτο αὐτοὶ ὑμῶν ἔσονται κριταί.</p>	<p>Und wenn <i>ich</i> mit Beelzebul die Dämonen austreibe - eure Söhne, mit wem treiben sie sie aus? Deswegen werden <i>sie</i> eure Richter sein.</p>	<p>Die Söhne der Pharisäer sind nicht notwendigerweise deren leibliche Nachkommen, sondern deren Anhänger, da „Sohn“ als Hebraismus auch die Zugehörigkeit deutlich machen kann. Durch die Linksversetzung von ὑμῶν („eure“) wird dies betont.</p>
<p>12.28 Εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ βασιλεία τοῦ</p>	<p>Wenn <i>ich</i> aber mit (dem) Geist Gottes die Dämonen austreibe, ist folglich das Reich Gottes zu euch gelangt.</p>	<p>Eἰ („wenn“) mit Indikativ sieht die Bedingung als gegeben, sodass diese Subjunktion semantisch in Richtung „weil“ geht. Zur Phrase ἔφθασεν ἐφ' ὑμᾶς („es ist bei euch angekommen“) vgl. Aesopus, Fabulae 28.2: „κύων ἀρπάσας βρῶμα ἐκ μακελλίου ὄχητο φυγὰς ἐκεῖθεν καὶ ἔφθασεν ἐπὶ τινα ποταμόν“. „Ein Hund, der Speise von einer Metzgerei erbeutete, ging weiter, von dort fliehend, und</p>

θεοῦ.		gelangte an einen bestimmten Fluss.“
12.29 Ἡ πῶς δύνатаί τις εἰσελθεῖν εἰς τὴν οἰκίαν τοῦ ἰσχυροῦ καὶ τὰ σκεύη αὐτοῦ διαρπάσαι, ἐὰν μὴ πρῶτον δῆσῃ τὸν ἰσχυρόν; Καὶ τότε τὴν οἰκίαν αὐτοῦ διαρπάσει.	Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seine Gegenstände plündern, wenn er nicht zuerst den Starken fesselte? Und <i>dann</i> wird er sein Haus plündern.	Mit ἢ („oder“) fügt der Autor ein weiteres Argument an. Hinter τις („jemand“) verbirgt sich konkret der Herr Jesus selbst. Das Gleichnis stellt auf Satan als den Starken ab, den Jesus bindet, um dann seine Dinge, d.h. die Menschen, zu rauben bzw. zu befreien. Das Haus des Starken könnte die Welt sein, da er an anderer Stelle als Gott dieser Welt bezeichnet wird. Der stärkere Mann repräsentiert Jesus und unter Berücksichtigung der Formulierung "durch den Finger Gottes" und des "Reiches Gottes" und steht als der stärkere Mann für den mächtigen Gott, der Jesus als Mensch gekommen ja war. Jesus, der Stärkere hat Satan, den Starken, bereits gebunden. Die Versuchung in der Wüste bewies bereits, dass Jesus stärker war als Satan und überwand ihn bei der Versuchung in der Wüste und gerade, indem er den Dämon austrieb. Das Fesseln zeigt an, dass der volle Sieg errungen wurde und Satan nicht mehr die Kontrolle hatte und war von da an hilflos. Die Niederlage Satans war zu dem Zeitpunkt vor dem Kreuz noch nicht eingetreten und es ging nur um die Austreibung des von Dämonen besessenen Mannes. Als Jesus den Besessenen heilte, deutete das darauf hin, dass der Krieg gewonnen werden würde und das Reich Gottes nahte. Es ist nicht klar, dass der Sieg über Satan sich auf die Erfahrung in der Wüste, die Kreuzigung und die Auferstehung bezieht. Jesus raubt und verteilt (Lukas) die Güter des Satans als Beute und dies bezieht sich auf den von Dämonen besessenen Menschen, der zu den Gütern Satans gehörte, nun aber zu Christus als seine Beute. Die verteilte Beute bezieht sich auf die Vorteile der Erlösung wie Vergebung, den Heiligen Geist und seine Gaben und das ewige Leben.
12.30 Ὁ μὴ ὦν μετ' ἐμοῦ κατ' ἐμοῦ ἐστίν· καὶ ὁ μὴ συνάγων μετ' ἐμοῦ σκορπίζει.	Der nicht mit <i>mir</i> Seiende ist gegen mich. Und der nicht mit <i>mir</i> Sammelnde zerstreut.	Wohl auf die Pharisäer bezugnehmend, die nicht für ihn, sondern gegen ihn waren, folgt diese Aussage, die kontrastiv deutlich macht, dass es nur zwei Haltungen gibt, entweder für oder gegen Christus, entweder man sammelt oder man zerstreut. Dies könnte auf das vorige Gleichnis bezogen sein, d.h. dass man mit Christus die Menschen, die im Haus des Starken sind, sammelt.
12.31 Διὰ τοῦτο λέγω ὑμῖν, Πᾶσα ἁμαρτία καὶ βλασφημία ἀφεθήσεται τοῖς ἀνθρώποις· ἡ δὲ	Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht	Nachdem die Pharisäer die Wunder Jesu dämonischen Einflüssen zugeschrieben, d.h. gelästert hatten, stellt der Herr klar, dass dies nicht vergeben werden kann. Dies bezieht sich auf die Ablehnung Jesu durch die Juden vor der Auferstehung. Gotteslästerung gegen Jesus ist eine sofortige Ablehnung, die später bereut werden kann. Die Person, die noch nicht an Jesus glaubt, kann später glauben, Vergebung erlangen und gerettet

Das Matthäusevangelium

<p>τοῦ πνεύματος βλασφημία οὐκ ἀφεθήσεται τοῖς ἄνθρωποις.</p>	<p>vergeben werden.</p>	<p>werden. Jesus führte dieses Beispiel der Vergebung an, um die Größe der Sünde der Lästerung gegen den gegen den Heiligen Geist zu zeigen. Die Lästerung des Heiligen Geistes besteht darin, die Werke des Heiligen Geistes dem Satan zuzuschreiben. Ein Akt der Lästerung gegen den Heiligen Geist wird in 11.15 berichtet, wo einige sagten, Jesus treibe die Dämonen durch die Kraft des Beelzebul aus und nicht durch die Kraft des Gottes Geistes. Es kann durch Handlungen geschehen, die sich dem Geist wie auch durch Worte. Anstatt durch Worte lästert man gegen den den Geist, indem er das offenkundige heilbringende Eingreifen Gottes leugnet oder ablehnt, und diese Ablehnung ist das ganze Leben, nicht nur ein paar Worte bei einer bestimmten Gelegenheit. Es ist eine hartnäckige Ablehnung des Zeugnisses, das der Geist für Jesus und seine Botschaft gibt. Diese historische Sünde kann heute nicht mehr begangen werden, da der Herr im Himmel ist und die Zeit seiner Wunder auf Erden beendet ist. Nestle-Aland lässt τοῖς ἀνθρώποις („den Menschen“) am Ende leider aus.</p>
<p>12.32 Καὶ ὃς ἐὰν εἴπῃ λόγον κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου, ἀφεθήσεται αὐτῷ· ὃς δ' ἂν εἴπῃ κατὰ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου, οὐκ ἀφεθήσεται αὐτῷ, οὔτε ἐν τῷ νῦν αἰῶνι οὔτε ἐν τῷ μέλλοντι.</p>	<p>Und wer auch immer ein Wort gegen den Sohn des Menschen spricht, es wird ihm vergeben werden. Wer aber auch immer gegen den heiligen Geist spricht, es wird ihm nicht vergeben werden, weder im jetzigen Zeitlauf noch im kommenden.</p>	<p>Der Herr Jesus erweitert den Gedanken vom Vers davor und erklärt ihn näher. Angriffe gegen ihn würde er vergeben, aber nicht die gegen den Geist Gottes. Damit wird diese Lästerung als sehr schwerwiegend klassifiziert.</p>
<p>12.33 Ἦ ποιήσατε τὸ δένδρον καλόν, καὶ τὸν καρπὸν αὐτοῦ καλόν, ἢ ποιήσατε τὸ δένδρον σαπρὸν, καὶ τὸν καρπὸν αὐτοῦ σαπρὸν· ἐκ</p>	<p>Entweder erachtet einen Baum als gut und seine Frucht als gut, oder erachtet einen Baum als faul und seine Frucht als faul. An der Frucht wird ja der Baum erkannt.</p>	<p>Die beiden Vorkommen von ποιήσατε („macht, haltet, betrachten“), die wohl eher eine Aufforderung als weniger eine Feststellung ist, beschreibt die Bewertung derer, die den Baum beurteilen. Vgl. Herodotus, Historiae 1.83: „οὕτω δὲ οὔτοι μὲν <u>συμφορὴν ποιησάμενοι</u> μεγάλην ἐπέπαυοντο“. „So hörten diese auf, es doch <u>als großes Unglück erachtend</u>“. Der Artikel τὸ beschreibt hier irgendeinen Baum, egal welchen (generischer Gebrauch), der inzwischen im Deutschen mit „einer“ zum Ausdruck kommt (z.B. „der</p>

<p>γὰρ τοῦ καρποῦ τὸ δένδρον γινώσκεται.</p>		<p>Deutsche trinkt gerne Bier“ vs. „ein Deutscher trinkt gerne Bier“). Mit dem zweimaligen ἢ („entweder...oder“) wird der Satz koordiniert und die zwei Möglichkeiten vorgestellt. Da immer noch die Pharisäer angesprochen sind, fordert der Herr sie auf, seine Person anhand der Taten (Früchte) zu beurteilen und das bedeutet, da er Gutes tut, dass er gut ist und nicht von Satan, wie sie es behaupteten.</p>
<p>12.34 Γεννήματα ἐχιδῶν, πῶς δύνασθε ἀγαθὰ λαλεῖν, πονηροὶ ὄντες; Ἐκ γὰρ τοῦ περισσεύματος τῆς καρδίας τὸ στόμα λαλεῖ.</p>	<p>Brut von Vipern, wie könnt ihr Gutes reden, böse seiend? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.</p>	<p>Wie Johannes der Täufer in Kapitel 3.7 betrachtet auch Jesus die Pharisäer als gefährlich wie Giftschlangen. Aus dem, was in ihnen ist, kommt das Böse hervor, wie bei Schlangen das Gift.</p>
<p>12.35 Ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ ἐκβάλλει ἀγαθὰ· καὶ ὁ πονηρὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ πονηροῦ θησαυροῦ ἐκβάλλει πονηρά.</p>	<p>Der gute Mensch wirft aus dem guten Schatz Gutes aus, und der böse Mensch wirft aus dem bösen Schatz Böses aus.</p>	<p>Als Metonymie steht θησαυρός („Schatz“) für dessen Behälter, d.h. die Schatzkiste etc.</p>
<p>12.36 Λέγω δὲ ὑμῖν, ὅτι πᾶν ῥῆμα ἀργόν, ὃ ἐὰν λαλήσωσιν οἱ ἄνθρωποι, ἀποδώσουσιν περὶ αὐτοῦ λόγον ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως.</p>	<p>Ich nun sage euch, dass hinsichtlich jedes überflüssigen Ausspruches, welchen auch immer die Menschen reden sollten, sie darüber Rechenschaft am Tag (des) Gerichts ablegen werden.</p>	<p>Auf die negative Äußerung der Pharisäer hin, schließt der Herr Jesus dieses Resümee an. Die Phrase πᾶν ῥῆμα ἀργόν („hinsichtlich jedes unnützen Ausspruches“) erscheint als Akkusativ der Referenz (alternativ: Casus pendens im Nominativ). Mit ῥῆμα („Ausspruch“) ist nicht ein bestimmter Begriff oder Wort gemeint, sondern das, was aus dem Mund hervorkommt, d.h. der Ausspruch, die Äußerung, Mitteilung. Mit ὃ ἐὰν („was auch immer“) ist umfassend jedes Wort gemeint, nicht ein spezielles. Zu ἀργός vgl. Aeschylus, Septem contra Thebas, 4.11: „ἐγὼ δὲ Τυδεΐ κεδνὸν Ἄστακοῦ τόκον τῶνδ' ἀντιτάξω προστάτην πυλωμάτων, ἀλ' εὐγενῆ τε καὶ τὸν Αἰσχύνης θρόνον τιμῶντα καὶ στυγοῦνθ' ὑπέρφρονας λόγους αἰσχροῦν γὰρ ἀργός, μὴ κακὸς δ' εἶναι φιλεῖ“. „Was nun mich betrifft, so will ich gegen Tydeus den treuen Sohn des Astakus als Verteidiger dieser</p>

		<p>Eingänge aufstellen, da er ja voll Edelmut ist und den Thron der Ehre verehrt und stolzen Worten feind ist. Denn er ist langsam an Schändlichkeiten, er liebt es, nicht böse zu sein“.</p> <p>Bzw. etwas deutlicher in Bezug auf diesen Vers: Aesopus, Fabulae, wo ein Wurm nur redet, aber nichts zustande bringt:</p> <p>287.1,6: „ὁ μῦθος δηλοῖ, ὅτι, ἐὰν μὴ πρόχειρος ᾖ ἢ ἡ πείρα, πᾶς λόγος ἀργὸς ὑπάρχει“. „Die Fabel verdeutlicht, dass, wenn die Praxis nichts nützlich ist, jedes Wort überflüssig ist“.</p>
12.37 Ἐκ γὰρ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ, καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ.	Aus deinen Worten wirst du nämlich gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verurteilt werden.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Matthäus den Vers davor näher. Der Maßstab, nach dem ein Mensch gerechtfertigt oder verdammt wird, ist sein eigenes Reden. Im Fall der Pharisäer wird deren Lästerung zur Verurteilung führen. Andere, die sich zu Christus bekennen, werden gerechtfertigt, sofern dies echt war.
12.38 Τότε ἀπεκρίθησάν τινες τῶν γραμματέων καὶ Φαρισαίων, λέγοντες, Διδάσκαλε, θέλομεν ἀπὸ σοῦ σημεῖον ἰδεῖν.	Dann ergriffen einige der Schriftgelehrten und Pharisäer (das Wort), sagend: Lehrer, <i>von dir</i> wir wollen ein Zeichen sehen!	Die Angabe ἀπὸ σοῦ („von dir“) ist linksversetzt und somit betont. Ggf. da sie eine Bestätigung wollen, die die Rede untermauert.
12.39 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Γενεὰ πονηρὰ καὶ μοιχαλὶς σημεῖον ἐπιζητεῖ· καὶ σημεῖον οὐ δοθήσεται αὐτῇ, εἰ μὴ τὸ σημεῖον Ἰωνᾶ τοῦ προφήτου.	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen. Aber ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, außer das Zeichen Jonas, des Propheten.	Mit ἀποκριθεὶς („antwortend“) i.V.m. εἶπεν („er sagte“) gebraucht Matthäus eine Kombination, die auch in der LXX gebräuchlich ist, und die dort einer Verstärkung des Sprechakts entspricht, z.B. „anheben“, „etwas feierlich erklären“, „das Wort ergreifen“, „beschwören“, „beginnen zu reden“, „seine Stimme erheben“ etc., sodass für diese idiomatische Verwendung eine wörtliche Übersetzung nicht sinnvoll ist, „antworten“ ist zumindest nicht intendiert, da damit nicht gesagt wird, dass zuvor eine Frage gestellt wurde. Es handelt sich um eine gediegene und würdevolle Einleitung dessen, was folgt. Jesus lehnt die Forderung ab und verweist auf das Zeichen Jonas, das von seiner Auferstehung spricht, da Jona nach drei Tagen, aus dem Fisch herauskam, wie Jesus

Das Matthäusevangelium

		nach drei Tagen aus dem Tod auferstehen würde.
12.40 Ὡσπερ γὰρ ἦν Ἰωνᾶς ἐν τῇ κοιλίᾳ τοῦ κήτους τρεῖς ἡμέρας καὶ τρεῖς νύκτας, οὕτως ἔσται ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐν τῇ καρδίᾳ τῆς γῆς τρεῖς ἡμέρας καὶ τρεῖς νύκτας.	Wie nämlich Jona im Bauch des Riesenfisches drei Tage und drei Nächte war, so wird der Sohn des Menschen im Herzen der Erde drei Tage und drei Nächte sein.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Jesus nun das Zeichen des Jona. Dabei benutzt Jesus die inklusive jüdische Zählweise, die jeden auch nur angebrochenen Tag voll mitzählt und der Freitag, Samstag und Sonntag als drei Tage und drei Nächte gezählt werden. Dieses Zeichen wäre für die ungläubigen Pharisäer geeigneter, aber auch dieses haben sie bis auf Ausnahmen nicht akzeptiert, wie sich später zeigen würde.
12.41 Ἄνδρες Νινευῖται ἀναστήσονται ἐν τῇ κρίσει μετὰ τῆς γενεᾶς ταύτης καὶ κατακρινοῦσιν αὐτήν· ὅτι μετενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωνᾶ, καὶ ἰδοὺ, πλεῖον Ἰωνᾶ ὤδε.	Männer, Niniveiten, werden am Tag des Gerichts mit diesem Geschlecht auftreten und es verurteilen, weil sie umdachten auf die Predigt von Jona hin. Und siehe, mehr als Jona (ist) hier.	Da die Einwohner Ninives auf die Predigt Jonas schon Buße taten, und die Zuhörer selbst auf die Predigt Jesu nicht, wird es so kommen, dass die Männer Ninives die Zuhörer daher verurteilen werden, da Jesus z.B. Wunder tat, Jona wohl nicht. Sowohl Jona als auch Jesus verkündeten die Botschaft Gottes mit der Aufforderung zur Umkehr, um Gottes Gericht zu entgehen. Das Futur „wird sein“ ist ein Hinweis auf das laufende Wirken Jesu. Dazu wird das Zeichen seine Auferstehung sein. Das Zeichen war nicht nur die Verkündigung, denn Jesus hatte bereits gepredigt hatte und das Zeichen erst in der Zukunft gegeben werden sollte. Jona und Jesus waren selbst die Zeichen, nicht nur ihre Worte. Das herausragende Merkmal in der alttestamentlichen Geschichte von Jona, an das man sofort denken würde, war seine wundersame Befreiung vom Tod. Jesus bezog sich auf seine zukünftige Auferstehung mit Jona als Typus für die zukünftige Bestattung und Auferstehung Christi. Wie Jona wurde Jesus auf wundersame Weise aus dem Bauch des riesigen Fisches gerettet, als Beweis dafür, dass er von Gott gesandt war. Jesu Auferstehung in der Zukunft wird seiner Generation beweisen, dass er von Gott gesandt wurde.
12.42 Βασίλισσα νότου ἐγερθήσεται ἐν τῇ κρίσει μετὰ	Eine Königin vom Süden wird aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es	Jesus beschämt die Ungläubigen, da die Königin von Saba, die hier namentlich nicht genannt wird, sondern, dass sie sogar eine Königin war, zu der normalerweise die

τῆς γενεᾶς ταύτης
καὶ κατακρινεῖ
αὐτήν· ὅτι ἦλθεν ἐκ
τῶν περάτων τῆς
γῆς ἀκοῦσαι τὴν
σοφίαν
Σολομῶνος· καὶ
ἰδοὺ, πλεῖον
Σολομῶνος ὤδε.

verurteilen, weil sie von den
Enden der Erde kam, um die
Weisheit Salomons zu hören.
Und siehe, mehr als Salomon
(ist) hier.

Menschen pilgern, die lange Reise zu Salomon machte, um ihn zu treffen. Die Zuhörer mussten gar nirgends hinreisen und lehnten jemand, der größer als Salomo ist, dennoch ab. Das Aufstehen zum Gericht bezieht sich auf das Stehen vor dem Richterstuhl Gottes und nicht ausdrücklich auf den Akt des Aufstehens aus dem Tod. Die Königin wird beim Gericht erscheinen, wenn sie vor Gott erscheinen und wie in einem Prozess als Zeugin gegen diese Männer auftreten. Der Sinn von "anklagen" passt besser zu den folgenden Worten "beim Gericht", aber das setzt natürlich die Auferstehung und das letzte Gericht voraus, d.h. sie liegt gerade bei den Toten und dann wird die Königin dem Grab auferweckt werden und vor dem Richterstuhl Gottes stehen zusammen mit allen Zeitgenossen Jesu. Die Königin ist nicht diejenige, die die Männer richtet, aber sie wird sie anklagen oder zeigen, dass sie schuldig sind. „Verurteilen“ bedeutet hier eher anklagen als ein Urteil fällen. Die Königin wird ihre Anklägerin sein zur Verurteilung im Fall der Juden dienen. Die Männer werden durch ein solches Beispiel des Handelns der Königin verurteilt werden. Das gute Beispiel der Königin wird die Schlechtigkeit der Männer noch deutlicher und verdammenswerter erscheinen lassen. Mit ὅτι („weil“) zeigt Lukas den Grund an, warum die Männer dieser Generation verurteilt werden. Die Königin ging, um die Weisheit Salomos zu hören, trotz der Gefahr, der Mühen und der Kosten der Reise, aber die Männer dieser Generation ignorierten Jesus, der größer war als Salomo und mitten unter ihnen war. Die Königin reagierte auf die Weisheit Salomos, und die Juden hätten auf Jesus hören sollen, der der Träger der größeren Weisheit Gottes ist. Da einige Menschen in der heidnischen Welt auf die Botschaft der Boten Gottes reagierten, wird das Verhalten der Juden verurteilt werden, weil sie Jesus und seine Botschaft ablehnten. Das Wort πλεῖον („größer, mehr“) ist ein indirekter Hinweis auf die Person Jesu selbst: Hier ist jemand größer als Salomo. Hier bezieht sich dieses Wort auf eine Person. Das Neutrum bezieht sich evtl. nicht direkt auf die Person Jesus, sondern auf etwas, das Jesus betrifft: Hier ist etwas Größeres als Salomo. Anstatt Salomo und Jesus zu vergleichen Jesus, ist es ein Vergleich zwischen der Weisheit Salomos und der größeren Weisheit von Jesus. Es wird von der Qualität der Weisheit Salomos und Jesu

		gesprochen, d.h. größere Weisheit.
12.43 Ὅταν δὲ τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα ἐξέλθῃ ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου, διέρχεται δι' ἀνύδρων τόπων, ζητοῦν ἀνάπαυσιν, καὶ οὐχ εὕρισκει.	Wenn nun der unreine Geist von dem Menschen herauskommt, durchzieht er unbewässerte Gegenden, Ruhe suchend, und er findet sie nicht.	Jesus beschreibt das Schicksal dieses Geschlechts, von dem er Dämonen austrieb. Da Jesus nicht angenommen wurde, kehren die ausgetriebenen Geister wieder in die Menschen ein, nachdem die Geister anderswo keine Ruhe finden.
12.44 Τότε λέγει, Ἐπιστρέψω εἰς τὸν οἶκόν μου ὅθεν ἐξῆλθον. Καὶ ἐλθὼν εὕρισκει σχολάζοντα, σεσαρωμένον καὶ κεκοσμημένον.	Dann sagt er: Ich will umkehren zu meinem Haus, woher ich ausging. Und gekommen, findet er es unbewohnt, gekehrt und geschmückt.	Die Geister kehren zurück, da die Menschen eine einladende Wohnung darstellen. Das Haus Israel wurde ja für den Messias vorbereitet, als er abgelehnt wurde, kehren die Dämonen zurück.
12.45 Τότε πορεύεται καὶ παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἑπτὰ ἕτερα πνεύματα πονηρότερα ἑαυτοῦ, καὶ εἰσελθόντα κατοικεῖ ἐκεῖ· καὶ γίνεται τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου χείρονα τῶν πρώτων. Οὕτως ἔσται καὶ τῇ γενεᾷ ταύτῃ τῇ πονηρᾷ.	Dann geht er, und nimmt mit sich sieben weitere Geister, böser als er selbst, und, hineingekommen, lassen sie sich dort nieder. Und es werden die letzten (Dinge) jenes Menschen schlimmer als die ersten. So wird es auch (mit) diesem bösen Geschlecht sein.	Da die Wohnung so einladend ist, kehrt nicht nur der ursprüngliche Geist in den Menschen zurück, sondern mit anderen, sodass die Besessenheit noch schlimmer als zuvor wird. So wird es auch mit Israel sein, die ihren Messias ablehnten und umso schlimmer wurden als davor. Die letzten Dinge beziehen sich auf den Zustand, der immer schlimmer wird.
12.46 Ἔτι δὲ αὐτοῦ	Als er nun noch zu den Men-	Der Zusammenhang macht deutlich, dass die bisherige Episode in einem Haus stattfand.

Das Matthäusevangelium

λαλοῦντος τοῖς ὄχλοις, ἰδοῦ, ἡ μήτηρ καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ εἰστήκεισαν ἔξω, ζητοῦντες αὐτῷ λαλῆσαι.	gen redete, siehe, die Mutter und seine Brüder waren draußen gestanden, suchend mit ihm zu reden.	Das Plusquamperfekt εἰστήκεισαν („sie waren gestanden“) zeigt die Vorzeitigkeit an, d.h. bevor die Episode einsetzte, standen sie schon draußen.
12.47 Εἶπεν δὲ τις αὐτῷ, ἰδοῦ, ἡ μήτηρ σου καὶ οἱ ἀδελφοί σου ἔξω ἐστήκασιν, ζητοῦντές σοι λαλῆσαι.	Da sagte ihm jemand: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, suchend mit dir zu reden.	
12.48 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν τῷ εἰπόντι αὐτῷ, Τίς ἐστὶν ἡ μήτηρ μου; Καὶ τίνες εἰσὶν οἱ ἀδελφοί μου;	Er nun geantwortet, sagte dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter? Und welche sind meine Brüder?	Jesus geht von der biologischen Verwandtschaft zur geistlichen.
12.49 Καὶ ἐκτείνας τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ εἶπεν, ἰδοῦ, ἡ μήτηρ μου καὶ οἱ ἀδελφοί μου.	Und seine Hand auf seine Schüler richtend, sagte er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder!	
12.50 Ὅστις γὰρ ἂν ποιήσῃ τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς, αὐτὸς μου ἀδελφὸς καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν.	Denn wer auch immer den Willen meines Vater im Himmel tut, <i>er</i> ist <i>mein</i> Bruder und Schwester und Mutter.	Die Linksversetzung von μου („mein“) betont dieses Pronomen, d.h. nicht die biologische, sondern die geistliche Zusammengehörigkeit ist entscheidend.

Das Matthäusevangelium

13.1 Ἐν δὲ τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἐξεληθὼν ὁ Ἰησοῦς ἀπὸ τῆς οἰκίας ἐκάθητο παρὰ τὴν θάλασσαν.	An jenem Tag nun war Jesus, aus dem Haus herausgekommen, am See sitzend.	Mit ἐκάθητο („er war sitzend“) kommt als Imperfekt der Durativ der Vergangenheit zum Ausdruck, d.h. Matthäus beschreibt das Hintergrundgeschehen für das folgende Ereignis, als viele Menschen zu ihm kamen. In dieser Zeit saß der Herr am See.
13.2 Καὶ συνήχθησαν πρὸς αὐτὸν ὄχλοι πολλοί, ὥστε αὐτὸν εἰς τὸ πλοῖον ἐμβάντα καθῆσθαι· καὶ πᾶς ὁ ὄχλος ἐπὶ τὸν αἰγιαλὸν εἰστήκει.	Und es kamen zu ihm zahlreiche Mengen zusammen, sodass er sich, in das Boot eingestiegen, setzte. Und die ganze Menge stellte sich an den Strand.	Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ αὐτὸν („er“) das Subjekt und der Infinitiv καθῆσθαι („setzen“) das Prädikat bilden.
13.3 Καὶ ἐλάλησεν αὐτοῖς πολλὰ ἐν παραβολαῖς, λέγων, Ἴδού, ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπείρειν.	Und er redete (zu) ihnen viele (Dinge) in Gleichnissen, sagend: Siehe, es ging der Säende aus, um zu säen.	Mit τοῦ σπείρειν („um zu säen“) kommt die Absicht beim Ausgehen zum Ausdruck.
13.4 Καὶ ἐν τῷ σπείρειν αὐτόν, ἃ μὲν ἔπεσεν παρὰ τὴν ὁδὸν, καὶ ἦλθεν τὰ πετεινὰ καὶ κατέφαγεν αὐτά.	Und während seines Säens fielen die einen (Samen) entlang des Weges, und es kamen die Vögel und fraßen sie auf.	Da die ausgestreuten Samen nicht in den Boden fielen, konnten die Vögel es aufpicken. Diese stehen für Dämonen.
13.5 Ἄλλα δὲ ἔπεσεν ἐπὶ τὰ πετρώδη, ὅπου οὐκ εἶχεν γῆν πολλήν· καὶ εὐθέως	Andere nun fielen auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte, und sogleich spross es wegen des Nicht-Tiefe-Habens an Erde hervor.	Ἄλλα („andere“) lässt den Kopf „Samen“ aus, da der Kontext es ohnehin klar macht. Mit ἐπὶ („auf“) mit Akkusativ wird die Richtung angegeben, wohin die Saat fiel. Mit τὰ πετρώδη („das Steinige“) wird Boden beschrieben, der mit Steinen versetzt ist bzw. Felsen unter sich hat. Vgl. Theophrastus, Historiae Plantarum 3.11.4; der von einer Pflanze schreibt, die auf solchem Untergrund wachsen kann: „ἡ δὲ τραχεῖα καὶ περὶ τὰ ξηρὰ καὶ <u>πετρώδη</u> “. „Die raue Art aber kommt sogar in trockenen

Das Matthäusevangelium

<p>ἐξανέτειλεν, διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς·</p>		<p>und <u>steinigen</u> (Böden) vor“. Der Autor betont, dass in steinigen Böden kaum Feuchtigkeit vorhanden ist, wie auch Matthäus im nächsten Vers. Zum Verb ἐξανέτειλεν (Vgl. Genesis 2.9 „καὶ ἐξανέτειλεν ὁ θεὸς ἔτι ἐκ τῆς γῆς πᾶν ξύλον“. „Und es ließ Gott noch dazu jeglichen Baum aus der Erde <u>hervorsprießen</u>“. D.h. der Same trieb schnell Sprossen, die aus der Erde hervorkamen.</p>
<p>13.6 ἡλίου δὲ ἀνατείλαντος ἐκαυματίσθη, καὶ διὰ τὸ μὴ ἔχειν ῥίζαν, ἐξηράνθη.</p>	<p>Als nun die Sonne aufging, wurde es versengt, und wegen des Nicht-Wurzel-Habens wurde es verdorrt.</p>	<p>Der Genitivus absolutus ἡλίου δὲ ἀνατείλαντος („als nun die Sonne aufging“) hebt das Subjekt „Sonne“ von dem im Hauptsatz im Verb impliziten ab, das auf die Saat zurückzuführen ist. Es werden zwei Gründe genannt, warum die Pflanze nicht entstehen kann: Die Sonne versengt die Pflanze und die Wurzel kann keine Feuchtigkeit aufnehmen. Das Passiv ἐξηράνθη („es wurde verdorrt“) lässt den Agens aus, der jedoch erschlossen werden kann, da die Sonne bereits eingeführt wurde.</p>
<p>13.7 Ἄλλα δὲ ἔπεσεν ἐπὶ τὰς ἀκάνθας, καὶ ἀνέβησαν αὐτὰς ἀκανθαὶ καὶ ἀπέπνιξαν αὐτά.</p>	<p>Andere nun fielen auf die Dornen, und die Dornen gingen auf und erstickten sie.</p>	<p>Ἄλλα („andere“) lässt wiederum den Kopf „Samen“ aus, da der Kontext es ohnehin klar macht. Mit ἐπὶ („auf“) mit Akkusativ wird die Richtung angegeben, wohin die Saat fiel. Hier fällt es auf Boden mit Dornengewächs, die aber zum Zeitpunkt der Aussaat noch nicht aufgegangen war, sodass „auf“ als Übersetzung möglich ist, da die Dornen als Samen bzw. Wurzeln gesehen werden, auf die der gute Same fiel. Lukas 8.7 macht dies zudem deutlich, da er beschreibt, wie die Dornen gemeinsam mit dem guten Samen aufgingen und aus dem Boden hervorkamen. Mit ἀποπνίγω („ersticken“) kommt in der Literatur zum Ausdruck, dass Lebewesen, wenn sie keine Luft bekommen, ersticken und sterben. Bei Pflanzen kann ein ähnliches Problem folgen, wenn zu wenig Sonnenlicht vorhanden ist, z.B. wenn dies durch andere Pflanzen wie hier die Dornen abgeschirmt wird, da dann der Sauerstoff für die Zellatmung zu gering ist und die Pflanzen tatsächlich ersticken können, sodass Matthäus exakt ein passendes Wort, das damals sonst so nicht gebraucht wurde, verwendet.</p>
<p>13.8 Ἄλλα δὲ ἔπεσεν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλήν· καὶ ἐδίδου καρπὸν, ὃ μὲν ἑκατόν, ὃ δὲ ἐξήκοντα, ὃ δὲ τριάκοντα.</p>	<p>Andere nun fielen auf die <i>gute</i> Erde und waren Frucht gebend, das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißig(fach).</p>	<p>Nun wird das erwünschte Ergebnis genannt. Die gute Erde ist frei von den Mängeln der anderen Böden. Mit τὴν γῆν τὴν καλήν („die Erde, die gute bzw. die gute Erde“) wird das Attribut „gut“ betont, d.h. dies ist die Erde, die gut ist, im Gegensatz zu denen mit Mängeln. Dabei wird nur Aussaat und Ernte beschrieben, das Wachstum kann hinter dem Durativ des Imperfekts ἐδίδου („sie waren Frucht gebend“) gesehen werden, d.h. die anderen Samen gaben dauerhaft Frucht. Nach Genesis 26.12 ist eine hundertfache</p>

Das Matthäusevangelium

		Frucht ein Kennzeichen einer sehr guten Ernte.
13.9 Ὁ ἔχων ὦτα ἀκούειν ἀκούετω.	Der Ohren zu hören Habende soll hören!	Am Ende des Gleichnisses fordert der Herr auf, gut zuzuhören bzw. über die Bedeutung nachzudenken. Die Geschichte selbst konnten die Zuhörer sicher gut verstehen, nur die Übertragung auf die Predigt von Gottes Wort fand später für die interessierteren Schüler statt.
13.10 Καὶ προσελθόντες οἱ μαθηταὶ εἶπον αὐτῷ, Διὰ τί ἐν παραβολαῖς λαλεῖς αὐτοῖς;	Und hinzugekommen sagten die Schüler ihm: Wozu redest du in Gleichnissen (zu) ihnen?	Die berechnete Frage der Schüler stellt auf die Lehrmethode ab, d.h. warum Jesus nicht direkt redet, sondern Dinge über Gleichnisse aus dem Alltag anspricht.
13.11 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς ὅτι Ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὰ μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, ἐκείνοις δὲ οὐ δέδοται.	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben.	Jesus antwortet darauf, indem er zwei Gruppen unterscheidet, die Schüler und die anderen Zuhörer. Die Schüler würden damit mehr verstehen, die anderen weniger.
13.12 Ὅστις γὰρ ἔχει, δοθήσεται αὐτῷ καὶ περισσευθήσεται· ὅστις δὲ οὐκ ἔχει, καὶ ὃ ἔχει ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ.	Denn wer auch immer hat, dem wird gegeben werden, und er wird überreich werden. Wer auch immer aber <i>nicht</i> hat, von dem wird sogar, was er hat, weggenommen werden.	Matthäus gibt kein Objekt an, d.h. was genau die Betreffenden haben bzw. nicht haben. Ggf. lässt sich an Glauben denken. Das hieße, wer glaubt, dem wird weiteres Verständnis gegeben, wer nicht glaubt, der verliert sogar das bisherige Verständnis, da er gar nichts mehr verstehen kann, wenn er Gleichnisse hört und ggf. gar nicht an näheren Auslegungen, wie sie der Herr gibt, interessiert ist.
13.13 Διὰ τοῦτο ἐν παραβολαῖς αὐτοῖς λαλῶ, ὅτι	Deswegen rede ich <i>in Gleichnissen</i> (zu) ihnen, weil sie sehend (es) nicht sehen und hö-	Διὰ τοῦτο („deswegen“) gibt den Grund für die Wahl der Gleichnisse an, da die Zuhörer zwar zuhören, aber es nicht verstehen, wenn Gleichnisse gebraucht werden.

<p>βλέποντες οὐ βλέπουσιν, καὶ ἀκούοντες οὐκ ἀκούουσιν, οὐδὲ συνιοῦσιν.</p>	<p>rend (es) nicht hören noch verstehen.</p>	
<p>13.14 Καὶ ἀναπληροῦται αὐτοῖς ἡ προφητεία Ἡσαΐου, ἡ λέγουσα, Ἄκοῦ ἰδοῦσιν, καὶ οὐ μὴ συνῆτε· καὶ βλέποντες βλέψετε, καὶ οὐ μὴ ἴδητε.</p>	<p>Und erfüllt wird (an) ihnen die Prophetie Jesajas, die sagt: Mit Gehör werdet ihr hören, und gar nicht verstehen, und blickend werdet ihr blicken, und keinesfalls schauen.</p>	<p>Jesaja gebrauchte ein Paregmenon, d.h. eine Verbindung zweier wurzelgleicher Begriffe, sodass sich die Bedeutung verstärkt, d.h. auch wenn ihr genau und immer gut anhört, versteht ihr es dennoch nicht, und wenn ihr genau hinblickt, könnt ihr es nicht sehen.</p>
<p>13.15 Ἐπαχύνθη γὰρ ἡ καρδία τοῦ λαοῦ τούτου, καὶ τοῖς ὠσίν βαρέως ἤκουσαν, καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἐκάμμυσαν· μήποτε ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς, καὶ τοῖς ὠσίν ἀκούσωσιν, καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσιν, καὶ ἐπιστρέψωσιν, καὶ ἰάσομαι αὐτούς.</p>	<p>Denn das Herz dieses Volkes ist verfettet, und mit den Ohren hörten sie schwer, und ihre Augen schlossen sie, damit sie nicht mit den Augen schauen und mit den Ohren hören und mit dem Herz verstehen und umkehren und ich sie heilen werde.</p>	<p>Mit γὰρ („denn“) wird der Grund für die Unmöglichkeit des Verstehens der Rede genannt: Das Volk ist gegenüber dem Reden Gottes verstockt, da es sich nicht bekehren will. Der Zweck, den Jesaja genannt bekommt, ist ähnlich wie zurzeit Christi. Das Volk war damals und zurzeit Jesu verstockt, sodass sie nichts mehr verstanden, nur die Gläubigen konnten es verstehen, was Jesaja bzw. Jesus zu ihnen sagten. Das verfettete Herz spricht von der inneren Unempfänglichkeit, auf das Gehörte zu achten. Die Schwerhörigkeit beschreibt dies ebenso. Die geschlossenen Augen sprechen von der Weigerung, das Licht in sich aufzunehmen, da sie sich nicht bekehren wollen. Obwohl sie Gott im Fleisch geoffenbart vor ihren Augen sehen, weigern sie sich dennoch ihn zu erkennen. Zum Begriff ἐκάμμυσαν („sie schlossen“), der speziell vom Schließen der Augen spricht, vgl. Xenophon, Cynegeticus 5.11, 1: „καταμύει τὰ βλέφαρα, ὅταν δὲ καθεύδῃ“. „Es schließen die Augenlieder, dann wenn man schläft“. Jesaja wird im nächsten Vers, den Matthäus nicht anführt, genannt, wie lange die Verstockung der Bevölkerung anhält, nämlich bis zum Ende der Vertreibung und Entvölkerung des</p>

		Landes, d.h. bis die Zerstreung der Juden unter alle Völker beendet sein wird.
13.16 Ὑμῶν δὲ μακάριοι οἱ ὀφθαλμοί, ὅτι βλέπουσιν· καὶ τὰ ὦτα ὑμῶν, ὅτι ἀκούει.	<i>Eure</i> Augen aber (sind) glücklich, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören.	Ὑμῶν („eure“) ist aufgrund der Linksversetzung betont und somit von den Augen der Genannten abgehoben. Die Augen und Ohren der Schüler stehen für die ganze Person und werden personifiziert und die beiden Körperteile stehen für die ganze Person (par pro toto). Die Lesart ἀκούουσιν („sie hören“) von Nestle-Aland statt ἀκούει („es hört“) resultiert aus der Tatsache, dass es im damaligen Dialekt in Ägypten diese Möglichkeit wie im Griechischen nicht gab, dass ein Subjekt im Plural mit einem Prädikat im Singular verbunden werden kann, sodass dortige Handschriften diesen Eingriff vornahmen, wodurch aber deren sekundärer Charakter erkennbar ist.
13.17 Ἀμὴν γὰρ λέγω ὑμῖν ὅτι πολλοὶ προφῆται καὶ δίκαιοι ἐπεθύμησαν ἰδεῖν ἃ βλέπετε, καὶ οὐκ εἶδον· καὶ ἀκοῦσαι ἃ ἀκούετε, καὶ οὐκ ἤκουσαν.	Denn wahrlich ich sage euch, dass viele Propheten und Gerechte zu schauen begehrten, was ihr erblickt, und sie es nicht schauten, und zu hören, was ihr hört, und sie es nicht hörten.	Mit εἶδαν statt richtig εἶδον zeigt sich der Charakter von Nestle-Aland als Rezension, da im Bereich Ägypten bereits Griechisch nicht mehr geläufig war und es zu diesen sekundären Formen kam.
13.18 Ὑμεῖς οὖν ἀκούσατε τὴν παραβολὴν τοῦ στείροντος.	<i>Ihr</i> nun, hört das Gleichnis vom Säenden!	Mit dieser Einleitung führt der Herr Jesus über zur Deutung des Gleichnisses, nachdem er die Schüler glücklich schätzte, dass sie seinen Ausführungen zuhören und ihn sehen können, was anderen Propheten nicht möglich war.
13.19 Παντὸς ἀκούοντος τὸν λόγον τῆς βασιλείας καὶ μὴ συνιέντος, ἔρχεται ὁ πονηρὸς, καὶ ἀρπάζει τὸ ἐσπαρμένον ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ· οὗτός ἐστιν ὁ παρὰ	(Bei) jedem, der das Wort des Reiches hört und es nicht versteht: Der Böse kommt und entreißt das in seinem Herzen Gesäte. Dieser ist der entlang des Weges Gesäte.	Mit οὗτός ἐστιν („dieser ist“) ist „dieser bedeutet“ gemeint, d.h. der Herr kommt vom Bild zur Realität. Zur besonderen Syntax vgl. Herodotus, Historiae 8.71,11 zum Normalfall eines Genitivus absolutus: „παντὸς ἀνδρὸς ἐργαζομένου ἦνετο τὸ ἔργον“. „Weil jeder Mann arbeitete, kam das Werk zustande“. Bei Matthäus wird die Konstruktion nicht fortgesetzt, sodass eine constructio ad sensum vorliegt und mit „bei“ oder „im Fall eines jeden, der“, wobei der Nebensatz restriktiv ist, d.h. das Subjekt ist auf die eingeschränkt, die es hören und nicht einsehen bzw. verstehen wollen. Den Genitivus absolutus wählt Matthäus, da sich die Subjekte in Neben- und Hauptsatz unterscheiden: „Jeder“ bzw. „der Böse“. Mit ἀρπάζει („er entreißt/raubt“) kommt die Handlung eines Räubers zum Ausdruck, der zum geeigneten Moment dem Opfer entreißt, was ihm gehört. Das Wort kann

Das Matthäusevangelium

τὴν ὁδὸν σπαρεῖς.		sich nicht im Herzen verankern und Frucht bringen, da es nicht verstanden werden will, sodass Satan es gleich schnell daraus entfernen kann.
13.20 Ὁ δὲ ἐπὶ τὰ πετρώδη σπαρεῖς, οὗτός ἐστιν ὁ τὸν λόγον ἀκούων, καὶ εὐθὺς μετὰ χαρᾶς λαμβάνων αὐτόν·	(Bei dem) nun, der auf das Steinige gesät wurde: Dieser ist der das Wort Hörende und es sofort mit Freude Aufnehmende,	Der erste Satzteil ist ein Anakoluth, d.h. die Konstruktion setzt sich nicht fort (casus pendens).
13.21 οὐκ ἔχει δὲ ῥίζαν ἐν ἑαυτῷ, ἀλλὰ πρόσκαιρός ἐστιν· γενομένης δὲ θλίψεως ἢ διωγμοῦ διὰ τὸν λόγον, εὐθὺς σκανδαλίζεται.	Er hat aber keine Wurzel in sich selbst, sondern er ist unbeständig. Wenn nun Drangsal oder Verfolgung wegen des Wortes entsteht, nimmt er sofort Anstoß.	Der Charakter des Zuhörertyps ist von εὐθὺς („sofort“) geprägt, d.h. er freut sich schnell und nimmt genauso schnell Anstoß. Vgl. Aesopus, Fabulae syntipae philosophi 31.5: „σὺ δὲ μόνω τῷ θέρει πρόσκαιρον ἔχεις τὸ κάλλος“. „Du aber hast die Schönheit befristet nur für den Sommer“. Zum Adjektiv πρόσκαιρος („momentan, befristet, begrenzt, für eine Zeit, zeitlich, vergänglich, unbeständig“): Antonyme (Gegenbegriffe) dazu sind ἀθάνατος (“unsterblich“) und αἰώνιος („ewig“). Vgl. Aesopus, Fabulae syntipae philosophi 31.5: „σὺ δὲ μόνω τῷ θέρει πρόσκαιρον ἔχεις τὸ κάλλος“. „Du aber hast die Schönheit <u>befristet</u> nur für den Sommer“.
13.22 Ὁ δὲ εἰς τὰς ἀκάνθας σπαρεῖς, οὗτός ἐστιν ὁ τὸν λόγον ἀκούων, καὶ ἡ μέριμνα τοῦ αἰῶνος τούτου καὶ ἡ ἀπάτη τοῦ πλοῦτου συμπνίγει τὸν λόγον, καὶ ἄκαρπος γίνεται.	(Bei dem) nun, der in die Dornen gesät wurde: Dieser ist der das Wort Hörende, und die Sorge des Zeitlaufs und der Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und es wird fruchtlos.	Mit ἄκαρπος („fruchtlos“) wird auf „Wort“ unmittelbar davor Bezug genommen, d.h. der Samen des Wortes bleibt ohne Auswirkung, da andere genannte Dinge wichtiger sind.
13.23 Ὁ δὲ ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν σπαρεῖς, οὗτός ἐστιν ὁ τὸν λόγον ἀκούων καὶ συνιών· ὃς δὴ	(Bei dem) nun, der auf die gute Erde gesät wurde: Dieser ist der das Wort Hörende und Verstehende, der tatsächlich Frucht trägt, und der eine trägt	Mit der Partikel δὴ („wirklich, tatsächlich“) kommt zum Ausdruck, dass bei diesem Feld es nicht wie bei anderen keine Frucht gibt, sondern hier entfaltet der Same die gewünschte Wirkung wirklich.

Das Matthäusevangelium

<p>καρποφορεῖ, καὶ ποιεῖ ὁ μὲν ἑκατόν, ὁ δὲ ἑξήκοντα, ὁ δὲ τριάκοντα.</p>	<p>hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißig(fach).</p>	
<p>13.24 Ἄλλην παραβολὴν παρέθηκεν αὐτοῖς, λέγων, Ὡμοιώθη ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ σπείροντι καλὸν σπέρμα ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ.</p>	<p>Ein weiteres Gleichnis legte er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel wurde mit einem Menschen verglichen, der guten Samen auf seinem Acker sät.</p>	<p>Da ἄλλος („anderes“, „weiteres“) gebraucht wird, würde ein Unterschied zu ἕτερος („verschieden“, „anderes“) zum Tragen kommen. Vgl. Apostelgeschichte 2.12f „ Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit und sagten einer zum anderen (ἄλλος πρὸς ἄλλον): Was mag dies wohl sein? Andere (ἕτεροι) aber sagten spottend: Sie sind voll süßen Weines“. Man wird sehen, dass die ersten Personen, die sich fragen, was geschieht, zur gleichen Gruppe der Fragenden gehören, die nächsten, die spotten, zu einer anderen, weiteren Gruppe, die der Spötter. D.h. die Gleichnisse gehören auch in eine Gattung, dieses ist ein weiteres davon, nicht etwas ganz Verschiedenes, d.h. es geht um eine Fortsetzung mit einem weiteren Gleichnis, d.h. davor waren bereits schon Gleichnisse, und es folgt das nächste.</p>
<p>13.25 ἐν δὲ τῷ καθεύδειν τοὺς ἀνθρώπους, ἦλθεν αὐτοῦ ὁ ἐχθρὸς καὶ ἔσπειρεν ζιζάνια ἀνὰ μέσον τοῦ σίτου, καὶ ἀπῆλθεν.</p>	<p>Während des Schlafens der Menschen nun kam sein Feind, und er sät Taumel-Lolch mitten unter den Weizen und ging weg.</p>	<p>Beim Acl entspricht der Akkusativ τοὺς ἀνθρώπους („die Menschen“) dem Agens der Handlung des Schlafens. Der Numerus ändert sich von „Menschen“ zu „sein“, evtl. da es sich um mehrere Aussäende handelt, deren Auftraggeber, wohl Christus, einen Feind hat, nämlich Satan bzw. nimmt αὐτοῦ („sein“) ἀνθρώπῳ („Mensch“) vom Vers davor auf, sodass der Schlaf der Menschen auch allgemein auf die Zeit zu beziehen ist, wenn alle Menschen schlafen, d.h. in der Nacht, was plausibler wäre. Das Wort ζιζάνια („Taumel-Lolch“) entspricht dem Lolium temulentum, der nach Verzehr zur Vergiftung führt, sodass die Opfer taumeln wie Betrunkene, obwohl es nach außen hin wie echter Weizen aussieht.</p>
<p>13.26 Ὅτε δὲ ἐβλάστησεν ὁ χόρτος καὶ καρπὸν ἐποίησεν, τότε ἐφάνη καὶ τὰ</p>	<p>Als nun der Halm keimte und Frucht trug, da erschien auch der Taumel-Lolch.</p>	<p>Wenn der Samen keimt, entwickelt sich ein Halm, der aus der Erde herauswächst, und Wurzeln, die in die Erde wachsen. Am Halm setzen dann die Ähren bzw. die Frucht an. Genauso zeigte sich der Taumel-Lolch, der aus der Erde kam.</p>

ζιζάνια.		
13.27 Προσελθόντες δὲ οἱ δοῦλοι τοῦ οἰκοδεσπότης εἶπον αὐτῷ, Κύριε, οὐχὶ καλὸν σπέρμα ἔσπειρας ἐν τῷ σῶ ἀγρῷ; Πόθεν οὖν ἔχει ζιζάνια;	Hinzugekommen nun sagten ihm die Knechte des Gutsherrn: Herr, sätest du nicht guten Samen auf deinem Acker? Woher also hat er Taumel-Lolch?	Προσελθόντες („hingekommen“) beschreibt, dass die Knechte an den Herrn herantraten, um ihn zu fragen. Da hier der Acker erwähnt wird, erscheint „Gutsherr“ statt nur „Hausherr“ kontextuell angemessener. Die Angabe ἐν τῷ σῶ ἀγρῷ („auf deinem Acker“) ist eine Orts- und weniger eine Richtungsangabe (die wäre mit Akkusativ).
13.28 Ὁ δὲ ἔφη αὐτοῖς, Ἐχθρὸς ἄνθρωπος τοῦτο ἐποίησεν. Οἱ δὲ δοῦλοι εἶπον αὐτῷ, Θέλεις οὖν ἀπελθόντες συλλέξομεν αὐτά;	Er nun sagte ihnen: Ein feindlicher Mensch tat dies. Die Knechte nun sagten ihm: Willst du nun, (dass) wir, weggegangen, ihn zusammensammeln sollen?	Mit αὐτά, das Neutrum Plural ist, wird auf ζιζάνια („Taumel-Lolch“) verwiesen, also bietet sich im Deutschen „ihn“ an. Die Konjunktion οὖν („also“) ist eine logische Folgerung, dass der Taumel-Lolch von einem Feind ausgesät wurde und wie die Knechte darauf reagieren sollen. Mit συλλέξομεν („wir sollen sammeln“) kommt bei der Futurform Modalität zum Ausdruck, d.h. sie fragen, ob der Hausherr dies wünscht, befiehlt etc. Θέλεις („willst du“) wird ohne Subjunktion ἵνα („dass“) angeschlossen, d.h. der Anschluss ist asyndetisch.
13.29 Ὁ δὲ ἔφη, Οὐ· μήποτε, συλλέγοντες τὰ ζιζάνια, ἐκριζώσητε ἅμα αὐτοῖς τὸν σῖτον.	Er nun sprach: Nein, damit ihr nicht, den Taumel-Lolch zusammensammelnd, zugleich mit ihm den Weizen entwurzelt.	Mit μήποτε („damit nicht“) kommt die Begründung des Verbots, den Lolch auszureißen zum Ausdruck, da bei dessen Entfernung auch der gute Weizen mit ausgerissen werden könne, der ja bis zur Ernte wachsen soll, etwa wenn beide Gewächse miteinander verwachsen sind.
13.30 Ἄφετε συναυξάνεσθαι ἀμφοτέρα μέχρι τοῦ θερισμοῦ· καὶ ἐν καιρῷ τοῦ θερισμοῦ ἔρω τοῖς θερισταῖς, Συλλέξατε πρῶτον	Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte! Und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst den Taumel-Lolch zusammen und bindet ihn für seine Verbrennung zu Bündeln, den Weizen aber sam-	Mit ἀμφοτέρα („beides“) nimmt „Weizen“ und „Taumel-Lolch“ auf. Beides soll bis zur Ernte, d.h. bis zum Gericht Gottes, zusammen bleiben und nicht ausgerissen werden, sodass der Weizen nicht zerstört wird. Der Taumel-Lolch stellt die Kinder Satans in der Welt dar, die zu dem Zeitpunkt in die ewige Verdammnis gehen, der Weizen stellt die Kinder Gottes da, die am Tag des Herrn in die Heimat im Himmel kommen. Zuvor sollen die Gläubigen kein Gericht in der Welt ausüben, zumal sie eh nicht an der Macht sind, und warten, bis Gott Gericht übt. Damit ist nicht das Thema Gemeindegerechtigkeit

Das Matthäusevangelium

<p>τὰ ζιζάνια, καὶ δῆσατε αὐτὰ εἰς δέσμας πρὸς τὸ κατακαῦσαι αὐτά· τὸν δὲ σῖτον συναγάγετε εἰς τὴν ἀποθήκην μου.</p>	<p>melt zusammen in meine Scheune.</p>	<p>angesprochen, sondern das Verhältnis Christ und Welt bzw. bloße Bekenner, ohne Leben aus Gott.</p>
<p>13.31 Ἄλλην παραβολὴν παρέθηκεν αὐτοῖς, λέγων, Ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν κόκκῳ σινάπεως, ὃν λαβὼν ἄνθρωπος ἔσπειρεν ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ·</p>	<p>Ein weiteres Gleichnis legte er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist einem Senfkorn gleich, das ein Mensch genommen, auf seinem Acker säte,</p>	<p>Da ἄλλος („anderes“, „weiteres“) gebraucht wird, würde ein Unterschied zu ἕτερος („verschieden“, „anderes“) zum Tragen kommen. Vgl. Apostelgeschichte 2.12f „ Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit und sagten einer zum anderen (ἄλλος πρὸς ἄλλον): Was mag dies wohl sein? Andere (ἕτεροι) aber sagten spottend: Sie sind voll süßen Weines“. Man wird sehen, dass die ersten Personen, die sich fragen, was geschieht, zur gleichen Gruppe der Fragenden gehören, die nächsten, die spotten, zu einer anderen, weiteren Gruppe, die der Spötter. D.h. die Gleichnisse gehören auch in eine Gattung, dieses ist ein weiteres davon, nicht etwas ganz Verschiedenes.</p>
<p>13.32 ὃ μικρότερον μὲν ἐστὶν πάντων τῶν σπερμάτων· ὅταν δὲ αὐξηθῆ, μείζον τῶν λαχάνων ἐστίν, καὶ γίνεταί δένδρον, ὥστε ἐλθεῖν τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ καὶ κατασκηνοῦν ἐν τοῖς κλάδοις αὐτοῦ.</p>	<p>das zwar kleiner als all die Samen ist, wenn es aber wächst, größer als das Gemüse ist, und es wird (zum) Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.</p>	<p>Der Herr Jesus stellt die geringe Größe des Senfsamens der enormen Größe des ausgewachsenen Baumes gegenüber. Die Partikel δὲ („aber“) ist adversativ, da ein Kontrast von „kleiner“ zu „größer“ vorhanden ist. Das Relativpronomen ὃ („das“) erfährt eine Attraktion vom ebenfalls neutralen τῶν σπερμάτων („die Samen“) und verliert somit das maskuline Genus, das es von κόκκῳ („Korn“) noch hatte. Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ τὰ πετεινὰ („die Vögel“) das Subjekt und der Infinitiv ἐλθεῖν („kommen“) und κατασκηνοῦν („nisten“) das Prädikat bilden. Der Aorist αὐξηθῆ („erwuchs/wächst“) scheint gnomisch zu sein, d.h. eine allgemeingültige Aussage zu codieren, sodass es mit einem deutschen Präsens ausgedrückt werden kann. Der Senfsame wird der Größe nach mit τῶν λαχάνων (das Gemüse/die Kräuter) verglichen. Offenbar zeigt der Herr die unerwartete Größe des ursprünglich kleinen christlichen Bekenntnisses, das so groß wurde, dass auch Vögel, die von Dämonen sprechen, darin nisten. Damit wird der Bereich des allgemeinen Christentums angesprochen, unter dem auch bloße Bekenner, ohne Leben aus Gott sind, sodass es eine riesige</p>

Das Matthäusevangelium

<p>13.33 Ἄλλην παραβολὴν ἐλάλησεν αὐτοῖς, Ὅμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ζύμη, ἣν λαβοῦσα γυνὴ ἔκρυσεν εἰς ἀλεύρου σάτα τρία, ἕως οὗ ἐζυμώθη ὅλον.</p>	<p>Ein weiteres Gleichnis redete er (zu) ihnen: Das Reich der Himmel ist einem Sauerteig gleich, den eine Frau, genommen, in drei Maß Mehl hineinknetete, bis er ganz durchsäuert wurde.</p>	<p>weltumspannende Bewegung wurde, in der sich echte und falsche Personen aufhalten.</p> <p>Jesus verweist nun auf die verborgene Wirkung im christlichen Zeugnis hin, die dem Sauerteig, der in der Schrift ausnahmslos von Bösem, Heuchelei und Sünde spricht, entspricht. Das Mehl ist wohl die reine Lehre (vgl. auch Genesis 18.6), die nach und nach immer stärker mit Bösem durchsetzt ist, sodass am Ende das Gericht über das Christentum kommen würde. Mit σάτα („Maß“) wird das jüdische Hohlmaß ηχο von ca. 7,3 Litern, hier also gut ca. 22 Liter, angegeben. Das Wort „verbergen“ zeigt an, dass der Sauerteig unter das Mehl gerät und dort seine versteckte Wirkung entfaltet, nämlich den ganzen Teig zu durchsäuern. Vgl. Catenae in Mattäum 107.9:</p> <p>„καὶ ὡσπερ ἡ ζύμη τὸ φύραμα ζυμοῖ, ὅτ' ἂν μίγη τὸ ἄλευρον, τοῦτο γὰρ δηλοῖ τὸ ἔκρυσεν,“ οὕτω καὶ ὑμεῖς, ὅτ' ἂν κολληθῆτε καὶ ἐνωθῆτε τοῖς πολεμοῦσιν ὑμῖν, “ „Und wie der Sauerteig den Teig durchsäuert, wenn er mit dem Mehl vermischt ist, dies macht ja das „sie verbarg“ deutlich, so auch ihr, wenn ihr euch mit den euch Bekriegenden verbindet und eins macht“. Man unterstellt mit dem Zusatz „heimlich“ in manchen Übersetzungen, die Hausfrau würde hinter dem Rücken des Mannes oder anderer heimlich etwas ins Essen mischen, jedoch steht das Adverb „heimlich“ gar nicht da. Zur Verwendung des Verbs vgl. Hippocrates, de natura muliebri 15.1: „ἦν δὲ θέλης, σίδην ἐς σποδὸν ἐγκρύψασα, ἐν οἴνω πινέτω“. „Wenn man will, gebe man zu Staub zerriebenen Granatapfel in den Wein“. Was gäbe es da auch zu verbergen, wo Sauerteig beim Backen einen Zweck erfüllt und im Konkreten keinen Schaden anrichtet, im übertragenen Sinn ist er jedoch ein Bild auf Sünde und Falsches, das nach und nach das weiße Mehl durchdringt, wie das Böse das christliche Zeugnis verändert hat und am Ende die Hure Babylon, ein Bild auf die römische Kirche in Offenbarung 17/18 als vollkommen korrupt und böse gesehen wird. Die drei Maß, die durchdrungen werden, hat man auf drei Bereiche des christlichen Zeugnisses hin verstanden: Katholizismus, Orthodoxie und Protestantismus, worunter auch die sog. „Brüder“ und Freikirchen gezählt wurden, immerhin ein Versuch, die Zahl drei zu deuten. Vgl. Genesis 18.6 Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und sprach: Nimm</p>
--	--	---

Das Matthäusevangelium

		schnell drei Maß Feinmehl, knete und mache Kuchen! Das Reich Gottes entspricht der Zeit, in der die Frau den Sauerteig in das weiße Mehl hineinknetet, am Ende ist alles davon voll. So wird es über die Zeit des christlichen Zeugnisses gehen und am Ende wird alles vom Sauerteig, der ohne Ausnahme, ein Bild von Sünde und Ungutem ist, sein.
13.34 Ταῦτα πάντα ἐλάλησεν ὁ Ἰησοῦς ἐν παραβολαῖς τοῖς ὄχλοις, καὶ χωρὶς παραβολῆς οὐκ ἐλάλει αὐτοῖς·	Diese (Dinge) alle redete Jesus in Gleichnissen (zu) den Mengen, und ohne Gleichnis war er nicht (zu) ihnen redend,	Das Imperfekt ἐλάλει („er war am Reden/redend“) beschreibt als Imperfekt ein anhaltendes oder immer wiederkehrendes Geschehen in der Vergangenheit.
13.35 ὅπως πληρωθῆ τὸ ῥηθὲν διὰ τοῦ προφήτου, λέγοντος, Ἄνοιξω ἐν παραβολαῖς τὸ στόμα μου, ἐρεύξομαι κεκρυμμένα ἀπὸ καταβολῆς κόσμου.	auf dass das durch den Propheten Gesagte erfüllt würde, der redete: Ich werde meinen Mund in Gleichnissen öffnen, ich werde seit Grundlegung der Welt Verborgenes äußern.	Den Psalmisten, der Psalm 77 schrieb, nennt Jesus einen Propheten, da er diese prophetische Weissagung über seinen Dienst vorhersagte. Mit ἐρεύξομαι („ich werde äußern/aussprechen“) kommt zum Ausdruck, dass etwas, was in Gott war, geoffenbart wird, d.h. was bisher unbekannt war, kommt nun zum Vorschein.
13.36 Τότε ἀφείς τοὺς ὄχλους ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν ὁ Ἰησοῦς· καὶ προσῆλθον αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, λέγοντες, Φράσον ἡμῖν τὴν παραβολὴν τῶν ζιζανίων τοῦ	Dann, die Mengen verlassen, kam Jesus ins Haus. Und es kamen seine Schüler zu ihm, sagend: Erkläre uns das Gleichnis vom Lolch-Weizen des Ackers.	Wie bereits geschehen, erklärt Jesus den Interessierten die Gleichnisse auf Bitten hin genauer. In Kapitel 15.15 stellt Petrus die Frage wieder, was ihn als guten Schüler auszeichnet, da diese immer viele Fragen an den Lehrer haben. Mit φράζω („deuten, erklären“) will Petrus aussagen, dass er die Bedeutung des Gleichnisses nicht voll verstanden hat, aber es genauer wissen will.

ἀγροῦ.		
13.37 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Ὁ σπείρων τὸ καλὸν σπέρμα ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου·	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Der den guten Samen Säende ist der Sohn des Menschen.	Nach dem CNTTS Apparat lassen nur 4 Handschriften von den ca. 1600 αὐτοῖς („ihnen“) aus, darunter die problematischen alexandrinischen, die von Auslassungen und Schlampereien geprägt sind. Dies brachte Nestle-Aland dazu, dieses Wort auszulassen.
13.38 ὁ δὲ ἄγρός ἐστὶν ὁ κόσμος· τὸ δὲ καλὸν σπέρμα, οὗτοί εἰσιν οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας· τὰ δὲ ζιζάνια εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ πονηροῦ·	Der Acker nun ist die Welt. Der gute Same nun, diese sind die Söhne des Reichs. Der Taumel-Lolch nun sind die Söhne des Bösen.	Jesus sagt nun, dass das Gleichnis lehrt, dass in der Welt sowohl Kinder Gottes als auch Kinder Satans sind.
13.39 ὁ δὲ ἐχθρὸς ὁ σπείρας αὐτὰ ἐστὶν ὁ διάβολος· ὁ δὲ θερισμὸς συντέλεια τοῦ αἰῶνός ἐστιν· οἱ δὲ θεριστὰὶ ἄγγελοι εἰσιν.	Der Feind nun, der sie säte, ist der Teufel. Die Ernte nun ist (die) Vollendung des Zeitlaufs, die Schnitter nun sind (die) Engel.	Wie üblich wird bei den Prädikativen der Artikel nicht benutzt, um sie von den Subjekten abzuheben, sodass συντέλεια („Vollendung“) und ἄγγελοι („Engel“) zwar keinen Artikel haben, aber nicht unbestimmt sind.
13.40 Ὡσπερ οὖν συλλέγεται τὰ ζιζάνια καὶ πυρὶ καίεται, οὕτως ἔσται ἐν τῇ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος τούτου.	Wie also der Taumel-Lolch zusammengesammelt und mit Feuer verbrannt wird, so wird es bei der Vollendung dieses Zeitalters sein.	Ὡσπερ („wie“) und οὕτως („so“) strukturieren den Satz und zeigen die Entsprechung. Wie der giftige Weizen am Ende verbrannt wird, werden die Anhänger Satans, die sich Christus widersetzen, am Ende in die ewige Verdammnis ins Feuer des Gerichts geworfen. Dies wird am Ende der Zeiten sein, d.h. wenn dieser Zeitlauf zu Ende ist.
13.41 Ἀποστελεῖ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου	Es wird der Sohn des Menschen seine Engel	Im Auftrag Christi werden die Engel die Gottlosen zum Gericht zusammenbringen.

<p>τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ, καὶ συλλέξουσιν ἐκ τῆς βασιλείας αὐτοῦ πάντα τὰ σκάνδαλα καὶ τοὺς ποιοῦντας τὴν ἀνομίαν,</p>	<p>senden, und sie werden aus seinem Reich all die Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit Tüenden zusammensammeln,</p>	
<p>13.42 καὶ βαλοῦσιν αὐτοὺς εἰς τὴν κάμινον τοῦ πυρός· ἐκεῖ ἔσται ὁ κλαυθμὸς καὶ ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων.</p>	<p>und sie werden sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.</p>	<p>Mit Weinen und Zähneknirschen kommen die äußeren Kennzeichen des Schmerzes der Verdammten zum Ausdruck, die ewig im Feuerofen, d.h. in der Hölle, brennen.</p>
<p>13.43 Τότε οἱ δίκαιοι ἐκλάμψουσιν ὡς ὁ ἥλιος ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν. Ὁ ἔχων ὠτα ἀκούειν ἀκουέτω.</p>	<p>Dann werden die Gerechten aufleuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Der Ohren zu hören Habende soll hören!</p>	<p>Die Gerechten sind derzeit noch nicht anerkannt und werden heute noch verfolgt, dann aber werden sie aufleuchten, wie die Sonne, wenn sie im Reich Gottes des Vaters erkennbar sein werden. Jesus bittet die Zuhörer, dies gut zur Kenntnis zu nehmen.</p>
<p>13.44 Πάλιν ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν θησαυρῶ κεκρυμμένῳ ἐν τῷ ἀγρῷ, ὃν εὐρῶν ἄνθρωπος ἔκρυπεν· καὶ ἀπὸ τῆς χαρᾶς αὐτοῦ ὑπάγει, καὶ πάντα</p>	<p>Wiederum ist das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker gleich, den, ein Mensch gefunden, verbarg. Und aus seiner Freude heraus geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.</p>	<p>Diese Erklärung macht deutlich, dass der Herr Jesus alles aufgab, um den Schatz im Acker, zu erwerben. Ggf. könnte der Acker, bzw. das Land, für die Gläubigen aus den Juden stehen, da Land und See, auch für den Gegensatz von Juden und Heiden gebraucht wird (vgl. Offenbarung 13 etc.). Der ganze Acker wurde erworben, d.h. Christus hat für alle Menschen aus dem jüdischen Volk, die Erlösung erfunden, indem er seine Vorrechte als Sohn Gottes aufgab und am Kreuz die Schuld sühnte. Wer dies annimmt, gehört zum Schatz. Im Hebräerbrief heißt es, dass Christus aufgrund der vor ihm liegenden Freude die Schande des Kreuzes erduldet, wodurch er sich Juden und Heiden erkaufte.</p>

Das Matthäusevangelium

ὅσα ἔχει πωλεῖ, καὶ ἀγοράζει τὸν ἀγρὸν ἐκεῖνον.		
13.45 Πάλιν ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ ἐμπόρῳ ζητοῦντι καλοὺς μαργαρίτας·	Wiederum ist das Reich der Himmel einem Menschen, einem schöne Perlen suchenden Kaufmann, gleich,	Nun wechselt das Bild auf die Perle, die im Meer durch Leiden gebildet wird, wenn ein Fremdkörper in die Muschel eindringt und sie Perlmutter bildet, um diese einzukapseln. Dies spricht von den Gläubigen aus den Heiden (dem Meer), die wie die Juden, durch das Werk Christi erlöst werden. Mit ἐμπόρῳ („Kaufmann“) gebraucht Matthäus eine weitere Apposition nach „Mensch“, d.h. der Mensch wird genauer als Kaufmann bestimmt. Dies entspricht dem Gebrauch in Genesis 38,28: „καὶ παρεπορεύοντο οἱ ἄνθρωποι οἱ Μαδιηναῖοι οἱ ἔμποροι“. „Und die Menschen, die Madienäer, die Kaufleute, zogen vorbei“.
13.46 ὃς εὐρῶν ἓνα πολυτίμον μαργαρίτην, ἀπελθὼν πέπρακεν πάντα ὅσα εἶχεν, καὶ ἠγόρασεν αὐτόν.	der, <i>eine</i> wertvolle Perle dann gefunden, weggegangen, alles verkauft hat, was er auch hatte, und sie kaufte.	Der Autor setzt die Konstruktion als Relativsatz fort, der mit ὃς („der“) auf den Kaufmann Bezug nimmt. Mit ἀπελθὼν („weggehend“) spielt Jesus wohl auf seinen Weggang vom Vater an, als er Mensch wurde und alles aufgegeben hat, was er an Herrlichkeit hatte, um die Perle, d.h. die Versammlung, durch das Werk am Kreuz zu erwerben. Die Einzigartigkeit der Perle wird durch ἓνα („eine“) hervorgehoben.
13.47 Πάλιν ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν σαγήνη βληθεῖση εἰς τὴν θάλασσαν, καὶ ἐκ παντὸς γένους συναγαγούση·	Wiederum ist das Reich der Himmel einem Schleppnetz gleich, das in den See geworfen wurde und (Fische) von jeder Art sammelte,	Das Wort σαγήνη („Schleppnetz“) bezeichnet ein langes, senkrecht ins Wasser hängendes Fischernetz mit Schwimmern an der Oberseite und Gewichten an der Unterseite.
13.48 ἦν, ὅτε ἐπληρώθη, ἀναβιβάσαντες ἐπὶ τὸν αἰγιαλόν, καὶ	das sie, als es voll war, auf den Strand hinauf zogen. Und sie, sich gesetzt, lasen die guten in Behälter zusammen,	Die Neutra τὰ καλὰ („die guten“) beziehen sich auf γένος („Art“), da das Bezugsnomen in Numerus und Genus kongruiert. Mit εἰς ἀγγεῖα („in Behälter“) kommt das Ziel zum Ausdruck, wohin die Fische kamen. Damit ist ein Behälter zur Aufnahme von flüssigen oder trockenen Substanzen gemeint. Mit συνέλεξαν („sie lasen zusammen“) ist ein

καθίσαντες, συνέλεξαν τὰ καλὰ εἰς ἄγγεῖα, τὰ δὲ σαπρὰ ἔξω ἔβαλον.	die schlechten aber warfen sie weg.	Auswahlprozess gemeint, d.h. die Fische werden einzeln betrachtet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht. Der Fang wird am Ende des Tages bzw. nach dem Fischzug ausgewertet. Damit spricht der Herr vom Endgericht, wenn die Gläubigen von den Ungläubigen getrennt werden, die derzeit noch beide im Raum der allgemeinen Christenheit zusammen sind.
13.49 Οὕτως ἔσται ἐν τῇ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος· ἐξελεύσονται οἱ ἄγγελοι, καὶ ἀφοριοῦσιν τοὺς πονηροὺς ἐκ μέσου τῶν δικαίων,	So wird es sein bei der Vollen- dung des Zeitlaufs. Es werden die Engel ausgehen und die Bösen aus (der) Mitte der Ge- rechten aussondern,	Das Ende des Fischzugs entspricht der Zeit der Gerichts, das Engel ausführen werden, indem sie die Gläubigen von den Ungläubigen trennen, die einen gehen in das Reich ein, die anderen kommen ins Gericht, da sie die Erlösung ablehnten und somit für Gott unbrauchbar sind, wie die faulen Fische für den Fischer. Pragmatisch zeigt ἐξελεύσονται („ausgehen“) an, dass die Engel ihren Ort verlassen, um das Gericht auszuführen. Das bedeutet wiederum, dass vor dem Gericht echte und falsche Bekenner im Raum der Christenheit sind.
13.50 καὶ βαλοῦσιν αὐτοὺς εἰς τὴν κάμινον τοῦ πυρός· ἐκεῖ ἔσται ὁ κλαυθμὸς καὶ ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων.	und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen sein und das Zähneknirschen.	Die Gottlosen werden dann in die ewige Verdammnis kommen, die mittels eines Feuerofens illustriert wird. Die ewigen Qualen dort werden mit den äußeren Kennzeichen von Weinen und Knirschen der Zähne beschrieben.
13.51 Λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Συνήκατε ταῦτα πάντα; Λέγουσιν αὐτῷ, Ναί, κύριε.	Es sagt ihnen Jesus: Habt ihr alle diese (Dinge) verstanden? Sie sagen ihm: Ja, Herr.	Mit der Nachfrage an die Schüler versichert sich Jesus, ob diese alle Gleichnisse verstanden haben, womit die bisherige Abhandlung dazu beendet wird, nachdem die Schüler dies bestätigen.
13.52 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς, Διὰ τοῦτο πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν ὅμοιος	Er nun sagte ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der im Hinblick auf das Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Gutsherrn gleich, welcher aus	Mit ἐκ τοῦ θησαυροῦ („aus dem Schatz“) ist der Behälter gemeint, der als Metonymie für den Inhalt gebraucht wird. Der Schatz selbst wird als aus neuen und alten Dingen bestehend beschrieben, also Dinge, die schon länger oder erst kürzlich dazukamen.

Das Matthäusevangelium

ἔστιν ἀνθρώπῳ οἰκοδεσπότη, ὅστις ἐκβάλλει ἐκ τοῦ θησαυροῦ αὐτοῦ καινὰ καὶ παλαιά.	seinem Schatz neue und alte (Dinge) hervorbringt.	
13.53 Καὶ ἐγένετο ὅτε ἐτέλεσεν ὁ Ἰησοῦς τὰς παραβολὰς ταύτας, μετῆρεν ἐκεῖθεν·	Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendete, zog er von dort weiter.	Καὶ ἐγένετο („und es geschah“) zeigt das hebräische bzw. aramäische Substrat von Matthäus, da dies ein typisches Kennzeichen in hebräischen Texten ist, wie Aussagen eingeleitet werden (vgl. auch Kapitel 19.1).
13.54 καὶ ἐλθὼν εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ ἐδίδασκεν αὐτοὺς ἐν τῇ συναγωγῇ αὐτῶν, ὥστε ἐκπλήττεσθαι αὐτοὺς καὶ λέγειν, Πόθεν τούτῳ ἡ σοφία αὕτη καὶ αἱ δυνάμεις;	Und in seine Vaterstadt gekommen, lehrte er sie in ihrer Synagoge, sodass sie sich entsetzten und sagten: Woher (sind) diesem diese Weisheit und die Macht(erweise) (gegeben)?	Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ αὐτοὺς („sie“) das Subjekt und die Infinitive ἐκπλήττεσθαι („sie entsetzten sich“) und λέγειν („sie sagen“) das Prädikat bilden. Der letzte Satz entbehrt ein Prädikat, sodass „er hat“ bzw. „ihm sind gegeben“ zu substituieren ist.
13.55 Οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ τοῦ τέκτονος υἱός; Οὐχὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ λέγεται Μαριάμ, καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ Ἰάκωβος καὶ Ἰωσήφ καὶ Σίμων καὶ Ἰούδας;	Ist nicht dieser der Sohn des Handwerkers? Wird nicht seine Mutter Maria genannt und seine Brüder Jakobus und Joses und Simon und Judas?	Das Wort τέκτων („Handwerker“) wird oft mit „Zimmermann“ übersetzt, jedoch ist dies zu verengt, da in der Literatur auch andere Materialien wie Stein genannt werden, mit denen ein τέκτων arbeitet, zumal das Holz ohnehin in dieser Gegend knapp war und der übliche Baustoff Stein war. Vgl. u.a. 2Samuel 5.11: „καὶ ἀπέστειλεν Χιραμ βασιλεὺς Τύρου ἀγγέλους πρὸς Δαυὶδ καὶ ξύλα κέδρινα καὶ τέκτονας ξύλων καὶ τέκτονας λίθων καὶ ὠκοδόμησαν οἶκον τῷ Δαυὶδ“. „Und Chiram, der König von Tyros, sandte Boten zu David und Zedernhölzer und Holzhandwerker und Steinhandwerker, und sie bauten David ein Haus“. Plutarch gibt in Perikles 12.6 einige Materialien an, mit denen Handwerker arbeiten: Stein, Elfenbein, Kupfer, Ebenholz, Gold, Zypressen, sodass es sich bei Joseph

		um einen Handwerker und nicht speziell einen Zimmermann handeln kann. Justin besagt im Dialogus cum Tryphone 88.8, dass der Herr Jesus als Handwerkersohn Pflüge und Joche für den Ackerbau herstellte („ἄροτρα καὶ ζυγά“).
13.56 Καὶ αἱ ἀδελφαὶ αὐτοῦ οὐχὶ πᾶσαι πρὸς ἡμᾶς εἰσὶν; Πόθεν οὖν τούτῳ ταῦτα πάντα;	Und sind seine Schwestern nicht alle bei uns? Woher also (sind) diesem diese (Dinge) alle?	Zur Aufzählung der Familie gehören neben dem Mann Marias und deren Söhne auch die Töchter bzw. die Schwestern des Herrn Jesus, sodass die Auffassung, dass Maria als eine immerwährende Jungfrau nur mit Gewaltanwendung auf den Text behauptet werden kann, andere Kunstgriffe, dass diese aus einer weiteren Ehe Josephs mit einer anderen Frau kämen, sind ebenso falsch und frei erfunden, sodass entgegen der Warnung in Jeremia 44 eine normale Frau als „Königin des Himmels“ (Regina coeli) in bestimmten Kreisen als Götze verehrt wird, und die sie verehren in das Gericht Gottes kommen. Die Menschen, die sich die Frage stellen, erkennen nicht, dass Gott als Mensch geoffenbart Weisheit genug hat bzw. Christus diese von seinem Vater hat.
13.57 Καὶ ἔσκανδαλίζοντο ἐν αὐτῷ. Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Οὐκ ἔστιν προφήτης ἄτιμος, εἰ μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ.	Und sie (begannen) an ihm Anstoß zu nehmen. Jesus aber sagte ihnen: Ein Prophet ist nicht ungeehrt, außer in seiner Vaterstadt und in seinem Haus.	Das Imperfekt ἔσκανδαλίζοντο („sie begannen Anstoß zu nehmen“) beschreibt das Einsetzen einer anhaltenden bzw. wiederkehrenden Handlung der Ablehnung Jesu, sodass dieser sagen muss, dass er als Prophet keine Ehre in seiner Vaterstadt hat.
13.58 Καὶ οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς, διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν.	Und er tat dort nicht viele Macht(erweise) wegen ihres Unglaubens.	
14.1 Ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ ἤκουσεν Ἡρώδης ὁ τετράρχης τὴν	In jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, die Kunde (über) Jesum.	Herodes Antipas war der Sohn von Herodes dem Großen mit seiner vierten Frau. Er war Herrscher von Galiläa und Peräa. Ein τετράρχης („Tetrarch, Vierfürst“) war zunächst ein Titel eines Fürsten über vier Reichteile, also ein Fürst über nur Teilbereiche, dann aber auch eine Bezeichnung für einen Herrscher mit beschränkter Bedeutung bzw. Macht. In

Das Matthäusevangelium

ἀκοὴν Ἰησοῦ,		der Apostelgeschichte 13.1 wird ein Bruder namens Menachem erwähnt, der mit Herodes Antipas erzogen war.
14.2 καὶ εἶπεν τοῖς παισὶν αὐτοῦ, Οὗτός ἐστιν Ἰωάννης ὁ βαπτιστής· αὐτὸς ἠγέρθη ἀπὸ τῶν νεκρῶν, καὶ διὰ τοῦτο αἱ δυνάμεις ἐνεργοῦσιν ἐν αὐτῷ.	Und er sagte seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer. <i>Er</i> wurde von den Toten erweckt, und deswegen sind die Macht(erweise) durch ihn wirksam.	Matthäus zitiert eine völlig unsinnige Aussage von Herodes, der offenbar aufgrund seiner Hinrichtung von Johannes dämonisch belastet bzw. abergläubisch war, sodass er dazu kam, dass der tote Johannes als Jesus reinkarnierte. Eine solche Auffassung gibt es auch im Heidentum.
14.3 Ὁ γὰρ Ἡρώδης κρατήσας τὸν Ἰωάννην ἔδησεν αὐτὸν καὶ ἔθετο ἐν φυλακῇ, διὰ Ἡρωδιάδα τὴν γυναῖκα Φιλίππου τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ.	Herodes hatte nämlich Johannes, ergreifen gelassen, fesseln und in Haft setzen lassen, wegen Herodias, der Frau von Philippus, seines Bruders.	Mit γὰρ („nämlich“) kommt keine Begründung zum Ausdruck, sondern eine Erklärung, die die Geschichte für den Leser näher erklärt, wie Herodes offenbar dem Wahn verfallen war. Die Taten der Fesselung und Inhaftierung wurden Herodes zugeschrieben, auch wenn er dies wohl nur befohlen hat, sodass er dafür verantwortlich ist. Der Wendung καὶ ἔθετο ἐν φυλακῇ („er setzte in Haft“) kommt vornehmlich in der LXX vor, z.B. Genesis 40.2: „καὶ ἔθετο αὐτοὺς ἐν φυλακῇ“. „und er ließ sie in Haft setzen“. Herodias, war eine Enkelin von Herodes dem Großen und war vorher die Frau des Halbbruders von Herodes, Philippus, deren Tochter tragischerweise Salome hieß („Friedensfrau“).
14.4 Ἔλεγεν γὰρ αὐτῷ ὁ Ἰωάννης, Οὐκ ἔξεστίν σοι ἔχειν αὐτήν.	Denn Johannes war ihm sagend: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben.	Johannes hatte die Anklage gemäß Leviticus 18.16 gegen Herodes wegen Ehebruch mit der Frau seines Bruders wiederholt gesagt, wie das Imperfekt ἔλεγεν („er war am Sagen/sagend“) deutlich macht. Statt dies anzuerkennen, hat Herodes Johannes inhaftiert, nach Flavius Josephus in Machairus im Süden des Berges Nebo.
14.5 Καὶ θέλων αὐτὸν ἀποκτεῖναι, ἐφοβήθη τὸν ὄχλον, ὅτι ὡς	Und ihn töten wollend, fürchtete er die Menge, weil sie ihn für einen Propheten hielten.	Die Relation ist konzessiv: Einerseits wollte Herodes ihn töten, aber er hatte Angst vor den Menschen, die Johannes anerkannten und so tat er ihm zunächst nichts. Mit αὐτὸν („ihn“) ist Johannes der Täufer gemeint.

προφήτην αὐτὸν εἶχον.		
14.6 Γενεσίων δὲ ἀγομένων τοῦ Ἡρώδου, ὠρχήσατο ἡ θυγάτηρ τῆς Ἡρωδιάδος ἐν τῷ μέσῳ, καὶ ἤρρεσεν τῷ Ἡρώδῃ.	Als nun der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias in der Mitte, und es gefiel Herodes,	Der Genitivus absolutus γενεσίων ἀγομένων („als begangen wird“) ist zeitgleich zum Hauptsatz und aufgrund dessen, dass das Subjekt im Hauptsatz zu „Tochter“ wechselt. Nestle-Aland druckt eine ungrammatische Lesart ab, die nicht nur nahezu nicht belegbar, sondern auch noch ungrammatisch ist: Γενεσίοις δὲ γενομένοις τοῦ Ἡρώδου, („dem Geburtstag des Herodes Feiernden“).
14.7 ὅθεν μεθ' ὄρκου ὠμολόγησεν αὐτῇ δοῦναι ὃ ἐὰν αἰτήσῃται.	weshalb er mit einem Eid versprach, ihr zu geben, was sie auch erbäte.	In Markus 6.22 wird die Geschichte in wörtlicher Rede wiedergegeben.
14.8 Ἡ δὲ, προβιβασθεῖσα ὑπὸ τῆς μητρὸς αὐτῆς, Δός μοι, φησὶν, ὧδε ἐπὶ πίνακι τὴν κεφαλὴν Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ.	Sie nun, von ihrer Mutter vorgeschoben: Gib mir, sagt sie, hier auf einem Tablett den Kopf Johannes des Täufers!	Die Mutter Herodias hatte ihre Tochter Salome mit der dämonischen Bitte, Johannes zu ermorden beauftragt. Das Wort πίναξ („Tablett/Tafel“) beschreibt ein Utensil, womit z.B. Speisen wie hier auf der Feier serviert wurden. Da das deiktische ὧδε („hier“) verwendet wird, deutet Salome wohl gleichzeitig auf ein vorhandenes Tablett. Vgl. als Beispiel des seltenen Wortes Pausanias, Graeciae descriptio 25.10: „Hier kann man auf einer Tafel (ἐπὶ πίνακί) und Würfeln weissagen. Derjenige, der Gott befragt, spricht ein Gebet vor dem Bildnis, und nach dem Gebet nimmt er vier Würfel, die Herakles reichlich zur Verfügung stellt, und wirft sie auf den Tisch. Für jede Figur, die die Würfel ergeben, gibt es eine Erklärung, die ausdrücklich auf der Tafel (ἐν πίνακι) geschrieben ist“. Es handelt sich daher wohl nicht um eine Schüssel, wie schon vermutet, sondern um ein flaches Utensil.

Das Matthäusevangelium

<p>14.9 Καὶ ἐλυπήθη ὁ βασιλεὺς, διὰ δὲ τοὺς ὄρκους καὶ τοὺς συνανακειμένους ἐκέλευσεν δοθῆναι·</p>	<p>Und der König wurde betrübt. Wegen der Eide aber und der mit (am Tisch) Liegenden befahl er, dass er (ihr) gegeben werde.</p>	<p>Der Vers besteht aus zwei Sätzen, da ἐλυπήθη („er wurde betrübt“) eine finite Form ist, kein Partizip (wie Nestle-Aland leider falsch behaupten). Dazu kommt die Partikel δὲ („aber“), die im nächsten Satz den Kontrast dazu angibt. D.h. der König war einerseits betrübt, Johannes als Unschuldigen zu ermorden, andererseits hatte er wohl schon mehrfach beeidet, der Salome jeden Wunsch zu erfüllen, dies vor Anwesenden, sodass er nun den Mord in Auftrag gab. Die Präposition διὰ („wegen“) bezieht sich sowohl auf die Eide als auch auf die Gäste, die mit ihm zu Tisch lagen. Im letzten Nebensatz, wird „er“ und „ihr“ zu ergänzen sein, d.h. er befahl, dass Salome der Kopf gegeben werde.</p>
<p>14.10 καὶ πέμψας ἀπεκεφάλισεν τὸν Ἰωάννην ἐν τῇ φυλακῇ.</p>	<p>Und er ließ, (hin)geschickt, Johannes im Gefängnis enthaupten.</p>	<p>Die Semantik von ἀπεκεφάλισεν („er ließ enthaupten“) ist permissiv, d.h. Herodes enthauptete Johannes nicht selbst, sondern gab den Mord in Auftrag, den Henker ausführten. Das Partizip πέμψας („hingeschickt“) hat kein Objekt etc., sodass „jemanden zu ihm“ zu ergänzen wäre.</p>
<p>14.11 Καὶ ἠνέχθη ἡ κεφαλὴ αὐτοῦ ἐπὶ πίνακι, καὶ ἐδόθη τῷ κορασίῳ· καὶ ἤνεγκεν τῇ μητρὶ αὐτῆς.</p>	<p>Und es wurde sein Kopf auf einem Tablett gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte (ihn) ihrer Mutter.</p>	<p>Da es für Matthäus unwichtig war, wer diese Tat ausführte, gebraucht er eine Passivkonstruktion, da die handelnde Person das Mädchen ist, die ihrer Mutter den Kopf bringt.</p>
<p>14.12 Καὶ προσελθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἦσαν τὸ σῶμα, καὶ ἔθαψαν αὐτό· καὶ ἐλθόντες ἀπήγγειλαν τῷ</p>	<p>Und seine Schüler hinzugekommen, trugen den Körper (weg) und begruben ihn, und gekommen meldeten sie es Jesu.</p>	<p>Statt σῶμα („Körper“) liest Nestle-Aland auf vollkommen unzureichender Grundlage weniger und mangelhafter Handschriften πτώμα („Leiche“), wobei dies auf eine bewusste Rezension des Grundtextes schließen lässt, nicht nur ein unbewusster Schreibfehler. Offenbar wusste ein Schreiber genauer, worum es sich handelt als es Matthäus schrieb.</p>

Ἰησοῦ.		
14.13 Καὶ ἀκούσας ὁ Ἰησοῦς ἀνεχώρησεν ἐκεῖθεν ἐν πλοίῳ εἰς ἔρημον τόπον κατ' ἰδίαν· καὶ ἀκούσαντες οἱ ὄχλοι ἠκολούθησαν αὐτῷ πεζῇ ἀπὸ τῶν πόλεων.	Es gehört, entfernte sich Jesus von dort in einem Boot zu einem einsamen Ort für sich. Und es gehört, folgten die Mengen ihm an Land von den Städten.	Nach der Nachricht von der Ermordung von Johannes zog sich Jesus mit dem Boot an einen einsamen Ort zurück. Er blieb jedoch nicht lange alleine, da andere dies erfuhren und ihm folgten. Das Adverb πεζῇ („an Land/am Landweg/zu Fuß“) ist der Gegensatz zu ἐν πλοίῳ („im Boot“). Vgl. Thucydides, Historiae 1.137: „Nicht lange danach kamen die Lakedämonier und die Athener; und obwohl sie viel behaupteten, ihn zu haben, lieferte er ihn nicht aus, sondern schickte ihn an Land (πεζῇ) nach Pydna am anderen Meer (eine Stadt, die Alexander gehörte), weil seine Absicht war, zum König zu gehen, wo er ein Schiff fand, das nach Ionien fuhr, sich einschiffte und bei schlechtem Wetter auf die Flotte der Athener getragen wurde, die Naxos belagerte.“
14.14 Καὶ ἐξελθὼν ὁ Ἰησοῦς εἶδεν πολὺν ὄχλον, καὶ ἐσπλαγχνίσθη ἐπ' αὐτοῖς, καὶ ἐθεράπευσεν τοὺς ἀρρώστους αὐτῶν.	Und Jesus, ausgestiegen, sah eine zahlreiche Menge und wurde ergriffen über sie, und er heilte ihre Kranken.	Von hier bis Vers 21 berichtet der Autor die Speisung der Fünftausend. Als Jesus an dem gedachten einsamen Ort ankam, war bereits auf dem Landweg eine große Menge Menschen vor Ort angekommen, die ihn innerlich ergriffen machten, und er deren Kranke heilte. Das Wort ἄρρωστος („krank“) bedeutet wörtlich „ohne Kraft“ und somit kränklich, erschöpft, gebrechlich, behindert, das hier mittels Artikel substantiviert ist. Nach 1Korinther 11.30 ist dies das schlimmere Stadium nach einer Schwäche, also bereits krank.
14.15 Ὁψίας δὲ γενομένης, προσῆλθον αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, λέγοντες, Ἐρημός ἐστιν ὁ τόπος, καὶ ἡ ὥρα ἤδη παρήλθεν· ἀπόλυσον τοὺς ὄχλους, ἵνα ἀπελθόντες εἰς τὰς κώμας ἀγοράσωσιν	Nun Abend geworden, kamen zu ihm die Schüler, sagend: Einsam ist der Ort und die Zeit ist schon vorüber. Entlasse die Mengen, damit sie, in die Dörfer weggegangen, sich Speisen kaufen.	Ἐρημός („einsam“) bedeutet, dass es an diesem Ort keine Häuser etc. gab, sodass die Menschen nichts zu essen kaufen konnten, zumal es schon Abend war und die Zeit bzw. die Stunde (ἡ ὥρα) zur Heilung aus ihrer Sicht schon vorüber ist (vgl. zu diesem Ausdruck Markus 14.35). Somit kamen die Schüler auf die Idee, Jesus solle sie fortschicken.

ἑαυτοῖς βρώματα.		
14.16 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Οὐ χρειαν ἔχουσιν ἀπελθεῖν· δότε αὐτοῖς ὑμεῖς φαγεῖν.	Jesus aber sagte ihnen: Sie haben nicht nötig wegzugehen. Gebt <i>ihr</i> ihnen zu essen!	Die Partikel δὲ („aber“) ist hier kontrastiv, da die Schüler etwas anderes vorhatten.
14.17 Οἱ δὲ λέγουσιν αὐτῷ, Οὐκ ἔχομεν ὧδε εἰ μὴ πέντε ἄρτους καὶ δύο ἰχθύας.	Sie aber sagen ihm: Nichts haben wir hier außer fünf Brote und zwei Fische.	Die Partikel δὲ („aber“) ist etwas adversativ, da die Antwort eher eine Gegenrede ist, da die Schüler der Auffassung sind, dass sie nicht in der Lage sind, der Aufforderung nachzukommen.
14.18 Ὁ δὲ εἶπεν, Φέρετέ μοι αὐτοὺς ὧδε.	Er nun sagte: Bringt sie mir her!	Mit dem Pronomen αὐτοῦς („sie“) werden die Brote und Fische vom Satz davor aufgenommen.
14.19 Καὶ κελεύσας τοὺς ὄχλους ἀνακλιθῆναι ἐπὶ τοὺς χόρτους, λαβῶν τοὺς πέντε ἄρτους καὶ τοὺς δύο ἰχθύας, ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανόν, εὐλόγησεν, καὶ κλάσας ἔδωκεν τοῖς μαθηταῖς τοὺς ἄρτους, οἱ δὲ μαθηταὶ τοῖς ὄχλοις.	Und befohlen, dass die Mengen sich auf das Gras hinlegten, die fünf Brote genommen und die zwei Fische, zum Himmel aufgeblickt, segnete er (es), und sie gebrochen, gab er den Schülern die Brote, die Schüler wiederum den Mengen.	Die Partizipien κελεύσας („befohlen“), von dem ein Acl abhängt, λαβῶν („genommen“) und ἀναβλέψας („aufgeblickt“) beschreiben das Geschehen, bevor im Hauptsatz εὐλόγησεν („segnete“) die eigentlich bedeutsame Aussage genannt wird, die das Zentrum der Aussage bildet. Im letzten Satz ist das Verb vom Satz davor zu ergänzen, d.h. die Schüler gaben den Mengen die Brote weiter, die sie vom Herrn Jesus bekommen hatten.
14.20 Καὶ ἔφαγον πάντες, καὶ ἐχορτάσθησαν· καὶ ἦσαν τὸ	Und es aßen alle und wurden gesättigt, und sie hoben das an Brocken übriggebliebene	Dass sich die Brote vermehrten, zeigt sich allein an dem Rest, der zwölf Körbe voll war.

περισσεύον τῶν κλασμάτων, δώδεκα κοφίνους πλήρεις.	auf, zwölf Tragekörbe voll.	
14.21 Οἱ δὲ ἐσθίοντες ἦσαν ἄνδρες ὡσεὶ πεντακισχίλιοι, χωρὶς γυναικῶν καὶ παιδίων.	Die Essenden nun waren etwa fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder.	Mit der ungefähren Angabe, dass die „zahlreiche Menge“, allein aus 5000 Männern bestand, wird die Einordnung von πολὺς ὄχλος („zahlreiche Menge“) bei Matthäus besser greifbar.
14.22 Καὶ εὐθέως ἠνάγκασεν ὁ Ἰησοῦς τοὺς μαθητὰς ἐμβῆναι εἰς τὸ πλοῖον, καὶ προάγειν αὐτὸν εἰς τὸ πέραν, ἕως οὗ ἀπολύσῃ τοὺς ὄχλους.	Und sogleich drängte Jesus die Schüler, ins Boot einzusteigen und ihm zum jenseitigen (Ufer) voranzufahren, bis dass er die Mengen entlassen würde.	In diesem und dem folgenden Vers wird das Gehen auf dem Wasser beschrieben. Die Schüler wollten lieber bei Jesus bleiben, sodass er sie nötigen musste, voranzufahren, wohl auch, da er alleine beten wollte. Da das Boot mit den Schülern dann weg war, mussten sie davon ausgehen, dass er zu Fuß nachkommen würde. Zumindest deutet ἕως οὗ („bis dass“) an, dass er nach der Entlassung der Menge, nachkommen würde, zuvor würde er noch beten.
14.23 Καὶ ἀπολύσας τοὺς ὄχλους, ἀνέβη εἰς τὸ ὄρος κατ' ἰδίαν προσεύξασθαι· ὁψίας δὲ γενομένης, μόνος ἦν ἐκεῖ.	Und er stieg, die Mengen entlassen, auf den Berg hinauf für sich (allein), um zu beten. Als es nun Abend geworden war, war er dort allein.	
14.24 Τὸ δὲ πλοῖον ἤδη μέσον τῆς θαλάσσης ἦν, βασανιζόμενον	Das Boot nun war schon mitten auf dem See, von den Wellen bedrängt. Der Wind	

ὑπὸ τῶν κυμάτων· ἦν γὰρ ἑναντίος ὁ ἄνεμος.	war nämlich entgegen.	
14.25 Τετάρτη δὲ φυλακῆ τῆς νυκτὸς ἀπῆλθεν πρὸς αὐτοὺς ὁ Ἰησοῦς, περιπατῶν ἐπὶ τῆς θαλάσσης.	In der vierten Nachtwache nun ging Jesus weg, hin zu ihnen, auf dem See umhergehend.	Pragmatisch gesehen, beendet Jesus das Gebet am Berg und geht von dort weg, um zu den Schülern zu gelangen, dabei geht er auf dem See.
14.26 Καὶ ἰδόντες αὐτὸν οἱ μαθηταὶ ἐπὶ τὴν θάλασσαν περιπατοῦντα ἐταράχθησαν, λέγοντες ὅτι Φάντασμα ἐστίν· καὶ ἀπὸ τοῦ φόβου ἔκραξαν.	Die Schüler nun, ihn auf dem See umhergehen sehend, wurden bestürzt, sagend: Es ist eine Erscheinung! Und sie schrien vor Furcht.	Das Wort φάντασμα („Erscheinung“) stammt vom Verb „erscheinen“ und kann Gespenst, Erscheinung, Phantom, Vision, Traumgesicht bedeuten. Ob die Schüler wirklich an Gespenster glaubten, ist nicht unbedingt damit gesagt, zumindest hielten sie Jesus für eine irrealer Erscheinung, die sie in Schrecken versetzte.
14.27 Εὐθέως δὲ ἐλάλησεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, λέγων, Θαρσεῖτε· ἐγὼ εἰμι· μὴ φοβεῖσθε.	Sogleich aber redete Jesus (zu) ihnen, sagend: Seid guten Mutes! Ich bin es. Fürchtet euch nicht!	
14.28 Ἀποκριθεὶς δὲ αὐτῷ ὁ Πέτρος εἶπεν, Κύριε, εἰ σὺ εἶ, κέλευσόν με πρὸς σε ἐλθεῖν ἐπὶ τὰ ὕδατα.	Ihm nun geantwortet, sagte Petrus: Herr, wenn <i>du</i> es bist, befiehl mir, zu dir zu kommen auf den Wassern!	Offenbar war sich Petrus nicht ganz sicher, dass es Jesus ist, sodass er, da er die Allmacht Jesu kannte, vorschlägt, auf seinen Befehl hin zu ihm auf dem Wasser kommen zu können.
14.29 Ὁ δὲ εἶπεν, Ἐλθέ. Καὶ καταβάς ἀπὸ τοῦ πλοίου ὁ Πέτρος	Er nun sagte: Komm! Und vom Boot hinabsteigend, ging Petrus auf den Wassern umher, um zu Jesu zu kommen.	

περιεπάτησεν ἐπὶ τὰ ὕδατα, ἐλθεῖν πρὸς τὸν Ἰησοῦν.		
14.30 Βλέπων δὲ τὸν ἄνεμον ἰσχυρὸν ἐφοβήθη· καὶ ἀρξάμενος καταποντίζεσθαι ἔκραξεν, λέγων, Κύριε, σῶσόν με.	Den heftigen Wind aber erblickend, fürchtete er sich. Und zu versinken beginnend, schrie er, sagend: Herr, rette mich!	Der Autor setzt die Wirkung für die Ursache, indem Petrus den Wind <i>erblickt</i> , der ja unsichtbar ist, aber die Wellen bewegt und das Boot ins Wanken bringt etc.
14.31 Εὐθέως δὲ ὁ Ἰησοῦς ἐκτείνας τὴν χεῖρα ἐπελάβετο αὐτοῦ, καὶ λέγει αὐτῷ, Ὁλιγόπιστε, εἰς τί ἐδίστασας;	Sogleich nun ergriff Jesus, die Hand ausgestreckt, ihn und sagt ihm: Kleingläubiger, wozu zweifeltest du?	Aus der Sicht Jesu gab es keinen Grund für Zweifel. Da er Petrus als Kleingläubigen anredet, war der Grund des Sinkens der geringe Glaube von Petrus.
14.32 Καὶ ἐμβάντων αὐτῶν εἰς τὸ πλοῖον, ἐκόπασεν ὁ ἄνεμος·	Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.	
14.33 οἱ δὲ ἐν τῷ πλοίῳ ἐλθόντες προσεκύνησαν αὐτῷ, λέγοντες, Ἀληθῶς θεοῦ υἱὸς εἶ.	Die nun im Boot (waren), huldigten ihm, (hin)gekommen, sagend: Wahrlich, du bist <i>Gottes</i> Sohn!	Die anderen Mitfahrer im Boot kamen zu Jesus und beteten ihn an, nachdem sie dies gesehen hatten. Durch die Linksversetzung von θεοῦ („Gottes“) wird das Genitivattribut betont.
14.34 Καὶ διαπεράσαντες ἦλθον εἰς τὴν γῆν	Und hinübergefahren, kamen sie ins Land Genezareth.	Genezareth ist der Name des Sees bzw. hier für ein bestimmtes Gebiet um den See.

Γεννησαρέτ.		
14.35 Καὶ ἐπιγνόντες αὐτὸν οἱ ἄνδρες τοῦ τόπου ἐκείνου ἀπέστειλαν εἰς ὅλην τὴν περὶχωρον ἐκείνην, καὶ προσήνεγκαν αὐτῷ πάντα τοὺς κακῶς ἔχοντας·	Und ihn erkannt, sandten die Männer jener Gegend in jene ganze Umgebung. Und sie brachten ihm alle hin, denen es schlecht ging.	Das Objekt zu ἀπέστειλαν („sie sandten“) wird nicht genannt, jedoch kann man an Boten oder Läufer denken.
14.36 καὶ παρεκάλουν αὐτόν, ἵνα μόνον ἄψωνται τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ· καὶ ὅσοι ἤψαντο διεσώθησαν.	Und sie waren ihn bittend, dass sie nur die Quaste seines Gewandes berührten. Und wie viele (sie) berührten, wurden ganz gerettet.	Das Imperfekt παρεκάλουν („sie waren bitten“) ist ein wiederholter bzw. anhaltender Vorgang in der Vergangenheit. Das Objekt zu ἤψαντο („sie berührten“) wird nicht explizit genannt. Da aber von den Quasten die Rede ist, wird es sich darum handeln, sodass „sie“ anzunehmen ist bzw. auch „ihn“, wenn es um Jesus selbst gehen sollte. Zu den Quasten vgl. Numeri 15.38 „λάλησον τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ καὶ ἐρεῖς πρὸς αὐτοὺς καὶ ποιησάτωσαν ἑαυτοῖς κράσπεδα ἐπὶ τὰ πτερυγία τῶν ἱματίων αὐτῶν εἰς τὰς γενεὰς αὐτῶν καὶ ἐπιθήσετε ἐπὶ τὰ κράσπεδα τῶν πτερυγίων κλῶσμα ὑακίνθινον καὶ ἔσται ὑμῖν ἐν τοῖς κρασπέδοις καὶ ὄψεσθε αὐτὰ καὶ μνησθήσεσθε πασῶν τῶν ἐντολῶν κυρίου καὶ ποιήσετε αὐτὰς καὶ οὐ διαστραφήσεσθε ὀπίσω τῶν διανοιῶν ὑμῶν καὶ ὀπίσω τῶν ὀφθαλμῶν ὑμῶν ἐν οἷς ὑμεῖς ἐκπορνεύετε ὀπίσω αὐτῶν“. „Sprich mit den Israeliten, und du sollst zu ihnen sagen: »Sie sollen sich eine Quaste an den Saum ihrer Gewänder machen bis in ihre (nachfolgenden) Generationen. Und an die Quaste des Saums sollt ihr einen hyazinthfarbenen Faden machen. Und es soll sein hinsichtlich der Quasten: Ihr werdet sie sehen und sollt euch so an alle Gebote des Herrn erinnern und sie tun, und ihr sollt euch nicht auf Abwege führen lassen hinter euren Gedanken her und hinter euren Augen her, hinter denen her ihr euch der Unzucht hinzugeben pflegtet.“.
15.1 Τότε προσέρχονται τῷ Ἰησοῦ οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων	Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesu, sagend:	Die beiden Gruppen von religiösen Führern werden durch das Präpositionalattribut ἀπὸ Ἱεροσολύμων („von Jerusalem“) restringiert, d.h. nur die aus der Hauptstadt Israels kamen.

γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, λέγοντες,		
15.2 Διὰ τί οἱ μαθηταὶ σου παραβαίνουν τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων; Οὐ γὰρ νίπτονται τὰς χεῖρας αὐτῶν, ὅταν ἄρτον ἐσθίωσιν.	Weshalb übertreten deine Schüler die Überlieferung der Älteren? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.	Die Frage zielt darauf ab, warum die menschlichen Überlieferungen, hier Waschzeremonien, nicht beachtet werden, die das Leben genau regelten. Die Schriftgelehrten dachten sich diese aus, die Sekte der Pharisäer praktizierten sie, die Dinge gingen weit über bestimmte Vorschriften aus dem Alten Testament hinaus.
15.3 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Διὰ τί καὶ ὑμεῖς παραβαίνετε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ διὰ τὴν παράδοσιν ὑμῶν;	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Weshalb übertretet auch ihr das Gebot Gottes wegen eurer Überlieferung?	Jesus verteidigt seine Schüler, indem er den Spieß umdreht und den religiösen Führern etwas wirklich Verwerfliches vorwirft, nämlich, dass sie Gottes Wort außer Kraft setzen, indem sie ihre Überlieferungen diesem vorziehen. Mit der Verwendung von καὶ ὑμεῖς („auch ihr“) räumt Jesus ein, dass die Schüler die Gebote der Ältesten übertreten, fügt aber die Gruppe der religiösen Führer als Übertreter hinzu, und zwar als Übertreter von Gottes Wort, das durch ihre Überlieferungen außer Kraft gesetzt wurde.
15.4 Ὁ γὰρ θεὸς ἐνετείλατο, λέγων, Τίμα τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα· καί, Ὁ κακολογῶν πατέρα ἢ μητέρα θανάτῳ τελευτάτω·	Gott befahl ja, sagend: Ehre den Vater und die Mutter, und: Wer von Vater oder Mutter schlecht redet, soll des Todes sterben.	Jesus greift ein Beispiel von mehreren heraus, um dies zu untermauern. Mit γὰρ („ja“) wird eine bekannte Tatsache hervorgehoben. Jesus bezieht sich auf Exodus 21.17, wo das Fluchen der Eltern mit dem Tod bestraft wird.
15.5 ὑμεῖς δὲ λέγετε, Ὅς ἂν εἴπη τῷ πατρὶ ἢ τῇ μητρὶ, Δῶρον, ὃ ἔαν ἐξ ἐμοῦ ὠφελῆθῃς, καὶ οὐ μὴ τιμῆσῃ τὸν	<i>Ihr</i> aber sagt: Wer auch immer zum Vater oder zur Mutter sagt: Eine Weihegabe (sei), was immer dir von <i>mir</i> zugutekommen sollte! Und (so) wird er seinen Vater oder seine	Jesus führt nun aus, wie durch die Praxis, dass jeder von der Verpflichtung durch das Wort Gottes befreit wird, seine Eltern zu ehren, indem er sie finanziell unterstützt, wenn er dem religiösen System Geld spendet. Diese Praxis gibt es auch in bestimmten Kreisen, wenn das Geld dort gespendet wird, dann wird Segen verheißen, auch wenn Angehörige zuvor zu bedenken wären, so können große religiöse Einrichtungen gut mit Geld versorgt werden, Gottes Wort ist damit außer Kraft gesetzt. Zur modalen Deutung

Das Matthäusevangelium

πατέρα αὐτοῦ ἢ τὴν μητέρα αὐτοῦ·	Mutter gar nicht mehr ehren.	von καὶ οὐ μὴ τιμήσῃ („er muss ehren“) vgl. „Numeri 35.12 καὶ οὐ μὴ ἀποθάνῃ ὁ φονεύων“. „und der Totschläger gar nicht sterben muss/soll“, allerdings ist eine, auf das Gebot folgende, sichere Erwartung, dass das Gebot Gottes dann auf keinen Fall mehr erfüllt werden kann, eher die Bedeutung dieser Form (doppelte Verneinung mit Konjunktiv Aorist).
15.6 καὶ ἠκυρώσατε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ διὰ τὴν παράδοσιν ὑμῶν·	Und ihr setzt (so) das Gebot Gottes außer Kraft durch eure Überlieferung.	Das Verb ἀκυρώ bedeutet „außer Kraft setzen, unwirksam machen, für ungültig erklären, abschaffen, vereiteln“. Vgl. Flavius Josephus Antiquitates Judaicae 18.304,6: „ἐπειδὴ δῶρα ὅποσα σοι οἱ Ἰουδαῖοι παρέσχον ἐν μείζονι λόγῳ τῶν ἐμῶν πεποιήσαι ἐντολῶν διακονεῖσθαι τὰ πάντα ἡδονῇ τῇ ἐκείνων ἀρθεῖς ἐπὶ παραβάσει τῶν ἐμῶν ἐντολῶν κελεύω σε σαυτῷ κριτὴν γενόμενον λογίσασθαι περὶ τοῦ ποιητέου σοι ὑποστάντα ὀργῇ τῇ ἐμῇ ἐπεὶ τοι παράδειγμα ποιοῖντό σε οἷ τε νῦν πάντες καὶ ὅποσοι ὕστεροι γένοιντ' ἂν μηδαμῶς ἀκυροῦν αὐτοκράτορος ἀνδρὸς ἐντολάς“. „Da du die Geschenke, die dir die Juden gemacht haben, für wertvoller hältst als meine Befehle, und du so frech geworden bist, dich ihrem Wohlgefallen zu unterwerfen, fordere ich dich auf, dein eigener Richter zu werden und zu überlegen, was du tun sollst, jetzt, wo du unter meinem Unmut stehst; denn ich will an dir ein Exempel statuieren für die Gegenwart und für alle künftigen Zeitalter, damit sie es nicht wagen, die Gebote ihres Alleinherrschers <u>außer Kraft zu setzen</u> “. Indem die Führer eine andere Regelung wichtiger als Gottes Wort einführten, setzten sie dieses außer Kraft und schafften es praktisch ab.
15.7 ὑποκριταί, καλῶς προεφήτευσεν περὶ ὑμῶν Ἡσαΐας, λέγων,	Ihr Heuchler, richtig weissagte über euch Jesaja, sagend:	Wer so vorgeht kann nicht anders als Heuchler bezeichnet werden, sodass der Herr Jesaja anführt, der auf den äußeren Schein abstellt, wobei die innere Beziehung zu Gott irrelevant ist, solange der Schein gewahrt bleibt. Dies ist auch heute in bestimmten Kreisen nicht anders.
15.8 Ἐγγίζει μοι ὁ λαὸς οὗτος τῷ στόματι αὐτῶν, καὶ τοῖς χεῖλεσίν με τιμᾷ· ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόρρω ἀπέχει ἀπ' ἐμοῦ.	Es naht sich mir dieses Volk mit ihrem Mund und mit den Lippen ehrt es mich, ihr Herz aber ist weit von <i>mir</i> entfernt.	Jesaja stellt auf den rein äußerlichen Gottesdienst des Volkes ab, der auch in den Tagen Jesu anhand dieser Episode deutlich wird. Dem Volk bzw. seinen Repräsentanten geht es gar nicht darum, das zu tun, was Gott gesagt hat, sonst würden sie nicht ihre Überlieferungen dem Wort Gottes vorziehen.
15.9 Μάτην δὲ	Vergeblich aber verehren sie	Die Folge dessen, dass man Gottes Wort außer Kraft setzt und stattdessen Menschen-

σέβονταί με, διδάσκοντες διδασκαλίας ἐντάλματα ἀνθρώπων.	mich, als Lehren Verordnungen von Menschen lehrend.	gebote auferlegt, ist, dass der Gottesdienst umsonst und sinnlos ist. „Lehren lehren“ ist eine figura etymologica. Das Wort ἐνιαλμῶα („Verordnung“) stammt von ἐν τολῇ (“Gebot“).
15.10 Καὶ προσκαλεσάμενος τὸν ὄχλον, εἶπεν αὐτοῖς, Ἀκούετε καὶ συνίετε.	Und die Menge herbeigerufen, sagte er ihnen: Hört und versteht!	Bei dem Gespräch mit den religiösen Führern waren keine Mengen dabei, die Jesus nun aber herbeiruft.
15.11 Οὐ τὸ εἰσερχόμενον εἰς τὸ στόμα κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον· ἀλλὰ τὸ ἐκπορευόμενον ἐκ τοῦ στόματος, τοῦτο κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον.	Nicht das in den Mund Hineingehende macht den Menschen unrein, sondern das aus dem Mund Herausgehende, das macht den Menschen unrein.	Jesus kehrt die Lehre der Pharisäer um, die mit ihren Reinigungsriten eine Reinigung des Menschen von außen vorsehen, sodass Ungereinigtes den Menschen unrein machen würde. De facto macht der Mensch sich mit dem unrein, was aus ihm herauskommt, das sind Sünden, die man ausspricht.
15.12 Τότε προσελθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ εἶπον αὐτῷ, Οἶδας ὅτι οἱ Φαρισαῖοι ἀκούσαντες τὸν λόγον ἐσκανδαλίσθησαν;	Dann, seine Schüler hinzuge- kommen, sagten sie ihm: Weißt du, dass die Pharisäer, das Wort gehört, Anstoß nah- men?	Mit ἐσκανδαλίσθησαν („sie nahmen Anstoß“) meint der Autor auch „sich ärgern, sich empören, ärgern, beleidigt sein“, da Jesus andere Auffassungen hatte als sie.
15.13 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Πᾶσα φυτεία, ἣν οὐκ ἐφύτευσεν ὁ	Er nun geantwortet, sagte: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht	Offenbar meint Jesus, dass die Lehre bzw. deren Anhänger mit einer Pflanze zu vergleichen sind, die nicht von Gott kommt, sodass sie ausgerissen werden.

πατήρ μου ὁ οὐράνιος, ἐκριζωθήσεται.	pflanzte, wird ausgerissen werden.	
15.14 Ἄφετε αὐτούς· ὁδηγοὶ εἰσὶν τυφλοὶ τυφλῶν· τυφλὸς δὲ τυφλὸν ἕαν ὁδηγῆι, ἀμφότεροι εἰς βόθυνον πεσοῦνται.	Lasst sie! Blinde <i>Führer</i> von Blinden sind sie. Ein Blinder nun, wenn er einen Blinden führt, (dann) werden beide in eine Grube fallen.	Die Pharisäer und ihre Anhänger werden beide als blind bezeichnet. Die haben keine Einsicht in die Wege Gottes, sodass beide zu Fall kommen. Der zweite Satz weist einen Casus pendens auf, d.h. der Nominativ „ein Blinder“ wird im Hauptsatz nicht fortgeführt und das Subjekt wechselt auf ἀμφότεροι („beide“).
15.15 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Πέτρος εἶπεν αὐτῷ, Φράσον ἡμῖν τὴν παραβολὴν ταύτην.	Petrus nun geantwortet, sagte ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis.	Mit φράζω („deuten, erklären“) will Petrus aussagen, dass er die Bedeutung des Gleichnisses nicht voll verstanden hat, aber es genauer wissen will.
15.16 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἀκμὴν καὶ ὑμεῖς ἀσύνετοί ἐστε;	Jesus nun sagte: Seid auch ihr immer noch unverständlich?	Mit dem hier als Adverb gebrauchten καὶ („auch“) fügt der Herr Jesus an die anderen Zuhörer, die nichts verstanden, auch die Schüler an, die es eigentlich schon verstanden haben müssten. Ἀκμὴν („immer noch, bis jetzt“) gibt einen Zeitraum an, in dem die Schüler zum Verständnis gekommen sein müssten.
15.17 Οὕτως νοεῖτε, ὅτι πᾶν τὸ εἰσπορευόμενον εἰς τὸ στόμα εἰς τὴν κοιλίαν χωρεῖ, καὶ εἰς ἀφεδρῶνα ἐκβάλλεται;	Begreift ihr noch nicht, dass alles in den Mund Hineingehende in den Magen gelangt und in (den) Abort ausgeworfen wird?	Οὕτως („noch nicht“), das von Nestle Aland ausgelassen wird, korrespondiert mit „immer noch“ im Satz davor und bezieht sich auf die bisherige Zeit, wo der Herr Jesus die Dinge schon erklärt haben muss. Da Petrus es nicht verstand, wiederholt bzw. erklärt er es ihm einfach anhand der Verdauung. Die Nahrung kann nicht rituell das Innere des Menschen verunreinigen, wie es die Pharisäer erklären, da es in den Körper hinein- und wieder hinausgeht.

Das Matthäusevangelium

<p>15.18 Τὰ δὲ ἐκπορευόμενα ἐκ τοῦ στόματος ἐκ τῆς καρδίας ἐξέρχεται, κάκεῖνα κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον.</p>	<p>Die aber aus dem Mund hervorgehenden (Dinge), kommen aus dem Herzen heraus, und <i>jene</i> (Dinge) machen den Menschen unrein.</p>	<p>Also nicht, was in den Mund hineinkommt, verunreinigt, sondern, was der Mensch an falschen Dingen sprechen könnte. Da es aus dem Inneren des Menschen kommt, das von Jugend an böse ist. Mit κάκεῖνα („und jene“) bezieht sich auf die Dinge, die aus dem Mund hervorkommen, da es im Genus und Numerus kongruiert.</p>
<p>15.19 Ἐκ γὰρ τῆς καρδίας ἐξέρχονται διαλογισμοὶ πονηροί, φόνοι, μοιχεῖαι, πορνεῖαι, κλοπαί, ψευδομαρτυρίαι, βλασφημίαι·</p>	<p>Denn aus dem Herzen gehen hervor: Böse Gedanken, Morde, Ehebrüche, Hurereien, Diebstähle, Falschaussagen, Lästerungen.</p>	<p>Jesus begründete die vorigen Aussagen, warum das Innere des Menschen ihn verunreinigt, indem er mehrere Beispiele dessen aufzählt, was daraus an unreinen Dingen hervorkommt.</p>
<p>15.20 ταῦτά ἐστιν τὰ κοινούντα τὸν ἄνθρωπον· τὸ δὲ ἀνίπτοις χερσὶν φαγεῖν οὐ κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον.</p>	<p>Diese (Dinge) sind den Menschen verunreinigend, aber das mit ungewaschenen Händen Essen verunreinigt den Menschen nicht.</p>	<p>Jesus fasst die Lehre noch einmal zusammen, also, dass die äußeren Dinge wie Essen, den Menschen nicht innerlich verunreinigen, sondern die innerlichen Dinge, die aus ihm herauskommen, sodass sich der Ort (Körper) und die Richtung (von außen nach innen und vice versa) unterscheiden. Kollektive Ausdrücke wie „diese Dinge“ werden als Neutra beim Prädikat ἐστὶν („es ist bzw. sind) aufgenommen, da sie als Einheit gesehen werden. D.h. es handelt sich um verschiedene Dinge, die jedoch alle verunreinigen. Die Pharisäer werden sicher unerfreut sein, wenn der Herr Jesus ihr System nicht anerkennt.</p>
<p>15.21 Καὶ ἐξελθὼν ἐκεῖθεν ὁ Ἰησοῦς ἀνεχώρησεν εἰς τὰ μέρη Τύρου καὶ Σιδῶνος.</p>	<p>Und von dort weggegangen, entfernte sich Jesus in die Gegenden von Tyrus und Sidon.</p>	<p>Die Episode erinnert an die Frau in der Gegend, die der Prophet Elia in Sidon besuchte, wobei er zuvor von Israel weichen musste.</p>
<p>15.22 Καὶ ἰδοὺ, γυνὴ Χανααῖα</p>	<p>Und siehe, eine kanaanitische Frau, aus jenen Gegenden</p>	<p>Mit ἐξελθοῦσα („weggegangen“) kommt offenbar nicht deren Wohnsitz zum Ausdruck, da es mit ἐξελθὼν („weggegangen“) im Vers davor korrespondiert. D.h. Jesus ging von Israel</p>

Das Matthäusevangelium

<p>ἀπὸ τῶν ὁρίων ἐκείνων ἐξεληθοῦσα ἐκραύγασεν αὐτῷ, λέγουσα, Ἐλέησόν με, κύριε, υἱὲ Δαυίδ· ἡ θυγάτηρ μου κακῶς δαιμονίζεται.</p>	<p>weggegangen, schrie (zu) ihm, sagend: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm dämonisiert.</p>	<p>weg und die Frau von den dortigen Gegenden, wo sie war, um Jesus zu treffen. Dass der Frau das Attribut Χαναανῶς („kanaanitisch“) zugeschrieben wird, erinnert an die Einwohner Kanaans, deren Vorfahren, die Josua hätte austreiben sollen, und die Gegner des Volkes Gottes waren. Diese Frau hingegen nicht. Die beiden semantisch verwandten Verben κράζω („rufen“) und das im nächsten Vers gebrauchte κραυγάζω („brüllen, schreien“) unterscheiden sich wohl in der Intensität, vgl. Apophthegmata, Nov Μητερικόν 39.12 “τί οὕτω κλαίεις καὶ <u>κράζεις</u>, γραῦ;» Ἡ δὲ τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούσασα, πολλῶ μᾶλλον <u>ἐκραύγασε</u>, λέγουσα“. „Was weinst du so und <u>schreist</u>, alte Frau? Als sie nun seine Stimme hörte, <u>brüllte</u> sie noch viel mehr, sagend“. D.h. bei Jesus schreit sie, bei den Schülern ruft sie“. Vgl. Epictetus, Dissertationes ab Arriano digestae, wo der Redner lauter brüllt als die die nur rufen: 3.4ff: „ὄρα πῶς ὁ ἐπίτροπος τοῦ Καίσαρος θεωρεῖ· <u>κέκραγεν</u>· κἀγὼ τοίνυν <u>κραυγᾶσω</u>· ἀναπηδᾶ· κἀγὼ ἀναπηδήσω. οἱ δοῦλοι αὐτοῦ διακάθηται <u>κραυγάζοντες</u>· ἐγὼ δ' οὐκ ἔχω δούλους· ἀντὶ πάντων αὐτὸς ὅσον δύναμαι κραυγᾶσω.“ „Seht, wie der Stellvertreter Cäsars zuschaut: Er hat <u>gerufen</u>, auch ich werde dann <u>rufen</u>. Er springt von seinem Sitz auf, auch ich werde aufspringen. Seine Sklaven sitzen in verschiedenen Teilen (des Theaters), <u>schreiend</u>. <i>Ich</i> habe keine Sklaven, statt der vielen werde ich selbst <u>schreien</u>, so viel ich kann“. Der Unterschied der Wortwahl kann auch darin liegen, dass Jesus von ihr direkt laut angerufen wird, im nächsten Vers kommt die Lautstärke weniger zum Tragen, da sie von den Schülern entfernter ist und hinter ihnen herruft.</p>
<p>15.23 Ὁ δὲ οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῇ λόγον. Καὶ προσελθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἠρώτων αὐτόν, λέγοντες, Ἀπόλυσον αὐτήν, ὅτι κράζει ὀπισθεν</p>	<p>Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und hinzugekommen, (begannen) seine Schüler ihn zu bitten, sagend: Befreie sie, denn sie ruft uns nach.</p>	<p>Das Imperfekt ἠρώτων („sie (begannen) zu bitten“) zeigt eine anhaltende Handlung der Schüler, d.h. sie baten ihn laufend bzw. immer wieder, das zu tun. Ἀπόλυσον („entlasse sie, befreie sie, erlöse sie“) ist eher nicht als Wunsch zu deuten, dass die Frau gehen muss, da Jesus im nächsten Vers sich zunächst weigert, ihr zu helfen, da er zunächst nicht zu anderen Menschen außer den Juden gesandt ist. Da sie keine Ruhe gab, wollten die Schüler wohl, dass Jesus ihre Bitte erfüllt und sie dann nicht mehr hinter ihnen herruft.</p>

ἡμῶν.		
15.24 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Οὐκ ἀπεστάλην εἰ μὴ εἰς τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραήλ.	Er aber geantwortet, sagte: Ich wurde nicht gesandt, außer zu den verlorenen Schafen (des) Hauses Israel.	Seine Weigerung zunächst, der Frau zu helfen, begründet Jesus damit, dass er zu ihrem Volk nicht gesandt ist, wie die freundliche Aussage, er ist nur zum Haus Israel gekommen, im Umkehrschluss bedeutet.
15.25 Ἡ δὲ ἐλθοῦσα προσεκύνησεν αὐτῷ λέγουσα, Κύριε, βοήθει μοι.	Sie kam aber und huldigte ihm, sagend: Herr, hilf mir!	
15.26 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Οὐκ ἔστιν καλὸν λαβεῖν τὸν ἄρτον τῶν τέκνων, καὶ βαλεῖν τοῖς κυναρίοις.	Der aber geantwortet, sagte: Es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündchen (hin)zuwerfen.	Jesus will der Frau offenbar deutlich machen, dass sie nicht zum Volk Gottes gehört, sodass sie kein Anrecht an dessen Segnung hat.
15.27 Ἡ δὲ εἶπεν, Ναί, κύριε· καὶ γὰρ τὰ κυνάρια ἐσθίει ἀπὸ τῶν ψιχίων τῶν πιπτόντων ἀπὸ τῆς τραπέζης τῶν κυρίων αὐτῶν.	Sie aber sagte: Ja, Herr; doch auch die Hündchen essen von den, vom Tisch ihrer Herren fallenden, Bröckchen.	Die Konjunktion γὰρ („doch“) ist hier adversativ und nimmt Bezug auf die negative Aussage des Herrn, dass Hunde, d.h. unreine Heiden, kein Brot haben, das den Kindern gehört. Das Wort ψιχίων („Bröckchen“) ist ein Diminutiv, d.h. es handelt sich um sehr kleine Brösel bzw. Bröckchen.
15.28 Τότε ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῇ, Ὡ γύναι, μεγάλη σου ἡ πίστις·	Dann Jesus geantwortet, sagte ihr: O Frau, dein Glaube (ist) groß. Es geschehe dir, wie du willst. Und es war ihre Tochter von jener Stunde (an) geheilt.	Nachdem die Frau einen Weg gefunden hat, doch einen Weg auch für sie vorzutragen, anerkennend, dass sie unrein ist wie ein Hund, erkennt Jesus ihren Glauben. Vor der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Heiden, ist dies eine große Besonderheit.

γενηθήτω σοι ὡς θέλεις. Καὶ ἴαθη ἡ θυγάτηρ αὐτῆς ἀπὸ τῆς ὥρας ἐκείνης.		
15.29 Καὶ μεταβάς ἐκεῖθεν ὁ Ἰησοῦς ἦλθεν παρὰ τὴν θάλασσαν τῆς Γαλιλαίας· καὶ ἀναβάς εἰς τὸ ὄρος ἐκάθητο ἐκεῖ.	Und von dort weitergehend, kam Jesus am See Galiläas entlang. Und auf den Berg hinaufgestiegen, setzte er sich dort.	
15.30 Καὶ προσῆλθον αὐτῷ ὄχλοι πολλοί, ἔχοντες μεθ' ἑαυτῶν χωλούς, τυφλούς, κωφούς, κυλλούς, καὶ ἑτέρους πολλούς, καὶ ἔρριψαν αὐτοὺς παρὰ τοὺς πόδας τοῦ Ἰησοῦ καὶ ἐθεράπευσεν αὐτούς·	Und es kamen zu ihm zahlreiche Mengen, bei sich Lahme, Blinde, Taube, Krüppel habend und viele weitere. Und sie legten sie ab an die Füße Jesu. Und er heilte sie,	Das Wort τυφλούς („Taube“) kann auch Taubstumme bezeichnen. Mit κυλλός („Krüppel“) kommen Patienten zum Ausdruck, die an Hand oder Fuß eine Verkrümmung haben, ggf. nach einem Schlaganfall, der eher ältere Personen betrifft.
15.31 ὥστε τοὺς ὄχλους θαυμάσαι, βλέποντας κωφοὺς λαλοῦντας, κυλλοὺς ὑγιεῖς, χωλοὺς περιπατοῦντας, καὶ τυφλοὺς βλέποντας· καὶ	sodass die Mengen staunten, Stumme reden sehend, Krüppel gesund, Lahme umhergehend und Blinde sehend. Und sie verherrlichten den Gott Israels.	Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ τοὺς ὄχλου („die Mengen“) das Subjekt und der Infinitiv θαυμάσαι („staunen“) das Prädikat bilden. Der Grund wird mit den angeschlossenen Partizipien gebildet, mit καὶ („und“) die Reaktion eingeleitet. Damit wird die Folge (konsekutiv) der Heilungen genannt. Die Partizipien geben an, warum die Mengen staunten, da sie unheilbar Kranke gesund sahen.

ἐδόξασαν τὸν θεὸν Ἰσραήλ.		
15.32 Ὁ δὲ Ἰησοῦς προσκαλεσάμενος τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ εἶπεν, Σπλαγχνίζομαι ἐπὶ τὸν ὄχλον, ὅτι ἤδη ἡμέραι τρεῖς προσμένουσίν μοι, καὶ οὐκ ἔχουσιν τί φάγωσιν· καὶ ἀπολύσαι αὐτοὺς νήστεις οὐ θέλω, μήποτε ἐκλυθῶσιν ἐν τῇ ὁδῷ.	Jesus nun, seine Schüler herbeigerufen, sagte: Ich bin über die Menge ergriffen, weil sie schon drei Tage bei mir ausharren und nichts haben, was sie essen könnten. Und hungrig entlassen will ich sie nicht, damit sie nicht erschöpfen auf dem Weg.	Zu ἐκλύω („erschöpfen, ermatten“) beschreibt den Zustand des Körpers, wenn ihm die Ressourcen wie Essen und Trinken ausgehen. Vgl. 2Samuel 17.29: „καὶ προσήνεγκαν τῷ Δαυὶδ καὶ τῷ λαῷ τῷ μετ’ αὐτοῦ φαγεῖν ὅτι εἶπαν ὁ λαὸς πεινῶν καὶ ἐκλελυμένος καὶ διψῶν ἐν τῇ ἐρήμῳ“. „und sie brachten sie (die Speisen) David und dem Volk bei ihm zu essen, weil sie sagten, dass das Volk hungernd und <u>ermattend</u> und dürstend (ist) in der Wüste.
15.33 Καὶ λέγουσιν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, Πόθεν ἡμῖν ἐν ἐρημίᾳ ἄρτοι τοσοῦτοι, ὥστε χορτάσαι ὄχλον τοσοῦτον;	Und es sagen ihm die Schüler: Woher (wären) uns in einer Einöde so viel Brote, um eine so große Menge zu sättigen?	Mit λέγουσιν („sie sagen“) kommt ein historisches Präsens zum Ausdruck, das die Geschichte so beschreibt, als ob sie gerade ablief. Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet.
15.34 Καὶ λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Πόσους ἄρτους ἔχετε; Οἱ δὲ εἶπον, Ἑπτὰ, καὶ ὀλίγα ἰχθύδια.	Und es sagt ihnen Jesus: Wie viele Brote habt ihr? Sie nun sagten: Sieben und wenige Fischchen.	Mit λέγει („er sagt“) kommt wiederum ein historisches Präsens zum Ausdruck, das die Geschichte so beschreibt, als ob sie gerade ablief.
15.35 Καὶ ἐκέλευσεν τοῖς ὄχλοις ἀναπεσεῖν	Und er befahl den Mengen, sich auf die Erde zu	Das Verb ἀναπίπτω („lagern, niederlassen, niederlegen“) wird hier, wie oft, dafür gebraucht, um die Lage zum Essen einzunehmen.

ἐπὶ τὴν γῆν·	niederzulegen.	
15.36 καὶ λαβῶν τοὺς ἑπτὰ ἄρτους καὶ τοὺς ἰχθύας, εὐχαριστήσας ἔκλασεν, καὶ ἔδωκεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, οἱ δὲ μαθηταὶ τῷ ὄχλῳ.	Und die sieben Brote und die Fische genommen, gedankt, brach er sie und gab sie seinen Schülern. Die Schüler nun gaben sie der Menge.	Der Aorist ἔδωκεν („er gab sie“) deutet im Gegensatz zur Lesart von Nestle-Aland an, dass Jesus den Schülern die Dinge auf einmal gab, die falsche Lesart mit Imperfekt hingegen, wäre eine immer wieder kehrender Übergabe der Dinge von Jesus an die Schüler.
15.37 Καὶ ἔφαγον πάντες καὶ ἐχορτάσθησαν· καὶ ἦσαν τὸ περισσεῦον τῶν κλασμάτων, ἑπτὰ σπυρίδας πλήρεις.	Und es aßen alle und wurden gesättigt. Und sie hoben das Übriggebliebene der Stücke auf, sieben Körbe voll.	Das Subjekt des Prädikats ἦσαν („sie hoben auf“) sind die Schüler, da Jesus in 16.7 sie daran erinnert, wieviele Körbe sie voll bekamen. Matthäus unterscheidet zwischen σπυρίς („Korb“) und κόφινος („Trage/Handkörbe/Korbtasche“), die kleiner waren, unter der Prämisse, dass bei den Speisungen der 5000 und 4000 der Rest gleich ist, wäre der Unterschied rechnerisch 1/3 der Größe. Vgl. Chrysostomos, in Matthaëum (homiliae 1-90) 58.527,43: „αἱ σπυρίδες τῶν κοφίνων μείζους ἦσαν“. „Die <u>Körbe</u> waren größer als die <u>Handkörbe</u> “.
15.38 Οἱ δὲ ἐσθίοντες ἦσαν τετρακισχίλιοι ἄνδρες, χωρὶς γυναικῶν καὶ παιδίων.	Die Essenden nun waren viertausend Männer, ausgenommen Frauen und Kinder.	Mit χωρὶς („ohne, ausgenommen“) bedeutet nur, dass nur Männer gezählt wurden, wodurch sich der Zählvorgang vereinfachte.
15.39 Καὶ ἀπολύσας τοὺς ὄχλους ἐνέβη εἰς τὸ πλοῖον, καὶ ἦλθεν εἰς τὰ ὄρια Μαγδαλά.	Und die Mengen entlassen, stieg er in das Boot ein und kam in die Gegenden von Magdala.	Nestle-Aland liest mit Μαγαδάν („Magadan“) einen Ort, der nicht existierte bzw. völlig unbekannt war, da die Kopierfehler aber in den beiden zugrundeliegenden Handschriften unzählig sind, ist die Entstehung der Variante Fahrlässigkeit, die bei für Schreiber wie hier schwierigen Wörtern noch häufiger auftrat, sodass „Magdala“ falsch kopiert wurde. Der Fehler hatte aber für die Überlieferung des Neuen Testaments keine Auswirkung.
16.1 Καὶ προσελθόντες οἱ	Und die Pharisäer und Sadduzäer hinzugekommen,	Von hier bis Vers 4 berichtet Matthäus die Episode der zeichenfordernden religiösen Führer, die die tatsächlichen Zeichen der Zeit aber nicht erkennen wollten. Der Akkusativ

<p>Φαρισαῖοι καὶ Σαδδουκαῖοι πειράζοντες ἔπηρώτησαν αὐτὸν σημεῖον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐπιδείξαι αὐτοῖς.</p>	<p>forderten, ihn versuchend, dass er ihnen ein Zeichen vom Himmel zeige.</p>	<p>αὐτὸν („er“) ist das Subjekt des Acls, der den Inhalt der Bitte ausdrückt. Das Verb ἔπηρώτησαν („sie forderten“) ist mit einem Präfix verstärkt und zeigt damit eine intensivere Form der Bitte, also eine Forderung an. Mit σημεῖον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ („ein Zeichen vom Himmel“) kann ein Zeichen, dass Gott im Himmel bewirkt, oder ein kosmisches Zeichen gemeint sein, etwa die Sonne, die Sterne etc. betreffend. Für letztere Deutung wäre eher „ein Zeichen <u>im</u> Himmel“ zu erwarten, jedoch geht Jesus auf Zeichen im Himmel ein, die das Wetter ankündigen.</p>
<p>16.2 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Ὁψίας γενομένης λέγετε, Εὐδία· πυρράζει γὰρ ὁ οὐρανός.</p>	<p>Er aber geantwortet, sagte ihnen: Wenn es Abend geworden ist, sagt ihr: Gutes Wetter (gibt es), denn der Himmel ist feuerrot!</p>	<p>Jesus geht darauf ein, dass die Führer das Wetter anhand von Zeichen deuten können. Das Wort εὐδία („gutes Wetter“) wurde auch εὖ („gut“) und dem Genitiv von Διός („Zeus“) gebildet. Wenn am Abend keine Bewölkung in den Wolken zu sehen ist, dann wird sich über Nacht nicht genug davon aufbauen, um am neuen Tag schlechtes Wetter zu erzeugen.</p>
<p>16.3 Καὶ πρωί, Σήμερον χειμῶν· πυρράζει γὰρ στυγνάζων ὁ οὐρανός. Ὑποκριταί, τὸ μὲν πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ γινώσκετε διακρίνειν, τὰ δὲ σημεῖα τῶν καιρῶν οὐ δύνασθε;</p>	<p>Und am Morgen: Heute (gibt es) schlechtes Wetter, denn feuerrot und bewölkt ist der Himmel! Ihr Heuchler! Das Aussehen des Himmels zwar versteht ihr zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht (beurteilen)?</p>	<p>Der Himmel ist genauso rot, nur mit Wolken, die vom Meer her für Regen sorgen. Jesus gesteht ihnen zu, die Himmelszeichen auf das Wetter hin deuten zu können. Ihre Aufgabe war es jedoch, die Zeichen der Zeiten, die nun mit ihm da sind, richtig zu erkennen. Dies wollen sie jedoch nicht, denn sonst hätten sie ihn als Messias anerkennen müssen.</p>
<p>16.4 Γενεὰ πονηρὰ καὶ μοιχαλὶς σημεῖον ἐπιζητεῖ· καὶ σημεῖον οὐ δοθήσεται αὐτῇ, εἰ μὴ τὸ σημεῖον Ἰωνᾶ τοῦ προφήτου. Καὶ</p>	<p>Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht fordert ein Zeichen. Und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, außer das Zeichen Jonas, des Propheten. Und sie verlassen, ging er weg.</p>	<p>Nestle-Aland lässt τοῦ προφήτου („des Propheten“) aus.</p>

καταλιπὼν αὐτούς, ἀπῆλθεν.		
16.5 Καὶ ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ εἰς τὸ πέραν ἐπελάθοντο ἄρτους λαβεῖν.	Und seine Schüler ans jenseitige (Ufer) gekommen, hatten vergessen, Brote (mit)zunehmen.	Von hier bis Vers 12 wird die Belehrung, sich vor dem falschen Einfluss der religiösen Führer zu hüten, thematisiert. Möglicherweise waren die Schüler so gesättigt, dass sie vergaßen, dass sie wieder Hunger bekämen und so kein Brot mitnahmen.
16.6 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Ὁρᾶτε καὶ προσέχετε ἀπὸ τῆς ζύμης τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων.	Jesus nun sagte ihnen: Seht euch vor und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!	Mit einem Hendiadyoin aus vorsehen und hüten verstärkt Jesus die Aussage.
16.7 Οἱ δὲ διελογίζοντο ἐν ἑαυτοῖς, λέγοντες ὅτι Ἄρτους οὐκ ἐλάβομεν.	Sie nun waren bei sich überlegend, sagend: Brote nahmen wir nicht (mit).	Die Subjunktion ὅτι („dass, weil“) kann hier die direkte Rede oder kausal als „weil“ den Grund für die Aussage Jesu angeben, d.h. er sagte dies aus Sicht der Schüler, weil sie keine Brote mit sich hatten. Im Hinblick darauf, dass Jesus dies im nächsten Vers als Aussage aufgreift, erscheint ein „dass“ bzw. ein Doppelpunkt angemessener, als ein Kausalsatz.
16.8 Γνοὺς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Τί διαλογίζεσθε ἐν ἑαυτοῖς, ὀλιγόπιστοι, ὅτι ἄρτους οὐκ ἐλάβετε;	(Es) nun erkennend, sagte ihnen Jesus: Was überlegt ihr bei euch, Kleingläubige, dass ihr keine Brote (mit)nahmt?	
16.9 Οὐπω νοεῖτε, οὐδὲ μνημονεύετε	Begreift ihr noch nicht, und erinnert ihr euch nicht der fünf	Jesus versucht, ihre Unkenntnis durch die Erinnerung an die Zahl der Brote und der Gesättigten und die der sieben Körbe zu beheben.

Das Matthäusevangelium

τοὺς πέντε ἄρτους τῶν πεντακισχιλίων, καὶ πόσους κοφίνους ἐλάβετε;	Brote der Fünftausend und wieviele Tragekörbe ihr erhieltet?	
16.10 Οὐδὲ τοὺς ἑπτὰ ἄρτους τῶν τετρακισχιλίων, καὶ πόσας σπυρίδας ἐλάβετε;	Auch nicht der sieben Brote der Viertausend, und wieviele Körbe ihr da erhieltet?	
16.11 Πῶς οὐ νοεῖτε, ὅτι οὐ περὶ ἄρτου εἶπον ὑμῖν προσέχειν ἀπὸ τῆς ζύμης τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων;	Wieso versteht ihr nicht, dass ich nicht wegen Brot zu euch sagte, sich vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer zu hüten?	Die Schüler hatten offenbar die Metapher nicht verstanden, dass Jesus nicht von konkretem Sauerteig in Broten sprach, sondern dies als Sinnbild für deren böse Lehre verstand. Die Phrase περὶ ἄρτου („wegen Brot“) ist kausal (vgl. Lukas 3.19; Johannes 10.33; 11.19 etc.), d.h. es ging Jesus nicht um das Brot, als er dies sagte. Von λέγω („sagen“) ist ein erweiterter Infinitiv bzw. Acl abhängig, wobei das Subjekt implizit ist.
16.12 Τότε συνῆκαν ὅτι οὐκ εἶπεν προσέχειν ἀπὸ τῆς ζύμης τοῦ ἄρτου, ἀλλὰ ἀπὸ τῆς διδαχῆς τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων.	Dann begriffen sie, dass er nicht gesagt hatte, sich vor dem Sauerteig des Brotes zu hüten, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.	Nun begriffen die Schüler, dass es nicht um Brot an sich geht, sondern um die Lehre der Führer. Die Syntax ist mit dem vorigen Vers vergleichbar, indem von εἶπεν („er sagte“) ein Infinitiv abhängig ist.
16.13 Ἐλθὼν δὲ ὁ Ἰησοῦς εἰς τὰ μέρη Καισαρείας τῆς Φιλίππου ἠρώτα τοὺς μαθητὰς	Jesus nun, in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen, fragte seine Schüler, sagend: Wer sagen die Menschen, dass ich, der Sohn des	Indem Matthäus με („mich bzw. ich“), das Subjekt des Nebensatzes im Akkusativ, vor die Acl Konstruktion vorlagert, wird Jesus betont. Alternativ kann ein Akkusativ der Referenz angenommen werden („etwas von mir sagen“). Die bekannt unzuverlässigen Kopisten von Sinaiticus/Vaticanus, die Nestle-Aland abdruckt (entgegen ca. 99,9% aller anderen

Das Matthäusevangelium

αὐτοῦ, λέγων, τίνα με λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι, τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου;	Menschen, sei?“	Handschriften), können mit der Konstruktion um με nichts anfangen und ließen das Subjekt einfach aus.
16.14 Οἱ δὲ εἶπον, Οἱ μὲν Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν· ἄλλοι δὲ Ἠλίαν· ἕτεροι δὲ Ἰερεμίαν, ἢ ἓνα τῶν προφητῶν.	Sie nun sagten: Die einen nun: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; weitere aber: Jeremia, oder einer der Propheten.	
16.15 Λέγει αὐτοῖς, Ὑμεῖς δὲ τίνα με λέγετε εἶναι;	Er sagt ihnen: <i>Ihr</i> aber, wer sagt ihr, dass <i>ich</i> sei?	Ὑμεῖς („ihr“) ist explizit und hebt die Schüler von den anderen Menschen ab, der Wechsel der Gefragten ist mit δὲ („aber“) zusätzlich verstärkt.
16.16 Ἀποκριθεὶς δὲ Σίμων Πέτρος εἶπεν, Σὺ εἶ ὁ χριστός, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος.	Simon Petrus nun geantwortet, sagte: <i>Du</i> bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!	Jesus hatte die Schüler insgesamt angesprochen und Petrus gibt stellvertretend als Sprecher der Schüler die richtige Antwort, nämlich, dass diese erkannt haben, dass er der verheißene Messias ist. Die Definitheit, d.h. dass es sich um den einen im Alten Testament verheißenen Messias handelt, wird durch ὁ („der“) deutlich. Der letzte Teil ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος („der Sohn des lebendigen Gottes“) ist eine weite Apposition und setzt den Messias mit dem Sohn Gottes gleich.
16.17 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Μακάριος εἶ, Σίμων Βαριωνᾶ, ὅτι σὰρξ καὶ αἷμα οὐκ ἀπεκάλυψέν σοι, ἀλλ' ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.	Und Jesus geantwortet, sagte ihm: Glückselig bist du, Simon Barjona, weil Fleisch und Blut es dir nicht offenbarten, sondern mein Vater in den Himmeln.	Βαριωνᾶ („Barjona“) bedeutet „Sohn des Jona“. „Fleisch und Blut“ ist ein Merismus bzw. Metonymie, die für Menschen steht, d.h. Petrus kam zu dem Glauben, nicht, weil es ihm ein Mensch gesagt hätte, sondern weil es ihm Gott der Vater deutlich machte.

Das Matthäusevangelium

<p>16.18 Κάγω δέ σοι λέγω, ὅτι σὺ εἶ Πέτρος, καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν, καὶ πύλαι Ἄδου οὐ κατισχύσουσιν αὐτῆς.</p>	<p>Und ich nun sage dir: Du bist ein Stein, und auf diesem Felsen werde ich <i>meine</i> Versammlung bauen. Und (die) Tore (des) Hades werden sie nicht überwältigen.</p>	<p>Mit πέτρος („Stein“) τέτρα („Fels“) benutzt Jesus ein Wortspiel. Petrus ist, wie er auch in seinen Briefen schreiben würde, ein Stein im Bau des Hauses Gottes. Das Fundament ist das Bekenntnis zu Christus, der auch sonst als „Fels“ bezeichnet wird. Dass Petrus als Stein dieser Fels ist, ist ausgeschlossen, da „auf diesem Felsen“ sich nicht auf Petrus bzw. Stein beziehen kann, sondern auf Christus, den Petrus soeben als solchen bekannt hatte, und ein anderer Grund bzw. ein anderes Fundament der Versammlung ist ausgeschlossen. Dass es die Versammlung des Herrn Jesus und nicht die von Petrus ist, zeigt auch die betonte Linksversetzung von μου („meine“) vor „Versammlung“, d.h. dass es die des Herrn Jesus und keines anderen, auch nicht die von Petrus als angeblich erstem Führer einer großen Sekte, wird eigens betont.</p>
<p>16.19 Καὶ δώσω σοὶ τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν· καὶ ὃ ἐὰν δήσης ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς· καὶ ὃ ἐὰν λύσης ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται λελυμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς.</p>	<p>Und ich werde dir die Schlüssel des Reichs der Himmel geben. Und was auch immer du auf der Erde binden wirst, wird gebunden sein in den Himmeln. Und was auch immer du auf der Erde lösen wirst, wird gelöst sein in den Himmeln.</p>	<p>Jesus trifft eine Aussage, dass Petrus die Schlüssel bekommt, die das Reich der Himmel öffnen werden. Wie sich dies realisieren würde, berichtet die Apostelgeschichte, wo Petrus durch seine Predigten, zunächst den Juden, dann auch den Heiden, nachdem der Geist da war, den Eingang in das Reich ermöglicht, wenn diese seiner Predigt glauben würden.</p>
<p>16.20 Τότε διεστείλατο τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἵνα μηδενὶ εἴπωσιν ὅτι αὐτός ἐστιν Ἰησοῦς ὁ χριστός.</p>	<p>Dann gebot er seinen Schülern, dass sie niemand sagten, dass <i>er</i> Jesus der Christus ist.</p>	<p>Dass die Jünger niemandem etwas erzählen sollten bezieht sich auf die Tatsache, dass Jesus der Messias war. Das Verbot galt für eine begrenzte Zeit des Wirkens Jesu, aber spätestens nach der Auferstehung würden sie über den gekreuzigten und auferstandenen Messias erzählen. Die Jünger durften es nicht verkünden, weil die falschen Vorstellungen über den Messias, die die Menschen im Allgemeinen hatten, dies noch nicht möglich machten. Sie wurden vielleicht gewarnt, denn wenn sie verkündeten, dass Jesus der Messias sei, könnte dies dazu führen, dass die Menschen ihn für denjenigen hielten, der sie von der Unterwerfung unter Rom befreien würde, und dann</p>

Das Matthäusevangelium

		würden die Behörden versuchen, das Wirken Jesu zu beenden. Der Messias musste noch leiden, bevor seine Größe als Messias bestätigt werden könnte, und die Jünger mussten noch lernen, welche Art von Messias Jesus sein würde, nämlich der leidende Gottesknecht.
<p>16.21 Ἀπὸ τότε ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς δεικνύειν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ὅτι δεῖ αὐτὸν ἀπελθεῖν εἰς Ἱεροσόλυμα, καὶ πολλὰ παθεῖν ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων καὶ ἀρχιερέων καὶ γραμματέων, καὶ ἀποκτανθῆναι, καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἐγερθῆναι.</p>	<p>Von da an begann Jesus seinen Schülern zu zeigen, dass er nach Jerusalem hingehen und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden, und getötet und am dritten Tage auferweckt werden <i>muss</i>.</p>	<p>Mit δεικνύειν („zu zeigen“) wird nahegelegt, dass der Herr ggf. anhand vom Alten Testament zeigt, dass dem Messias diese Leiden bevorstehen. Das Vorziehen von δεῖ („er muss“) betont den Umstand, dass sein Leidensweg nötig ist. Davon sind die folgenden Infinitive ἀπελθεῖν („hingehen“), παθεῖν („leiden“), ἀποκτανθῆναι („getötet werden“) und ἐγερθῆναι („auferweckt werden“) abhängig. Die ersten beiden Infinitive sind aktiv, das ist das, was Jesus selbst tut, die anderen passiv, d.h. was von außen an ihn herankommen würde. All diese Dinge müssen so kommen. Die drei Gruppen von Führern bildeten den Sanhedrin, der insgesamt 71 Männer umfasste. Durch den nur einen Artikel τῶν („von den“) werden die drei Gruppen als Einheit behandelt. Sie waren sich in ihren Plänen und Zielen einig. Die Ältesten waren Vorsteher der Synagogen, oder Männer, die erfahrene Richter an den unteren Gerichten und aus sehr privilegierten Familien waren und in den Sanhedrin befördert worden waren. Die Hohenpriester waren die Vorsteher der vierundzwanzig Ordnungen der jüdischen Priester, die im Tempel dienten, und andere von ihnen waren Priester, die zur Familie des Hohenpriesters Kajaphas gehörten. Sie stammten aus priesterlichen Familien und kontrollierten die Aktivitäten im Tempel und waren Mitglieder des Sanhedrins. Die Schriftgelehrten waren die Experten für die Auslegung des jüdischen Gesetzes und der rabbinischen Tradition. Die Verwerfung durch den Sanhedrin schließt den Prozess ein, an dessen Ende Jesus getötet wurde. Die Zählung "am dritten Tag" schließt den Tag ein, an dem die Nummerierung beginnt und endet (sog. inklusive Zählung). Im semitischen Sprachgebrauch kann es sich auf die beiden Nächte beziehen, in denen Jesus im Grab lag, was eine Kreuzigung am Freitag und eine Auferstehung am Sonntag beschreibt.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>16.22 Καὶ προσλαβόμενος αὐτὸν ὁ Πέτρος ἤρξατο ἐπιτιμᾶν αὐτῷ λέγων, Ἰλεώς σοι, κύριε· οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο.</p>	<p>Und ihn herbeigekommen, begann Petrus, ihn zu bedrängen, sagend: Gnade dir (Gott)! Dies soll dir keinesfalls geschehen!</p>	<p>Petrus nimmt Jesus herbei, um ihn zu tadeln. Dies führte zu einer strengen Zurückweisung seitens des Herrn. Der idiomatische Ausdruck ἰλεως σοι („das sei fern von dir, Gott behüte/bewahre, es gnade dir Gott“ etc.) kommt öfter im AT vor, z.B. 2Samuel 20.20 καὶ ἀπεκρίθη Ἰωαβ καὶ εἶπεν ἰλεώς μοι ἰλεώς μοι εἰ καταποντιῶ καὶ εἰ διαφθερῶ. Und Joab antwortete und sagte: Das sei ferne von mir, dass ich verschlingen und verderben sollte. Es ist der Ausdruck eines bestürzten Menschen, dass das auf keinen Fall passieren soll. Das Wort ἰλεως bedeutet gnädig, barmherzig als Eigenschaft Gottes, die dabei mit zum Ausdruck kommt, sodass eine deutsche Entsprechung mit „es gnade dir Gott“ sinnvoll wäre.</p>
<p>16.23 Ὁ δὲ στραφεὶς εἶπεν τῷ Πέτρῳ, Ὑπαγε ὀπίσω μου, Σατανᾶ, σκάνδαλόν μου εἶ· ὅτι οὐ φρονεῖς τὰ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τῶν ἀνθρώπων.</p>	<p>Er aber, sich umgewandt, sagte Petrus: Geh weg, hinter mich, Satan! Ein Ärgernis bist du mir, weil du nicht auf die (Dinge) Gottes bedacht bist, sondern auf die der Menschen.</p>	<p>Der aus menschlicher Sicht gut gemeinte Wunsch des Petrus trifft auf scharfe Ermahnung des Herrn Jesus, da dieser ihn von seinem Auftrag, der Sühnung der Sünden, abbringen würde. Mit ὅτι („weil“) wird die Begründung eingeleitet, warum Petrus für Jesus ein Anstoß ist, der ihn von seinem Auftrag abbringen würde.</p>
<p>16.24 Τότε ὁ Ἰησοῦς εἶπεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Εἴ τις θέλει ὀπίσω μου ἔλθειν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν, καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ, καὶ ἀκολουθείτω μοι.</p>	<p>Dann sagte Jesus seinen Schülern: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz und folge mir nach.</p>	<p>Jesus verdeutlicht die Bedingungen für jemanden, der ihm nachfolgen will, d.h. freiwillig den Fußstapfen des Herrn Jesus folgen will. Diese Entscheidung bedeute, sich selbst zu verleugnen und einen verachteten und zu einem schrecklichen zu Tode Verurteilten nachzufolgen, und seine Schande zu tragen. Beide Verben "komm mir nach " und "folge mir" bedeuten fast dasselbe. Viele meinen jedoch, dass der Wunsch, Christus nachzufolgen, sich auf die anfängliche Entscheidung, ein Jünger zu sein, und die Nachfolge als ein fortgesetztes Leben in der Nachfolge zu führen. Jüngerschaft bedeutet Selbstverleugnung, sein Kreuz zu tragen und Jesus zu begleiten. Der Jünger muss alles verleugnen, was seine vollständige Hingabe an Jesus verhindern würde und seine eigenen Interessen und Selbstverwirklichung und Wünsche und die Sorge um sein eigenes Wohlergehen in den Hintergrund stellen. „Sein Kreuz auf sich zu nehmen“ bezieht sich auf die römische Form der Kreuzigung, bei der der Verurteilte das</p>

Das Matthäusevangelium

		Kreuz oder den Querbalken zur Hinrichtungsstätte trägt. Die Formulierung αἴρω τὸν σταυρόν ("das Kreuz nehmen") ist ein idiomatischer Ausdruck, der bedeutet, bereit zu sein, schwere Leiden, Spott, Hohn, Verfolgung und Widerstand etc. zu ertragen, sogar bis zum Tod. Jesus wählte diese Metapher, weil er selbst sein Kreuz tragen und gekreuzigt werden sollte. Der Zusatz "täglich" bedeutet, dass dies ein Entschluss für jeden Tag sein muss, d.h. eine kontinuierliche Haltung. Das Kreuz bezieht sich nicht auf gewöhnliche Prüfungen und Leiden, sondern auf das, was im Dienst für Christus erlitten werden muss. Das Kreuz bedeutet Ablehnung, Schande, Verachtung, Qual und Leid. Wer dies ablehnt, kann Jesus nicht nachfolgen.
16.25 Ὅς γὰρ ἂν θέλη τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι ἀπολέσει αὐτήν· ὃς δ' ἂν ἀπολέσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὕρησει αὐτήν·	Denn wer auch immer sein Leben retten will, wird es verlieren. Aber wer auch immer sein Leben wegen <i>mir</i> verliert, wird es finden.	Jesus gebraucht Paradoxien, um zu zeigen, dass man sein iridsches Leben für ihn einsetzen müsse, es zum ewigen Leben erhalten könnte und umgekehrt. Mit ὃς δ' ἂν („wer auch immer“) wird die Aussage kontingent, d.h. egal, wer es ist, wenn die Bedingung gegeben ist, ist die Folge zwangsläufig auch gegeben. In diesem Vers nimmt ψυχή eher die Bedeutung „Leben“ an, im nächsten eher die Bedeutung „Seele“.
16.26 τί γὰρ ὠφελεῖται ἄνθρωπος ἐὰν τὸν κόσμον ὅλον κερδήσῃ, τὴν δὲ ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῆ; ἢ τί δώσει ἄνθρωπος ἀνάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ;	Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinne, aber seine Seele verliere? Oder was wird ein Mensch geben als Lösegeld seiner Seele?	Die beiden Fragen sind mit „nichts“ zu beantworten, d.h. der Mensch hat nichts davon, wenn er die Welt besäße, aber seine Seele verloren ginge. Der Mensch hat nichts, womit er seine Seele bezahlen könnte, damit sie erlöst würde. Wie es aussehen kann, wenn man sein Leben verwirkt, beschreibt eine Stelle bei Herodotus, Historiae 7.39: „τοῦ δὲ ἑνός, τοῦ περιέχει μάλιστα, <u>τῆ ψυχῆ ζημιώσεται</u> . ὡς δὲ ταῦτα ὑπεκρίνατο, αὐτίκα ἐκέλευε τοῖσι προσετέτακτο ταῦτα πρήσσειν, τῶν Πυθίου παίδων ἐξευρόντας τὸν πρεσβύτατον μέσον διαταμεῖν“, „Aber der eine, an dem du am meisten hängst, <u>soll mit dem Leben bezahlen</u> . Nachdem er nun dies geantwortet hatte, befahl er denen, die mit diesen (Dingen) beauftragt waren, den ältesten der Kinder von Pythius ausfindig zu machen und dann mitten entweizuhauen“.
16.27 Μέλλει γὰρ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου	Denn es wird der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit	

<p>ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ, καὶ τότε ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὴν πρᾶξιν αὐτοῦ.</p>	<p>seines Vaters kommen mit seinen Engeln, und dann wird er jedem vergelten nach seinem Tun.</p>	
<p>16.28 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, εἰσὶν τινες ὧδε ἐστῶτες, οἵτινες οὐ μὴ γεύσονται θανάτου, ἕως ἂν ἴδωσιν τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ.</p>	<p>Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige hier stehend, welche den Tod gar nicht schmecken werden, bis wann auch immer sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.</p>	<p>Die Einleitungsformel betont, dass die Aussage wahr ist, obwohl das immer der Fal ist, jedoch klingt sie schwer zu glauben, sodass die Bestärkung sinnvoll erscheint. Dass welche das Reich Gottes schon sehen könnten, obwohl dies nicht angebrochen ist, bezieht sich wohl auf die Verklärung, die von Petrus, Johannes und Jakobus gesehen wurde. Die Verklärung war der Beweis dafür, dass das Reich Gottes durch Christus kommen würde, dies wäre schon eine Vorerfüllung mit einigen Anwesenden, und eine Vorschau auf die Wiederkunft. Mit ἕως ἂν („bis wann auch immer“) gibt die Realisation im Hauptsatz an, bis ein künftiges kontingentes bzw. zeitlich unbestimmtes Ereignis eintreten wird.</p>
<p>17.1 Καὶ μεθ' ἡμέρας ἕξ παραλαμβάνει ὁ Ἰησοῦς τὸν Πέτρον καὶ Ἰάκωβον καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, καὶ ἀναφέρει αὐτοὺς εἰς ὄρος ὑψηλὸν κατ' ἰδίαν.</p>	<p>Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus mit und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führt sie auf einen hohen Berg für sich (allein).</p>	<p>Die Zeitangabe μεθ' ἡμέρας ἕξ („nach sechs Tagen“) setzt an der vorigen Episode an, als Petrus, der wieder dabei ist, Christus als solchen bekannte. Die Form παραλαμβάνει („er nimmt mit“) ist ein historisches Präsens, das die Begebenheit plastisch vor Augen malt. Mit κατ' ἰδίαν („für sich allein“) zeigt an, dass nur die drei dabei waren, sonst niemand.</p>
<p>17.2 Καὶ μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν, καὶ ἔλαμψεν τὸ</p>	<p>Und er wurde umgestaltet vor ihnen, und es strahlte sein Angesicht wie die Sonne,</p>	<p>Das Wort μετεμορφώω („umgestalten“) bedeutet, von einer Gestalt, also der bisherigen, in eine andere zu wechseln bzw. transformiert zu werden. Hier nimmt Jesus offenbar die Gestalt an, die er als König im Reich haben würde, wenn er verherrlicht wiederkommt.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>πρόσωπον αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος, τὰ δὲ ἱμάτια αὐτοῦ ἐγένοντο λευκὰ ὡς τὸ φῶς.</p>	<p>seine Kleider nun wurden hell wie das Licht.</p>	<p>Das Prädikat ἐγένοντο („sie wurden“) ist im Plural, auch wenn hier ein Singular, wie Nestle-Aland falsch liest, möglich wäre, da das Nomen im Neutrum erscheint. Das bedeutet nun, dass die Teile des Gewandes einzeln gesehen werden und nicht als Gesamtheit. In Verbindung mit einem Vergleich mit Licht erscheint für λευκός „hell“ statt „weiß“ angemessener, zumal die Gewänder auch zuvor schon weiß gewesen sein können. Hier heißt es, dass das Gesicht Jesu wie die Sonne leuchtete. Das ist vergleichbar mit dem Gesicht des Mose das strahlte, als er vom Gespräch mit Gott auf dem Berg Sinai herunterkam (Exodus 34.29). Eine Erklärung ist, dass Jesus in der Gegenwart Gottes betete, und so spiegelte er dessen Herrlichkeit Gottes wider. Auch die Kleidung verwandelte sich in ein strahlendes Weiß. Seine Kleidung wurde verwandelt, ebenso wie seine Gesichtszüge. Evtl. ging das Licht von Jesus aus und der verklärte Körper Jesu leuchtete durch seine Kleidung hindurch.</p>
<p>17.3 Καὶ ἰδοῦ, ᾤφθησαν αὐτοῖς Μωσῆς καὶ Ἠλίας, μετ' αὐτοῦ συλλαλοῦντες.</p>	<p>Und siehe, Moses und Elia erschienen ihnen, sich mit ihm unterredend.</p>	<p>„Siehe“ erzeugt Aufmerksamkeit beim Leser. Dies ist auch berechtigt, da Moses und Elia sich zeigen und mit dem Herrn Jesus über seinen Tod am Kreuz in Jerusalem sprechen, wie es Lukas berichtet, hier jedoch nicht inhaltlich erwähnt wird. Die Erscheinung sahen alle drei, die Unterredung fand nur mit dem Herrn Jesus, der mit αὐτοῦ („ihm“) aufgenommen wird, statt. Mose repräsentierte das Gesetz und Elia die Propheten. Dass sie kamen, um mit Jesus zu sprechen, zeigt die Kontinuität zwischen ihrem Werk und dem Werk Jesu bzw, dass Gesetz und Propheten auf den Tod Christi hinwiesen. Dass sie in Herrlichkeit erschienen, deutet darauf hin, dass sie himmlische Personen waren, denn Herrlichkeit ist mit der Gegenwart Gottes verbunden ist. Sie sprachen über den Tod Jesu, wobei „Ausgang“ sich auf seinen Tod bezieht. Sie sprachen über Jesu bevorstehendes Leiden, seinen Tod, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt. Mose und Elia informierten Jesus nicht, dass er sterben würde, denn Jesus hatte den Zwölfen bereits davon erzählt. Es bezieht sich auf die Vollendung der Aufgabe, die er zu erfüllen hatte. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, woher die Jünger wussten, dass Mose und Elia die Männer waren, die mit Jesus sprachen: Die himmlischen Wesen stellten sich vor, die Jünger wussten durch Intuition, sie schlossen es aus dem, was gesagt wurde, oder Gott offenbarte es ihnen oder vielleicht hörten sie, wie Jesus sie mit Namen ansprach, oder vielleicht tragen die Verherrlichten den Eindruck ihrer Identität. Mit "es ist gut für uns" meinte er die drei Jünger bzw. war Jesus in das "wir", eingeschlossen. In dem Angebot "Lasst uns drei Hütten machen" bezieht sich das "uns" nur auf die drei Jünger.</p>

Das Matthäusevangelium

		<p>Es war ein Privileg für die Jünger, dabei zu sein. Sie waren von Ehrfurcht erfüllt in der Gegenwart des verherrlichten Jesus und der himmlischen Besucher, und wünschten sich, die Gegenwart von Mose und Elia zu verlängern, evtl. dachten sie, dass sie wirklich im Reich Gottes sind und anstatt eines Vorgeschmacks, das ja die Erfüllung des Laubhüttenfestes darstellt, sodass Petrus auf diese Idee kam. Die Behausungen müssten aus dem gebaut werden, was auf dem Berg vorhanden war. Es wäre nur eine vorübergehende Unterkunft. Peter sagte dies, weil er dachte, dass sie alle für eine Weile dort sein würden. Dieses Angebot zum Bau von Unterkünften wurde gemacht, um Mose und Elia zu ermutigen, ihren Besuch zu verlängern. Petrus wollte ihre Abreise wohl verzögern, indem er ihnen vorschlug, das Laubhüttenfest dort auf dem Berg zu feiern. Petrus verstand nicht die Situation und dass sein Vorschlag fehl am Platz war und was seine Worte bedeuteten, denn der Herr hatte zuerst den Weg des Leidens gewählt. Er lag falsch, als er Gottes Sohn Jesus mit Gottes Dienern Mose und Elia gleichsetzte und Elia, aber die Stimme vom Himmel würde sein Verständnis korrigieren.</p>
<p>17.4 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Πέτρος εἶπεν τῷ Ἰησοῦ, κύριε, καλὸν ἐστὶν ἡμᾶς ὧδε εἶναι· εἰ θέλεις, ποιήσωμεν ὧδε τρεῖς σκηνάς, σοὶ μίαν, καὶ Μωσῆ μίαν, καὶ μίαν Ἠλία.</p>	<p>Petrus nun (das Wort) ergriffen, sagte Jesu: Herr, gut ist es, dass wir hier sind! Wenn du willst, wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, und Mose eine, und eine Elia.</p>	<p>Petrus unterbricht offenbar das Gespräch der drei im Vers davor Genannten. Der Konjunktiv ποιήσωμεν („wir wollen machen“) ist ein Adhortativ, d.h. eine Anweisung an die eigene Gruppe, dies auf Geheiß von Jesus. Petrus stellt offenbar Jesus mit Moses und Elia auf eine Stufe, indem er allen drei einheitlich eine Hütte bauen will, wohl in der Annahme, die Erfüllung des Laubhüttenfestes wäre angebrochen, d.h. das Reich Gottes wäre da. Die zweimalige Betonung von ὧδε („hier“) kann darauf abstellen, dass Petrus Jesus vom Gang nach Golgatha in Jerusalem abhalten, und er daher möglicherweise diesen Ort besser fand und dort bleiben wollte, da er vorhatte, Hütten zu errichten.</p>
<p>17.5 Ἐπὶ αὐτοῦ λαλοῦντος, ἰδοὺ, νεφέλη φωτεινὴ ἐπεσκίασεν αὐτούς· καὶ ἰδοὺ, φωνὴ ἐκ τῆς νεφέλης, λέγουσα, Οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν</p>	<p>Während er noch redet, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke (war) sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen fand. <i>Ihn</i> hört!</p>	<p>Auf das Verhalten des Petrus markiert Matthäus mit „siehe“ zum einen die leuchtende Wolke, und zum anderen die sprechende Stimme. Der Aorist εὐδόκησα („ich fand Wohlgefallen“) bedeutet, wenn er zeitlich verstanden wird, dass der Vater an seinem Sohn auf der Erde Wohlgefallen fand, anderenfalls ist auch eine gnomische und immergültige Verwendung des Aorists möglich „ich finde Wohlgefallen“. Der Imperativ Präsens ἀκούετε („hört“) zeigt eine kontinuierliche Handlung an, nämlich ihm immer bzw. beständig zuzuhören und darauf achten, was Jesus sagt. Er impliziert, dass Jesus mehr Autorität hat als Mose und Elia. Die Wolke überschattete sie, indem sie</p>

ὡς εὐδόκησα· αὐτοῦ ἀκούετε.		sie einhüllte. Die Wolke war keine eine gewöhnliche Wolke. Die Wolke war hell, leuchtend oder weiß. Sie war ein Zeichen der Gegenwart Gottes und verbarg ihn gleichzeitig vor den Augen der Menschen. Streng genommen überschattet eine leuchtende Wolke nicht, aber sie kann verschleiern. Die Wolke kam, überschattete und umhüllte alle Anwesenden, und die Jünger fürchteten sich.
17.6 Καὶ ἀκούσαντες οἱ μαθηταὶ ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν, καὶ ἐφοβήθησαν σφόδρα.	Und die Schüler, sie gehört, fielen auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.	Bei ἀκούσαντες („gehört“) steckt kein Objekt, jedoch ist dies die Stimme Gottes, die im Vers davor erwähnt wurde.
17.7 Καὶ προσελθὼν ὁ Ἰησοῦς ἤψατο αὐτῶν καὶ εἶπεν, Ἐγέρθητε καὶ μὴ φοβεῖσθε.	Und hinzugetreten, berührte sie Jesus und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht!	Der Prohibitiv μὴ φοβεῖσθε („fürchtet euch nicht“) bedeutet im Präsens, die Furcht nicht länger fortzusetzen, d.h. aufzuhören, sich zu fürchten.
17.8 Ἐπάραντες δὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν, οὐδένα εἶδον, εἰ μὴ τὸν Ἰησοῦν μόνον.	Ihre Augen nun erhoben, sahen sie niemand außer Jesum allein.	Nachdem sie aufblickten, waren Mose und Elia nicht mehr da, und sie sahen Jesus alleine. Jesus war allein in dem Sinne, dass er nicht mehr von Mose und Elia begleitet wurde, da die Wolke verschwunden war und auch die Herrlichkeit, die Jesus umgab. Als die Jünger die Stimme Gottes hörten, warfen sie sich in Anbetung nieder, und als die Stimme aufhörte zu sprechen, sahen sie auf und sahen, dass Jesus allein dastand.
17.9 Καὶ καταβαινόντων αὐτῶν ἐκ τοῦ ὄρους, ἐνετείλατο αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, λέγων, Μηδενὶ εἶπητε τὸ ὄραμα, ἕως οὔ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐκ νεκρῶν ἀναστῆ.	Und vom Berg herabsteigend, befahl ihnen Jesus, sagend: Niemandem sagt von der Vision, bis dass der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist.	Der Akkusativ τὸ ὄραμα („von der Vision/dem Gesicht/der Erscheinung“), d.h. was sie gerade gesehen hatten, ist ein Akkusativ der Referenz, d.h. Jesus verbietet, dieses Geschehen anzusprechen, solange er noch nicht auferstanden ist.

Das Matthäusevangelium

<p>17.10 Καὶ ἐπηρώτησαν αὐτὸν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ λέγοντες, Τί οὖν οἱ γραμματεῖς λέγουσιν ὅτι Ἡλίαν δεῖ ἔλθειν πρῶτον;</p>	<p>Und es fragten ihn seine Schüler, sagend: Was sagen denn die Schriftgelehrten, dass zuerst Elia kommen müsse?</p>	<p>Die Schüler hatten noch die Erscheinung von Elia im Gedächtnis. Mit οὖν („denn“) könnten sie auf das Verbot, von dessen Erscheinung zu reden, Bezug nehmen, d.h. wenn vor dem Auftreten des Messias Elia kommen müsse, wie es die Schriftgelehrten sagen, warum sollen wir davon nicht reden?</p>
<p>17.11 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Ἡλίας μὲν ἔρχεται πρῶτον, καὶ ἀποκαταστήσει πάντα·</p>	<p>Jesus nun geantwortet, sagte ihnen: Elia kommt zwar zuerst, und wird alles wiederherstellen.</p>	<p>Das Prädikat ἔρχεται („er kommt“) kann ein praesens pro futuro oder einen allgemeinen Grundsatz ausdrücken, da ἀποκαταστήσει („er wird wiederherstellen“) jedoch auf die Zukunft gerichtet ist, wird es sich um ein Präsens handeln, das statt eines Futurs gebraucht wird. Jesus bezieht sich auf Maleachi 4.5ff, wo dies angekündigt wird, ebenso wie die moralische Wiederherstellung des Volkes durch den Dienst von Elia.</p>
<p>17.12 λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι Ἡλίας ἤδη ἦλθεν, καὶ οὐκ ἐπέγνωσαν αὐτόν, ἀλλὰ ἐποίησαν ἐν αὐτῷ ὅσα ἠθέλησαν· οὕτως καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου μέλλει πάσχειν ὑπ’ αὐτῶν.</p>	<p>Ich sage euch aber, dass Elia schon kam und sie ihn nicht erkannten, sondern machten mit ihm, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen leiden durch sie.</p>	<p>Johannes kam in dem Geist und der Gesinnung von Elia, wobei beide jeweils das Volk wiederherstellen wollten. Mit οὕτως („ebenso“) vergleicht Jesus sein eigenes Schicksal mit dem von Johannes, den sie töteten. Zu πάσχειν („leiden“), hier ohne Objekt wie „viele“ oder „schlimme Dinge“ etc., vgl. Philon, In Flaccum 1.143: „τί δὲ καὶ καὶ <u>δεινὸν ἐπεπόνθειμεν</u> ὑπὸ τοῦ ἡγεμόνος“. „Und welches <u>Übel</u> nun haben wir vom Herrscher <u>erlitten</u>?“. Es steht also nicht da, was Jesus leiden würde, aber der Agens, d.h. „sie“, das sind diejenigen, die auch Johannes leiden ließen.</p>
<p>17.13 Τότε συνήκαν οἱ μαθηταὶ ὅτι περὶ Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ εἶπεν αὐτοῖς.</p>	<p>Dann verstanden die Schüler, dass er über Johannes den Täufer zu ihnen redete.</p>	<p>Auf die Aussage im Vers davor, wie es τότε („dann“) deutlich macht, wurde den Schülern klar, dass Johannes der Täufer das Volk im Geist und in der Kraft und mit demselben Auftrag wie Elia das Volk auf das Kommen des Messias vorbereiten sollte.</p>
<p>17.14 Καὶ ἔλθόντων αὐτῶν</p>	<p>Und als sie zur Menge kamen, kam ihm ein Mensch</p>	<p>Der Nebensatz am Anfang ist ein Genitivus absolutus, da das Subjekt im Hauptsatz von „sie“ zu „er“ wechselt. Das Pronomen αὐτὸν („(vor) ihn“) zeigt weniger wie ein Dativ den</p>

Das Matthäusevangelium

<p>πρὸς τὸν ὄχλον, προσηλθεν αὐτῷ ἄνθρωπος γονυπετῶν αὐτὸν</p>	<p>entgegen, auf die Knie fallend (vor) ihn,</p>	<p>Ort als viel mehr die Richtung („wohin“) an, man könnte auch „ihn beknieend“ übersetzen.</p>
<p>17.15 καὶ λέγων, Κύριε, ἐλέησόν μου τὸν υἱόν, ὅτι σεληνιάζεται καὶ κακῶς πάσχει· πολλάκις γὰρ πίπτει εἰς τὸ πῦρ, καὶ πολλάκις εἰς τὸ ὔδωρ.</p>	<p>und sagend: Herr, erbarme dich meines Sohnes, weil er mondsüchtig ist und schlimm leidet. Oft fällt er nämlich ins Feuer und ins Wasser.</p>	<p>Der Vater beschreibt die Leiden seines Sohnes und bittet daher für ihn um Erbarmen. Er benennt die Erkrankung mit σεληνιάζεται („er ist mondsüchtig“). Cyranides, Cyranides 1,13 beschreibt einen magischen Stein in Form eines Fingers, der von Mondsucht heilen soll: Ἐὰν οὖν τὸν δακτύλιον τοῦτον προσενέγκῃς δαιμονιζομένῳ, πάραυτα ὁ δαίμων ἐξομολογησάμενος ἑαυτὸν φεύξεται. ἀφυγιάζει δὲ καὶ σεληνιαζομένους περὶ τὸν τράχηλον φορούμενος. ἀποτρέπει δὲ καὶ φαντασίας δαιμόνων ἐπὶ τῶν ἐνυπνίων“. „Wenn du nun diesen Finger einem Besessenen zeigst, so wird der Dämon sich sogleich zu erkennen gegeben und sich zurückziehen. Es heilt aber Mondsüchtige, wenn sie es um den Hals tragen, es schreckt aber auch Erscheinungen von Dämonen ab während des Schlafes“. Dito, 1.24 „κουφίζει δὲ καὶ σεληνιαζομένους καὶ δαιμονιζομένους“. „Es heilt aber auch Mondsüchtige und Besessene“. Dito, 2.23 „κυνόδοντα δὲ αὐτοῦ ἐὰν περιάψῃς σεληνιαζομένοις ἢ φοβερικομένοις ἡμέρας καὶ νυκτὸς καὶ ὄνειρα πονηρὰ ὀρῶσι, σωθήσονται“. „Seinen Hundebiss aber, wenn er leicht ist, werden sie bei Mondsüchtigen oder bei Tag und Nacht und in bösen Träumen Verängstigten heilen“. Vom Kontext her scheint es um eine Erkrankung der Psyche mit Wahnvorstellungen oder um Nachtwandeln zu oder Epilepsie gehen, wobei diese eher am Tag auftritt, sodass es wohl am ehesten um Nachtwandeln zu gehen, wobei man kein Tagesbewusstsein hat und die geschilderten Dinge geschehen können. Der junge Patient hier hat zumindest keine Kontrolle, wohin er geht und fällt ins Feuer und Wasser, mit entsprechenden Gefahren und Verletzungen. Der Vater illustriert die Leiden mittels γὰρ („nämlich“). Da πολλάκις („oft“) linksverlagert ist, ist es betont, dass dies sehr oft geschieht.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>17.16 Καὶ προσήνεγκα αὐτὸν τοῖς μαθηταῖς σου, καὶ οὐκ ἠδυνήθησαν αὐτὸν θεραπεύσαι.</p>	<p>Und ich brachte ihn deinen Schülern hin, und sie konnten ihn nicht heilen.</p>	
<p>17.17 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν, ὦ γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη, ἕως πότε ἔσομαι μεθ' ὑμῶν; Ἔως πότε ἀνέξομαι ὑμῶν; Φέρετέ μοι αὐτὸν ὧδε.</p>	<p>Jesus nun (das Wort) ergriffen, sagte: O ungläubiges und verdrehtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn mir hierher!</p>	
<p>17.18 Καὶ ἐπετίμησεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, καὶ ἐξῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ τὸ δαιμόνιον, καὶ ἐθεραπεύθη ὁ παῖς ἀπὸ τῆς ὥρας ἐκείνης.</p>	<p>Und es bedrängte ihn Jesus und es fuhr von ihm der Dämon aus, und es war das Kind geheilt von jener Stunde an.</p>	<p>Das Verb ἐπιτιμάω („bedrohen, zurechtweisen, berängen, nötigen, tadeln“) nimmt bei Matthäus oft die Nuance des Befehlens an. Das Pronomen αὐτῷ („ihm“) nimmt den Dämon vorweg (seltener kataphorischer Gebrauch des Pronomens).</p>
<p>17.19 Τότε προσελθόντες οἱ μαθηταὶ τῷ Ἰησοῦ κατ' ἰδίαν εἶπον, Διὰ τί ἡμεῖς οὐκ ἠδυνήθημεν ἐκβαλεῖν αὐτό;</p>	<p>Dann, die Schüler zu Jesu für sich (allein) hingekommen, sagten: Warum konnten <i>wir</i> ihn nicht austreiben?</p>	<p>Mit der expliziten Nennung von ἡμεῖς („wir“) wird das Pronomen im Gegensatz zu Jesus gesehen, der dies konnte.</p>
<p>17.20 Ὁ δὲ Ἰησοῦς</p>	<p>Jesus nun sagte ihnen: Wegen</p>	<p>Mit dem deiktischen Ausdruck τῷ ὄρει τούτῳ („diesem Berg“) zeigt Jesus vor Ort auf</p>

<p>εἶπεν αὐτοῖς, Διὰ τὴν ἀπιστίαν ὑμῶν. Ἀμὴν γὰρ λέγω ὑμῖν, ἐὰν ἔχητε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως, ἐρεῖτε τῷ ὄρει τοῦτω, Μετάβηθι ἐντεῦθεν ἐκεῖ, καὶ μεταβήσεται· καὶ οὐδὲν ἀδυνατήσῃ ὑμῖν.</p>	<p>eures Unglaubens! Denn wahrlich ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, würdet ihr diesem Berg sagen: Gehe weg von hier nach dort, und er wird weggehen. Und nichts wird unmöglich sein für euch.</p>	<p>einen Berg, wohl dem der Verklärung.</p>
<p>17.21 Τοῦτο δὲ τὸ γένος οὐκ ἐκπορεύεται εἰ μὴ ἐν προσευχῇ καὶ νηστεία.</p>	<p>Diese Art nun fährt nicht aus, außer mit Gebet und Fasten.</p>	<p>Τοῦτο τὸ γένος („diese Art“) bezieht sich auf die besondere Art von Dämonen, die das Kind hatte. Im Gegensatz zu den Schülern konnte Jesus den Dämon austreiben, da er dies unter Gebet und Fasten tat. Dieser Vers wird trotz zweifelsfreier breiter Bezeugung von Nestle-Aland ausgelassen, dies aufgrund falscher Annahmen, dass deren Hauptzeuge Sinaiticus von besonderer Güte sei, der diesen Text jedoch nachgetragen hat, auch der zweite Hauptzeuge, der Codex Vaticanus, zeigt eine längere Aussparung an Platz an dieser Stelle, obwohl die Zeilen sonst voll zu Ende geschrieben werden, wissend um den Text.</p>
<p>17.22 Ἀναστρεφομένων δὲ αὐτῶν ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ, εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Μέλλει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων,</p>	<p>Als sie nun in Galiläa wandelten, sagte ihnen Jesus: Der Sohn des Menschen wird überliefert werden in Menschenhände,</p>	<p>Ἀναστρεφομένων ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ („als sie in Galiläa wandelten“) ist aufgrund der statischen Präposition keine Rückkehr (vgl. 2.Korinther 1.2), sondern zeigt den Bereich, in dem sie sich aufhielten. Dieser Genitivus absolutus wurde gebraucht, da das Subjekt im Hauptsatz von „sie“ zu „er“ wechselt. Um die Unbestimmtheit von χεῖρας ἀνθρώπων auszudrücken, kann ein deutsches Kompositum verwendet werden („Menschenhände“).</p>
<p>17.23 καὶ ἀποκτενοῦσιν</p>	<p>und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er</p>	

αὐτόν, καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἐγερεθήσεται. Καὶ ἐλυπήθησαν σφόδρα.	auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.	
17.24 Ἐλθόντων δὲ αὐτῶν εἰς Καπερναοῦμ, προσῆλθον οἱ τὰ δίδραχμα λαμβάνοντες τῷ Πέτρῳ καὶ εἶπον, Ὁ διδάσκαλος ὑμῶν οὐ τελεῖ τὰ δίδραχμα;	Als sie nun nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Doppeldrachmen zu Petrus und sagten: Euer Lehrer begleicht nicht die Doppeldrachmen?	Mit τελεῖ („er zahlt, entrichtet, begleicht“) beschreibt die Bezahlung von etwas, das Geschuldet ist.
17.25 Λέγει, Ναί. Καὶ ὅτε εἰσῆλθεν εἰς τὴν οἰκίαν, προέφθασεν αὐτὸν ὁ Ἰησοῦς, λέγων, Τί σοι δοκεῖ, Σίμων; Οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς ἀπὸ τίνων λαμβάνουσιν τέλη ἢ κῆνσον; Ἀπὸ τῶν υἱῶν αὐτῶν, ἢ ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων;	Er sagt: Doch! Und als er ins Haus hineinkam, kam Jesus ihm zuvor, sagend: Was meinst du, Simon? die Könige der Erde, von wem erhalten sie Zoll oder Steuer? Von ihren Söhnen oder von den Fremden?	Die Könige verlangen von ihren Nachkommen keine Zölle oder Steuern, sondern von Personen, die nicht zu ihrem Haushalt gehören.
17.26 Λέγει αὐτῷ ὁ Πέτρος, Ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων. Ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ἴρα γε ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί.	Es sagt ihm Petrus: Von den Fremden! Es sprach (zu) ihm Jesus: Also sind doch die Söhne frei (davon)!	Da Jesus mehr ist als der Tempel und dessen Steuer, sind die, die zu ihm gehören, nicht an die Tempelsteuer gebunden, sondern frei davon.
17.27 Ἴνα δὲ μὴ σκανδαλίσωμεν	Damit wir aber ihnen keinen	Um in diesem Fall keinen Anstoß beim religiösen System zu erregen, da der Tempel von

Das Matthäusevangelium

<p>αυτούς, πορευθείς εἰς τὴν θάλασσαν βάλε ἄγκιστρον, καὶ τὸν ἀναβαίοντα πρῶτον ἰχθὺν ἄρον· καὶ ἀνοίξας τὸ στόμα αὐτοῦ, εὐρήσεις στατήρα· ἐκεῖνον λαβὼν δὸς αὐτοῖς ἀντὶ ἐμοῦ καὶ σοῦ.</p>	<p>Anstoß geben: An den See gegangen, wirf einen Angelhaken aus und nimm den ersten heraufkommenden Fisch, und sein Maul geöffnet, wirst du einen Stater finden. Jenen genommen, gib (es) ihnen für mich und dich!</p>	<p>Gott eingerichtet war, weist er Petrus an, vom Fisch einen Stater zu erhalten, um damit die Tempelsteuer zu bezahlen. Diese Münze entspricht zwei Doppeldrachmen, d.h. genau dem Preis für Jesus und Petrus. Mit ἄγκιστρον („Angelhaken“) wird insbesondere der Haken beschrieben.</p>
<p>18.1 Ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ προσῆλθον οἱ μαθηταὶ τῷ Ἰησοῦ, λέγοντες, Τίς ἄρα μείζων ἐστὶν ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν;</p>	<p>In jener Stunde kamen die Schüler zu Jesu, sagend: Wer ist denn der Größte im Reich der Himmel?</p>	<p>Ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ („In jener Stunde“) verbindet diese Episode mit der Tempelsteuer. Der Komparativ μείζων („größer“) steht offenbar für den Superlativ, der Artikel fehlt hier, jedoch heißt dies nicht, dass der Ausdruck unbestimmt ist, da dies bei prädikativen Zusammenhängen die Regel ist.</p>
<p>18.2 Καὶ προσκαλεσάμενος ὁ Ἰησοῦς παιδίον ἔστησεν αὐτὸ ἐν μέσῳ αὐτῶν,</p>	<p>Und ein Kind hergerufen, stellte er es in ihre Mitte,</p>	<p>Mit αὐτῶν („ihre“) werden die fragenden Schüler aufgegriffen.</p>
<p>18.3 καὶ εἶπεν, Ἄμην λέγω ὑμῖν, ἐὰν μὴ στραφῆτε καὶ γένησθε ὡς τὰ παιδιά, οὐ μὴ εἰσέλθητε εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν.</p>	<p>und sagte: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, kommt ihr gar nicht hinein ins Reich der Himmel.</p>	<p>Die doppelte Verneinung mit οὐ μὴ („gar nicht, keineswegs“) schließt jede andere Möglichkeit komplett aus, anders als durch Umkehr wie ein Kind, in das Reich zu kommen.</p>

<p>18.4 Ὅστις οὖν ταπεινώσει ἑαυτὸν ὡς τὸ παιδίον τοῦτο, οὗτός ἐστιν ὁ μείζων ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν.</p>	<p>Wer immer sich also wie dieses Kind erniedrigen wird, dieser ist der Größte im Reich der Himmel.</p>	
<p>18.5 Καὶ ὃς ἐὰν δέξηται παιδίον τοιοῦτον ἐν ἐπι τῷ ὀνόματί μου, ἐμὲ δέχεται·</p>	<p>Und wer auch immer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt <i>mich</i> auf.</p>	<p>Mit παιδίον τοιοῦτον („ein solches Kind“) bezeichnet das in der Mitte stehende Kind als Prototyp für andere Kinder, die man aufnehmen sollte.</p>
<p>18.6 ὃς δ' ἂν σκανδαλίση ἓνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ, συμφέρει αὐτῷ ἵνα κρεμασθῆ μύλος ὄνικος εἰς τὸν τράχηλον αὐτοῦ, καὶ καταποντισθῆ ἐν τῷ πελάγει τῆς θαλάσσης.</p>	<p>Wer auch immer aber einem dieser Kleinen, der an mich Glaubenden, Anstoß gibt, ihm ist es besser, dass ein Eselsmühlstein um seinen Hals gehängt, und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde.</p>	<p>Mit ὃς δ' ἂν („wer auch immer aber“) zeigt den Gegensatz zum Vers davor und lässt den Kreis offen: Egal, wer es ist, Eltern, Lehrer, Politiker etc., wer dies tut, dem geht es schlimmer, als wenn er in der Tiefe des Meeres versenkt werden würde. Das Adjektiv ὄνικος („für einen Esel/Maultier“) beschreibt den Mühlstein näher als von einem Esel betrieben, der ein Joch hat, und um den Kreis läuft, sodass die Mühle z.B. für Oliven oder Weizen mit einem schweren Stein auf einem anderen großen runden Mahlstein darunter diese zerdrückt. Vgl. Aelius Dionysius, Attika onomata, Omega 9.1, wo beschrieben wird, dass Esel eine Mühle über bewegende Mühlsteine bewegen („ὄνος γὰρ τοῦ μύλου τὸ κινούμενον, καὶ αἱ τοιαῦται μηχαναὶ ὄνοι“). Der Mühlstein war mit Seilen befestigt, mit denen man diesen jemandem umhängen könnte, sodass dieser schnell im Meer versinken würde.</p>
<p>18.7 Οὐαὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων· ἀνάγκη γάρ ἐστιν ἐλθεῖν τὰ σκάνδαλα· πλην</p>	<p>Wehe der Welt wegen der Ärgernisse! Es ist ja notwendig, dass die Ärgernisse kommen. Doch wehe jenem Menschen, durch</p>	<p>Jesus geht von der gefallenen Welt, die ohne Gott lebt, und nachdem er mit „wehe“ ihr Unglück betrauert, zu dem einzelnen Menschen darin, der so etwas bewirkt, z.B. Kinder vom Glauben an Christus abzuhalten. Mit πλην („doch“) kommt der Kontrast zum Ausdruck, es werden zwar Ärgernisse kommen, doch wehe dem, der dies zu verantworten hat.</p>

οὐαὶ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκείνῳ, δι' οὗ τὸ σκάνδαλον ἔρχεται.	welchen das Ärgernis kommt!	
18.8 Εἰ δὲ ἡ χεὶρ σου ἢ ὁ πούς σου σκανδαλίζει σε, ἔκκοψον αὐτὰ καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ· καλόν σοι ἐστὶν εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν χωλὸν ἢ κυλλόν, ἢ δύο χεῖρας ἢ δύο πόδας ἔχοντα βληθῆναι εἰς τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον.	Wenn nun deine Hand oder dein Fuß dir ein Ärgernis ist, reiße sie heraus und wirf sie von dir. Besser ist für dich, in das Leben einzugehen, verstümmelt oder lahm, als zwei Hände oder zwei Füße habend, in das ewige Feuer geworfen zu werden.	Jesus illustriert, wie dringend die Ursache der Sünde eliminiert werden muss, wobei er Hand und Fuß, die ja nur der Ausführung der Sünde im Menschen dienen, als Ursache behandelt.
18.9 Καὶ εἰ ὁ ὀφθαλμός σου σκανδαλίζει σε, ἔξελε αὐτὸν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ· καλόν σοι ἐστὶν μονόφθαλμον εἰς τὴν ζωὴν εἰσελθεῖν, ἢ δύο ὀφθαλμοὺς ἔχοντα βληθῆναι εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός.	Und wenn dein Auge dir Anstoß gibt, reiß es aus und wirf es von dir. Es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als zwei Augen habend in die Hölle des Feuers geworfen zu werden.	
18.10 Ὁρατε μὴ καταφρονήσητε	Seht euch vor, dass ihr nicht <i>einen</i> dieser Kleinen verachtet!	Jesus warnt, einem auch nur geringen Gläubigen zum Anstoß zur Sünde zu werden, da Gott der Vater ein besonderes Interesse an ihnen hat, sodass sogar deren Engel, ohne

Das Matthäusevangelium

<p>ένος τῶν μικρῶν τούτων, λέγω γάρ ὑμῖν ὅτι οἱ ἄγγελοι αὐτῶν ἐν οὐρανοῖς διὰ παντός βλέπουσιν τὸ πρόσωπον τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς.</p>	<p>Denn ich sage euch, dass ihre Engel in (den) Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters in (den) Himmeln (an)blicken.</p>	<p>Unterbrechung vor Gottes Angesicht für sie erscheinen.</p>
<p>18.11 Ἦλθεν γάρ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου σῶσαι τὸ ἀπολωλός.</p>	<p>Es kam ja der Sohn des Menschen, um das Verlorene zu retten.</p>	<p>Mit γάρ („ja“) wird eine emphatische Aussage eingeleitet. Nestle-Aland lässt diesen Vers aus, unter Verweis, er wäre aus Lukas 15.6 abgeschrieben, obwohl es keinerlei Zusammenhang oder Begründung dazu gibt.</p>
<p>18.12 Τί ὑμῖν δοκεῖ; Ἐὰν γένηται τινὶ ἀνθρώπῳ ἑκατὸν πρόβατα, καὶ πλανηθῇ ἓν ἐξ αὐτῶν· οὐχὶ ἀφείς τὰ ἐνενήκοντα ἐννέα, ἐπὶ τὰ ὄρη πορευθεὶς ζητεῖ τὸ πλανώμενον;</p>	<p>Was meint ihr? Wenn einem bestimmten Menschen hundert Schafe (zuteil) würden, und eines von ihnen sich verirrt, sucht er etwa nicht, die neunundneunzig auf den Bergen gelassen, hingegangen, das Verirrte?</p>	<p>Wieder ist der einzelne Schüler im Blick, der nicht zu verachten ist, da er für Gott so wichtig ist, wie ein verirrt Schaf, für das er die ganze Herde verlässt, um es zu retten. Dies zeigt Christus als den guten Hirten, der den Verlorenen nachgeht. Es ist eine rhetorische Frage mit der offensichtlichen Antwort, dass jeder die Herde verlassen würde, um die verlorenen Schafe zu suchen. Jeder gute Hirte würde dies tun. Diese Frage war gerichtet an die Pharisäer und Schriftgelehrten, die sich nicht persönlich um die Schafe kümmerten. Wir können davon ausgehen, dass er die neunundneunzig Schafe nicht unversorgt gelassen hat, sondern sie in der der Obhut eines anderen Hirten oder Helfers ließ. Oder der Mann hat die Schafe gezählt, als sie in den Schafstall kamen, und er ließ die Schafe sicher im Stall zurück, als er ging, um das fehlende Schaf zu suchen. Der Hinweis auf die Anzahl der Schafe ist, dass dem verlorenen Schaf besondere Aufmerksamkeit zuteil wurde vor all den vielen anderen Schafen, die sicher in der Herde waren der Herde waren.</p>
<p>18.13 Καὶ ἐὰν γένηται εὐρεῖν αὐτό, ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι χαίρει ἐπ' αὐτῷ μᾶλλον, ἢ ἐπὶ τοῖς ἐνενήκοντα</p>	<p>Und wenn es geschieht, dass er es findet, wahrlich, ich sage euch, dass er sich über es mehr freut als über die neunundneunzig nicht Verirrten.</p>	<p>Der Hirte nahm die Schafe mit nach Hause. Oder der Mann trug das Schaf nicht auf seinen Schultern nach Hause, sondern brachte es wahrscheinlich dorthin, wo die Herde war, bevor er selbst nach Hause ging. Dann wurde vielleicht die ganze Herde am Abend wieder nach Hause gebracht.</p>

έννεά τοῖς μὴ πεπλανημένοις.		
18.14 Οὕτως οὐκ ἔστιν θέλημα ἔμπροσθεν τοῦ πατρὸς ὑμῶν τοῦ ἐν οὐρανοῖς, ἵνα ἀπόληται εἷς τῶν μικρῶν τούτων.	So ist es nicht der Wille vor eurem Vater in den Himmeln, dass <i>eines</i> dieser Kleinen verloren gehe.	Οὕτως („so“) wendet das Gleichnis des verlorenen Schafs auf die Realität an. Der Wille des Vaters wird als etwas beschrieben, das er sich vorgesetzt hat, und der Beschluss quasi nun vor ihm ist. Die Präposition ἔμπροσθεν („vor“) deutet dies so an.
18.15 Ἐὰν δὲ ἀμαρτήσῃ εἰς σέ ὁ ἀδελφός σου, ὑπάγε καὶ ἔλεγξον αὐτὸν μεταξύ σοῦ καὶ αὐτοῦ μόνου. Ἐὰν σου ἀκούσῃ, ἐκέρδησας τὸν ἀδελφόν σου.	Wenn nun an dir dein Bruder sündigt, gehe hin und überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, gewannst du deinen Bruder.	Wie man einen Bruder davor bewahren kann, dass er nicht verloren geht bzw. zur Buße kommt, beschreibt Jesus nun im Einzelnen.
18.16 ἐὰν δὲ μὴ ἀκούσῃ, παράλαβε μετὰ σοῦ ἕτι ἓνα ἢ δύο, ἵνα ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων ἢ τριῶν σταθῇ πᾶν ῥῆμα.	Wenn er aber nicht hört, nimm mit dir noch einen oder zwei mit, damit auf den Mund zweier Zeugen, oder dreier, jede Sache festgestellt werde.	Im Einklang mit Deuteronomium 19.15 will Jesus dann die Anklagen gegen die, die sündigen, auf der Grundlage von zwei oder drei Zeugen hin feststellen und entscheiden. „Mund“ ist eine Metonymie, d.h. der Mund steht dafür, was an Aussagen aus dem Mund kommt, d.h. der Mund steht für Zeugenaussagen. Das Wort ῥῆμα („Ausspruch, Sache“) steht zunächst für einen mündlich angesprochenen Sachverhalt, d.h. eine Angelegenheit, eine Klage bzw. ein Vorwurf.
18.17 ἐὰν δὲ παρακούσῃ αὐτῶν, εἰπέ τῇ ἐκκλησίᾳ· ἐὰν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, ἔστω σοι ὡσπερ ὁ ἐθνικός καὶ ὁ	Wenn er aber sie überhört, sage es der Versammlung. Wenn er aber auch die Versammlung überhört, soll er dir wie ein Heidnischer oder ein Zöllner sein.	

τελώνης.		
18.18 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅσα ἐὰν δῆσητε ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται δεδεμένα ἐν τῷ οὐρανῷ· καὶ ὅσα ἐὰν λύσητε ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται λελυμένα ἐν τῷ οὐρανῷ.	Wahrlich, ich sage euch, was immer ihr auch auf der Erde bindet, wird im Himmel gebunden worden sein. Und was immer ihr auch auf der Erde löst, wird im Himmel gelöst worden sein.	Hier gebraucht Matthäus ein seltenes Futur II, d.h. ἔσται δεδεμένα („es wird gebunden worden sein“) ist eine abgeschlossene Handlung in der Zukunft, die deren sicheres Zustandekommen deutlich macht, als ob es bereits in der Zukunft geschehen ist, z.B. wie „morgen um drei Uhr werde ich die Prüfung hinter mir haben“.
18.19 Πάλιν ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἐὰν δύο ὑμῶν συμφωνήσωσιν ἐπὶ τῆς γῆς περὶ παντὸς πράγματος οὗ ἐὰν αἰτήσωνται, γενήσεται αὐτοῖς παρὰ τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς.	Wahrlich, wiederum sage ich euch, dass wenn zwei von euch übereinstimmen auf der Erde über jede Sache, die sie auch erbitten, wird sie ihnen werden von meinem Vater in (den) Himmeln!	
18.20 Οὐ γάρ εἰσιν δύο ἢ τρεῖς συνηγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα, ἐκεῖ εἰμι ἐν μέσῳ αὐτῶν.	Wo nämlich zwei oder drei versammelt sind in <i>meinem</i> Namen, dort bin ich in ihrer Mitte.	Mit γάρ („nämlich“) erklärt der Autor, warum die übereinstimmende Bitte im Himmel erhört und gewährt wird, da der Herr Jesus dort zugegen ist. Obwohl εἰς („zu hin, in“) eine dynamische Präposition ist, wird sie durch das statische Versammeltsein, das intransitiv gebraucht ist, daran angepasst. Vgl. dazu Aesopus, 294aliter 1: „Παῖς τις <u>συνάγων εἰς ἀρούρας</u> ἀκρίδας ἔμελλεν ἄραι σκορπίον ἀντ' ἀκρίδος. „Ein bestimmtes Kind, das <u>am Acker</u> Heuschrecken <u>zusammensammelte</u> , wollte nach einem Skorpion greifen“. Vgl. bei einer transitiven Verwendung (jemand versammelt jemanden statt jemand ist versammelt) Xenophon, Hellenica 7.1,27: „καὶ πρῶτα μὲν εἰς Δελφοὺς συνήγαγε περὶ εἰρήνης Θηβαίους καὶ τοὺς συμμάχους καὶ τοὺς Λακεδαιμονίους“ „Und als erstes <u>brachte er nach Delphi</u> die Thebaner, ihre

Das Matthäusevangelium

		Verbündeten und die Lakedämonier <u>zusammen</u> , um über den Frieden zu verhandeln“. Daher geht es darum, dass hier zwei oder drei auf Betreiben des Herrn Jesus zusammenkommen sind. Er ist dort in der Mitte, wo seine Rechte anerkannt werden. Leider ist dieser Vers in bestimmten Kreisen zum Mantra geworden und der Wirklichkeit widerspricht, dass der Herr in der Mitte ist, wo seine Autorität nicht voll anerkannt wird.
18.21 Τότε προσελθὼν αὐτῷ ὁ Πέτρος εἶπεν, Κύριε, ποσάκις ἁμαρτήσῃ εἰς ἐμὲ ὁ ἀδελφός μου, καὶ ἀφήσω αὐτῷ; Ἔως ἑπτάκις;	Dann hinzugekommen (zu) ihm, sagte Petrus: Herr, wie oft kann mein Bruder an mir sündigen, und ich soll ihm vergeben? Bis zu siebenmal?	Die beiden Futurformen ἁμαρτήσῃ („er kann sündigen“) und ἀφήσω („ich soll vergeben“) sind modal zu verstehen.
18.22 Λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Οὐ λέγω σοι ἕως ἑπτάκις, ἀλλ' ἕως ἑβδομηκοντάκις ἑπτὰ.	Es sagt ihm Jesus: Ich sage dir <i>nicht</i> bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenzig Mal sieben!	
18.23 Διὰ τοῦτο ὡμοιώθη ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ βασιλεῖ, ὃς ἠθέλησεν συναῖραι λόγον μετὰ τῶν δούλων αὐτοῦ.	Daher ist das Reich der Himmel gleich einem Menschen, einem König, der mit seinen Knechten eine Abrechnung halten wollte.	
18.24 Ἀρξαμένου δὲ αὐτοῦ συναίρειν, προσήνεχθη αὐτῷ	Als er nun begann, sie zu halten, wurde zu ihm einer hingebbracht, ein Schuldner von	Der Wert von zehntausend Talenten ist das Einkommen von vielen Jahren Arbeit, also eine riesige Summe, wie etwa für einen Hausbau notwendig.

εἷς ὀφειλέτης μυρίων ταλάντων.	zehntausend Talenten.	
18.25 Μὴ ἔχοντος δὲ αὐτοῦ ἀποδοῦναι ἐκέλευσεν αὐτὸν ὁ κύριος αὐτοῦ πραθῆναι, καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ καὶ τὰ τέκνα, καὶ πάντα ὅσα εἶχεν, καὶ ἀποδοθῆναι.	Da er aber nichts hatte, um zu bezahlen, befahl sein Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und (es so) zu erstatten.	
18.26 Πεσὼν οὖν ὁ δοῦλος προσεκύνει αὐτῷ, λέγων, Κύριε, Μακροθύμησον ἐπ' ἐμοί, καὶ πάντα σοι ἀποδώσω.	(Nieder)fallend nun, warf sich der Knecht vor ihm nieder, sagend: Herr, sei langmütig mit mir, und alles werde ich dir erstatten!	Κύριε („Herr“) wird von Nestle-Aland ausgelassen.
18.27 Σπλαγχνισθεὶς δὲ ὁ κύριος τοῦ δούλου ἐκείνου ἀπέλυσεν αὐτόν, καὶ τὸ δάνειον ἀφῆκεν αὐτῷ.	Innerlich ergriffen nun, gab ihn der Herr jenes Knechtes los, und den Kredit erließ er ihm.	Die Bitte um Gnade hatte zwei Folgen: Der Diener frei und seine Schulden wurden ihm erlassen. Mit δάνειον („Kredit, Geliehenes, Schulden“) bezeichnet die Summe, die der Diener von seinem Herrn geborgt hatte.
18.28 Ἐξελθὼν δὲ ὁ δοῦλος ἐκεῖνος εὔρεν ἓνα τῶν συνδούλων αὐτοῦ, ὃς ὤφειλεν αὐτῷ	Herausgekommen nun fand jener Knecht einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldete, und ihn ergriffen, würgte er (ihn), sa-	Die Subjunktion εἴ („wenn, da“) gibt zusammen mit dem Indikativ an, dass die Bedingung vorhanden ist. Der Ton klingt aggressiv, etwa im Sinne von: „Wenn du mir etwas schuldest, dann erstatte es mir gefälligst“. Mir dieser Aussage kann man auch einen moralischen Appell implizieren; "wenn man jemand etwas schuldet, auch wenn es nur wenig ist, erstattet man es auch wieder." Auch nennt er nicht den vergleichsweise

Das Matthäusevangelium

ἐκατὸν δηνάρια,
καὶ κρατήσας
αὐτὸν ἔπνιγεν,
λέγων, Ἀπόδος μοι
εἴ τι ὀφείλεις.

gend: Erstatte es mir, wenn du
etwas schuldig bist!

geringen Betrag, da dies sonst beschämend wäre, da ihm sehr viel mehr erlassen wurde. Der unbarmherzige Knecht will eine Erstattung, auch wenn es nur ein Pfennig ist. Vgl. eine parallele Stelle in Callinicus Vita santi Hypatii, 44.15, 2: „καὶ εἴ τι ἡδίκησας, ἀπόδος“. „Und wenn du Unrecht getan hast, erstatte es“. Vgl. auch Demosthenes, vergleichbar auch Polybius, Historiae 21.43, 17: „καὶ εἴ τι χρῆμα ὀφείλετ' αὐτοῖς, ὁμοίως ἔστω πράξιμον“. „Und wenn ihnen etwas an Geldern geschuldet wird, sollen sie gleichfalls eingetrieben werden“. Phänooppikum 28.1ff für ein vergleichbares Geschehen, als ein Schuldner nicht zugeben wollte, dass er verschuldet war, und so alles noch schlimmer machte:

„Ἀκούετε, ὧ ἄνδρες δικασταί· Παμφίλω φησὶν καὶ Φειδόλεω Ῥαμνουσίοις κοινῇ τάλαντον ἐνοφείλειν καὶ Αἰαντίδῃ Φλυεῖ τετρακισχιλίας καὶ Ἀριστομένει Ἀναγυρασίῳ τέτταρας αἰ δέκα μνάς. διὰ τί οὖν, Φαίνιππε, ὅτε μὲν ἐγὼ μάρτυρας ἔχων ἡρώτων σε, εἴ τι ὀφείλεις ἐπὶ τῇ ἐσχατιᾷ, καὶ ἐκέλευον δεῖξαι ὄρον εἴ που ἔπεστι, καὶ διεμαρτυρόμην ὅπως μὴ μοι ὕστερον κατεσκευασμένοι δανεισταὶ φανήσονται, τότε μὲν οὐδὲν ἀπέφηνας τῶν χρῆστων, ἐπειδὴ δὲ δευτέρῳ μηνὶ τὴν

ἀπόφασιν ἔδωκας μοι, τοῦ νόμου κελεύοντος τριῶν ἡμερῶν,

νῦν ἤκουσι δανεισταὶ καὶ ὀφειλήματα πλέον ἢ τριῶν ταλάντων“; „Hört, Männer, ihr Richter! Er erklärt, dass er auf dem Land Pamphilus und Pheidoleus von Rhamnus gemeinsam ein Talent schuldet, und Äntides von Phlyus viertausend Drachmen, und Aristomenes von Anagyrus vierzehn Minen. Warum also, Phänippus, als ich dich, Zeugen habend, fragte, ob du für das Land etwas schuldest, und dich aufforderte, mir die Säule der Hypothek zu zeigen, wenn irgendwo eine auf dem Hof aufgestellt war, und dich beschwor, keine fiktiven Gläubiger zu haben, die später zu meinem Vorurteil ans Licht gebracht werden könnten - warum, bitte, hast du dann keine dieser Schulden offenbart? Und warum, wenn Sie mir Ihre Erklärung mit einem Monat Verspätung gegeben haben, obwohl das Gesetz vorschreibt, dass sie innerhalb von drei Tagen abgegeben werden muss, sind jetzt Gläubiger und Schulden für mehr als drei Talente auf den Plan getreten?“ Bei der indirekten Rede wird hier εἴ natürlich mit „ob“ übersetzt. Ein positives Kontrastbeispiel: Lycon, Fragmenta 15.37: „καὶ εἴ τί μοι ὀφείλει, ἀφίημι αὐτῷ“. „Und wenn er mir etwas

		schuldet, erlasse ich es ihm“.
18.29 Πεσὼν οὖν ὁ σύνδουλος αὐτοῦ εἰς τοὺς πόδας αὐτοῦ παρεκάλει αὐτόν, λέγων, Μακροθύμησον ἐπ’ ἐμοί, καὶ ἀποδώσω σοι.	Sein Mitknecht nun, zu dessen Füßen (nieder)gefallen, bat ihn, sagend: Sei langmütig mit mir, und ich werde dir erstatten!	Nestle-Aland lässt aufgrund eines Kopierfehlers der Codizes Vaticanus und Sinaiticus und einer Handvoll an Folgehandschriften, die sich gemeinsame Fehler teilen, aufgrund des gleichen Wortes αὐτοῦ („dessen“) den Teil dazwischen aus und εἰς τοὺς πόδας αὐτοῦ („zu dessen Füßen“). Der nachlässige Schreiber springt wie an vielen anderen Stellen vom ersten Vorkommen von αὐτοῦ, nachdem er das Wort noch korrekt in seine Kopie geschrieben hatte, mit den Augen in die Vorlage, um zu sehen, wo es weiter geht, und verrutscht beim Aufsuchen der Stelle, wo er war, auf das gleiche αὐτοῦ, wobei der Text dazwischen ausgelassen wird. Die Überlieferung des neuen Testaments blieb davon unberührt, sodass wohl schätzungsweise 99,9% der Handschriften die Auslassung nicht kennen, und dass Nestle-Aland und deren Auslassung von Matthäus kämen, ist ausgeschlossen, denn wie hätten die zahllosen Schreiber an allen Orten und zu allen Zeiten, die sich i.d.R. nicht kannten, alle ein und denselben Zusatz eingefügt, wissend, er wäre nicht echt? Damit wäre die NT Überlieferung eine große Fälschung. Zum Glück ist das Gegenteil richtig.
18.30 Ὁ δὲ οὐκ ἤθελεν, ἀλλὰ ἀπελθὼν ἔβαλεν αὐτόν εἰς φυλακὴν, ἕως οὗ ἀποδῶ τὸ ὀφειλόμενον.	Er aber wollte es nicht, sondern weggegangen warf er ihn ins Gefängnis, bis dass er das Geschuldete erstatte.	
18.31 Ἴδόντες δὲ οἱ σύνδουλοι αὐτοῦ τὰ γενόμενα ἐλυπήθησαν σφόδρα· καὶ ἐλθόντες διεσάφησαν τῷ κυρίῳ ἐαυτῶν πάντα τὰ γενόμενα.	Seine Mitknechte das Geschehene nun gesehen, wurden sehr betrübt, und gekommen, berichteten sie ihrem Herrn all das Geschehene.	

<p>18.32 Τότε προσκαλεσάμενος αὐτὸν ὁ κύριος αὐτοῦ λέγει αὐτῷ, Δοῦλε πονηρέ, πᾶσαν τὴν ὀφειλὴν ἐκείνην ἀφῆκά σοι, ἐπεὶ παρεκάλεσάς με·</p>	<p>Dann, ihn hergerufen, sagt sein Herr ihm: Böser Knecht, all jene Schuld erließ ich dir, weil du mich batest.</p>	<p>Mit λέγει („er sagt“) gebraucht Matthäus ein historisches Präsens, sodass die Begebenheit lebendig vor den Augen des Lesers abläuft, als ob sie gerade stattfände.</p>
<p>18.33 οὐκ ἔδει καὶ σὲ ἐλεῆσαι τὸν σύνδουλόν σου, ὡς καὶ ἐγὼ σε ἠλέησα;</p>	<p>Müsstest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmen, wie auch <i>ich</i> mich deiner erbarmte?</p>	<p>Der Herr verlangt weniger als er selbst getan hatte, nämlich, dass der Knecht dem anderen seine viel geringeren Schulden erlässt. Mit ὡς („wie“) als Vergleichspartikel wird sein Muster als Maßstab angelegt.</p>
<p>18.34 Καὶ ὀργισθεὶς ὁ κύριος αὐτοῦ παρέδωκεν αὐτὸν τοῖς βασανισταῖς, ἕως οὗ ἀποδῶ πᾶν τὸ ὀφειλόμενον αὐτῷ.</p>	<p>Und erzürnt, übergab ihn sein Herr den Peinigern, bis dass er erstatte all das ihm Geschuldete.</p>	<p>Ein Beispiel für das Vorgehen von Folterknechten bzw. Peinigern (βασανιστής) zeigt Philo in Quod omnis probus liber sit 1.108 „τοιγαροῦν ὁ μὲν κρινόμενος καὶ κατατεινόμενος ὑπὲρ τοῦ τι τῶν ἀρρήτων ἐκλαλῆσαι, πυρὸς καὶ σιδήρου, τῶν ἐν τῇ φύσει κραταιοτάτων, φανεὶς δυνατώτερος, ἀποτραγῶν τοῖς ὁδοῦσι τὴν γλῶτταν εἰς τὸν βασανιστὴν ἠκόντισεν, ἵνα μηδ’ ἄκων ἂ καλὸν ἡσυχάζειν φθέγγηται βιασθεὶς“. „Deshalb zeigte sich derjenige, der aufgehängt und gewaltsam gestreckt wurde, um ihn dazu zu bringen, irgendein Geheimnis preiszugeben, mächtiger als Feuer oder Eisen, obwohl sie die stärksten Dinge in der Natur sind, und biss seine Zunge mit den Zähnen ab und spuckte sie seinem <u>Peiniger</u> entgegen, damit er nicht unwillkürlich ausspricht, was er unter dem Einfluss der Qualen in der Stille aussagen sollte“.</p>
<p>18.35 Οὕτως καὶ ὁ πατήρ μου ὁ ἐπουράνιος ποιήσει ὑμῖν, ἐὰν μὴ ἀφῆτε ἕκαστος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ ἀπὸ τῶν καρδιῶν ὑμῶν τὰ</p>	<p>So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht vergebt, jeder seinem Bruder, von euren Herzen, deren Übertretungen</p>	<p>Wie im Vers 29 überspringt aufgrund des gleichen Endes der nachlässige Kopist, den Nestle-Aland leider abdrucken, τὰ παραπτώματα („die Übertretungen“), da er von ὑμῶν auf αὐτῶν springt, und den Text dazwischen beim Kopieren auslässt. Hier finden wir aufgrund des Wechsels von „Bruder“ auf „deren“, bzw. von „jeder“ auf „euren“. d.h. vom Singular zum Plural eine constructio ad sensum, d.h. sinngemäße Konstruktion, der Herr sieht also zunächst den einzelnen, dann die Gesamtheit der Brüder, wo dies so sein</p>

παραπτώματα αὐτῶν.		sollte.
19.1 Καὶ ἐγένετο ὅτε ἐτέλεσεν ὁ Ἰησοῦς τοὺς λόγους τούτους, μετῆρεν ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας, καὶ ἦλθεν εἰς τὰ ὅρια τῆς Ἰουδαίας πέραν τοῦ Ἰορδάνου.	Und es geschah, als Jesus diese Worte beendete, zog er von Galiläa weiter und kam in die Gebiete von Judäa, jenseits des Jordans.	Καὶ ἐγένετο („und es geschah“) zeigt das hebräische bzw. aramäische Substrat von Matthäus, da dies ein typisches Kennzeichen in hebräischen Texten ist, wie Aussagen eingeleitet werden.
19.2 Καὶ ἠκολούθησαν αὐτῷ ὄχλοι πολλοί, καὶ ἐθεράπευσεν αὐτοὺς ἐκεῖ.	Und es folgten ihm zahlreiche Mengen. Und er heilte sie dort.	
19.3 Καὶ προσῆλθον αὐτῷ οἱ Φαρισαῖοι πειράζοντες αὐτόν, καὶ λέγοντες αὐτῷ, Εἰ ἔξεστιν ἀνθρώπῳ ἀπολῦσαι τὴν γυναῖκα αὐτοῦ κατὰ πᾶσαν αἰτίαν;	Und es kamen die Pharisäer zu ihm, ihn versuchend und ihm sagend, ob es einem Menschen gestattet sei, seine Frau aus jeder Ursache zu entlassen.	Die Fragenden versuchen den Herrn Jesus in Streitigkeiten über Deut 24.1 hineinzuziehen. Εἰ („ob“) leitet eine indirekte Frage ein. Zur seltenen Phrase κατὰ πᾶσαν αἰτίαν („aus jeder Ursache“) vgl. Plotinus, Enneades 3.1.10: „Τέλος δὴ φησιν ὁ λόγος πάντα μὲν σημαίνεσθαι καὶ γίνεσθαι <u>κατ' αἰτίας μὲν πάντα</u> , διττὰς δὲ ταύτας“ „Demnach besteht das Endergebniss unserer Rede darin, dass zwar alles angedeutet wird und <u>alles nach Ursachen</u> geschieht, dass diese aber doppelte sind“. Die Präposition κατὰ („aus, nach“) beschreibt die Grundlage bzw. den Grund der Entlassung, d.h. ob es egal ist, welchen Grund man angibt.
19.4 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Οὐκ ἀνέγνωτε ὅτι ὁ	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Last ihr nicht, dass der Erschaffende sie von Anfang an männlich und weiblich er-	Der Herr Jesus bezieht sich auf Gen 1.27 und 2.24. Die Phrase ἀπ' ἀρχῆς („von Anfang an“) bezieht sich auf die nachfolgende Konstruktion, d.h. auf den Beginn der Schöpfung von Mann und Frau, und nicht auf das substantivierte Partizip ὁ ποιήσας „der

Das Matthäusevangelium

ποιήσας ἀπ' ἀρχῆς ἄρσεν καὶ θῆλυ ἐποίησεν αὐτούς,	schuf,	Erschaffende“.
19.5 καὶ εἶπεν, Ἔνεκεν τούτου καταλείπει ἄνθρωπος τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα, καὶ προσκολληθήσεται τῇ γυναικὶ αὐτοῦ, καὶ ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν;	und sagte: „Deswegen wird ein Mann den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhaften, und es werden die zwei zu einem Fleisch“?	Der Gedanke der Ehe ist, dass Mann und Frau eine Einheit bilden. Die kann ein Mensch nicht trennen, z.B. durch eine Scheidung. Daher ist die Antwort eindeutig negativ.
19.6 Ὅστε οὐκέτι εἰσὶν δύο, ἀλλὰ σὰρξ μία· ὁ οὖν ὁ θεὸς συνέζευξεν, ἄνθρωπος μὴ χωριζέτω.	Daher sind sie nicht mehr zwei, sondern <i>ein</i> Fleisch. Was also Gott zusammenfügte, soll ein Mensch nicht trennen.	Jesus folgert aus dem Bericht, dass es keine Scheidung gibt.
19.7 Λέγουσιν αὐτῷ, Τί οὖν Μωσῆς ἐνετείλατο δοῦναι βιβλίον ἀποστασίου, καὶ ἀπολῦσαι αὐτήν;	Sie sagen ihm: Warum nun gebot Mose, einen Scheidebrief zu geben und sich von ihr zu scheiden?	Die Schriftgelehrten wollten die Bibel mit der Bibel ausspielen und reißen, um ihre Sicht zu untermauern, eine Bibelstelle aus Deut 24.1 aus dem Zusammenhang, die aus ihrer Sicht ein Gebot zur Scheidung meinen würde.
19.8 Λέγει αὐτοῖς ὅτι Μωσῆς πρὸς τὴν σκληροκαρδίαν ὑμῶν ἐπέτρεψεν ὑμῖν ἀπολῦσαι τὰς γυναῖκας ὑμῶν· ἀπ' ἀρχῆς δὲ οὐ	Er sagt ihnen, dass Moses euch wegen eurer Hartherzigkeit erlaubte, eure Frauen zu entlassen. Von Anfang an aber ist es so nicht gewesen.	Jesus rückt die Sicht der Pharisäer zurecht, dass Mose ein Gebot zur Scheidung gab, indem er es als ein Zugeständnis aufgrund ihrer Sünden erklärte.

γέγονεν οὕτως.		
19.9 Λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι ὃς ἂν ἀπολύσῃ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, μὴ ἐπὶ πορνείᾳ, καὶ γαμήσῃ ἄλλην, μοιχᾶται· καὶ ὁ ἀπολελυμένην γαμήσας μοιχᾶται.	Ich nun sage euch, dass, wer irgend seine Frau entlassen sollte, nicht aufgrund von Hurerei, und eine andere heiratet, begeht Ehebruch. Und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.	Der Grundsatz des Herrn Jesus ist, dass die Scheidung und neue Heirat Ehebruch ist. Dabei nennt der Herr die Ausnahme der Hurerei, d.h. wenn der eine Partner, wohl der ungläubige, einen anderen Partner hat, dann ist Scheidung und neue Heirat vom „unschuldigen“ Teil kein Ehebruch. Mit ἐπὶ („aufgrund“) gibt die Grundlage oder den Grund an, wenn dieser die Hurerei des Partners ist, greift der Ausnahmetatbestand, d.h. in dem Fall ist der Gläubige, wie auch Paulus sagt, nicht an die Ehe gebunden, falls diese nicht wiederhergestellt werden soll, und der Partner weiter in der Hurerei leben will.
19.10 Λέγουσιν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, Εἰ οὕτως ἐστὶν ἡ αἰτία τοῦ ἀνθρώπου μετὰ τῆς γυναικός, οὐ συμφέρει γαμήσαι.	Es sagen ihm seine Schüler: Wenn die Bedingung des Menschen mit der Frau so ist, ist es nicht nützlich, zu heiraten.	Die Schüler reagieren auf den Grundsatz der Unauflöslichkeit der Ehe, bis auf den Fall der Hurerei, dass es dann besser ist, nicht zu heiraten.
19.11 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς, Οὐ πάντες χωροῦσιν τὸν λόγον τοῦτον, ἀλλ' οἷς δέδοται.	Er nun sagte ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern (die), denen es gegeben ist.	
19.12 Εἰσὶν γὰρ εὐνοῦχοι, οἵτινες ἐκ κοιλίας μητρὸς ἐγεννήθησαν οὕτως· καὶ εἰσὶν εὐνοῦχοι, οἵτινες εὐνουχίσθησαν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων· καὶ εἰσὶν εὐνοῦχοι, οἵτινες εὐνούχισαν	Denn es sind Verschnittene, welche vom Mutterleib so geboren wurden, und es sind Verschnittene, welche von den Menschen verschnitten wurden, und es sind Verschnittene, welche sich wegen des Königtums der Himmel selbst verschnitten. Wer es fassen kann, soll es fassen!	Jesus erwähnt nun drei Gruppen, die für eine normale Ehe nicht in Frage kommen. Die letzte sind Personen, die auf eine Ehe verzichten, weil sie im Reich Gottes arbeiten wollen, wohl um auf die Aussage der Schüler einzugehen, dass es auch Situationen gibt, nicht zu heiraten.

ἑαυτοὺς διὰ τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν. Ὁ δυνάμενος χωρεῖν χωρεῖτω.		
19.13 Τότε προσηνέχθη αὐτῷ παιδία, ἵνα τὰς χεῖρας ἐπιθῆ αὐτοῖς, καὶ προσεύξηται· οἱ δὲ μαθηταὶ ἐπετίμησαν αὐτοῖς.	Dann wurden ihm Kinder hingebraucht, damit er ihnen die Hände auflege und bete. Die Schüler nun bedrängten sie.	Das Verb ἐπιτιμάω („bedrohen, zurechtweisen, bedrängen, nötigen, tadeln“) nimmt bei Matthäus oft die Nuance des Befehlens an, ohne dass etwas Negatives notwendigerweise vorliegen muss. Hier jedoch wollen die Schüler die Kinder von Christus abhalten, und weisen sie entsprechend zurück.
19.14 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἔφετε τὰ παιδία, καὶ μὴ κωλύετε αὐτὰ ἐλθεῖν πρὸς με· τῶν γὰρ τοιούτων ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.	Jesus aber sagte: Lasst die Kinder, und haltet sie nicht ab, zu mir zu kommen. Denn solchen ist das Reich der Himmel.	
19.15 Καὶ ἐπιθεὶς αὐτοῖς τὰς χεῖρας, ἐπορεύθη ἐκεῖθεν.	Und ihnen die Hände aufgelegt, ging er von dort (weg).	
19.16 Καὶ ἰδοὺ, εἷς προσελθὼν εἶπεν αὐτῷ, Διδάσκαλε ἀγαθέ, τί ἀγαθὸν ποιήσω, ἵνα ἔχω ζωὴν αἰώνιον;	Und siehe, ein Hinzukommender sagte ihm: Guter Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe?	Nestle-Aland lässt ἀγαθέ („guter“) weg, sodass der nächste Vers sinnlos ist.
19.17 Ὁ δὲ εἶπεν	Er nun sagte ihm: Was nennst	Jesus bestreitet nicht seine Sündlosigkeit, sondern will den Fragenden offenbar zum

Das Matthäusevangelium

αὐτῷ, Τί με λέγεις ἀγαθόν; Οὐδεὶς ἀγαθός, εἰ μὴ εἷς, ὁ θεός. Εἰ δὲ θέλεις εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν, τήρησον τὰς ἐντολάς.	du mich gut? Keiner (ist) gut, außer einer, Gott. Wenn du nun in das Leben eingehen willst, halte die Gebote.	Nachdenken bewegen, warum er ihn als gut bezeichnet, denn damit würde er seine Gottheit bestätigen, da nur Gott gut ist, der in menschlicher Gestalt nun vor ihm steht. Auch in diesem Vers druckt Nestle-Aland ein völliges Durcheinander an falschen Lesarten ab, die den bewussten Eingriff der Hauptzeugen belegen.
19.18 Λέγει αὐτῷ, Ποίας; Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Τὸ Οὐ φονεύσεις· οὐ μοιχεύσεις· οὐ κλέψεις· οὐ ψευδομαρτυρήσεις·	Er sagt ihm: Welche? Jesus nun sagte: Das „du sollst nicht morden, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehen, du sollst nicht falsch aus-sagen,	Tò („das“) leitet auf die Frage hin das Zitat aus den sog. Zehn Geboten ein. Diese sind im Hebräischen im Imperfekt und hier im Griechischen analog im Futur und sind eine starke Verneinung künftigen Verhaltens im Sinne von „du wirst auf keinen Fall“.
19.19 τίμα τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα· καί, ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν.	ehre den Vater und die Mutter“. Und: „du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“!	Mit der Vergleichspartikel ὡς („wie“) wird der Maßstab der Liebe zu anderen aufgestellt, dass man diese ebenso zu lieben hat, wie jeder sich ohnehin selbst liebt. Dies ist keine Aufforderung zur Selbstliebe, denn diese wird in der Beschreibung der Menschen der Endzeit als Problem gesehen und ist ohnehin vorhanden.
19.20 Λέγει αὐτῷ ὁ νεανίσκος, Πάντα ταῦτα ἐφυλαξάμην ἐκ νεότητός μου· τί ἔτι ὑστερῶ;	Es sagt ihm der Jüngling: All diese (Dinge) hielt ich von meiner Jugend an. Was fehlt mir noch?	Die Form ἐφυλαξάμην („ich hielt“) ist eine Medium-Form, die einen stärkeren Subjektbezug zeigt, d.h. der Sprecher betont, dass er es im Hinblick auf sich einhalten wollte, was Gott gesagt hatte.
19.21 Ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Εἰ θέλεις τέλειος εἶναι, ὑπάγε, πώλησόν σου τὰ ὑπάρχοντα	Es sagte ihm Jesus: Wenn du vollkommen sein willst, geh hin, verkaufe <i>deine</i> Besitztümer und gib ihn Armen, und du wirst einen	Mit τέλειος („vollkommen“) meint Jesus nicht, dass der Jüngling moralisch etc. fehlerfrei sein würde, sondern er bezieht sich auf das, was noch fehlt, um ewiges Leben zu haben. Dazu spricht er dessen Habsucht an, die seine Sünde zeigt. Davon müsste er sich trennen und dann ihm nachfolgen. Das Pronomen σου („deinen“) ist nach links versetzt

Das Matthäusevangelium

καὶ δὸς πτωχοῖς, καὶ ἔξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανῶ· καὶ δεῦρο, ἀκολούθει μοι.	Schatz in (dem) Himmel haben, und los, folge mir!	und so betont. Mit δεῦρο („auf, los, komm“) kommt ein Aufruf zur Aktivität zum Ausdruck.
19.22 Ἀκούσας δὲ ὁ νεανίσκος τὸν λόγον ἀπήλθεν λυπούμενος· ἦν γὰρ ἔχων κτήματα πολλά.	Der Jüngling nun, das Wort gehört, ging betrübt weg, er hatte nämlich viele Güter.	Der Jüngling war nicht bereit, sein Herz vom Reichtum zu lassen, um Jesus stattdessen die erste Stelle einzuräumen.
19.23 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι δυσκόλως πλούσιος εἰσελεύσεται εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν.	Jesus nun sagte seinen Schülern: Wahrlich, ich sage euch, dass ein Reicher schwer ins Reich der Himmel hineingehen wird!	
19.24 Πάλιν δὲ λέγω ὑμῖν, εὐκοπώτερόν ἐστιν κάμηλον διὰ τρυπήματος ῥαφίδος διελθεῖν, ἢ πλούσιον εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ εἰσελθεῖν.	Wiederum nun sage ich euch, es ist einfacher, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe als ein Reicher in das Reich Gottes hineingehe.	
19.25 Ἀκούσαντες δὲ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ	(Es) nun gehört, gerieten seine Schüler sehr außer sich, sa- gend: Wer kann dann gerettet	

ἐξεπλήσσοντο σφόδρα, λέγοντες, Τίς ἄρα δύναται σωθῆναι;	werden?	
19.26 Ἐμβλέψας δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Παρὰ ἀνθρώποις τοῦτο ἀδύνατόν ἐστιν, παρὰ δὲ θεῶ πάντα δυνατά.	Sie nun angesehen, sagte Jesus ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber ist alles möglich.	
19.27 Τότε ἀποκριθεὶς ὁ Πέτρος εἶπεν αὐτῷ, Ἴδού, ἡμεῖς ἀφήκαμεν πάντα καὶ ἠκολουθήσαμεν σοι· τί ἄρα ἔσται ἡμῖν;	Dann, Petrus (das Wort) ergriffen, sagte er ihm: Siehe, <i>wir</i> verließen alles und folgten dir. Was wird also für uns sein?	Das Pronomen ἡμεῖς („wir“) ist explizit genannt und beschreibt den Kontrast zur Gruppe, die zuvor genannt wurde. Der Dativ ἡμῖν („für uns“) beschreibt den Vorteil (dativus commodi), den sich Petrus erhofft.
19.28 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ὑμεῖς οἱ ἀκολουθήσαντές μοι, ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ, καθίσεσθε καὶ ὑμεῖς ἐπὶ δώδεκα θρόνους,	Jesus nun sagte ihnen: Wahrlich, ich sage euch, dass ihr in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzt, (dass) auch ihr, die ihr mir folgtet, auf zwölf Thronen sitzen werdet, die zwölf Stämme Israels richtend.	Das erste ὑμεῖς („ihr“) und die angeschlossene Phrase ist kein Nominativus absolutus, der keine Fortsetzung in der Konstruktion fände, sondern wird resumptiv durch das zweite καὶ ὑμεῖς („auch ihr“) explizit wiederaufgenommen und fügt so an die Thronbesteigung des Herrn Jesus auch seine Schüler hinzu, d.h. er wird nicht allein regieren. Richten kann hier auch das Regieren bezeichnen.

κρίνοντες τὰς δώδεκα φυλὰς τοῦ Ἰσραήλ.		
19.29 Καὶ πᾶς ὃς ἀφῆκεν οἰκίας, ἢ ἀδελφούς, ἢ ἀδελφάς, ἢ πατέρα, ἢ μητέρα, ἢ γυναῖκα, ἢ τέκνα, ἢ ἀγρούς, ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός μου, ἕκατονταπλασίονα λήψεται, καὶ ζωὴν αἰώνιον κληρονομήσει.	Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Felder wegen meines Namens verließ, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben.	
19.30 Πολλοὶ δὲ ἔσονται πρῶτοι ἔσχατοι, καὶ ἔσχατοι πρῶτοι.	Viele Erste nun werden Letzte sein, und Letzte Erste.	In Bezug auf den Vers davor werden im Reich Gottes diejenigen, die jetzt noch alles aufgaben, also Letzte sind, dann den ersten Platz einnehmen und umgekehrt.
20.1 Ὁμοία γὰρ ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ οἰκοδεσπότη, ὃστις ἐξῆλθεν ἅμα πρῶτῳ μισθώσασθαι ἐργάτας εἰς τὸν ἀμπελῶνα αὐτοῦ.	Das Reich der Himmel ist nämlich einem Menschen, einem Gutsherrn, gleich, welcher gleich in der Früh ausging, um Arbeiter anzuwerben für seinen Weinberg.	Mit γάρ („nämlich“) wird das soeben Gesagte illustriert, weniger begründet („denn“), da dieses Gleichnis zeigt, wie Erste Letzte und umgekehrt sein können (wie es Vers 8 wieder aufgreift). Das Ziel, dass der Mann ausging, ist μισθώσασθαι („anzuwerben, einzustellen, zu dinge“) und steht an betonter Stelle im Satz.
20.2 Καὶ συμφωνήσας μετὰ τῶν ἐργατῶν ἐκ δηναρίου τὴν ἡμέραν, ἀπέστειλεν	Und mit den Arbeitern auf einen Denar den Tag übereingekommen, sandte er sie in seinen Weinberg.	Die Eingestellten und der Hausherr vereinbarten nur einen Tag Arbeit.

αὐτοὺς εἰς τὸν ἀμπελῶνα αὐτοῦ.		
20.3 Καὶ ἐξελθὼν περὶ τρίτην ὥραν, εἶδεν ἄλλους ἐστῶτας ἐν τῇ ἀγορᾷ ἀργούσ·	Und ausgegangen um (die) dritte Stunde, sah er weitere auf dem Markt untätig (da)stehen,	Die dritte Stunde ist nach jüdischer Zählweise 9 Uhr morgens.
20.4 καὶ ἐκείνοις εἶπεν, Ὑπάγετε καὶ ὑμεῖς εἰς τὸν ἀμπελῶνα, καὶ ὃ ἐὰν ἦ δίκαιον δώσω ὑμῖν.	und jenen sagte er: Geht auch ihr hin in den Weinberg, und was auch immer recht ist, werde ich euch geben.	Dieses Mal wird kein konkreter Betrag vereinbart. Offenbar war der Arbeitgeber vertrauenswürdig, dass auf sein Versprechen hin, die Arbeiter tätig wurden.
20.5 Οἱ δὲ ἀπῆλθον. Πάλιν ἐξελθὼν περὶ ἕκτην καὶ ἐνάτην ὥραν, ἐποίησεν ὡσαύτως.	Sie nun gingen hin. Wiederum ausgegangen um die sechste und neunte Stunde, tat er es genauso.	Mit ὡσαύτως („ebenso, genauso“) bezieht sich auf die Art der Einstellung im Vers davor.
20.6 Περὶ δὲ τὴν ἑνδεκάτην ὥραν ἐξελθὼν, εὔρεν ἄλλους ἐστῶτας ἀργούσ, καὶ λέγει αὐτοῖς, Τί ὧδε ἐστήκατε ὅλην τὴν ἡμέραν ἀργοί;	Um die elfte Stunde nun ausgegangen, fand er andere untätig (da)stehen und sagt ihnen: Was seid ihr hier den ganzen Tag untätig (da)gestanden?	Der Autor betont das letzte Stadium der Anwerbung um die elfte Stunde mittels δὲ („nun“), also kurz vor dem Ende der Arbeit, indem er ihre Untätigkeit den ganzen bisherigen Tag anspricht. Mit dem Lokaladverb ὧδε („hier“) zeigt der Autor, dass sie nicht am Marktplatz, sondern im Weinberg sein sollten.
20.7 Λέγουσιν αὐτῷ, Ὅτι οὐδεὶς ἡμᾶς ἐμισθώσατο. Λέγει αὐτοῖς,	Sie sagen ihm: Weil niemand uns angeworben hat. Er sagt ihnen: Geht auch ihr hin in den	Da diese Arbeiter, wohl mit Einschränkungen, einen wohl mitleidserweckenden Eindruck machten, stellte er auch sie ein, obwohl sie ggf. nicht viel leisten konnten, zeitlich für eine Stunde ohnehin nicht.

Ἔπαγετε καὶ ὑμεῖς εἰς τὸν ἀμπελῶνα, καὶ ὁ ἐὰν ἦ δίκαιον λήψεσθε.	Weinberg, und was auch immer recht ist, werdet ihr empfangen.	
20.8 Ὁψίας δὲ γενομένης λέγει ὁ κύριος τοῦ ἀμπελῶνος τῷ ἐπιτρόπῳ αὐτοῦ, Κάλεσον τοὺς ἐργάτας, καὶ ἀπόδος αὐτοῖς τὸν μισθόν, ἀρξάμενος ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἕως τῶν πρώτων.	Als es nun Abend geworden war, sagt der Herr des Weinbergs seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn, angefangen von den letzten bis zu den ersten.	Der Verwalter soll laut Arbeitgeber die Reihenfolge der Einstellung umkehren. So konnten auch die ersten sehen, dass die am Ende genauso viel bekamen wie sie.
20.9 Καὶ ἐλθόντες οἱ περὶ τὴν ἑνδεκάτην ὥραν ἔλαβον ἀνὰ δηνάριον.	Und die um die elfte Stunde Gekommenen empfangen jeweils einen Denar.	Der Verwalter tut genau, wie der Herr es anordnet hat. Mit ἀνὰ („je“) kommt die Verteilung unter den einzelnen Arbeitern zum Ausdruck, die jeder für sich einen Denar bekamen.
20.10 Ἐλθόντες δὲ οἱ πρώτοι ἐνόμισαν ὅτι πλεονάζουσι καὶ ἔλαβον καὶ αὐτοὶ ἀνὰ δηνάριον.	Die zuerst Gekommenen meinten, dass sie mehr bekämen. Und auch sie erhielten jeweils einen Denar.	Die Arbeiter, die in der Zwischenzeit gekommen waren, werden in der Erzählung ausgelassen, und der Autor springt gleich an den Anfang der Einstellung.
20.11 Λαβόντες δὲ ἐγόγγυζον κατὰ τοῦ οἰκοδεσπότης,	(Ihn) nun erhalten, (begannen) sie gegen den Gutsherrn zu murren,	Das Imperfekt ἐγόγγυζον („sie begannen zu murren“) beschreibt das Einsetzen einer anhaltenden bzw. wiederkehrenden Handlung des Murrens. Der Verwalter war nicht die Zielscheibe, sondern der Hausherr, er vertritt diesen jedoch in seinem Sinn, wie man

		sehen kann.
20.12 λέγοντες ὅτι Οὗτοι οἱ ἔσχατοι μίαν ὥραν ἐποίησαν, καὶ ἴσους ἡμῖν αὐτοὺς ἐποίησας, τοῖς βαστάσασιν τὸ βάρος τῆς ἡμέρας καὶ τὸν καύσωνα.	sagend: Diese Letzten arbeiteten <i>eine</i> Stunde, und <i>uns</i> hast du sie gleichgemacht, die wir die Last des Tages trugen und die Hitze.	Mit der Aussage der ersten Arbeiter kann man das Ende der Arbeitszeit auf die zwölfte Stunde berechnen, d.h. 18 Uhr. Die für 12 Stunden arbeiteten waren nun neidisch auf die, die niemand einstellen wollte und die für eine Stunde denselben Lohn aus Gnade erhielten. Das Pronomen ἡμῖν („uns“) steht betont, womit der Arbeiter seine Gruppe hervorhebt und wie leistungsstark sie sind. Das im Gegensatz zu denen, die niemand einstellen wollte.
20.13 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν ἐνὶ αὐτῶν, Ἐταῖρε, οὐκ ἀδικῶ σε· οὐχὶ δηναρίου συνεφώνησάς μοι;	Er aber geantwortet, sagte einem von ihnen: Freund, ich habe dich nicht ungerecht behandelt. Kamst du nicht etwa auf einen Denar mit mir überein?	Da die ersten zwölf Stunden arbeiteten, erwartete der eine, dass er wohl 12 Denare bekäme, also mehr als vereinbart, da die anderen für eine Stunde auch einen Denar bekommen hatten.
20.14 Ἄρον τὸ σὸν καὶ ὑπάγε· θέλω δὲ τούτῳ τῷ ἐσχατῷ δοῦναι ὡς καὶ σοί.	Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben wie auch dir.	Es macht den Eindruck, da der Verwalter ihn bitten muss, den Denar zu nehmen, dass dieser sich weigerte. Dabei bezieht er sich auf einen noch dastehenden Arbeiter, der am Ende kam.
20.15 Ἦ οὐκ ἔξεστίν μοι ποιῆσαι ὃ θέλω ἐν τοῖς ἐμοῖς; Εἰ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρός ἐστίν, ὅτι ἐγὼ ἀγαθός εἰμι;	Oder ist es mir nicht gestattet, zu tun was ich will mit dem Meinigen, dass dein Auge böse ist, weil ich gut bin?	Der Verwalter argumentiert, dass er das Recht habe, so zu handeln, da er ihm das gab, was vereinbart war. Dass andere mit nur einer Stunde Arbeit denselben Lohn bekämen, beruht auf dem Grundsatz der Gnade, da diese sicher auch Kosten und evtl. Einschränkungen hatten, da niemand sie einstellen wollte. Nach Verben der Verwunderung, Freude, Empörung, Enttäuschung, Zufriedenheit und ähnlichen Gefühlen bezeichnet εἰ den Inhalt der Emöprung („dass“). Das böse Auge steht hier für den neidischen Blick auf andere, sodass hier das Prinzip der Werksgerechtigkeit im Kopf des Arbeiters mitspielen könnte, sodass ggf. hier Gesetz gegen Gnade steht.

Das Matthäusevangelium

<p>20.16 Οὕτως ἔσονται οἱ ἔσχατοι πρῶτοι, καὶ οἱ πρῶτοι ἔσχατοι· πολλοὶ γάρ εἰσιν κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί.</p>	<p>Ebenso werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte. Viele sind nämlich berufen, wenige aber auserwählt.</p>	<p>Wie die am Ende Gekommenen zuerst den Lohn bekommen und die am Anfang am Ende, gilt das Prinzip auch allgemein. Der neidische Arbeiter scheint zwar berufen zu sein, aber seine moralische Unzulänglichkeit deutet an, dass er nicht auserwählt ist, da er das Prinzip der Gnade nicht anerkennt. Das zeigt, dass im Weinberg Gottes auch Personen mitarbeiten, die mit Gnade nichts anfangen können, wie auch der Taumel-Lolch in der Mitte des echten Weizens wächst. Der gesamte letzte Satz wurde von einem Schreiber nicht kopiert und so leider auch von Nestle-Aland und einigen Folgehandschriften ausgelassen. Die Überlieferung blieb davon unberührt.</p>
<p>20.17 Καὶ ἀναβαίνων ὁ Ἰησοῦς εἰς Ἱεροσόλυμα παρέλαβεν τοὺς δώδεκα μαθητὰς κατ' ἰδίαν ἐν τῇ ὁδῷ, καὶ εἶπεν αὐτοῖς,</p>	<p>Und Jesus, hinaufgehend nach Jerusalem, nahm die zwölf Schüler für sich (allein) zu sich auf dem Weg und sagte ihnen:</p>	<p>Da Jerusalem geographisch höher gelegen ist, ist das Verb „hinaufgehend“ sehr passend gewählt. Außer den zwölf Schülern waren keine anderen dabei, als er das Folgende zu ihnen sagte, wie κατ' ἰδίαν („für sich allein“) deutlich macht.</p>
<p>20.18 Ἴδοῦ, ἀναβαίνομεν εἰς Ἱεροσόλυμα, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδοθήσεται τοῖς ἀρχιερεῦσιν καὶ γραμματεῦσιν· καὶ κατακρινούσιν αὐτὸν θανάτῳ,</p>	<p>Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden. Und sie werden ihn zum Tod verurteilen</p>	<p>Der Herr bereitet die Seinen auf sein Leiden vor.</p>
<p>20.19 καὶ παραδώσουσιν αὐτὸν τοῖς ἔθνεσιν εἰς τὸ ἐμπαῖξαι καὶ μαστιγῶσαι καὶ σταυρῶσαι· καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ</p>	<p>und sie werden ihn den Völkern überliefern zum Verspotten und Geißeln und Kreuzigen, und am dritten Tag wird er wiederauferstehen.</p>	<p>Die inklusive jüdische Zählweise zählt jeden auch nur angefangenen Tag/Jahr voll mit, sodass, nachdem Markus 16 die Auferstehung am Sonntag früh berichtet, der Freitag wohl der Tag der Kreuzigung war. Das Präfix ἀνα- („wieder“) beschreibt bildlich die Auferstehung von den Toten, da Gott den Herrn Jesus auferwecken würde. Das Futur Medium zeigt eine starke Subjektbeteiligung an, d.h. Jesus selbst würde aus den Toten</p>

ἀναστήσεται.		auferstehen, da Gott ihn auferwecken würde.
20.20 Τότε προσήλθεν αὐτῷ ἡ μήτηρ τῶν υἱῶν Ζεβεδαίου μετὰ τῶν υἱῶν αὐτῆς, προσκυνοῦσα καὶ αἰτοῦσά τι παρ' αὐτοῦ.	Dann kam zu ihm die Mutter der Söhne (des) Zebedäus mit ihren Söhnen, niederfallend und etwas von ihm erbittend.	Den Inhalt der Bitte nennt Matthäus zunächst mit τι („etwas“), im nächsten Vers nennt er diese dann konkret.
20.21 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτῇ, Τί θέλεις; Λέγει αὐτῷ, Εἰπέ ἵνα καθίσωσιν οὗτοι οἱ δύο υἱοί μου, εἷς ἐκ δεξιῶν σου, καὶ εἷς ἐξ εὐωνύμων σου, ἐν τῇ βασιλείᾳ σου.	Er nun sagte ihr: Was willst du? Sie sagt ihm: Sprich, dass diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reich.	
20.22 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν, Οὐκ οἴδατε τί αἰτεῖσθε. Δύνασθε πιεῖν τὸ ποτήριον ὃ ἐγὼ μέλλω πίνειν, ἢ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθῆναι; Λέγουσιν αὐτῷ, Δυνάμεθα.	Jesus nun geantwortet, sagte: Ihr wisst nicht, was ihr erbittet. Könnt ihr trinken den Kelch, den <i>ich</i> trinken werde oder getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? Sie sagen ihm: Wir können (es).	Nestle-Aland lässt den gesamten Teil ἢ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθῆναι („oder getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde“) aus.
20.23 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Τὸ μὲν	Und er sagt ihnen: Meinen Kelch zwar werdet ihr trinken	Der Satz zerfällt in zwei Teile, die mit μὲν („zwar“) im Sinne eines Zugeständnisses, und δὲ („aber“) im Sinne einer Einschränkung, unterteilt sind.

<p>ποτήριόν μου πίεσθε, καὶ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε· τὸ δὲ καθίσαι ἐκ δεξιῶν μου καὶ ἐξ εὐωνύμων μου, οὐκ ἔστιν ἐμὸν δοῦναι, ἀλλ' οἷς ἠτοίμασται ὑπὸ τοῦ πατρός μου.</p>	<p>und mit der Taufe getauft werden, womit ich getauft werde. Das Sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken ist nicht <i>meine</i> (Sache), zu geben, sondern (es ist) für die, denen es von meinem Vater bereitet ist.</p>	
<p>20.24 Καὶ ἀκούσαντες οἱ δέκα ἠγανάκτησαν περὶ τῶν δύο ἀδελφῶν.</p>	<p>Und die Zehn, es gehört, empörten sich über die zwei Brüder.</p>	<p>Die übrigen Apostel, d.h. die zehn anderen, hörten bei dem Gespräch zu und reagierten negativ.</p>
<p>20.25 Ὁ δὲ Ἰησοῦς προσκαλεσάμενος αὐτοὺς εἶπεν, Οἶδατε ὅτι οἱ ἄρχοντες τῶν ἐθνῶν κατακυριεύουσιν αὐτῶν, καὶ οἱ μεγάλοι κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν.</p>	<p>Jesus nun, sie herbeigerufen, sagte: Ihr wisst, dass die Führenden der Völker sie unterwerfen und die Großen Macht gegen sie ausüben.</p>	<p>Als Kontrast zu seinem Anliegen im nächsten Vers nennt Jesus die Unterdrückung in den momentanen Reichen. Wer regiert, unterdrückt die anderen, und die Obersten lassen sich von den Untergebenen bedienen.</p>
<p>20.26 Οὐχ οὕτως δὲ ἔσται ἐν ὑμῖν· ἀλλ' ὅς ἐάν θέλη ἐν ὑμῖν μέγας</p>	<p>So soll es aber nicht unter euch sein, sondern wer auch immer es will, unter euch groß</p>	<p>Unter den Aposteln ist das Prinzip genau anders. Der Oberste ist der Diener von allen. Das Pronomen ὑμῶν („euer“) ist durch die Linksversetzung betont.</p>

Das Matthäusevangelium

γενέσθαι ἔσται ὑμῶν διάκονος·	zu werden, sei <i>euer</i> Diener.	
20.27 καὶ ὃς ἐὰν θέλῃ ἐν ὑμῖν εἶναι πρῶτος ἔστω ὑμῶν δοῦλος·	Und wer auch immer es will, unter euch der Erste zu sein, sei <i>euer</i> Diener,	
20.28 ὥσπερ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι, καὶ δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν.	gleichwie der Sohn des Menschen nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und um sein Leben als Lösegeld anstelle von vielen zu geben.	Mit ὥσπερ („wie“) wird das beste Beispiel des genannten Prinzips eingeführt. Mit ἀντὶ πολλῶν („anstatt/anstelle vieler“) kommt die große Anzahl der Menschen zum Ausdruck, für die Christus in das Gericht Gottes gehen würde, zu ergänzen wäre „viele Menschen“. Die Präposition spricht von Stellvertretung. An anderer Stelle heißt es, dass das Erlösungswerk für alle Menschen ausreichend ist, sodass es jeder annehmen kann. Dies sind keine Gegensätze, da einmal die große Anzahl („viele“), einmal die Gesamtheit zum Ausdruck kommt, kombiniert würde man sagen können: Alle Menschen sind viele Menschen, und für all die vielen Menschen starb Christus, sodass alle glauben können.
20.29 Καὶ ἐκπορευομένων αὐτῶν ἀπὸ Ἰεριχώ, ἠκολούθησεν αὐτῷ ὄχλος πολὺς.	Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine zahlreiche Menge.	Die Angabe πολὺς („zahlreich“) vor ὄχλοι („Mengen“) wird später bei Matthäus einmal in anderem Zusammenhang auf etwa 5000 allein an Männern geschätzt.
20.30 Καὶ ἰδοὺ, δύο τυφλοὶ καθήμενοι παρὰ τὴν ὁδόν, ἀκούσαντες ὅτι Ἰησοῦς παράγει, ἔκραξαν, λέγοντες, Ἐλέησον ἡμᾶς, κύριε, υἱὸς Δαυὶδ.	Und siehe, zwei Blinde (waren) am Weg sitzend. Gehört, dass Jesus vorbeizieht, riefen sie, sagend: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!	Die Blinden konnten Jesus ja nicht sehen, sodass sie an den Geräuschen bzw. am Reden der Menge mitbekamen, dass der Messias an ihnen vorbeizieht.
20.31 Ὁ δὲ ὄχλος ἐπετίμησεν αὐτοῖς ἵνα σιωπήσωσιν. Οἱ δὲ μεῖζον	Die Menge nun bedrängte sie, dass sie schweigen sollten. Sie nun (begannen) (noch) mehr	Das Imperfekt ἔκραζον („sie begannen zu rufen“) beschreibt das Einsetzen eines anhaltenden bzw. eines immer wiederkehrenden Rufens.

Das Matthäusevangelium

ἔκραζον, λέγοντες, Ἐλέησον ἡμᾶς, κύριε, υἱὸς Δαυίδ.	zu rufen, sagend: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!	
20.32 Καὶ στὰς ὁ Ἰησοῦς ἐφώνησεν αὐτούς, καὶ εἶπεν, Τί θέλετε ποιήσω ὑμῖν;	Und stehen geblieben, rief Jesus sie und sagte: Was wollt ihr, ich soll euch tun?	Der letzte Satz ist asyndetisch angeschlossen, d.h. ohne Bindewort wie „dass“.
20.33 Λέγουσιν αὐτῷ, Κύριε, ἵνα ἀνοιχθῶσιν ἡμῶν οἱ ὀφθαλμοί.	Sie sagen ihm: Herr, dass <i>unsere</i> Augen geöffnet würden!	Mit ἵνα („dass“) wird das Erbeten eingeleitet. Die Linksversetzung von ἡμῶν („unsere“) betont die Person der Blinden, wohl, da sie hörten, dass Jesus auch anderen Blinden die Augen öffnete und sie dasselbe auch für sich wünschen. Nestle-Aland hat mittels eines Eingriffes eines Schreibers, der wohl Griechisch bzw. die Syntax bei Matthäus nicht verstand, die markierte Wortstellung ausgeglichen und ἡμῶν („unsere“) an das Ende gestellt.
20.34 Σπλαγχνισθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς ἤψατο τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν· καὶ εὐθέως ἀνέβλεψαν αὐτῶν οἱ ὀφθαλμοί, καὶ ἠκολούθησαν αὐτῷ.	Innerlich nun ergriffen, berührte Jesus deren Augen. Und sogleich wurden <i>ihre</i> Augen wieder sehend, und sie folgten ihm.	
21.1 Καὶ ὅτε ἤγγισαν εἰς Ἱεροσόλυμα, καὶ ἦλθον εἰς Βηθσαφαγὴ πρὸς τὸ ὄρος τῶν Ἐλαιῶν, τότε ὁ Ἰησοῦς	Und als sie sich an Jerusalem näherten und nach Bethphage kamen, an den Berg der Ölbäume, dann sandte Jesus zwei Schüler,	

Das Matthäusevangelium

ἀπέστειλεν δύο μαθητάς,		
21.2 λέγων αὐτοῖς, Πορεύθητε εἰς τὴν κώμην τὴν ἀπέναντι ὑμῶν, καὶ εὐθέως εὐρήσετε ὄνον δεδεμένην, καὶ πῶλον μετ' αὐτῆς· λύσαντες ἀγάγετέ μοι.	ihnen sagend: Geht in das Dorf euch gegenüber, und sogleich werdet ihr eine angebundene Eselin finden, und ein Fohlen bei ihr. Losgemacht, bringt sie mir!	
21.3 Καὶ ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ τι, ἐρεῖτε ὅτι Ὁ κύριος αὐτῶν χρεῖαν ἔχει· εὐθέως δὲ ἀποστέλλει αὐτούς.	Und wenn jemand zu euch etwas sagt, sollt ihr sagen, dass deren Herr Bedarf an ihnen hat. Sogleich nun wird er sie senden.	Mit δὲ („nun“) im letzten Satz wird ein neuer Akzent gesetzt, d.h. das Subjekt ändert sich von „Herr“ zu „er“, d.h. der betreffende Mann wird sofort den Esel mit den Schülern mitschicken. Dazu kommt, dass ἀποστέλλει („er wird senden“) das Aussenden bzw. Losschicken meint, nicht ein Zurückschicken.
21.4 Τοῦτο δὲ ὅλον γέγονεν, ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθὲν διὰ τοῦ προφήτου, λέγοντος,	Dies Ganze nun ist geschehen, damit das durch den Propheten Gesagte erfüllt würde, der sagt:	Mit ὅλον („Ganze“) wird von Nestle-Aland ausgelassen.
21.5 Εἶπατε τῇ θυγατρὶ Σιών, Ἰδοὺ, ὁ βασιλεὺς σου ἔρχεται σοι, πραῦς καὶ ἐπιβεβηκῶς ἐπὶ ὄνον καὶ πῶλον υἱὸν ὑποζυγίου.	Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt (zu) dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und (zwar) auf einem Fohlen, dem Jungen vom Lasttier.	Der Teil καὶ πῶλον υἱὸν ὑποζυγίου („und (zwar) auf einem Fohlen, dem Jungen vom Lasttier“) ist eine nähere Erklärung, um welche Art von Esel es sich handelt.
21.6 Πορευθέντες	Die Schüler nun gegangen und	Dieser Satz ist der Nebensatz zum Vers 7.

δὲ οἱ μαθηταί, καὶ ποιήσαντες καθὼς προσέταξεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς,	getan, wie ihnen Jesus auftrag,	
21.7 ἤγαγον τὴν ὄνον καὶ τὸν πῶλον, καὶ ἐπέθηκαν ἐπάνω αὐτῶν τὰ ἱμάτια αὐτῶν, καὶ ἐπεκάθισεν ἐπάνω αὐτῶν.	brachten die Eselin und das Fohlen, und sie legten auf sie ihre Gewänder darauf, und er setzte sich darauf.	Mit dem letzten αὐτῶν („darauf, auf sie“) bezieht sich weniger auf die beiden Tiere als vielmehr auf die Kleider, da man nur auf einem reiten kann.
21.8 Ὁ δὲ πλεῖστος ὄχλος ἔστρωσαν ἑαυτῶν τὰ ἱμάτια ἐν τῇ ὁδῷ· ἄλλοι δὲ ἔκοπτον κλάδους ἀπὸ τῶν δένδρων, καὶ ἐστρώννουον ἐν τῇ ὁδῷ.	Die sehr zahlreiche Menge nun breitete ihre eigenen Gewänder auf dem Weg aus. Andere nun waren Zweige von den Bäumen abschlagend und sie auf dem Weg verteiltend.	Das Vordergrundgeschehen wird mit dem Aorist ἔστρωσαν („sie breiteten aus“) beschrieben. Mit ἔκοπτον („sie begannen abzuschlagen/waren (am) Abschlagen“) und ἐστρώννουον („sie waren verteilen/waren (am) Verteilen“) kommt der Beginn bzw. ein anhaltendes Geschehen in der Vergangenheit zum Ausdruck, die jeweils das Geschehen im Hintergrund abbilden.
21.9 Οἱ δὲ ὄχλοι οἱ προάγοντες καὶ οἱ ἀκολουθοῦντες ἔκραζον, λέγοντες, Ὡσαννὰ τῷ υἱῷ Δαυὶδ. Εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. Ὡσαννὰ ἐν τοῖς ὑψίστοις.	Die vorausgehenden Mengen, sowie die nachfolgenden, waren rufend, sagend: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet der Kommende im Namen des Herrn! Hosanna in den Höhen!	Ὡσαννὰ („Hosanna“) bedeutet: Rette doch! Es ist in Psalm 118,25 zu finden. Der Dativ τῷ υἱῷ Δαυὶδ („dem Sohn Davids“) bezeichnet den Adressaten, d.h. sie rufen es Jesus zu. Das Imperfekt ἔκραζον („sie waren rufen“) ist ein Durativ der Vergangenheit, d.h. die Handlung fand im Hintergrund laufend statt. Der religiöse Jubel würde einige Tage später in den Ruf nach seiner Kreuzigung umschwenken.
21.10 Καὶ	Und als er nach Jerusalem	Das bisherige Geschehen war noch außerhalb von Jerusalem. Ab nun wird die Episode

Das Matthäusevangelium

<p>εἰσελθόντος αὐτοῦ εἰς Ἱεροσόλυμα, ἐσεῖσθη πᾶσα ἡ πόλις, λέγουσα, Τίς ἐστὶν οὗτος;</p>	<p>einzog, wurde die ganze Stadt bewegt, sagend: Wer ist dieser?</p>	<p>beschrieben, wie sie sich in der Stadt vollzog, und die ganze Stadt war in Bewegung, d.h. alle bekamen den Einzug Jesu mit.</p>
<p>21.11 Οἱ δὲ ὄχλοι ἔλεγον, Οὗτός ἐστιν Ἰησοῦς ὁ προφήτης, ὁ ἀπὸ Ναζαρέτ τῆς Γαλιλαίας.</p>	<p>Die Mengen nun waren sagend: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.</p>	<p>Die Bewohner Jerusalems, die sich fragten, wer Jesus sei, erhielten von der Menge die Antwort, die Matthäus hier anführt.</p>
<p>21.12 Καὶ εἰσῆλθεν ὁ Ἰησοῦς εἰς τὸ ἱερόν τοῦ θεοῦ, καὶ ἐξέβαλεν πάντας τοὺς πωλοῦντας καὶ ἀγοράζοντας ἐν τῷ ἱερῷ, καὶ τὰς τραπέζας τῶν κολλυβιστῶν κατέστρεψεν, καὶ τὰς καθέδρας τῶν πωλούντων τὰς περιστεράς.</p>	<p>Und Jesus ging in das Heiligtum Gottes hinein und trieb all die Verkaufenden und im Heiligtum hinaus. Und die Tische der Wechsler stieß er um und die Sitze der Taubenverkäufer.</p>	
<p>21.13 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Γέγραπται, Ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται· ὑμεῖς δὲ αὐτὸν ἐποιήσατε σπήλαιον ληστῶν.</p>	<p>Und er sagt ihnen: Es ist geschrieben: Mein Haus wird ein Haus (des) Gebets genannt werden. <i>Ihr</i> aber machtet es zu einer Höhle von Räubern.</p>	

21.14 Καὶ προσήλθον αὐτῷ χωλοὶ καὶ τυφλοὶ ἐν τῷ ἱερῷ· καὶ ἐθεράπευσεν αὐτούς.	Und es kamen zu ihm Lahme und Blinde im Heiligtum, und er heilte sie.	
21.15 Ἴδόντες δὲ οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ γραμματεῖς τὰ θαυμάσια ἃ ἐποίησεν, καὶ τοὺς παῖδας κράζοντας ἐν τῷ ἱερῷ, καὶ λέγοντας, Ὡσαννὰ τῷ υἱῷ Δαυὶδ, ἠγανάκτησαν,	Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten nun, die Wunderwerke sehend, die er tat, und die im Heiligtum rufenden Kinder sagend, Hosanna dem Sohn Davids, wurden unwillig	Der Satz besteht aus einem langen vorgelagerten Nebensatz und nur aus ἠγανάκτησαν („sie wurden unwillig“) als Hauptsatz. Mit τὰ θαυμάσια („die Wunderwerke“) bezieht sich auf die Heilungswunder, die gerade geschehen sind.
21.16 καὶ εἶπον αὐτῷ, Ἀκούεις τί οὗτοι λέγουσιν; Ὁ δὲ Ἰησοῦς λέγει αὐτοῖς, Ναί· οὐδέποτε ἀνέγνωτε ὅτι Ἐκ στόματος νηπίων καὶ θηλαζόντων κατηρτίσω αἶνον;	und sagten ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus nun sagt ihnen: Ja! Last ihr noch nie: „Du bereitetest aus (dem) Mund von Unmündigen und Säuglingen Lob“?	
21.17 Καὶ καταλιπὼν αὐτοὺς ἐξῆλθεν ἔξω τῆς πόλεως εἰς Βηθανίαν, καὶ ἠύλισθη ἐκεῖ.	Und sie verlassen, ging er zur Stadt hinaus nach Bethanien, und übernachtete dort.	
21.18 Πρωΐας δὲ ἐπανάγων εἰς τὴν πόλιν, ἐπείνασεν·	Frühmorgens nun, in die Stadt zurückkehrend, war er hungrig.	

<p>21.19 καὶ ἰδὼν συκὴν μίαν ἐπὶ τῆς ὁδοῦ, ἦλθεν ἐπ’ αὐτήν, καὶ οὐδὲν εὔρεν ἐν αὐτῇ εἰ μὴ φύλλα μόνον· καὶ λέγει αὐτῇ, Μηκέτι ἐκ σοῦ καρπὸς γένηται εἰς τὸν αἰῶνα. Καὶ ἐξηράνθη παραχρῆμα ἡ συκὴ.</p>	<p>Und einen Feigenbaum am Weg gesehen, kam er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er sagt ihm: Nie mehr komme von dir Frucht in Ewigkeit! Und es verdorrte auf der Stelle der Feigenbaum.</p>	
<p>21.20 Καὶ ἰδόντες οἱ μαθηταὶ ἐθαύμασαν, λέγοντες, Πῶς παραχρῆμα ἐξηράνθη ἡ συκὴ;</p>	<p>Und die Schüler, es gesehen, staunten, sagend: Wie vertrocknete auf der Stelle der Feigenbaum?</p>	
<p>21.21 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐὰν ἔχητε πίστιν, καὶ μὴ διακριθῆτε, οὐ μόνον τὸ τῆς συκῆς ποιήσετε, ἀλλὰ κὰν τῷ ὄρει τοῦτω εἴπητε, Ἄρθητι καὶ βλήθητι εἰς τὴν θάλασσαν,</p>	<p>Jesus nun geantwortet, sagte ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht allein das (mit) dem Feigenbaum tun, sondern auch wenn ihr diesem Berg sagt: Werde weggetragen und ins Meer geworfen, wird es geschehen.</p>	

γενήσεται.		
21.22 Καὶ πάντα ὅσα ἂν αἰτήσητε ἐν τῇ προσευχῇ, πιστεύοντες, λήψεσθε.	Und alles, was ihr auch glaubend (er)bittet im Gebet, werdet ihr empfangen.	
21.23 Καὶ ἐλθόντι αὐτῷ εἰς τὸ ἱερόν, προσῆλθον αὐτῷ διδάσκοντι οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι τοῦ λαοῦ, λέγοντες, Ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ ταῦτα ποιεῖς; Καὶ τίς σοι ἔδωκεν τὴν ἐξουσίαν ταύτην;	Und als er in das Heiligtum kam, traten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm (beim) Lehren hinzu, sagend: In welcher Vollmacht tust du diese (Dinge), und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?	
21.24 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Ἐρωτήσω ὑμᾶς κάγω λόγον ἓνα, ὃν ἂν εἴπητέ μοι, κάγω ὑμῖν ἐρῶ ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ ταῦτα ποιῶ.	Jesus nun geantwortet, sagte ihnen: Auch ich werde euch eine Sache fragen. Wenn ihr sie mir sagt, werde auch ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich diese (Dinge) tue:	Mit ὃν („sie“) nimmt Matthäus einen relativen Satzanschluss vor, womit er auf λόγον („Sache“) Bezug nimmt.
21.25 Τὸ βάπτισμα Ἰωάννου πόθεν ἦν; Ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων; Οἱ δὲ διελογίζοντο παρ' ἑαυτοῖς, λέγοντες,	Die Taufe von Johannes, woher war sie? Vom Himmel oder von Menschen? Sie nun überlegten bei sich selbst,	

Ἐὰν εἴπωμεν, Ἐξ οὐρανοῦ, ἔρεϊ ἡμῖν, Διὰ τί οὖν οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ;	sagend: Wenn wir sagen, vom Himmel, wird er uns sagen: Weshalb glaubtet ihr ihm denn nicht?	
21.26 Ἐὰν δὲ εἴπωμεν, Ἐξ ἀνθρώπων, φοβούμεθα τὸν ὄχλον· πάντες γὰρ ἔχουσιν τὸν Ἰωάννην ὡς προφήτην.	Wenn wir aber sagen, von Menschen, fürchten wir die Menge, denn alle halten Johannes für einen Propheten.	Zur Syntax und inhaltlich vgl. Matthäus 14.5.
21.27 Καὶ ἀποκριθέντες τῷ Ἰησοῦ εἶπον, Οὐκ οἶδαμεν. Ἔφη αὐτοῖς καὶ αὐτός, Οὐδὲ ἐγὼ λέγω ὑμῖν ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ ταῦτα ποιῶ.	Und sie nun, geantwortet, sagten Jesu: Wir wissen es nicht. Es sagte ihnen auch er selbst: Auch <i>ich</i> sage euch nicht, in welcher Vollmacht ich diese (Dinge) tue.	Mit καὶ („auch“) setzt der Autor an die fehlende Antwort der religiösen Führer an, dass Jesus ebenfalls keine Antwort geben würde. Dies wird auch mit dem expliziten Pronomen ἐγὼ („ich“) hervorgehoben.
21.28 Τί δὲ ὑμῖν δοκεῖ; Ἄνθρωπος εἶχεν τέκνα δύο, καὶ προσελθὼν τῷ πρώτῳ εἶπεν, Τέκνον, ὕπαγε, σήμερον ἐργάζου ἐν τῷ ἀμπελώνί μου.	Was nun meint ihr: Ein Mensch hatte zwei Kinder, und hinzugetreten zum ersten, sagte er: Kind, gehe heute hin, arbeite in meinem Weinberg!	
21.29 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν,	Er nun, geantwortet, sagte: Ich will nicht. Später aber, es	

Das Matthäusevangelium

<p>Οὐ θέλω· ὕστερον δὲ μεταμεληθεὶς, ἀπῆλθεν.</p>	<p>bereut, ging er hin.</p>	
<p>21.30 Καὶ προσελθὼν τῷ δευτέρῳ εἶπεν ὡσαύτως. Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Ἐγὼ, κύριε· καὶ οὐκ ἀπῆλθεν.</p>	<p>Und hinzugetreten zum zweiten sagte er dasselbe. Er nun geantwortet, sagte: <i>Ich</i> (will), Herr, und ging nicht hin.</p>	<p>Ἐγὼ („ich“) steht explizit da, und somit wird die eigene Person des zweiten im Gegensatz zum ersten von ihm hervorgehoben. Offenbar hat er nicht mitbekommen, dass der erste doch hinging, auch wenn er es zunächst anders sah. Da es nur beim Reden blieb, ist die Aussage heuchlerisch und nicht so gemeint.</p>
<p>21.31 Τίς ἐκ τῶν δύο ἐποίησεν τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς; Λέγουσιν αὐτῷ, Ὁ πρῶτος. Λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι οἱ τελῶναι καὶ αἱ πόρναι προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ.</p>	<p>Wer von den Zweien tat den Willen des Vaters? Sie sagen ihm: Der erste. Es sagt ihnen Jesus: Wahrlich, ich sage euch, dass die Zöllner und die Huren euch ins Reich Gottes vorangehen.</p>	<p>Jesus wendet nun das Gleichnis auf die Realität an, womit besagt wird, dass die Sünder erst nicht Gottes Willen tun wollten, es dann aber einsehen. Im Gegensatz zu den Heuchlern, die es nach außen hin bekennen, aber nicht tun. Und so werden die Zöllner und Huren noch vor den äußerlich Frommen in das Reich Gottes gehen. Hier kommt der Grundsatz, dass die letzten die ersten sein werden zum Tragen. Vgl. 1Makkabäer 10.77 „καὶ ἤκουσεν Ἀπολλώνιος καὶ παρενέβαλεν τρισχιλίαν ἵππων καὶ δύναμιν πολλὴν καὶ ἐπορεύθη εἰς Ἀζωτον ὡς διοδεύων καὶ ἅμα προῆγεν εἰς τὸ πεδίον διὰ τὸ ἔχειν αὐτὸν πλῆθος ἵππου καὶ πεποικέναι ἐπ’ αὐτῆ“. „Es hörte Apollonios davon und stellte aus 3000 Reitern und einer großen Fußtruppe ein Heer auf und zog nach Aschdod, als wollte er es durchqueren, aber <u>er rückte sogleich in die Ebene vor</u>, weil er eine Menge Reiterei besaß und auf sie vertraute“. Damit ist auch gesagt, dass die Hurer und Zöllner noch eher die moralische Kapazität haben, wenn sie Buße tun, als die äußerlich Frommen, und denen den Weg ins Reich zeigen könnten.</p>
<p>21.32 Ἦλθεν γὰρ πρὸς ὑμᾶς Ἰωάννης ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης, καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ· οἱ δὲ τελῶναι καὶ αἱ πόρναι ἐπίστευσαν</p>	<p>Es kam nämlich Johannes zu euch auf (dem) Weg von Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht. Die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm. <i>Ihr</i> aber, es gesehen, bereutet es auch später nicht, um ihm zu</p>	<p>Mit γὰρ („denn, nämlich“) begründet bzw. erklärt Jesus, warum die Zöllner und Hurer in das Reich Gottes eher kommen als die unbußfertigen Frommen. Die Sünder sahen ihre Sündhaftigkeit durch die Predigt von Johannes ein, die Frommen nicht, auch nicht, nachdem die Sünder Buße taten.</p>

αὐτῶ· ὑμεῖς δὲ ἰδόντες οὐ μετεμελήθητε ὕστερον τοῦ πιστεῦσαι αὐτῶ.	glauben.	
21.33 Ἄλλην παραβολὴν ἀκούσατε. Ἄνθρωπός τις ἦν οἰκοδεσπότης, ὅστις ἐφύτευσεν ἀμπελῶνα, καὶ φραγμὸν αὐτῶ περιέθηκεν, καὶ ὠρυξεν ἐν αὐτῷ ληνόν, καὶ ὠκοδόμησεν πύργον, καὶ ἐξέδοτο αὐτὸν γεωργοῖς, καὶ ἀπεδήμησεν.	Ein weiteres Gleichnis hört: Ein bestimmter Mensch war ein Gutsherr, welcher einen Weinberg pflanzte und um ihn einen Zaun setzte. Und er grub eine Kelter in ihm, und er baute einen Turm, und er verpachtete ihn Bauern und reiste aus.	Jesus beschreibt nun sein Schicksal als Sohn Gottes, der hier im Gleichnis der Sohn des Gutsherrn ist, während der Weinberg Israel darstellt, das wie durch einen Zaun vom Gesetz von außen geschützt war. Die Kelter spricht von der Frucht, die Gott von seinem Volk erwartete. Der Trum vom Schutz gegen Feinde. Die Bauern sind wohl die Führer des Volkes.
21.34 Ὅτε δὲ ἤγγισεν ὁ καιρὸς τῶν καρπῶν, ἀπέστειλεν τοὺς δούλους αὐτοῦ πρὸς τοὺς γεωργοὺς, λαβεῖν τοὺς καρποὺς αὐτοῦ.	Als nun die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Bauern, um seine Früchte zu erhalten.	Der erste Nebensatz ist eine temporale Angabe und gibt Auskunft, wann der Gutsherr, also Gott, seine Knechte, d.h. die Propheten etc. sandte, nämlich als Frucht zu erwarten wäre, d.h. Ergebnisse im Volk. Der letzte Satzteil λαβεῖν τοὺς καρποὺς αὐτοῦ („um seine Früchte zu erhalten“) beschreibt das Ziel bzw. syntaktisch eine finale Angabe.
21.35 καὶ λαβόντες	Und die Bauern, dessen	Das Gleichnis zeigt den Umgang der Führer Israels mit den Boten Gottes: Inhaftierung

Das Matthäusevangelium

οἱ γεωργοὶ τοὺς δούλους αὐτοῦ, ὃν μὲν ἔδειραν, ὃν δὲ ἀπέκτειναν, ὃν δὲ ἐλιθοβόλησαν.	Knechte ergriffen, schlugen den einen, den anderen nun töteten sie, den anderen steinigten sie.	und Drangsal wie Jeremia, und Mord wie Sacharja oder Steinigung wie später bei Stephanus.
21.36 Πάλιν ἀπέστειλεν ἄλλους δούλους πλείονας τῶν πρώτων· καὶ ἐποίησαν αὐτοῖς ὡσαύτως.	Wieder sandte er weitere Knechte, mehr als die ersten. Und sie taten ihnen dasselbe.	Πάλιν („wieder“) zeigt eine Wiederholung der Aussendung von Boten.
21.37 Ὑστερον δὲ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, λέγων, Ἐντραπήσονται τὸν υἱόν μου.	Zuletzt nun sandte er zu ihnen seinen Sohn, sagend: Sie werden meinen Sohn scheuen.	Wie Hebräer 1.1 und Galater 4.4 nahelegt, ist die Sendung des Sohnes Gottes das letzte Reden Gottes zum Volk, sodass ὕστερον „später“ und auch „zuletzt“ bedeutet, wie auch in 1 Timotheus 4.1. Ἐντραπήσονται („sie werden sich scheuen“) wird hier als Medium gebraucht und verliert seine passivische Bedeutung, wie das Akkusativobjekt „meinen Sohn“ nahelegt, da sonst „von meinem Sohn“ als Agens zu erwarten wäre. Zur Phrase Ἐντραπήσονται τὸν υἱόν μου („sie werden meinen Sohn scheuen/respektieren/achten/fürchten“) vgl. Homer, Odyssee 1.57ff: „ αὐτὰρ Ὀδυσσεύς, ἰέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης, θανέειν ἰμείρεται. οὐδέ νυ σοὶ περ ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, Ὀλύμπιε; „Doch Odysseus sehnt sich sogar nur, den Rauch von Ithakas heimischen Hügeln aufsteigen zu sehen, und dann zu sterben! <u>Scheut dich auch kein Mitleid für ihn, Olympier?</u> “
21.38 Οἱ δὲ γεωργοὶ ἰδόντες τὸν υἱὸν εἶπον ἐν ἑαυτοῖς, Οὗτός ἐστιν ὁ κληρονόμος· δεῦτε, ἀποκτείνωμεν αὐτόν, καὶ	Die Bauern nun, den Sohn gesehen, sprachen bei sich selbst: Dieser ist der Erbe! Kommt, wir wollen ihn töten, und sein Erbe in Besitz nehmen!	Die beiden Konjunktive ἀποκτείνωμεν („wir wollen töten“) und κατάσχωμεν („wir wollen in Besitz nehmen“) sind Adhortative, die eine Aufforderung an die eigene Gruppe als Bauern, die mit δεῦτε („kommt“) verstärkt ist, zum Ausdruck bringen. Vgl. Sirach 46.9 „καὶ ἔδωκεν ὁ κύριος τῷ Χαλεβ ἰσχύν καὶ ἕως γήρου διεμείνεν αὐτῷ ἐπιβῆναι αὐτὸν ἐπὶ τὸ ὕψος τῆς γῆς καὶ τὸ σπέρμα αὐτοῦ <u>κατέσχευεν κληρονομίαν</u> “. „Und er gab dem Kaleb Stärke - und bis ins Greisenalter verblieb sie ihm -, um ihn auf die Höhen des Landes ziehen zu lassen; auch seine Nachkommen <u>nahmen das Erbe in Besitz</u> “.

κατάσχωμεν τὴν κληρονομίαν αὐτοῦ.		
21.39 Καὶ λαβόντες αὐτὸν ἐξέβαλον ἔξω τοῦ ἀμπελῶνος καὶ ἀπέκτειναν.	Und ihn ergriffen, warfen sie ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten (ihn).	Das Gleichnis nimmt Bezug darauf, dass Jesus außerhalb der Stadt gekreuzigt werden würde. Im letzten Satz ist das Objekt „ihn“ eliptisch.
21.40 Ὅταν οὖν ἔλθῃ ὁ κύριος τοῦ ἀμπελῶνος, τί ποιήσει τοῖς γεωργοῖς ἐκεῖνοις;	Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Bauern tun?	Mit dem Pronomen ἐκεῖνοις („jenen“) nimmt Jesus auf die Bauern Bezug, die seinen Sohn töteten, wie es im Vers davor beschrieben wurde, statt sich vor ihm zu fürchten.
21.41 Λέγουσιν αὐτῷ, Κακοὺς κακῶς ἀπολέσει αὐτούς, καὶ τὸν ἀμπελῶνα ἐκδώσεται ἄλλοις γεωργοῖς, οἵτινες ἀποδώσουσιν αὐτῷ τοὺς καρποὺς ἐν τοῖς καιροῖς αὐτῶν.	Sie sagen ihm: (Als) Böse wird er sie böse zugrunderichten, und den Weinberg wird er anderen Bauern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihren Zeiten abliefern werden.	Im ersten Satz verwendet der Autor einen doppelten Akkusativ, sodass der erste im Deutschen mit „als“ angeschlossen werden kann. Damit deutet Jesus die Beiseitesetzung Israels an, und das Evangelium ginge zur Hauptsache an nichtjüdische Gläubige, wie auch der nächste Vers deutlich macht.
21.42 Λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Οὐδέποτε ἀνέγνωτε ἐν ταῖς γραφαῖς, Λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγενήθη εἰς	Es sagt ihnen Jesus: Last ihr noch nie in den Schriften: (Den) Stein, den die Bauleute verwarfen, dieser wurde zum Eckstein. Vom Herrn geschah dies, und ist wundersam in unseren Augen.	Christus ist der Stein, er wurde von den Führern abgelehnt und verworfen, dennoch wurde er zum Eckstein des Hauses Gottes.

κεφαλὴν γωνίας· παρὰ κυρίου ἐγένετο αὕτη, καὶ ἔστιν θαυμαστὴ ἐν ὀφθαλμοῖς ἡμῶν;		
21.43 Διὰ τοῦτο λέγω ὑμῖν ὅτι ἀρθήσεται ἀφ' ὑμῶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, καὶ δοθήσεται ἔθνει ποιοῦντι τοὺς καρπούς αὐτῆς.	Daher sage ich euch, dass das Reich Gottes von euch weggenommen werden wird und einem Volk gegeben werden wird, das dessen Früchte bringt.	Mit αὐτῆς („dessen“) wird aufgrund des gleichen Genus wohl auf „Reich“ Bezug genommen.
21.44 Καὶ ὁ πεσὼν ἐπὶ τὸν λίθον τοῦτον συνθλασθήσεται· ἐφ' ὃν δ' ἂν πέσῃ, λικμήσει αὐτόν.	Und der auf diesen Stein Fallende wird zertrümmert werden. Auf wen auch immer er aber fällt, den wird er zerschlagen.	Alle Menschen werden mit Christus eines Tages konfrontiert werden. Dabei werden zwei Gruppen unterschieden: Die einen fallen auf den Stein, der Christus ist. Auf einen andern fällt dieser Stein. Mit ἐπὶ („auf“) mit Akkusativ wird eine Richtung codiert, weniger ein Ort. Vgl. Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 3.310: „Μωυσῆς δὲ καὶ Ἀαρὼν <u>πεσόντες ἐπὶ τὴν γῆν</u> “. „Mose und Aaron nun <u>fielen auf die Erde</u> “. Damit kommt eine Abwärtsbewegung zum Ausdruck. Zu den beiden anderen Prädikaten vgl. Richter 5.26 „τὴν χεῖρα αὐτῆς τὴν ἀριστερὰν εἰς πᾶσσαλον ἐξέτεινεν τὴν δεξιὰν αὐτῆς εἰς ἀποτομὰς κατακόπων καὶ ἀπέτεμεν Σισαρα ἀπέτριψεν τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ καὶ <u>συνέθλασεν</u> καὶ διήλασεν τὴν γνάθον αὐτοῦ“. „Ihre <i>linke</i> Hand streckte sie nach einem Pflock aus, ihre rechte nach einem Hammer von Arbeitern, und sie <i>enthauptete</i> Sisera, sie zerschlug seinen Kopf, und <u>zerschmetterte</u> und durchbohrte seinen <i>Kiefer</i> “. Dito 9.53 „καὶ ἔρριψεν γυνὴ μία κλάσμα μύλου ἐπὶ τὴν κεφαλὴν Αβιμελεχ καὶ <u>συνέθλασεν</u> τὸ κρανίον αὐτοῦ“. Eine Frau aber warf Abimelech einen oberen Mühlstein auf den Kopf und <u>zertrümmerte</u> seinen Schädel“.
21.45 Καὶ ἀκούσαντες οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι τὰς παραβολὰς αὐτοῦ ἔγνωσαν ὅτι περὶ	Und die Hohenpriester und die Pharisäer, seine Gleichnisse gehört, erkannten, dass er über sie redet.	

αὐτῶν λέγει.		
21.46 Καὶ ζητοῦντες αὐτὸν κρατῆσαι, ἐφοβήθησαν τοὺς ὄχλους, ἐπειδὴ ὡς προφήτην αὐτὸν εἶχον.	Und suchend, ihn zu ergreifen, fürchteten sie die Mengen, daher da sie ihn für einen Propheten hielten.	
22.1 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς πάλιν εἶπεν αὐτοῖς ἐν παραβολαῖς, λέγων,	Und Jesus (das Wort) ergriffen, redete wiederum (zu) ihnen in Gleichnissen, sagend:	
22.2 Ὁμοιώθη ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ βασιλεῖ, ὅστις ἐποίησεν γάμους τῷ υἱῷ αὐτοῦ.	Das Reich der Himmel wurde mit einem Menschen verglichen, einem König, welcher Hochzeit für seinen Sohn machte.	Der Dativ τῷ υἱῷ αὐτοῦ („für seinen Sohn“) ist ein Dativ, der den Vorteil angibt (dativus commodi).
22.3 καὶ ἀπέστειλεν τοὺς δούλους αὐτοῦ καλέσαι τοὺς κεκλημένους εἰς τοὺς γάμους, καὶ οὐκ ἤθελον ἐλθεῖν.	Und er sandte seine Knechte, um die Geladenen zur Hochzeit zu laden. Und sie wollten nicht kommen.	Der Ausdruck τοὺς γάμους („zur Hochzeit“) ist im Plural, da dies bei Festen so üblich ist.
22.4 Πάλιν ἀπέστειλεν ἄλλους δούλους, λέγων, Εἴπατε τοῖς κεκλημένοις. Ἴδού,	Wieder sandte er weitere Knechte, sagend: Sagt den Geladenen: Siehe, mein Mal bereitete ich, meine Stiere und das geschlachtete Mastvieh,	

Das Matthäusevangelium

τὸ ἄριστόν μου ἠτοίμασα, οἱ ταῦροί μου καὶ τὰ σπιστὰ τεθυμένα, καὶ πάντα ἔτοιμα· δεῦτε εἰς τοὺς γάμους.	und alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit!	
22.5 Οἱ δὲ ἀμελήσαντες ἀπήλθον, ὁ μὲν εἰς τὸν ἴδιον ἀγρόν, ὁ δὲ εἰς τὴν ἐμπορίαν αὐτοῦ·	Sie aber, es ignoriert, gingen fort, der eine auf seinen eigenen Acker, der andere zu seinem Geschäft.	Der Autor unterscheidet zwei Gruppen: Die einen reagieren mit Gleichgültigkeit, die andere Gruppe mit Aggression. Genauso ist es bis heute geblieben, wenn das Evangelium gepredigt, aber nicht angenommen wird.
22.6 οἱ δὲ λοιποὶ κρατήσαντες τοὺς δούλους αὐτοῦ ὕβρισαν καὶ ἀπέκτειναν.	Die übrigen nun, dessen Knechte ergriffen, misshandelten und töteten sie.	Das Verb ὑβρίζω („misshandeln“) wird auch von Paulus in 1Thessalonicher 2.2 gebraucht, als er bei der Verkündigung misshandelt wurde.
22.7 Καὶ ἀκούσας ὁ βασιλεὺς ἐκεῖνος ὠργίσθη, καὶ πέμψας τὰ στρατεύματα αὐτοῦ ἀπώλεσεν τοὺς φονεῖς ἐκείνους, καὶ τὴν πόλιν αὐτῶν ἐνέπρησεν.	Und, es gehört, wurde jener König erzürnt. Und seine Heere geschickt, richtete er jene Mörder zugrunde, und deren Stadt steckte er in Flammen.	Jesus spielt auf das kommende Gericht durch die Römer an, die Jerusalem verbrannten und das abgefallene Volk richteten und umbrachten. Dies vorausgesetzt, werden die Römer als „sein Heer“ bezeichnet, d.h. Gott benutzte dieses heidnische Heer für seine Strafaktion.
22.8 Τότε λέγει τοῖς δούλοις αὐτοῦ, Ὁ μὲν γάμος ἔτοιμός ἐστιν, οἱ δὲ κεκλημένοι οὐκ	Dann sagt er seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren es	Mit ἄξιοι („wert, würdig“) wird wohl gemeint sein, dass die Eingeladenen es nicht wert waren, eingeladen zu werden, da sie die Einladung verachteten und gar nicht oder aggressiv reagierten.

ἦσαν ἄξιοι.	nicht wert.	
22.9 Πορεύεσθε οὖν ἐπὶ τὰς διεξόδους τῶν ὁδῶν, καὶ ὅσους ἂν εὔρητε, καλέσατε εἰς τοὺς γάμους.	Geht also an die Kreuzungen der Wege, und so viele ihr auch immer findet, ladet zur Hochzeit.	Mit ὅσους ἂν („so viele auch immer“) ist offen für alle, die vorbeikommen. Egal wer es ist, er ist einzuladen.
22.10 Καὶ ἐξελθόντες οἱ δοῦλοι ἐκεῖνοι εἰς τὰς ὁδοὺς συνήγαγον πάντας ὅσους εὔρον, πονηροὺς τε καὶ ἀγαθοὺς· καὶ ἐπλήσθη ὁ γάμος ἀνακειμένων.	Und jene Knechte, zu den Wegen hinausgegangen, sammelten alle, so viele sie fanden, Böse sowie Gute. Und es wurde der Hochzeit(ssaal) von (zu Tisch) Liegenden voll.	
22.11 Εἰσελθὼν δὲ ὁ βασιλεὺς θεάσασθαι τοὺς ἀνακειμένους εἶδεν ἐκεῖ ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον ἔνδυμα γάμου·	Der König nun, hineingekommen, um die Daliegenden zu betrachten, sah dort einen Menschen, nicht mit einem Hochzeitsgewand bekleidet.	
22.12 καὶ λέγει αὐτῷ, Ἐταῖρε, πῶς εἰσηλθες ὧδε μὴ ἔχων ἔνδυμα γάμου; Ὁ δὲ ἐφίμωθη.	Und er sagt ihm: Freund, wie kamst du hier hinein, kein Hochzeitsgewand habend? Er nun verstummte.	
22.13 Τότε εἶπεν ὁ βασιλεὺς τοῖς	Dann sagte der König den Dienern: Seine Füße und	Jesus spricht offenbar vom Gericht, wenn alle Ärgernisse aus seinem Reich entfernt werden, auch diejenigen, die nicht dazugehören und nur dem äußeren Schein nach im

<p>διακόνοις, Δήσαντες αὐτοῦ πόδας καὶ χεῖρας, ἄρατε αὐτὸν καὶ ἐκβάλετε εἰς τὸ σκότος τὸ ἐξώτερον· ἐκεῖ ἔσται ὁ κλαυθμὸς καὶ ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων.</p>	<p>Hände gebunden, nehmt ihn und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis. Dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.</p>	<p>Reich der Himmel sind.</p>
<p>22.14 πολλοὶ γὰρ εἰσὶν κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί.</p>	<p>Viele sind nämlich berufen, wenige aber auserwählt.</p>	
<p>22.15 Τότε πορευθέντες οἱ Φαρισαῖοι συμβούλιον ἔλαβον ὅπως αὐτὸν παγιδεύσωσιν ἐν λόγῳ.</p>	<p>Dann fassten die Pharisäer, gegangen, einen Plan, wie sie ihm eine Falle in der Rede stellten.</p>	
<p>22.16 Καὶ ἀποστέλλουσιν αὐτῷ τοὺς μαθητὰς αὐτῶν μετὰ τῶν Ἑρωδιανῶν, λέγοντες, Διδάσκαλε, οἴδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ, καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις, καὶ οὐ μέλει σοι περὶ οὐδενός, οὐ γὰρ βλέπεις εἰς</p>	<p>Und sie senden ihm ihre Schüler mit den Herodianern, sagend: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und dich um niemanden kümmerst. Denn du siehst nicht auf (das) Äußere von Menschen.</p>	

Das Matthäusevangelium

πρόσωπον ἀνθρώπων.		
22.17 Εἰπέ οὖν ἡμῖν, τί σοι δοκεῖ; Ἔξεστιν δοῦναι κῆνσον Καίσαρι, ἢ οὐ;	Sage uns also, was du meinst. Ist es erlaubt, einem Kaiser Steuern zu geben oder nicht?	Vor Kaiser fehlt der Artikel, sodass es eher um eine Grundsatzfrage geht. Der damalige römische Kaiser hieß Tiberius und regierte von 14-37 n. Chr. Der Name des berühmten Kaisers Cäsar wurde dem Namen der nachfolgenden Kaiser hinzugefügt, und er wurde zu einem gebräuchlichen Titel für den herrschenden Kaiser. Hier wird der als Titel für den damaligen Weltherrscher gebraucht. Das gesamte Steuergeld gehörte dem Kaiser und wurden von ihm auch von den Juden verlangt. Natürlich wurden die Steuern nicht direkt an Kaiser gezahlt, sondern an die örtlichen Steuereintreiber. Die Steuern waren direkte Steuern auf Grundbesitz oder persönliches Eigentum etc.. Da es keine Frage ist, ob eine Zahlung mit Gottes Gesetz in Einklang steht. War es angemessen für gute Juden, die Gott verehrten, Tribut an den Kaiser zu zahlen, der vom römischen Senat als göttlich verkündet worden war. Es war eine Kopfsteuer, die die römische Regierung von jedem Juden auferlegte. Das Bild Cäsars auf einer Münze war einem aufrechten Juden ein Greuel. Somit war dies eine Fangfrage, entweder hätte Jesus sich, bei einer Entweder-Oder Antwort mit Juden oder mit Römern angelegt.
22.18 Γνοῦς δὲ ὁ Ἰησοῦς τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπεν, Τί με πειράζετε, ὑποκριταί;	Jesus nun, ihre Bosheit er- kennt, sagte: Was versucht ihr mich, Heuchler?	
22.19 Ἐπιδείξατέ μοι τὸ νόμισμα τοῦ κῆνσου. Οἱ δὲ προσήνεγκαν αὐτῷ δηνάριον.	Zeigt mir die Steuermünze! Sie nun reichten ihm einen Denar.	
22.20 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Τίνος ἢ εἰκῶν αὕτη καὶ ἡ	Und er sagt ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift?	Auf den Denaren waren die Bilder der Herrscher und eine Aufschrift mit seinem Namen, wie der nächste Vers auch sagt.

ἐπιγραφή;		
22.21 Λέγουσιν αὐτῷ, Καίσαρος. Τότε λέγει αὐτοῖς, Ἀπόδοτε οὖν τὰ Καίσαρος Καίσαρι· καὶ τὰ τοῦ θεοῦ τῷ θεῷ.	Sie sagen ihm: Des Kaisers. Dann sagt er ihnen: Gebt also (dem) Kaiser das (des) Kaisers und Gott das Gottes.	Die Prägung zeigt, dass die Steuermünze dem Kaiser zusteht. Damit ist aber nicht gemeint, dass man nicht Gott auch das geben soll, was ihm zusteht, z.B. die Finanzierung des Tempeldienstes.
22.22 Καὶ ἀκούσαντες ἐθαύμασαν· καὶ ἀφέντες αὐτὸν ἀπῆλθον.	Und es gehört, wunderten sie sich. Und ihn verlassen, gingen sie weg.	
22.23 Ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ προσῆλθον αὐτῷ Σαδδουκαῖοι, οἱ λέγοντες μὴ εἶναι ἀνάστασιν, καὶ ἐπηρώτησαν αὐτόν,	An jenem Tag traten zu ihm Sadduzäer, die sagten, es gäbe keine Auferstehung. Und sie befragten ihn,	Mit einem absurden Beispiel wollen die Sadduzäer die Lehre der Schrift zur Auferstehung widerlegen und die Idee der Auferstehung ins Lächerliche ziehen, indem sie eine Situation der Leviratsehe erfanden, die dazu führen würde, dass eine Frau sieben Ehemänner hätte, wenn es wirklich eine Auferstehung gäbe.
22.24 λέγοντες, Διδάσκαλε, Μωσῆς εἶπεν, Ἐάν τις ἀποθάνῃ μὴ ἔχων τέκνα, ἐπιγαμβρεύσει ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, καὶ ἀναστήσει σπέρμα	sagend: Lehrer, Moses sagte: Wenn jemand stirbt, keine Kinder habend, soll sein Bruder die Schwagerehe (mit) dessen Frau eingehen und seinem Bruder Samen erwecken.	Die Fragenden beziehen sich auf Deut 25.5, wo es darum geht, dass das Erbe und Nachkommen gesichert werden, indem die kinderlose Witwe ihren Schwager heiraten soll. Dies wird als Leviratsehe bezeichnet (von lat. Levir („der Schwager“)). Die Anweisung bezieht sich auf das, was Mose in Deuteronomium 25.5-6 schreibt. Es geht um die Leviratspflicht für einen jüngeren Bruder, ein Kind von der Witwe seines verstorbenen älteren Bruders zu zeugen, und die Zurechnung als Nachkomme des älteren verstorbenen Bruders. Der Zweck dieses Levirat-Gesetzes war es, den den Familiennamen eines Mannes am Leben zu erhalten, der ohne Kinder gestorben war bzw. war sein Zweck, den Besitz in der Familie zu erhalten, indem ein Erbe für den Anteil des Verstorbenen eingesetzt wurde. Der Der Brauch schien in neutestamentlicher

τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ.		Zeit ausgestorben zu sein, und so war die Frage eine akademisch, dennoch betraf sie ein alttestamentliches Gesetz, das dazu benutzt werden sollte, die Lehre von der Auferstehung zu widerlegen.
22.25 Ἦσαν δὲ παρ' ἡμῖν ἑπτὰ ἀδελφοί· καὶ ὁ πρῶτος γαμήσας ἐτελεύτησεν· καὶ μὴ ἔχων σπέρμα, ἀφήκεν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ.	Es waren nun bei uns sieben Brüder. Und der erste, geheiratet, starb. Und keinen Samen habend, hinterließ er seine Frau seinem Bruder.	
22.26 Ὁμοίως καὶ ὁ δεύτερος, καὶ ὁ τρίτος, ἕως τῶν ἑπτὰ.	Ebenso auch der zweite und der dritte, bis zum siebten.	Angeblich wären in dem Beispiel alle sieben Brüder, als sie die Witwe heirateten, verstorben. Ein unrealistisches Szenario, offenbar rein fiktiv.
22.27 Ὑστερον δὲ πάντων ἀπέθανεν καὶ ἡ γυνή.	Zuletzt nun von allen starb auch die Frau.	
22.28 Ἐν τῇ οὖν ἀναστάσει, τίνος τῶν ἑπτὰ ἔσται γυνή; Πάντες γὰρ ἔσχον αὐτήν.	In der Auferstehung nun, wessen von den sieben wird die Frau sein? Alle hatten sie ja.	Mit γὰρ („ja, nämlich“) erklären die Fragenden ihre Frage. Die Absicht war, Jesus zu verwirren, was aber nicht gelang. Die Sadduzäer sind überzeugt, dass keine angemessene Antwort gegeben werden kann, da die Frage lautet: "Werden alle sieben zusammen ihr Ehemann sein?", oder "Welcher der sieben wird ihr Ehemann sein, und warum nicht ein anderer?"
22.29 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Πλανᾶσθε, μὴ εἰδότες τὰς	Jesus nun geantwortet, sagte ihnen: Ihr irrt, die Schriften nicht kennend noch die Kraft Gottes.	Der Fehler in der Argumentation der Sadduzäer ist, dass sie das Verhalten in diesem Zeitalter mit dem Verhalten im kommenden Zeitalter gleichsetzen.

γραφάς, μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ.		
22.30 Ἐν γὰρ τῇ ἀναστάσει οὔτε γαμοῦσιν, οὔτε ἐκγαμίζονται, ἀλλ' ὡς ἄγγελοι τοῦ θεοῦ ἐν οὐρανῶ εἰσιν.	In der Auferstehung heiraten sie nämlich weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel im Himmel.	
20.31 περὶ δὲ τῆς ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν οὐκ ἀνέγνωτε τὸ ῥηθὲν ὑμῖν ὑπὸ τοῦ θεοῦ λέγοντος·	Über die Auferstehung nun der Toten, lasst ihr nicht das euch von Gott Gesagte, sagend:	Zur Betonung wird περὶ δὲ τῆς ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν („über die Auferstehung nun der Toten“) nach Links versetzt.
22.32 Ἐγὼ εἰμι ὁ θεὸς Ἀβραάμ, καὶ ὁ θεὸς Ἰσαάκ, καὶ ὁ θεὸς Ἰακώβ; Οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς θεὸς νεκρῶν, ἀλλὰ ζώντων.	Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Gott ist kein Gott von Toten, sondern von Lebenden.	Damit will Jesus deutlich machen, dass die Patriarchen auferstehen bzw. leben.
22.33 Καὶ ἀκούσαντες οἱ ὄχλοι ἐξεπλήσσοντο ἐπὶ τῇ διδαχῇ αὐτοῦ.	Und die Menge, es gehört, gerieten außer sich über seine Lehre.	
22.34 Οἱ δὲ Φαρισαῖοι, ἀκούσαντες ὅτι ἐφίμωσεν τοὺς	Die Pharisäer nun, es gehört, dass er die Sadduzäer zum Schweigen brachte, kamen	Die Sekte der Pharisäer war sich nun einig, dass etwas gegen Jesus zu unternehmen wäre. Die Präpositionalphrase ἐπὶ τὸ αὐτό („gemeinsam, zusammen, einmütig“) steht als modale Angabe auf die Frage „wie“ im Gegensatz zu den Spaltungen und Parteilagen.

Das Matthäusevangelium

Σαδδουκαίους, συνήχθησαν ἐπὶ τὸ αὐτό.	gemeinsam zusammen.	Vgl. zum Idiom Aesopus, Fabulae 4.1: „ ποταμοὶ συνῆλθον ἐπὶ τὸ αὐτό“. „Flüsse trafen gemeinsam zusammen“. Dito, Fabulae Syntipae philosophi 14.1: „ ἀλώπηξ καὶ πίθηξ ἐπὶ τὸ αὐτὸ ὠδοιπόρου“. „Ein Fuchs und ein Affe wanderten zusammen“. Der Fokus liegt weniger auf einem bestimmten Ort, auch wenn das sicher der Fall ist, dass man an einem bestimmten Ort dies tut, also vielmehr, dass alle zusammen und dabei sind, die sich treffen. Vgl. Dito, 53.2: „ποτὲ τῶν πτηνῶν εἰς κοινὴν βουλήν ἐπὶ τὸ αὐτὸ συνελθόντων ἕκαστον αὐτῶν, τίτι τῶν ἄλλων ἐφαρμόζει τὸ βασιλεύειν“. „Als einst die Vögel zu einem allgemeinen Rat gemeinsam jeden von ihnen zusammensammelten, kam man überein, welcher die anderen beherrsche“.
22.35 Καὶ ἐπηρώτησεν εἷς ἐξ αὐτῶν νομικός, πειράζων αὐτόν, καὶ λέγων,	Und es befragte (ihn) einer von ihnen, ein Gesetzgelehrter, ihn versuchend und sagend,	Der Nebensatz πειράζων αὐτόν, καὶ λέγων („ihn versuchend und sagend“) ist eine temporale oder modale Angabe, die die Befragung modifiziert, bzw. die Absicht der Befragung zu verdeutlichen (finale Angabe), d.h. der armselige Mensch will den Herrn Jesus über eine Frage eine Falle stellen.
22.36 Διδάσκαλε, ποία ἐντολὴ μεγάλη ἐν τῷ νόμῳ;	Lehrer, welches Gebot (ist) groß im Gesetz?	
22.37 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἔφη αὐτῷ, Ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου, ἐν ὅλῃ καρδίᾳ σου, καὶ ἐν ὅλῃ ψυχῇ σου, καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου.	Jesus nun sagte ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und mit deiner ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand.	
22.38 Αὕτη ἐστὶν πρώτη καὶ μεγάλη ἐντολή.	Dies ist das erste und große Gebot.	

22.39 Δευτέρα δὲ ὁμοία αὐτῇ, Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν.	Das zweite nun ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.	
22.40 Ἐν ταύταις ταῖς δυσὶν ἐντολαῖς ὅλος ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται κρέμανται.	An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten	
22.41 Συναγμένων δὲ τῶν Φαρισαίων, ἐπηρώτησεν αὐτοὺς ὁ Ἰησοῦς,	Als nun die Pharisäer versammelt waren, befragte sie Jesus,	Der Nebensatz ist ein Genitivus absolutus, den der Autor verwendet, da sich das Subjekt zum Hauptsatz ändert (von „Pharisäer“ zu „Jesus“).
22.42 λέγων, Τί ὑμῖν δοκεῖ περὶ τοῦ χριστοῦ; Τίνος υἱός ἐστιν; Λέγουσιν αὐτῷ, Τοῦ Δαυίδ.	sagend: Was meint ihr über den Christum? Wessen Sohn ist er? Sie sagen ihm: Von David!	
22.43 Λέγει αὐτοῖς, Πῶς οὖν Δαυὶδ ἐν πνεύματι κύριον αὐτὸν καλεῖ, λέγων,	Er sagt ihnen: Wie nennt ihn David im Geist Herrn, sagend:	
22.44 Εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου, Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου;	Es sagte der Herr meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis wann auch immer ich deine Feinde (als) Schemel deiner Füße (hin)lege!	David nennt den Messias Herr, wenn er sagt, dass Gott der Herr ihn, den Herrn, auffordert, sich zu seiner Rechten zu setzen. Hier wie im Hebräischen Text des Psalms 110 ist der Genitiv τῶν ποδῶν („deiner Füße“) ein Attribut, das die Zugehörigkeit anzeigt (Genitivus pertinentiae), d.h. der Schemel gehört für die Füße einer Person, sodass man auch „für deine Füße“ paraphrasieren könnte. Dem Hauptsatz Κάθου ἐκ δεξιῶν Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου; dich zu meiner Rechten, bis wann auch immer ich deine Feinde (als) Schemel deiner Füße (hin)lege?

		μου („Setze dich zu meiner Rechten“) folgt eine temporaler Nebensatz, dessen Prädikat θῶ („ich lege“) ausmacht. Davon hängen zwei Akkusative ab τοὺς ἐχθρούς σου („deine Feinde“), also das direkte Objekt. Dann der zweite, sog. Objektsprädikativ, ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου („Schemel deiner Füße“). Weder im Hebräischen (wie an anderen Stellen, Z.B. Genesis 46.4; 48.14,17; Exodus 21.30 etc.) noch im Griechischen wird eine Präposition wie „an“ gebraucht, damit wird kein Ort angegeben, wohin die Feinde gelegt werden, sondern, wozu sie gemacht werden (analog zu 2.Samuel 22.12, wo man „A macht B zu C“ als Muster ansetzen sollte). Damit werden die Feinde des Herrn Jesus metaphorisch zu dessen Fußschemel. Die Feinde und der Schemel werden also bildhaft gleichgesetzt. Die Zeitphase, von der der Autor hier spricht, beginnt also mit der Verherrlichung des Herrn Jesus zur Rechten Gottes und endet mit dem Triumph über alle Feinde, wenn der Herr Jesus die Herrschaft als König einnehmen wird. Zuvor würden alle Feinde beseitigt werden.
22.45 Εἰ οὖν Δαυὶδ καλεῖ αὐτὸν κύριον, πῶς υἱὸς αὐτοῦ ἐστίν;	Wenn also David ihn Herrn nennt, wie ist er dessen Sohn?	Die Frage ist, wie beides zugleich sein kann, also, dass David Christus als Sohn und als Herr bezeichnet? Die Antwort wäre, dass der Messias zugleich Gott und als Mensch ein Nachkomme Davids ist.
22.46 Καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο αὐτῷ ἀποκριθῆναι λόγον· οὐδὲ ἐτόλμησέν τις ἀπ’ ἐκείνης τῆς ἡμέρας ἐπερωτῆσαι αὐτὸν οὐκέτι.	Und keiner konnte ihm ein Wort antworten. Auch wagte niemand von jenem Tag an, ihn weiterhin zu befragen.	Die beiden Verneinungen οὐδὲ und οὐκέτι („weder ... nicht mehr“) verstärken sich gegenseitig, im Deutschen ist dies nur in Dialekten üblich („Keiner wagte, ihn nichts mehr zu befragen“).
23.1 Τότε ὁ Ἰησοῦς ἐλάλησεν τοῖς ὄχλοις καὶ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ,	Dann redete Jesus (zu) den Mengen und seinen Schülern,	

23.2 λέγων, Ἐπὶ τῆς Μωσέως καθέδρας ἐκάθισαν οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι·	sagend: Auf den Stuhl des Moses setzten sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer.	
23.3 πάντα οὖν ὅσα ἐὰν εἴπωσιν ὑμῖν τηρεῖν, τηρεῖτε καὶ ποιεῖτε· κατὰ δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν μὴ ποιεῖτε, λέγουσιν γὰρ καὶ οὐ ποιοῦσιν.	Alles nun, was immer sie euch sagen, es zu halten, haltet und tut. Nach ihren Werken aber tut nicht! Denn sie sagen (es) und tun (es) nicht.	
23.4 Δεσμεύουσιν γὰρ φορτία βαρέα καὶ δυσβάστακτα, καὶ ἐπιτιθέασιν ἐπὶ τοὺς ὤμους τῶν ἀνθρώπων, τῷ δὲ δακτύλῳ αὐτῶν οὐ θέλουσιν κινήσαι αὐτά.	Sie binden aber schwere und unerträgliche Lasten, und legen sie auf die Schultern der Menschen auf, mit ihrem Finger selber aber wollen sie sie nicht bewegen.	
23.5 Πάντα δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν ποιοῦσιν πρὸς τὸ θεαθῆναι τοῖς ἀνθρώποις· πλατύνουσιν δὲ τὰ φυλακτῆρια αὐτῶν, καὶ μεγαλύνουσιν τὰ κράσπεδα τῶν ἱματίων αὐτῶν·	All ihre Werke nun tun sie, um von den Menschen betrachtet zu werden. Sie machen ihre Amulette breit und die Quasten ihrer Gewänder lang.	Zum Wort φυλακτῆρια („Gebetskapseln, -kästchen, Amulette“) vgl. Aeschines, de falsa legatione, 133.7: „ἀντὶ τοῦ παραδοῦναι τὰ χωρία Προξένῳ, ἔδησαν οἱ τύραννοι τοὺς πρέσβεις τοὺς ἐπαγγεῖλαιμένους ὑμῖν παραδώσειν τὰ φυλακτῆρια, καὶ τοῖς σπονδοφόροις τοῖς τὰς μυστηριώτιδας σπονδὰς ἐπαγγέλλουσι μόνοι τῶν Ἑλλήνων Φωκεῖς οὐκ ἐσπέισαντο“. „Anstatt die Posten Proxenus zu übergeben, banden die Tyrannen die eigenen Gesandten, die angeboten hatten, euch den Wachposten zu übergeben, und als eure Herolde die Verkündigung des heiligen Waffenstillstands der Mysterien überbrachten, weigerten sich die Phokier allein in ganz Hellas, den

Das Matthäusevangelium

		Waffenstillstand anzuerkennen“. D.h. dieses Wort diente zur Bezeichnung des Aufbewahrungsortes für Wachen. Dieses Wort übernimmt Matthäus, um die sog. Phylakterien zu bezeichnen, d.h. den Aufbewahrungsort für Schriftstücke. Diese übergroßen Phylakterien waren ein Sinnbild für pharisäische Prahlerei und pharisäischen Schwindel. Es handelte sich um kleine Kästchen, die an der Stirn und am linken Arm in der Nähe des Herzens befestigt wurden und Pergamentstücke mit bestimmten Texten enthielten (Exo 13.1-16; Deu 6.4-10; Deu 11.13-22), die bildliche Anordnungen enthielten, um Gottes Gesetze und Handlungen im Gedächtnis zu behalten, die später nun noch äußerliche Bedeutung wie so vieles in der Sekte hatte. Gebetsriemen scheint zur Übersetzung ungeeignet zu sein, da diese nur der Befestigung dienten. Nach Numeri 15.38 sollten an den Gewändern der Gläubigen Quasten sein, die sie an die Gebote Gottes erinnern sollten. Beides verkam zur bloßen Äußerlichkeit.
23.6 φιλοῦσίν τε τὴν πρωτοκλισίαν ἐν τοῖς δεῖπνοις, καὶ τὰς πρωτοκαθεδρίας ἐν ταῖς συναγωγαῖς,	Sie lieben zudem den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die Vorsitze in den Synagogen	
23.7 καὶ τοὺς ἀσπασμοὺς ἐν ταῖς ἀγοραῖς, καὶ καλεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων, Ῥαββί, ῥαββί·	und die Begrüßungen auf den Marktplätzen und von den Menschen Rabbi, Rabbi gerufen zu werden.	
23.8 ὑμεῖς δὲ μὴ κληθῆτε Ῥαββί· εἷς γάρ ἐστιν ὑμῶν ὁ	<i>Ihr</i> aber sollt nicht Rabbi genannt werden. <i>Einer</i> ist nämlich euer Anführer,	Die explizite Nennung von ὑμεῖς („ihr“) deutet auf den Kontrast zu den Rabbis hin. Das Wort καθηγέομαι, von dem καθηγητής („Anführer“) abgeleitet ist, bedeutet „vorstehen, anleiten, führen, unterweisen, lehren“. Einige Sekten haben aus dem Begriff ein Amt gemacht, das als Katechet bezeichnet wird, obwohl der Begriff für Christus allein angewandt

Das Matthäusevangelium

καθηγητής, ὁ χριστός· πάντες δὲ ὑμεῖς ἀδελφοί ἐστε.	Christus. Ihr alle aber seid Brüder.	werden kann. Mit anderen Worten kann und darf nur Christus als Führer unter Brüdern anerkannt werden. Mit δὲ („aber“) wird Christus von den Brüdern abgehoben.
23.9 Καὶ πατέρα μὴ καλέσητε ὑμῶν ἐπὶ τῆς γῆς· εἷς γὰρ ἐστὶν ὁ πατήρ ὑμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.	Und es werde niemand von euch auf der Erde Vater genannt. <i>Einer</i> ist nämlich euer Vater, der in den Himmeln.	Dieser Vers wurde leider in Sekten nicht beachtet, sodass dort Kleriker als „Pater“, das übersetzt „Vater“ heißt, genannt werden.
23.10 Μηδὲ κληθῆτε καθηγηταί· εἷς γὰρ ὑμῶν ἐστὶν ὁ καθηγητής, ὁ χριστός.	Auch lasst euch nicht Anführer nennen, einer ist nämlich euer Anführer, Christus.	
23.11 Ὁ δὲ μείζων ὑμῶν ἔσται ὑμῶν διάκονος.	Der Größte von euch soll euer Diener sein.	
23.12 Ὅστις δὲ ὑψώσει ἑαυτόν, ταπεινωθήσεται· καὶ ὅστις ταπεινώσει ἑαυτόν, ὑψωθήσεται.	Wer nun auch immer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden. Und wer auch immer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.	
23.13 Οὐαὶ δὲ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, ὑποκριταί, ὅτι κατεσθίετε τὰς οἰκίας τῶν χηρῶν,	Wehe nun euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen verspeist und zum Vorwand lange betet.	Da die Zeilen in den Handschriften mehrfach Οὐαὶ lesen, sprang wohl ein Kopist bereits auf das nächste Οὐαὶ und lies den Text dazwischen aus, sodass dieser Vers in bestimmten Ausgaben weggelassen ist, obwohl er im Original sicher war, das er fast einheitlich so überliefert wurde.

καὶ προφάσει μακρὰ προσευχόμενοι· διὰ τοῦτο λήψεσθε περισσότερον κρίμα.	Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen.	
23.14 Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, ὑποκριταί, ὅτι κλείετε τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων· ὑμεῖς γὰρ οὐκ εἰσέρχεσθε, οὐδὲ τοὺς εἰσερχομένους ἀφίετε εἰσελθεῖν.	Wehe euch, Schrifgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen verschließt. Ihr geht ja nicht hinein, noch lasst ihr die Hineingehenden, hineingehen.	
23.15 Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, ὑποκριταί, ὅτι περιάγετε τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξηρὰν ποιῆσαι ἓνα προσήλυτον, καὶ ὅταν γένηται, ποιεῖτε αὐτὸν υἱὸν γεέννης διπλότερον ὑμῶν.	Wehe nun euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr See und Trockenes durchzieht, um einen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, zweifach mehr als ihr.	

23.16 Οὐαὶ ὑμῖν, ὁδηγοὶ τυφλοῖ, οἱ λέγοντες, Ὃς ἂν ὁμώσει ἐν τῷ ναῷ, οὐδέν ἐστιν· ὃς δ' ἂν ὁμώσει ἐν τῷ χρυσῷ τοῦ ναοῦ, ὀφείλει.	Wehe euch, blinde Leiter, die ihr sagt: Wer auch immer beim Tempel schwört, ist nichts. Wer auch immer beim Gold des Tempels schwört, ist verpflichtet.	Bei dem Bericht wird deutlich, dass das Gold des Tempels in deren Gedanken höherwertiger als der Tempel selbst ist.
23.17 Μωροὶ καὶ τυφλοὶ· τίς γὰρ μείζων ἐστίν, ὁ χρυσός, ἢ ὁ ναὸς ὁ ἀγιάζων τὸν χρυσόν;	Ihr Dumme und Blinde! Wer ist nämlich größer, das Gold oder der der das Gold heiligende Tempel?	
23.18 Καί, Ὃς ἂν ὁμώσει ἐν τῷ θυσιαστηρίῳ, οὐδέν ἐστιν· ὃς δ' ἂν ὁμώσει ἐν τῷ δώρῳ τῷ ἐπάνω αὐτοῦ, ὀφείλει.	Und wer auch immer beim Altar schwört, ist nichts. Wer auch immer bei der Gabe darauf, ist verpflichtet.	
23.19 Μωροὶ καὶ τυφλοὶ· τί γὰρ μείζων, τὸ δῶρον, ἢ τὸ θυσιαστήριον τὸ ἀγιάζων τὸ δῶρον;	Ihr Dumme und Blinde! Was ist denn größer, die Gabe oder der die Gabe heiligende Altar?	
23.20 Ὁ οὖν ὁμώσας ἐν τῷ	Wer also beim Altar schwört, schwört bei ihm und bei allem	Die Aoristformen ὁμώσας sind wohl gnomisch, d.h. allgemeingültig.

<p>θυσιαστηρίῳ ὀμνύει ἐν αὐτῷ καὶ ἐν πᾶσιν τοῖς ἐπάνω αὐτοῦ·</p>	<p>auf ihm.</p>	
<p>23.21 καὶ ὁ ὁμόσας ἐν τῷ ναῷ ὀμνύει ἐν αὐτῷ καὶ ἐν τῷ κατοικήσαντι αὐτόν·</p>	<p>Und wer beim Tempel schwört, schwört bei ihm und bei dem ihn Bewohnenden.</p>	
<p>23.22 καὶ ὁ ὁμόσας ἐν τῷ οὐρανῷ ὀμνύει ἐν τῷ θρόνῳ τοῦ θεοῦ καὶ ἐν τῷ καθημένῳ ἐπάνω αὐτοῦ.</p>	<p>Und wer beim Himmel schwört, schwört beim Thron Gottes und dem darauf Sitzenden.</p>	
<p>23.23 Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, ὑποκριταί, ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἡδύοσμον καὶ τὸ ἄνηθον καὶ τὸ κύμινον, καὶ ἀφήκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸν ἔλεον καὶ τὴν πίστιν· ταῦτα ἔδει ποιῆσαι, κάκεῖνα μὴ ἀφιέναι.</p>	<p>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Dill und den Kümmel verzehntet, und das Schwerwiegendere des Gesetzes habt ihr gelassen, das Gericht und das Erbarmen und den Glauben. Diese (Dinge) solltet ihr tun, und jene nicht lassen.</p>	

<p>23.24 Ὁδηγοὶ τυφλοί, οἱ διυλίζοντες τὸν κώνωπα, τὴν δὲ κάμηλον καταπίνοντες.</p>	<p>Blinde Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt.</p>	
<p>23.25 Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, ὑποκριταί, ὅτι καθαρίζετε τὸ ἔξωθεν τοῦ ποτηρίου καὶ τῆς παροψίδος, ἔσωθεν δὲ γέμουσιν ἐξ ἀρπαγῆς καὶ ἀδικίας.</p>	<p>Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unrecht.</p>	<p>Durch Metonymie gelangte παροψίς („Teller, Schüssel“) vom Speisengang zum Gefäß oder Geschirr bzw. Teller, auf dem er serviert bzw. gegessen wird. Vgl. Plutarchus, Quomodo adulator ab amico internoscatur 53.F,4ff: „ολακεύοντες τοὺς νοσώδεις, καὶ μήτε βλέπειν ὄξυ μήτ' ἀκούειν, ἂν ὑποτύφλοις ἢ ὑποκώφοις συνῶσιν, ὥσπερ οἱ Διονυσίου κόλακες ἀμβλυωποῦντος ἐμπίπτοντες ἀλλήλοις καὶ τὰς παροψίδας ἐν τῷ δειπνεῖν καταβάλλοντες“. „Aber sie schmeicheln den Kranken, indem sie so tun, als ob sie von demselben Übel befallen wären und nicht deutlich sehen oder hören könnten, wenn sie mit den Schwachsichtigen oder Schwerhörigen zu tun haben, so wie die Schmeichler des Dionysius, dessen Sehkraft nachließ, beim Essen gegeneinander zu stoßen und die <u>Schüsseln</u> herunterzuwerfen pflegten. Und manche nehmen die Trübsal eher zum Mittel, um sich noch mehr einzuschleichen“. Die Becher sind für die Getränke und die Gefäße für die Speisen.</p>
<p>23.26 Φαρισαῖε τυφλέ, καθάρισον πρῶτον τὸ ἐντὸς τοῦ ποτηρίου καὶ τῆς παροψίδος, ἵνα γένηται καὶ τὸ ἐκτὸς αὐτῶν καθάρων.</p>	<p>Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers und der Schüssel, damit auch deren Äußeres rein werde.</p>	<p>Das erklärte Bild der Metapher bezieht sich nur auf die Reinigung der Außenseiten von Bechern und Schüsseln und das unausgesprochene Thema ist die äußere rituelle Reinigung der Pharisäer. Doch anstatt das Bild mit einer Beschreibung der Verschmutzung der Innenseiten der Becher und Schüsseln fortzufahren, wird das Thema genannt, nämlich dass die Herzen der Pharisäer voller Habgier und Schlechtigkeit sind. Dies impliziert nicht, dass die Pharisäer nur die Außenseite ihrer Gefäße wuschen, sondern vielmehr, dass nur die Außenseite eines Menschen zu reinigen, genauso töricht ist, wie nur die Außenseite eines schmutzigen Gefäßes zu reinigen.</p>
<p>23.27 Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι,</p>	<p>Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer,</p>	

<p>ὑποκριταί, ὅτι παρομοιάζετε τάφοις κεκονιαμένοις, οἵτινες ἔξωθεν μὲν φαίνονται ὡραῖοι, ἔσωθεν δὲ γέμουσιν ὀστέων νεκρῶν καὶ πάσης ἀκαθαρσίας.</p>	<p>ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, welche außen zwar schön erscheinen, innen aber voll von Totenknochen und allerlei Unreinheit sind.</p>	
<p>23.28 Οὕτως καὶ ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δὲ μεστοὶ ἐστε ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας.</p>	<p>So erscheint auch ihr äußerlich den Menschen als gerecht, innerlich aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.</p>	
<p>23.29 Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι, ὑποκριταί, ὅτι οἰκοδομεῖτε τοὺς τάφους τῶν προφητῶν, καὶ κοσμεῖτε τὰ μνημεῖα τῶν δικαίων,</p>	<p>Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Grabmäler der Gerechten schmückt</p>	<p>Im Realis: Weil wir nicht in den Tagen unserer Väter gelebt haben, haben wir uns mit ihnen am Blute der Propheten schuldig gemacht. Von ὅτι („dass“) sind drei Prädikate abhängig οἰκοδομεῖτε („ihr baut“), κοσμεῖτε („ihr schmückt“) und λέγετε „(ihr sagt“), die mit καὶ („und“) verbunden sind.</p>
<p>23.30 καὶ λέγετε, Εἰ ἦμεν ἐν ταῖς ἡμέραις τῶν πατέρων ἡμῶν, οὐκ ἂν ἦμεν κοινωνοὶ αὐτῶν ἐν</p>	<p>und sagt: Wenn wir in den Tagen unserer Väter gelebt hätten, wären wir nicht deren Teilhaber am Blut der Propheten gewesen.</p>	

τῷ αἵματι τῶν προφητῶν.		
23.31 Ὡστε μαρτυρεῖτε ἑαυτοῖς ὅτι υἱοὶ ἐστε τῶν φονευσάντων τοὺς προφῆτας·	Somit bezeugt ihr euch selbst, dass ihr Söhne derer seid, die die Propheten ermordeten.	Sie waren Zeugen der Tatsache, dass ihre Vorfahren die Propheten getötet hatten, und sie billigten die Taten ihrer Vorfahren. Normalerweise werden Gedenkgräber gebaut, um das Leben der Verstorbenen zu ehren. Lukas verwendet vielleicht etwas Ironie, um den Bau von Denkmälern als einen Akt des Feierns des Todes der Propheten dar, und es bedeutet "eure Vorfahren haben den Mord an den Propheten begangen, und ihr feiert das jetzt. Da ihr nicht durch das, was sie sagten, sondern durch das, was sie taten, Zeugnis ablegten, zeigten oder bewiesen sie durch ihre Taten, dass sie wussten, was ihre Väter getan hatten. Durch den Bau von Gräbern für die Propheten bauten, bezeugten sie, dass sie die Tötung der Propheten billigten und waren an der Schuld ihrer Vorfahren beteiligt. Wenn es ironisch ist, bedeutet es 'eure Väter haben die Propheten getötet, und ihr sorgt dafür, dass sie scheinheilig geehrt werden und seid nicht besser als eure Väter, die sich weigerten, die Propheten zu hören. Ihr baut zwar ihre Gräber, aber ihr seid ebenso wenig bereit, sie zu hören. Sie wollten, dass die Menschen glauben, sie würden die Propheten ehren, indem sie die Gräber bauten, aber da sie nicht nach der Lehre der Propheten lebten, bewiesen sie, dass sie nicht besser waren als ihre Vorfahren, die die Propheten getötet hatten. Die Gräber, die sie bauten, waren Mahnmale der Ablehnung, die ihre Übereinstimmung mit ihren Vorfahren widerspiegeln. Obwohl sie nach außen hin die Propheten ehrten, diente der Bau der Denkmäler lediglich dazu, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, dass sie die Kinder des Volkes waren, das die Propheten ermordet hatte. Durch Denkmäler für die Propheten errichteten, schien es, dass sie die Taten ihrer Vorfahren missbilligten, aber in Wirklichkeit lehnten sie die Lehren der Propheten genauso ab wie ihre Vorfahren, und so waren sie Zeugen gegen sich selbst. Die Pharisäer verehrten nur die Propheten, die tot waren, die lebendigen, wie Jesus, töteten sie genauso. Das Töten der Vorväter und deren Bau von Grabmälern unterstreicht die Partnerschaft der Führer mit ihren Vorfahren, und es wird deutlich, dass die Gräber nicht das Leben der Propheten feiern, sondern ihre Ausrottung. Es ist vergleichbar wie wenn heute Gedenkfeiern für Opfer abgehalten werden und gleichzeitig produziert man weitere Opfer, wie ermordete Kinder oder getötete Menschen durch Spritzen. Sie waren nur das Werk derer zu vollenden, die die Propheten getötet haben. Ihre Vorfahren töteten die Propheten und die Pharisäer begruben sie und vollendeten so ihr Werk. Die Führer

		sind nicht besser als ihre Vorfahren, die die Propheten getötet haben. Obwohl die Pharisäer nach außen hin die Propheten ehrten, entehrten sie sie genauso wie ihre Vorfahren denn sie befolgten nicht die Lehren der Propheten und ignorierten ihr Zeugnis für Christus.
23.32 καὶ ὑμεῖς πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν.	Und <i>ihr</i> macht das Maß eurer Väter voll!	
23.33 Ὅφεις, γεννήματα ἐχιδῶν, πῶς φύγητε ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γεέννης;	Ihr Schlangen, Brut von Vipern, wie wollt ihr vom Gericht der Hölle fliehen?	
23.34 Διὰ τοῦτο, ἰδοὺ, ἐγὼ ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφήτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς· καὶ ἐξ αὐτῶν ἀποκτενεῖτε καὶ σταυρώσετε, καὶ ἐξ αὐτῶν μαστιγώσετε ἐν ταῖς συναγωγαῖς ὑμῶν καὶ διώξετε ἀπὸ πόλεως εἰς πόλιν·	Deshalb, siehe, <i>ich</i> sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte. Und von ihnen werdet ihr (welche) töten und kreuzigen, und von ihnen werdet ihr (welche) in euren Synagogen geißeln, und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt,	Der Ausdruck διὰ τοῦτο ("deshalb") ist gebraucht, weil sie wie die in 11.47-48 beschriebenen Menschen sind. Es ist wegen ihrer Mitschuld am Mord an den Propheten durch ihre Vorfahren. Ihre Vorfahren töteten Propheten, und die Pharisäer stimmten mit ihnen überein. Sie hatten die Lehre der Propheten verdreht und heuchlerisch Gräber für sie gemacht.
23.35 ὅπως ἔλθῃ ἐφ' ὑμᾶς πᾶν αἷμα δίκαιον ἐκχυνόμενον ἐπὶ τῆς γῆς, ἀπὸ τοῦ αἵματος Ἄβελ τοῦ	sodass auf euch komme all das gerechte, auf der Erde vergossene Blut, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut Sacharjas, des Sohnes	Der Autor gibt nun die Folge an, die das Vorgehen gegen die Boten Gottes hat, wobei er zwei Beispiele nennt, den ersten und wohl den letzten im AT getöteten Gläubigen: Abel und Sacharja. Der Mord an Abel ist der erste im Alten Testament aufgezeichnete Mord (Gen 4.8). Er wird mit den Propheten in einem weiten Sinne als ein gerechter Mann eingestuft, als einer, der Gottes Weg der Gerechtigkeit bezeugt, als wie andere

Das Matthäusevangelium

<p>δικαίου, ἕως τοῦ αἵματος Ζαχαρίου υἱοῦ Βαραχίου, ὃν ἐφρονέυσατε μεταξύ τοῦ ναοῦ καὶ τοῦ θυσιαστηρίου.</p>	<p>Berekjas, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordetet.</p>	<p>Propheten, die um der Gerechtigkeit willen gelitten haben. Diese Erwähnung von Abel erklärt das Blut aller Propheten, das von Anbeginn der Welt vergossen wurde Welt im vorhergehenden Vers. Die Angabe bei der Brockhaus-Elberfelder, dass 2Ch 24.21 eine Parallelstelle sei, beruht auf einem Missverständnis, da der dort erwähnte Sacharja nicht der ist, von dem der Herr Jesus hier spricht, denn der war nicht Sacharja, der Sohn Jojadas (2Chro 24.20) und er ist nicht mit Sacharja dem Propheten identisch, da dieser tatsächlich der Sohn Berekjas, des Sohnes Iddos ist, wie es auch in diesem Vers und Sach 1.1 deutlich steht. Zudem ist es anzunehmen, dass der Herr mit Abel den ersten Gerechten nennt, der ermordet wurde und mit Sacharja einen der letzten. Die Ermordung des Sohnes Jojadas war wesentlich früher als die Sacharjas. Offensichtlich ist der aramäische Targum zu den Klageliedern 2.20 hier historisch zuverlässig, der besagt: "רבא כהנא עדוא בר לזכריה דקטלתון כמא דיי"י מקדשא בבית כהנאונבייא למקטל חזי אם אמרת וכין דינא קדם דביש דין תעבדון דלא יתכון דאוכח על דכפוריא ביומא דין מוקדשא בבית מהימן ונביא „Ist es also gerecht, sagte sie, Priester und Prophet im Haus des Heiligtums des Herrn zu töten, wie ihr Sacharja, den Sohn Iddos, den Hohepriester und treuen Propheten im Haus des Heiligtums des Herrn am großen Versöhnungstag getötet habt, da er euch ermahnt hat, nicht ungerechtes Gericht vor dem Herrn zu verüben?“. In Esr 5.1 und 6.14 wird der Vater Sacharjas, ebenfalls wie im Targum, nicht erwähnt, und er wird auch nur als Nachkomme seines Großvaters d.h. als „Sohn Iddos“ bezeichnet. In Neh 12.6 erfahren wir ebenfalls, dass Sacharja ein Nachkomme Iddos ist und somit aus priesterlichem Geschlecht abstammt.</p>
<p>23.36 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἤξει πάντα ταῦτα ἐπὶ τὴν γενεὰν ταύτην.</p>	<p>Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass all diese (Dinge) über dieses Geschlecht kommen werden.</p>	<p>Jede neue Generation, die nicht aus der vorangegangenen Generation lernt, trägt zu ihrer eigenen Schuld und Schwere ihrer Strafe bei. Indem sie sich auf die Seite der Menschen aller früheren Generationen, die die Propheten getötet haben, werden die Menschen der jetzigen Generation für den Tod aller Propheten bestraft werden. Schuld und Strafe sind kumulativ, so dass die letzten Taten alle früheren Taten desselben Typs gutheißen und sie die Schuld für alle Taten mit sich bringen. Die Nichtbeachtung der Lektionen der vorangegangenen Generation zu beachten, erhöht die Schuld und die Schwere der Strafe der gegenwärtigen Generation. Die Bösartigkeit früherer</p>

Das Matthäusevangelium

		<p>Generationen hat sich angehäuft und schließlich Gottes Reaktion herbeigeführt. Da die alttestamentlichen Propheten die Zeit der jetzigen Generation vorausgesagt haben, war die Verwerfung der gegenwärtigen Boten Gottes auch eine Verwerfung der ganzen Linie der Propheten und deren Höhepunkt, da sie den größten Propheten, den Sohn Gottes selbst, nun ablehnten und sogar töten würden und seine Anhänger verfolgt. Das bedeutet nicht, dass die heutige Generation für die Sünden der vorangegangenen Generationen bestraft werden sollte. Als die Generation Jesus, den Sohn Gottes, und die von ihm Gesandten verwarf, war dies der Höhepunkt der langen Geschichte der Verwerfung und des Mordes und als die Generation, in der all diese Schuld kulminierte, würden sie den Höhepunkt der Vergeltung erleben. Dies war die Generation, die durch die schreckliche Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. bestraft werden würde, und es würde auch das endgültige Gericht beim letzten Gericht am Ende des Zeitalters geben. Das Prädikat ἔξει („er wird kommen“) ist im Singular, da das Subjekt im Neutrum Plural ist.</p>
<p>23.37 Ἱερουσαλήμ, Ἱερουσαλήμ, ἣ ἀποκτένουσα τοὺς προφήτας καὶ λιθοβολοῦσα τοὺς ἀπεσταλμένους πρὸς αὐτήν, ποσάκις ἠθέλησα ἐπισυναγαγεῖν τὰ τέκνα σου, ὃν τρόπον ἐπισυνάγει ὄρνις τὰ νοσσία ἐαυτῆς ὑπὸ τὰς πτέρυγας, καὶ οὐκ ἠθελήσατε.</p>	<p>Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst die zu ihr Gesandten, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, auf die Art (wie) eine Henne ihre Jungen unter die Flügel versammelt, und ihr wolltet nicht.</p>	
<p>23.38 Ἴδού, ἀφίεται ὑμῖν ὁ οἶκος ὑμῶν</p>	<p>Siehe, es wird euch euer Haus</p>	<p>Da der Messias nicht aufgenommen wurde, würde auch das Heiligtum verfallen, wie es</p>

Das Matthäusevangelium

ἔρημος.	verödet gelassen werden.	sich ja später zugetragen hatte, als es von den Römern zerstört wurde. Vgl. Haggai 1:9 „ἔπεβλέψατε εἰς πολλὰ καὶ ἐγένετο ὀλίγα καὶ εἰσηνέχθη εἰς τὸν οἶκον καὶ ἐξεφύσησα αὐτὰ διὰ τοῦτο τάδε λέγει κύριος παντοκράτωρ ἄνθ' ὧν ὁ οἶκός μου ἐστιν ἔρημος ὑμεῖς δὲ διώκετε ἕκαστος εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ. „Ihr blicktet auf Vieles hin, und es wurde Weniges: Und nach Hause wurde etwas hineingebracht, und ich habe es weggeblasen. – Deswegen sagt der Herr, (der) Allherrscher, dies, – weil mein Haus verödet ist, ihr aber jeder nach seinem Haus strebt“, Damit kann also gemeint sein, dass das Haus zerstört wird, wie es damals war, und aufgebaut hätte werden sollen. Dann aber auch, dass Gott seine Anwesenheit zurückziehen würde und es dann ohne seine Gegenwart wäre.
23.39 Λέγω γὰρ ὑμῖν, οὐ μὴ με ἴδητε ἀπ' ἄρτι, ἕως ἂν εἴπητε, Εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου.	Ich sage euch nämlich: Ihr werdet mich keinesfalls sehen, bis wann auch immer ihr sagt: Gesegnet (sei) der im Namen des Herrn Kommende!	Mit ἕως ἂν („bis wann auch immer“) lässt Jesus den genauen Zeitpunkt offen.
24.1 Καὶ ἐξελθὼν ὁ Ἰησοῦς ἐπορεύετο ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ· καὶ προσῆλθον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἐπιδειξά αὐτῷ τὰς οἰκοδομὰς τοῦ ἱεροῦ.	Und herausgekommen, ging Jesus vom Heiligtum weg. Und es kamen seine Schüler hinzu, um ihm die Gebäude des Heiligtums zu zeigen.	Jesus ging vom Tempel hinaus und geht auf die Seite gegenüber, d.h. auf den Ölberg bzw. den Berg der Ölbäume, wie es wörtlich heißt, wo man den Tempel sehr gut sehen konnte. Obwohl der Text darauf hindeuten scheint, dass Jesus noch im Tempel lehrte, heißt es in Markus 13.1, dass Jesus den Tempel verließ, als einer seiner Jünger ihn auf den Tempel ansprachen. Möglicherweise handelt es sich um eine Abkürzung bei der Angabe des Schauplatzes. Mit den Steinen ist das Material gemeint, mit dem die Tempelgebäude errichtet wurden. Die Steine waren von guter Qualität. Die Steine, die für den Bau verwendet wurden, waren riesig, einige waren laut Josephus bis zu siebenundsechzig Fuß lang. Es gab Säulen des Portikus, die weiße Marmorsäulen waren, die über vierzig Fuß hoch waren. Der Tempel war mit Steinen aus weißem Marmor gebaut und die Wände des Tempels waren an der Vorderseite und an den Seiten mit Gold verziert. Es handelte sich um besondere Gaben von Einzelpersonen, die als Schmuck verwendet wurden. Unter den regulären Steinarbeiten gab es auch stark gravierte und verzierte Steine, die von wohlhabenden Anbetern gestiftet wurden. Zu den "Opfergaben" gehörte möglicherweise auch Gold, das als Verzierung verwendet wurde. Am Eingang des Tempels war eine riesige Weinrebe mit Trauben geschnitzt, um Israel zu symbolisieren, wobei die Trauben so groß wie ein Mann waren.
24.2 Ὁ δὲ Ἰησοῦς	Jesus nun sagte ihnen: Seht	

<p>εἶπεν αὐτοῖς, Οὐ βλέπετε πάντα ταῦτα; Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐ μὴ ἀφεθῆ ὧδε λίθος ἐπὶ λίθον, ὃς οὐ καταλυθήσεται.</p>	<p>ihr nicht all diese (Dinge)? Wahrlich, ich sage euch, es wird keineswegs hier Stein auf Stein gelassen, der nicht niedergerissen werden wird.</p>	
<p>24.3 Καθημένου δὲ αὐτοῦ ἐπὶ τοῦ ὄρους τῶν Ἐλαιῶν, προσῆλθον αὐτῷ οἱ μαθηταὶ κατ' ἰδίαν, λέγοντες, Εἰπέ ἡμῖν, πότε ταῦτα ἔσται; Καὶ τί τὸ σημεῖον τῆς σῆς παρουσίας, καὶ τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος;</p>	<p>Als er nun auf dem Berg der Ölbäume saß, kamen die Schüler für sich (allein) zu ihm, sagend: Sage uns: Wann werden diese (Dinge) sein, und was (ist) das Zeichen <i>deiner</i> Ankunft und (der) Vollendung des Zeitalters?</p>	<p>Außer den zwölf Schülern waren keine anderen dabei, als er das Folgende zu ihnen sagte, wie κατ' ἰδίαν („für sich allein“) deutlich macht.</p>
<p>24.4 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Βλέπετε, μὴ τις ὑμᾶς πλανήσῃ.</p>	<p>Und Jesus geantwortet, sagte ihnen: Seht zu, dass nicht irgendwer euch verführe!</p>	<p>Das erste Kennzeichen des Endes ist Verführung aller Art.</p>
<p>24.5 Πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, λέγοντες, Ἐγὼ εἰμι ὁ χριστός· καὶ πολλοὺς</p>	<p>Denn viele werden in meinem Namen kommen, sagen: <i>Ich</i> bin der Christus und viele verführen.</p>	<p>Ἐγὼ („ich“) ist explizit genannt, sodass dieser Anspruch im Gegensatz zum eigentlichen Messias erfolgt (ich und nicht er).</p>

πλανήσουσιν.		
24.6 Μελλήσετε δὲ ἀκούειν πολέμους καὶ ἀκοὰς πολέμων· ὁρᾶτε, μὴ θροεῖσθε· δεῖ γὰρ πάντα γενέσθαι· ἀλλ' οὕτω ἐστὶν τὸ τέλος.	Ihr werdet nun von Kriegen und Berichten von Kriegen hören. Seht euch vor, erschreckt nicht, denn es muss alles geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.	Der Ausdruck ἀκοὰς πολέμων („Berichte/Neuigkeiten von/über Kriege“) ist wie in Kapitel 4.24 eher eine Reportage über Geschehen, wo man selbst nicht dabei ist. Heute etwa über die Medien, die vornehmlich diese Dinge berichten.
24.7 Ἐγερθήσεται γὰρ ἔθνος ἐπὶ ἔθνος, καὶ βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν· καὶ ἔσονται λιμοὶ καὶ λοιμοὶ καὶ σεισμοὶ κατὰ τόπους.	Es wird sich nämlich Volk über Volk und Reich über Reich erheben. Und es werden Hungersnöte und Seuchen und Erdbeben verschiedenerorts sein.	Mit der lokalen Angabe κατὰ τόπους („verschiedenerorts“) beschreibt der Autor, dass diese Dinge nicht auf einen Ort beschränkt sind, sondern überall vorkommen können, d.h. weltweit. Ein Schreiber ließ λοιμοὶ („Seuchen“) aufgrund derselben Endung wie das Wort davor aus, und übersprang es offensichtlich beim Aufsuchen der Vorlage. Die Überlieferung blieb davon unbeeinflusst, leider wird es von Nestle-Aland ausgelassen, wobei suggeriert wird, nahezu alle Handschriften hätten dies dazu erfunden, obwohl dies praktisch unmöglich ist.
24.8 Πάντα δὲ ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων.	All diese (Dinge) nun (sind der) Anfang von Wehen.	Das Wort ὠδίνων („von Wehen“) ist ohne Artikel und könnte auch unbestimmt sein, d.h. es handelt sich nicht um bekannte Wehen, sondern um Wehen allgemein.
24.9 Τότε παραδώσουσιν ὑμᾶς εἰς θλίψιν, καὶ ἀποκτενοῦσιν ὑμᾶς. Καὶ ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν διὰ τὸ ὄνομά μου.	Dann werden sie euch in Drangsal übergeben, und euch töten. Und ihr werdet gehasst sein von all den Völkern wegen meines Namens.	Die Nachfolger des Herrn, die zu dieser Zeit leben werden, werden getötet und gehasst, wie es auch die Offenbarung deutlich macht (Märtyrer).
24.10 Καὶ τότε	Und dann werden viele Anstoß	

σκανδαλισθήσονται πολλοί, καὶ ἀλλήλους παραδώσουσιν, καὶ μισήσουσιν ἀλλήλους.	nehmen und einander überliefern, und sich gegenseitig hassen.	
24.11 Καὶ πολλοὶ ψευδοπροφῆται ἐγερθήσονται, καὶ πλανήσουσιν πολλούς.	Und viele Falschpropheten werden aufstehen und viele verführen.	
24.12 Καὶ διὰ τὸ πληθυνθῆναι τὴν ἀνομίαν, ψυγήσεται ἡ ἀγάπη τῶν πολλῶν.	Und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen ausgehen.	Das Wort ψύχω („ausgehen, kalt werden, verlöschen, vergehen“) wird für Flüssigkeiten gebraucht, die erkalten oder für Feuer das ausgeht. Da unklar ist, welches Bild benutzt wird, erscheint das neutrale „ausgehen“ angemessen.
24.13 ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.	Der bis zum Schluss Aushaltende, der wird bewahrt werden.	Die respumptive Wiederaufnahme durch οὗτος („dieser“) betont, dass es genau und nur der ist, der bis zum Ende durchhält.
24.14 Καὶ κηρυχθήσεται τοῦτο τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας ἐν ὅλῃ τῇ οἰκουμένῃ εἰς μαρτύριον πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν· καὶ	Und es wird dieses Evangelium des Reichs in dem ganzen Erdkreis gepredigt werden zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen.	

τότε ἤξει τὸ τέλος.		
24.15 Ὅταν οὖν ἴδητε τὸ βδέλυγμα τῆς ἐρημώσεως, τὸ ῥηθὲν διὰ Δανιήλ τοῦ προφήτου, ἐστὼς ἐν τόπῳ ἁγίῳ ὁ ἀναγινώσκων νοεῖτω	Wenn ihr nun das Greuel der Verwüstung seht, von dem durch Daniel den Propheten geredet wurde, am Heiligen Ort stehen seht, - der Lesende merke auf -	Jesus greift das Götzenbild, das Daniel beschrieben hat, auf. Dieses wird Verwüstung bewirken, wenn es verehrt wird. Die Phrase mit τὸ („von dem“) ist ein Akkusativ der Referenz. Die Parenthese ὁ ἀναγινώσκων νοεῖτω („der Lesende merke auf“) ist ein Einschub, der die Wichtigkeit der Sache deutlich macht.
24.16 τότε οἱ ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ φευγέτωσαν ἐπὶ τὰ ὄρη·	Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen.	Jesus macht mit bildlicher Sprache deutlich, dass die Flucht schnell und unverzüglich sein muss.
24.17 ὁ ἐπὶ τοῦ δώματος μὴ καταβαινέτω ἄραι τὰ ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ·	Der auf dem Dach soll nicht heruntersteigen, um die (Dinge) aus seinem Haus zu holen.	
24.18 καὶ ὁ ἐν τῷ ἀγρῷ μὴ ἐπιστρεψάτω ὀπίσω ἄραι τὰ ἱμάτια αὐτοῦ.	Und der auf dem Feld soll sich nicht nach hinten umwenden, um seine Kleider zu holen.	
24.19 Οὐαὶ δὲ ταῖς ἐν γαστρὶ ἐχούσαις καὶ ταῖς θηλαζούσαις ἐν ἐκείναις ταῖς	Wehe nun den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen.	

ἡμέραις.		
24.20 Προσεύχεσθε δὲ ἵνα μὴ γένηται ἡ φυγὴ ὑμῶν χειμῶνος, μηδὲ σαββάτω.	Betet nun, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe, noch am Sabbat.	Hier wird der jüdische Kontext deutlich, da die Versammlung nicht im Einfluss des Sabbats ist.
24.21 Ἔσται γὰρ τότε θλίψις μεγάλη, οἷα οὐ γέγονεν ἀπ’ ἀρχῆς κόσμου ἕως τοῦ νῦν, οὐδ’ οὐ μὴ γένηται.	Es wird nämlich dann eine große Drangsal sein, dergleichen nicht geschehen ist von Anfang der Welt bis jetzt, noch keinesfalls geschehen wird.	Die Zeiten, die kommen, werden so schlimm sein, wie es noch nie war und nie wieder sein wird.
24.22 Καὶ εἰ μὴ ἐκολοβώθησαν αἱ ἡμέραι ἐκεῖναι, οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σὰρξ· διὰ δὲ τοὺς ἐκλεκτοὺς κολοβωθήσονται αἱ ἡμέραι ἐκεῖναι.	Und wenn nicht jene Tage verkürzt worden wären, wäre kein Fleisch gerettet worden, wegen der Auserwählten aber werden jene Tage verkürzt werden.	Die Syntax ist hier ein Irrealis der Vergangenheit in Neben- und Hauptsatz, wohl daher, da es bereits so in den Plänen Gottes entschieden wurde, der offenbar der Agens ist. Dieser ist im Deutschen an der Stelle ungewöhnlich, muss aber so übersetzt werden, ggf. mit dem prophetischen Perfekt vergleichbar.
24.23 Τότε εἴ τις ὑμῖν εἴπῃ, Ἴδοὺ, ὥδε ὁ χριστός, ἢ ὥδε, μὴ πιστεύσητε.	Dann, wenn jemand euch sagt: Siehe, hier ist Christus, oder hier, glaubt es nicht!	Τότε („dann“) leitet die nächste zeitliche Sequenz ein.
24.24 Ἐγερθήσονται γὰρ	Es werden nämlich Falschchristusse und Falschprophe-	Mit γὰρ („denn“) erklärt Jesus seine Warnung vor Verführung. Mit ὥστε („sodass“) wird

<p>ψευδόχριστοι καὶ ψευδοπροφήται, καὶ δώσουσιν σημεῖα μεγάλα καὶ τέρατα, ὥστε πλανῆσαι, εἰ δυνατόν, καὶ τοὺς ἐκλεκτοῦς.</p>	<p>ten aufstehen und große Zeichen und Wunder geben, so dass sie, wenn möglich, auch die Auserwählten irreführen.</p>	<p>ein Acl eingeleitet.</p>
<p>24.25 Ἴδοῦ, προεῖρηκα ὑμῖν.</p>	<p>Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.</p>	
<p>24.26 Ἐὰν οὖν εἴπωσιν ὑμῖν, Ἴδοῦ, ἐν τῇ ἐρήμῳ ἐστίν, μὴ ἐξέλθητε· Ἴδοῦ, ἐν τοῖς ταμείοις, μὴ πιστεύσητε.</p>	<p>Wenn sie nun euch sagen, siehe er ist in der Wüste, geht nicht hinaus. Siehe in den Zimmern, glaubt es nicht.</p>	
<p>24.27 Ὡσπερ γὰρ ἡ ἀστραπή ἐξέρχεται ἀπὸ ἀνατολῶν καὶ φαίνεται ἕως δυσμῶν, οὕτως ἔσται καὶ ἡ παρουσία τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου</p>	<p>Wie nämlich der Blitz ausgeht vom Osten und bis zum Westen leuchtet, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.</p>	<p>Das Adverb καὶ („auch“), das die Analogie vom Blitz aufgreift und mit dem Kommen Christi vergleicht, wird von Nestle-Aland leider ausgelassen, obwohl es eindeutig Teil der Überlieferung des NTs ist.</p>
<p>24.28 Ὅπου γὰρ ἔαν ᾗ τὸ πτώμα, ἐκεῖ συναχθήσονται οἱ ἄετοί.</p>	<p>Wo nämlich auch immer der Kadaver ist, dort werden versammelt werden die Adler.</p>	<p>Ein Zitat von Herodot (Fragmenta 110) zeigt, dass es sich hier eher um einen Adler als weniger um einen Geier geht: Plutarch. Qu. Rom. 93: Cur ad auspicia maxime usi sunt vulturibus? ... ἢ ὅτι τῶν ὀρνίθων ἥκιστα συνεχῆς καὶ συνήθης οὗτος; οὐδὲ γὰρ νεοπιᾶ γυπτὸς ἐντυχεῖν ῥαδίως ἔστιν, ἀλλὰ πόρρωθεν ποθεν ἐξαπίνης καταίρουσι. Διὸ καὶ σημειώδης ἡ ὄψις αὐτῶν ἐστίν. Ἦ καὶ τοῦτο παρ' Ἡρακλέους ἔμαθον; εἰ λέγει ἀληθῶς</p>

		Ἡρόδωρος, ὅτι πάντων μάλιστα γυψῖν ἐπὶ πράξεως ἀρχῆ φανεῖσιν ἔχαιρεν Ἡρακλῆς, ἠγούμενος δικαιοτάτον εἶναι τὸν γῦπα τῶν σαρκοφάγων ἀπάντων· πρῶτον μὲν γὰρ οὐδενὸς ἄπτεται ζῶντος οὐδ' ἀποκτίνουσιν ἔμψυχον οὐδὲν, ὡς ἀετοὶ καὶ ἰέρακες καὶ τὰ νυκτίνομα· χρήται δὲ τοῖς ἄλλοις ἀποθανοῦσιν. Ἔπειτα καὶ τούτων τὰ ὁμόφυλα παρήσι· πετεινοῦ γὰρ οὐδεὶς ἐώρακε γεύομενον, ὡς ἀετοὶ καὶ ἰέρακες μάλιστα τὰ συγγενῆ διώκουσι καὶ κόπτουσι. Καίτοι κατ' Αἰσχύλον“. „Gyps“ und „Aetos“ (Geier und Adler) werden voneinander abgegrenzt und von beiden wird gesagt, dass sie Lebendiges nicht anrühren, ggf. so zu verstehen, dass es erlegte Beute ist, die noch vor dem Fressen gelebt hat, im Gegensatz zum Aas. Es erscheint fast so, dass Herodot sie beide für Aasfresser hält, womit es naheliegend ist, auch hier von Adlern zu sprechen.
24.29 Εὐθέως δὲ μετὰ τὴν θλίψιν τῶν ἡμερῶν ἐκείνων, ὁ ἥλιος σκοτισθήσεται, καὶ ἡ σελήνη οὐ δώσει τὸ φέγγος αὐτῆς, καὶ οἱ ἀστέρες πεσοῦνται ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σαλευθήσονται.	Sogleich nun nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.	
24.30 Καὶ τότε φανήσεται τὸ σημεῖον τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου ἐν τῷ οὐρανῷ· καὶ τότε κόψονται	Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen im Himmel sichtbar werden. Und dann werden trauern alle Stämme des Landes, und werden den Sohn des	Der Referent der Trauer wird mit φυλή ("Stamm") bzw. αἱ φυλαὶ ("die Stämme") angegeben. Im Neuen Testament werden die Stämme Israels damit bezeichnet (vgl. Matthäus 19.28 "τὰς δώδεκα φυλὰς τοῦ Ἰσραὴλ". "Die zwölf Stämme Israels") bzw. die einzelnen Stämme Israels darunter gefasst: Offenbarung 7; Lukas 2.36 ("Aser"); Philipper 3.5 ("Benjamin"); Offenbarung 5.5 ("Juda"). Dann hebt Johannes den Begriff φυλή von anderen ethnischen Bestimmungen ab (Offenbarung 14.6): ἔθνος ("Volk") als größte Einheit, γλῶσσα ("Sprache") als Einteilung nach der Art der Verständigung, λαός im

<p>πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς, καὶ ὄψονται τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ μετὰ δυνάμεως καὶ δόξης πολλῆς.</p>	<p>Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit viel Kraft und Herrlichkeit.</p>	<p>Sinne der Bevölkerung oder der Nation. Eusebius hält die Begriffe jedoch nicht klar auseinander, wenn er schreibt: "ἐν γοῦν τοῖς πρὸς τὸν Ἀβραὰμ χρησιμοῖς αὐτὸς ὁ Μωσῆς ἀναγράφει θεσπίζων, ὡς ὅτι μελλήσουσιν ἐν ὑστέροις ποτὲ χρόνοις οὐχ οἱ τοῦ Ἀβραὰμ ἀπόγονοι οὐδ' οἱ ἐκ σπέρματος αὐτοῦ Ἰουδαῖοι, ἀλλὰ γὰρ «πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς» καὶ «πάντα τὰ ἔθνη» ἐπὶ τῷ ὁμοίῳ τρόπῳ τῆς τοῦ Ἀβραὰμ θεοσεβείας εὐλογίας παρὰ θεοῦ καταξιωθήσεσθαι" (Demonstratio evangelica 1.2,11). "Ja auch Mose selbst schreibt in den Weissagungen an Abraham, indem er vorhersagt, dass in kommenden Tagen nicht nur die Nachfahren Abrahams, oder die Juden aus seinem Samen, sondern alle Stämme des Landes (o. der Erde) und alle Völker auf der gemeinsamen Grundlage der Gottesfurcht des Segens wertgeachtet werden würden". Eusebius bezieht also anders als Johannes hier (vgl. aber auch Offenbarung 14.6) die Stämme und Völker auf soziale Einheiten weltweit. Den zutreffenden Zusammenhang erkennt Basilius, wenn er schreibt: "Πρὶν οὖν ἐλθεῖν τὴν ἡμέραν Κυρίου, ἐν ἧ κόψονται πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς, κατὰ τὸ ἐν τῷ Ζαχαρία εἰρημένον". "Bevor nun der Tag des Herrn kommt, an dem alle Stämme des Landes trauern werden, so wie es in Sacharja geschrieben steht". Dann führt er Sacharja 12 an, wo die Trauer der einzelnen Stämme Israels beschrieben wird. Auch die gemeinsame Verwendung der Begriffe κόπτω ("trauern"), γῆ ("Land") und φυλή ("Stamm") zeigt den Zusammenhang zu Sacharja 12.12 an: "καὶ κόψεται ἡ γῆ κατὰ φυλὰς φυλὰς φυλὴ καθ' ἑαυτὴν". "Und trauern wird das Land in allen Stämmen (wörtlich: "Stämme für Stämme"), jeder Stamm für sich". Somit ist deutlich, dass γῆ hier das Land Israel meint und die trauernden Stämme diejenigen Israels sind. Durch die Stellung links vom Ausdruck αἱ φυλαὶ ist πᾶσαι ("alle") besonders betont, gleichwie Paulus in Römer 11.26 schreibt, dass "ganz Israel gerettet werden wird". Einen Bezug zu allen Völkern der Erde hingegen kann man nicht rechtfertigen. Grund der Trauer ist, wie in Sacharja, die bisherige Verwerfung des Sohnes Gottes als Messias. Das Attribut πολλῆς („viel“) scheint sich auf beide Ausdrücke zu beziehen, nicht allein auf „Herrlichkeit“.</p>
--	--	---

<p>24.31 Καὶ ἀποστελεῖ τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ μετὰ σάλπιγγος φωνῆς μεγάλης, καὶ ἐπισυνάξουσιν τοὺς ἐκλεκτοὺς αὐτοῦ ἐκ τῶν τεσσάρων ἀνέμων, ἀπ’ ἄκρων οὐρανῶν ἕως ἄκρων αὐτῶν.</p>	<p>Und er wird seine Engel senden mit lautem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden her versammeln, von (den einen) Himmelsrichtungen bis zu deren (anderen) Richtungen.</p>	<p>Zur Phrase ἀπ’ ἄκρων οὐρανῶν ἕως ἄκρων αὐτῶν (von (den einen) Himmelsrichtungen bis zu deren (anderen) Richtungen“) erscheint der Plural und die zweifache Erwähnung erklärungsbedürftig. Es scheint sich um die jeweils beiden entstprechenden zu handeln, d.h. Norden-Süden bzw. Westen-Osten. Von überall werden die Erwählten gerufen. Vgl. Jeremia 49.36 „καὶ ἐπάξω ἐπὶ Αἰλαμ τέσσαρας ἀνέμους ἐκ τῶν τεσσάρων ἄκρων τοῦ οὐρανοῦ καὶ διασπερῶ αὐτοὺς ἐν πάσιν τοῖς ἀνέμοις τούτοις καὶ οὐκ ἔσται ἔθνος ὃ οὐχ ἦξει ἐκεῖ οἱ ἐξωσμένοι Αἰλαμ“ „und ich will über Elam die vier Winde kommen lassen von den vier Himmelsgegenden und sie nach allen diesen Windrichtungen zerstreuen, so daß es kein Volk geben wird, wohin nicht elamitische Flüchtlinge kommen“. Vgl. Nehemia 1.9 „καὶ ἐὰν ἐπιστρέψητε πρὸς με καὶ φυλάξητε τὰς ἐντολάς μου καὶ ποιήσητε αὐτάς ἐὰν ἦ ἡ διασπορὰ ὑμῶν ἀπ’ ἄκρου τοῦ οὐρανοῦ ἐκεῖθεν συνάξω αὐτοὺς καὶ εἰσάξω αὐτοὺς εἰς τὸν τόπον ὃν ἐξελεξάμην κατασκηνώσαι τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ“. „Doch wenn ihr zu mir umkehrt, meine Gebote haltet und sie befolgt, dann werde ich, sollten eure Verstoßenen auch am Ende des Himmels sein, sie doch von dort zusammenführen und zu dem Ort bringen, den ich auserwählt habe, meinen Namen dort wohnen zu lassen“. Damit kommt zum Ausdruck, dass aus der ganzen Welt die Erwählten gesammelt werden. Die „4 Winde“ bezeichnet wohl die vier Windrichtungen, also Osten, Westen, Süden, Norden.</p>
<p>24.32 Ἀπὸ δὲ τῆς συκῆς μάθετε τὴν παραβολήν· ὅταν ἦδη ὁ κλάδος αὐτῆς γένηται ἀπαλός, καὶ τὰ φύλλα ἐκφύη, γινώσκετε ὅτι ἐγγύς τὸ θέρος·</p>	<p>Von dem Feigenbaum nun lernt das Gleichnis. Wenn dessen Zweig schon weich geworden ist, und die Blätter austreibt, erkennt ihr, dass der Sommer <i>nahe</i> ist.</p>	<p>Jesus begründet näher, warum man die nahende Erlösung erwarten kann, indem er sich eines Gleichnisses anhand eines Feigenbaumes bedient. Die Feigenbäume wurden explizit genannt, weil sie sowohl beliebt als auch in Hülle und Fülle vorhanden waren, und geeignet sind, da sie im Winter ihre Blätter verlieren. Vielleicht hat Lukas den Hinweis auf den Feigenbaum für die Leser, die nicht in Israel lebten, verallgemeinert.</p>
<p>24.33 οὕτως καὶ ὑμεῖς, ὅταν ἴδητε ταῦτα πάντα, γινώσκετε ὅτι ἐγγύς</p>	<p>So auch ihr, wenn ihr all diese (Dinge) seht, wisst ihr, dass (er) <i>nahe</i> an der Tür ist.</p>	<p>Οὕτως („so“) überträgt die Analogie auf die Jünger, d.h. dass wie man den Sommer anhand der ausschlagenden Bäume erkennen kann, so können auch sie das Reich Christi erkennen, wenn diese Zeichen eingetreten sind, von denen Jesus gesprochen hatte. Das Subjekt „er“ ist hinzuzudenken, es kann sich auf den Sommer bzw. auf</p>

Das Matthäusevangelium

ἔστιν ἐπὶ θύραις.		Christus beziehen.
24.34 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐ μὴ παρέλθῃ ἡ γενεὰ αὕτη, ἕως ἂν πάντα ταῦτα γένηται.	Wahrlich ich sage euch: Dieses Generation wird keinesfalls vergehen, bis dass all diese (Dinge) geschehen sind.	Das Wort γενεὰ bedeutet „Generation, Zeitgenossen, Geschlecht“. Die Formulierung "diese Generation" wird auch mit "die gegenwärtige Generation", "die Menschen dieser Zeit", "die jetzt lebenden Menschen", "einige der Menschen dieser Generation" ausgedrückt. Generation bedeutet die Gesamtheit derer, die zur gleichen Zeit geboren wurden und kann auch alle anderen Menschen umfassen, die zu dieser Zeit leben. Das Substantiv meint im Entfernteren die gleiche Generation zur gleichen Zeit oder der gleiche ethnischen Gruppe mit denselben kulturellen Gemeinsamkeiten, oder es bezieht sich auf eine Zeitspanne, die der Länge einer Generation. Der Kontext davor und danach spricht von der Generation, die diese Dinge erleben wird, weniger von der Generation zur Zeit Jesu, auch wenn diese die Zerstörung Jerusalems oft noch erlebt hatten. Die doppelte Verneinung mit οὐ μὴ ("keinesfalls") zeigt an, dass dies unmöglich ist und unter keinen Umständen anders sein kann.
24.35 Ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ παρελεύσονται, οἱ δὲ λόγοι μου οὐ μὴ παρέλθωσιν.	Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber vergehen keinesfalls.	Die doppelte Verneinung mit οὐ μὴ ("keinesfalls") zeigt wiederum an, dass dies unmöglich ist und unter keinen Umständen anders sein kann, d.h. es ist unmöglich, dass dies anders kommen wird. Dies bezieht sich auf die fortdauernde Gültigkeit der Worte Jesu sowohl in diesem als auch im nächsten Zeitalter, d.h. was Jesus sagt, wird immer wahr sein. οἱ λόγοι μου („meine Worte“) beziehen sich auf die Gesamtheit seiner Lehre, nicht nur auf das, was er in diesem Abschnitt gesagt hat, obwohl dies in diesem Kontext deutlich wird, es wird so und nicht anders kommen, eher gehen Himmel und Erde unter, wie es ja auch kommen wird.
24.36 Περὶ δὲ τῆς ἡμέρας ἐκείνης καὶ ὥρας οὐδεὶς οἶδεν, οὐδὲ οἱ ἄγγελοι τῶν οὐρανῶν, εἰ μὴ ὁ πατήρ μου	Von jenem Tag nun und Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, außer mein Vater allein.	

μόνος.		
24.37 Ὡσπερ δὲ αἱ ἡμέραι τοῦ Νῶε, οὕτως ἔσται καὶ ἡ παρουσία τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου.	Wie nun die Tage Noahs (waren), so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.	Jesus vergleicht die Tage Noahs nun mit den Zeiten vor seiner Wiederkunft.
24.38 Ὡσπερ γὰρ ἦσαν ἐν ταῖς ἡμέραις ταῖς πρὸ τοῦ κατακλισμοῦ τρώγοντες καὶ πίνοντες, γαμοῦντες καὶ ἐγκαμίζοντες, ἄχρι ἧς ἡμέρας εἰσήλθεν Νῶε εἰς τὴν κιβωτόν,	Wie sie nämlich waren in den Tagen vor der Sintflut, essend und trinkend, heiratend und verheiratend, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging,	Die Imperfekt-Formen am Anfang zeigen einen dauernden Vorgang in der damaligen Zeit, die Menschen waren also gewohnheitsmäßig mit irdischen Dingen beschäftigt und bemerkten nicht, dass Gericht kommt. Die Präposition ἄχρι („bis“) macht den Endpunkt davon deutlich. Noah ging zur Rettung in die Arche, die Genannten hingegen kamen in den Fluten um, da sie nicht erkannten, was geschehen würde.
24.39 καὶ οὐκ ἔγνωσαν, ἕως ἦλθεν ὁ κατακλισμὸς καὶ ἦρεν ἅπαντας, οὕτως ἔσται καὶ ἡ παρουσία τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου.	Und sie erkannten es nicht, bis die Flut kam, und sie <i>alle</i> wegnahm. So wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.	Das Pronomen ἅπαντας („alle“) ist verstärkt, d.h. es wird deutlich, dass keiner überlebte und alle außer die Geretteten umkamen.
24.40 Τότε δύο ἔσονται ἐν τῷ ἀγρῷ· ὁ εἷς παραλαμβάνεται, καὶ ὁ εἷς ἀφίεται.	Dann werden zwei auf dem Feld sein. Der eine wird angenommen, und der andere verlassen werden.	Die Betreffenden sind hier männlich.

24.41 Δύο ἀλήθουςαι ἐν τῷ μύλωνι· μία παραλαμβάνεται, καὶ μία ἀφίεται.	Zwei werden in der Mühle mahlen. Eine wird angenommen, und eine verlassen werden.	Die Betreffenden sind hier weiblich.
24.42 Γρηγορεῖτε οὖν, ὅτι οὐκ οἴδατε ποῖα ὥρα ὁ κύριος ὑμῶν ἔρχεται.	Wacht also, weil ihr nicht wisst, zu welcher Stunde euer Herr kommt.	
24.43 Ἐκεῖνο δὲ γινώσκετε, ὅτι εἰ ἦδει ὁ οἰκοδεσπότης ποῖα φυλακῆ ὁ κλέπτης ἔρχεται, ἐγρηγόρησεν ἂν, καὶ οὐκ ἂν εἶασεν διορυγῆναι τὴν οἰκίαν αὐτοῦ.	Jenes nun wisst, dass wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Nachtwache der Dieb kommt, hätte er gewacht und nicht zugelassen, dass sein Haus aufgebrochen würde.	Der Autor benutzt, erkennbar am Aorist mit Partikel ἂν, einen Irrealis der Vergangenheit, der die Sache in der Rückschau sieht, das heißt, der Einbruch ist bereits geschehen und im Nachhinein wird klar, man hätte wachen müssen.
24.44 Διὰ τοῦτο καὶ ὑμεῖς γίνεσθε ἔτοιμοι· ὅτι ἡ ὥρα οὐ δοκεῖτε, ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεται.	Daher werdet auch ihr bereit, da zu einer Stunde, in der ihr es nicht meint, der Sohn des Menschen kommt.	Mit γίνεσθε („werdet“) kommt ein Prozess und kein plötzlicher Zustandswechsel („seid“) zum Ausdruck.
24.45 Τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς δοῦλος καὶ φρόνιμος, ὃν κατέστησεν ὁ κύριος αὐτοῦ ἐπὶ	Wer ist also der treue und verständige Knecht, den sein Herr über seine Bedienung setzte, um ihnen Speise zur	Das seltene Wort θεραπεία („Bedienung“) war offenbar einem Schreiber unbekannt, sodass er bewusst das einfachere οἰκετεία („Dienerschaft“) austauscht, die Überlieferung blieb davon unbeeinflusst, jedoch hat es Nestle-Aland leider so abgedruckt.

τῆς θεραπείας αὐτοῦ, τοῦ δίδοναι αὐτοῖς τὴν τροφήν ἐν καιρῷ;	rechten Zeit zu geben?	
24.46 Μακάριος ὁ δοῦλος ἐκεῖνος, ὃν ἔλθων ὁ κύριος αὐτοῦ εὐρήσει ποιοῦντα οὕτως.	Glücklich (ist) jener Knecht, den, sein Herr gekommen, so tuend sieht.	Mit "jener Knecht" scheint sich Jesus auf den Sklaven zu beziehen, der der Verwalter ist und der Bezug wird auf alle Sklaven ausgeweitet, die so handeln. Dies ist ein Typ von Verwalter, und es gibt zwei weitere Typen, die in den folgenden Versen beschrieben werden. In der Anwendung des Gleichnisses bezieht es sich auf jeden Jünger, dem Gott eine gewisse Verantwortung übertragen hat. Es bezieht sich auf alle Gläubigen, die treu und auf das zweite Kommen des Herrn vorbereitet sind.
24.47 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἐπὶ πᾶσιν τοῖς ὑπάρχουσιν αὐτοῦ καταστήσει αὐτόν.	Wahrlich, ich sage euch, dass er ihn über seine ganze Habe setzen wird.	Wahrscheinlich bestand seine Stellung als Verwalter im vorherigen Vers darin, dem Herrn als Untergebener zu dienen, der vorübergehend die Verantwortung trug, so wird er hier zur ständigen Leitung. Jetzt ist seine Verantwortung dauerhafter und umfasst nicht nur die Verwaltung des Hauses, sondern des gesamten Anwesens. Der Herr gibt dem Diener einen Anteil an seiner gesamten Macht und seinem Reichtum. Der Teil ἐπὶ πᾶσιν („über sein ganzes“) ist betont, d.h. er hatte zuvor eine Teilbefugnis, nun hat er sie über alles.
24.48 Ἐὰν δὲ εἴπῃ ὁ κακὸς δοῦλος ἐκεῖνος ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, Χρονίζει ὁ κύριός μου ἐλθεῖν,	Wenn aber jener böse Knecht in in seinem Herzen spräche: Es zögert mein Herr zu kommen,	Der Verwalter dachte, er könne sich als Herr aufspielen und die anderen beherrschen. Er missbrauchte seine Untergebenen so sehr, dass er sie schlug. Er schlug sie wahrscheinlich mit seiner Hand oder mit einem Stock. Der Meister hatte so lange gezögert, dass der Verwalter zu glauben begann, er könne seine Taten vertuschen, bevor sein Herr zurückkam. Diese Kombination, dass er isst und trinkt und betrunken wird, bezieht sich auf ein Festmahl. Die Verben 'essen und trinken' werden auch mit "feiern" oder "schlemmen" übersetzt, und zusammen bilden die beiden Verben einen Satz und das bedeutet Völlerei. Vielleicht hat der Verwalter das verwendet, was er ihnen hätte geben sollen.
24.49 καὶ ἄρξῃται τύπτειν τοὺς συνδούλους, ἐσθίειν δὲ καὶ πίνειν μετὰ τῶν μεθύοντων,	und anfinde, die Mitknechte zu schlagen, aber mit den Betrunknen zu essen und zu trinken,	Von ἄρξῃται („er finge an“) sind drei Infinitive abhängig: τύπτειν („schlagen“), ἐσθίειν („essen“) und πίνειν („trinken“).

<p>24.50 ἤξει ὁ κύριος τοῦ δούλου ἐκείνου ἐν ἡμέρᾳ ἣ οὐ προσδοκᾷ, καὶ ἐν ὥρᾳ ἣ οὐ γινώσκει,</p>	<p>und es wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt,</p>	
<p>24.51 καὶ διχοτομήσει αὐτόν, καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει· ἐκεῖ ἔσται ὁ κλαυθμὸς καὶ ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων.</p>	<p>und er wird ihn zerlegen und seinen Teil bei den Heuchlern festsetzen. Dort wird sein das Heulen und das Zähneknirschen.</p>	<p>Ein Beispiel, was mit διχοτομήσει („er wird zerlegen, zerteilen, zerstückeln“ gemeint ist: Polybius, Historiae 10.15,5: „διὸ καὶ πολλάκις ἰδεῖν ἔστιν ἐν ταῖς τῶν Ῥωμαίων ἀταλήψεσι τῶν πόλεων οὐ μόνον τοὺς ἀνθρώπους πεφονευμένους, ἀλλὰ καὶ τοὺς κύνας δεδιχοτομημένους καὶ τῶν ἄλλων ζώων μέλη παρακεκομμένα“. „Daher kommt es auch oft vor, dass bei der Eroberung der Städte nicht nur die Menschen getötet, sondern auch die Hunde zerlegt werden und anderen Tieren die Glieder abgetrennt werden“. παροξυνθεὶς δ' ὁ Πύρρος ἐπέστρεψε βίᾳ [μετὰ] τῶν ὑπασπιστῶν, καὶ μετ' ὀργῆς αἵματι πεφυρμένος καὶ δεινὸς ὀφθῆναι τὸ πρόσωπον ὡσάμενος δι' αὐτῶν, καὶ φθάσας τὸν βάρβαρον ἔπληξεκατὰ τῆς κεφαλῆς τῷ ξίφει πληγὴν, ῥώμη τε τῆς χειρὸς ἅμα καὶ βαφῆς ἀρετῆ τοῦ σιδήρου μέχρι τῶν κάτω διαδραμοῦσαν, ὥσθ' ἐνὶ χρόνῳ περιπεσεῖν ἐκατέρωσε τὰ ἔρη τοῦ σώματος διχοτομηθέντος“. „Pyrrhus, in großem Zorn, löste sich gewaltsam von seinen Wachen und bahnte sich in seiner Wut, blutverschmiert und schrecklich anzusehen, einen Weg durch seine eigenen Männer und schlug dem Barbaren mit seinem Schwert einen solchen Schlag auf den Kopf, dass dieser durch die Kraft seines Armes und die ausgezeichnete Beschaffenheit der Waffe so weit nach unten ging, dass die Teile des Körpers zerteilt wurden“.</p>
<p>25.1 Τότε ὁμοιωθήσεται ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν δέκα παρθένοις, αἵτινες λαβοῦσαι τὰς</p>	<p>Dann wird das Reich der Himmel (mit) zehn Jungfrauen verglichen, welche, ihre Lampen genommen, zur Begegnung mit dem Bräutigam</p>	

λαμπάδας αὐτῶν ἐξήλθον εἰς ἀπάντησιν τοῦ νυμφίου.	ausgingen.	
25.2 Πέντε δὲ ἦσαν ἐξ αὐτῶν φρόνιμοι, καὶ αἱ πέντε μωραί.	Fünf nun von ihnen waren klug, und die fünf (anderen) dumm.	
25.3 Αἵτινες μωραί, λαβοῦσαι τὰς λαμπάδας αὐτῶν, οὐκ ἔλαβον μεθ' ἑαυτῶν ἔλαιον·	(Die,) welche dumm (waren), nahmen, ihre Lampen genommen, kein Öl mit sich.	
25.4 αἱ δὲ φρόνιμοι ἔλαβον ἔλαιον ἐν τοῖς ἀγγείοις αὐτῶν μετὰ τῶν λαμπάδων αὐτῶν.	Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen (mit).	
25.5 Χρονίζοντος δὲ τοῦ νυμφίου, ἐνύσταξαν πᾶσαι καὶ ἐκάθευδον.	Als nun der Bräutigam verzog, wurden alle müde und schiefen ein.	Das Imperfekt ἐκάθευδον („sie waren am Schlafen/begannen einzuschlafen/schliefen ein“) zeigt den Anfang einer anhaltenden Handlung bzw. das Hintergrundgeschehen, das anhält.
25.6 Μέσης δὲ νυκτὸς κραυγὴ γένονεν, Ἰδοὺ, ὁ νυμφίος ἔρχεται, ἐξέρχεσθε εἰς ἀπάντησιν αὐτοῦ.	Mitten in der Nacht nun geschah ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt, geht aus zur Begegnung (mit) ihm!	Da die Jüngfrauen ja schliefen, kam das Geschrei ggf. von anderen, wohl denen, die beim Bräutigam dabei waren oder anderen Gästen.
25.7 Τότε ἠγέρθησαν πᾶσαι αἱ παρθένοι	Dann erwachten all jene Jungfrauen, und richteten ihre Lampen her.	Das Wort κοσμέω („herrichten“) wird in solchen Kontexten auch mit „Tisch“, „Essen“ etc. gebraucht, wobei das Vorbereiten zum Gebrauch derselben deutlich wird.

ἐκεῖναι, καὶ ἐκόσμησαν τὰς λαμπάδας αὐτῶν.		
25.8 Αἱ δὲ μωραὶ ταῖς φρονίμοις εἶπον, Δότε ἡμῖν ἐκ τοῦ ἐλαίου ὑμῶν, ὅτι αἱ λαμπάδες ἡμῶν σβέννυνται.	Die dummen nun sagten den klugen: Gebt uns von eurem Öl, weil unsere Lampen verlöschen.	Im Deutschen kann „dummen“ und „klugen“ kleingeschrieben werden, da „Jungfrauen“ zu ergänzen wäre.
25.9 Ἀπεκρίθησαν δὲ αἱ φρόνιμοι, λέγουσαι, Μήποτε οὐκ ἀρκέσει ἡμῖν καὶ ὑμῖν· πορεύεσθε δὲ μᾶλλον πρὸς τοὺς πωλοῦντας καὶ ἀγοράσατε ἑαυταῖς.	Es antworteten nun die klugen, sagend: Vielleicht würde es nicht für euch und uns reichen. Geht nun besser zu den Handelnden und kauft für euch selbst.	Zur Syntax vgl. 1Makkabäer 12.40 „καὶ εὐλαβήθη <u>μήποτε οὐκ ἔαση</u> αὐτὸν Ἰωναθαν καὶ <u>μήποτε πολεμήσει</u> πρὸς αὐτόν“. „Aber er befürchtete, <u>dass Jonathan ihn nicht gewähren lassen würde</u> und dass er ihn bekämpfen müsste“. Mit μήποτε („vielleicht“) wird die Möglichkeit bezeichnet, die das Wort in nachklassischer Zeit oft ausdrückt (vgl. Genesis 24.5).
25.10 Ἀπερχομένων δὲ αὐτῶν ἀγοράσαι, ἦλθεν ὁ νυμφίος· καὶ αἱ ἕτοιμοι εἰσῆλθον μετ' αὐτοῦ εἰς τοὺς γάμους, καὶ ἐκλείσθη ἡ θύρα.	Als sie nun weggingen um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die Bereiten gingen hinein mit ihm zur Hochzeit, und es wurde die Tür verschlossen.	
25.11 Ὑστερον δὲ ἔρχονται καὶ αἱ λοιπαὶ παρθένοι, λέγουσαι, Κύριε,	Zuletzt nun kommen auch die übrigen Jungfrauen, sagend: Herr, Herr, öffne uns!	

κύριε, ἄνοιξον ἡμῖν.		
25.12 Ο δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐκ οἶδα ὑμᾶς.	Er nun geantwortet, sagte: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.	
25.13 Γρηγορεῖτε οὖν, ὅτι οὐκ οἴδατε τὴν ἡμέραν οὐδὲ τὴν ὥραν, ἐν ἧ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεται.	Wacht also, da ihr den Tag nicht kennt, noch die Stunde, in der der Sohn des Menschen kommt.	
25.14 Ὡσπερ γὰρ ἄνθρωπος ἀποδημῶν ἐκάλεσεν τοὺς ἰδίους δούλους, καὶ παρέδωκεν αὐτοῖς τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ.	Es ist nämlich wie (bei) einem ausreisenden Menschen, der den eigenen Knechten befahl, und ihnen seinen Besitz übergab.	
25.15 καὶ ᾧ μὲν ἔδωκεν πέντε τάλαντα, ᾧ δὲ δύο, ᾧ δὲ ἓν, ἐκάστῳ κατὰ τὴν ἰδίαν δύναμιν· καὶ ἀπεδήμησεν εὐθέως.	Und dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem anderen eins, jedem nach seinen Fähigkeiten, und er reiste sogleich aus.	
25.16 Πορευθεὶς δὲ ὁ τὰ πέντε τάλαντα λαβὼν εἰργάσατο ἐν αὐτοῖς, καὶ	Als nun der, der fünf Talente empfang, ging, handelte er mit ihnen und machte fünf weitere	

ἐποίησεν ἄλλα πέντε τάλαντα.	Talente.	
25.17 Ὡσαύτως καὶ ὁ τὰ δύο ἐκέρδησεν καὶ αὐτὸς ἄλλα δύο.	Ebenso auch der, der die zwei (empfang). Es gewann auch er zwei weitere.	
25.18 Ὁ δὲ τὸ ἐν λαβῶν ἀπελθὼν ὥρυξεν ἐν τῇ γῆ, καὶ ἀπέκρυψεν τὸ ἀργύριον τοῦ κυρίου αὐτοῦ.	Der nun das eine empfing, grub, hingegangen, in der Erde und verbarg das Silber(geld) seines Herrn.	
25.19 Μετὰ δὲ χρόνον πολὺν ἔρχεται ὁ κύριος τῶν δούλων ἐκείνων, καὶ συναίρει μετ' αὐτῶν λόγον.	Nach langer Zeit nun kommt der Herr jener Knechte und hält Abrechnung mit ihnen.	
25.20 Καὶ προσελθὼν ὁ τὰ πέντε τάλαντα λαβῶν προσήνεγκεν ἄλλα πέντε τάλαντα, λέγων, Κύριε, πέντε τάλαντά μοι παρέδωκας· ἴδε, ἄλλα πέντε τάλαντα ἐκέρδησα ἐπ' αὐτοῖς.	Und hinzugekommen, der, der die fünf Talente empfing, brachte er andere fünf Talente hinzu, sagend: Herr, fünf Talente übergabst du mir. Siehe, weitere fünf Talente gewann ich zu ihnen dazu.	Die Phrase ἐπ' αὐτοῖς („über sie hinaus, zu ihnen dazu“) ist bei Nestle-Aland leider grundlos ausgelassen.

<p>25.21 Ἔφη δὲ αὐτῷ ὁ κύριος αὐτοῦ, Εὖ, δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ, ἐπὶ ὀλίγα ἤς πιστός, ἐπὶ πολλῶν σε καταστήσω· εἴσελθε εἰς τὴν χαρὰν τοῦ κυρίου σου.</p>	<p>Es sagte ihm nun sein Herr: Gut (gemacht), du guter und treuer Knecht, über wenige (Dinge) warst du treu, über viele werde ich dich einsetzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn.</p>	
<p>25.22 Προσελθὼν δὲ καὶ ὁ τὰ δύο τάλαντα λαβὼν εἶπεν, Κύριε, δύο τάλαντά μοι παρέδωκας· ἴδε, ἄλλα δύο τάλαντα ἐκέρδησα ἐπ' αὐτοῖς.</p>	<p>Hinzugekommen nun auch der, der die zwei Talente empfing, sagte er: Herr, zwei Talente übergabst du mir. Siehe, weitere zwei gewann ich zu ihnen dazu.</p>	
<p>25.23 Ἔφη αὐτῷ ὁ κύριος αὐτοῦ, Εὖ, δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ, ἐπὶ ὀλίγα ἤς πιστός, ἐπὶ πολλῶν σε καταστήσω· εἴσελθε εἰς τὴν χαρὰν τοῦ κυρίου σου.</p>	<p>Es sagte ihm sein Herr: Gut (gemacht), guter und treuer Knecht, über wenige (Dinge) warst du treu, über viele werde ich dich einsetzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn.</p>	
<p>25.24 Προσελθὼν δὲ καὶ ὁ τὸ ἓν</p>	<p>Hinzugekommen nun auch der</p>	<p>Das Perfekt εἰληφώς („empfangen habend“) ist im Unterschied zu den anderen Knechten</p>

Das Matthäusevangelium

<p>τάλαντον εὐληφῶς εἶπεν, Κύριε, ἔγνων σε ὅτι σκληρὸς εἶ ἄνθρωπος, θερίζων ὅπου οὐκ ἔσπειρας, καὶ συνάγων ὅθεν οὐ διεσκόρπισας·</p>	<p>das eine Talent empfangen hatte, sagte er; Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mensch bist, erntend, wo du nicht sätest, und sammelnd, wo du nicht ausgestreut hast.</p>	<p>wohl so zu erklären, dass er das Talent bekam und noch immer hatte (resultativer Aspekt des Perfekts), d.h. das Talent nicht einsetzte.</p>
<p>25.25 καὶ φοβηθεὶς, ἀπελθὼν ἔκρυψε τὸ τάλαντόν σου ἐν τῇ γῆ· ἴδε, ἔχεις τὸ σόν.</p>	<p>Und gefürchtet, verbarg ich, hingegangen, dein Talent in der Erde. Siehe, (da) hast du das Deine!</p>	<p>Der Diener versuchte, seine Gehorsamsverweigerung mit einer Lüge über den Charakter des Königs zu entschuldigen.</p>
<p>25.26 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ κύριος αὐτοῦ εἶπεν αὐτῷ, Πονηρὲ δοῦλε καὶ ὀκνηρὲ, ἦδεις ὅτι θερίζω ὅπου οὐκ ἔσπειρα, καὶ συνάγω ὅθεν οὐ διεσκόρπισα·</p>	<p>Sein Herr nun geantwortet, sagte ihm: Böser Knecht und Fauler, du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht säte, und sammle, wo ich nicht ausstreute.</p>	<p>Die Entschuldigung des Sklaven bildet eine Grundlage für seine Verurteilung. Der König versuchte nicht, sich gegen die falsche Charakterisierung durch den Sklaven zu verteidigen, sondern verurteilte den Sklaven nach seinen eigenen Worten und Anschuldigungen: "Wenn das, was du über mich gesagt hast, wahr ist, hättest du mein Geld wenigstens in einer Bank anlegen sollen. Wenn der Sklave schon dachte, dass der König so streng war, hätte er sich um so mehr anstrengen müssen und das Geld zumindest aus Angst vor dem König anlegen müssen.</p>
<p>25.27 ἔδει οὖν σε βαλεῖν τὸ ἀργύριόν μου τοῖς τραπεζίταις, καὶ ἐλθὼν ἐγὼ ἐκομισάμην ἂν τὸ ἐμὸν σὺν τόκῳ.</p>	<p>Du hättest also mein Silber(geld) den Wechslern hinlegen sollen, und ich, gekommen, hätte das Meine mit Zins(gewinn) erhalten.</p>	<p>Der Herr gebraucht einen Irrealis der Vergangenheit, um die erwartete Handlung anzuzeigen. Vgl. Herodotus, Historiae 2.126: „ἔς τοῦτο δὲ ἐλθεῖν Χέοπα κακότητος ὥστε χρημάτων δεόμενον τὴν θυγατέρα τὴν ἑωυτοῦ κατίσαντα ἐπ' οἰκῆματος προστάξαι πρήσσεσθαι ἀργύριον ὀκόσον δὴ τι“ „Und Kheops war ein so schlechter Mensch, dass er, weil er Geld brauchte, seine eigene Tochter in ein Bordell steckte und bestimmte, dass sie Geld machen sollte (wie viel, wurde nicht gesagt)“. Xenophon, Memorabilia 1.2,7: „ἐθαύμαζε δ’</p>

Das Matthäusevangelium

		εἶ τις ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος ἀργύριον πράττειτο καὶ μὴ νομίζοι τὸ μέγιστον κέρδος ἔξειν φίλον ἀγαθὸν κτησάμενος“. „Er wunderte sich, dass jemand mit dem Beruf der Tugend Geld verdient und nicht darüber nachdenkt, dass seine höchste Belohnung der Gewinn eines guten Freundes ist“
25.28 Ἄρατε οὖν ἀπ’ αὐτοῦ τὸ τάλαντον, καὶ δότε τῷ ἔχοντι τὰ δέκα τάλαντα.	Nehmt also von ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat.	Da der Herr ein König war, hatte er sicher immer eine Reihe von Dienern und Leibwächtern bzw. Höflinge und Waffenknechte dabei. Dies bezieht sich wahrscheinlich auf weniger wichtige Diener, die dort waren, jedoch war mindestens der, der die zehn Pfunde hatte, dabei, wohl auch die anderen. Der Sklave, der am meisten Gewinn gemacht hatte, wurde mit diesen zusätzlichen Talenten belohnt, die er für seinen König anlegen konnte. Dass er zehn Talente hatte, bezieht sich nicht auf seinen gesamten Besitz, sondern auf seinen Gewinn, so dass er nun insgesamt zwölf Talente haben würde. Einige haben dieses Geld als Belohnung oder als Geschenk bezeichnet. jedoch war mindestens der, der die zehn Talente hatte, dabei, wohl auch die anderen. Der Sklave, der am meisten Gewinn gemacht hatte, wurde mit diesem zusätzlichen Pfund belohnt, die er für seinen König anlegen konnte. Dass er zehn Talente hatte, bezieht sich nicht auf seinen gesamten Besitz, sondern auf seinen Gewinn, so dass er nun insgesamt zwölf Talente haben würde. Einige haben dieses Geld als Belohnung oder als Geschenk bezeichnet.
25.29 Τῷ γὰρ ἔχοντι παντὶ δοθήσεται, καὶ περισσευθήσεται· ἀπὸ δὲ τοῦ μὴ ἔχοντος, καὶ ὃ ἔχει, ἀρθήσεται ἀπ’ αὐτοῦ.	Jedem Habenden wird nämlich gegeben werden und er wird Überfluss bekommen. Von dem Nicht-Habenden aber, wird auch, was er hat, von ihm weggenommen werden.	Entweder redet der König im Gleichnis noch, oder Jesus zu den Zuhörern. Dies ähnelt dem Spruch in Lukas 8.18: " Wer auch immer nämlich hat, dem wird gegeben werden. Und wer auch immer nicht hat, dem wird auch was er zu haben meint, von ihm weggenommen“. Hier ist gemeint, dass derjenige, der nicht hat (sondern 'hatte'), das verliert, was er zu haben schien. Das tote Kapital, das nicht investiert wurde, musste aufgegeben werden. Die ungenutzte Gabe wird als von jemand, der sie gar nicht hat bezeichnet, und sie wird weggenommen. Das bedeutet, dass wenn jemand nicht nutzt, was ihm gegeben wurde, es weggenommen wird.
25.30 Καὶ τὸν ἀχρεῖον δοῦλον ἐκβάλετε εἰς τὸ σκότος τὸ	Und den unnützen Knecht werft in die äußerste Finsternis. Dort wird das Heulen und das	Das Prädikat ἔσται („es wird sein“) ist im Singular, sodass die Subjekt „Heulen und Zähneknirschen“ zu einer Einheit zusammengefügt aufgefasst wird.

ἐξώτερον. Ἐκεῖ ἔσται ὁ κλαυθμὸς καὶ ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων.	Zähneknirschen sein.	
25.31 Ὅταν δὲ ἔλθῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ, καὶ πάντες οἱ ἅγιοι ἄγγελοι μετ' αὐτοῦ, τότε καθίσει ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ,	Wenn nun der Sohn des Menschen kommt in seiner Herrlichkeit und all die heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit.	
25.32 καὶ συναχθήσεται ἔμπροσθεν αὐτοῦ πάντα τὰ ἔθνη, καὶ ἀφοριεῖ αὐτοὺς ἀπ' ἀλλήλων, ὥσπερ ὁ ποιμὴν ἀφορίζει τὰ πρόβατα ἀπὸ τῶν ἐρίφων·	Und es werden vor ihm zusammengefasst werden all die Völker, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Ziegenböcken scheidet.	Wenn Jesus als König auftritt, wird er zuerst den Eingang in sein Reich regeln. Dazu werden die Völker vor ihn kommen und im Vergleich wie zwei Tierarten voneinander getrennt. In Exodus 12.5 kommen beide Wörter der Tierarten auch vor. Das Wort ἔριφος („Kitzen, Ziegenbock“) bezeichnet das ggf. noch Schülere männliche Tier dieser Art. Beide Tierarten unterscheiden sich, auch wenn sie innerhalb einer Herde gehalten werden: Schafe essen vorwiegend Gras/Heu, während sich Ziegen gerne über Sträucher freuen (auch Disteln schmecken ihnen wunderbar). Aus diesem Grunde haben Hirten auch eine einigermaßen gemischte Herde: Vorwiegend Schafe und eine Gruppe von Ziegen dazu: Was die Schafe stehen lassen, fressen dann die Ziegen. Auch geruchlich unterscheiden sie sich stark: Ein Ziegenbock kann fürchterlich stinken. Auch der Käse von Schaf und Ziege unterscheidet sich im Geschmack. Es ist hier so, dass die Ungläubigen mit den Böcken verglichen werden können, da an anderer Stelle der Herr Jesus die Seinen als Schafe bezeichnet. Bei diesem Gericht werden die Völker, die aus Gläubigen und Ungläubigen bestehen, wie ihre Handlungen zeigen, voneinander geschieden.
25.33 καὶ στήσει τὰ μὲν πρόβατα ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ, τὰ δὲ	Und er wird die Schafe einerseits zu seiner Rechten stellen, die Ziegenböckchen	Das Wort ἐρίφια („Ziegenböckchen“) ist ein Diminutiv, d.h. eine Verkleinerungsform.

ἐρίφια ἐξ εὐωνύμων.	andererseits zur Linken.	
25.34 Τότε ἐρεῖ ὁ βασιλεὺς τοῖς ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ, Δεῦτε, οἱ εὐλογημένοι τοῦ πατρός μου, κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου.	Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt, Gesegnete meines Vaters, erbt das euch von Grundlegung der Welt bereitete Reich,	
25.35 Ἐπείνασα γάρ, καὶ ἐδώκατέ μοι φαγεῖν· ἐδίψησα, καὶ ἐποτίσατέ με· ξένος ἦμην, καὶ συνηγάγετέ με·	Ich habe nämlich gehungert, und ihr gabt mir zu essen. Ich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen;	Das Wort συνάγω („zusammensammeln, aufnehmen“) bezeichnet den Vorgang, wenn man jemanden, der keine Heimat hat und fremd ist, zu sich aufnimmt, z.B. Obdachlose, und bei sich wohnen lässt.
25.36 γυμνός, καὶ περιεβάλετέ με· ἡσθένησα, καὶ ἐπεσκέψασθέ με· ἐν φυλακῇ ἦμην, καὶ ἦλθετε πρὸς με.	(ich war) unbekleidet, und ihr habt mich bekleidet, ich war krank, und ihr hattet acht auf mich. Ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir.	
25.37 Τότε ἀποκριθήσονται αὐτῷ οἱ δίκαιοι, λέγοντες, Κύριε,	Dann werden die Gerechten ihm antworten, sagend: Herr, wann sahen wir dich hungernd und haben dich gespeist, oder	

πότε σε εἶδομεν πεινῶντα, καὶ ἐθρέψαμεν; ἢ διψῶντα, καὶ ἐποτίσαμεν;	dürstend und gaben dir zu trinken?	
25.38 Πότε δέ σε εἶδομεν ξένον, καὶ συνηγάγομεν; ἢ γυμνόν, καὶ περιεβάλομεν;	Wann nun sahen wird <i>dich</i> fremd und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich?	Das Pronomen σε („dich“) ist betont nach links versetzt, d.h. die Sprecher bestreiten nicht, dass sie anderen geholfen haben, nur, dass sie dem König halfen, das verstehen sie nicht (anderen ggf. ja, aber dich?).
25.39 Πότε δέ σε εἶδομεν ἀσθενῆ, ἢ ἐν φυλακῇ, καὶ ἦλθομεν πρὸς σε;	Wann nun sahen wir dich krank, oder im Gefängnis, und kamen zu dir?	Das Pronomen σε („dich“) ist wieder betont nach links versetzt.
25.40 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ βασιλεὺς ἐρεῖ αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐφ' ὅσον ἐποιήσατε ἐνὶ τούτων τῶν ἀδελφῶν μου τῶν ἐλαχίστων, ἐμοὶ ἐποιήσατε.	Und geantwortet, wird der König ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, sofern ihr (es) einem dieser meiner geringsten Brüder tatet, tatet ihr (es) <i>mir</i> .	
25.41 Τότε ἐρεῖ καὶ τοῖς ἐξ εὐωνύμων, Πορεύεσθε ἀπ' ἐμοῦ, οἱ κατηραμένοι, εἰς τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον, τὸ	Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht von mir weg, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.	

ἠτοιμασμένον τῷ διαβόλῳ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ.		
25.42 Ἐπείνασα γάρ, καὶ οὐκ ἔδωκατέ μοι φαγεῖν· ἐδίψησα, καὶ οὐκ ἐποτίσατέ με·	Ich hungerte nämlich, und ihr gabt mir nicht zu essen. Ich dürstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken.	
25.43 ξένος ἤμην, καὶ οὐ συνηγάγετέ με· γυμνός, καὶ οὐ περιεβάλετέ με· ἀσθενής, καὶ ἐν φυλακῇ, καὶ οὐκ ἐπεσκέψασθέ με.	Fremd war ich, und ihr nahmt mich nicht auf, unbekleidet, und ihr bekleidetet mich nicht, krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht.	
25.44 Τότε ἀποκριθήσονται καὶ αὐτοί, λέγοντες, Κύριε, πότε σὲ εἶδομεν πεινῶντα, ἢ διψῶντα, ἢ ξένον, ἢ γυμνόν, ἢ ἀσθενῆ, ἢ ἐν φυλακῇ, καὶ οὐ διηκονήσαμεν σοι;	Dann werden auch sie ihm antworten, sagend: Herr, wann sahen wir dich hungernd, oder dürstend, oder fremd, oder unbekleidet, oder krank, oder im Gefängnis, und halfen dir nicht?	
25.45 Τότε ἀποκριθήσεται αὐτοῖς, λέγων, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐφ' ὅσον οὐκ	Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Sofern ihr es einem dieser Geringsten nicht tatet, tatet ihr	

ἐποιήσατε ἐνὶ τούτων τῶν ἐλαχίστων, οὐδὲ ἐμοὶ ἐποιήσατε.	es auch nicht <i>mir</i> .	
25.46 Καὶ ἀπελεύσονται οὗτοι εἰς κόλασιν αἰώνιον· οἱ δὲ δίκαιοι εἰς ζωὴν αἰώνιον.	Und diese werden in die ewige Strafe weggehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.	
26.1 Καὶ ἐγένετο ὅτε ἐτέλεσεν ὁ Ἰησοῦς πάντας τοὺς λόγους τούτους, εἶπεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ,	Und es geschah, als Jesus all diese Worte beendet hatte, sagte er seinen Schülern:	
26.2 Οἴδατε ὅτι μετὰ δύο ἡμέρας τὸ Πάσχα γίνεται, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς τὸ σταυρωθῆναι.	Ihr wisst, dass nach zwei Tagen das Passah stattfindet, und der Sohn des Menschen überliefert wird, um gekreuzigt zu werden.	<p>Jesus zieht die Verbindung des Passahfestes zu seinem Opfer, das an dem Fest stattfinden würde, sodass sich die biblische Prophetie erfüllt. Das Kollektivum πάσχα ("Passah") bezieht sich auf alle Lämmer, die für die Familien geschlachtet werden sollten, um sie zu essen, wenn sie das Fest feierten. Einige Übersetzungen verwenden die Pluralform „Lämmer“, jedoch bleibt damit der Typus auf Christus außer Acht. Für jede Familiengruppe von zehn oder mehr Personen sollte ein Lamm oder mehr geschlachtet werden.</p> <p>Am 14. Nisan wurde ein Lamm zwischen der neunten und elften Stunde ein Lamm für jeden Haushalt im Tempelhof geschlachtet, und es wurden bis zu 265.000 Lämmer für das Passahfest geschlachtet. Die Lämmer wurden im Tempel geschlachtet, aber sie wurden nicht als Brandopfer für Gott dargebracht, sondern vielmehr wurde das Fleisch mitgenommen, um es abends in der Familie zu verzehren. Gesunde Lämmer ohne Makel wurden in den Tempel gebracht, um unter der Autorität der Priester geschlachtet zu</p>

Das Matthäusevangelium

		werden. Jedes Familienoberhaupt schlachtete das Schaf, und das Blut wurde von einem Priester in einer Schale aufgefangen. der dann das Blut an den Fuß des Brandopferaltars goss. Nach dem Ausgießen des Blutes auf den Altar wurde ein bestimmter Teil des Lammes für das priesterliche Opfer gegeben und der Rest wurde in die Haut eingewickelt und für das Passahmahl mit nach Hause genommen werden. Nach Exodus 12.6 sollte das Passah um 15 Uhr, d.h. „zwischen den beiden Abenden“ geschlachtet werden. Nach jüdischen Quellen (Flavius Josephus, Mischna) bedeutet dies, die Zeit genau zwischen 12 Uhr, wenn der Nachmittag bzw. der Abend anfängt (erster Abend) zu beginnen, und 18 Uhr, wenn dieser da ist (zweiter Abend), dies wurde dann auf 15 Uhr angesetzt, d.h. die Zeit genau dazwischen, die Zeit als Jesus am Kreuz starb.
26.3 Τότε συνήχθησαν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι τοῦ λαοῦ εἰς τὴν αὐλὴν τοῦ ἀρχιερέως τοῦ λεγομένου Καϊάφα,	Dann kamen die Hohenpriester zusammen und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß.	Nach Matthäus 26,58 ist αὐλή („Hof“) außerhalb des Palastes und somit nicht im Haus. Nestle-Aland lässt γραμματεῖς καὶ οἱ („Schriftgelehrten und“) aus, da ein nachlässiger Schreiber von οἱ auf οἱ sprang und den Text dazwischen ausließ.
26.4 καὶ συνεβουλεύσαντο ἵνα τὸν Ἰησοῦν δόλω κρατήσωσιν καὶ ἀποκτείνωσιν.	Und sie kamen überein, dass sie Jesum mit List ergreifen und töten.	
26.5 Ἔλεγον δέ, Μὴ ἐν τῇ ἑορτῇ, ἵνα μὴ θόρυβος γένηται ἐν τῷ λαῷ.	Sie sagten nun (dabei): Nicht am Fest, damit nicht ein Aufruhr entstehe beim Volk.	Das Imperfekt ἔλεγον („sie sagten dabei, waren am Reden, begannen zu reden“) stellt das Hintergrundgeschehen bei der Zusammenkunft dar, d.h. was das durchgängige Thema dabei war.

26.6 Τοῦ δὲ Ἰησοῦ γενομένου ἐν Βηθανίᾳ ἐν οἰκίᾳ Σίμωνος τοῦ λεπροῦ,	Als nun Jesus in Bethanien in das Haus von Simon, des Aussätzigen, kam,	
26.7 προσήλθεν αὐτῷ γυνὴ ἀλάβαστρον μύρου ἔχουσα βαρυτίμου, καὶ κατέχευεν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἀνακειμένου.	trat zu ihm eine Frau hinzu, eine Alabaster(flasche) mit hochwertigem Balsam habend, und goss es aus auf sein Haupt, als er dalag.	Durch eine Metonymie kam es dazu, dass aus dem Material Alabaster das Gefäß bezeichnet wurde (wie im Deutschen das „Glas“). Da der Alabasterstein weich ist, konnten daraus Gefäße für teure Inhaltsstoffe gefertigt werden.
26.8 Ἰδόντες δὲ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἠγανάκτησαν, λέγοντες, Εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὕτη;	Seine Schüler nun, es gesehen, empörten sich, sagend: Wozu diese Verschwendung?	
26.9 Ἡδύνατο γὰρ τοῦτο τὸ μύρον πραθῆναι πολλοῦ, καὶ δοθῆναι πτωχοῖς.	Man könnte ja dieses Balsam für viel verkaufen und Armen (etwas) geben.	Ἡδύνατο („man könnte“) ist kein Irrealis der Vergangenheit, da das Verb den Aorist bildet, der dafür nötig wäre. Hinzugedacht könnte man annehmen, dass Judas, der dies wohl sagte, das Öl vor sich sieht und so denkt, wobei zu ergänzen wäre, dass es jetzt aber aus seiner Sicht verschwendet wurde. Im zweiten Vers wird das Objekt elidiert, man könnte jedoch an „den Erlös“ bzw. „es“ bzw. „etwas“ denken.
26.10 Γνοὺς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Τί κόπους παρέχετε τῇ γυναικί; Ἔργον γὰρ καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ.	(Es) nun erkannt, sagte Jesus ihnen: Was bereitet ihr der Frau Mühe? Sie hat ja ein gutes Werk an mir gewirkt.	

26.11 Πάντοτε γὰρ τοὺς πτωχοὺς ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε.	Die Armen habt ihr ja bei euch selbst allezeit, mich aber habt ihr nicht alle Zeit.	
26.12 Βαλοῦσα γὰρ αὕτη τὸ μύρον τοῦτο ἐπὶ τοῦ σώματός μου, πρὸς τὸ ἐνταφιάσαι με ἐποίησεν.	Sie hat nämlich, dieses Balsam auf meinen Leib auftragend, mich für das Begräbnis gesalbt.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Jesus den Vorgang der Frau.
26.13 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅπου ἂν κηρυχθῆ τὸ εὐαγγέλιον τοῦτο ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ, λαληθήσεται καὶ ὃ ἐποίησεν αὕτη, εἰς μνημόσυνον αὐτῆς.	Wahrlich, ich sage euch, wo auch immer dieses Evangelium in der ganzen Welt verkündigt wird, wird auch von dem, was sie tat, gesprochen, zur Erinnerung (an) sie.	
26.14 Τότε πορευθεὶς εἰς τῶν δώδεκα, ὃ λεγόμενος Ἰούδας Ἰσκαριώτης, πρὸς τοὺς ἀρχιερεῖς,	Dann, als einer der Zwölf, der Judas Iskariot genannt wird, zu den Hohenpriestern ging,	Dieser Vers dient als Nebensatz, der Hauptsatz kommt mit εἶπεν („er sagte“) im Vers danach. Im Alten Testament kommt Kerijot in Jos 15.25 und Jer 48.24 als Ortsname vor. Der Ausdruck wird also als "Mann aus Kerijot" zu deuten sein.
26.15 εἶπεν, Τί θέλετέ μοι δοῦναι, κάγω ὑμῖν	sagte er: Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern? Sie nun setzten	

παραδώσω αὐτόν; Οἱ δὲ ἔστησαν αὐτῷ τριάκοντα ἀργύρια.	ihm dreißig Silberlinge fest.	
26.16 Καὶ ἀπὸ τότε ἐζήτει εὐκαιρίαν ἵνα αὐτὸν παραδῶ.	Und von da an war er einen guten Zeitpunkt suchend, damit er ihn überliefere.	Die Übereinkunft bedeutet wohl, dass sie sich mit Judas darauf geeinigt haben, ihm Geld zu geben und es wurde vereinbart, dass Judas ihnen die Zeit und den Ort mitteilen würde, an dem sie Jesus festnehmen könnten, wenn keine Menge um ihn herum war. Mit ἐζήτει („er war am Suchen bzw. suchend“) beschreibt das dauerhafte Bemühen, diese Gelegenheit zu finden.
26.17 Τῇ δὲ πρώτῃ τῶν ἀζύμων προσῆλθον οἱ μαθηταὶ τῷ Ἰησοῦ, λέγοντες αὐτῷ, Ποῦ θέλεις ἐτοιμάσομέν σοι φαγεῖν τὸ Πάσχα;	Am ersten Tag nun der ungesäuerten (Brote) traten die Schüler zu Jesu, ihm sagend: Wo willst du, sollen wir dir das Passah zu Essen bereiten?	Dieses Fest fand etwa Anfang April statt und dauerte sieben Tage lang, um Gottes Befreiung der Juden aus der Sklaverei in Ägypten zu feiern. Der Name des Festes stammt von den Anweisungen, die Gott für ein Fest in Exodus 12.15 gab, wo sie angewiesen wurden, während dieser Woche keine Hefe im Brot zu backen. Diese Festwoche wurde sowohl 'Ungesäuert' als auch 'Passah' genannt. Das Brot wurde ohne Hefe gebacken, um an das eilige Ereignis des Passahfestes zu erinnern, als man keine Zeit hatte, gesäuertes Brot zu backen. Das Passahfest war eigentlich ein separates Fest, wurde aber zusammengelegt und als eines bezeichnet. Das Passahfest war ein eintägiges Fest, auf das unmittelbar das das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote folgte, und die beiden Feste wurden als eines betrachtet und als eines gefeiert und so wurden in neutestamentlicher Zeit die beiden Namen praktisch austauschbar für das einwöchige Fest gebraucht.
26.18 Ὁ δὲ εἶπεν, Ἵπάγετε εἰς τὴν πόλιν πρὸς τὸν δεῖνα, καὶ εἶπατε αὐτῷ, Ὁ διδάσκαλος λέγει, Ὁ καιρὸς μου ἐγγύς ἐστιν· πρὸς	Er nun sagte: Geht hin in die Stadt zu dem und dem und sagt ihm: Der Lehrer sagt, meine Zeit ist nahe. Bei dir will ich das Passah mit meinen Schülern machen.	Der Titel "Lehrer" war die Bezeichnung, die die Jünger Jesus gaben, so dass dies wahrscheinlich daraufhindeutet, dass der Hausvater ein Jünger war.

σε ποιῶ τὸ Πάσχα μετὰ τῶν μαθητῶν μου.		
26.19 Καὶ ἐποίησαν οἱ μαθηταὶ ὡς συνέταξεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, καὶ ἠτοίμασαν τὸ Πάσχα.	Und es taten die Schüler, wie Jesus es ihnen auftrug, und bereiteten das Passah.	Dabei ging es um die Zubereitung der Mahlzeit, die bei der Feier des Passahfestes eingenommen werden sollte. Diese beiden Männer sollten das Lamm in den Tempel bringen, um es zu opfern, vielleicht war das Lamm schon ein paar Tage zuvor gekauft worden. Sie besorgten einen ausreichend großen Raum für die Jünger, richteten das Zimmer her. Ggf. mussten sie das Lamm braten, ungesäuertes Brot und andere Speisen, Soßen und Wein kaufen und zubereiten. Der Besitzer stellte den Raum mit den Kissen und Möbeln zur Verfügung, aber die beiden Jünger bereiteten vor, was zum Essen des Passahfestes benötigt wurde.
26.20 Ὁψίας δὲ γενομένης ἀνέκειτο μετὰ τῶν δώδεκα.	Als es nun Abend wurde, war er mit den Zwölfen (zu Tische) liegend.	Das Imperfekt ἀνέκειτο („er war liegend“) ist ein Durativ, der den Hintergrund der folgenden Erzählung beschreibt.
26.21 Καὶ ἐσθιόντων αὐτῶν εἶπεν, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι εἷς ἐξ ὑμῶν παραδώσει με.	Und während sie aßen, sagte er: Wahrlich, ich sage euch, dass einer von euch mich überliefern wird.	
26.22 Καὶ λυπούμενοι σφόδρα ἤρξαντο λέγειν αὐτῷ ἕκαστος αὐτῶν, Μήτι ἐγὼ εἰμι, κύριε;	Und sie begannen, sehr betrübt, ihm zu sagen, jeder von ihnen: Es bin doch nicht etwa <i>ich</i> , Herr?	
26.23 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν,	Er nun geantwortet, sagte: Der	Beim Seder Abend waren bestimmte Zeremonien vorgesehen.

<p>Ὁ ἐμβάψας μετ' ἐμοῦ ἐν τῷ τρυβλίῳ τὴν χεῖρα, οὕτως με παραδώσει.</p>	<p>mit mir die Hand in die Schale eintaucht, dieser wird mich überliefern.</p>	
<p>26.24 Ὁ μὲν υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὑπάγει, καθὼς γέγραπται περὶ αὐτοῦ· οὐαὶ δὲ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκεῖνω, δι' οὗ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται· καλὸν ἦν αὐτῷ εἰ οὐκ ἐγεννήθη ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.</p>	<p>Der Sohn des Menschen geht zwar hin, wie geschrieben steht über ihn, wehe aber jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen überliefert wird. Es wäre gut für ihn, wenn jener Mensch nicht geboren worden wäre.</p>	<p>Diese Aussage bezieht sich eher auf die Tatsache des Todes Jesu als auf die Art und Weise seines Todes. Das Passiv zeigt an, dass Gott dies bestimmt. Dies wurde durch Gottes ewigen Ratschluss festgelegt und von den Propheten vorhergesagt. Gott hat nicht den Verrat durch Judas bestimmt, denn das war Judas selbst, obwohl er es im Voraus wusste und so geweissagt hatte. Das Wort ὑπάγω („hingehen“) ist ein euphemistischer Ausdruck für den Tod Jesu.</p> <p>Zu οὐαὶ („wehe“): Obwohl es dem Menschensohn bestimmt war, zu sterben, entbindet dies das Werkzeug seines Todes nicht von Verantwortung. Der Weheruf drückt Jesu Trauer über die Zukunft, die der Mensch Judas über sich selbst gebracht hat. Es zeigt Trauer und Mitleid mit dem Menschen, der der ewigen Verdammnis entgegengeht. Der Verräter wird vor Gott stehen müssen, um sich für seine Tat zu verantworten.</p>
<p>26.25 Ἀποκριθεὶς δὲ Ἰούδας ὁ παραδίδους αὐτὸν εἶπεν, Μήτι ἐγὼ εἰμι, ῥαββί; Λέγει αὐτῷ, Σὺ εἶπας.</p>	<p>Judas nun, der ihn Verratende, (das Wort) ergriffen, sagte ihm: Es bin doch nicht etwa <i>ich</i>, Rabbi? Er sagt ihm: <i>Du</i> sagtest es!</p>	<p>Judas hatte seinen Verrat getarnt, damit niemand ihn verdächtigte. Sie alle hatten ihre Hände auf den Tisch gelegt und versuchten herauszufinden, wessen Hand es war. Sie waren entsetzt über eine solche heimtückische Tat und fragten sich, wer so etwas tun würde. Sie diskutierten über die Identität des Verräters. Jeder fürchtete um die Standhaftigkeit und seine Treue, und so versuchten sie herauszufinden, wer von ihnen im Begriff war, diese Tat zu begehen. Jeder musste sich mit der Möglichkeit auseinandersetzen, derjenige zu sein, der Jesus verrät. Für alle außer Judas deutet dies auf eine Haltung des gesunden Selbstmisstrauens hin, und für Judas war es es eine abscheuliche Heuchelei, daran festzuhalten, den Sohn Gottes selbst zu verraten und sich als Jünger zu verstellen.</p>
<p>26.26 Ἐσθιόντων δὲ αὐτῶν, λαβὼν ὁ Ἰησοῦς τὸν ἄρτον, καὶ εὐχαριστήσας, ἔκλασεν καὶ ἐδίδου</p>	<p>Als sie nun aßen, Jesus das Brot genommen und gedankt, brach es und gab es den Schülern und sagte: Nehmt,</p>	<p>Jesus führt das Brot und den Kelch des Passahfestes zu einer geistlichen Bedeutung über, sodass diese Elemente seinen Leib darstellen. Damit ist keine mystische und zauberhafte Verwandlung impliziert, sondern wie wenn man jemandem ein Foto von sich zeigt und sagt: „Das bin ich“. Bestimmte Sekten haben jedoch eine Zauberei aus den</p>

Das Matthäusevangelium

<p>τοῖς μαθηταῖς, καὶ εἶπεν, Λάβετε, φάγετε· τοῦτό ἐστιν τὸ σῶμά μου.</p>	<p>esst! Dies ist mein Leib.</p>	<p>Aussagen gemacht, und Kleriker könnten angeblich Brot in den Leib Christi verzaubern, der dann geopfert wird, obwohl der Hebräerbrief sagt, dass Christus nur einmal und nicht wiederholt geopfert wurde, sodass dies eine satanische Handlung ist und eine Aberkennung des Opfers Christi.</p>
<p>26.27 Καὶ λαβὼν τὸ ποτήριον, καὶ εὐχαριστήσας, ἔδωκεν αὐτοῖς, λέγων, Πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες·</p>	<p>Und den Kelch genommen und gedankt, gab er (ihn) ihnen, sagend: Trinkt daraus alle!</p>	<p>So wie alle Schüler aus dem Kelch trinken sollten, wendet Paulus diese Begebenheit auf die Gläubigen an, die alle Anteil an dem einen Kelch haben, sodass es ebenso falsch ist, wenn nur ein Kleriker daraus trinkt. Jesus setzt einen gemeinsamen Kelch ein, der für alle Jünger verwendet wurde und was mit dem Kelch geschah, ähnelte dem, was mit dem Brot im vorangegangenen Vers war: Jesus nahm den Kelch, dankte für ihn und gab ihn seinen Jüngern und er zuvor für den Kelch dankte und dann zu den Jüngern sprach. Im Gegensatz zu dem alten Bund, der am Berg Sinai geschlossen wurde, ist dies der neue Bund, den Gott jetzt mit seinem Volk geschlossen. Der Tod Jesu würde einen neuen Weg zu Gott eröffnen. Der Alte Bund erforderte die Erfüllung des Gesetzes, während der Neue Bund den Glauben an das Opfer Christi zum Inhalt hat. Der Alte Bund war auf Steintafeln geschrieben und wurde ausschließlich zwischen Gott und Israel geschlossen, aber der Neue Bund wurde in ihren Herzen geschlossen und gilt allen Gläubigen, unabhängig von ihrer Rasse. Der Alte Bund mit Israel wurde ratifiziert und besiegelt, indem das Volk mit dem Blut geopferter Tiere besprengt wurde (Exodus 24.7-8), aber der Neue Bund wird durch das Blut ratifiziert, das Jesus bei seinem Tod vergießen wird. Paulus schreibt, dass er Diener des Neuen Bundes ist und wendet auch diese Passage auf die Heidenchristen in Korinth an, sodass es sich nicht um eine rein jüdische Sache, die die Versammlung nicht betrifft, handelt, wie manche Sekten behaupten, und auch an die Hebräer, dass sie zum Bund gekommen sind (12.24), sodass dieser heute in Kraft ist. Wie der Wein vergossen wird, so würde auch am nächsten Tag das Blut Jesu vergossen werden, womit der Neue Bund den alten ablösen würde. Der Kelch zeigt also den Neuen Bund.</p>
<p>26.28 τοῦτο γὰρ ἐστὶν τὸ αἷμά μου, τὸ τῆς καινῆς διαθήκης, τὸ περὶ πολλῶν ἐκχυνόμενον εἰς</p>	<p>Dies ist nämlich mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung von Sünden.</p>	<p>Mit πολλῶν („viele“) kommt die große Anzahl der Menschen zum Ausdruck, die erlöst werden können, wenn sie das Opfer annehmen. Damit kommt nicht zum Ausdruck, dass es Menschen gibt, die nicht erlöst werden könnten (im Sinne von: Viele sind nicht alle, daher sind Personen vom Zugang zum Heil ausgeschlossen, wie es Sekten auch schon gelehrt haben).</p>

ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.		
26.29 Λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι οὐ μὴ πῖω ἄπ' ἄρτι ἐκ τούτου τοῦ γεννήματος τῆς ἀμπέλου, ἕως τῆς ἡμέρας ἐκείνης ὅταν αὐτὸ πίνω μεθ' ὑμῶν καινὸν ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρός μου.	Ich sage nun euch, dass ich keinesfalls von jetzt an vom Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenen Tag, wenn ich diesen neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters.	Jesus stellt klar, dass er den Wein bzw. das Gewächs des Weinstocks mit den Seinen im Reich Gottes wieder trinken wird. Mit dem Neutrum αὐτὸ („es“) wird auf das Gewächs des Weinstocks Bezug genommen.
26.30 Καὶ ὑμνήσαντες ἐξῆλθον εἰς τὸ ὄρος τῶν Ἐλαιῶν.	Und gesungen, gingen sie hinaus an den Berg der Ölbäume.	Auch wenn die Hohenpriester damals korrupt waren, so hatten sie nicht Gesang zur Ehre Gottes verboten, wie es in den Tagen vor dem Kommen des Herrn Jesus der Fall sein würde.
26.31 Τότε λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Πάντες ὑμεῖς σκανδαλισθήσεσθε ἐν ἐμοὶ ἐν τῇ νυκτὶ ταύτῃ· γέγραπται γάρ, Πατάξω τὸν ποιμένα, καὶ διασκορπισθήσεται τὰ πρόβατα τῆς ποιμνῆς.	Dann sagt ihnen Jesus: Ihr alle werdet an mir Anstoß nehmen in dieser Nacht. Es steht nämlich geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und es werden zerstreut werden die Schafe der Herde.	
26.32 Μετὰ δὲ τὸ ἐγερθῆναί με, προάξω ὑμᾶς εἰς τὴν Γαλιλαίαν.	Nach meiner Auferweckung nun werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.	Die Zerstreung der Schafe würde dann wieder beendet sein, wenn sie Jesus als Auferstandenen wieder nachfolgen würden, sodass δὲ („aber“) den Kontrast zur Zerstreung deutlich macht.

Das Matthäusevangelium

<p>26.33 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Πέτρος εἶπεν αὐτῷ, Εἰ πάντες σκανδαλισθήσονται ἐν σοί, ἐγὼ δὲ οὐδέποτε σκανδαλισθήσομαι.</p>	<p>Petrus nun, geantwortet, sagte ihm: Wenn alle an dir Anstoß nehmen werden, werde <i>ich</i> aber keinesfalls Anstoß nehmen.</p>	<p>Mit ἐγὼ („ich“) nimmt Petrus auf seine Person Bezug in Abgrenzung zu allen anderen, d.h. die anderen nehmen Anstoß, ich selber aber nicht. Dies ist die Reaktion des Petrus auf die Warnung des Herrn. Petrus verstand, dass Jesus auf die mangelnde Treue in der Zeit der Gefahr hingewiesen hatte. Er war sich seiner Sache so sicher, dass er nicht glauben konnte, dass er Jesus jemals untreu werden könnte.</p>
<p>26.34 Ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ἄμην λέγω σοι ὅτι ἐν ταύτῃ τῇ νυκτί, πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι, τρὶς ἀπαρνήσῃ με.</p>	<p>Es sagte ihm Jesus: Wahrlich, ich sage dir, dass in dieser Nacht, bevor der Hahn kräht, du mich dreimal verleugnen wirst.</p>	<p>Jesus zeigte nun seine zärtliche Sorge um seinen Freund, indem er seinen Spitznamen Petrus benutzte, wie Lukas berichtet. Petrus dachte wohl, dass er seinem Namen als „Stein“ gerecht wird, aber diese Vorhersage lässt ihn wissen, dass sein Selbstvertrauen unangebracht ist. Der jüdische Tag begann nach Sonnenuntergang und endete mit dem folgenden Sonnenuntergang. Es war bereits Nacht, als Jesus zu Petrus sprach, dass Petrus ihn vor der Morgendämmerung desselben Tages verleugnen würde. Das Kommen der Morgendämmerung wurde als "Hahnenschrei" bezeichnet, und hier wurde Petrus bildhaft mitgeteilt, dass er Jesus verleugnen würde, bevor die Morgendämmerung anbricht, d.h. "bevor die Nacht vorbei ist". Bei Lukas heißt es, dass Petrus Jesus dreimal verleugnen würde, bevor die Morgendämmerung anbricht, und bei Markus heißt es, dass es in dieser Nacht zwei Hahnenschreie geben wird und Petrus vor diesen beiden Zeiten Jesus dreimal verleugnet haben wird bzw. bezieht sich dies nicht auf das Krähen eines einzelnen Hahns. hier bezieht sich Matthäus wohl nur auf das Krähen vor der Morgendämmerung.</p>
<p>26.35 Λέγει αὐτῷ ὁ Πέτρος, Κἂν δέη με σὺν σοὶ ἀποθανεῖν, οὐ μὴ σε ἀπαρνήσωμαι. Ὁμοίως δὲ καὶ πάντες οἱ μαθηταὶ εἶπον.</p>	<p>Es sagt ihm Petrus: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen. Genauso nun redeten auch alle Schüler.</p>	<p>Κἂν („selbst wenn“) bezeichnet eine extreme Bedingung, die des Todes, die Petrus nicht dazu bringen würde, Jesus zu verraten.</p>
<p>26.36 Τότε ἔρχεται μετ' αὐτῶν ὁ</p>	<p>Dann kommt mit ihnen Jesus in ein Grundstück, genannt</p>	<p>Gethsemane bedeutet Ölpresse. Daher bezeichnend, da dort Jesus unter Druck kam, und die Entscheidung, freiwillig den Weg nach Golgatha zu gehen, unter viel innerlicher</p>

<p>Ἰησοῦς εἰς χωρίον λεγόμενον Γεθσημανῆ, καὶ λέγει τοῖς μαθηταῖς, Καθίσατε αὐτοῦ, ἕως οὗ ἀπελθῶν προσεύξωμαι ἐκεῖ.</p>	<p>Gethsemane, und sagt seinen Schülern: Setzt euch her, bis ich weggegangen, dort beten werde.</p>	<p>Belastung geschah, der Christus dort eine ewige Strafe für Sünden zu tragen hätte, vergleichbar vielleicht damit, wenn Menschen, die es ablehnen, ewig im Feuer des Zornes Gottes leiden werden.</p>
<p>26.37 Καὶ παραλαβὼν τὸν Πέτρον καὶ τοὺς δύο υἱοὺς Ζεβεδαίου, ἤρξατο λυπεῖσθαι καὶ ἀδημονεῖν.</p>	<p>Und Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mitgenommen, begann er betrübt und entsetzt zu werden.</p>	<p>Das Wort ἀδημονεῖν bedeutet sehr beunruhigt oder bestürzt zu sein, in Angst und Schrecken sein.</p>
<p>26.38 Τότε λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχὴ μου ἕως θανάτου· μείνατε ὧδε καὶ γρηγορεῖτε μετ' ἐμοῦ.</p>	<p>Dann sagt ihnen Jesus: Tief betrübt ist meine Seele bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!</p>	<p>Περίλυπός („tief betrübt“) ist die stärkste Form der inneren Belastung, vgl. 1 Esdras 8.68 „καὶ ἅμα τῷ ἀκοῦσαί με ταῦτα διέρρηξα τὰ ἱμάτια καὶ τὴν ἱερὰν ἐσθῆτα καὶ κατέπιλα τοῦ τριχώματος τῆς κεφαλῆς καὶ τοῦ πώγωνος καὶ ἐκάθισα σύννους καὶ <u>περίλυπος</u>“. „Während ich das noch hörte, zerriss ich meine Kleider, ja, auch das <i>heilige</i> Gewand, und raufte mir Kopf- und Barthaare und saß da, sorgenvoll und <u>tief betrübt</u>“.</p>
<p>26.39 Καὶ προσελθὼν μικρόν, ἔπεσεν ἐπὶ πρόσωπον αὐτοῦ προσευχόμενος καὶ λέγων, Πάτερ μου, εἰ δυνατόν ἐστιν, παρελθέτω ἀπ' ἐμοῦ τὸ ποτήριον τοῦτο· πλὴν οὐχ</p>	<p>Und ein wenig weitergegangen, fiel er auf sein Angesicht, betend und sagend: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe von mir dieser Kelch vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du.</p>	

ὡς ἐγὼ θέλω, ἀλλ' ὡς σύ.		
26.40 Καὶ ἔρχεται πρὸς τοὺς μαθητάς, καὶ εὕρισκει αὐτοὺς καθεύδοντας, καὶ λέγει τῷ Πέτρῳ, Οὕτως οὐκ ἰσχύσατε μίαν ὥραν γρηγορῆσαι μετ' ἐμοῦ;	Und er kommt zu den Schülern und findet sie schlafend und sagt Petrus: So, konntet ihr nicht <i>eine</i> Stunde mit mir wachen?	Οὕτως („so“) zeigt die Verwunderung, dass sie schliefen. Etwa in dem Sinne: Ich sagte euch zu wachen, und so finde ich euch?
26.41 Γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε, ἵνα μὴ εἰσέλθητε εἰς πειρασμόν· τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής.	Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung hineinkommt. Der Geist (ist) zwar willig, das Fleisch aber schwach.	
26.42 Πάλιν ἐκ δευτέρου ἀπελθὼν προσηύξατο, λέγων, Πάτερ μου, εἰ οὐ δύναται τοῦτο τὸ ποτήριον παρελθεῖν ἀπ' ἐμοῦ, ἐὰν μὴ αὐτὸ πῖω, γενηθήτω τὸ θέλημά σου.	Wiederum, ein zweites Mal weggegangen, betete er, sagend: Mein Vater, wenn es nicht möglich ist, dass dieser Kelch an mir vorbeigehe, außer ich trinke ihn, geschehe dein Wille.	
26.43 Καὶ ἐλθὼν εὕρισκει αὐτοὺς	Und gekommen, findet er sie wieder schlafend, es waren	

πάλιν καθεύδοντας, ἦσαν γὰρ αὐτῶν οἱ ὀφθαλμοὶ βεβαρημένοι.	ihnen die Augen nämlich schwer geworden.	
26.44 Καὶ ἄφεις αὐτοὺς ἀπελθὼν πάλιν προσηύξατο ἐκ τρίτου, τὸν αὐτὸν λόγον εἰπῶν.	Und sie gelassen, wieder hingegangen, betete er ein drittes Mal, denselben Satz gesagt.	Mit λόγον („Aussage, Äußerung, Satz“) meint man hier nicht nur ein Wort, sondern eine ganze Aussage.
26.45 Τότε ἔρχεται πρὸς τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ λέγει αὐτοῖς, Καθεύδετε τὸ λοιπὸν καὶ ἀναπαύεσθε· ἰδοὺ, ἤγγικεν ἡ ὥρα, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδεται εἰς χεῖρας ἀμαρτωλῶν.	Dann kommt er zu seinen Schülern und sagt ihnen: Ihr schlaft weiter und ruht euch aus? Siehe, es ist die Stunde nahe, und der Sohn des Menschen wird in Hände von Sündern überliefert.	Die Interpunktion „Ihr schlaft weiter und ruht euch aus“ kann eine Frage oder ein Ausruf sein. Eine Frage kann die Verwunderung ausdrücken.
26.46 Ἐγείρεσθε, ἄγωμεν. Ἴδοὺ, ἤγγικεν ὁ παραδιδούς με.	Steht auf, wir wollen gehen. Siehe, er ist nahe gekommen, der mich Verratende!	Da die Schüler im Liegen ja schliefen, bittet der Herr sie, aufzustehen und zu gehen, da nun der Verräter und seine Gegner kämen. Das Subjekt ὁ παραδιδούς με („der mich Verratende“) ist nachgestellt und stellt einen Nachtrag dar.
26.47 Καὶ ἔτι αὐτοῦ λαλοῦντος, ἰδοὺ, Ἰούδας εἷς τῶν δώδεκα ἦλθεν, καὶ μετ' αὐτοῦ ὄχλος πολὺς μετὰ	Und als er noch redete, siehe, Judas, einer der Zwölf, kam, und mit ihm eine zahlreiche Menge mit Schwertern und Hölzern, von den Hohenpriestern und Ältesten	Im letzten Satz ist das Verb elidiert, es ist an „gesandt“ zu denken.

μαχαιρῶν καὶ ξύλων, ἀπὸ τῶν ἀρχιερέων καὶ πρεσβυτέρων τοῦ λαοῦ.	des Volkes.	
26.48 Ὁ δὲ παραδιδούς αὐτὸν ἔδωκεν αὐτοῖς σημεῖον, λέγων, Ὅν ἂν φιλήσω, αὐτός ἐστιν· κρατήσατε αὐτόν.	Der ihn Verratende gab ihnen ein Zeichen, sagend: Wen auch immer ich küsse, er ist es. Ergreift ihn!	Mit αὐτός („er“) wird das Subjekt eigens betont, d.h. er und kein anderer ist es.
26.49 Καὶ εὐθέως προσελθὼν τῷ Ἰησοῦ εἶπεν, Χαῖρε, ῥαββί· καὶ κατεφίλησεν αὐτόν.	Und sogleich zu Jesu hinzutreten, sagte er: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn ab.	Das Wort καταφιλέω („abküssen“) wird im AT zur herzlichen Begrüßung und Verabschiedung von Freunden gebraucht, hier in heuchlerischer Weise von einem der größten Feinde des Herrn Jesus, die Form mit Präfix ist im Gegensatz zu Vers 48 intensiver und wird daher mit „abküssen“ deutlich gemacht.
26.50 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Ἐταῖρε, ἐφ' ᾧ πάρει; Τότε προσελθόντες ἐπέβαλον τὰς χεῖρας ἐπὶ τὸν Ἰησοῦν, καὶ ἐκράτησαν αὐτόν.	Jesus nun sagte ihm: Gefährte, wozu bist du hier? Dann, hinzutreten, legten sie die Hände an Jesum und nahmen ihn fest.	
26.51 Καὶ ἰδοῦ, εἷς τῶν μετὰ Ἰησοῦ, ἐκτείνας τὴν χεῖρα, ἀπέσπασεν τὴν μάχαιραν αὐτοῦ,	Und siehe, einer derer mit Jesu, seine Hand ausgestreckt, zog sein Schwert und den Knecht des	

καὶ πατάξας τὸν δοῦλον τοῦ ἀρχιερέως ἀφεῖλεν αὐτοῦ τὸ ὠτίον.	Hohepriesters geschlagen, hieb er ihm das Ohr ab.	
26.52 Τότε λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ἀπόστρεψόν σου τὴν μάχαιραν εἰς τὸν τόπον αὐτῆς· πάντες γὰρ οἱ λαβόντες μάχαιραν ἐν μαχαίρᾳ ἀποθανοῦνται.	Dann sagt ihm Jesus: Stecke <i>dein</i> Schwert an seinen Platz. Alle nämlich, die das Schwert nehmen, werden durch das Schwert umkommen.	Mit der Linksversetzung von σου („dein“) wird betont, dass Jesus hervorhebt, dass Petrus sein Schwert, im Gegensatz zu den Angreifern, stecken lassen soll. Andere schlagen mit dem Schwert zu, die Schüler des Herrn Jesus nicht, da deren Reich nicht von dieser Welt ist, sonst würden sie kämpfen, wie Jesus an anderer Stelle sagt. Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Jesus seine Anweisung.
26.53 ἼΗ δοκεῖς ὅτι οὐ δύναμαι ἄρτι παρακαλέσαι τὸν πατέρα μου, καὶ παραστήσει μοι πλείους ἢ δώδεκα λεγεῶνας ἀγγέλων;	Oder meinst du, dass ich nicht sofort meinen Vater bitten kann, und er wird mir mehr als zwölf Legionen an Engeln bereitstellen?	
26.54 Πῶς οὖν πληρωθῶσιν αἱ γραφαί, ὅτι οὕτως δεῖ γενέσθαι;	Wie würden denn die Schriften erfüllt, dass es so geschehen muss?	
26.55 Ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ εἶπεν ὁ Ἰησοῦς τοῖς ὄχλοις, Ὡς ἐπὶ ληστήν ἐξήλθετε μετὰ μαχαιρῶν καὶ ξύλων συλλαβεῖν με; Καθ' ἡμέραν πρὸς ὑμᾶς	In jener Stunde sagte Jesus zu den Mengen: Wie zu einem Räuber gingt ihr aus, mit Schwertern und Stöcken, um mich einzufangen. Täglich war ich im Heiligtum bei euch sitzend, lehrend und ihr ergriff	Jesus tadelte die Menge und drückte auch sein Entsetzen darüber aus, dass sie ihn verhafteten, als wäre er ein Gewaltverbrecher. Jesus wies sie zurecht, indem er ihnen zeigte, wie feige sie sich verhielten, als sie gegen einen so friedlichen Propheten auftraten. Ein ληστής ist ein Räuber, der gewalttätig Menschen überfällt und von dem man den heftigsten Widerstand erwarten konnte. Wenn Jesus sich eines Verbrechens schuldig gemacht hätte, hätte ihn die Tempelpolizei dort jeden Tag verhaften können. Die Verhaftung hätte friedlich und öffentlich erfolgen können und in aller Öffentlichkeit durchgeführt werden können, so dass sie dies nicht im Schutze der Nacht hätten tun müssen. Es lief darauf hinaus, dass sie ihn aus Feigheit nicht verhaftet hätten, als er sich im Tempel befand.

ἐκαθεζόμεν διδάσκων ἐν τῷ ἱερῷ, καὶ οὐκ ἐκρατήσατέ με.	mich nicht.	
26.56 Τοῦτο δὲ ὅλον γέγονεν, ἵνα πληρωθῶσιν αἱ γραφαὶ τῶν προφητῶν. Τότε οἱ μαθηταὶ πάντες ἀφέντες αὐτὸν ἔφυγον.	Dies Ganze nun geschah, da- mit erfüllt würden die Schriften der Propheten. Dann flohen die Schüler, alle ihn verlassen habend.	
26.57 Οἱ δὲ κρατήσαντες τὸν Ἰησοῦν ἀπήγαγον πρὸς Καϊάφαν τὸν ἀρχιερέα, ὅπου οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι συνήχθησαν.	Die nun Jesum ergiffen, führten (ihn) ab zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten zusammengekommen waren.	Der Aorist συνήχθησαν („sie waren zusammengekommen“) steht hier für die Vorzeitigkeit, d.h. die religiöse Führung war bereits informiert und schon vor Ort.
26.58 Ὁ δὲ Πέτρος ἠκολούθει αὐτῷ ἀπὸ μακρόθεν, ἕως τῆς αὐλῆς τοῦ ἀρχιερέως, καὶ εἰσελθὼν ἕσω ἐκάθητο μετὰ τῶν ὑπηρετῶν, ἰδεῖν τὸ τέλος.	Petrus nun war ihm von ferne folgend, bis zum Hof des Hohenpriesters und hineingegangen, war er innen sitzend mit den Gehilfen, um den Ausgang zu sehen.	Ein Durchgang führte in einen offenen Hof, der von Räumen umgeben war, und sicher war der Raum, in den Jesus gebracht wurde, vom Innenhof zu sehen. Das Feuer befand im Hof, während sich der Sanhedrin und Jesus im Inneren zum Verhör befanden. Ein Feuer war nötig, weil die Nächte in Israel zu der Jahreszeit kalt waren und die Leute um das Feuer herum saßen, um sich warm zu halten. Das Feuer wurde aus Holzkohle gemacht, damit es weniger Rauch gab und es war groß genug, damit die Leute drum herum sitzen konnten. Das Imperfekt ἐκάθητο („er war sitzend“) zeigt, dass Petrus die ganze Zeit dabei sein wollte, er hat sich getarnt, und wollte nicht als Jünger Jesu erkennbar sein. Das Imperfekt ἐκάθητο („er war sitzend“) ist ein Durativ der Vergangenheit.
26.59 Οἱ δὲ	Die Hohenpriester und die	Das Imperfekt ἐζήτουν („sie waren am Suchen/suchen bzw. (begannen) zu suchen“)

Das Matthäusevangelium

<p>ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον ἐζήτησαν ψευδομαρτυρίαν κατὰ τοῦ Ἰησοῦ, ὅπως θανατώσωσιν αὐτόν.</p>	<p>Ältesten und das ganze Synedrium (begannen) falsches Zeugnis zu suchen gegen Jesum, auf dass sie ihn töteten.</p>	<p>beschreibt das Hintergrundgeschehen des Prozesses bzw. das Einsetzen einer anhaltenden Handlung (Imperfekt).</p>
<p>26.60 Καὶ οὐχ εὔρον· καὶ πολλῶν ψευδομαρτύρων προσελθόντων, οὐχ εὔρον.</p>	<p>Und sie fanden es nicht. Und viele falsche Zeugen hinzugekommen, fanden sie (es) nicht.</p>	<p>Das Objekt im letzten Satz ist elidiert, es geht jedoch um ein Zeugnis gegen Jesus.</p>
<p>26.61 Ὑστερον δὲ προσελθόντες δύο ψευδομάρτυρες εἶπον, Οὗτος ἔφη, Δύναμαι καταλύσαι τὸν ναὸν τοῦ θεοῦ, καὶ διὰ τριῶν ἡμερῶν οἰκοδομήσαι αὐτόν.</p>	<p>Zuletzt nun, zwei falsche Zeugen hinzugetreten, sagten sie: Dieser sagte, ich kann den Tempel Gottes abbrechen und nach drei Tagen ihn errichten.</p>	
<p>26.62 Καὶ ἀναστὰς ὁ ἀρχιερεὺς εἶπεν αὐτῷ, Οὐδὲν ἀποκρίνη; Τί οὗτοί σου καταμαρτυροῦσιν;</p>	<p>Und der Hohepriester aufgestanden, sagte ihm: Du antwortest nichts? Was zeugen diese gegen dich?</p>	<p>Da Jesus schweigt, will ihn der Hohepriester zu einer Antwort nötigen, wobei er dazu zwei Fragen stellt. Eine Untersuchung von Parallelstellen in der Literatur hat gezeigt, dass es am Ende zwei Sätze, und nicht einer ist (z.B. „Du antwortest auf nichts, was sie gegen dich zeugen?“). Vgl. u.a. Platon, Protagoras, 311.e,1: „τί ἂν αὐτῷ ἀποκριναιόμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν;“. „Was würden wir ihm antworten? Welchen anderen Namen hören wir doch über Protagoras genannt?“ Vgl. Nicolaus, Fragmenta 9.33: „Ὁ δ' ἀποκρίνεται· Τί μου, ὦ δαιμόνιε, καταγελάς;“. „Er antwortete: Was, o Dämon, lachst du mich aus?“. Vgl. auch die Parallelstelle in Markus</p>

		15.4 und ähnlich Lukas 10.28 etc. Es konnten keine Beispiele analoger Strukturen gefunden werden, wo es sich dabei um Haupt- und Nebensatz handelt.
26.63 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἐσιώπα. Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ ἀρχιερεὺς εἶπεν αὐτῷ, Ἐξορκίζω σε κατὰ τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, ἵνα ἡμῖν εἴπῃς εἰ σὺ εἶ ὁ χριστός, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.	Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester setzte an ihm zu sagen: Ich beschwöre dich beim lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob <i>du</i> der Christus bist, der Sohn Gottes!	Die Frage verwendet ein explizites σὺ („du“), d.h. bist du und kein anderer der Messias?
26.64 Λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Σὺ εἶπας. Πλὴν λέγω ὑμῖν, ἀπ’ ἄρτι ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ.	Es sagt ihm Jesus: Du sagtest (es)! Ferner sage ich euch, von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zu Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.	Πλὴν („vielmehr, ferner“) setzt an die vorige Bestätigung, dass er der Messias ist, eine weitere Aussage an, nämlich, dass er hinfort zur Rechten Gottes als verherrlichter Mensch nach vollbrachtem Werk sitzen würde, und am Ende als solcher wiederkommen sollte. Wie Joseph seinen Brüdern, die ihn töten wollten, voraussagte, dass er von Gott erhöht werden würde, so tut es Jesus hier auch.
26.65 Τότε ὁ ἀρχιερεὺς διέρρηξεν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, λέγων ὅτι Ἐβλασφήμησεν· τί	Dann zerriss der Hohepriester seine Kleider, sagend: Er lästerte. Was haben wir noch Bedarf an Zeugen? Siehe, jetzt	

Das Matthäusevangelium

ἔτι χρεῖαν ἔχομεν μαρτύρων; Ἴδε, νῦν ἠκούσατε τὴν βλασφημίαν αὐτοῦ.	hörtet ihr dessen Lästerung!	
26.66 Τί ὑμῖν δοκεῖ; Οἱ δὲ ἀποκριθέντες εἶπον, Ἔνοχος θανάτου ἐστίν.	Was meint ihr? Sie nun geantwortet, sagten: Des Todes ist er schuldig!	Die Ankläger verurteilen den Herrn Jesus aufgrund der falschen Anwendung von Leviticus 24.15 bzw. Deut 18.20 zum Tode.
26.67 Τότε ἐνέπτυσαν εἰς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ καὶ ἐκολάφισαν αὐτόν· οἱ δὲ ἐρράπισαν,	Dann spuckten sie in sein Angesicht und schlugen ihn (mit Fäusten). Andere nun ohrfeigten ihn,	Die Schläge kamen mit der Faust oder mit offener Hand, wie die beiden Begriffe auch unterschieden werden können.
26.68 λέγοντες, Προφήτευσον ἡμῖν, χριστέ, τίς ἐστὶν ὁ παῖσας σε;	sagend: Weissage uns, Christus, wer ist es, der dich schlug?	In der Parallelstelle Markus 14.65 wird deutlich, dass sie Jesus das Gesicht verhüllten, weswegen er nicht sehen konnte, wer ihn schlug.
26.69 Ὁ δὲ Πέτρος ἔξω ἐκάθητο ἐν τῇ αὐλῇ· καὶ προσῆλθεν αὐτῷ μία παιδίσκη, λέγουσα, Καὶ σὺ ἦσθα μετὰ Ἰησοῦ τοῦ Γαλιλαίου.	Petrus nun war draußen im Hof sitzend. Und es trat zu ihm eine Magd hinzu, sagend: Auch <i>du</i> warst mit Jesu, dem Galiläer!	Die Magd war die Türhüterin am Eingang des Hofes (Joh 18.16-17). Sie verließ ihren Platz am Eingang des Hofes, als sie Petrus im Licht des Feuers sah und ihn aufmerksam betrachtete, um sich zu vergewissern, dass er derjenige war, den sie auf Bitten des Johannes hereingelassen hatte. Das Wort καὶ („auch“) weist vielleicht darauf hin, dass das Dienstmädchen eine andere Person kannte, die ein Nachfolger von Jesus war, wahrscheinlich bezieht sich dies auf Johannes, der ebenfalls anwesend und dem Haushalt bekannt war. Das Wort 'auch' impliziert ggf., dass die Magd weiß, dass Jesus gewöhnlich eine Gruppe von Menschen bei sich hatte, und Petrus auch darunter war, ohne einen bestimmten anderen zu meinen. Das Imperfekt ἐκάθητο („er war sitzend“) zeigt, dass er die ganze Zeit draußen bei den Feinden des Herrn saß, im Gegensatz zu Psalm 1.
26.70 Ὁ δὲ ἠρνήσατο	Er aber leugnete vor ihnen allen, sagend: Ich weiß nicht,	Petrus benutzt eine beliebte Ausrede in der Welt, indem er sich unwissend stellt und somit heuchelt.

ἔμπροσθεν αὐτῶν πάντων, λέγων, Οὐκ οἶδα τί λέγεις.	was du sagst.	
26.71 Ἐξεληθόντα δὲ αὐτὸν εἰς τὸν πυλῶνα, εἶδεν αὐτὸν ἄλλη, καὶ λέγει αὐτοῖς ἐκεῖ, Καὶ οὗτος ἦν μετὰ Ἰησοῦ τοῦ Ναζωραίου.	Zum Tor nun hinausgegangen, sah ihn eine andere, und sagt ihnen dort: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazarener!	Offensichtlich war die Situation für Petrus gefährlich, und er verlässt den Ort über das Tor. Mit der Ortsangabe ἐκεῖ („dort“) nimmt der Autor auf den genannten Ort Bezug, d.h. am Tor.
26.72 Καὶ πάλιν ἠρνήσατο μεθ' ὄρκου ὅτι Οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον.	Und wiederum leugnete er mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht.	
26.73 Μετὰ μικρὸν δὲ προσελθόντες οἱ ἐστῶτες εἶπον τῷ Πέτρῳ, Ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἶ· καὶ γὰρ ἡ λαλιά σου δῆλόν σε ποιεῖ.	Nach Kurzem nun, hinzugetreten die Dastehenden, sagte sie Petrus: Wirklich, auch <i>du</i> bist von ihnen. Und auch dein Reden macht dich offenbar.	Da Petrus aus Galiläa war und einen anderen Dialekt hatte, wurde er als solcher erkannt. Galiläer hatten einen ausgeprägten aramäischen Dialekt, so dass der Mann aufgrund von Petrus' Dialekt wusste, woher er war. Mit καὶ („auch“) zieht er einen Bezug zu Jesus, der auch von dort kam und es war bekannt, dass die Anhänger Jesu hauptsächlich Galiläer waren, und es war unwahrscheinlich, dass sich in dieser Nacht ein weiterer Galiläer unter den Soldaten im Innenhof befand und sie bei diesem Feuer nicht anwesend sein würden, es sei denn, er wäre ein Jünger. „Er war bei ihm“ bedeutet, dass der Mann im Garten Gethsemane war und dort Galiläer hörte, deren Anwesenheit am Feuer unwahrscheinlich war. Petrus kam nun unter großen Druck.
26.74 Τότε ἤρξατο καταθεματίζειν καὶ ὀμνύειν ὅτι Οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον. Καὶ εὐθέως ἀλέκτωρ	Dann begann er, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und sogleich krächte der Hahn.	

ἐφώνησεν.		
26.75 Καὶ ἐμνήσθη ὁ Πέτρος τοῦ ῥήματος τοῦ Ἰησοῦ εἰρηκότος αὐτῷ ὅτι Πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι, τρίς ἀπαρνήσῃ με. Καὶ ἐξελθὼν ἔξω ἔκκλαυσεν πικρῶς.	Und es erinnerte sich Petrus (an) den Ausspruch Jesu, (der) ihm gesagt hat: Vor dem Krähen des Hahnes wirst du mich dreimal verleugnen. Und, nach draußen hinausgegangen, weinte er bitterlich.	Nachdem ihn Jesus ansah (siehe Lukas), ging Petrus aus dem Hof hinaus und fing an zu weinen. Die ingressive Aoristform von ἔκκλαυσεν zeigt an, dass er in Tränen ausbrach bzw. zu weinen anfing und vor Enttäuschung schluchzte. Das Adverb "bitterlich" bezieht sich nicht nur auf die Art und Weise, in der Petrus weinte, sondern auf die Emotion, die ihn zum Weinen brachten. Bitterkeit bezieht sich auf seine Demut und Trauer über seinen Verrat. Er erinnerte sich an seine forsche Zuversicht und die Vorhersage Jesu. Petrus erkannte, dass Jesus von seinen Verleugnungen wusste, und er sah auch, dass Jesus vor Gericht stand, ohne dass ihm jemand zur Seite stand.
27.1 Πρωΐας δὲ γενομένης, συμβούλιον ἔλαβον πάντες οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι τοῦ λαοῦ κατὰ τοῦ Ἰησοῦ, ὥστε θανατώσαι αὐτόν·	Als es nun Morgen geworden war, fassten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Beschluss gegen Jesum, um ihn zu töten.	
27.2 καὶ δῆσαντες αὐτὸν ἀπήγαγον καὶ παρέδωκαν αὐτὸν Ποντίῳ Πιλάτῳ τῷ ἡγεμόνι.	Und ihn gefesselt, führten sie in weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Herrscher.	Pontius Pilatus war von 26 bis 36 Herrscher bzw. Landpfleger von Kaiser Tiberius in der Provinz Judäa, es sind in Caesarea noch Inschriften mit seinem Namen erhalten. Da er über ganz Judaä eingesetzt war, erscheint Land- statt Stadtpfleger plausibel, „Herrscher“ hingegen ist allgemein anwendbar.
27.3 Τότε ἰδὼν Ἰούδας ὁ παραδιδούς αὐτὸν ὅτι κατεκρίθη,	Dann, Judas, der Verräter, gesehen, dass sie ihn verurteilten, gab, (es) bedauert, die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern	

μεταμεληθεῖς ἀπέστρεψεν τὰ τριάκοντα ἀργύρια τοῖς ἀρχιερεῦσιν καὶ τοῖς πρεσβυτέροις,	und den Ältesten zurück,	
27.4 λέγων, Ἕμῃ παραδοῦς αἷμα ἀθῶν. Οἱ δὲ εἶπον, Τί πρὸς ἡμᾶς; Σὺ ὄψει.	sagend: Ich sündigte, unschuldiges Blut überliefert. Sie nun sagten: Was (kommst du) zu <i>uns</i> ? Siehe <i>du</i> zu!	Zu der verkürzten Aussage, kann „reden“ oder „kommen“ hinzugedacht werden. Vgl. Demosthenes, Exordia 15.2,3: „ὁρῶ γὰρ ὑμᾶς πολλάκις οὐ τοὺς αἰτίους τῶν πραγμάτων μισοῦντας, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ αὐτῶν εἰπόντας τι πρὸς ὑμᾶς“. „Denn ich beobachte, dass ihr oft nicht diejenigen hasst, die an Ihren Schwierigkeiten schuld sind, sondern diejenigen, die etwas zu ihnen über sie gesagt hatten“. Die Angesprochenen lehnen ihre Verantwortung ab und schieben das Problem zurück auf Judas, d.h. es ist sein Problem, nicht das Ihre.
27.5 Καὶ ῥίψας τὰ ἀργύρια ἐν τῷ ναῷ, ἀνεχώρησεν· καὶ ἀπελθὼν ἀπήγγαστο.	Und die Silberlinge in den Tempel geworfen, entfernte er sich. Und weggegangen, erhängte er sich.	In der Apostelgeschichte steht dazu, dass er beim Akt des Aufhängens offenbar abstürzte und seine Innereien beim Absturz heraustraten, da es wohl an dem Ort abschüssig war.
27.6 Οἱ δὲ ἀρχιερεῖς λαβόντες τὰ ἀργύρια εἶπον, Οὐκ ἔξεστιν βαλεῖν αὐτὰ εἰς τὸν κορβανᾶν, ἐπεὶ τιμὴ αἱματός ἐστιν.	Die Hohenpriester, die dreißig Silberlinge genommen, sagten: Es ist nicht erlaubt, sie in den Opferkasten zu werfen, da es der Preis von Blut ist.	
27.7 Συμβούλιον δὲ λαβόντες ἠγόρασαν ἐξ αὐτῶν τὸν ἀγρὸν τοῦ κεραμέως, εἰς	Einen Beschluss nun gefasst, kauften sie davon den Acker des Töpfers, zum Begräbnis für die Fremden.	

ταφὴν τοῖς ξένοις.		
27.8 Διὸ ἐκλήθη ὁ ἀγρὸς ἐκεῖνος Ἄγρὸς Αἵματος, ἕως τῆς σήμερον.	Daher wurde jener Acker „Blutacker“ genannt, bis zum heutigen (Tag).	
27.9 Τότε ἐπληρώθη τὸ ῥηθὲν διὰ Ἰερεμίου τοῦ προφήτου, λέγοντος, Καὶ ἔλαβον τὰ τριάκοντα ἀργύρια, τὴν τιμὴν τοῦ τετιμημένου, ὃν ἐτιμήσαντο ἀπὸ υἱῶν Ἰσραὴλ·	Dann wurde das durch Jeremia den Propheten Gesagte erfüllt, sagend: Und sie nahmen die dreißig Silberlinge, den (zu)gemessenen Wert, den sie von den Söhnen Israels (zu)maßen.	Die zentrale Aussage ist dazu in Jeremia 18.2ff und 32.6ff, sodass Matthäus diese ihm zuschreibt, jedoch wird auch in Sacharja 11.13 darauf Bezug genommen. Der Preis war der eines getöteten Sklaven.
27.10 καὶ ἔδωκαν αὐτὰ εἰς τὸν ἀγρὸν τοῦ κεραμέως, καθὰ συνέταξέν μοι κύριος.	Und sie gaben sie für den Acker des Töpfers, gleichwie es mir der Herr auftrug.	
27.11 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἔστη ἔμπροσθεν τοῦ ἡγεμόνος· καὶ ἐπηρώτησεν αὐτὸν ὁ ἡγεμὼν, λέγων, Σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων; Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἔφη αὐτῷ, Σὺ λέγεις.	Jesus nun stand vor dem Herrscher, und es befragte ihn der Herrscher, sagend: Du bist der König der Juden? Jesus nun sagte ihm: Du sagst es!	

27.12 Καὶ ἐν τῷ κατηγορεῖσθαι αὐτὸν ὑπὸ τῶν ἀρχιερέων καὶ τῶν πρεσβυτέρων, οὐδὲν ἀπεκρίνατο.	Und bei seinem Verklagtwerden von den Hohenpriestern und den Ältesten antwortete er nichts.	
27.13 Τότε λέγει αὐτῷ ὁ Πιλάτος, Οὐκ ἀκούεις πόσα σοῦ καταμαρτυροῦσιν;	Dann sagt ihm Pilatus: Hörst du nicht, wieviel sie gegen dich zeugen?	
27.14 Καὶ οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῷ πρὸς οὐδὲ ἓν ῥῆμα, ὥστε θαυμάζειν τὸν ἡγεμόνα λίαν.	Und er antwortete ihm nicht, auch nicht auf ein einziges Wort hin, so dass der Herrscher sehr staunte.	Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet.
27.15 Κατὰ δὲ ἑορτὴν εἰώθει ὁ ἡγεμὼν ἀπολύειν ἓνα τῷ ὄχλῳ δέσμιον, ὃν ἤθελον.	Zum Fest nun war es der Herrscher gewohnt, dem Volk <i>einen</i> Gefangenen freizulassen, den sie wollten.	Die Verpflichtung wird durch einen Infinitiv näher bestimmt. Es war üblich, einen Gefangenen am Passahfest zu begnadigen, um das Thema der Befreiung der Juden aus der Knechtschaft zu verdeutlichen. Lukas 23.17, Markus 15.6 und Johannes 18.39 enthalten eine solche Erklärung ebenfalls.
27.16 Εἶχον δὲ τότε δέσμιον ἐπίσημον, λεγόμενον Βαραββᾶν.	Sie hatten nun damals einen berüchtigten Gefangenen, genannt Barabbas.	Nach Lukas wird deutlich: Barabbas hatte den Aufstand nicht begonnen, aber er hatte eine wichtige Rolle dabei gespielt und er hatte während des Aufstands jemanden ermordet, d.h. er war ein Gefangener, der für schuldig befunden wurde, eine versuchte Revolution angeführt zu haben und nun auf seine Hinrichtung wartete. Der Aufstand war wahrscheinlich keine Volksbewegung, sondern nur ein Aufruhr mit Plünderungen. Das Tragische ist, dass Barabbas tatsächlich das getan hat, wessen Jesus zu Unrecht beschuldigt worden war.
27.17 Συνηγμένων οὖν αὐτῶν, εἶπεν αὐτοῖς ὁ Πιλάτος,	Nachdem sie nun zusammengekommen waren, sagte ihnen Pilatus: Wen wollt ihr, soll ich	

Das Matthäusevangelium

<p>Τίνα θέλετε ἀπολύσω ὑμῖν; Βαραββᾶν, ἢ Ἰησοῦν τὸν λεγόμενον χριστόν;</p>	<p>euch freilassen? Barabbas oder Jesum, den Christus genannten?</p>	
<p>27.18 Ἦδει γὰρ ὅτι διὰ φθόνον παρέδωκαν αὐτόν.</p>	<p>Er wusste nämlich, dass sie aus Neid ihn überlieferten.</p>	
<p>27.19 Καθημένου δὲ αὐτοῦ ἐπὶ τοῦ βήματος, ἀπέστειλεν πρὸς αὐτὸν ἡ γυνὴ αὐτοῦ, λέγουσα, Μηδὲν σοι καὶ τῷ δικαίῳ ἐκείνῳ· πολλὰ γὰρ ἔπαθον σήμερον κατ' ὄναρ δι' αὐτόν.</p>	<p>Als er sich nun auf der Tribüne setzte, sandte zu ihm seine Frau, sagend: Nichts (sei zwischen) dir und jenem Gerechten! Viele (Dinge) erlitt ich nämlich heute im Traum wegen ihm.</p>	<p>Mit βῆμα („Tribüne, Plattform, Bühne“) kommt wörtlich zum Ausdruck, dass zu einer erhöhten Position gestiegen wurde (βαίνω, „laufen“), die zu einer Tribüne oder erhöhten Plattform gehört. Bei Herodotus wird das Wort auch für den Schritt eines Menschen gebraucht (Historiae, 4.82, 5); vgl. auch Heraclitus, Testimonia, 3b.4: „ἀναβάς ἐπὶ τὸ βῆμα“. „auf die Tribüne hinaufsteigend“. Auch ging es von dort nach unten, sodass man hinabsteigen musste, vgl. Diodorus Siculus, Bibliotheca Historica 17.109,2: „καταβάς ἀπὸ τοῦ βήματος“. „Herabsteigend von der Tribüne“. Dort wurde nach Wettkämpfen das Urteil über die Spieler gesprochen. Es muss nicht ein Stuhl oder Sitz etc. sein, denn dafür stünden andere Worte bereit, sodass es offen bleibt, ob der Preisrichter stand oder saß. Dass es ein Richterstuhl war, wird durch eine Stelle bei Antiphon, De choreuta 40.4 fraglich: „Τὸ τελευταῖον, ὃ Ζεῦ καὶ θεοὶ πάντες, Φιλοκράτης αὐτὸς οὕτως ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ἐναντίον τῆς βουλῆς, ἐστὶν ὡς μετ' ἔμοῦ ἐπὶ τοῦ βήματος, ἀπτόμενος ἔμοῦ διελέγετο, ὀνόματι οὐτος ἐμὲ προσαγορεύων“. „Der Abschluss, oh Zeus und ihr Götter alle, wurde in der Kammer vor dem Rat erreicht, als Philokrates selbst mit auf der Tribüne stehend, mich berührend, sich mit mir unterhielt, als dieser mich mit meinem Namen anredete“. Vgl. Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 4.209,3: „ὁ ἀρχιερεὺς ὕψιστος ἐπὶ βήματος ὑψηλοῦ σταθείς“. „Der Hohepriester, der auf einer hohen Tribüne stand“. Da die Personen auf der Tribüne standen, zu ihr hinauf und herunterstiegen, ist ein Stuhl per se unplausibel, auch wenn es wohl dort zusätzlich Stühle gegeben haben kann, wie dies bei einigen Autoren anzunehmen ist, sodass man sich auf der Tribüne auch setzen konnte, im Begriff selbst ist dies jedoch wohl nicht inbegriffen, so könnte man auch Johannes 19.13 etc. verstehen. Diese Dinge kannten die Korinther aus der Begebenheit in Apostelgeschichte 18.12ff. Dazu kommt noch Folgendes: Flavius Josephus verwendet an</p>

		<p>einer Stelle beide Begriffe in einem Satz: "Der Thron (θρόνος), den der König sich anfertigen ließ, war aus Elfenbein, ungemein groß und von einem aus sechs Stufen bestehenden Auftritt (βῆματος) umgeben. Auf jeder Stufe standen zwei Löwen zu beiden Seiten und ebenso viele oben neben dem Thronsessel." (Antiquitates Judaicae, 8.140.2). Der Begriff θρόνος („Thron“) ist hier also der Stuhl oder Sitz des Königs selbst und βῆμα („die Tribüne“) der Auftritt mit Stufen dazu. Dann verwendet auch Chrysostomus in seinem Kommentar zum Römerbrief (60.669.9) beide Nomen: "Wie kann also der Apostel sagen: 'Zu lehren gestatte ich dem Weibe aber nicht?' Damit untersagt er ihr nur, den Vorsitz in der Versammlung zu führen und den Sitz auf der Rednerbühne (το ὄθρονου το ὄ ἐν τῷ βῆματι „des Throns auf der Bühne“) einzunehmen, nicht aber überhaupt mit Worten zu lehren." Der θρόνος ist also der Sitz selbst und βῆμα die Bühne (vgl. auch Bauer/Aland, Sp. 280). Somit könnte man festhalten, dass θρόνος Sitz eines Königs, βῆμα die Bühne bzw. Tribüne oder das Podest bedeutet. Vom βῆμα aus kann man also reden, jedoch auch zu Gericht sitzen: Platon schreibt an einer Stelle von den βῆματα als den "Gerichtsstellen" (Politeia, 564.d.10). An anderer Stelle schreibt auch Platon, dass ein Redner auf eine hohe βῆμα hinaufsteigen muss: "ἀναβάντα ἐπί τι βῆμα ὑψηλόν", „Hinaufsteigend auf eine erhöhte Bühne“ (Politeia, 617.d.5). In der griechischen Polis wurden βῆματα als Bühnen zur politischen Rede genutzt. Das macht Platon deutlich, wenn er schreibt: "καὶ ἔγωγε ἐξ ἐκείνου ἄλις ἔσχον το ὄ βῆματος καὶ χαλεπώτερον οὐδὲν ἐφάνη μοι πολιτείας". „und ich hatte seitdem genug von der Rednerbühne und es scheint mir, es ist nichts ärgerlicher als die Politik“ (Spuria, 369.a , 4). Der Sprecher hat also genug davon, auf der Rednerbühne zu stehen und Politik zu betreiben. Polybius beschreibt eine ganz interessante Begebenheit: "μέλλοντός τινος τῶν ἐκ τῆς γερουσίας ἀντιλέγειν τοῖς προτεινομένοις καὶ καταρχομένου, προελθόντα τὸν Ἀννίβαν κατασπάσαι τὸν ἄνθρωπον ἀπὸ το ὄ βῆματος". „Als um diese Zeit ein Mitglied des Rates gegen die Friedensbedingungen Einspruch erheben wollte und zu reden begann, da, erzählt man, trat Hannibal auf und zog ihn von der Rednerbühne herab“ (Historiae 15.19 ,3) . Ein Ratsmitglied wollte also eine Rede gegen die Friedensbedingungen halten. Als er zu reden begann, wurde er von Hannibal von der βῆμα (Rednerbühne) heruntergeholt. An anderer Stelle schreibt Polybius, dass eine βῆμα aufgerichtet wurde (es handelt sich also um eine Konstruktion, wohl aus Holz), um von dort den Tod des Königs zu verkündigen (Historiae 15.25.3).</p>
27.20 Οἱ δὲ	Die Hohenpriester nun und die	Möglicherweise war die Überredung, wie später bei den Soldaten, die überredet wurden,

ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι ἔπεισαν τοὺς ὄχλους ἵνα αἰτήσωνται τὸν Βαραββᾶν, τὸν δὲ Ἰησοῦν ἀπολέσωσιν.	Schriftgelehrten überredeten die Mengen, dass sie den Barabbas erbäten, Jesum aber umbringen lassen sollten.	die Auferstehung zu leugnen und zu lügen, dies geschah mit Geld.
27.21 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ ἡγεμὼν εἶπεν αὐτοῖς, Τίνα θέλετε ἀπὸ τῶν δύο ἀπολύσω ὑμῖν; Οἱ δὲ εἶπον, Βαραββᾶν.	Der Herrscher nun geantwortet, sagte: Wen wollt ihr, von den Zweien, soll ich euch freilassen? Sie nun sagten: Barabbas!	
27.22 Λέγει αὐτοῖς ὁ Πιλάτος, Τί οὖν ποιήσω Ἰησοῦν τὸν λεγόμενον χριστόν; Λέγουσιν αὐτῷ πάντες, Σταυρωθήτω.	Es sagt ihnen Pilatus: Was nun soll ich Jesum, der Christus genannt wird, tun? Sie sagen ihm alle: Er soll gekreuzigt werden!	
27.23 Ὁ δὲ ἡγεμὼν ἔφη, Τί γὰρ κακὸν ἐποίησεν; Οἱ δὲ περισσῶς ἔκραζον, λέγοντες, Σταυρωθήτω.	Der Herrscher nun sagte: Was tat er denn Böses? Die Umherstehenden nun schrien, sagend: Er soll gekreuzigt werden!	Die brüllende Menge konnte auf die Frage, welche Schuld Jesus hätte, keine Antwort geben, sondern wiederholte ihren Todeswunsch.
27.24 Ἰδὼν δὲ ὁ Πιλάτος ὅτι οὐδὲν ὠφελεῖ, ἀλλὰ	Pilatus nun, gesehen, dass es nichts nützt, sondern vielmehr ein Tumult entstand, wusch	Nestle-Aland lässt grundlos τοῦ δικαίου („des Gerechten“) aus, da ein Schreiber wohl bei den gleichen Endungen ou mit den Augen verrutschte, und so den Text dazwischen ausließ. Die Überlieferung des NT blieb davon unbeeindruckt.

<p>μᾶλλον θόρυβος γίνεται, λαβὼν ὕδωρ, ἀπενίψατο τὰς χεῖρας ἀπέναντι τοῦ ὄχλου, λέγων, Ἄθῶός εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος τοῦ δικαίου τούτου· ὑμεῖς ὄψεσθε.</p>	<p>sich, Wasser genommen, die Hände gegenüber der Menge, sagend: Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten. Seht <i>ih</i>r zu!</p>	
<p>27.25 Καὶ ἀποκριθεὶς πᾶς ὁ λαὸς εἶπεν, Τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ τέκνα ἡμῶν.</p>	<p>Und das ganze Volk geantwortet, sagte: Sein Blut (komme) auf uns und auf unsere Kinder!</p>	<p>Leider hatten die Rufer recht, da das Blut des Gerechten, das sie auch danach nicht zur Versöhnung mit Gott wollten, dann gegen sie zeugte und sie zeitlich und ewig in das Gericht gekommen sind.</p>
<p>27.26 Τότε ἀπέλυσεν αὐτοῖς τὸν Βαραββᾶν· τὸν δὲ Ἰησοῦν φραγελλώσας παρέδωκεν ἵνα σταυρωθῇ.</p>	<p>Dann ließ er ihnen den Barabbas frei. Jesum aber, gezeißelt, übergab er, damit er gekreuzigt werde.</p>	<p>Obwohl Pilatus Jesus für unschuldig erklärte, unterlag er dem Druck der Menge und entschied, Jesus hinrichten zu lassen.</p>
<p>27.27 Τότε οἱ στρατιῶται τοῦ ἡγεμόνος, παραλαβόντες τὸν Ἰησοῦν εἰς τὸ πραιτώριον, συνήγαγον ἐπ' αὐτὸν ὄλην τὴν</p>	<p>Dann, als die Soldaten des Herrschers Jesum übernahmen, führten sie (ihn) in das Prätorium. Sie versammelten zu ihm die ganze Kohorte</p>	<p>Vom Ort der Verurteilung, wo Pilatus auf der Tribüne auf dem Richterstuhl saß, übernahmen die Soldaten Jesus, um ihn in das Prätorium zu bringen, wo Pilatus residierte, nachdem das Todesurteil gefallen war. Dort trommelten sie die gesamte Kohorte zusammen, d.h. alle dort stationierten Soldaten, d.h. ein Teil einer Legion. Man nimmt die Zahl einer Kohorte mit mindestens 600 Mann an. Tacitus schreibt in den Annalen (15.69.1) in anderem Zusammenhang: "tribunum cum cohorte militum immittit", "er schickte den Tribun mit einer Kohorte Soldaten aus". Eine Kohorte hatte mehrere Zenturionen ("cohortis centuriones", Caesar, De bello Gallico, 5.43,6 und 6.36,3) in unterschiedlichen Rängen (z.B. "primi ordinis centurio", Tacitus, Annales, 1.29,2). Die</p>

Das Matthäusevangelium

σπεῖραν·		Größe einer Kohorte wird unterschiedlich beziffert, und ob diese hier vollständig war, ist nicht erwiesen. Flavius Josephus schreibt dazu: "τῶν δὲ σπειρῶν αἱ δέκα μὲν εἶχον ἀνὰ χιλίους πεζοὺς αἱ δὲ λοιπαὶ δεκατρεῖς ἀνὰ ἑξακοσίου μὲν πεζοὺς.", Jüdischer Krieg, 3.67, d.h. in zehn von ihm beschriebenen Kohorten gab es jeweils (ἀνὰ) tausend Fußsoldaten, in dreizehn anderen Kohorten jeweils (ἀνὰ) sechshundert. Flavius Josephus unterscheidet die Kohorten von den berittenen Einheiten (ἵππέων ἴλη). Die Kohorte hier wird in der Burg Antonia am Tempelberg stationiert gewesen sein.
27.28 καὶ ἐκδύσαντες αὐτόν, περιέθηκαν αὐτῷ χλαμύδα κοκκίνην.	Und ihn ausgezogen, legten sie ihm einen karmesinroten Mantel um.	Scharlachrot, Karmesin (κόκκινος, Wurzel: κοκκος Korn, Samen, wird auch für Senfkorn verwendet) Mt. 27,28 Klett, PONS Hebrew Lexicon (Unabridged) ; Würmlein, Wurm. Bezeichnet die Kermesschildlaus und insbesondere der Farbstoff Karmesinrot, der aus ihr gewonnen wird; steht auch verkürzend für karmesinrote Wolle. Die unterschiedliche Bedeutung der gemeinsamen Farbe im Matthäus- und Markusevangelium ist so zu erklären, dass Matthäus das Rot mit Karmesin und Markus das Rot mit Purpur beschreibt. So ist auch die Bedeutung in diesen Evangelien über den Herrn Jesum anderes. Karmesinrot beschreibt das königliche, wogegen das purpurne Rot das der Diener und Knechte war. Damit werden die jeweiligen Wesenszüge des Herrn Jesu in den Evangelien beschrieben. Warum aber ist es hier das Rot der Diener und Knechte? Zum einen wird das Adjektiv zum Substantiv und damit zur Metonymie. Ein Beispiel für eine Metonymie ist ein Glas Wein. Gemeint ist der Inhalt im Glas, welcher in der Metonymie angedeutet wird, und so ist es auch mit Purpur, es wird der Mantel gemeint, welcher purpurrot ist. Man könnte auch von einem Merismus oder pars pro toto sprechen, denn es wird von der Farbe auf den Mantel erweitert, bzw. vom Einzelnen zum Ganzen. Damit wird auch deutlich, dass eine Stilfigur meist nicht allein auftritt. Zum anderen zeigen etliche Zitate, dass der Purpur, der von den Knechten, insbesondere der höheren Offiziere des römischen Kaisers, welche diesem Diener und Knechte waren, angezogen wurden. Durch diese Uniform deuteten diese die Dienerschaft des Kaisers an, welchem sie dienten. Damit lässt sich erschließen, dass dem Herrn Jesu von einem solchen Offizier der Mantel angezogen wurde. Dies entspricht dem Markusevangelium, das den Herrn Jesum als Diener und Knecht beschreibt, im Gegensatz zu dem Matthäusevangelium, welches den Herrn Jesum als König beschreibt, dort wird die seltenere Form Karmesin verwendet, welche die weltliche Größe des Herrn Jesus als König darstellt.

Das Matthäusevangelium

<p>27.29 Καὶ πλέξαντες στέφανον ἐξ ἀκανθῶν, ἐπέθηκαν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, καὶ κάλαμον ἐπὶ τὴν δεξιὰν αὐτοῦ· καὶ γονυπετήσαντες ἔμπροσθεν αὐτοῦ ἐνέπαιζον αὐτῷ, λέγοντες, Χαῖρε, ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων·</p>	<p>Sie setzten, aus Dornen eine Krone geflochten, auf sein Haupt und einen Rohrstock an seine Rechte. Und auf die Knie vor ihm gefallen, (begannen) sie ihn zu verspotten, sagend: Sei gegrüßt, o König der Juden!</p>	<p>Nachdem sie ihm den Mantel, der den König umgibt, zum Spott angezogen hatten, beginnt das böse Spiel. Das Imperfekt ἐνέπαιζον („sie (begannen) zu verspotten“) beschreibt das Einsetzen einer längeren bzw. sich wiederholenden Handlung, d.h. sie verspotteten den Herrn Jesus immer wieder und laufend.</p>
<p>27.30 καὶ ἐμπτύσαντες εἰς αὐτόν, ἔλαβον τὸν κάλαμον, καὶ ἔτυπτον εἰς τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.</p>	<p>Und, auf ihn gespuckt, nahmen sie den Stab, und schlugen auf sein Haupt.</p>	
<p>27.31 Καὶ ὅτε ἐνέπαιζαν αὐτῷ, ἐξέδυσαν αὐτὸν τὴν χλαμύδα, καὶ ἐνέδυσαν αὐτὸν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, καὶ ἀπήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ σταυρῶσαι.</p>	<p>Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.</p>	<p>Der Militärmantel sollte bei ihnen bleiben, sodass sie ihn zur Kreuzigung mit seinen eigenen Kleidern führten.</p>
<p>27.32 Εξερχόμενοι δὲ εὗρον ἄνθρωπον Κυρηναῖον, ὀνόματι Σίμωνα· τοῦτον ἠγγάρευσαν ἵνα ἄρῃ τὸν σταυρὸν</p>	<p>Hinausgehend nun, fanden sie einen Menschen, einen Kyrener, mit Namen Simon. Diesen zwangen sie, dass er dessen Kreuz trage.</p>	<p>Nach Numeri 15.35 mussten Hingerichtete außerhalb des Lagers gebracht werden, dorthin machte sich das Hinrichtungskommando auf. Der Mann, der das Kreuz zu tragen hatte, war aus Kyrene, einer Stadt im heutigen Lybien. Möglicherweise erkannte man ihn als Ausländer. In Johannes 19.17-20 heißt es, dass sie Jesus außerhalb Jerusalems brachten, um ihn auf Golgatha zu kreuzigen. Nach Numeri 15.35 mussten Hingerichtete außerhalb des Lagers gebracht werden, dorthin machte sich das Hinrichtungskommando</p>

αὐτοῦ.		auf. Der Mann, der das Kreuz zu tragen hatte, war aus Kyrene, einer Stadt im heutigen Lybien. Möglicherweise erkannte man ihn als Ausländer. Es wird angedeutet, dass Jesus das Kreuz bis dahin auf dem Rücken oder auf den Schultern getragen hat. Es war üblich, dass der Verurteilte sein eigenes Kreuz zur Kreuzigungsstätte trug, so dass anzunehmen ist, dass Jesus unter der Last des Kreuzes körperlich zusammenbrach. Er hatte seit Stunden nichts mehr gegessen und eine schreckliche Geißelung erlitten, so dass er in seinem geschwächten Zustand war. Wahrscheinlich ist nur der horizontale Querbalken des Kreuzes gemeint, der vor Ort an den Längsbalken befestigt wurde.
27.33 Καὶ ἐλθόντες εἰς τόπον λεγόμενον Γολγοθᾶ, ὃ ἐστὶν λεγόμενος Κρανίου Τόπος,	Und, zu einem Ort gekommen, der Golgatha genannt wird, das heißt „Schädelstätte“,	Golgatha stammt von der hebräischen Wurzel für wälzen, rollen, von der auch Wörter wie Gilgal, Megilla etc. abstammen. Dort wurden die Sünden der Menschen auf den Herrn Jesus gewälzt.
27.34 ἔδωκαν αὐτῷ πιεῖν ὄξος μετὰ χολῆς μεμιγμένον· καὶ γευσάμενος οὐκ ἤθελεν πιεῖν.	gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken, und es geschmeckt, wollte er es nicht trinken.	Nestle-Aland verbreitet hier die falsche Lesart „Wein“ statt „Essig“. Die Galle hatte schmerzlindernde und beruhigende Eigenschaften. Doch musste Jesus bei vollem Bewusstsein die Sünden tragen, das Gericht konnte nicht milder sein.
27.35 Σταυρώσαντες δὲ αὐτόν, διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, βάλλοντες κλῆρον.	Ihn nun gekreuzigt, verteilten sie seine Kleider, ein Los werfend.	Aus der Geschichte erfahren wir, dass das Kreuz zunächst in den Boden eingegraben wurde und ein Holzklötzchen oder ein Pflock Holzpflock am Balken befestigt wurde, auf dem das Opfer sitzen konnte. Das Opfer bestieg den Sitz selbst oder wurde von den Soldaten darauf gehoben. Die Soldaten fesselten den Körper, die Arme und die Beine und befestigten Körper, Arme und Beine mit Seilen und schlugen dann große Nägel durch die Hände und auch durch jeden Fuß. Einige sind der Meinung, dass die Füße Jesu nicht angenagelt waren, aber in 24.39 sagt Jesus: "Seht meine Hände und meine Füße". Alternative: Der senkrechte Balken und der Querbalken waren am Boden befestigt und ein kleiner Sitz für das Opfer wurde hinzugefügt. Das Opfer wurde auf das Kreuz gelegt und seine Arme und Beine wurden festgebunden. Dann wurden Nägel durch die Hände und ein Nagel durch die Füße getrieben, die übereinander gelegt worden waren. Das Kreuz wurde aufgerichtet und in ein Loch gestellt, das man dafür gegraben hatte. Bei Kreuzigungen wurden drei Arten von Kreuzen verwendet: in Form eines X, in Form eines

Das Matthäusevangelium

		T oder in Form eines Kreuzes, und da über dem Kopf Jesu eine Inschrift angebracht war über Jesu Kopf angebracht war, wurde wahrscheinlich die dritte Art verwendet. Wahrscheinlich wurde eine Gesäßstütze nicht verwendet, um sein Leben zu verlängern, da die Leichen vor Beginn des Sabbats abgenommen werden mussten. Es ist typisch für die gottlose Welt, dass im Angesicht des Todes ein Glücksspiel stattfindet, und um die Kleider des Heilands Lose geworfen werden, damit es „gerecht“ verteilt werden könne.
27.36 Καὶ καθήμενοι ἐτήρουν αὐτὸν ἐκεῖ.	Und (da)sitzend, waren sie ihn dort bewachend.	Das Imperfekt ἐτήρουν („sie waren bewachend“) beschreibt den Durativ der Vergangenheit, d.h. während der Kreuzigung waren die Soldaten die ganze Zeit dort, saßen, um bewachten ihn dabei, wohl damit niemand ihn befreien könnte.
27.37 Καὶ ἐπέθηκαν ἐπάνω τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ τὴν αἰτίαν αὐτοῦ γεγραμμένην, Οὗτός ἐστιν Ἰησοῦς ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων.	Und sie brachten über seinem Kopf seine Schuld angeschrieben an: Dieser ist Jesus, der König der Juden.	Es handelte sich um einen Aushang oder ein Plakat oder ein Schild oder eine Holzplatte und an den Balken über Jesu Kopf angebracht und wohl keine Ankündigung, um den Menschen mitzuteilen wer Jesus wirklich war, sondern zeigt die Anklage an, für die er hingerichtet werden sollte und zeigte, dass Jesus gekreuzigt wurde, weil er behauptete, ein König zu sein. In Johannes 19.19 heißt es, dass Pilatus dieses Zeichen schreiben ließ, ggf. um sich an den jüdischen Führern zu rächen, die ihn gezwungen hatten, Jesus hinzurichten. Zumindest nehmen die Soldaten dies laut Lukas auf, um Jesus zu verspotten.
27.38 Τότε σταυροῦνται σὺν αὐτῷ δύο λησταί, εἷς ἐκ δεξιῶν καὶ εἷς ἐξ εὐωνύμων.	Dann wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.	Τότε („dann“) macht deutlich, dass Jesus der erste Hingerichtete war, worauf die beiden anderen folgten.
27.39 Οἱ δὲ παραπορευόμενοι ἐβλασφήμουν αὐτόν, κινοῦντες τὰς κεφαλὰς αὐτῶν,	Die Vorbeigehenden nun lästerten ihn, ihre Köpfe schüttelnd,	Mit κινοῦντες („schüttelnd“) zeigt der Autor die Begleiterscheinung der Lästerung.
27.40 καὶ λέγοντες, Ὁ καταλύων τὸν ναὸν καὶ ἐν τρισὶν	und sagend: Der den Tempel Abreißende und in drei Tagen Aufbauende rette sich selbst!	Da Jesus der Sohn Gottes ist, stieg er nicht vom Kreuz, da sonst kein Mensch gerettet werden könnte, sodass diese Lästerung eine satanische Versuchung war.

ἡμέραις οἰκοδομῶν, σῶσον σεαυτόν· εἰ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ, κατάβηθι ἀπὸ τοῦ σταυροῦ.	Wenn du Sohn Gottes bist, steige herab vom Kreuz!	
27.41 Ὅμοίως δὲ καὶ οἱ ἄρχιερεῖς ἐμπαίζοντες μετὰ τῶν γραμματέων καὶ πρεσβυτέρων καὶ Φαρισαίων ἔλεγον,	Genauso nun auch die Hohenpriester begannen, (ihn) verspottend mit den Schriftgelehrten und Ältesten und Pharisäern, zu sagen:	Das Imperfekt ἔλεγον („sie waren sagend, am Sagen, begannen zu sagen“). Dass auch die Pharisäer spotteten lässt Nestle-Aland aus, indem er καὶ Φαρισαίων („und Pharisäer“) nicht abdruckt.
27.42 Ἄλλους ἔσωσεν, ἑαυτὸν οὐ δύναται σῶσαι. Εἰ βασιλεὺς Ἰσραὴλ ἐστίν, καταβάτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, καὶ πιστεύσομεν ἐπ’ αὐτῷ.	Andere rettete er, sich selbst kann er nicht retten. Wenn er der König Israels ist, steige er nun vom Kreuz herab, und wir werden an ihn glauben.	
27.43 Πέποιθεν ἐπὶ τὸν θεόν· ῥυσάσθω νῦν αὐτόν, εἰ θέλει αὐτόν. Εἶπεν γὰρ ὅτι θεοῦ εἰμι υἱός.	Er hat auf Gott vertraut, es soll ihn jetzt retten, wenn er ihn will. Er sagte ja: Gottes Sohn bin ich.	Das Genitivattribut θεοῦ („Gottes“) ist betont nach links gerückt. Mit νῦν („jetzt“) nehmen die Leute auf die momentane Lage des Herrn Jesus bezug.
27.44 Τὸ δ’ αὐτὸ καὶ οἱ λησταὶ οἱ συσταυρωθέντες αὐτῷ ὠνείδιζον αὐτόν.	Genauso nun beschimpften ihn auch die mit ihm mitgekreuzigten Räuber.	
27.45 Ἀπὸ δὲ ἕκτης ῥαρας σκότος	Von der sechsten Stunde nun trat eine Finsternis ein über die	Die Finsternis war über der ganzen Welt, da historische Berichte bis in China (die Kaiserakten dort) davon sprechen, das es auch an dem Tag dort mitten am Tag finster

<p>ἐγένετο ἐπὶ πᾶσαν τὴν γῆν ἕως ὥρας ἑνάτης·</p>	<p>ganze Erde bis zur neunten.</p>	<p>wurde. Prophetische Stellen im Alten Testament zu dem hier erwähnten Ereignis: Jesaja 5.30; Jesaja 13.10, Hesekiel 32.8, Amos 8.9, Joel 2.10 etc. Außerbiblische Autoren und Werke im Original mit Übersetzungsvorschlag: Tertullian, Apologeticum 21.18 Praedixerat et ipse ita facturos; parum, si non et prophetae retro. [19] Et tamen suffixus multa mortis illius propria ostendit insignia. Nam spiritum cum verbo sponte dimisit praevento carnificis officio. Eodem momento dies medium orbem signante sole subducta est. Deliquium utique putaverunt qui id quoque super Christo praedicatum non scierunt. Et tamen eum mundi casum relatum in arcanis vestris habetis. „Er hatte es auch selbst vorhergesagt, dass sie es so machen würden, was jedoch nicht genügen würde, hätten es nicht auch die früheren Propheten verkündet. Und doch hat er, ans Kreuz geheftet -- das war die für ihn bestimmte Todesstrafe -- noch Wunder getan. Er hauchte nämlich, der Dienstleistung des Scharfrichters zuvorkommend, freiwillig den Geist mit einem Ausruf aus. Im selben Moment verschwand das Tageslicht, obwohl die Sonne Mittagshöhe zeigte. Das hielten die, welche nicht wussten, dass auch dies in betreff Christi vorhergesagt war, natürlich für eine bloße Sonnenfinsternis. Und doch findet sich auch dieser Zwischenfall im Weltall in euren Archiven berichtet“. Publius Aelius PHLEGON, Fragmenta in verschiedenen Quellen Autem anno CCII olympiadis magna et excellens inter omnes quae ante eam acciderant defectio solis facta; dies hora sexta ita in tenebrosam noctem versus ut stellae in caelo visae sint terraeque motus in Bithynia Nicae[n]ae urbis multas aedes subverterit.» haec supra dictus vir. (16b) AFRIKAN.—SYNKELL. 610, 12: (Thallos 256 F 1) Φλέγων ἱστορεῖ ἐπὶ Τιβερίου Καίσαρος ἐν πανσελήνῳ ἔκλειψιν ἡλίου γεγόνενα τελείαν ἀπὸ ὥρας ἕκτης μέχρις ἑνάτης, δῆλον ὡς ταύτην. (16c) PHILOPON. De opif. mund. II 21 p. 99, 6 Reichardt: τούτου δὲ τοῦ σκότους καὶ Φλέγων ἐν ταῖς Ὀλυμπιάσιν ἐμνήσθη. λέγει γὰρ ὅτι τῷ δευτέρῳ] ἔπει τῆς διακοσιοστῆς δευτέρας ὀλυμπιάδος ἐγένετο ἡλίου ἔκλειψις μεγίστη τῶν οὐκ ἐγνωσμένων πρότερον, καὶ νύξ ὥραι ἕκτη τῆς ἡμέρας ἐγένετο, ὥστε καὶ ἀστέρας (5) ἐν οὐρανῷ φανῆναι. ὅτι δὲ τῆς ἐν τῷ σταυρῷ τοῦ δεσπότη Χριστοῦ γενομένης τοῦ ἡλίου ἐκλείψεως καὶ οὐχ ἑτέρας ἐμνήσθη καὶ Φλέγων, πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ λέγειν μὴ ἐγνωσθαι τὴν τοιαύτην ἔκλειψιν τοῖς πρότερον χρόνοις ἐστὶ δῆλον καὶ ἀπ' αὐτῆς δὲ τῆς περὶ Τιβερίου Καίσαρος ἱστορίας δεικνύται. βασιλεύειν μὲν γὰρ αὐτόν</p>
---	------------------------------------	--

		<p>φησιν ὁ Φλέγων τῷ δευτέρῳ ἔτει τῆς ἑκατοστῆς ἐνενηκοστῆς (10) ὀλυμπιάδος, τὴν δὲ ἔκλειψιν γεγονέναι ἐν τῷ τετάρτῳ ἔτει τῆς διακοσιοστῆς δευτέρας ὀλυμπιάδος (16d) ORIGEN. c. Cels. II 33 (II 59): περὶ δὲ τῆς ἐπὶ Τιβερίου Καίσαρος ἐκλείψεως, οὗ βασιλεύοντος καὶ ὁ Ἰησοῦς ἔοικεν ἐσταυρῶσθαι, καὶ περὶ τῶν μεγάλων τότε γενομένων σεισμῶν τῆς γῆς ἀνέγραψε καὶ Φλέγων ἐν τῷ τρισκαιδεκάτῳ ἢ τῷ τεσσαρεσκαιδεκάτῳ οἶμαι „Im vierten Jahr der 202. Olympiade ereignete sich eine große Sonnenfinsternis, die alle bisher eingetroffenen überragt: zur sechsten Stunde wurde der Tag zur dunklen Nacht, sodass sogar am Himmel die Sterne schienen. In Bithynien bebte überdies die Erde, und die Stadt Nicäa stürzte zum großen Teil ein.“ JOANNES MALALAS 10.14,16 καὶ ἦν εἰς τὸν κόσμον σκότος ἀπὸ τῆς 5 ὥρας ἕως τῆς 9· περὶ οὗ σκότους συνεγράψατο ὁ οφώτατος Φλέγων ὁ Ἀθηναῖος εἰς τὴν ἰδίαν αὐτοῦ συγγραφὴν ταῦτα· ἔτῳ ὀκτωκαιδεκάτῳ ἔτει τῆς Βασιλείας Τιβερίου Καίσαρος ἐγένετο ἔκλειψις ἡλίου μεγίστη, πλεον τῶν ἐγνωσμένων πρότερον· καὶ νύξ ὑπῆρχεν ὥρα ἕκτη τῆς ἡμέρας, ὥστε καὶ τοὺς ἀστέρας φαίνεσθαι. „Und es war über der ganze Welt eine Finsternis von der sechsten bis neunten Stunde, darüber hat auch der sehr gelehrte Athener Phlegon in seinen Aufzeichnungen Folgendes geschrieben: Im 18. Jahr des Kaisers Tiberius geschah eine große Sonnenfinsternis, gewaltiger als man sie vorher kannte. Und es wurde um die sechste Stunde Nacht, sodass auch die Sterne erschienen“. Thallus, Fragmenta. 8.6 Καθ' ὅλου τοῦ κόσμου σκότος ἐπήγετο φοβερῶτατον, σεισμῶ τε αἱ πέτραι διερρήγγυντο καὶ τὰ πολλὰ Ἰουδαίας καὶ τῆς λοιπῆς γῆς κατερρίφθη. Τοῦτο τὸ σκότος ἔκλειψιν τοῦ ἡλίου Θάλλος ἀποκαλεῖ (5) ἐν τρίτῃ τῶν Ἱστοριῶν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ ἀλόγως. „Über die ganze Welt kam eine fürchterliche Finsternis, ein Erdbeben und die Felsen wurden zerstört und ganz Judäa und das übrige Land wurden verwüstet. Diese Finsternis nennt Thallus eine Sonnenfinsternis im dritten Teil der Historien, wie mir schien unlogisch“. Origenes, Commentariorum series in evangelium Matthaei (Mt. 22.34-27.63), 272,8ff τότε γὰρ γίνονται ἐκλείψεις ὅτε (8) πλησιάζουσιν ἀλλήλοις οἱ δύο οὗτοι φωστῆρες. γίνεται γὰρ ἔκλειψις (10) ἡλίου, συνόδῳ ὑποδραμούσης αὐτὸν σελήνης, οὐ πανσελήνῳ ὅτε διάμετρος ἐστὶ τῆ σελήνης. καὶ (13) Φλέγων δὲ τις παρ' Ἑλλησι φιλόσοφος μέμνηται τούτου τοῦ σκότους. „Denn dann entstand eine Sonnenfinsternis, sodass diese zwei Lichter beide</p>
--	--	--

zusammenkamen. Denn es geschah ein Verschwinden der Sonne, da sie auf dem gleichen Weg mit dem Mond zusammentraf. Es war nicht Vollmond, da der Mond diametral gegenüber stand. Und Phlegon, ein griechischer Philosoph, erinnert an diese Finsternis“. Eriphanus Panarion (= Adversus haereses), 2.246, 4ff ἀπὸ τῶν Ἄκτων δῆθεν Πιλάτου αὐχοῦσι τὴν ἀκρίβειαν εὐρηκέναι, ἐν οἷς ἐμφέρεται τῇ πρὸ ὀκτώ καλανδῶν Ἀπριλλίων τὸν σωτήρα πεπονθέναι. „Aufgrund der Akten des Pilatus erklärt man, das genaue Datum gefunden zu haben. Darin ist enthalten, dass der achte Tag vor den Kalenden des Aprils der Termin war, dass der Heiland zu leiden hatte“. Acta Pilati, 1 Prolog mit Datum zum Eintrag über die Kreuzigung „Im 15. Regierungsjahr des Tiberius Caesar, des Kaisers der Römer, als Herodes König von Galiläa war, im 19. Jahre seiner Herrschaft, am 8. Tage vor den Kalenden des April (Anm., d.h. am 25. März) unter dem Konsulat des Rufus und Rubellio, im 4. Jahre der 202. Olympiade, unter dem jüdischen Hohepriester Joseph Kajaphas“. Anm.: Die römische Bezeichnung für den 25. eines Monats lautet: ante diem VIII (octavum) Kalendas, 8 Tage vor dem Anfang des nächsten Monats und entspricht genau dem Text. Acta Pilati, „Und es war um die sechste Stunde, da verbreitete sich Finsternis über die Erde bis zur neunten Stunde, da die Sonne sich verdunkelte. Und der Vorhang des Tempels riss mitten durch“. Anm.: Da der Schreiber Nikodemus Jude war und das Original auf Hebräisch noch vor dem Untergang des jüdischen Staates abschrieb, das dann auf Griechisch übersetzt wurde, ist hier auch die jüdische Stundenzählung gebraucht, d.h. die Finsternis war, wie die Bibel selbst sagt, von 12 Uhr bis 15 Uhr. Evangelium Petri, 15.2 Ἦν δὲ μεσημβρία, καὶ σκότος κατέσχε πᾶσαν τὴν Ἰουδαίαν· καὶ ἐθορυβοῦντο καὶ ἠγωνίων μήποτε ὁ ἥλιος ἔδω ἐπειδὴ ἔτι ἔζη· γέγραπται αὐτοῖς ἥλιον μὴ δύναϊ ἐπὶ πεφονευμένῳ. [...] (18) Περιήρχοντο δὲ πολλοὶ μετὰ λύχνων νομίζοντες ὅτι νύξ ἐστὶν ἐπέσαντο. (28) Συναχθέντες δὲ οἱ γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι καὶ πρεσβύτεροι πρὸς ἀλλήλους, ἀκούσαντες ὅτι ὁ λαὸς ἅπας γογγύζει καὶ κόπτεται τὰ στήθη λέγοντες ὅτι «εἰ τῷ θανάτῳ αὐτοῦ ταῦτα τὰ μέγιστα σημεῖα γέγονεν, ἴδετε ὅτι πόσον δίκαιός ἐστιν», (29) ἐφοβήθησαν οἱ πρεσβύτεροι καὶ ἦλθον πρὸς Πειλάτον δεόμενοι αὐτοῦ καὶ λέγοντες· (30) «Παράδος ἡμῖν στρατιώτας, ἵνα φυλάξωμεν τὸ μνημα αὐτοῦ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας], μήποτε ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ κλέψωσιν αὐτὸν καὶ ὑπολάβῃ ὁ λαὸς ὅτι ἐκ

Das Matthäusevangelium

		<p>νεκρῶν ἀνέστη, καὶ ποιήσωσιν ἡμῖν κακά.» „Es war aber Mittag und Finsternis erfasste ganz Judäa. Und man fürchtete sich und geriet in Panik, da die Sonne untergegangen ist, während er noch am Leben war. Denn es steht für sie geschrieben, dass die Sonne nicht über einem Getöteten unterzugehen hat. [...] 18. Viele aber gingen mit Lampen umher, da sie meinten, es sei Nacht, und sie begannen doch hinzufallen. [...] 28. Als sich aber die Schriftgelehrten und Pharisäer und Ältesten miteinander versammelten und hörten, dass das ganze Volk murre und sich an die Brust schlage und sage: "Wenn bei seinem Tode diese überaus großen Zeichen geschehen sind, so sehet, wie gerecht er war!". da fürchteten sie sich und kamen zu Pilatus, baten ihn und sprachen: 30. "Gib uns Soldaten, damit wir sein Grab drei Tage lang bewachen, damit nicht seine Schüler kommen und ihn stehlen und das Volk glaube, er sei von den Toten auferstanden, und uns Böses antue." Evangelium Petri, 23.1 Καὶ τότε ἀπέσπασαν τοὺς ἥλους ἀπὸ τῶν χειρῶν τοῦ Κυρίου καὶ ἔθηκαν αὐτὸν ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ ἡ γῆ πᾶσα ἐσεισθη καὶ φόβος μέγας ἐγένετο. Τότε ἥλιος ἔλαμψε καὶ εὐρέθη ὥρα ἐνάτη. „Dann zogen sie die Nägel aus den Händen des Herrn und legten ihn auf die Erde. Und die ganze Erde erbebte und große Angst kam auf. Dann erschien die Sonne und wurde wieder entdeckt zur neunten Stunde“. Brief des Pontius Pilatus an Tiberius (Anm.: Zitat ist Teil der lateinischen Fassung des apokryphen Nikodemusevangeliums. Der lateinische Originaltext ist derzeit nur in Buchform erhältlich und fehlt hier. Die deutsche Übersetzung wurde leicht überarbeitet).„Ich gab dann Befehl Jesus zu geißeln, in der Hoffnung, sie damit zufrieden zu stellen, aber es machte ihre Raserei nur größer. Danach bat ich um ein Becken mit Wasser und wusch meine Hände gegenüber der lauten Menge, damit bezeugend, dass nach meinem Urteil Jesus von Nazareth nichts getan hatte, wodurch er den Tod verdiente. Aber vergeblich. Es war sein Leben, wonach diese Elenden dürsteten. Häufig bin ich bei unseren Bürgerunruhen Zeuge von Wut und Zorn der Menge gewesen, aber nichts könnte verglichen werden mit dem, wovon ich bei diesem Ereignis Zeuge wurde. Es mag mit Recht gesagt werden, dass alle Geister der himmlischen Regionen sich in Jerusalem versammelt hatten. Statt zu laufen, schien es, als ob die Masse durch einen Mahlstrom, wie ein Wirbel getragen wurde, in lebenden Wellen voranrollend von den Toren des Amtssitzes bis zum Berg Zion</p>
--	--	--

Das Matthäusevangelium

hin, während sie so heulten, kreischten, schrien und schimpften, wie es noch niemals gehört wurde bei den Aufständen von Pannonien oder in dem Aufruhr auf dem Großen Platz in Rom. Allmählich begann der Tag sich zu verdüstern, wie bei einer winterlichen Dämmerung, wie es beim Tode des großen Julius Caesar gewesen war. Es war ähnlich wie in den Iden des März. Ich, noch immer Prokurator einer aufständischen Provinz, lehnte mich gegen eine Säule meiner Galerie, in der trostlosen Finsternis nachdenkend darüber, wie die bösen Geister des Tartarus den unschuldigen Nazarener zur Hinrichtung geschleppt hatten. Alle um mich herum hatten mich verlassen. Die unaufhaltbare Menschenmenge hatte Jerusalem durch das Begräbnis verlassen und sich nach Gemoniä begeben. Ein Hauch von Verlassenheit und Traurigkeit umhüllte mich. Meine Wache hatte sich zur Kavallerie gesellt, und der Hauptmann versuchte mit dem Anschein demonstrativer Macht, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Ich war allein gelassen; und mein brechendes Herz machte mir deutlich, dass das, was gerade geschah, eher zur Geschichte der Götter als zu der der Menschen gehörte. Ein lautes Rufen wurde gehört, das, vom Wind getragen, von Golgatha herüberkam. Es schien einen Todeskampf anzukündigen, wie er noch niemals vorher durch natürliche Ohren vernommen worden war. Finstere Wolken sanken auf die Spitze des Tempels hinab und bedeckten die Stadt wie ein Schleier. Die Zeichen, die man am Himmel sah, und auch die, welche auf der Erde stattfanden, waren so erschreckend, dass ein Bericht herausgebracht wurde, wie Dionysos der Aeropagiter aussprach: "entweder der Schöpfer der Natur leidet oder das Weltall fällt auseinander". Während dieses erstaunliche Naturschauspiel stattfand, ereignete sich ein schreckliches Erdbeben in Nieder-Ägypten, das jeden mit Angst erfüllte und die abergläubischen Juden beinahe zu Tode erschreckte. Es wurde gesagt, dass Balthasar, ein alter und gelehrter Jude aus Antiochia, nach diesen aufregenden Ereignissen tot aufgefunden wurde. Ob er vor Angst oder aus Traurigkeit starb, ist nicht bekannt. Er war ein glühender Freund des Nazareners". Dionysius Aeropagita, Epistulae, 28ff Τί λέγεις περὶ τῆς ἐν τῷ σωτηρίῳ σταυρῷ γεγυνοῦσας ἐκλείψεως; Ἀμφοτέρω γὰρ τότε κατὰ Ἡλιούπολιν ἅμα παρόντε καὶ συνεστῶτε παραδόξως τῷ ἡλίῳ τὴν σελήνην ἐμπίπτουσιν ἐρωῶμεν—οὐ γὰρ ἦν συνόδου καιρός—· αὐθίς (40) τε αὐτὴν ἀπὸ τῆς

ἐνάτης ὥρας ἄχρι τῆς ἑσπέρας εἰς τὸ τοῦ ἡλίου διάμετρον ὑπερφυῶς ἀντικαταστᾶσαν. Ἀνάμνησον δέ τι καὶ ἕτερον αὐτόν· οἶδε γάρ, ὅτι καὶ τὴν ἔμππωσιν αὐτὴν ἐξ ἀνατολῶν ἐωράκαμεν ἀρξαμένην καὶ μέχρι τοῦ ἡλιακοῦ πέρατος ἐλθοῦσαν, εἶτα ἀναποδίσασαν καὶ αὔθις οὐκ ἐκ τοῦ αὐτοῦ καὶ τὴν ἔμππωσιν καὶ τὴν ἀνακάθαρσιν, ἀλλ' (45) ἐκ τοῦ κατὰ διάμετρον ἐναντίου γεγενημένην. „Was sagst du zu der am heilbringenden Kreuz geschehenen Sonnenfinsternis? Wir waren nämlich zu zweit damals in Richtung Heliopolis unterwegs und beide bekamen das außerordentliche Phänomen mit, als der Mond die Sonne verdeckte, denn es war nicht der Zeitpunkt, wo sie zusammentreffen. Und von der neunten Stunde bis zum Abend war er unnatürlich in der Sonnenmitte. Und erinnere dich auch an etwas anderes: Denn er wusste, dass wir auch gesehen haben, wie er (der Mond) vom Osten her kommend begann die Sonne zu verdunkeln, bis auf die andere Seite der Sonne wanderte und wieder umkehrte, sodass die Verdunklung und die Beendigung der Finsternis nicht in der gleichen Richtung, sondern umgekehrt stattfand“. Sextus Julianus Africanus, Chronographiae (fragmenta) 50.1ff ἈΦΡΙΚΑΝΟΥ, περὶ τῶν κατὰ τὸ σωτήριον πάθος, καὶ τὴν ζωοποιὸν ἀνάστασιν. —Τὸ δὲ (for. Τόδε) καθ' ἕκαστον τῶν πράξεων αὐτοῦ, (1) καὶ θεραπειῶν σωμάτων καὶ ψυχῶν, καὶ τῶν τῆς γνώσεως ἀποκρύφων, ἀναστάσεώς τε τῆς ἐκ νεκρῶν, αὐταρκεστάτως πρὸ ἡμῶν μαθηταῖς τε καὶ ἀποστόλοις αὐτοῦ δεδήλωται. Καθ' ὅλου τοῦ κοσμοῦ σκότος ἐπήγετο φοβερῶτατον· σεισμῶ τε αἱ πέτραι διερρήγνυντο, καὶ τὰ πολλὰ τῆς Ἰουδαίας καὶ τῆς λοιπῆς γῆς κατερρίφθη. τοῦτο τὸ σκότος ἔκλειψιν τοῦ ἡλίου Θάλλος ἀποκαλεῖ ἐν τρίτῃ τῶν ἱστοριῶν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ἀλόγως. Ἑβραῖοι γὰρ ἄγουσι τὸ πάσχα κατὰ σελήνης ἰδ'. πρὸ (10) δὲ τῆς μιᾶς τοῦ πάσχα τὰ περὶ τὸν Σωτῆρα συνέβη ἔκλειψις δὲ ἡλίου σελήνης ὑπελθούσης τὸν ἡλιον γίνεται· ἀδύνατον δὲ ἐν ἄλλῳ χρόνῳ, πλὴν ἐν τῷ μεταξύ νομηνιας καὶ τῆς πρὸ αὐτῆς κατὰ τὴν σύνοδον αὐτὴν ἀποβῆναι. πῶς οὖν ἔκλειψις νομισθεῖη κατὰ διάμετρον (15) σχεδὸν ὑπαρχούσης τῆς σελήνης ἡλίῳ; ἔστω δὴ, συναρπαζέτω τοὺς πολλοὺς τὸ γεγενῆμενον, καὶ τὸ κοσμικὸν τέρας ἡλίου ἔκλειψις ὑπονοείσθω ἕκ γε τῆς κατὰ τὴν ὄψιν πλάνης. [Φλέγων ἱστορεῖ ἐπὶ Τιβερίου Καίσαρος ἐν πανσελήνῳ ἔκλειψιν ἡλίου γεγονέναι τελείαν, (20) ἀπὸ ὥρας ἑκτῆς μέχρις ἐνάτης. δῆλον ὡς ταύτην.] Τίς δὲ ἡ κοινωνία σεισμῶ καὶ ἐκλείψει, πέτραις ῥηγνυμέναις, καὶ ἀναστάσει νεκρῶν, τοσαύτη τε κινήσει κοσμικῆ; ἐν

Das Matthäusevangelium

		<p>γοῦν τῷ μακρῷ χρόνῳ τοιοῦτόν τι συμβάν οὐ μνημονεύεται. ἀλλ' ἦν σκότος θεοποίητον, διότι τὸν (25) Κύριον συνέβη παθεῖν. Καὶ λόγος αἰρεῖ ὅτι ἑβδομήκοντα ἑβδομάδες εἰς τοῦτον συναίρουσιν τὸν χρόνον, ἐν τῷ Δαυιδί. „Über die Umstände, die mit der Passion unseres Erlösers und der Leben schaffenden Auferstehung verbunden sind. 1. Was alles seine Werke und seine Heilung von Leibern und Seelen und das Wissen von Geheimnissen und die Auferstehung von den Toten betrifft, so wurde dies für uns durch seine Schüler und Apostel mehr als ausreichend offenbart. Auf der ganzen Welt entstand eine äußerst erschreckende Dunkelheit; die Felsen wurden durch ein Erdbeben zerrissen, und viele Orte in Judäa und anderen Bezirken wurden zerstört. Diese Finsternis nennt Thallus im dritten Buch seiner Geschichte, was ich unlogisch finde, eine Sonnenfinsternis. Denn die Hebräer feiern am 14. Tag das Passah des Monats, und die Passion unseres Erretters geschah vor dem ersten Tag des Passahs. Eine Sonnenfinsternis findet jedoch nur statt, wenn der Mond unter die Sonne kommt. Und es kann zu keinem anderen Zeitpunkt geschehen, außer in der Zeit zwischen dem ersten Tag des Neumonds und dem letzten des alten, d.h. beim Übergang: Wie sollte dann eine Sonnenfinsternis stattfinden, wenn der Mond fast diametral der Sonne gegenüberliegt? Lassen wir diese Meinung einmal durchgehen; lassen wir die Mehrheit es so für richtig halten und lassen wir dieses kosmischen Zeichen als Sonnenfinsternis gelten, da es eine Täuschung wie andere für das Auge ist. [1103] Phlegon berichtet, dass zurzeit von Tiberius Cäsar bei Vollmond von der sechsten bis neunten Stunde eine vollständige Sonnenfinsternis stattfand - offensichtlich diejenige, von der wir sprechen. Aber was hat eine Eklipse mit einem Erdbeben, den zerreißen Felsen und der Auferstehung der Toten gemeinsam und eine so große Turbulenz im ganzen Universum? Sicher ist kein Ereignis wie dieses jemals berichtet worden. Doch es war eine von Gott hervorgerufene Finsternis, weil der Herr damals leiden musste. Die Berechnung macht deutlich, dass der Zeitraum von 70 Wochen, wie in Daniel erwähnt, zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen ist“. Cyrillus Hierosolymitanus, Catecheses ad illuminandos 1-18, 10.19,28ff Ὁ Γολγοθᾶς ὁ ἅγιος οὗτος ὁ ὑπερανεστηκῶς, μαρτυρεῖ φαινόμενος. Τὸ μνῆμα τῆς ἀγιότητος μαρτυρεῖ, καὶ ὁ λίθος ὁ μέχρι σήμερον κείμενος. Ἡλιος νῦν λάμπων μαρτυρεῖ, ὁ τότε κατὰ τὸν</p>
--	--	--

Das Matthäusevangelium

		<p>καιρὸν τοῦ σωτηριώδους πάθους ἐκλιπῶν. Τὸ σκότος μαρτυρεῖ, τὸ τότε γενόμενον ἀπὸ ἕκτης μέχρις ἑνάτης (30) ὥρας. Τὸ φῶς μαρτυρεῖ, τὸ ἀπὸ ἑνάτης ἕως ἑσπέρας ἐκλάμπαν. „Das heilige Golgatha, das hier gegenüber liegt, zeugt sichtbar. Das Heilige Grab zeugt und der Stein, der dort bis heute liegt. Die Sonne, die jetzt scheint, zeugt, die damals zum Zeitpunkt seiner rettenden Leiden sich verfinsterte. Die Finsternis ist Zeuge, die von der sechsten bis zur neunten Stunde war: Das Licht zeugt, das erstrahlte von der neunten Stunde bis zum Abend“.</p>
<p>27.46 περὶ δὲ τὴν ἑνάτην ὥραν ἀνεβόησεν ὁ Ἰησοῦς φωνῇ μεγάλῃ, λέγων, Ἥλί, Ἥλί, λιμὰ σαβαχθανί; Τοῦτ' ἔστιν, Θεέ μου, Θεέ μου, ἵνα τί με ἐγκατέλιπες;</p>	<p>Um die neunte Stunde nun schrie Jesus mit lauter Stimme auf, sagend: Eli, Eli, lima sabachthani? Dies ist: Mein Gott, mein Gott, wozu verließest du mich?</p>	<p>Die neunte Stunde ist nach jüdischer Rechnung nachmittags um drei Uhr, als das Abendbrandopfer aufgelegt wurde. Das Verb ἀναβοάω („aufschreien“) kommt in Zusammenhängen vor, wo man in Trauer oder Verwunderung zu schreien beginnt. Vgl. Genesis 21.16 „εἶπεν γάρ οὐ μὴ ἴδω τὸν θάνατον τοῦ παιδίου μου καὶ ἐκάθισεν ἀπέναντι αὐτοῦ ἀναβοῆσαν ...“. „Keineswegs werde ich den Tod meines Kindes sehen! Und sie setzte sich ihm gegenüber, <u>schrie auf</u>“. Vgl. ebenso Exodus 2.23: „καὶ κατεστέναξαν οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ ἀπὸ τῶν ἔργων καὶ ἀνεβόησαν καὶ ἀνέβη ἡ βοή αὐτῶν πρὸς τὸν θεὸν ἀπὸ τῶν ἔργων“. „Und die Israeliten seufzten wegen der Arbeiten und <u>schrien auf</u>, und ihr Schreien wegen der Arbeiten stieg auf zu Gott“. Das Präfix ἀνα („auf“) zeigt an, dass der Herr Jesus zu Gott schreit. Das auf Griechisch übersetzte Zitat stellt die aramäische Variante des hebräischen Psalms dar, da der Herr Jesus aramäisch sprach. Die Lesart λιμὰ ist am besten belegt, u.a. auch daher, da eine nicht schlecht belegte Lesart λειμὰ liest, das aufgrund des Itazismus, der auf jeden Fall sekundär ist, aber denselben I-Laut wiedergibt, als Variante davor auftrat. Die Lesart λεμα hingegen wird nur vom Sinaiticus und Vaticanus, die voneinander durchgehend fehlerabhängig sind, und L019 bzw. 33 gelesen, sodass die byzantinische Lesart λιμὰ praktisch die Überlieferung ausmacht, die auch von Chrysostomos, dem Concilia Oecomenica, Joannes Malas, Suda, Acacius Sabaita, Dellaportas belegt wird. Die Frage wird mit ἵνα τί („wozu“) eingeleitet, die nach dem Zweck fragt. Das Verb ἐγκαταλείπω („aufgeben, verlassen, im Stich lassen, zurücklassen“) kommt z.B. bei Kindern vor, die von ihren Eltern irgendwo allein zurückgelassen wurden.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>27.47 Τινὲς δὲ τῶν ἐκεῖ ἐστῶτων ἀκούσαντες ἔλεγον ὅτι Ἡλίαν φωνεῖ οὗτος.</p>	<p>Einige der dort Dastehenden, es gehört, (begannen) zu sagen: Dieser ruft Elia.</p>	
<p>27.48 Καὶ εὐθέως δραμῶν εἷς ἐξ αὐτῶν, καὶ λαβὼν σπόγγον, πλήσας τε ὄξους, καὶ περιθεὶς καλάμῳ, ἐπότιζεν αὐτόν.</p>	<p>Und sogleich, einer von ihnen gelaufen, und einen Schwamm genommen, (ihn) mit Essig getränkt, und ihn um ein Rohr gelegt, gab ihm zu trinken.</p>	
<p>27.49 Οἱ δὲ λοιποὶ ἔλεγον, Ἄφες, ἴδωμεν εἰ ἔρχεται Ἡλίας σώσων αὐτόν.</p>	<p>Die übrigen nun waren sagend: Lass uns sehen, ob Elia kommt, ihn rettend.</p>	<p>Die Form Ἄφες, ἴδωμεν („lass uns sehen“) ist eine Plene-Schreibung für den einfachen Konjunktiv mit der Funktion eines Adhortativs. Vgl. Epictetus, Dissertationes ab Arriano digestae 1.9,16: „ἄφες δεῖξωμεν αὐτοῖς, ὅτι οὐδενὸς ἔχουσιν ἐξουσίαν“. „Lasst uns ihnen zeigen, dass sie keine Macht haben“.</p>
<p>27.50 Ὁ δὲ Ἰησοῦς πάλιν κράζας φωνῇ μεγάλῃ ἀφῆκεν τὸ πνεῦμα.</p>	<p>Jesus nun wiederum geschrien mit lauter Stimme, gab den Geist auf.</p>	<p>Mit πάλιν („wiederum“) nimmt Matthäus auf den vorigen Schrei in Vers 46 Bezug.</p>
<p>27.51 Καὶ ἰδοῦ, τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο ἀπὸ ἄνωθεν ἕως κάτω· καὶ ἡ γῆ ἐσείσθη· καὶ αἱ πέτραι ἐσχίσθησαν·</p>	<p>Und siehe, der Vorhang des Tempels wurde entzwei zerrissen von oben bis unten. Und die Erde erbebte, und die Felsen wurden zerrissen.</p>	<p>Die hier beschriebenen Naturphänomene sind noch immer in Israel zu erkennen, da die Felsen diese Risse aus der Zeit aufgrund der Erdbeben noch zeigen. Das Wort καταπέτασμα bezeichnet den inneren Vorhang, der das Heiligtum vom Allerheiligsten trennte und den nur der nur der Hohepriester einmal im Jahr betreten konnte. Der Talmud sagt, dass er ca. achtzehn Meter hoch und neun Meter breit und eine Handlänge dick war (mShek 8.5). D.h. diesen Tepich konnte nur Gott zerreißen, da nun der Zugang zu ihm frei war, da das dazu nötige Opfer gebracht wurde.</p>

27.52 καὶ τὰ μνημεῖα ἀνεώχθησαν· καὶ πολλὰ σώματα τῶν κεκοιμημένων ἁγίων ἠγέρθη·	Und die Gräber wurden geöffnet, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden erweckt.	
27.53 καὶ ἐξελθόντες ἐκ τῶν μνημείων μετὰ τὴν ἔγερσιν αὐτοῦ εἰσῆλθον εἰς τὴν ἁγίαν πόλιν, καὶ ἐνεφανίσθησαν πολλοῖς.	Und herausgekommen aus den Gräbern nach seiner Erweckung, gingen sie hinein in die heilige Stadt und erschienen vielen.	Mit der Zeitangabe μετὰ τὴν ἔγερσιν αὐτοῦ („nach seiner Erweckung“) nimmt der Autor auf die Auferweckung Jesu durch Gott bezug, somit war er der Erstling der Entschlafenen, die von Gott auferweckt wurden, darauf folgten die Heiligen der Zeit davor.
27.54 Ὁ δὲ ἑκατόνταρχος καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ τηροῦντες τὸν Ἰησοῦν, ἰδόντες τὸν σεισμὸν καὶ τὰ γενόμενα, ἐφοβήθησαν σφόδρα, λέγοντες, Ἀληθῶς θεοῦ υἱὸς ἦν οὗτος.	Der Hundertschaftsführer nun und die mit ihm Jesum Bewachenden, das Erdbeben gesehen und die Geschehnisse, fürchteten sich sehr, sagend: Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!	Dieser Zenturio oder Offizier wurde im vorangegangenen Kontext nicht erwähnt, aber es wird vermutet, dass er den Vorsitz bei der Kreuzigung hatte. Der Zenturio befehligte hundert Soldaten und er hatte einige dieser Soldaten bei sich, um die Kreuzigung durchzuführen. Ἀληθῶς („wahrhaftig“) beschreibt, dass sie dies zu dem Zeitpunkt wirklich erkannten.
27.55 Ἦσαν δὲ ἐκεῖ γυναῖκες πολλαὶ ἀπὸ μακρόθεν θεωροῦσαι, αἵτινες ἠκολούθησαν τῷ Ἰησοῦ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας, διακονοῦσαι αὐτῷ·	Es waren nun dort viele Frauen von Ferne zusehend, welche Jesu von Galiläa aus folgten, um ihm zu dienen,	
27.56 ἐν αἷς ἦν	unter denen war Maria	Die Wurzel des hebräischen Wortes für Maria bzw. Mirjam hängt mit „bitter“ zusammen.

<p>Μαρία ἡ Μαγδαληνή, καὶ Μαρία ἡ τοῦ Ἰακώβου καὶ Ἰωσῆ μητέρα, καὶ ἡ μητέρα τῶν υἱῶν Ζεβεδαίου.</p>	<p>Magdalena, und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.</p>	
<p>27.57 Ὁψίας δὲ γενομένης, ἦλθεν ἄνθρωπος πλούσιος ἀπὸ Ἀριμαθαίας, τοῦνομα Ἰωσήφ, ὃς καὶ αὐτὸς ἐμαθήτευσεν τῷ Ἰησοῦ.</p>	<p>Als es nun Abend wurde, kam ein reicher Mensch von Arimathia, namens Joseph, der auch selbst Jesu zum Schüler war.</p>	<p>Obwohl Arimathia, woher er kam, einst zu Samaria gehörte, wurde es nun zu Judäa gerechnet. Dies wurde zur Erklärung der Leser hinzugefügt. Joseph stammte aus Arimathäa, entweder gebürtig oder er hat dort gelebt. Diese Tatsache wird erwähnt, um ihn von anderen Männern, die denselben Namen trugen, zu unterscheiden. Zu dieser Zeit war er wohl kein Einwohner von Arimathäa. Zumindest hatte er eine Begräbnisstätte in Jerusalem, was zeigte, dass er bei der Auferstehung im Reich Gottes dabei sein wollte (wie Joseph in Ägypten dort beerdigt sein wollte).</p>
<p>27.58 οὗτος προσελθὼν τῷ Πιλάτῳ, ἤτήσατο τὸ σῶμα τοῦ Ἰησοῦ. Τότε ὁ Πιλάτος ἐκέλευσεν ἀποδοθῆναι τὸ σῶμα.</p>	<p>Dieser zu Pilatus gegangen, bat um den Leib Jesu. Dann befahl Pilatus, dass der Leib hergegeben werde.</p>	<p>Da die Opfer einer Hinrichtung der Obrigkeit gehörten, musste Joseph Pilatus erst um Erlaubnis fragen. Das Verb ἀποδοθῆναι („hergegeben zu werden“) impliziert, dass der Leib Jesu noch unter Bewachung stand, und sie ihn auf Befehl von Pilatus auf die Bitte von Joseph hin, ihm diesen aushändigten. Nestle-Aland lässt τὸ σῶμα („den Leib“) aus, die Überlieferung ist davon jedoch nicht betroffen.</p>
<p>27.59 Καὶ λαβὼν τὸ σῶμα ὁ Ἰωσήφ ἐνετύλιξεν αὐτὸ σινδόνι καθαρᾷ,</p>	<p>Und den Leib genommen, hüllte Joseph ihn in reines Tuch.</p>	<p>Er nahm den Leichnam vom Kreuz herab, nachdem sie die Nägel herausgezogen hatten. Das Verb 'heruntergenommen' bedeutet, dass das Kreuz aufrecht stehen blieb, während der Leichnam Jesu abgenommen wurde. Es wäre jedoch auch dann ein angemessenes Verb, wenn das Kreuz erst auf den Boden gelegt worden wäre, bevor der Körper abgenommen wurde. Josef konnte dies nicht allein tun, also halfen ihm wahrscheinlich seine Diener, und in Johannes 19.39 heißt es, dass Nikodemus ihn begleitete. Das Leinentuch wurde in Streifen geschnitten. Der Körper wurde in feines Leinentuch gewickelt, das wohl auch in Streifen geschnitten oder zerrissen wurde, damit man es um die Gliedmaßen und den Körper wickeln konnte. Johannes 19.40 berichtet, dass aromatische Gewürze zwischen die Streifen gestreut wurden, während sie eingewickelt wurden. Nur der Kopf blieb frei und</p>

Das Matthäusevangelium

		wurde mit einem kleinen Tuch bzw. Schweiß Tuch bedeckt, als der Leichnam ins Grab gelegt wurde. Zu σινδόνι („Tuch“) vgl. Herodotus, Historiae 2.95,11: „οἱ δὲ κώνωπες, ἦν μὲν ἐν ἱματίῳ ἐνειλιξάμενος εὖδῃ ἢ σινδόνι, διὰ τούτων δάκνουσι· διὰ δὲ τοῦ δικτύου οὐδὲ πειρῶνται ἀρχὴν“. „Wenn er in ein Kleidungsstück oder ein Tuch eingewickelt schläft, stechen die Mücken hindurch; aber durch das Netz wagen sie sich erst gar nicht“.
27.60 καὶ ἔθηκεν αὐτὸ ἐν τῷ καινῷ αὐτοῦ μνημείῳ, ὃ ἐλατόμησεν ἐν τῇ πέτρᾳ· καὶ προσκυλίσας λίθον μέγαν τῇ θύρᾳ τοῦ μνημείου, ἀπήλθεν.	Und er gab ihm in sein neues Grabmal, das er im Fels aushauen ließ. Und einen großen Stein an den Eingang des Grabmals gewälzt, ging er weg.	„Im Felsen aushauen ließ“ meint, dass das Grab in einem Felsen war, der ausgemeißelt wurde. Es deutet darauf hin, dass das Grab ein neues war und ein solches Grab angemessen war, um eine solche Person wie Jesus zu ehren.
27.61 Ἦν δὲ ἐκεῖ Μαρία ἡ Μαγδαληνή, καὶ ἡ ἄλλη Μαρία, καθήμεναι ἀπέναντι τοῦ τάφου.	Es war nun dort Maria Magdalena, und die andere Maria, gegenüber dem Grab sitzend.	
27.62 Τῇ δὲ ἑπταύριον, ἣτις ἐστὶν μετὰ τὴν Παρασκευήν, συνήχθησαν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι πρὸς Πιλάτον,	Am anderen Tag nun, welcher nach dem Rüsttag ist, kamen die Hohenpriester und die Phariäser bei Pilatus zusammen,	Das Wort παρασκευή („Rüste“) beschreibt einen Tag, an dem Vorbereitungen für einen heiligen Tag oder einen, zudem ein Wort für den Freitag, auf den der Sabbat folgte, auf den man sich vorzubereiten hatte, z.B. mit Einkäufen etc.
27.62 λέγοντες, Κύριε, ἐμνήσθημεν	sagend: Herr, wir erinnerten uns, dass jener Betrüger	

<p>ὅτι ἐκεῖνος ὁ πλάνος εἶπεν ἔτι ζῶν, Μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἐγείρομαι.</p>	<p>sagte, noch lebend: Nach drei Tagen werde ich auferstehen.</p>	
<p>27.63 Κέλευσον οὖν ἀσφαλισθῆναι τὸν τάφον ἕως τῆς τρίτης ἡμέρας· μήποτε ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ νυκτὸς κλέψωσιν αὐτόν, καὶ εἴπωσιν τῷ λαῷ, Ἥγέρθη ἀπὸ τῶν νεκρῶν· καὶ ἔσται ἡ ἐσχάτη πλάνη χειρῶν τῆς πρώτης.</p>	<p>Befiel also, dass das Grab gesichert wird bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Schüler nachts gekommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er wurde von den Toten erweckt, und es wird die letzte Verführung schlimmer als die erste.</p>	
<p>27.64 Ἔφη δὲ αὐτοῖς ὁ Πιλάτος, Ἔχετε κουστωδῖαν· ὑπάγετε, ἀσφαλίσασθε ὡς οἴδατε.</p>	<p>Es sagte ihnen nun Pilatus: Ihr sollt eine Wache haben, geht hin, sichert (es), wie ihr es wisst!</p>	<p>Im letzten Satz ist „wie ihr zu bewachen versteht“ zu denken. Vgl. 1. Georgius Pachymeres, Συγγραφικαὶ ἱστορίαι (libri vii de Andronico Palaeologo) 130.19 „ἀνήειν ὡς οἶδε μόνος θεός.“ „Ich war da, wie (es) nur Gott weiß“. Offenbar setzt Pilatus voraus, dass die Führer es schon wissen werden, wie sie das Grab mit Hilfe der Soldaten gut bewachen können.</p>
<p>27.65 Οἱ δὲ πορευθέντες ἠσφαλίσαντο τὸν τάφον, σφραγίσαντες τὸν λίθον, μετὰ τῆς κουστωδίας.</p>	<p>Sie nun gegangen, bewachten das Grab, den Stein versiegelt, mit der Wache.</p>	<p>Die Reihenfolge ist, dass die Führer den Stein vor dem Grab mit einem Siegel sicherten, sodass dieser nicht weggerollt werden könnte. Dann wachten sie mit den Soldaten davor.</p>

Das Matthäusevangelium

<p>28.1 Ὅψε δὲ σαββάτων, τῇ ἐπιφωσκούσῃ εἰς μίαν σαββάτων, ἦλθεν Μαρία ἡ Μαγδαληνή, καὶ ἡ ἄλλη Μαρία, θεωρῆσαι τὸν τάφον.</p>	<p>Spät am Sabbat nun, beim Anbruch zum ersten Wochentag, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab anzuschauen.</p>	<p>Zum Ausdruck Ὅψε δὲ σαββάτων („spät am Sabbat“) vgl. Porphyrius, Contra Christianos, 34.12: „εἰ δ' ἐπὶ τὸ κρείττον παράξει τὸ σχῆμα, κατηγορεῖται κὰν τοῦτω πάλιν ὡς οὐ συνιδῶν ἐν τῇ δημιουργίᾳ τὸ ἀρμόζον καὶ πρέπον σχῆμα τῷ κόσμῳ, ἀλλὰ τοῦ κρείττονος λόγου λειπόμενος ἔκτισεν αὐτὸν ὥσπερ ἀτελεῖ. πόθεν γοῦν ἰστέον ὡς εἰς τὸ καλὸν ἢ τοῦ κόσμου φύσις ὁψὲ τῶν χρόνων ἀλλαπτομένη λήξει ποτέ; „Selbst wenn er die Gestalt in etwas Besseres umwandeln würde, steht er auch hierin verdammt, da er zur Zeit der Schöpfung keine passende und geeignete Gestalt für die Welt erkannt hat, sondern sie unvollständig und ohne die bessere Anordnung geschaffen hat. Woher soll man jedenfalls wissen, dass die Natur der Welt sich in das Gute verwandeln würde, wenn sie zu einem späten Zeitpunkt zu Ende ginge?“</p>
<p>28.2 Καὶ ἰδοὺ, σεισμός ἐγένετο μέγας· ἄγγελος γὰρ κυρίου καταβὰς ἐξ οὐρανοῦ, προσελθὼν ἀπεκύλισεν τὸν λίθον ἀπὸ τῆς θύρας, καὶ ἐκάθητο ἐπάνω αὐτοῦ.</p>	<p>Und siehe, ein großes Erdbeben entstand. Ein Engel (des) Herrn nämlich herabgestiegen vom Himmel, hinzugetreten, wälzte den Stein vom Eingang, und setzte sich auf ihn.</p>	<p>Dieser Vers dient als Erklärung, warum die Frauen direkt in das Grab hineingehen konnten.</p>
<p>28.3 Ἦν δὲ ἡ ἰδέα αὐτοῦ ὡς ἀστραπή, καὶ τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ λευκὸν ὡσεὶ χιῶν.</p>	<p>Es war nun sein Aussehen wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.</p>	
<p>28.4 Ἀπὸ δὲ τοῦ φόβου αὐτοῦ</p>	<p>Aus Furcht (vor) ihm nun wurden die Bewachenden</p>	

ἐσείσθησαν οἱ τηροῦντες καὶ ἐγένοντο ὡσεὶ νεκροί.	erschüttert und wurden wie tot.	
28.5 Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ ἄγγελος εἶπεν ταῖς γυναῖξιν, Μὴ φοβεῖσθε ὑμεῖς· οἶδα γὰρ ὅτι Ἰησοῦν τὸν ἐσταυρωμένον ζητεῖτε.	Der Engel nun (das Wort) ergriffen, sagte den Frauen: Fürchtet <i>ihr</i> euch nicht! Ich weiß ja, dass ihr Jesum, den Gekreuzigten, sucht.	Das Pronomen ὑμεῖς („ihr“) ist explizit, d.h. der Engel hebt die angesprochenen Frauen von den anderen ab, die aus Angst erschüttert und ohnmächtig wurden.
28.6 Οὐκ ἔστιν ᾧδε· ἠγέρθη γάρ, καθὼς εἶπεν. Δεῦτε, ἴδετε τὸν τόπον ὅπου ἔκειτο ὁ κύριος.	Er ist nicht hier, denn er wurde auferweckt, wie er sagte. Kommt, seht den Ort, wo der Herr (da)liegend war.	Das Imperfekt ἔκειτο („er war am Liegen/liegend“) beschreibt den Zeitlauf, d.h. wo er die ganze Zeit bis jetzt gelegen hatte, nachdem er begraben wurde.
28.7 Καὶ ταχὺ πορευθεῖσαι εἶπατε τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ὅτι ἠγέρθη ἀπὸ τῶν νεκρῶν· καὶ ἰδοῦ, προάγει ὑμᾶς εἰς τὴν Γαλιλαίαν· ἐκεῖ αὐτὸν ὄψεσθε· ἰδοῦ, εἶπον ὑμῖν.	Und, schnell gegangen, sagt es seinen Schülern, dass er von den Toten auferweckt wurde. Und siehe, er geht euch voran nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen. Siehe ich sagte es euch.	
28.8 Καὶ ἐξελθοῦσαι ταχὺ	Und schnell vom Grabmal hinausgegangen, mit Furcht	Die Adressaten waren die "Elf", d.h. die übrigen Apostel nach dem Abfall von Judas. Die Lesart des Konsenses impliziert, dass die Frauen im Grabmal waren, als der Engel zu

<p>ἀπὸ τοῦ μνημείου μετὰ φόβου καὶ χαρᾶς μεγάλης, ἔδραμον ἀπαγγεῖλαι τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ.</p>	<p>und viel Freude, rannten sie, um es seinen Schülern zu verkünden.</p>	<p>ihnen sprach, da sie daraus herausgingen, um zu den Schülern zu gelangen.</p>
<p>28.9 Ὡς δὲ ἐπορεύοντο ἀπαγγεῖλαι τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, καὶ ἰδοῦ, Ἰησοῦς ἀπήνητησεν αὐταῖς, λέγων, Χαίρετε. Αἱ δὲ προσελθοῦσαι ἐκράτησαν αὐτοῦ τοὺς πόδας, καὶ προσεκύνησαν αὐτῷ.</p>	<p>Als sie beim Gehen waren, um es seinen Schülern zu verkündigen - und siehe, Jesus begegnete ihnen, sagend: Seid gegrüßt. Sie nun hinzugetreten, ergriffen seine Füße und huldigten ihm.</p>	<p>Der erste Satz ist ein Anakoluth, d.h. die Konstruktion wird aufgrund der Lebhaftigkeit nicht fortgesetzt, sondern mit „siehe“ unterbrochen.</p>
<p>28.10 Τότε λέγει αὐταῖς ὁ Ἰησοῦς· Μὴ φοβεῖσθε· ὑπάγετε, ἀπαγγείλατε τοῖς ἀδελφοῖς μου ἵνα ἀπέλθωσιν εἰς τὴν Γαλιλαίαν, καὶ ἐκεῖ με ὄψονται.</p>	<p>Dann sagt ihnen Jesus. Fürchtet euch nicht! Geht hin, verkündet meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa hingehen sollen, und dort werden sie mich sehen.</p>	
<p>28.11 Πορευομένων δὲ αὐτῶν, ἰδοῦ, τινὲς τῆς κουστωδίας</p>	<p>Als sie nun gingen, siehe, einige der Wache, in die Stadt gekommen, verkündeten den Hohenpriestern all das Ge-</p>	

ἐλθόντες εἰς τὴν πόλιν ἀπήγγειλαν τοῖς ἀρχιερεῦσιν ἅπαντα τὰ γενόμενα.	schehene.	
28.12 Καὶ συναχθέντες μετὰ τῶν πρεσβυτέρων, συμβούλιόν τε λαβόντες, ἀργύρια ἱκανὰ ἔδωκαν τοῖς στρατιώταις,	Und sich mit den Ältesten versammelt, sowie einen Rat gefasst, gaben sie den Soldaten ausreichend Silber(geld),	
28.13 λέγοντες, Εἶπατε ὅτι Οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ νυκτὸς ἐλθόντες ἔκλεψαν αὐτὸν ἡμῶν κοιμωμένων.	sagend: Sagt, dass seine Schüler nachts gekommen, ihn stahlen, während wir schliefen.	
28.14 Καὶ ἐὰν ἀκουσθῇ τοῦτο ἐπὶ τοῦ ἡγεμόνος, ἡμεῖς πείσομεν αὐτόν, καὶ ὑμᾶς ἀμερίμνους ποιήσομεν.	Und wenn dies beim Herrscher gehört wird, überzeugen <i>wir</i> ihn und werden machen, dass <i>ihr</i> unbesorgt (seid).	So, wie sie die Soldaten überzeugten, gegen Geld zu lügen, würden sie es wohl auch mit Pilatus machen.
28.15 Οἱ δὲ λαβόντες τὰ ἀργύρια ἐποίησαν ὡς ἐδιδάχθησαν. Καὶ διεφημίσθη ὁ λόγος οὗτος παρὰ	Sie nun das Silber(geld) genommen, machten, wie sie unterrichtet wurden. Und es wurde dieses Wort bei den Juden verbreitet bis auf den	

Ἰουδαίοις μέχρι τῆς σήμερον.	heutigen Tag.	
28.16 Οἱ δὲ ἕνδεκα μαθηταὶ ἐπορεύθησαν εἰς τὴν Γαλιλαίαν, εἰς τὸ ὄρος οὗ ἐτάξατο αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς.	Die elf Schüler nun gingen nach Galiläa zum Berg, wohin sie Jesus bestellte.	
28.17 Καὶ ἰδόντες αὐτὸν προσεκύνησαν αὐτῷ· οἱ δὲ ἐδίστασαν.	Und ihn gesehen, huldigten sie ihm. Andere aber zweifelten.	
28.18 Καὶ προσελθὼν ὁ Ἰησοῦς ἐλάλησεν αὐτοῖς, λέγων, Ἐδόθη μοι πᾶσα ἐξουσία ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς.	Und hinzugetreten, redete Jesus (zu) ihnen, sagend: Es ist mir gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde.	
28.19 Πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος·	Gegangen, macht all die Völker zu Schülern, sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,	Der Imperativ „macht zu Schülern“ wird von Partizipien gefolgt, die die Art und Weise zeigt, wie dies geschehen soll. D.h. wenn jemand zum Schüler gemacht wird, wird er getauft und belehrt, was Christus den Aposteln gesagt hatte. Dabei hat Jesus seine Gegenwart verheißen, die solange vorhanden ist, bis er kommt.
28.20 διδάσκοντες αὐτοὺς τηρεῖν πάντα ὅσα	sie lehrend, zu halten alles, was ich euch auftrug. Und	

ἐνετειλάμην ὑμῖν·
καὶ ἰδοὺ, ἐγὼ μεθ'
ὑμῶν εἰμι πάσας
τὰς ἡμέρας ἕως τῆς
συντελείας τοῦ
αἰῶνος. Ἄμήν.

siehe, ich bin mit euch alle
Tage bis zur Vollendung des
Zeitlaufs. Amen!